FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Andächtiger Seelen Vollständiges Gesang-Buch

Spieckermann, Adam Jakob

Zittau und Leipzig, 1780

VD18 13158457

[I.]

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203287

Visual Library



I. Von der menschwerdung JEsu Christi.

Hosianna, dem Sohne David! gelobet sey, der da kömmt im nahmen des HErrn, Hosianna in der höhe!

Veni redemtor gentium verdeutscht.

1 Nun komm! der heyden Heyland, der Jungfrauen kind erkannt: deß sich wunder' alle welt: GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleisch, allein von dem heiligen Geist, ist GOttes wort word'n ein mensch, und blüht ein' frucht weibes fleisch.

3. Der Jungfrau'n leib schwanger ward; doch bleibt keuschheit rein bewahrt: leucht herfür manch tugend schon: GOtt da war in seinem thron.

4. Er gieng aus der kammer sein, dem königlichen saal so rein, GOtt von art und mensch, ein held, sein'n weg er zu laufen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater; fuhr hinunter zu der höll, und wieder zu Gottes stuhl.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den sieg im fleisch; daß dein' ewge GOttesg'walt in uns das kranck' fleisch enthalt.

7. Dein' krippe glänzt' hell und klar; die nacht giebt ein neu licht dar! dunckel muß nicht kommen drein, der glaub bleib immer im schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater thon! lob sey GOtt sein'm eingen Sohn; lob sey GOtt dem heil'gen Geist, immer und in Ewigkeit. D. M. Luther.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

2 Von Adam her so lange zeit war unser fleisch vermaledeyt; seel und geist bis in tod verwundt, am gantzen menschen nichts gesund.

2. Uns hatt' umfangen grosse noth, über uns herrschte sünd und tod, wir suncken in der höl-

len-grund, und war niemand, der helfen kunt.

3. GOtt sah auf aller menschen stätt, nach ein'm, der seinen willen thät, er sucht ein'n mann nach seinem muth, fand aber nichts als fleisch und blut.

4. Denn die rechtschaffne heiligkeit, würdigkeit und gerechtigkeit hatten sie in Adam verlohrn, aus welchem sie waren gebohrn.

5. Als er so groß siechthum erkannt, und keinen artzt noch helfer fand, dacht er an seine grosse lieb, und wie sein wort wahrhaftig blieb.

6. Sprach: ich will barmhertzigkeit thun, für die welt geben meinen Sohn, daß er ihr artzt und Heyland sey, sie gesund mach und benedey.

7. Er schwur ein'n eyd dem Abraham, auch dem David von seinem stamm, verhieß ihm zu geben den Sohn, und durch ihn der welt hülf zu thun.

8. Er thats auch den propheten kund, und breitets aus durch ihren mund, daher König' und fromme leut sein warteten vor langer zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr hertz begehrt, deß leiblich nicht wurden gewährt: doch hatten sie im glauben trost, daß sie sollten werden erlöst.

10. Da aber kam die rechte zeit, von welcher Jacob prophezeit, las er ihm eine Jungfrau aus, ein'm mann vertraut von Davids haus.

11. In der wirckt er mit seiner kraft, schuf vom blut ihrer jungfrauschaft das rein und g'benedeyte kind, bey dem man gnad und wahrheit findt.

12. O Christe! g'benedeyte frucht, empfangen rein in aller zucht, gebenedey und mach uns frey, sey unser heyl, trost und artzney. M. Weiß.

3 GOttes Sohn ist kommen, uns allen zu frommen, hie auf diese erden in armen geberden, daß er uns von sünde freye und entbinde.

2. Er kömmt auch noch heute, und lehret die leute, wie sie sich von sünden zur buß sollen wenden, vom irrthum und thorheit treten zu der wahrheit.

3. Die sich sein nicht schämen, und sein'n dienst annehmen, durch ein'n rechten glauben, mit gantzem vertrauen, denen wird er eben ihre sünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n schencken in den sacramenten sich selber zur speise, sein' lieb zu beweisen, daß sie sein geniessen in ihrem gewissen.

5. Die also bekleiben, und beständig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit freuden auch von hinnen scheiden.

6. Denn bald und behende kommt ihr letztes ende, da wird er vom bösen ihre seel erlösen, und sie mit ihm führen zu der engel chören.

7. Von

7. Von dann'n wird er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die todten werden erstehn von der erden, und zu seinen füssen sich darstellen müssen.

8. Da wird er sie scheiden: die frommen zur freuden, die bösen zur höllen in peinliche stellen, da sie ewig müssen ihr' untugend büssen.

9. Ey nun, HErre JESU! schicke unsre hertzen zu, daß wir alle stunden recht gläubig erfunden, darinnen verscheiden zur ewigen freuden. M. Weiß.

Mel. GOttes Sohn ist kommen.

4 Menschenkind, merk eben, was da sey dein leben; warum GOtt seinen Sohn gesandt von dem höchsten thron, hat lassen mensch werden hie auf dieser erden.

2. Nehmlich, daß er lehre, dich zu sich bekehre, für deine schuld stürbe, dir genad erwürbe, dich vor GOtt vertrete, und stets für dich bete.

3. Und daß er durch sein'n Geist (den er einen tröster heist, und durch sein wort kommen, dir zu trost und frommen,) möcht' in deinem hertzen wohnen ohne schmertzen.

4. Ey! gieb statt diesem Geist, und thu, was dich GOtt heist, öffne des hertzens pfort, daß Christus durch sein wort in dich möge kommen, und stets in dir wohnen.

5. Alsdenn sieh gar eben, daß du dich ergeben in gottselig leben, ihm nicht widerstreben, sondern seinen willen allzeit wirst erfüllen.

6. Seine lieb' beweisen, mit der that ihn preisen, stets in allen sachen munter seyn und wachen, daß du ihm in allen mögest wohl gefallen.

7. Wirst du dich recht halten, so wird er dein walten, dich lassen geniessen, friedsames gewissen, dir auch zeugniß geben zum ewigen leben.

8. Jetzt mußt du viel leiden, deinen willen meiden, und auf allen seiten mit dem satan streiten; doch es wird dir wohl gehn, so du dieß wirst ausstehn.

9. Denn der HErre wird dir durch den tod kommen schier, deine seel abscheiden zur ewigen freuden, bis die posaun angeht, und alles fleisch aufsteht.

10. Dann wird er leibhaftig, sehr herrlich und kräftig von dem himmel steigen, reden und nicht schweigen, dir und allen sagen, die jetzt sein Joch tragen:

11. Kommt, ihr g'benedeyten, zu der rechten seiten; kommt ihr auserkohrnen, in mir neugebohrnen, erbet meines Vaters reich, das längst fertig für euch.

12. Alsdenn wirst du froh seyn, und ledig von aller pein: im verklärten leben mit dem HErren schweben voller freud und wonne, leuchten wie die sonne.

13. Wohl nun dem, den GOtt zeucht, und durch seinen Geist erleucht, daß er Christum

annimmt, wenn er durch sein wort kömmt, und bey ihm sein'n fleiß thut; denn seine sach ist gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Christo nicht trachtet, sein hie zu geniessen, der soll gäntzlich wissen, daß er dort wird müssen in der höllen büssen.

15. O komm, HErre Jesu, schick dein armes volck zu, daß es deinen will'n thu, darnach in deiner ruh lobe deinen nahmen in ewigkeit. Amen. M. Weiß.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

5 Wie soll ich dich empfangen, und wie begegn' ich dir? o aller welt verlangen! o meiner seelen zier! o JEsu, JEsu! setze mir selbst die fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut die palmen und grüne zweige hin; und ich will dir in psalmen ermuntern meinen sinn; mein hertze soll dir grünen in stetem lob und preis, und deinem nahmen dienen, so gut es kann und weiß.

3. Was hast du unterlassen zu meinem trost und freud? als leib und seele sassen in ihrem gröbsten leid, als mir das reich genommen, da fried und freude lacht, da bist du, mein heil, kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren banden, du kömmst und machst mich loß; ich stund in spott und schanden, du kömmst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu ehren, und schenckst mir grosses gut, das sich nicht läßt verzehren, wie irdisch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom himmelszelt, als das geliebte lieben, damit du alle welt in ihren tausend plagen, und grossen jammerlast, die kein mund kann aussagen, so fest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein hertze, du hochbetrübtes heer, bey denen gram und schmertze sich häuft je mehr und mehr; seyd unverzagt! ihr habet die hülfe vor der thür; der eure hertzen labet und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen tag und nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures armes macht. Er kömmt, er kömmt mit willen, ist voller lieb und lust, all' angst und noth zu stillen, die ihm an euch bewust.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken vor eurer sünden schuld: nein, JEsus will sie decken mit seiner lieb und huld. Er kömmt, er kömmt den sündern zu trost und wahrem heyl, schafft, daß bey Gottes kindern verbleib' ihr erb und theil.

9. Was frag ich nach dem schreyen der feind und ihrer tück? der HErr wird sie zerstreuen in einem augenblick. Er kömmt, er kömmt, ein König, dem wahrlich alle feind auf erden viel zu wenig zum widerstande seynd.

10. Er kömmt zum welt-gerichte, zum fluch dem, der ihm flucht, mit gnad und süssem lichte dem, der

der ihn licht und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne! und hol uns allzumal zum ewgen licht und wonne in deinen freuden saal. Paul Gerhard.

Mel. Nun komm der Heyden.

6 GOtt sey danck durch alle welt, der sein wort beständig hält, und der sünder trost und rath zu uns her gesendet hat.

2. Was der alten väter schaar höchster wunsch und sehnsucht war, und was die geprophezeyt, ist erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heyl, der Jungfrau Sohn, der wohl zweygestammte held, hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein heyl! hosianna, o mein theil! richte du auch eine bahn dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch du Ehren-König ein, es gehöret dir allein; mach es, wie du gerne thust, rein von allem sünden-wust.

6. Und gleichwie dein' zukunft war voller sanftmuth, ohn gefahr; also sey auch jederzeit deine sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen sinn; weil ich schwach und blöde bin, und des satans schlaue list sich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt der schlangen kopf entzwey, daß ich, aller ängsten frey, dir im glauben und und an selig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o lebensfürst! prächtig wiederkommen wirst, ich dir mög' entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn. J. Held.

Mel. Helft mir Gottes Güte.

7 Nun jauchzet all, ihr frommen, zu dieser gnaden-zeit! weil unser heyl ist kommen, der HErr der herrlichkeit: zwar ohne stolz und pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerstören des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem eselein, und stellt sich in die mitten für uns zum opffer ein. Er bringt kein zeitlich gut: er will allein erwerben mit seinem tod und sterben, was ewig währen thut.

3. Kein scepter, keine krone sucht er auf dieser welt! im hohen himmelsthrone ist ihm sein reich bestellt: er will hier seine macht und majestät verhüllen, bis er des Vaters willen im leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen potentaten! nehmt diesen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte bahn, die zu dem himmel führt; sonst, wo ihr ihn nicht achtet, und nur nach hoheit trachtet, euch GOttes zorn berührt.

5. Ihr armen und elenden, zu dieser bösen zeit! die ihr an allen enden müßt haben angst und streit, seyd dennoch wohlgemuth: laßt eure lieder klingen, und thut dem König singen, der ist eu'r höchstes gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner herrlichkeit, und all eu'r klag'n und weinen verwandelen in freud, er ists, der helfen kan; halt't eure lampen fertig, und seyd stets gewärtig, er ist schon auf der bahn.

M. M. Schirmer.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

8 Dieß ist der tag der ehren, gemacht von GOTT dem HErren, der sich heut hat gewendet zu sein'm volck, das geschändet.

2. Heut hat ers angesehen, daß es nicht möcht unt'rgehen, er hat rettung geschicket, vom feind, der es sehr drücket.

3. Heut ist der teuf'l schimpfiret, den tod, vom weib eing'führet, so auf allen wär blieben, hats weibes-saam vertrieben.

4. Heut hat GOtt unsern orden geehrt, und ist mensch worden; was er war, blieb er gare, nahm an, was er nicht ware.

5. Drum, ihr Christen, euch freuet, unsr' heyl sich jetzt erneuet, unsr' erlösung anfähet, mit andacht das begehet.

6. Sagt: lieber GOtt und HErre, dir sey lob, preis und ehre, daß du die noth gewendet, uns hülf und heyl gesendet.

M. J. Wegelin.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

9 Lob sey dem allmächtigen GOtt, der sich unser erbarmet hat, gesandt sein'n allerliebsten Sohn, aus ihm gebohrn im höchsten thron.

2. Auf daß er unser Heyland würd', uns frey'te von der sünden bürd, und durch sein gnade und wahrheit führte zur ewigen klarheit.

3. O grosse gnad und gütigkeit! o tiefe lieb und mildigkeit! GOtt thut ein werk, das ihm kein mann, auch kein engel verdancken kan.

4. Der Schöpfer aller creatur nimmt an sich unsere natur, verachtet nicht ein armes weib, zu werden mensch in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit wird fleisch in aller reinigkeit; das A und O, anfang und end giebt sich für uns in groß elend.

6. Was ist der mensch, was ist sein thun, daß Gott für ihn giebt seinen Sohn? was darf unse das höchste gut, daß es so unserthalben thut?

7. O weh dem volck! das ihn veracht, der gnad sich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes stimm: denn auf ihm bleibet GOttes grimm.

8. O mensch! wie daß dus nicht verstehst, und dem König entgegen gehst, der dir so gar demüthig kömmt, und sich so treulich dein annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit freuden an, bereit ihm deines hertzens bahn, auf daß er komm in dein gemüth, und du geniessest seiner güt.

10. Unterwirf ihm deine ver-

nunf

nunft, in dieser gnad reichen zukunft; untergieb seiner herrlichkeit die werck deiner gerechtigkeit.

11. Wo du dieß thust, so ist er dein, bewahrt dich vor der höllen-pein; wo nicht, so sieh dich eben für: dann er schleust dir des himmels thür.

12. Sein erste zukunft in die welt ist in sanftmüthiger gestalt: die andre wird erschrecklich seyn, den gottlosen zu grosser pein.

13. Die aber jetzt in Christo stehn, die werden dann zur freud eingehn, besitzen da der engel chör, daß sie kein übel nicht berühr.

14. Dem Vater in dem höchsten thron, sammt seinem eingebohrnen Sohn, dem heiligen Geist gleicher weiß sey in ewigkeit danck und preis. M. Weiß.

Mel. HErr GOtt, dich loben.

10 Nun kömmt das neue kirchen-jahr, deß freu sich alle christenschaar: dein König kömmt, drum freue dich, du werthes Zion, ewiglich.

2. Wir hören noch das gnaden-wort, von anfang immer wieder fort, das uns den weg zum leben weist, GOtt sey für seine gnad gepreist.

3. GOtt, was uns deine wahrheit lehrt, die unsern glauben stets vermehrt, das laß bekleiben, daß wir dir lob und preiß sagen für und für.

Joh. Olearius.

Mel. Du, o schönes welt-geb.

11 Liebster JEsu! sey willkommen hier in dieser bösen welt, da du nicht wirst aufgenommen, da man dich verächtlich hält; ich, ich will dich nicht verschertzen, wohne nur in meinem hertzen. Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein!

2. Zwar du kömmest gar nicht prächtig; aber ich bin schon vergnügt: du bist dennoch reich und mächtig, hast mir alles zugefügt, was mich sünder, was mich schwachen kan gerecht und selig machen. Du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein!

3. Dein so armes kummer-leben soll mein reichthum allzeit seyn; drum bin ich dir gantz ergeben, und vertraue dir allein, daß du dort mich werdest laben mit den besten himmels-gaben. Du bist mein ꝛc.

4. Will dich alle welt gleich meiden, dennoch find ich mich zu dir; dich und mich soll nichtes scheiden, sondern ich will für und für unverrückt an dir bekleiben, todt und lebend dein verbleiben. Du bist mein ꝛc.

5. Deine schmach und deine schande, so dir diese welt anthut, dienet mir zum höchsten pfande, und versichert meinen muth, daß du mir in jenem leben wirst die ehren-krone geben. Du bist mein ꝛc.

6. Nun, mein hertze steht

dir offen, zeuch, mein Heyland bey mir ein; laß mich nicht vergeblich hoffen, laß mich nur dein eigen seyn: tilge du all' mein verbrechen, so kann ich stets frölich sprechen: du bist mein, und ich bin dein, allerliebstes JEsulein.

NB. Mehr suche im Anhange p. 591.

II. Von der Geburt JEsu Christi.

PRAEFATIO.

Am heil. Weynachts- und Neu-Jahrs-Feste.

Sac. Dominus vobiscum!
Chor. Et cum Spiritu tuo!
Sac. Sursum corda!
Chor. Habemus ad Dominum.
Sac. Gratias agamus Domino Deo nostro.
Chor. Dignum et justum est.

Sacerdos.

Vere dignum et justum est, æquum & salutare, nos tibi semper & ubique gratias agere, Domine sancte, Pater omnipotens, æterne Deus; quia per incarnati verbi mysterium nova mentis nostræ oculis lux tuæ claritatis infulsit, ut, dum visibiliter Deum cognoscimus, per hunc in invisibilium amorem rapiamur. Et ideo cum Angelis & Archangelis, cum Thronis & Dominationibus, cumque omni militia cœlestis exercitus, hymnum gloriæ tuæ canimus, sine fine dicentes:

Pred. Der HErr sey mit euch!
Chor. Und mit seinem Geiste!
Pred. Die hertzen in die höhe!
Chor. Wir haben sie zum HErrn.
Pred. Laßt uns dem HErrn, unserm GOtt, dancken.
Chor. Das ist billig und recht.

Prediger.

Freylich ist es billig und recht, gut und heilsam, daß wir dir allezeit und an allen orten dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt. Denn durch das geheimniß, daß das Wort ist fleisch worden, leuchtet in die augen unsers hertzens ein neues licht deiner klarheit, auf daß, da wir GOtt sichtbarlich erkennen, wir durch denselben das unsichtbare lernen liebhaben. Derowegen wir, mit den engeln und ertzengeln, mit den thronen und herrschaften, und mit der gantzen menge der himmlischen heerschaaren, dir zum preiß einen lobgesang singen, und sagen ohn unterlaß:

Chor.

Chor.	Chor.
Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dominus Deus Zebaoth: Pleni sunt cœli & terra gloria tua.	Heilig ist GOtt der HERR Zebaoth! Heilig ist GOtt der HERR Zebaoth! Heilig ist GOtt der HErr Zebaoth.

Sein ehr die gantze welt erfüllet hat, von dem geschrey zittert schwell und balken gar, das haus auch gantz voll rauch und nebel war.

Mel. Nun freut euch, lieben.

12 Ich steh an deiner krippen hier, o JEsulein, mein leben! ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben: nimm hin, es ist mein geist und sinn, hertz, seel und muth, nimm alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner lieb erfüllt mein' adern und geblüte; dein schöner glantz, dein süsses bild liegt mir gantz im gemüthe; und wie mag es auch anders seyn? wie könt ich dich mein herzelein, aus meinem herzen lassen?

3. Da ich noch nicht gebohren war, da bist du mir gebohren, du hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt', erkohren, eh ich durch deine hand gemacht, da hat dein hertze schon bedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefster todesnacht; du wurdest meine sonne, die sonne, die mir zugebracht licht, leben, freud und wonne. O sonne! die das werthe licht des glaubens in mir zugericht; wie schön sind deine strahlen!

5. Ich sehe dich mit freuden an, und kan mich nicht satt sehen; und weil ich nun nicht weiter kan, so thu ich, was geschehen; o daß mein sinn ein abgrund wär, und meine seel ein weites meer, daß ich dich möchte fassen!

6. Vergönne mir, o JEsulein! daß ich dein mündlein küsse, das mündlein, das den süssen wein, auch milch und honig-flüsse weit übertrifft in seiner kraft; es ist voll labsal, stärk und saft, der marck und bein erquicket.

7. Wenn oft mein hertz im leibe weint, und keinen trost kan finden, da ruft mirs zu: ich bin dein freund, ein tilger deiner sünden; was traurest du? mein brüderlein, du sollt ja guter dinge seyn, ich zahle deine schulden.

8. Wer ist der meister, der allhier nach würden aus kan streichen die händlein, so dieß kindlein mir beginnet zuzureichen? Der schnee ist hell, die milch ist weiß: verlieren doch beyd' ihren preiß, wann diese händlein blincken.

9. Wo nehm ich weisheit und verstand, mit lobe zu erhöhen die

äuglein, die so unverwandt nach mir gerichtet stehen? der volle mond ist schön und klar, schön ist der güldnen sternen schaar: dies äuglein sind viel schöner.

10. O daß doch ein so lieber stern soll in der krippen liegen! für edle kinder grosser herrn gehören güldne wiegen. Auch heu und stroh ist viel zu schlecht; sammt, seide, purpur wäre recht, dieß kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das stroh, nehmt weg das heu, ich will mir blumen holen, daß meines Heylands lager sey auf rosen und violen, mit tulpen, nelken, roßmarin aus schönen gärten will ich ihn von oben her bestreuen.

12. Zur seiten will ich hier und dar viel weisse liljen stecken; die sollen seiner äuglein paar im schlafe sanft bedecken, doch liebt vielmehr das dürre graß dieß kindelein, als alles das, was ich hier nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach lust der welt, noch nach des leibes freuden; du hast dich bey uns eingestellt, an unsrer statt zu leiden, suchst meiner seelen herrlichkeit durch dein selbst eignes hertzeleid; das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber hoff ich, wirst du mir, mein Heyland, nicht versagen; daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen; drum laß mich doch dein kripplein seyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich und all deine freuden.

15. Zwar sollt ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde, du bist der Schöpfer aller ding; ich bin nur staub und erde: doch bist du so ein frommer gast, daß du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne siehet. P. Gerhard.

Die fröliche bothschaft des engels.

1 Vom himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue mähr; der guten mähr bring ich so viel, davon ich sing'n und sagen will.

2. Euch ist ein kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn: ein kindelein so zart und fein, das soll eu'r freud und wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ, unser GOtt, der will euch führ'n aus aller noth, er will eu'r Heyland selber seyn, von allen sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich solt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, die kripp und windelein so schlecht; da findet ihr das kind gelegt, das alle welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle fröhlich seyn, und mit den hirten gehn hinein, zu sehen, was GOtt hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck

7. Merk auf! mein hertz und sieh dort hin; was liegt dort in dem krippelein? weß ist das schöne kindelein? es ist das liebe JEsulein.

8. Biß willkommen, du edler gast, den sünder nicht verschmähet hast, und kömmst ins elend her zu mir; wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HErr, du Schöpfer aller ding! wie bist du worden so gering! daß du da liegst auf dürrem graß, davon ein rind und esel aß.

10. Und wär die welt vielmahl so weit, vom edelg'stein und gold bereit, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges wiegelein.

11. Der sammet und die seiden dein das ist grob heu und windelein, darauf du Kön'g so groß und reich herprangst, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir; wie aller welt macht, ehr und gut vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach! mein hertzliebstes JEsulein, mach dir ein rein sanft bettelein, zu ruhn in meines hertzens schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte Susanninne schon mit hertzens lust den süssen ton.

15. Lob, ehr sey Gott im höchsten thron, der uns schenckt seinen eingen Sohn; des freuet sich der engel schaar, und singen uns solch neues Jahr.

D. M. Luther.

Mel. Vom Himmel hoch da.

14 Vom himmel kam der engel schaar, erschien den hirten offenbar, sie sagten ihn'n: ein kindlein zart, das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids stadt, wie Micha das verkündigt hat: es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heyland ist.

3. Deß sollt ihr billig frölich seyn, daß GOtt mit euch ist worden ein: er ist gebohrn eu'r fleisch und blut, eu'r bruder ist das ewge gut.

4. Was kan euch thun die sünd und tod? ihr habt mit euch den wahren GOtt! laßt zürnen teufel und die höll, GOtt's Sohn ist worden eu'r gesell.

5. Er kan und will euch lassen nicht; setzt ihr auf ihn eur' zuversicht: es mögen euch viel fechten an, dem sey trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht: ihr seyd nun worden GOtt's geschlecht: des dancket GOtt in ewigkeit, geduldig, frölich allezeit. D. M. Luther.

In dulci Jubilo.

15 Lob GOtt, du christenheit, danck ihm mit grosser freud; unsers hertzens wonne ist uns gebohren heut, und leuchtet als die sonne in dieser dun-

dunckeln zeit: durch sein werthes wort scheint unser höchster hort.

2. Ein groß wunderlich ding, ein' Jungfrau schwanger gieng, gebahr den Immanuel, den Heyland aller welt, durch den engel Gabriel die bothschaft war bestellt, wie durchs Geistes kraft blieb ihre Jungfrauschaft.

3. GOTT hat sich verhalten, und seinen gesalbten nach seinem wort gegeben, welches macht und heiligkeit wird unbeweglich bleiben, und mit barmhertzigkeit die seinen regieren, sie leiten und auch führen.

4. O welch ein groß heyl, ein schön lieblich erbtheil, hast du, HErr, den deinen bereit in deinem Sohn; deß sich die engel freuen, dich ehr'n im höchsten thron, wünschen fried auf erd, und freud den menschen werd.

5. Allerfreundlichster HErr, nach dir verlangt uns sehr, wir wär'n all verdorben mit allem unsern thun, so hast du uns erworben ewige freud und wonn, auch barmhertzigkeit: o tiefe mildigkeit!

6. Ey nun, HERR JESU Christ, der du mensch worden bist, in so grosse armuth dich willig geben hast, und in solcher demuth vom teufel uns erlöst. Laß nicht verlohren seyn an uns die wohlthat dein.

7. O wahrer mensch und GOtt! tröst uns in aller noth, hilf durch deine güte zu der neuen geburt, verneu unser gemüthe, daß wir bey dir auch dort deiner herrlichkeit genieß'n in ewigkeit. M. Weiß.

16 Gebohrn ist uns der heil'ge Christ, des weibes saam er ist, ein HErr zu aller frist, wie man im Mose liest.

2. JEsus ist sein göttlicher nahm, aus Vaters schooß er kam, und ist Abrahams saam, ein reis aus Davids stamm.

3. Er ist des Vaters bild und schein, der Jungfraun kind allein, der Hohepriester rein, und GOttes lämmelein.

4. Er trägt all unsre pein und schuld, leidt armuth mit geduld, erwirbt uns GOttes huld, sein händ' der Vater füllt.

5. Den rechten seegen bringt er mit, beym vater uns vertritt, der schlang den kopf zertritt, am creutze für uns litt.

6. Mit seinem Geist tröst er uns nu, er schenkt uns fried und ruh, die seligkeit darzu, in ihm leben wir nu.

7. Er ist der starke GOttesheld, der sich zu uns gesellt, und uns in dieser welt bey seiner hand erhält.

8. Wer ihm vertraut und ruft ihn an, b'hälts wort, dient jedermann, solch'n er nicht lassen kan, der wahre GOttesmann.

9. O

9. O ewigs wort, gesalbter Christ! der du fleisch worden bist, für uns bluts tröpflein schwitzst, zur Vaters rechten sitzst.

10. Bewahr dein erb in creutz und noth, durch dein' geburt und tod, angst, blut und wunden roth, bist du doch wahrer GOtt.

11. Rett deine ehr, erhalt dein wort, gieb fried, verstand hinfort, dämpf ketzerey und mord, unser mittler und hort.

12. Zerstör den satan durchs gericht, er ist der bösewicht, der stets die kirch anficht, und dich in dein' ferß sticht.

13. Wir preisen unsern Vater schon, der uns schenkt mit sein'm Sohn den rechten gnadenthron, die unverwelcklich kron.

M. J. Mathesius.

Danckbezeugende geburtsfreude.

17 Christum wir sollen loben schon, der reinen magd Marien Sohn; so weit die liebe sonne leucht, und an aller welt ende reicht.

2. Der sel'ge Schöpfer aller ding zog an ein's knechtes leib gering, daß er das fleisch durchs fleisch erwürb, und sein geschöpf nicht all's verdürb.

3. Die göttlich' gnad vom himmel groß sich in die keusche mutter goß: ein mägdlein trug ein heimlich pfand, das der natur war unbekannt.

4. Das zücht'ge haus des hertzens zart gar bald ein tempel GOttes ward, die kein mann rühret noch erkannt, von GOttes wort man sie schwanger fand.

5. Die edle mutter hat gebohr'n, den Gabriel verhieß zuvorn; den sanct Johann's mit springen zeigt, da er noch lag im mutter-leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß; die krippen hart ihn nicht verdroß: es war ein kleine milch sein speis, der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chor sich freuet drob, und die engel singen GOtt lob: den armen hirten wird vermeldt der hirt und Schöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christe, gebohr'n von der reinen Magd; mit Vater und dem heilgen Geist, von nun an bis in ewigkeit. D. M. L.

Die heilsame geburt JEsu Christi.

18 Gelobet seyst du, Jesu Christ, daß du mensch gebohren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr; deß freuet sich der engel schaar. Kyrieleis!

2. Des ew'gen Vaters einig kind jetzt man in der krippen findt; in unser armes fleisch und blut verkleidet sich das ew'ge gut. Kyrieleis.

3. Den aller welt kreiß nie beschloß, der liegt in Marien schooß; er ist ein kindlein worden klein, der alle ding erhält allein. Kyrieleis.

4. Das ewge licht geht da herein, giebt der welt ein'n neuen schein; es leucht wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht. Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von art, ein gast in der welt hie ward, und führt uns aus dem jammerthal, er macht uns erben in sein'm saal. Kyrieleis.

6. Er ist auf erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem himmel mache reich, und seinen lieben engeln gleich. Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, sein' groß lieb zu zeigen an; deß freu sich alle christenheit, und danck ihm deß in ewigkeit. Kyrieleis. D. M. Luther.

19 Der tag der ist so freudenreich aller creature: denn GOttes Sohn vom himmelreich, über die noture, von einer Jungfrau ist gebohr'n; Maria, du bist auserkohr'n, daß du mutter wäreſt. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom himmelreich der ist mensch gebohren.

2. Ein kindelein so löbelich ist uns gebohren heute von einer Jungfrau säuberlich, zu trost uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht gebohr'n, so wär'n wir allzumahl verlohr'n, das heyl ist unser aller. Ey du süſſ'r HErr JEsu Christ, daß du mensch gebohren bist, behüt uns für der hölle.

3. Als die sonn durchscheint das glas mit ihrem klaren scheine, und doch nicht verfehret das, so mercket allgemeine: zu gleicher weis' gebohren ward, von einer Jungfrau rein und zart, GOttes Sohn, der werthe! in ein' kripp ward er gelegt, groſſe marter für uns trägt allhier auf dieser erde.

4. Die hirten auf dem felde warn, erfuhren neue mähre von der engelischen schaar, wie Christus g'bohren wäre; ein Kön'g üb'r alle Könige groß: Herod'm die red gar sehr verdroß, aussandt er seine boten. Ey wie gar ein' falsche list erdacht er wieder JEsum Christ, die kindlein ließ er tödten. D. M. Luther.

20 In dulci jubilo, nun singet und seyd froh! unsers hertzens wonne liegt in præsepio, und leuchtet als die sonne, matris in gremio: Alpha es et O, Alpha es et O.

2. O JEsu parvule! nach dir ist mir so weh, tröst mir mein gemüthe, o puer optime! durch alle deine güte; o princeps gloriä, trahe me post te! trahe me post te!

3. O patris charitas! O nati lenitas! wir wären all verlohren, per nostra crimina: so hat er uns erworben coelorum gaudia, eya wär'n wir da! eya wär'n wir da!

4. Ubi

4. Ubi sunt gaudia? nirgend mehr denn da, da die engel singen nova cantica, und die schellen klingen in regis curia: eya wär'n wir da! eya wär'n wir da! P. Dresdensis.

21 Puer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jerusalem, halleluja.

Ein kind gebohr'n zu Bethlehem, Bethlehem, des freuet sich Jerusalem, halle-halleluja.

2. Hic jacet in præsepio, præsepio, qui regnat sine termino, halle-halleluja.

Hie liegt es in dem krippelein :,: ohn ende ist die herrschaft sein, halle-halleluja.

(3. Cognovit bos et asinus :,: quod puer erat Dominus, halle-halleluja.

Das öchslein und das eselein :,: erkannten GOtt den HErren sein, halle-halleluja.)

4. Reges de Saba veniunt :,: aurum, thus, myrrham offerunt, halle-halleluja.

Die König' aus Saba kamen dar :,: gold, weyrauch, myrrhen bracht'n sie dar, halle-halleluja.

5. De matre natus virgine :,: sine virili semine, halle-halleluja.

Sein' mutter ist die reine magd :,: die ohn ein'n mann gebohren hat, halle-halleluja.

6. Sine serpentis vulnere :,: de nostro venit sanguine, halle-halleluja.

Die schlang ihn nicht vergiften kunt :,: ist worden unser blut ohn sünd, halle-halleluja.

7. In carne nobis similis :,: peccato sed dissimilis, halle-halleluja.

Er ist uns gar gleich nach dem fleisch :,: der sünd nach ist er uns nicht gleich, halle-halleluja.

8. Ut redderet nos homines :,: Deo et sibi similes, halle-halleluja.

Damit er uns ihm machte gleich :,: und wiederbrächt zu GOttes reich, halle-halleluja.

9. In hoc natali gaudio :,: benedicamus Domino, halle-halleluja.

Für solche gnadenreiche zeit :,: sey GOtt gelobt in ewigkeit, halle-halleluja.

10. Laudetur sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, halle-halleluja.

Lob sey der heilgen Dreyeinigkeit :,: von nun an bis in ewigkeit, halle-halleluja.

Mel. Puer natus in ꝛc.

22 Uns ist gebohr'n ein kindelein, ein kindelein, von Maria, der Jungfrau rein, halle-halleluja.

2. Deß nahme heist Immanuel :,: wie uns verkündigt Gabriel, halle-halleluja.

3. Das ist so viel, als mit uns GOtt :,: der uns erlöst aus aller noth, halle-halleluja.

4. Wär uns das kindlein nicht gebohrn :,: so wär'n wir allzu-

allzumal verlohr'n, halle-halleluja.

5. Die engel sich deß freuten all, :,: und lobten Gott im höchsten saal, halle-halleluja.

6. Den hirten sagten sie die mähr, :,: wie daß JEsus gebohren wär, halle-halleluja.

7. Zu hülf und trost den sündern hie, :,: die ihr vertrauen stelln auf ihn, halle-halleluja.

8. Die weisen von der wellet end, :,: erkannten an ein'm stern behend, halle-halleluja.

9. Wie daß ein kind gebohren wär, :,: der König himmels und der erd, halle-halleluja.

10. Sie kamen dar gen Bethlehem, :,: dem kindlein sie da opferten, halle-halleluja.

11. Vom weyrauch, gold und myrrhen fein, :,: zum zeich'n, daß es unf'r Heyland sey, halle-halleluja.

12. Dem sollen wir auch opfern weis, :,: danck opfer, lob und ewgen preis, halle-halleluja.

13. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, :,: sammt heilgen Geist in einem thron, halle-halleluja.

14. Welch's ihm auch also sey bereit, sey bereit, von nun an bis in ewigkeit, halle-halleluja.

D. M. Luther.

23 Quem pastores laudavere, (quibus angeli dixere: absit vobis jam timere;) natus est Rex gloriæ.

Den die hirten lobten sehre, und die engel noch viel mehre: fürcht euch fürbaß nimmermehre: euch ist gebohr'n der König der ehr'n.

2. Ad quem reges ambulabant, aurum, thus, myrrham portabant: immolabant hæc sincere nato Regi gloriæ.

Zu dem Kön'ge kamen geritten, gold, weyrauch, myrrh'n brachr'n sie mitte, sie fiel'n nieder auf ihr' knie; gelobet seyst du, HErr, allhie.

3. Exultemus cum Maria! in cœlesti chorarchia, natum probant voce pia, dulci cum melodia.

Freut euch alle mit Maria! in des himmels chorarchia, da die engel singen alle, um den höchsten thron mit schalle.

4. Christo Regi, Deo nato, per Mariam nobis dato, merito resonet vera laus, honor et gloria. P. Dresdensis.

Lobet alle menschen gleiche GOttes Sohn vom himmelreiche; uns zu trost ist er gebohren: lob und ehr sey GOtt dem HErrn. M. Herrmann.

24 Laßt uns alle frölich seyn, preisen GOtt den HErren, der sein liebes söhnelein uns selbst thut verehren.

2. Er kömmt in das jammerthal, wird ein knecht auf erden, damit wir im himmels-saal grosse herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich; ist das nicht ein wunder? drum lobt GOtt im himmelreich allzeit, wie jetzunder.

4. O HErr Christ! nimm unser wahr durch dein'n heilgen nahmen, gieb uns ein gut neues jahr! wers begehrt, sprech amen.

Urban Langhans.

25 Wir christenleut :,: habn jetzund freud, weil uns zu trost ist Christus mensch gebohren; hat uns erlöst, wer sich deß tröst, und gläubet fest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein' wunder-freud! :,: GOtt selbst wird heut von Maria ein wahrer Mensch gebohren; ein' jungfrau zart sein Mutter ward, von GOtt dem HErren selbst darzu erkohren.

3. Die sünd macht leid, :,: Christus bringt freud, weil er zu uns in diese welt ist kommen. Mit uns ist GOtt nun in der noth; wer ist, der uns als Christen kan verdammen?

4. Drum sag ich danck :,: mit dem gesang Christo dem HErrn, der uns zu gut mensch worden, daß wir durch ihn nun all' los seyn der sünden-last und unträglichen bürden.

5. Halleluja! :,: gelobt sey GOtt! singen wir all aus unsers hertzens grunde: denn GOtt hat heut gemacht solch' freud, der wir vergessen soll'n zu keiner stunde.

M. C. Jugger.

26 Lobt GOtt, ihr Christen allzugleich, in seinem höchsten thron, der heut aufschleußt sein himmelreich, und schenckt uns seinen Sohn, und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kömmt aus seines Vaters schoos, und wird ein kindlein klein, er liegt dort elend, nackt und blos in einem krippelein :,:

3. Er äussert sich all seiner g'walt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eines knechts gestalt der schöpfer aller ding :,:

4. Er liegt an seiner Mutter brust, ihr milch, die ist sein speis, an dem die engel sehn ihr' lust, denn er ist Davids reis :,:

5. Das aus sein'm stamm entspriessen solt in dieser letzten zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt sein reich, die christenheit :,:

6. Er wechselt mit uns wunderlich, fleisch und blut nimmt er an, und giebt uns in sein's Vaters reich die klare Gottheit dran :,:

7. Er wird ein knecht, und ich ein herr, das mag ein wechsel seyn! wie könnt es doch seyn freundlicher das hertze JEsulein? :,:

8. Heut schleust er wieder auf die thür zum schönen paradeis, der Cherub steht nicht mehr dafür: GOtt sey lob, ehr und preis :,:

Nic. Herrmann.

Mel. Singen wir aus hertzensgr.

27a In natali Domini cæsti gaudent angeli, læta cantant agmina; jam Deo sit gloria! Deus homo natus est, Deus jam placatus est, nobis peccatoribus.

27 Als Christus gebohren war, freute sich der engel schaar, und sungen mit hauffen schon: ehr sey GOtt im höchsten thron. GOttes Sohn ist mensch gebohrn, hat versöhnt seins Vaters zorn: freu sich, dem sein' sünd ist leid.

2. **Angeli vigilibus nunciant pastoribus, magna cum lätitia, Christi natalitia. Deus homo** ꝛc.

Die hirte erschracken gantz von der engel hellem glantz, hörten frölich neue mähr, daß Christus gebohren wär. GOttes Sohn ꝛc.

3. **Involutum fasciis, et parvis linteolis, jussi quærunt puerum, creatură Dominum. Deus** ꝛc.

Sie suchten das kindelein, eingehüllt in windelein, wie der engel hatt' vermeldt, welches trägt die ganze welt. Gottes Sohn ꝛc.

4. **In obscuro stabulo, et duro præsepio invenerunt positum Creatorem siderum. Deus** ꝛc.

Sie funden das kindlein zart, liegend in der krippen hart, bey dem vieh im finstern stall, welchs die stern erschaffen all. GOttes Sohn ꝛc.

5. **Lac sugit infantulus ex matris uberibus, cujus pascit largitas et viles aviculas. Deus** ꝛc.

Aus der mutter brust so rein nähret sich das kindelein, welches durch göttliche kraft allem vieh sein futter schafft. GOttes Sohn ꝛc.

6. **Hanc immensam gratiam et miram clementiam mens agnoscat pavida, fidens et morigera. Deus** ꝛc.

Solch grosse barmhertzigkeit laßt uns preisen allezeit, in gottesfurcht und glauben rein, mit gedult gehorsam seyn. GOttes Sohn ꝛc.

Das englische Lob.

28 O höchsterwünschte zeit! frolockt, ihr menschen kinder! das heyl besucht die sünder: Gott selbst ist mensch gebohren; nun wird kein mensch verlohren, der sich des theuren kindes freut: o höchst-erwünschte zeit! Die engel sind emsig in loben und singen, und lassen die fröliche zeitung erklingen.

2. O höchst-erwünschte zeit! mit diesem hat das hoffen der väter eingetroffen, der himmel ist zerrissen, der Heyland läßt sich küssen, der allen völckern trost verleiht: o höchst-erwünschte zeit! Die engel ꝛc.

3. O höchst-erwünschte zeit! jetzt kommet der gerechte aus Abrahams geschlechte; empfanget ihn mit freuden, ihr Christen und ihr heyden, er bringt euch allen seligkeit! o höchst-erwünschte zeit! Die engel ꝛc.

4. O höchst-erwünschte zeit! nun läßt sich Jacobs segen auf stroh und windeln legen, nun scheint

scheint das licht der heyden, so findet sich mit freuden das blinde volck zur christenheit: o höchsterwünschte zeit! Die engel sind emsig im loben und singen, und lassen die fröliche zeitung erklingen. C. Weise.

Mel. Ach was soll ich sünder m.

29 Freuet euch, ihr christen alle! freue sich, wer immer kan! GOtt hat viel an uns gethan; freuet euch mit grossem schalle! daß er uns so hoch geacht; sich mit uns befreundt gemacht. Freude! freude über freude! Christus wehret allem leide: wonne! wonne über wonne! er ist die genaden-sonne.

2. Siehe, siehe! meine seele, wie dein Heyland kömmt zu dir, brennt in liebe für und für, daß er in der krippen-höhle harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein blut. Freude! freude über freude ꝛc.

3. JEsu! wie soll ich dir dancken? ich bekenne, daß von dir meine seligkeit herrühr: so laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet hertz und sinn freude, freude über freude ꝛc.

4. JEsu, nimm dich deiner glieder ferner in genaden an; schencke, was man bitten kan, zu erquicken deine brüder, gieb der gantzen christenschaar friede und eins seligs jahr. Freude! freude über freude! Christus wehret allem leide! wonne! wonne über wonne! er ist die genaden-sonne. C. Reimann.

Mel. Nun freut euch, lieben.

30 Ermuntre dich, mein schwacher geist, und trage groß verlangen, ein kleines kind, das vater heißt, mit freuden zu umfangen: dies ist die nacht, darinn es kam, und menschlich wesen an sich nahm, dadurch die welt mit treuen, als seine braut zu freyen.

2. Willkommen, süsser bräutigam, du König aller ehren, willkommen, JEsu, GOttes lamm! ich will dein lob vermehren; ich will dir all mein lebenlang von hertzen sagen preis und danck, daß du, da wir verlohren, für uns bist mensch gebohren.

3. O grosser GOtt! wie kont es seyn, dein himmelreich zu lassen; zu springen in die welt hinein, da nichts denn neid und hassen? wie kontest du die grosse macht, dein königreich, die freuden-pracht, ja dein erwünschtes leben für solche feind hingeben?

4. Ist doch, HErr JEsu, deine braut ganz arm und voller schanden; noch hast du sie dir selbst vertraut am creutz in todes-banden: ist sie doch nichts, als überdruß, fluch, unflat, tod und finsterniß, noch darfst du ihrentwegen den scepter von dir legen.

5. Du Fürst und herrscher dieser welt, du friedens-wiederbringer; du kluger rath und tapfrer held; du starcker höllen-

zwinger! wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im orden der bettler mensch geworden?

6. O freuden-zeit! o wundernacht, dergleichen nie gefunden! du hast den Heyland hergebracht, der alles überwunden, du hast gebracht den starcken mann, der feur und wolken zwingen kan, vor dem die himmel zittern, und alle berg erschüttern.

7. O liebes kind, o süsser knab! holdselig von geberden, mein bruder, den ich lieber hab, als alle schätz auf erden: komm schönster, in mein hertz hinein, komm eilend, laß die krippe seyn, komm, komm, ich will bey zeiten dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzensbräutigam, mein hofnung, freud und leben, mein edler zweig aus Jacobs stamm, was soll ich dir doch geben? ach! nimm von mir leib, seel und geist, ja alles, was mensch ist und heißt, ich will mich gantz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und danck, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein bruder worden bist, u. hast die welt bezwungen: hilf, daß ich deine gütigkeit stets preis' in dieser gnadenzeit, und mög hernach dort oben in ewigkeit dich loben. J. Rist.

Mel. Vater unser im himmelreich.

31 Uns ist ein kindlein heut gebohrn, von einer Jungfrau auserkohrn; ein wahrer Mensch und wahrer GOtt, daß er uns helf aus aller noth: sein nahm ist wunderbar und rath, durch ihn haben wir funden gnad.

2. Was hätt uns GOtt mehr können thun, denn daß er uns schenckt seinen Sohn? der von uns weggenommen hat all unser sünd und missethat, erlöst uns von der schuld und pein, darinn wir solten ewig seyn.

3. Freu dich, du werthe christenheit, und danck es GOtt in ewigkeit; haß aber alle sünd und list, davon du theur erlöset bist, sey fortan tugendsam und rein, zu ehr'n dem neug'bohrn'n kindelein.

Mel. In dulci jubilo.

32 Nun singet und seyd froh, jauchzt alle, und sagt so: unsers hertzens wonne liegt in der krippen blos, und leuchtet als die sonne in seiner mutter schoos, du bist A und O du bist A und O.

2. Sohn Gottes in der höh, nach dir ist mir so weh, tröst mir mein gemüthe, o kindlein zart und rein, durch alle deine güte: o liebstes JEsulein, zeuch mich hin nach dir, zeuch mich hin nach dir!

3. Groß ist des Vaters huld, der Sohn trägt unsre schuld; wir waren all verdorben durch sünd und eitelkeit, so hat er uns erworben die ewge himmels-freud; eya wärn wir da! eya wärn wir da!

4. Wo

4. Wo ist der freuden-ort? nirgend mehr, denn dort, da die engel singen mit den heilgen all, und die psalmen klingen im hohen himmels-saal: eya wär'n wir da! eya wär'n wir da!

33 Schau an, wer liegt im krippelein? das JEsulein, die gnaden-sonne. JEsulein, was bringst du mir? heyl, trost, freud und wonne.

2. Kömmst du zu mir vons himmels-thron, o Gottes Sohn! dieweil ich lebe, JEsulein, mein brüderlein, dir ich mich ergebe.

3. Ach! komm, und laß das hertze mein dein kripplein seyn; in angst und schmertzen, JEsulein, mein brüderlein, wohn in meinem hertzen.

4. Ach! wenn ich in angst und noth, in creutz und tod, nur bey mir habe JEsulein, mein brüderlein, hertz und seel ich labe.

5. Ob gleich noch mehr die höll und welt sich grausam stellt, mich zu verschlingen, JEsulein, mein brüderlein, muß mirs doch gelingen.

6. Durch dein geburt bist du nun mein, und ich bin dein aus lauter gnaden; JEsulein, mein brüderlein, nichts kann mir jetzt schaden.

7. Du hast die sünde abgethan, daß sie nicht kan mich unterdrücken, JEsulein, mein brüderlein, noch zur höllen rücken.

8. Bey deinem Vater hast du mich allein durch dich gantz ausgesöhnet; JEsulein, mein brüderlein, wer ist, der mich höhnet?

9. Mein' sünden-schuld, die mir ohn scheu der teufel frey vor augen mahlet, JEsulein, mein brüderlein, ist durch dich bezahlet.

10. Du schenckest mir die himmels-freud und seligkeit nach diesem leben: drum will ich mich, JEsulein, allzeit dir ergeben.

11. Jetzund will ich halleluja, halleluja mit freuden singen: JEsulein, mein brüderlein, lob und danck dir bringen.

12. Lob, preis und ehr, ach! JEsulein, mein brüderlein, sey deinem nahmen, halleluja, halleluja, halleluja. Amen.

Mel. Corde natus ex parentis.

34 Sehet, wie GOtt sich selbst vergnüget! deñ sein Sohn, sein höchstes gut, der ihm an dem hertzen lieget, kommt in unser fleisch und blut. Luft und himmel muß erschallen, ja die nacht ist wunderschön, denn GOtt hat ein wohlgefallen an der menschen wohlergehn: ach! wer kan die lust verstehn?

2. GOtt ist groß, und sucht das kleine; GOtt ist hoch, und liebt die welt: GOtt, ein geist, acht fleisch und beine, nur weil ihm der Sohn gefällt. Dieser ists, der ihn ergötzet, wenn wir dieses fest begehn, und weil er uns kostbar schätzet, macht er uns in JEsu schön: ach! wer kan die lust verstehn?

3. GOtt bleibt doch ein GOtt von ehren, JEsus lockt ihn überall; und wenn wir zu ihm gehören, so verschmäht er keinen stall. In dem eingebohrnen Sohne steckt der rechte liebs-magnet, der vom höchsten himmels-throne bis in unsre krippe geht: selig wer die lust versteht! C. Weise.

Mel. Heut triumphiret GOttes S.

35 O JEsulein süß, o JEsulein mild! dein's Vaters will'n hast du erfüllt, bist kommen aus dem himmelsreich, uns armen menschen worden gleich, o JEsulein süß! o JEsulein mild!

2. O JEsulein süß, o JEsulein mild! dein's Vaters zorn hast du gestillt; du zahlst für uns all unsre schuld, und bringst uns in dein's Vaters huld, o JEsulein süß, o JEsulein mild!

3. O JEsulein süß, o JEsulein mild! mit freud hast du die welt erfüllt: du kömmst herab vom himmels-saal, und tröst'st uns in dem jammerthal, o JEsulein süß, o JEsulein mild!

4. O JEsulein süß, o JEsulein mild! sey unser schirm und unser schild; wir bitten durch dein' g'burt im stall, behüt uns all für sünden-fall, o JEsulein süß, o JEsulein mild!

5. O JEsulein süß, o JEsulein mild! du bist der lieb ein ebenbild! zünd an in uns der liebe flamm, daß wir dich loben allzusamm, o JEsulein süß, o ꝛc.

6. O JEsulein süß, o JEsulein mild! hilf, daß wir thun all's, was du wilt: was unser ist, ist alles dein, ach! laß uns dir befohlen seyn, o JEsulein süß, o JEsulein mild! V. Thilo.

36 Ihr gestirn, ihr hohlen klüfte, und du lichtes firmament; tiefes rund, ihr dunckeln klüfte, die der wiederschall zertrennt; jauchzet frölich, laßt das singen jetzt bis durch die wolcken dringen.

2. Aber du, o mensch! vor allen hebe deine stimm empor, laß ein freuden-lied erschallen dort mit jenem engelchor, das den hirten auf der weide heut verkündigt grosse freude.

3. Freude, freud in hohen höhen, freude, freud im tiefen thal! freud und wonne, wo wir gehen, freud und lachen ohne zahl! freude, freud in unsern thoren, Gott ist heut ein mensch gebohren.

4. Biß willkommen, heyl der erden, biß willkommen JEsulein! daß wir möchten herren werden, stellst du als ein knecht dich ein; du verläst die hohen thronen, und wilt nun hier unten wohnen.

5. Bethlehem, uns wundert alle, wie es immer zu mag gehn, daß in deinem kleinen stalle kan der gantze himmel stehn: hat denn nun der sternen menge raum in einer solchen enge?

6. Den die welt nicht kan umschliessen, der die winde hält in

im zaum, der muß hier den stall begrüssen, und hat in der krippen raum; der dieß ganze rund erfüllet, liegt in windeln eingehüllet.

7. Weil du denn die schlechten hütten, JEsu, nie verschmähet hast, ey so laß dich doch erbitten, komm! ach komm, du edler gast! vieh, und nicht dich HErren, HErren, soll man in den stall versperren.

8. Komm, ich habe dir zur wiegen schon ein räumlein ausgesucht, darin solt du sanfter liegen, als in jener harten bucht; komm, mein hertz das soll zum besten, so viel möglich, dich bekosten.

9. Zwar ist solche hertzensstube wohl kein schöner fürstensaal, sondern eine finstre grube; doch, so bald dein gnaden-strahl in demselben nur wird blincken, wird es voller sünden duncken.

Joh. Francke.

Zusatz des Vater Unsers.

10. Himmels-Vater, hoch vonnahmen, schenck uns deines scepters huld, laß dein'n will'n uns wohl besaamen, gieb uns brodt, vergieb die schuld, laß uns nicht versuchung stürtzen, sondern wollst das übel kürtzen.

Mel. Nunc angelorum gloria.

37 Es ist der engel herrlichkeit den menschen jetzt erschienen hie auf erden :,: die sagen gute neue mähr, deß freun wir uns mit frölichen geberden: denn eine Jungfrau mutter ist, bringt uns viel freud und leben, ein göttlich licht wird uns damit gegeben. Freu dich, liebe christenheit, und lobe GOtt in ewigkeit!

2. Der arme sünder wird nun los, der freuet sich in seinem glauben reine :,: des kindes nahme ist sehr groß, der heist also: GOtt wird mit uns gemeine. Nun ist uns ein wahres licht von GOtt zum friede kommen: der mutter Jungfrauschaft wird nichts benommen. Freu dich, liebe christenheit ꝛc.

3. Ihr hirten, sagt uns neue mähr; zu Bethlehem was hat gebohrn Maria? :,: Christum, den wahren mensch und GOtt, der allen hat zum heyl den weg verliehen. Weil wir so erlöset seyn, laßt uns dem Heyland singen; das wird uns wohl zum neuen jahr gelingen. Freu dich, liebe christenheit ꝛc.

4. Du höchster König heut gebohrn, in todes-noth halt uns bey festem glauben :,: daß wir nach dieser kurtzen zeit in ewigkeit dich mögen frölich schauen. Lob und ehr und herrlichkeit sey GOtt im höchsten throne, den menschen fried in seinem lieben Sohne! Freu dich, liebe christenheit, und lobe GOtt in ewigkeit!

38 Dich loben wir, o JEsulein, schöns kindelein! all' wollen wir dein eigen seyn, hertzliebstes JEsulein.

2. Wie klein bist du, o GOtt!

wie groß, klein's kindelein; wie klein in deiner mutter schoos, o grosses JEsulein!

3. Wie schwach bist du auf dieser welt, starck's JEsulein! dein' stärck die gantze welt erhält, o schwaches JEsulein!

4. Wie arm bist du im finstern stall, reich's JEsulein! mach reich, mach reich, uns sünder all, o armes JEsulein!

5. O sonn, o sonn! wo ist dein glantz? fein's JEsulein! verborgen ist dein klarheit gantz, o feines JEsulein!

6. Wie liegst du da so gar veracht, lieb's JEsulein! hierzu hat dich dein' lieb gebracht, liebreiches JEsulein!

7. Wie groß dein lieb, o feuer, o flamm, lieb's JEsulein! ein feuer, das vom himmel kam, bist du, o JEsulein!

8. O himmlisch feuer! zünd uns an, o JEsulein! zünd an, was ich nur lieben kan, o feuer, o JEsulein!

9. So brennen wir, wie Seraphim und Cherubim, und preisen dich mit heller stimm, o süsses JEsulein!

Mel. O HErre GOtt dein göttl.

39 JEsu! du zartes kindelein, ein Friede Fürst gebohren :,: du schenckest uns den frieden dein, und wendst des Vaters zoren. Wie sollen wir hie dancken dir für solche grosse gaben, die wir durchs jahr fast ohn gefahr reichlich genossen haben?

2. JEsu, dein ist all's lob und ehr, dein ist der ruhm alleine, :,: erhalt den fried, erhalt die lehr, daß dein wort länger scheine; das vaterland behüt vor brand, vor krieg und blut-vergiessen; das neue jahr laß ohn gefahr uns gnädiglich genieſſen.

3. JEsu! die liebe obrigkeit begnad mit langem leben :,: wend ab alle gefährlichkeit, und thu dein'n segen geben: so wollen wir dir dancken hier, und denn im himmel droben, mit hertzensfreud, zu seiner zeit, dich mit all'n engeln loben.

Mel. O GOtt, du frommer Gott.

40 Ich freue mich in dir, und heisse dich willkommen, mein werthes JEsulein, du hast dir fürgenommen mein brüderlein zu seyn: ach! wie ein süsser ton! wie freundlich sieht er aus der grosse GOttes-Sohn.

2. GOtt senckt die majestät, sein unbegreiflich wesen, in eines menschen leib, nun muß die welt genesen; der allerhöchste GOtt spricht freundlich bey uns ein, er wird ein kleines kind, und heist mein JEsulein.

3. Wie lieblich klingt das mir! wie schallt es in die ohren! es kann durch stahl und ertz, durch harte felsen bohren, das liebste JEsulein. Wer JEsum recht erkennt, der stirbt nicht, wenn er stirbt, so bald er JEsum nennt.

4. Wohlan, so will ich mich an diesen

diesen JEsum halten, und solte gleich die welt in tausend stücken spalten! O Jesu! dir, nur dir, dir leb ich gantz allein, auf dich, allein auf dich, o JEsu! schlaf ich ein. D Casp. Ziegler.

Mel. Vom himmel hoch da komm.

41 Wir singen dir, Immanuel, du Lebens-fürst und gnaden-quell, du himmelsblum und morgenstern, du Jungfraun Sohn, HErr aller Herrn.

2. Wir singen dir in deinem heer aus aller kraft lob, preis und ehr, daß du, o langgewünschter gast! dich nunmehr eingestellet hast.

3 Vom anfang, da die welt gemacht, hat so manch hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft so lange jahr der väter und propheten schaar.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unsre bande von uns nähm; ach! daß die hülfe bräch herein, so würde Jacob frölich seyn.

5. Nun du bist hier, da liegest du, hältst in dem kripplein deine ruh; bist klein, und machst doch alles groß, bekleid'st die welt, und kömmst doch blos.

6. Du kehrst in fremder hausung ein, und sind doch alle himmel dein, trinckst milch aus einer menschen-brust, und bist doch aller engel lust.

7. Du bist der süßste menschen-freund, doch sind dir so viel menschen feind; Herodis hertz hält dich für greul, und bist doch nichts als lauter heyl.

8. Ich aber, dein geringster knecht, ich sag es frey, und meyn es recht; ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will.

9. Der will ist da, die kraft ist klein; doch wird dir nicht zuwider seyn mein armes hertz, und was es kan wirst du in gnaden nehmen an.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwähltest, was die welt veracht, warst arm und dürftig, nahmst für lieb, da, wo der mangel dich hintrieb.

11. Du schliefst ja auf der erden schoos, so war dein kripplein auch nicht groß; der stall, das heu, das dich umfieng, war alles schlecht und sehr gering.

12. Darum, so hab ich guten muth, du wirst auch halten mich für gut: O JEsulein! dein frommer sinn macht, daß ich so voll trostes bin.

13. Bin ich gleich sünd und laster voll, hab ich gelebt nicht, wie ich soll; ey kömmst du doch deswegen her, daß sich der sünder zu dir kehr.

14. So faß ich dich nun ohne scheu, du machst mich alles jammers frey; du trägst den zorn, du würgst den tod, verkehrst in freud all angst und noth.

15. Du bist mein haupt, hinwiederum bin ich dein glied und eigenthum, und will, so viel

dein Geist mir giebt, stets dienen dir, wie dirs beliebt.

16. Ich will dein hallelujah hier mit freuden singen für und für, und dort in deinem ehrensaal solls schallen ohne zeit und zahl. Paul Gerhard.

Mel. Warum sollt ich mich denn.

42 Frölich soll mein hertze springen dieser zeit, da vor freud alle engel singen: hört, hört, wie mit vollen choren alle luft laute ruft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner kammer GOttes Held, der die welt reißt aus allem jammer: GOtt wird mensch dir, mensch, zu gute, GOttes kind das verbindt sich mit unserm blute.

3. Solt uns GOtt nun können hassen? der uns giebt, was er liebt über alle massen: GOtt giebt, unserm leid zu wehren, seinen Sohn aus dem thron seiner macht und ehren.

4. Solte von uns seyn gekehret, der sein reich und zugleich sich selbst uns verehret? solt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben.

5. Hätte vor der menschen orden unser heyl einen greul, wär er nicht mensch worden; hätt er lust zu unserm schaden, ey so würd unsre bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf erden wird gethan: giebt sich an, unser lamm zu werden, unser lamm, das für uns stirbet, und bey GOtt für den tod heyl und fried erwirbet.

7. Nun er liegt in seiner krippen, ruft zu sich mich und dich, spricht mit süssen lippen: lasset fahren, lieben brüder, was euch quält, was euch fehlt, bring ich alles wieder.

8. Ey so kommt, und laßt uns laufen, stellt euch ein, groß und klein, eilt mit grossen hauffen; liebt den, der vor liebe brennet, schaut den stern, der euch gern licht und labsal gönnet.

9. Die ihr schwebt in grossen leiden, sehet, hier ist die thür zu den wahren freuden; faßt ihn wohl, er wird euch führen an den ort, da hinfort euch kein creutz kan rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im hertzen, wer empfindt seine sünd und gewissens-schmertzen, sey getrost, hier wird gefunden, der in eil machet heil die vergifften wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eure glaubens-hände; hier sind alle guten gaben, und das gold, da ihr sollt euer hertz mit laben.

12. Süsses heyl! laß dich umfangen, laß mich dir, meine zier, unverrückt anhangen: du bist meines lebens leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine schuld kan mich nicht drücken, denn du hast meine

ne last all auf deinem rücken; kein fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner sünden.

14. Ich bin rein um deinetwillen, du giebst gnug ehr und schmuck, mich darein zu hüllen; ich will dich ins hertze schliessen, o mein ruhm, edle blum, laß dich recht geniessen.

15. Ich will dich mit fleiß bewahren, ich will dir leben hier, dir will ich abfahren; mit dir will ich endlich schweben voller freud, ohne zeit dort im andern leben. Paul Gerhard.

Mel. Wir christenleut :,: haben.

435 O JEsu Christ! :,: dein kripplein ist mein paradies, da meine seele weydet; hier ist der ort, hier liegt das Wort, mit unserm fleisch persönlich angekleidet.

2. Dem meer und wind :,: gehorsam sind, giebt sich zum dienst, und wird ein knecht der sünder; du GOttes Sohn wirst erd und thon, gering und schwach wie wir und unsre kinder.

3. Du höchstes gut :,: hebst unser blut in deinen thron hoch über alle höhen: du, ewge kraft, machst brüderschafft mit uns, die wie ein dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun :,: zuwider thun der seelen-feind mit allem gift und gallen? was wirft er mir und andern für, daß Adam ist, und wir mit ihm, gefallen?

5. Schweig! arger feind :,: da sitzt mein freund, mein fleisch und blut hoch in dem himmel droben: was du gefällt, das hat der held aus Jacobs stamm zu grosser ehr erhoben.

6. Sein g'burt und blut :,: macht alles gut, der himmels schatz bringt allen schaden wieder: der freuden-quell, Immanuel, schlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum, frommer Christ :,: wer du auch bist, sey gutes muths, und laß dich nicht betrüben; weil GOttes kind dich ihm verbindt, so kans nicht anders seyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch :,: wie herrlich hoch er über allen jammer dich geführet; der engel heer ist selbst nicht mehr, als eben du, mit seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja :,: vor augen da dein fleisch und blut die luft und wolcken lencken; was will doch sich (ich frage dich) erheben dich in angst und furcht zu senken?

10. Dein blöder sinn :,: geht oft dahin, ruft ach und weh, läßt allen trost verschwinden; komm her und richt dein angesicht zum kripplein Christi, da, da wirst dus finden.

11. Wirst du geplagt? :,: sey unverzagt! dein bruder wird dein unglück nicht verschmähen, sein hertz ist weich und gnadenreich, kann unser leid nicht ohne beyleid sehen.

12. Tritt zu ihm zu :,: such hülf und ruh, er wirds so machen, daß du ihm wirst dancken: er weiß und kennt, was beißt und brennt, versteht wohl, wie zu muthe sey den krancken.

13. Denn eben drüm :,: hat er den grimm des creutzes auch am leibe wollen tragen, daß seine pein ihm möchte seyn ein unverrückt erinnrung unsrer plagen.

14. Mit einem wort :,: es ist die pfort zu dieses und des andern lebens freuden: er macht behend ein seligs end an alle dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt :,: ihr gut und geld, und siehe nur, daß dieser schatz dein bleibe; wer den hier fest hält, und nicht läst, den ehrt und krönt er dort an seel und leibe. P. Gerhard.

Mel. Laßt uns alle frölich seyn.

44 Ein fein kleines kindelein ist uns heut gebohren von Maria, Jungfrauen rein, ist auserkohren.

2. JEsus heist das kindelein, ein Heyland der erden, uns gegeben und geschenckt, daß wir selig werden.

3. Wär dies kind uns nicht gebohr'n, die wir sünder waren, wär'n wir allzumahl verlohr'n, und zur höll gefahren.

4. Ey du feines JEsulein, wie kanst du uns lieben? die wir dich mit sünden groß also oft betrüben.

5. Lob und danck in ewigkeit sey dir, lieber HErre! führ uns all zur seligkeit, dein' gnad uns beschere!

Mehr suche im anhange 597.

III. Auf das neue Jahr.

Die Præfation dieses fests suche p. 8. 9.

Mel. Vom himmel hoch da.

45 Das alte jahr vergangen ist, wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du uns in so grosser g'fahr hast gnädiglich behüt dieß jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn des Vaters in dem höchsten thron, du wollst dein arme christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam wort, welch's ist der seelen höchster hort, für falscher lehr, abgotterey behüt uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der sünd ablan, und fromm zu werden fahen an: kein'r sünd im alten jahr gedenck, ein gnadenreich neu jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach frölich am jüngsten tag wied'r aufzustehn, mit dir in himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich mit allen engeln ewiglich: O JEsu, unsern glauben mehr zu deines nahmens lob und ehr!

Joh. Steuerlein.

Das

Das gekrönte jahr.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

46 Helft mir GOtt's güte preisen, ihr lieben kinderlein, mit g'sang und andern weisen ihm allzeit danckbar seyn, fürnehmlich zu der zeit, da sich das jahr thut enden, die sonn sich zu uns wenden, das neu-jahr ist nicht weit. (herbey.)

2. Ernstlich laßt uns betrachten des HErren reiche gnad, und so gering nicht achten sein unzählig wohlthat; stets führen zu gemüth, wie er diß jahr hat geben all nothdurft diesem leben, und uns vor leid behüt.

3. Lehr-amt, schul, kirch erhalten in gutem fried und ruh, nahrung für jung und alten beschert auch darzu, und gar mit milder hand sein güter ausgespendet, verwüstung abgewendet von dieser stadt (g'mein) und land.

4. Er hat unser verschonet aus väterlicher gnad, wenn er sonst hätt belohnet all unser missethat mit gleicher straf und pein, wir wären längst gestorben, in mancher noth verdorben, dieweil wir sünder seyn.

5. Nach Vaters art und treuen er uns so gnädig ist! wenn wir die sünd bereuen, gläuben an JEsum Christ hertzlich, ohn heucheley, thut er all sünd vergeben, lindert die straf darneben, steht uns in nöthen bey.

6. All solch dein güt wir preisen, Vater im himmels-thron, die du uns thust beweisen durch Christum, deinen Sohn, und bitten ferner dich: gib uns ein friedsam jahre, vor allem leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

Paul Eber.

Neu-jahrs-wunsch.

47 JEsu! nun sey gepreiset zu diesem neuen jahr für dein' güt uns beweiset in all'r noth und gefahr; daß wir haben erlebet die neu frolich zeit, die voller gnaden schwebet und ew'ger seligkeit; daß wir in guter stille das alt jahr hab'n erfüllet; wir woll'n uns dir ergeben jetzund und immerdar, behüt uns leib und leben hinfort das gantze jahr :,: behüt ꝛc.

2. Laß uns das jahr vollbringen zu lob dem nahmen dein, daß wir demselben singen in der Christen-gemein: wollst uns das leben fristen durch dein allmächt'ge hand; erhalt dein liebe Christen und unser vaterland! dein'n seegen zu uns wende, gieb fried an allem ende, gieb unverfälscht in landen dein seligmachend wort; die teufel mach zu schanden hie und an allem ort :,: die ꝛc.

3. Dein ist allein die ehre, dein ist allein der ruhm. Gedult im creutz uns lehre, regier all unser thun, bis wir getrost abscheiden ins ew'ge himmelreich, zu wahren fried und freuden, den engeln GOttes gleich:

gleich: indeß machs mit uns allen nach deinem wohlgefallen! Solch's singt heut ohne schertzen die christ-gläubige schaar, und wünscht mit mund und herzen ein seligs neues jahr: und wünscht ꝛc. J. Heermann.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

485 Hilf, HErr JEsu! laß gelingen! hilf, das neue jahr geht an; laß es neue kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Neues glück und neues leben wolleſt du aus gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten und zu reden bin bedacht, müſſe mich, mein GOtt, verpflichten, deines theuren nahmens macht, daß auch das, was ich gedencke, dich zu preiſen ſtets ſich lencke.

3. Meiner hände werck und thaten, meiner zunge red und wort, müſſen nur durch dich gerathen, und gantz glücklich gehen fort. Neue kraft laß mich erfüllen, zu verrichten deinen willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geſchehe in dir allein; wenn ich ſchlafe, wenn ich wache, wolleſt du, HErr, bey mir ſeyn: geh ich aus, wollſt du mich leiten; komm ich heim, ſo ſteh zur ſeiten.

5. Laß mich, HErr, in deinem nahmen frölich nehmen ſpeis und tranck: güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den danck. Deine weisheit kan mich ſtärken zu der lieb und guten wercken.

6. Laß mich beugen meine knie nur zu deines nahmens ehr; hilf, daß ich mich ſtets bemühe, dich zu preiſen mehr und mehr: laß mein bitten und mein flehen doch gen himmel zu dir gehen.

7. Mein gebet das muß aufſteigen, HErr, vor deinen gnaden-thron; dann wirſt du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn: HErr, ich weiß, es wird vor allen dieß mein opfer dir gefallen.

8. Laß dieß ſeyn ein jahr der gnaden, laß mich büſſen meine ſünd; hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, und ich bald verzeihung find, HErr, in dir; nur du, mein leben, kanſt die ſünd allein vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner liebe, nimm, o GOtt! mein flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, ja voll angſt und zagen bin; ſtärcke mich in meinen nöthen, daß mich ſünd und tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater! meine wunden, waſche mich mit yſop ab, der ich bin noch unverbunden, und verletzet bis aufs grab: tilg, HErr, meine miſſethaten, ſo wird meiner noth gerathen.

11. Groſſe ſünder kanſt du heilen: ach! ich bin in ihrer zahl: du, du kanſt mir gnad ertheilen, hilf mir doch aus dieſer quaal: denn du kenneſt ja die

die schwachen, die du wieder starck wilt machen.

12. Zähle loß mich hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan: liebe mich in dem geliebten; dein Sohn JEsus nimmt mich an: JEsus läst mich nicht verderben, JEsus läst mich nicht im sterben.

13. HErr, du wollest gnade geben, daß dieß jahr mir heilig sey, und ich christlich könne leben, sonder trug und heucheley, daß ich noch allhie auf erden fromm und selig möge werden.

14. Laß mich armen sünder ziehen deinen weg der frömmigkeit; laß mich stoltz und hoffart fliehen, eifrig beten jederzeit; laß mich schand und unzucht meiden, laß mich willig unglück leiden.

15. JEsus richte mein beginnen: JEsus bleibe stets bey mir; JEsus zähme mir die sinnen; JEsus sey nur mein begier; JEsus sey mir in gedancken; JEsus lasse nie mich wancken.

16. JEsu! laß mich frölich enden dieses angefangne jahr, trage mich stets auf den händen, halte bey mir in gefahr: freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die welt verlassen.

J. Rist.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

49 Das neugebohrne kindelein, das hertzeliebe JEsulein, bringt abermal ein neues jahr der auserwählten christen-schaar.

2. Deß freuen sich die engelein, die gerne um und bey uns seyn, sie singen in den lüften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOtt versöhnt und unser freund, was kan uns thun der arge feind? trotz teufel und der höllen-pfort! das JEsulein ist unser hort.

4. Es bringt das rechte jubeljahr: was trauren wir denn immerdar? frisch auf! jetzt ist es singens-zeit; das JEsulein wendt alles leid. C. Schneegaß.

Mel. Wach auf, mein hertz und.

50 Nun laßt uns gehn und treten mit singen und mit beten zum HErrn der unserm leben bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch so viel angst und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und grosse schrecken, die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern in schweren ungewittern die kindlein hier auf erden mit fleiß bewahret werden.

5. Also und auch nicht minder läst GOtt ihm seine kinder, wenn noth und trübsal blitzen, in seinem schooße sitzen.

6. Ach hüter unsers lebens! fürwahr, es ist vergebens mit unserm thun und machen, wo nicht dein' augen wachen.

7. Ge-

7. Gelobt sey deine treue, die alle morgen neue; lob sey den starcken händen, die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unserm creutz und leiden ein brunnen unsrer freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die sich von hertzen sehnen, nach dir und deiner hulde, ein hertz, das sich gedulte.

10. Schleuß zu die jammerpforten, und laß an allen orten auf so viel blut-vergiessen die freuden-ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden segen zu allen unsern wegen, laß grossen und auch kleinen die gnaden-sonne scheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, der irrenden berather, der unversorgten gabe, der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen krancken, gieb fröliche gedancken, den hochbetrübten seelen, die sich mit schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hier herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines lebens leben! mir und der christen-schaare zum seelgen neuen jahre. **Paul Gerhard.**

Mel. Nun komm der Heyden.

1. JEsu, meiner seelen ruh, und mein bester schatz darzu, alles bist du mir allein, solt auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der welt edle schätze, gut und geld; JEsus und sein theures blut ist mir mehr, denn alles gut.

3. Stellen meine feinde sich öffentlich gleich wider mich, JEsus reißt aus aller noth; tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich kranck, und ist kein mann, der die schwachheit heilen kan; JEsus will mein artzt in pein, und mein treuer helfer seyn.

5. Bin ich nacket, arm und bloß, und mein vorrath ist nicht groß; JEsus hilft zur rechten zeit meiner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort, hin an einen fremden ort; JEsus sorget selbst für mich, schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulten hohn und spott wider GOtt und sein gebot; Jesus giebt mir kraft und macht, daß ich allen spott nicht acht.

8. Hat der bienen honig saft, und der zucker süsse kraft; mein hertzliebster JEsus Christ tausendmahl noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu! will ich dich immer lieben festiglich; du, o JEsu! sollst allein meiner seelen alles seyn.

10. JEsus, was durchs ohre bricht, JEsus, was das auge sieht, JEsus, was die zunge schmeckt, und wornach die hand sich streckt.

11. JEsus sey mein speis und tranck, JEsus sey mein lob-

lobgesang, JEsus sey mein gantzes all, JEsus sey mein freuden-schall.

12. Endlich laß, o höchstes gut! JEsu, laß dein theures blut, deine wunden, deine pein, meine rast im tode seyn.

Luc Backmeister.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

52 Warum machet solche schmertzen, warum machet solche pein der von unbeschnittnem hertzen, dir, hertzliebes JEsulein, mit beschneidung? da du doch frey von des gesetzes joch, weil du einem menschen-kinde zwar gleich, doch gantz ohne sünde.

2. Für dich darfst du diß nicht dulden, du bist ja des bundes HErr, unsre, unsre grosse schulden, die so grausam, die so schwer auf uns liegen, daß es dich jammert hertz- und inniglich, die trägst du ab, uns zu retten, die sonst nichts zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr schuldner, euch deswegen, ja sey frölich alle welt, weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das löse-geld. Das gesetz wird heut erfüllt, heut wird GOttes zorn gestillt, heut macht uns, so solten sterben, GOttes Sohn zu GOttes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen? wer mag dafür danckbar seyn? hertz und mund soll stets dich nennen unsern Heyland, JEsulein! deine güte wollen wir nach vermögen preisen hier, weil wir in der schwachheit wallen, dort soll dein lob besser schallen. Paul Gerhard.

Siehe auch hieher:
O JEsu süß, wer dein ꝛc.
JEsu, du mein liebes ꝛc.
JEsu, meines hertzens ꝛc.
JEsu, meiner seelen w. ꝛc.

Mehr suche im anhange 601.

IV. Aufs Fest der Weisen.

PRAEFATION.

Sac. Dominus vobiscum!
Chor. Et cum Spiritu suo!
Sac. Surſum corda!
Chor. Habemus ad Dominum.
Sac. Gratias agamus Domino Deo noſtro.
Chor. Dignum et juſtum eſt.
Sacerdos.
Vere dignum et juſtum eſt

Pred. Der HErr sey mit euch
Chor. Und mit seinem Geiste!
Pred. Die hertzen in die höhe!
Chor. Wir haben sie zum HErrn.
Pred. Laßt uns dem HErrn, unserm GOtt, dancken.
Chor. Das ist billig und recht.
Prediger.
Freylich ist es billig und recht,

est, æquum & salutare, nos tibi semper & ubique gratias agere, Domine, sancte Pater, omnipotens, æterne DEVS! Quia cum unigenitus tuus in substantia mortalitatis apparuit, in nova nos immortalitatis suæ luce reparavit. Et ideo cum Angelis & Archangelis, cum Thronis & Dominationibus, cumque omni militia cœlestis exercitus, hymnum gloriæ tuæ canimus, sine fine dicentes Sanctus &c.

gut und heilsam, daß wir dir allzeit und an allen orten dancken, HErr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! Deñ weil der eingebohrner Sohn in unser sterblichen natur erschienen, hat er uns in dem neuen licht seiner unsterblichkeit wieder neuert. Und deswegen singen wir mit den engeln und ertzengeln, mit den thronen, herrschaften und mit der gantzen menge der himlischen heerschaaren das lied deines ruhms, indem wir ohne aufhören sprechen: Heilig ꝛc.

Mel. Christum wir sollen loben ꝛc.

53 Was fürchtst du feind Herodes sehr, daß uns gebohrn kömmt Christ, der HErr? Er sucht kein sterblich königreich, der zu uns bringt sein himmelreich.

2. Dem stern die weisen folgen nach, solch licht zum rechten licht sie bracht, sie zeugen mit den gaben drey, diß kind GOtt, mensch und König sey.

3. Die tauf im Jordan an sich nahm das himmelische Gottes-lamm, dadurch, der nie kein' sünde that, von sünden uns gewaschen hat.

4. Ein wunder-werck da neu geschah, sechs steinern' krüge man da sah voll wassers, das verlohr sein' art, rother wein durch sein wort draus ward.

5. Lob, ehr und danck sey dir gesagt, Christ, gebohrn von der reinen magd, mit Vater und dem heilgen Geist von nun an bis in ewigkeit.

D. M. Luther.

Mel. Wenn wir in höchsten nöth.

54 Nun ist es zeit zu singen hell, gebohren ist Immanuel von Maria, der reinen magd, wie Esaias vorgesagt.

2. Der freude sey kein maß noch ziel, gebohren ist Immanuel, GOtt ist mit uns in gleichem fleisch, doch ohne sünde worden mensch.

3. Die welt vergeh nun wenn sie will, gebohren ist Immanuel, bey GOtt sollen wir ewig seyn, eya! ihm sey der preis allein.

L. M. Helmbold.

Mehr suche im anhange 603.

V. An

V. Am tage der reinigung Mariä.

VEre dignum & justum est, æquum & salutare, nos tibi semper & ubique gratias agere, Domine, sancte Pater, omnipotens, æterne DEVS! quem hodie beatus Simeon a parentibus in templo præsentatum, in ulnas suas accepit, et revelante Spiritu S. ita prophetando dixit: Nunc dimittis servum tuum, Domine, secundum verbum tuum in pace. Quia viderunt oculi mei salutare tuum, quod parasti ante faciem omnium populorum. Lumen ad revelationem gentium, & gloriam plebis tuæ Israël. Et ideo cum angelis & archangelis, cum thronis & dominationibus, cumque omni militia cœlestis exercitus hymnum gloriæ tuæ canimus sine fine dicentes:

Sanctus &c.

Es ist allerdings würdig und recht, billig und nützlich, daß wir dir allzeit und überall dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt, den heute der fromme Simeon, da er von seinen eltern im tempel dargestellet worden, auf seine arme genommen, und aus eingebung des H. Geistes also geweissaget und gesprochen: HErr, nun läst du deinen diener im friede fahren, wie du gesaget hast. Denn meine augen haben deinen heyland gesehen, welchen du bereitet hast vor allen völckern. Ein licht, zu erleuchten die heyden, u. zum preis deines volcks Israel. Und daher singen wir mit den engeln und ertz-engeln, mit den thronen und herrschafften, und mit der menge des himmlischen heeres den gesang deiner herrligkeit, indem wir ohne aufhören sagen: Heilig &c.

Lobgesang Simeonis.
Luc. 2.

55 HErr, nun lässest du deinen diener im friede fahren, wie du gesaget hast.

2. Denn meine augen haben deinen Heyland gesehen.

3. Welchen du bereitet hast vor allen Völckern.

4. Ein licht, zu erleuchten die heyden, und zum preis deines volcks Israel.

5. Ehre sey GOtt Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

6. Als es war im anfang jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

56 Mit fried und freud ich fahr dahin, in GOttes willen, getrost ist mir mein hertz u. sinn, sanft u. stille, wie GOtt mir verheissen hat, der tod ist mein schlaf worden.

2. Das macht Christus, wahr GOttes Sohn, der treue Heyland, den du mich, HErr, hast sehen lan, und g'macht bekannt, daß er sey das leben und heyl in noth, und auch im sterben.

3. Den hast du allen fürgestellt mit grossen gnaden, zu seinem reich die gantze welt heissen laden durch sein theu'r heilsam wort, an allem ort erschollen.

4. Er ist das Heyl und selge licht für die heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden: er ist deines volcks Israel der preis, ehr, freud und wonne. D. M. Luther.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

57 GOtt lob! mein JEsus macht mich rein von allen meinen sünden, was er büßt, muß bezahlet seyn, nun kan mich nicht mehr binden der sünden strick, des teufels macht, drum mein glaub höll und tod verlacht, weil JEsus ist mein leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das gesetz erfüllet, der durch den tod und creuzes-joch des Vaters zorn gestillet, was er hat, das ist alles mein, wie könnt doch gröſſer reichthum seyn, als das mir JEsus schencket?

3 Weil JEsus mich von sünden rein durch sein verdienst will machen, daß ich loß aller quaal und pein, nicht fürcht des todes rachen, so tröst mich sein heiligkeit, sein unschuld, her und seligkeit ist mein schatz un mein leben.

4. So kan ich auch mit frie und freud, wie Simeon, me leben beschliessen, frey von a lem leid, mich meinem GO ergeben; so bald ich thu' mei augen zu, so wird mein to mein schlaf und ruh, seh ich d himmels freude.

5. Wie werd ich denn so fröli seyn, wenn ich die welt verlass wenn mich die himmels-geiste lein geführt zur lebens-strassen wenn ich erblickt die ewigkei wenn ich erlangt die seligkeit, di mir von GOtt bereitet.

6. Hilf GOtt, daß ich sey stet bereit, laß mich nichts von di wenden, bring mich zu deine herrlichkeit, hilf seliglich vollen den; komm bald, hilf mir aus aller noth, hilf mir HErr, durch dein blut und tod, ja komm, HErr JEsu, Amen. D. J. Gleat

Mel. Hertzlich thut mich verl.

58 HErr JEsu, licht der Heyden! der fromen schatz und lieb, wir kommen jetzt mit Freuden, durch deines Geistes trieb, in diesen deine tempel, und suchen mit begie nach Simeons exempel, di grossen GOtt allhier.

2. Du wirst durch uns g funden, o HErr! an jedem or dahin du dich verbunden dur dein verheissungs-wort; v

gön

gönnst noch heut zu tage, daß man dich gleicher weis auf glaubens-armen trage, wie hier der alte greis.

3. Sey unser glantz und wonne, ein helles licht in pein, im schrecken unsre sonne, im creutz ein gnaden-schein, in zagheit glut und flamme, in noth ein freuden-strahl, in kranckheit artzt und amme, ein stern in todes-quaal.

4. HErr, laß auch uns gelingen, daß letzt, wie Simeon, ein jeder Christ kan singen den schönen schwanen-ton; mir werden nun mit frieden mein' augen zugedrückt, nachdem ich schon hiernieden den Heyland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im glauben, mein JEsu, dich geschaut; kein feind kan dich mir rauben, wie heftig er auch draut; ich wohn in deinem hertzen, und in dem meinen du, uns scheiden keine schmertzen, kein angst, kein tod darzu.

6. Hier blickst du zwar zuweilen so scheel und schwül mich an, daß oft für angst und heulen ich dich nicht nennen kan; dort aber wirds geschehen, daß ich von angesicht zu angesicht soll sehen dein immer-klares licht. Joh. Francke.

Mehr suche im Anhange. p. 606.

VI. Vom leiden und sterben JEsu Christi.

Die sieben Worte JEsu.

59 a Da JEsus an dem creutze stund, und ihm sein leichnam war verwund, so gar mit bittern schmertzen, die sieben worte JEsus sprach, die b'tracht in deinem hertzen.

2. Zum ersten sprach er gar süßiglich zu seinem Vat'r im himmelreich, mit kräften und mit sinnen: vergieb ihn'n, Vater, sie wissen nicht, was sie an mir verbringen.

3. Zum andern g'denck seiner Barmhertzigkeit, die GOtt am schächer hat geleit, sprach GOtt gar gnädigliche: fürwahr, du wirst heut bey mir seyn in meines Vaters reiche.

4. Zum dritten g'denck sein'r großen noth, laß dir die wort nicht seyn ein spott: weib, schau dein'n sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r mutter wahr, du sollt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierd' wort war: mich dürst so hart ohn unterlaß, schrey GOtt mit lauter stimme; das menschliche heyl thät er begehrn, sein'r nägel ward er empfindend.

6. Zum fünften g'denck der bitterkeit, wie GOtt am heilgen creutz ausschreyt: mein GOtt!

wie hast du mich verlassen? das elend, das ich leiden muß, das ist gantz üb'r die massen.

7. Das sechst war gar ein kräftig wort, das mancher sünder auch erhört aus sein'm göttlichen munde: Es ist vollbracht mein leiden groß, wohl hie zu dieser Stunde.

8. Zum siebenden b'fehl ich mich, Vat'r, in deine händ, dein'n heilgen Geist du zu mir send an meinen letzten zeiten, wenn sich mein seel vom leib abscheid, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, und oft gedenckt der sieben wort, deß will GOtt eben pflegen, wohl hie auf erd mit seiner gnad und dort im ewgen leben. Joh. Böschenstein.

Voriges in richtige Ordnung geb.

60 b Da JEsus an dem creutze stund, und ihm sein leichnam war verwund, so gar mit bittern schmertzen, die sieben wort, die JEsus sprach, betracht in deinem hertzen.

2. Zum erst'n sprach er gar inniglich zu seinem Vat'r im himmelreich, da sie ans creutz ihn hiengen: vergieb ihn'n, Vat'r, sie wissen nicht, was sie an mir verbringen.

3. Zum andern, zu sein'r mutter sprach, als er die unterm creutze sah; weib, schau dein'n sohn gar eben; Johannes, nimm dein'r mutter wahr, du sollt ihr kindlich pflegen.

4. Zum dritten, als der schächer bat: HErr, gedenck mein nach deiner gnad; sprach er gar gnädigliche: fürwahr! du wirst heut bey mir seyn in meines Vaters reiche.

5. Zum vierten, g'denck sein'r grossen noth, laß dir die wort nicht seyn ein spott: mein Gott! wie hast du mich verlassen? das elend, daß ich leiden muß, das ist gantz üb'r die massen.

6 Nun mercket, was das fünft wort war; mich dürst so hart ohn unterlaß, schrie GOtt mit lauter stimme; das menschlich heyl thät er begehrn, sein' kraft wollt ihm zerrinnen.

7. Das sechst war gar ein kräftigs wort, das alsobald drauf ward gehört aus sein'm göttlichen munde: es ist vollbracht mein leiden groß wohl hie zu dieser stunde.

8. Zum siebenden rief GOttes Sohn: mein Vater! meinen geist nim an in dein' göttliche hände! darmit neigt er sein heiligs haupt, beschloß damit sein ende.

9. Wer GOttes mart'r in ehren hat, und sich der tröst in todes-noth, deß will GOtt eben pflegen, wohl hier auf erd mit seiner gnad, und dort im ewgen leben. Vinc. Schmuck.

Mel. GOtt des himmels und der e.

61 Helft mir meinen JEsum klagen, weil er so geduldig ist, daß er unsre schuld getragen, und für unsre sünd büst, seht den schweren gang

rech

recht an, den er hat für uns gethan.

2. Er läst sich gantz ohne sünden, als ein mörder in der nacht, hart mit festen stricken binden, und wird höhnisch ausgelacht: ach! da leidet JEsus viel, weil sich nichts erbarmen will.

3. Kommt und seht den himmels-könig in der dornen-krone stehn; doch, das ist noch viel zu wenig, er muß bis zum creutze gehn, da vergeust er uns zu gut, ohne schuld, sein theures blut.

4. Ach! wir sind gottlose sünder, und die große sünden-zahl heist uns alle satans-kinder, ja wir sind es allzumahl, die an JEsu höllen-pein, und am tode schuldig seyn.

5. Doch, wir dürfen nicht verzagen, JEsu tod und liebes-kraft läst dem teufel kein wort sagen, denn er hat uns ruh geschafft, und wir sind mit Gott versöhnt, drum wird dieser feind verhöhnt.

6. Hilf mir, JEsu, durch dein leiden, hilf durch deinen bittern tod; wenn ich soll von hinnen scheiden, hilf mir in der letzten noth; zeig mich deinem Vater an, daß du gnug für mich gethan.

62 Schaut, ihr sünder! ihr macht mir große pein, ihr sollt kinder des todes ewig seyn; durch mein sterben seyd ihr hiervon befreyt, und nun erben der wahren seligkeit.

2. Keine schmertzen sind meinen schmertzen gleich, die am hertzen und leib ich trag für euch, solche binden und ängsten mich zwar sehr, eure sünden und undanck noch vielmehr.

3. Diß betrachtet, und seht mein leiden an, nicht verachtet, was ich für euch gethan, fallt zu fusse dem hoch-erzürnten GOtt, und thut buße, eh euch hinrückt der tod.

4. Durch die wunden, so mir geschlagen seyn, habt ihr funden ein offnes brünnelein, daraus fliessen für jeden wasser und blut, zu geniessen, euch, die ihr buße thut.

5. Schaut, die armen hab ich schon ausgestreckt, zu erbarmen: o wohl ist der bedeckt! der umfangen hier liegt an meiner seit, und verlangen trägt nach der seligkeit.

6. Darum eilet zu dieser gnaden-fluth, die euch heilet, und machet wieder gut, was ihr sünder von Adam her geerbt, und nicht minder durch eigne schuld verderbt.

7. Kommt! kommt alle, umfast im glauben mich, keiner falle wie Judas hinter sich: durch mein leiden soll weder sünd noch tod euch nun scheiden von mir und eurem GOtt.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr.

63 Sündiger mensch! schau, wer du bist? spricht unser HErre JEsus Christ: gedenck, du seyst in GOttes

tes zorn mit deinem thun ewig verlohrn.

2. Sieh an, ich bin von großer g'duld, gönn dir viel guts, und bin dir hold, dein' angst und noth ist mir bewust; denn ich habs rechtschaffen gekost.

3. Für deine sünd und missethat war ich gehorsam bis in tod, daß du auch gehorsam hieltest, dich von mir nimmermehr spieltest.

4. Ich leid um deinetwegen noth, viel kummer und viel hohn und spott, auf daß du würdest wohl begabt, und ich ewig von dir gelobt.

5. Ich ward geschlagen und verwundt, auf daß ich dich machte gesund, und du alle sünd vermeidest, hie und dort nicht ewig leidest.

6. Ich ward für dich vermaledeyt, daß du würdest gebenedeyt, und in dir hafftet meine lehr, dir alles also heilig wär.

7. Ich ward gebunden und verspeyt, auf daß du von irrthum befreyt, mir gäntzlich möchtest vertrauen, und mein frölich antlitz schauen.

8. Ich ward gegeisselt und verhöhnt, spöttlich gekleidet und gekrönt, darnach an ein creutz geschlagen, an dem ich starb mit wehklagen.

9. Allda vergoß ich dir zu gut mildiglich mein unschuldig blut, daß ich dich von sünden entbind, tod, teufel und höll überwind.

10. Durch Adam kam sünd, höll und tod, durch mich kömmt leben und genad: Eva gieng, wohin sie nicht sollt: ich aber, wo mein Vater wollt.

11. Eva gab dem verführer raum, nahm und aß vom verbotnen baum; ich aber am creutz ausgestreckt, hab nur gall und eßig geschmeckt.

12. Der gantz' Adam war ungesund, derhalben all mein leib verwundt: ich hab bezahlet mit geduld alles, was Adam hat verschuldt.

13. Thu buß, o mensch! und beßre dich, bau du durch den glauben auf mich, so wirst du loß deiner sünden, und ruh deiner seelen finden. M. Weiß.

645 (ach) wir armen sünder! unsre missethat, darinn wir empfangen und gebohren sind, hat gebracht uns alle in solche große noth, daß wir unterworfen sind dem ewgen tod. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison!

2. Aus dem tod wir konten durch unsr' eigen werck nimmer werd'n errettet, die sünd war zu starck, daß wir würden erlöset, so konnts' nicht anders seyn, denn GOttes Sohn mußt leiden des todes bittre pein. Kyrie ꝛc.

3. So nicht wäre kommen Christus in die welt, und an sich genommen unser arm gestalt, und für unsre sünd gestorben williglich, so hätten wir müssen verdamt seyn ewiglich. Kyrie ꝛc.

4. Sol-

4. Solche grosse gnad und väterliche gunst hat uns GOtt erzeiget lauter gar umsonst, in Christo, sein'm Sohne, der sich gegeben hat in den tod des creutzes, zu unsrer seligkeit. Kyrie ꝛc.

5. Deß sollen wir uns trösten gegen sünd und tod, und ja nicht verzagen vor der höllengluth; denn wir sind errettet aus aller fährlichkeit, durch Christ, unsern HErren, gelobt in ewigkeit. Kyrie ꝛc.

6. Darum wolln wir loben, und dancken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem heilgen Geist, und bittn, daß er wolle behüten uns vor noth, und daß wir stets bleiben bey seinem heilgen wort. Kyrie ꝛc.

7. Ehre sey dir Christe, der du littest noth, an dem stamm des creutzes für uns den bittern tod, und herrschst mit dem Vater in alle ewigkeit; hilf uns armen sündern zu der seligkeit. Kyrie eleison! Christe eleison! Kyrie eleison! Herrm. Bonn.

Die stunden des leidens Christi.

65 Christus, der uns selig macht, kein böß hat begangen, der ward für uns in der nacht als ein dieb gefangen, geführt vor gottlose leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeyt, wie denn die schrift saget.

2. In der ersten tages-stund ward er unbescheiden als ein mörder dargestellt Pilato, dem heyden, der ihn unschuldig befand, ohn ursach des todes, ihn derhalben von sich sand zum könig Herodes.

3. Um drey ward der GOttes Sohn mit geisseln geschmissen, und sein haupt mit einer kron von dornen zerrissen, gekleidet zu hohn und spott, ward auch sehr geschlagen, und das creutz zu seinem tod must er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und blos an das creutz geschlagen, an dem er sein blut vergoß, betet mit wehklagen: die zuseher spotten sein, auch die bey ihm hiengen, bis die sonn auch ihren schein entzog solchen dingen.

5. JEsus schrey zur neunten stund, klaget sich verlassen, bald ward gall in seinen mund mit eßig gelassen. Da gab er auf seinen geist, und die erd erbebet, des tempels vorhang zerreiß, und manch felß zerklebet.

6. Da man hat zur vesperzeit die schächer zerbrochen, ward JEsus in seine seit mit ein'm speer gestochen, daraus blut und wasser rann, die schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der tag sein ende nahm, der abend war kommen, ward JEsus vom creutzes-stamm durch Joseph genommen, herrlich nach jüdischer art in ein grab geleget, allda mit hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf, Christe! GOttes Sohn, durch dein bitter leiden,

daß wir dir stets unterthan, all untugend meiden, deinen tod und sein ursach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir danck-opfer schencken. Mich. Weiß.

66 Herzliebster JEsu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf urtheil hat gesprochen? was ist die schuld? in was für missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst verspeyt, geschlagen und verhöhnet, gegeiffelt und mit dornen scharf gekrönet, mit eßig, als man dich ans creutz gehencket, wirst du getränket.

3. Was ist die ursach aller solcher plagen? ach! meine sünden haben dich geschlagen! ich, ach! HErr JEsu! habe diß verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese strafe! der gute hirte leidet für die schaafe: die schuld bezahlt der HErre, der gerechte, für seine knechte.

5. Der fromme stirbt, so recht und richtig wandelt; der böse lebt, so wider GOtt mißhandelt: der mensch verwirckt den tod, und ist entgangen; GOtt wird gefangen.

6. Ich war vom fuß auf voller schand und sünden, bis zu der scheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der höllen müssen ewiglich büssen.

7. O grosse lieb! o lieb ohn alle masse, die dich gebracht auf diese marter-strasse! ich lebte mit der welt in lust und freuden, und du must leiden.

8. Ach grosser König! groß zu allen zeiten, wie kan ich gnugsam solche treu ausbreiten? kein menschlich hertze mag ihm dieß ausdencken, was dir zu schencken.

9. Ich kans mit meinen sinnen nicht erreichen, womit doch dein erbarmen zu vergleichen: wie kan ich dir denn deine liebesthaten im werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleisches lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein hertze nicht entzünden mit alten sünden.

11. Weil aber diß nicht steht in eignen kräften, fest die begierden an das creutz zu heften, so gieb mir deinen Geist, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdenn so werd ich deine huld betrachten, aus lieb an dich die welt für nichtes achten: ich werde mich bemühen deinen willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein creutz nicht achten, keine schmach noch plagen, nichts von verfolgung, nichts von todes-schmertzen nehmen zu hertzen.

14. Diß alles, obs für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey seite setzen, in gnaden wirst du diß von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wenn

15. Wenn dort, HErr JEsu, wird vor deinem throne auf meinem haupte stehn die ehrenkrone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, lob und danck singen. J. Heerm.

Mel. O GOtt, du frommer Gott.

67 Seht! welch ein mensch ist das! ihr menschen! kommt zusammen; ihr ungerechten! seht die unschuld hier verdammen: ihr sünder! mercket auf, hier bebt die heiligkeit: ihr höllenkinder weint, der Sohn des höchsten schreyt.

2. Seht, welch ein mensch ist das! o blicke voller thränen! o antlitz voller schmach! o lippen voller sehnen! o haupt voll todes-schweiß! o backen voller koth! o hertze voller blut! o lieb voll noth und tod.

3. Seht, welch ein mensch ist das! ach! seht in seine wunden; habt ihr, ihr sünder, nicht den heiligen gebunden? sind eure lüste nicht die dornen, die er trägt? ists eure boßheit nicht, die ihn ans creutze schlägt?

4. Seht, welch ein mensch ist das! ach! opfert thränen-fluthen; denn eure blut-schuld macht das hertze JEsu bluten; geht nicht vorüber hier, wo schmertzen über schmertz, seht durch die offne brust in eures JEsu hertz.

5. Seht, welch ein mensch ist das! ach! ja wir wollen sehen, was dir, du menschen-freund, von menschen ist geschehen: so lang ein auge blickt, so lange soll die pein, die du für uns erträgst, auch unvergessen seyn.

6. Seht, welch ein mensch ist das! ach! sieh uns auch in gnaden, wenn wir uns voller buß in jammer-thränen baden, so laß den blick vom creutz in unsre seele gehn, und dein vergoßnes blut für uns im mittel stehn.

7. Seht, welch ein mensch ist das! so werden wir dich schauen, und unsern gantzen trost in deine wunden bauen! wenn sich dein haupt nun neigt, so sterben wir mit dir, wenn unser auge bricht, so leben wir dafür.

B. Schmolcke.

68 Hilf GOtt, daß mirs gelinge, du edler Schöpffer mein! die sylbn in reimen zwinge, zu lob dem nahmen dein, daß ich mag frölich heben an von deinem wort zu singen, HErr, du wollst mir beystahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, wie Esaias meldt, in seinem buch thut schreiben: eh wird vergehn die welt, und was GOtt selber je erschuff, sollt es alles verderben, er thät kein'n wiederruff.

3. JEsus, das Wort des Vaters, ist kommen in die welt mit grossen wunderthaten, verkauft um schnödes geld, durch Judam, seiner jünger ein'n, ward er in tod gegeben, JEsus das lämmelein.

4. Nachdem sie hatten gessen, ver-

vernehmt, das osterlamm, da thät er nicht vergessen, das brod in sein hände nahm; sprach: eßt, das ist mein leichnam lind, der für euch wird gegeben, zur vergebung eurer sünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken im wein sein blut so roth, sein'n tod sollt ihr verkünden, Paulus geschrieben hat: wer würdig ißt von diesem brod, und trinckt von diesem kelche, der wird nicht sehn den tod.

6. JEsus wusch ihn'n ihr' füsse wohl zu derselben stund, lehrt sie mit worten süsse aus seinem göttlichen mund: liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein' jünger seyd.

7. Christus der HErr im garten, da er gebetet hat, der Jüden thät erwarten, von ihn'n gebunden hart, sie führten ihn zum richter dar, gegeisselt und gekrönet, zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creutz gehangen der hochgebohrne Fürst; nach uns thät ihn verlangen, darum sprach er: mich dürst! vernimm nach unsrer seligkeit, darum ein mensch gebohren von einer reinen magd.

9. Mit seinem haupt geneiget, er seinen geist aufgab, als uns Johannes zeuget: er ward genommen ab vom creutz, ins grab ward er gelegt, am dritten tag erstanden, wie er zuvor gesagt.

10. Und in denselben tagen JEsus sein' jünger lehrt, allein sein wort zu tragen, predgen in aller welt: wer gläuben thut, und wird getaufft, der hat das ewge leben, durch Christum ihm erkaufft.

11. Lucas thut gar schön schreiben von seiner himmelfahrt, doch will er bey uns bleiben, wie er versprochen hat, vernimm durch sein göttliches wort, wider das kan nicht siegen kein g'walt der höllen-pfort.

12. Ein'n tröster thät er senden, das war der heilge Geist, von GOtt, der thät sie lenden, in wahrheit allermeist, denselben wolln wir rufen an, der wird uns nicht verlassen, und uns treulich beystahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Christum für obrigkeit, ob wir schon von ihr litten gewalt, auch für all feind, daß ihn'n GOtt wolle gnädig seyn, zu lobe seinem nahmen, durch Christi tod und pein. Heinr. Müller.

Mel. Brich entzwey, mein armes.

69 Blut, ach blut! was seh ich fliessen? mein JEsus liegt im blute hier; soll ich dich, mein heyl, nicht küssen? blut-bräutigam, ich nah zu dir: hertz meines hertzens, schmertz alles schmertzens! Ach pein! :,: :,: sollst du so gequälet seyn?

2. Freund, wer hat dich so geschlagen? Ach! meine sünde hats gethan. Was sind das für jammer-plagen? Ach! mein gewis-

gewissen klagt mich an: ich habs verschuldet, du hasts erduldet; ach leid! :,: :,: dir hab ich die pein bereit.

3. Ach! ergiesset euch, ihr thränen, ihr starren hände! ringet euch, brich mein geist in lauter sehnen, mein hartes hertze werde weich; das leben bebet, der mörder lebet; ach noth! :,: :,: ich bin schuld an JEsu tod.

4. Aber ach! ihr theuren wunden, schliest euch vor meiner seelen auf; hier hab ich den trostbrunn funden, laßt euren quellen ihren lauf: soll ich nicht dürsten nach meinem Fürsten? Ach blut! :,: :,: du bist meine liebesfluth.

5. Harte bande, rauhe stricke, auch bindet mich an JEsum fest, ihr vom speichel trübe blicke, durchdringet mich aufs allerbest. Schweiß gleich dem blute, komm mir zu gute; ach schmertz! :,: :,: tröste du im schmertz mein hertz.

6. Backen angefüllt mit striemen, ihr sollt mein balsam-garten seyn: dorn und nägel, gleich den pfriemen, ritzt bis zu meiner seelen ein: ihr geisseln, schmeisset, was wollust heisset; ach creutz! :,: :,: creutzige den sünden-reitz.

7. Ach, o schmertz! mein heyl erblasset, mein JEsus stirbt an meiner brust; ey so sey auch hier umfasset, du bleibst im tod auch meine lust. Auf dieses scheiden sterb ich mit freuden; o tod! :,: :,: rette mich von todes noth. B. Schmolcke.

In voriger Melodey.

70 Geht heraus, ihr Zionstöchter, kommt, schauet euren Salomon! ein gesalbter, ein gerechter trägt die verachte dornen-kron. Sein purpur schwitzet, mit blut bespritzet. Ach weint :,: :,: es ist euer seelenfreund.

2. Schaut die hochzeit in dem blute, hier stehet euer bräutigam: euch, ihr sünder, euch zu gute verblutet dieses GOttes-lamm. Er läst sich quälen, euch zu vermählen; ach eilt! :,: :,: daß er euch sein hertz ertheilt.

3. Das ist ihm ein tag der freude, der doch mit leiden schwanger geht, nur daß er euch aus dem leide zur freude wiederum erhöht: ja seine schmertzen sind liebeskertzen: ach küßt :,: :,: den, der euer Goel ist.

4. Seine wunden, lauter lippen, die nur nach eurer seele schreyn; seine striemen, lauter klippen, die eure beste zuflucht seyn: in seiner seite liegt siegesbeute; gewiß :,: :,: hier ist selbst das paradies.

5. So viel wunden hier zu finden, so viel habt ihr auch himmel hier; dieses meer ist nicht zu gründen, es quillet leben für und für. O darum schauet, wie Hermon thauet; ach blut :,: :,: blute, bis der himmel gut.

B. Schmolcke.

Mel.

Mel. JEsu, deine tiefe Wunden.

71 Es sey ferne von mir rühmen, ohn in Christi creutz allein, seine wunden, seine striemen, seine dornen, seine pein, sind mein schönster ehrenruhm, meines glaubens eigenthum, meine krone, die mich schmücket, und mein trost, der mich erquicket.

2. Rühmt, ihr menschen, eure schätze, rühmet gold und edelstein, stricket in des mammons netze eurer seelen wohlfahrt ein: mein schatz und mein höchstes gut bleibet meines JEsu blut, wenn ich dieses nur besitze, ist mir sonst kein reichthum nütze.

3. Weg mit euch, ihr eitlen lüste, die ihr bahn zur höllen macht! reiche, wollust, deine brüste dem, der keinen himmel acht: dieses heiß ich meine lust, was aus meines JEsu brust durch die wunden ist geronnen, das sind meine liebes brunnen.

4. Welt, behalte sammt und seide, prange, wie es dir gefällt: meines JEsu purper-kleide weiche aller pracht der welt. Ich verkleide mich in ihn: diamanten und rubin kan sein blutschweiß mir gewähren, wenn ich wollte schmuck begehren.

5. Laßt euch grosse titul geben, die ihr hoher sinnen seyd, ich verlange nicht zu streben nach dergleichen eitelkeit: wer mich etwas nennen will, nenne mich des creutzes ziel: denn es will mir sonst kein rühmen, als in Christi creutz geziemen.

6. Nun, mein JEsu, deine schmertzen, deine bittre paßion, deine seelen-angst im hertzen, deine scharfe dornen-kron, deine bande, deine noth, deine wunden, deinen tod nenn ich meinen ruhm auf erden, er wird es auch ewig werden. B. S.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

27 JEsu leiden, pein und tod, JEsu tiefe wunden, haben menschen, die nur koth, heilsamlich verbunden. Menschen, schafft die sünde ab, ihr seyd Christen worden, sollet kommen aus dem grab in der engel orden.

2. JEsus in den garten gieng, traurig an geberden, mit gebet das werck anfieng, kniet auf die erden, seine seel bis an den tod hefftig war betrübet: schau, in was für grosse noth er für dich sich giebet.

3. Wachet, betet, JEsus spricht, daß ihr nicht verzaget, der geist sich zwar hoch verpflicht, das fleisch sich nicht waget: mit gebet sah alles an, wenn es soll gelingen, sey nicht ein vermessen mann in so schweren dingen.

4. JEsu! dem der engel chor unverwandt aufwarten, den zu stärcken kam hervor ein engel im garten: wenn kömmt meine letzte zeit, dein engel mich stärcke, damit ich im letzten streit todes-angst nicht mercke.

5. JEsu! dein blut-rother schweiß,

schweiß, dein betrübtes zagen, macht die schwartze sünde weiß, kan wehmuth verjagen: menschen! zaget nicht so sehr, Christus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr, tausendmahl verschuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, ward ein Gotts-verräther, der doch nennet einen freund diesen übelthäter: wenn dich auch die falsche welt also will betrügen, böses mit gutem vergelt, alsdenn wirst du siegen.

7. Alle jünger laufen weg, lassen JEsum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, weiset ihm den rücken: GOtt hält aus geduldiglich, der auch hat gelitten, der mir hilft, und laßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. JEsu! ohne missethat im garten vorhanden, da man dich gebunden hat fest mit harten banden; wenn uns will der böse feind mit der sünde binden, so laß uns, o menschen-freund! dadurch lösung finden.

9. Falsche zeugniß, hohn und spott, speichel auch der knechte, leidet der viel fromme GOtt, der allein gerechte: und du sündige gestalt wilt zu todt dich härmen, wenn verfolgung mit gewalt auch auf dich loß stürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, seinen GOtt verneinet, jedoch auf ein'n ernsten blick bitterlichen weinet: JEsu! blicke mich auch an, wenn ich nicht will büssen, wenn ich böses hab gethan, rühre mein gewissen!

11. Judas henket, und darauf den landpfleger reitzend, schreyt des volckes gantzer hauf: weg, nur weg, ans creutze! nicht nur Judas, sondern ich, und die missethaten haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEsu blut den Jüden ist tod und lauter hölle: prüfe sich ein jeder Christ, daß er sich recht stelle; wenn er will das theure blut würdiglich genieſſen, sollen aus betrübtem muth zuvor thränen flieſſen.

13. JEsus sein creutz selber trägt, dran man ihn will heften, Simon, dems auch aufgelegt, trägts mit allen kräften, doch gezwungen er solchs faßt: gieb, HErr, kraft und gaben, so will ich ein theil der last ungezwungen tragen.

14. JEsus angenagelt ist an das creutz sehr feste, beydes durch gewalt und list seiner freund und gäste: menschen! die ihr lose seyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr vom unrecht bey zeit wollt zurecht euch finden.

15. JEsu! deine beyde händ, und auch deine füsse, alle viere für vier end aller welt itzt bussen: hier ist gar kein unterscheid unter Jud und Türken, gnade allen ist bereit, wo dein Geist darf würcken.

16. JEsu! unter deinem creutz stehe ich und weine, weil ich seh, daß allerseits vom haupt auf die beine fleust dein blut, der

edle

edle saft, als der leib zerbürstet: das giebt mir vollkommne kraft, wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, ein König der Jüden, auf des volckes sein gebet schmertzlich ist verschieden. Wenn der böse Jüde kan keinen Heyland leiden, so will ich sein unterthan seyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilten sich in des HErren kleider, spielten drum gar liederlich: also geht es, leider! wer zu Christo sich bekennt, den will der feind fressen, darum raubet er und brennt überall vermessen.

19. JEsus hänget an dem holtz, bittet für die thäter, die ihn hassen steif und stoltz, mehr als sein verräther: deine sünden tödten ihn, o mensch! das bereue, sein fürbitt ist dein gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in der letzten stunde seine mutter noch bedacht, setzt ihr ein'n vormunde: o mensch! mache richtigkeit, GOtt und menschen liebe, stirb darauf ohn alles leid, und dich nicht betrübe.

21. JEsus dem das paradies offenhertzig schenckte, mit-ein'm schwur ihm das verhieß, der nur sprach: gedencke! Denck, o mensch! und bitte GOtt, daß er dein gedencke, in so vielfältiger noth linderung dir schencke.

22. Unglück dem das leben bracht, der schon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von GOtt erkohren: deine ruthen, lieber Job, dir nicht wenig dienen, können dich zu deinem lob mit Christo versühnen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEsus rief, wie bin ich verlassen, fühle in der Angst so tief leiden ohne massen! Ruf auch du, wenn noth da ist, Gott an deinen HErren, er will dennoch dir seyn nah, ob er gleich scheint ferren.

24. JEsu gab man bittre gall, unserm lebens-fürsten, der da ist mein einig all, muß für armuth dürsten; JEsu! wenn ich leide noth, will mit dir ich leiden, daß ich mag bey dir, o GOtt, bleiben ungeschieden.

25. JEsus alles hat vollbracht, was nur von propheten lang vorhero ist gesagt, nichts mehr ist vonnöthen: weine nicht, nur Christi werck haben alls erworben, wenn der trost mich nicht gestärckt, wär ich längst verdorben.

26. Vater! JEsus allermeist rief an seinem ende, ich befehle meinen geist dir in deine hände: meine seele meinem Gott will ich stets befehlen, o da wird sie keine noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geschehen war die bitt, JEsus sein haupt neiget, hangend am holtz so verschied, seine knie beuget; hören will er deine wort, küssen sein' erlösten, seinen Vater loben dort, die sich seiner trösten.

28. Finster

28. Finsterniß die gantze welt decket, das erdbeben auch die harten felsen spellt, todte sich erheben: kan mein todter JEsus nun solches thun jetzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrschend grosse wunder?

29. JEsus ist ein fromer mann, GOttes Sohn gewesen, wie wir denn von dem hauptmann, auch viel andern lesen, die sich schlugen an die brust, liessen ab von sünden: wer zur Besserung hat lust, mag bey zeit sich finden.

30. Ein schand-bube und soldat JEsum in die seite mit ein'm speer gestochen hat, da sahen viel leute, wie das blut und wasser rann runter auf die erden, wodurch beydes weib und mann sollen selig werden.

31. JEsu, du liegst in der erd als ein wurm begraben: laß mich, wenn ich sterben werd, ruh im grabe haben, so werd ich, HErr JEsu Christ, durch dein' kraft und wunden, dermahleinst, wenn es zeit ist, sicher wieder funden.

32. JEsu, selig werd ich seyn, ich bins schon durch hoffen, weil ich von der sünden pein, so mich je betroffen, durch dein blut erlöset bin; theure, theure schätze! daran ich mit hertz und sinn ewig mich ergötze.

33. JEsu, deine paßion ist mir lauter freude, deine wunden, kron und hohn meines hertzens weide; meine seel auf rosen geht, wenn ich dran gedenke, in dem himmel eine stätt mir deswegen schencke.

34. JEsu, der du warest todt, lebest nun ohn ende, in der letzten todes-noth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich versühnt, o mein trauter HErre! gieb mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre. Stockm.

Mel. Hilf GOtt, daß mirs gelinge.

73 Wenn meine sünden mich kränken, o mein HErr JEsu Christ! so laß mich wohl bedencken, wie du gestorben bist, und alle meine schulden-last am stamm des heilgen creuzes auf dich genommen hast.

2. O wunder ohne massen! wer es betrachtet recht; es hat sich martern lassen der Herr für seine knecht; es hat sich selbst der wahre GOtt für mich verlohrnen menschen gegeben in den tod.

3. Was kann mir denn nun schaden der sünden grosse zahl? ich bin bey GOtt in gnaden, die schuld ist allzumahl bezahlt durch Christi theures blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der höllen quaal und glut.

4. Drum sag ich dir von herzen, jetzt und mein lebenlang, für solche pein und schmertzen, o JEsu! lob und danck, für deine noth und angst-geschrey, für dein unschuldig sterben, für deine lieb und treu.

5. HErr, laß dein bitter leiden mich reitzen für und für, mit

allem ernst zu meiden die sündliche begier, daß mir nie komme aus dem sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein creutz und meine plagen, solts auch seyn schmach und spott, hilf mir geduldig tragen: gieb, o mein HErr und GOtt! daß ich verleugne diese welt, und folge dem exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nächsten lieben, gern dienen jederman ohn eigennutz und heuchelschein, und wie du mir erwiesen aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden mich trösten kräftiglich in meiner letzten stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein verdienst nur trau, du werdest mich' annehmen, daß ich dich ewig schau. J. Gesenius

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

74 Wir dancken dir für deinen tod, HErr JEsu, und solch grosse noth, die du um unsertwillen erlitten hast: denn sonst fürwahr kein opf'r im himm'l und erden war, das GOttes zorn konnt stillen.

2. O GOttes-lamm, HErr JEsu Christ, der du für uns gestorben bist, und ein sühn-opfer worden, dadurch du hast all' sünd und schuld für uns bezahlt in grosser g'duld, wehrs teufels lüg'n und morden.

3. Erhalt vor ihm dein kirch und wort, daß hie zeitlich und ewig dort geheiligt werd dein nahme! dein leiden, creutz und bittrer tod sey unser trost in aller noth: HErr Christ, das hilf uns! amen. M. Heermann.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr.

75 Sieh, welch ein mensch da fürgestellt, anzuschauen steht aller welt, mit geisseln grimmiglich zerschmiß'n, u. mit dornen sein haupt zerriß'n.

2. Sein gantzer leib mit lauter blut mildiglich überlaufen thut, im purpur-kleid mit dornen-kron steht fürgestellt zu spott u. hohn.

3. Erweg, o hertz! und denck ihm nach, wers sey, und warum es geschah? so wirst du gnugsam ursach hab'n, dich und dein' sünde zu beklag'n.

4. Sieh, welch ein mensch der Adam war, anfänglich g'recht und heilig zwar; ihm wars nicht gnug, wolt seyn wie GOtt, und fiel drüber in sünd und tod.

5. Sieh, welch ein mensch bist du, sein kind, mit ihm verlohren durch die sünd, vom himmel bist du ausgeschloß'n, und zur höllischen pein verstoß'n.

6. Sieh, welch ein mensch hat werden müß'n Christus, und deine sünde büß'n, drum schau ihn an, und denck stets dran, wie ers aus lieb für dich gethan.

7. Sieh, welch ein mensch, HErr JEsu Christ, du meinetwegen worden bist, dein grosse lieb und bittern schmertz erkennt und preißt stetig mein hertz.

8. Ach

8. Ach! HErre mein, solch' schmertzen dein, und herbe pein laß feuchtbar seyn, dein leid mein freud, dein blut mein gut, dein'n tod laß geb'n mir ruh und muth.

9. Sieh, welch ein mensch ich worden bin, weil GOttes Sohn nun nimmet hin die sünd Adams, und meine schuld, und stellt mich in sein's Vaters huld.

10. Ach! liebster Heyland, thu das best an mir, hilf, daß ich halte fest an dir, und deines leidens lohn empfah, die unverwelcklich kron.

Das begräbniß JEsu.

76 O traurigkeit! o hertzleid! ist das nicht zu beklagen? GOtt, des Vaters einigs kind, wird ins grab getragen.

2. O grosse noth! GOtt selbst liegt tod, am creutz ist er gestorben, hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menschen-kind! nur deine sünd hat dieses angerichtet, da du durch die missethat warest gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, das GOttes lamm, liegt hie mit blut beflossen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser mund! o glaubensgrund! wie bist du doch zerschlagen? alles was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs bild, schön, zart und mild, du söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heisses blut ohne reu anschauen.

7. O selig ist zu jeder frist, der dieses recht bedencket, wie der HErr der herrlichkeit wird ins grab versencket.

8. O JEsu! du, mein' hülf und ruh, ich bitte dich mit thränen: hilf, daß ich mich bis ins grab nach dir möge sehnen. J K.

Der Hymnus: Patris sapientia, verdeutscht.

77 O JEsu Christ! dein nam der ist so g'waltiglich, daß dafür auch sich ein jeglich knie thut neigen; all' creatur, himmlisch figur, irdische kind, höllisch gesind, thun all ihr' ehr erzeigen dem namen dein, und der tods-pein, die man dir that anlegen: gehorsamlich erzeigst du dich am creutz von unsert wegen.

2. O JEsu Christ! dein leiden ist gar groß und schwer, so hart und sehr ums menschlich' g'schlecht ergangen. Zur metten-zeit erhub sich der streit; du wardst verkauft der Jüdenschaft, gepeinigt und gefangen: mit grossem haß hab'n sie ohn maß dich hin und her gezogen; in solcher noth dein' jünger dort sind all von dir geflohen.

3. O JEsu Christ! darnach du bist um prime-zeit geführt, aus neid zu Pilato mit waffen, von d'r Jüdenschaar, die mit gefahr, ung'gründter klag, und falscher sag, verklagten dich zu strafen; darzu sie dich gar grimmiglich hab'n g'bunden und geschlagen, verspeyet auch dein g'sicht darnach, als die propheten sagen.

4. O JEsu Christ! der g'duldig bist; um terz-zeit dann die Jüden han geschryen unbescheiden dem richter zu: ihn creutzgen thu! du wardst verspott, ewiger GOtt, bekleidet mit ein'm purpur-kleide; drauf sie aus zorn ein' kron von dorn hab'n in dein haupt geschlagen, dir aufgeleit ein creutz bereit, an der stätt der pein zu tragen.

5. O JEsu Christ! der mächtig bist: um sexte-zeit die krieges-leut ans creutz dich g'nagelt haben, durch solche angst groß'n durst erlangst; nach der menschen heyl sehr war dein begehr; gall, eßig sie dir gaben: man schätzt dich ein'n g'noß der'r schächer groß, die sie zu dir gehangen: der böse wicht, zur lincken g'richt, darf mit den Jüden prangen.

6. O JEsu Christ! der gütig bist; als zu der non hast unter hohn aufgeben gar dein leben, mein GOtt! mein GOtt! riefst du aus noth, ins Vaters händ thatst du behend dein' seel treulich ergeben: mit einem speer verwundet sehr ward dir da deine seite: die sonn verblich, das erdreich wich wid'r die natur der zeiten.

7. O JEsu Christ! der würdig bist; zur vesper-stund man dich begunt vom creutz herab zu nehmen: bis an dritten tag verborgen lag im Gotts-gemüth dein stärck behüt't; die Jüden sich deß schämen; du hast den tod versucht mit noth, des lebens aufenthalter; der glorie kron, du lagst da schon als unterdrückt behalten.

8. O JEsu Christ! der heilig bist! um complet-zeit ward dann geleit dein leichnam in die erde; der g'salbet ward köstlicher art mit gutem g'ruch, der schrifte nach, die must erfüllet werden. Darum dein'n schmerz ein jeglich herz soll oft und viel betrachten, und dankbar seyn dem leiden dein bey tage und bey nachte.

9. O JEsu Christ! der gnädig bist uns sündern groß, ohne alle maaß: mit deinem schaz der gnaden (den du so fest erarnet hast mit marter schwer am creutz, o HErr! und thust uns damit laden ins Vaters reich gar gnädiglich) versöhnet hast den zoren: zu hülf erschein, u. laß dein' pein an uns nicht werd'n verlohren.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

78 Der am creutz ist meine liebe, meine lieb ist JEsus Christ: weg, ihr argen seelen-diebe, satan, welt und fleisches-lüst: eure lieb ist nicht von GOtt, eure lieb ist gar der tod: der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz ist meine liebe; frevler, was befremdet dich, daß ich mich im glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich, so ward er mein friedeschild, aber auch mein lebensbild: der am creutz ꝛc.

3. Der

3. Der am creutz ist meine liebe; sünde, du verlierst den sturm: weh mir! wenn ich den betrübe, der meintwegen ward ein wurm: creutzigt' ich nicht GOttes Sohn, trät ich nicht sein blut mit hohn? der am creutz ꝛc.

4. Der am creutz ist meine liebe; schweig, gewissen, niemand mahnt; GOtt preist seine liebestriebe, wenn mir von der handschrift ahnt: schau, wie mein halsbürge zahlt, GOttes blut hat sie durchmahlt, der am ꝛc.

5. Der am creutz ist meine liebe; drum, tyranne, foltre, stoß! hunger, blösse, henckers-hiebe, nichts macht mich von JEsu loß: nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, engel nicht, kein fürstenthum: der am ꝛc.

6. Der am creutz ist meine liebe; komm, tod, komm, mein bester freund! wenn ich wie ein staub zerstiebe, wird mein JEsus mir vereint: da, da schau ich Gottes lam, meiner seelen bräutigam: der am creutz ist meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl.

790 O grosser GOtt ins himmels-thron! hilf, daß ich mög erkennen, wer doch gewesen die person, und wie sie sey zu nennen, die hie für mich so ritterlich bis in ihr grab gestritten, als sie den tod erlitten.

2. Ach! ist es nicht dein liebstes herz, dein kind und eingebohrner? wie leidet denn so grossen schmerz, o GOtt! dein auserkohrner? wie kan es seyn, daß solche pein dem helden wird gegeben, der allem giebt das leben?

3. Ja, Vater, ist er nicht der mann? von dem du selbst gesaget: er ist es, der mich stillen kan, mein Sohn, der mir behaget. Wie muß denn er jetzund so schwer die bürden auf sich nehmen, den tod dadurch zu zähmen?

4. Ist er nicht selbst die herrlichkeit? und wird dennoch verspeyet; ja, heist er nicht ein held im streit? und wird so leicht zerstreuet; ist er nicht GOtt? und leidet spott: ist er nicht ohne schulden? und muß den tod erdulden.

5. O frommes, unbeflecktes lamm! o schönster mensch auf erden! o manna, das vom himmel kam! du must geopfert werden? dein' händ und füß, die da so süß am letzten end uns laben, die werden ganz durchgraben.

6. Dein würdigs haupt, o GOttes Sohn! das wir mit zittern ehren, bedecket eine stachelkron, dein elend zu vermehren: dein treuer mund, der wahrheit grund, die rosinfarbnen lippen sind bleicher, als die klippen.

7. O grosse lieb! jezt seh ich recht die wund in deiner seiten, dadurch du wilt mir armen knecht ein ewigs reich bereiten: diß herzens-blut, das hohe gut, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von sünden.

8. Dein' augen voller freund-

lichkeit, der menschen lust und wonne, die klärer waren vor der zeit, als die so klare sonne, verändern sich jetzt jämmerlich, seht, wie sie neu geschwellen von lauter thränen-quellen.

9. Sie rinnen wie ein wasserfluß auf die zerschlagne glieder, sie fallen wie ein regen-guß die zarten wangen nieder: ach! nichts ist hie als angst und müh, es wird mit tausend plagen der schönste leib zerschlagen.

10. Du trägst die strafe meiner schuld und schweren missethaten, ja lässest dich aus lauter huld am pfal des creutzes braten. Das thät die lieb, HErr, die dich trieb, die sünder aus dem rachen der höllen frey zu machen.

11. O wunderwerck! der herrlich ist, nimmt auf sich unsre schande, der keusch, gerecht und sonder list gepriesen wird im lande, trägt mit geduld gantz fremde schuld, ja hat sein eigen leben für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, HErr, um unsrer hoffart willen! dein geisseln, marter und beschwer must unsre frechheit stillen: nur unsre lust, der sünden wust, gebähren deinem hertzen, o Heyland! so viel schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEsu, gantz verflucht, du aber bist der segen, noch hat der segen mich gesucht auf gar verfluchten wegen: ich hab allein die höchste pein mit sünden wohl verdienet, du hast mich ausgesühnet.

14. Ich war verkauft zur höllen-glut, um so viel böser thaten, da wust allein dein göttlichs blut in solcher noth zu rathen: der theure schatz behielt den platz, und satan muste weichen, sünd, höll und tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchsten rach, es ist sein zorn gestillet durch so viel schmertzen, pein und schmach: seht, alles ist erfüllet. Des HErren tod hat nun die noth auf erden weggenommen, der fried ist wieder kommen.

16. HErr JEsu, nimm mich gnädig an, vertilg in mir die sünde, welch ich nicht gar ertödten kan, wie, leider! ich befinde. Nur eins bitt ich, HErr, laß ja mich dein theures blutvergiessen bis in mein grab geniessen!

Joh. Rist.

Mel. O JEsu Christ, meins leb.

80 O heiliger GOtt! allmächtiger held, Herr JEsu, Heyland aller welt, du hast uns durch dein theures blut erlöset von der höllen-glut.

2. O heiliger GOtt! allmächtiger held, du lebens-fürst behältst das feld, zerknirscht der schlangen kopf und reich, die uns vergiftet allzugleich.

3. O heiliger GOtt! allmächtiger held, zum gnaden-thron uns fürgestellt, du bist das rechte oster-lamm, für uns geschlacht am creutzes-stamm.

4. O heiliger GOtt! allmächtiger held, beschirm uns all in dein'm

dein'm gezelt, vergieb die schuld, wend alles leid, schenck uns auch dein' gerechtigkeit.

5. O heiliger GOtt! allmächtiger held, hilf, daß wir thun, was dir gefällt, hier auferstehn von sünden all, und dort eingehn ins himmels saal.

6. O heiliger GOtt! allmächtiger held, HErr JEsu, tröster aller welt, wir preisen dich zu dieser frist, daß du vom tod erstanden bist.

Mel. GOtt lob, es geht nunmehr.

81 Mein JEsus stirbt, was soll ich leben? mein haupt erblaßt, wo bleibt sein glied? ach! soll ich ihm den geist nicht geben, da jetzt sein geist von dannen zieht? ach ja! ich sterbe nun mit dir, mein JEsu! stirb du auch mit mir.

2. Mein JEsus stirbt, die augen brechen: ach nimm den letzten blick von mir! sein mund verschmacht, was soll ich sprechen? mein letztes wort ist: JEsus hier! ach JEsu! JEsu! laß mich nicht, wenn mir der tod das hertze bricht.

3. Mein JEsus neigt sein haupt zur erden, welt, gute nacht! ich scheide mit: soll JEsus eine leiche werden, was scheu ich denn den letzten tritt? ich küsse seinen blassen mund, er stirbt, so sterb ich auch jetzund.

4. Mein JEsus wird ins grab versencket, o legt ihn in mein hertze hin! und daß man immer dran gedencket, daß ich mit ihm gestorben bin, so setzt mir diese Grabschrift bey: daß JEsu tod auch mein tod sey. B. Sch.

Das agnus Dei.

82 O lamm GOttes unschuldig! am stamm des creutzes geschlachtet, allzeit erfunden g'duldig, wiewohl du warst verachtet: all sünd hast du getragen, sonst müsten wir verzagen: erbarm dich unser, o JEsu!

2. O lamm GOttes ꝛc. erbarm dich unser ꝛc.

3. O lamm GOttes ꝛc. gieb uns dein'n fried'n, o JEsu!

Nic. Decius.

Ein anders.

83 Christe, du lamm GOttes, der du trägst die sünde der welt: erbarm dich unser!

2. Christe, du lamm GOttes, der du trägst die sünde der welt: erbarm dich unser!

3. Christe, du lamm GOttes, der du trägst die sünde der welt: gieb uns deinen frieden, amen.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

84 JEsu! deine tiefe wunden, deine quaal und bittrer tod geben mir zu allen stunden trost in leibs und seelennoth; fällt mir etwas arges ein, denck ich bald an deine pein, die erlaubet meinem hertzen mit der sünde nicht zu schertzen.

2. Will sich dann in wollust weiden mein verderbtes fleisch und blut, so gedenck ich an dein leiden, bald wird alles wieder gut. Kömmt der satan, und setzt

mir heftig zu, halt ich ihm für deine gnad und gnaden-zeichen bald muß er von dasen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen, auf die breite wollust-bahn, da nichts ist als jubiliren, alsdenn schau ich emsig an, deiner marter centner-last, die du ausgestanden hast, so kan ich in andacht bleiben, alle böse lust vertreiben.

4. Ja, für alles, was mich krancket, geben deine wunden kraft, wenn mein hertz hinein sich sencket, krieg ich neuen lebens-saft; deines trostes süßigkeit wend in mir das bittre leid, der du mir das heyl erworben, da du bist für mich gestorben.

5. Auf dich setz ich mein vertrauen, du bist meine zuversicht, dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht, daß ich an dir habe theil, bringet mir trost, schutz und heyl! deine gnade wird mir geben auferstehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem herzen, du brunn aller gütigkeit, so empfind ich keine schmertzen auch im letzten kampf und streit: ich verberge mich in dich, welch feind kan verletzen mich? wer sich legt in deine wunden, der hat glücklich überwunden. J. Heermann.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

85 Du (O) grosser schmertzens-mann, vom Vater sehr geschlagen! HErr JEsu! dir sey danck für alle deine plagen, für deine seelenangst, für deine band und noth, für deine geisselung, für deinen bittern tod.

2. Ach! das hat unsre sünd und missethat verschuldet, was du an unsrer statt, was du für uns erduldet; ach! unsre sünde bringt dich an das creutz hinan! o unbeflecktes lamm! was hast du sonst gethan?

3. Doch deine hertzens-lieb erweiset unsern hertzen, wie lieb wir dir gewest; dein leiden, tod und schmertzen hat nun versöhnet GOtt den Vater mit der welt, und seine gnade bracht, zufrieden ihn gestellt.

4. Dein kampf ist unser sieg, dein tod ist unser leben, in deinen banden ist die freyheit uns gegeben, dein creutz ist unser trost, die wunden unser heyl, dein blut das löse-geld, der armen seelen theil.

5. O hilf, daß wir uns auch zum kampf und leiden wagen, und unter unsrer last des creutzes nicht verzagen; hilf tragen mit geduld, durch deine dornenkron, weñs kommen soll mit uns zum blute, schmach und hohn.

6. Dein schweiß komm uns zu gut, wenn wir im schweisse liegen; durch deinen todeskampf laß uns im tode siegen; durch deine banden, HErr, bind uns, wie dirs gefällt; hilf, daß wir creutzigen durch dein creutz fleisch und welt.

7. Laß

7. Laß deine wunden seyn ein' arzney unsrer sünden; laß uns auf deinen tod den trost im tode gründen; o JEsu! laß an uns, durch deine angst und pein, dein leiden, creutz und tod ja nicht verlohren seyn.

M. Adam Thebesius.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

862 welt! sieh hier dein leben am stamm des creutzes schweben, dein heyl sinckt in den tod; der grosse Fürst der ehren läßt willig sich beschweren mit schlägen, hohn und grossem spott.

2. Tritt her, und schau mit fleisse, sein leib ist gantz mit schweisse des blutes überfüllt: aus seinem edlen herzen vor unerschöpften schmerzen ein seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein heyl, und dich mit plagen so übel zugericht? du bist ja nicht ein sünder, wie wir und unsre kinder, von missethaten weißt du nicht.

4. Ich, ich und meine sünden, die sich wie körnlein finden des sandes an dem meer, die haben dir erreget das elend, das dich schläget, und das betrübte marter-heer.

5. Ich bins; ich solte büssen, an händen und an füssen gebunden in der höll; die geisseln und die banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine seel.

6. Du nimmst auf deinen rücken die lasten, so mich drücken viel schwerer, als ein stein: du bist ein fluch, dargegen verehrst du mir den segen; dein schmerzen muß mein labsal seyn.

7. Du setzest dich zum bürgen, ja lässest dich erwürgen für mich und meine schuld; mir lässest du dich krönen mit dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit gedult.

8. Du springst ins todes rachen, mich frey und los zu machen von solchem ungeheur; mein sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem grabe: o unerhörtes liebes-feur!

9. Ich bin, mein heyl, verbunden, all' augenblick und stunden, dir über hoch und sehr: was leib und seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen dienst und ehr.

10. Nun, ich kann nicht viel geben in diesem armen leben; eins aber will ich thun: es soll dein tod und leiden, bis leib und seele scheiden, mir stets in meinem herzen ruhn.

11. Ich wills vor augen setzen, mich stets daran ergötzen, ich sey auch, wo ich sey; es soll mir seyn ein spiegel der unschuld, und ein siegel der lieb und unverfälschten treu.

12. Wie heftig unsre sünden den frommen GOtt entzünden, wie rach und eifer gehn, wie grausam seine ruthen, wie zor-

nig seine fluthen, will ich aus diesem leiden sehn.

13. Ich will daraus studiren, wie ich mein herz soll zieren mit stillem sanften muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit wercken, so die bosheit thut.

14. Wenn böse zungen stechen, mir glimpf und nahmen brechen, so will ich zähmen mich, das unrecht will ich dulden, dem nächsten seine schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans creutz und dem absagen, was meinem fleisch gelüst; was deine augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein seufzen und dein stöhnen, u. die viel tausend thränen, die dir geflossen zu, die sollen mich am ende in deinen schoos und hände begleiten zu der ewgen ruh. P. Gerhard.

An die füsse des leidenden JEsu.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

87 Sey mir tausendmahl gegrüsset, der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset, das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wenn ich kniend liegen soll an dem creutze, da du stirbest, und um meine seele wirbest.

2. Ich umfange, hertz' und küsse der gekränckten wunden zahl, und die purpur-rothen flüsse deiner füß und nägelmaal: o wer kan doch, schönster fürst! den so hoch nach uns gedürst, deinen durst und liebs-verlangen völlig fassen und umfangen?

3. Heyle mich, o heyl der seelen! wo ich kranck und traurig bin, nimm die schmertzen, die mich quälen, und den gantzen schaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht; wird, o artzt! dein blut mich netzen, wird sich all mein jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge wunden, JEsu, in mein herz hinein, daß sie mögen alle stunden bey mir unvergessen seyn: du bist doch mein schönstes gut: da mein gantzes herze ruht, laß mich hier zu deinen füssen deiner gnad und gunst geniessen.

5. Diese füsse will ich halten, auf das best ich immer kan: schaue meiner hände falten und mich selbsten freundlich an von dem hohen creutzes-baum, und gieb meiner bitte raum, sprich: laß all dein trauren schwinden, ich, ich tilg all deine sünden. P. G.

An das leidende haupt und angesicht.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

88 Haupt voll blut und wunden, voll schmerz und voller hohn! o haupt, zu spott gebunden mit einer dornen-kron! o haupt, sonst schön gezieret mit höchster ehr und zier! jetzt aber hoch schimpfiret: gegrüsset seyst du mir!

2. Du

2. Du edles angesichte, dafür sonst schrickt und scheut das grosse welt-gerichte, wie bist du so bespeyt; wie bist du so erbleichet, wer hat dein angen-licht, dem sonst kein licht mehr gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen pracht, ist hin und gantz vergangen, des blassen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, ist alles meine last, ich, ich hab es verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich armer, der zorn verdienet hat, gieb mir, o mein erbarmer! den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, mein hirte, nimm mich an; von dir, quell aller güter, ist mir viel guts gethan: dein mund hat mich gelabet mit milch und süsser kost, dein geist hat mich begabet mit mancher himmels-lust.

6. Ich will hier bey dir stehen, verachte mich doch nicht! von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein hertze bricht; wenn dein haupt wird erblassen im letzten todes-stoß, alsdenn will ich dich fassen in meinen arm und schooß.

7. Es dient zu meinen freuden, und kömmt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein heyl, mich finden soll. Ach! möcht ich, o mein leben! an deinem creutze hier mein leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, o JEsu, liebster freund! für deine todes-schmertzen, da dus so gut gemeynt: ach! gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende sey.

9. Wenn ich einmahl soll scheiden, so scheide nicht von mir; wenn ich den tod soll leiden, so tritt du dann herfür; wenn mir am allerbängsten wird um das hertze seyn, so reiß mich aus den ängsten, kraft deiner angst und pein.

10. Erscheine mir zum schilde, zum trost in meinem tod, und laß mich sehn dein bilde in deiner creutzes-noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens-voll dich fest an mein hertz drücken; wer so stirbt, der stirbt wohl.

Paul Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

89 Weg! weg mit dir, du schnöde welt, weg, weg ansehen, lust und geld! ich will mich höher schwingen! mein JEsus hängt hier ausgespannt, der hat sein hertz zu mir gewandt, und der will für mich ringen.

2. Was frag ich viel nach menschen-gunst, es ist doch alles gantz umsonst, was sterbliche zusa-

zusaget; es ist um einen tritt gethan, so weichet von mir jederman der zu mir huld getragen.

3. Hier dieser freund ist standhaft treu. auf daß er mir ein leben sey, ist er für mich gestorben: du, GOtt, hast meiner sündenschuld, in höchster liebe und geduld, das himmelreich erworben.

4. O komm! o komm! o liebe seel! besiehe doch die gnadenhöhl der aufgemachten seiten, und deines lieben JEsu tod, der dich aus schwerer sünden-noth zur himmels-burg kan leiten.

5. Ach! mein HErr JEsu, nimm mich an, weil ich durch dich alleine kan der laster seyn benommen! O laß dein rosinfarbnes blut auch meiner seelen, HErr, zu gut am letzten ende kommen.

6. Du solt ja meine liebe seyn, auf dich setz ich den trost allein, dir will ich mich ergeben. Hilf, daß ich lasse nicht von dir, gieb ein beständig hertze mir im sterben und im leben.

7. Ach! söhne mich beym Vater aus, und nimm mich aus dem irdnen haus in deine himmels freude, daß mich von deiner lieb und huld nicht mehr der geilen sünden-schuld und eitelkeit abscheide. J. B. Schupp.

Dancksagung für Jesu leiden
Mel. Du, o schönes weltgebäude.

90 JEsu! meines lebens leben! JEsu! meines todes tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste seelen-noth, in das äusserste verderben, nur daß ich nicht möchte sterben. Tausend, tausendmahl sey dir, liebster JEsu, danck dafür!

2. Du, ach! du hast ausgestanden läster-reden, spott und hohn, speichel, schläge, strick und banden, du gerechter GOttes Sohn, nur mich armen zu erretten von des teufels sündenketten. Tausend ꝛc.

3. Du hast lassen wunden schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, und zu setzen mich in ruh: ach! du hast zu meinem segen, lassen dich mit fluch belegen. Tausend, tausendmahl ꝛc.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem schimpf belegt, ja mit dornen gar gekrönet: was hat dich darzu bewegt? daß du möchtest mich ergötzen, mir die ehrenkron aufsetzen. Tausend ꝛc.

5. Du hast allen schmertz ertragen, zu befreyung meiner pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könnte sicher seyn; daß ich möchte trostreich prangen, hast du sonder trost gehangen. Tausend ꝛc.

6. Du hast dich in noth gestecket, hast gelitten mit geduld, gar den herben tod geschmecket, um zu büssen meine schuld, daß ich würde los gezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmahl sey dir ꝛc.

7. Deine

7. Deine demuth hat gebüsset meinen stolz und übermuth, dein tod meinen tod versüsset, es kömt alles mir zu gut: dein verspotten, dein verspeyen muß zu ehren mir gedeyen. Tausend ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von herzen, Jesu, für gesammte noth, für die wunden, für die schmertzen, für den herben bittern tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein tausendfaches plagen, für dein ach und tiefste pein will ich ewig danckbar seyn.

Ernst Christ. Homburg

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

91 Ach Herr! wie schrecklich ist dein grimm, jetzt hör ich deine donner-stimm, all hülfe will zerrinnen; doch, o mein GOtt! vergönne mir, daß ich vor reden mag mit dir, eh dann ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o frommer Vater! an den, der für uns hat gnug gethan, und was er hat erduldet; ists nicht der allerfrömmste Sohn, der ausgestanden spott und hohn, für mich, der ichs verschuldet?

3. Er ist der Sohn, ich bin der knecht; dennoch, auf daß ich leben möcht, hast du ihn lassen tödten! wie er denn auch gehorsamlich zum creutz-tod eingestellet sich, geholfen mir aus nöthen.

4. Er ists, der mit dir alles schafft, den du gezeugt aus deiner kraft, den hast du mir geschenket, der hat für mich zu rechter zeit, theilhaftig meiner dürftigkeit, in tod's-pein sich gesenket.

5. Darum, o GOtt! schau doch und merck auf dieses grosse gnaden-werck, dem keines zu vergleichen: dein's Sohnes leib hängt ausgespannt, gleich wie ein rothes blut-gewand, laß dieß dein hertz erweichen.

6. Schau doch, wie bluten seine händ, daß man für blut sie kaum mehr kennt; vergieb, was ich für sünden mit meinen händen hab gethan, ob ich sie schon nicht zählen kan, dein' augen sie doch finden.

7. Schau an, mit was für grausamkeit hat man sein allerheiligst' seit mit einem speer durchdrungen. Erneure mich mit grosser gnad durch dieses edle wunder-bad, das daraus ist entsprungen.

8. Schau, Vater, schau, wie deinem kind durchgraben seine füsse sind, laß meinen fuß nicht gleiten: die welt sehr schlüpfrig macht die bahn, ohn dich ich leichtlich straucheln kan, drum wollst du mich selbst leiten.

9. Schau doch, wie er sein haupt geneigt am creutz, und jedermann gezeigt, daß er den tod nicht scheue: von wegen seiner freundlichkeit sey zur erbauung mir bereit, dein arm geschöpf erfreue.

10. Schau, HErr, wie ist sein hertz entblößt, als man durch

seine

seine seite stößt, wie blaß sind seine wangen! der leib verschmacht, der mund verbleicht, den armen alle kraft entweicht, die bein' gestrecket hangen.

11. Die augen brechen, die gesehn, was in der gantzen welt geschehn: das blut die füsse netzet, das blut, so aus den wunden fleußt, und sich wie eine fluth ergeußt, das uns in gnade setzet.

12. Die glieder sind ihm gar verwundt, an seinem leib ist nichts gesund, der schmertze hat kein ende. Gedencke, was für schwere straf am creutze deinen Sohn betraf; von deinem grimm dich wende!

13. Nun, du wirst g'wiß, o treuer GOtt! von wegen deines Sohnes tod, auch mir die schuld erlassen: denn er all'r sünder missethat am creutz völlig getilget hat, wenn sies mit glauben fassen. Joh. Heermann.

Auf die hände des HErrn JEsu.

Mel. Was mein GOtt will, das.

92 Sey wohl gegrüsset, guter hirt, und ihr, o heilgen hände, voll rosen, die man preisen wird bis an das himmels ende: die rosen, die ich meyn allhie, sind deine maal und plagen, die dir am end in deine händ am creutze sind geschlagen.

2. Du zahlst mit beyden händen dar die edlen rothen gulden, und bringst die gantze menschenschaar dadurch aus allen schulden. Ach! laß von mir, o liebster! dir die hände hertzlich drücken, und mit dem blut, das mir zu gut vergossen, mich erquicken.

3. Wie freundlich thust du dich doch zu, und greifst mit beyden armen nach aller welt, in lieb und ruh uns ewig zu erwarmen: ach HErr! sieh hier, mit was begier ich armer zu dir trete; sey mir bereit, und gieb mir freud und trost, darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen geist und sinn nach dir und deiner höhe, gieb, daß mein hertz nur immer hin nach deinem creutze stehe; ja, daß ich mich selbst williglich mit dir ans creutze binde, und mehr und mehr tödt und zerstör in mir des fleisches sünde.

5. Ich hertz und küsse wiederum aus rechtem treuen hertzen, HERR, deine händ, und sage ruhm und danck für ihre schmertzen: darneben geb ich, weil ich leb, in diese deine hände hertz, seel und leib, und also bleib ich dein bis an mein ende. P. Gerhard.

An die seite des HErrn JEsu.

Mel. Christ unser HErr, zum ꝛc.

93 Ich grüsse dich, du frömster mann, der hertzlich gern vergiebet, wie schmertzlich weh wird dir gethan, wie wird dein leib betrübet! es grüsset dich mein gantzer geist, du, meines Heylands seite, du edler quell, aus welchem fleußt das blut,

blut, das so viel leute von ihren sünden wäschet.

2. Ich mach, HErr JESU, mich zu dir, ach! halte mirs zu gute, und laß mich suchen trost vor mir in deiner wunden blute: du werthe wunde, sey gegrüßt, du weites thor der gnaden, daraus sich blut und wasser gießt, und da all unserm schaden kan abgeholfen werden.

3. Du reuchst mir süsser, als der wein, und heilst das gift der schlangen; du flossest mir das leben ein, und stillst des durstes verlangen. Eröffne dich, du liebe wund, und laß mein hertze trincken; ists möglich, laß mich gar zu grund in dir gehn, und versincken; so werd ich mich recht laben.

4. Mein mund streckt sich mit aller kraft, damit er dich berühre, und ich den theuren lebens-saft in marck und beinen spüre! ach! wie so süsse bist du doch, HErr JEsu! meinem herzen! wer dich recht schmeckt, dem wird das joch der bittern todes-schmertzen gleich als wie lauter zucker.

5. Verbirge mich und schleuß mich ein in deiner seiten höhle, hie laß mich still und sicher seyn, hie wärme meine seele, wenn mich der kalte tod befällt; und wenn der höllsche leue nach mir und meinem geiste stellt, so laß in deiner treue mich dann fein ruhig bleiben. P. Gerhard.

An die brust des HErrn JEsu.

Mel. Vater unser im himmelreich.

94 Gegrüsset seyst du, GOtt, mein heyl! mein auge, lieb- und schönstes theil! gegrüsset seyst du, werthe brust, du GOttes Sohn, du menschen-lust, du träger aller bürd und last, du aller müden ruh und rast.

2. Mein JEsu! neige dich zu mir mit deiner brust, damit von dir mein hertz in deiner lieb entbrenn, und von der gantzen welt sich trenn; halt hertz und brust in andacht reich, und mich gantz deinem willen gleich.

3. Mach, Herr, durch deines herzens quell mein hertz vom unflat rein und hell, der du bist GOttes glantz und bild, und aller armen glantz und schild; theil aus dem schatze deiner gnad auch mir mit gnade, rath und that.

4. O süsse brust! thu mir die gunst, und fülle mich mit deiner brunst, du bist der weisheit tiefer grund, dich lobt und b'singt der engel-mund, aus dir entspringt die edle frucht, die dein Johannes bey dir sucht.

5. In dir wohnt alle GOttes-füll, hast alles, was ich wünsch und will, du bist das rechte Gottes-haus, drum wann zur welt ich muß hinaus, so schleuß mich treulich in dir ein, und laß mich ewig bey dir seyn.

Paul Gerhard.

An

An das hertz des HErrn JEsu.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

95 O hertz des Konigs aller welt! des herrschers in dem himmels-zelt, dich grüßt mein hertz mit freuden; mein hertze, wie dir wohl bewust, hat seine größt und höchste lust an dir und deinem leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein edle lieb, ins bittre joch der schmertzen dich zu geben! da du dich neigtest in den tod, zu retten aus der todes-noth mich und mein armes leben.

2. O tod, du fremder erden gast! wie warst du so ein herbe last dem allersüßten hertzen! dich hat ein weib der welt gebracht, und machst dem, der die welt gemacht, so unerhörte schmertzen. Du meines hertzens hertz und sinn, du brichst und fällst, und stirbst dahin, wollst mir ein wort gewähren: ergreiff mein hertz, und schleuß es ein in dir und deiner liebe schrein; mehr will ich nicht begehren.

3. Mein hertz ist kalt und hart bethört von allem, was zur welt gehört, fragt nur nach eitlen sachen; drum, hertzens-hertze, bitt ich dich, du wollest doch mein hertz, und mich, warm, weich und sauber machen: laß deine flamm und starcke glut, durch all mein hertze, geist und muth mit allen kräften dringen; laß deine lieb und freundlichkeit zur gegen-lieb und danckbarkeit mich armen sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, sey meine ros, und riech mir wohl, bring hertz und hertz zusammen, entzünde mich durch dich, und laß mein hertz ohn end und alle maaß in deiner liebe flammen. Wer dieses hat, wie wohl ist dem! in dir bekahn, ist angenehm: ach! niemand kans gnug sagen. Wer dich recht liebt, ergiebt sich frey, in deiner lieb und süssen treu auch wohl den tod zu tragen.

5. Ich ruf aus aller hertzens-macht dich hertz in dem mein hertze wacht, ach! laß dich doch erruffen: komm, beug und neige dich zu mir an meiner hertzens arme thür, und zeuch mich auf die stuffen der andacht und der freudigkeit, gieb, daß mein hertz in lieb und leid dein eigen sey und bleibe, daß dir es dien an allem ort, und dir zu ehren immerfort all seine zeit vertreibe.

6. O hertzens-röslein! schönste blum! ach, wie so köstlich ist dein ruhm! du bist nicht auszupreisen: eröffne dich, laß deinen saft, und des geruchs erhöhte kraft, mein hertz und seele speisen; dein hertz, HErr JEsu, ist verwundt, ach! tritt zu mir in meinen bund, und gieb mir deinen orden. Verwund auch mich, o süsses heyl! und triff mein

mein hertz mit deinem pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein hertz, o mein höchstes gut! und leg es hin, wo dein hertz ruht, da ists wohl aufgehoben; da gehts mit dir gleich als zum tantz, da lobt es deines hauses glantz, und kans doch nicht gnug loben: hier setzt sichs, hie gefällts ihm wohl, hie freut sichs, daß es bleiben soll. Erfüll, HErr, meinen willen! und weil mein hertz dein hertze liebt, so laß auch, wie dein recht es giebt, dein hertz mein hertze stillen.

Paul Gerhard.

Prophetische leidens-vorbildung, Es. 53.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

96 Siehe, mein geliebter knecht, der wird weislich handeln, ohne tadel, schlecht und recht auf der erde wandeln; sein getreuer frommer sinn wird in einfalt gehen, und noch dennoch wird man ihn an das creutz erhöhen.

2. Hoch am creutze wird mein Sohn grosse marter leiden, und viel werden ihn mit hohn als ein scheusal meiden; aber also wird sein blut auf viel heyden springen, und das ewge wahre gut in ihr hertze bringen.

3. Kön'ge werden ihren mund gegen ihn zuhalten, und aus innerm hertzens-grund ihre hände falten: das verblendte taube heer wird ihn sehn und hören, und mit lust zu seiner ehr ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes licht reichlich wird gespüret, hält man sich mit nichten nicht, wie es sich gebühret: denn wer gläubt im Jüden-land unsern predigt-worten? wem wird Gottes arm bekannt in Jsraels orten?

5. Niemand will fast einen preis ihm hie lassen werden, denn er scheust auf wie ein reiß aus der dürren erden, kranck, verdorret, ungestalt, voller blut und schmertzen, daher scheut ihn jung und alt mit verwandten hertzen.

6. Ey! was hat er denn gethan? was sind seine schulden, daß er da vor jedermann solche schmach muß dulden? hat er etwa GOtt betrübt bey gesunden tagen, daß er ihm anjetzo giebt seinen lohn mit plagen?

7. Nein, fürwahr, wahrhaftig nein, er ist ohne sünden; sondern was der mensch für pein billig sollt empfinden, was für kranckheit, angst und weh uns von recht gebühret, das ists, was ihn in die höh an das creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt so heftig schlägt, thut er unsert willen; daß er solche bürde trägt, damit will er stillen GOttes zorn und grossen grimm, daß wir friede haben durch sein leiden, und in ihm leib und seele laben.

9. Wir sinds, die wir in der irr als die schaafe giengen, und noch stets zur höllen-thür als

die tollen dringen; aber GOtt, der fromm und treu, nimmt was wir verdienen, und legts seinem Sohne bey, der muß uns versühnen.

10. Nun, er thut es hertzlich gern, ach! des frommen hertzen! er nimmt an den zorn des HErrn mit viel tausend schmertzen! und ist allzeit voll geduld, läßt kein wörtlein hören wider die, so ohne schuld ihn so hoch beschweren.

11. Wie ein lämmlein sich dahin läßt zur schlacht-banck leiten, und hat in dem frommen sinn gar kein widerstreiten, läßt sich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, und dazu in grosser still auch sein leben nehmen.

12 Also läßt auch GOttes lamm, ohne widersprechen, ihm sein hertz am creutzes-stamm unsertwegen brechen, er sinckt in den tod hinab, den er selbst doch bindet, weil er sterbend tod und grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angst und quaal endlich ausgerissen, tritt den feinden allzumahl ihren kopf mit füssen: wer will seines lebens läng immermehr umschräncken? seiner tag und jahre meng ist nicht auszudencken.

14. Doch ist er wahrhaftig hier für sein volck gestorben, und hat völlig mir und dir heyl und gnad erworben, kömmt auch in das grab hinein herrlich eingehüllet, wie die, so mit reichthum seyn in der welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böser mann, vor der welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie gesaget, was da bös und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet GOttes ehr, sein mund nie gelogen.

16. Ach! er ist für fremde sünd in den tod gegeben, auf daß du, o menschen-kind, durch ihn möchtest leben, daß er mehrte sein geschlecht, den gerechten saamen, der GOtt dient, und opfer brächt seinem heilgen nahmen.

17. Denn das ist sein' höchste freud, und des Vaters wille, daß der erd-kreiß weit und breit sein erkänntniß fülle, damit der gerechte knecht, der vollkommne sühner, gläubig mach und recht gerecht alle sünden-diener.

18. Grosse menge wird ihm GOtt zur verehrung schencken, darum, daß er sich mit spott für uns lassen kräncken, da er denen gleich geschätzt, die sehr übertreten, auch die, so ihn hoch verletzt, bey GOtt selbst verbeten.

P. Gerhard.

An die knie des HErrn JEsu

Mel. An wasserflüssen Babylon.

97 Gegrüsset seyst du, meine kron, und König aller frommen, der du zum trost von deinem thron uns armen sündern kommen; o wahrer mensch

mensch! o wahrer GOtt! o helfer voller hohn und spott, der du doch nichts verschuldest. Ach! wie so arm, wie nackt und bloß hängst du am creutz, wie schwer und groß ist dein schmertz, den du duldest!

2. Es fleusset deines blutes bach mit gantzem vollen hauffen, dein leib ist auch mit ungemach gantz durch und durch belaufen. O unumschränckte majestät! wie kömmts, daß dirs so kläglich geht? das macht dein' huld und treue: wer danckt dir deß? wo ist der mann, der sich, wie du für uns gethan, für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir doch immermehr, o liebster! dafür geben, daß dein hertz sich so hoch und sehr bemüht hat um mein leben? Du rettest mich durch deinen tod von mehr als einer todes-noth, und machst mich sicher wohnen: laß höll und teufel böse seyn; was schadts? sie müssen dennoch mein und meiner seelen schonen.

4. Vor grosser lieb und heilger lust, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein hertz und brust, so wird mein leid gestillet, das deinen augen wohl bekannt; und das ist dir ja keine schand, ein kranckes hertz zu laben. Ach! bleib mir hold, und gutes muths, bis mich die ströme deines bluts gantz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchste freud, ich will dein diener bleiben, und deines creutzes hertzeleid will ich in mein hertz schreiben: verleihe du mir kraft und macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins werck auch setzen; so wirst du, schönster, meinen sinn, und alles, was ich hab und bin, ohn unterlaß ergötzen. P. Gerhard.

Mel. O traurigkeit, o hertzeleid.

98 O theures blut, o rothe fluth! wie quillst du aus den wunden, die mit unerhörter angst JEsus hat empfunden.

2. Ach theurer fluß! ach fluß! ich muß mit dir die seele laben, sonsten kan sie in der welt kein recht labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, und schaff ihr ruh, wenn sie die sünde naget, wenn sie fühlet höllen-angst, und nach troste fraget.

4. O GOttes Sohn, mein gnaden-thron! du stirbst, auf daß ich lebe, und an dir, o weinstock! sey eine grüne rebe.

5. Ich sünden-knecht bin nun gerecht, mein fluch wird mir zum segen: denn ich bin des Höchsten kind, meines JESU wegen.

6. Ich dancke dir, o himmelszier! daß du für mich gelitten, daß du sterbend meinen tod ritterlich bestritten.

7. O pelican, o reiner schwan! laß solches mich bedencken, bis

man endlich meinen leib wird ins grab versencken.

8 Dann leb ich wohl, gleichwie ich soll, und sterb in deinem nahmen: komm, du theures A und O, mich zu holen, Amen.

Sim. Dach.

Mel. Ach GOtt und HErr! wie ꝛc.

99 Sag, menschen-hertz, wo ist ein schmertz der schmertzens-quaal zu gleichen! die an der seul der sünder heyl, JEsum, gemacht verbleichen.

2. Ich sehs im geist, die schrift es weist, der anblick mich erschüttert; der schmertz mich zwingt, zu hertzen dringt, der leib durchaus erzittert.

3. Der krieger grimm mit ungestümm den zarten leib entdecket, der unschuld hand wird eingespannt, hier steht er eingepflöcket.

4. Hier ist geduld, doch keine schuld, er schweiget zu den wunden: so wird kein lamm, wanns noch so zahm, der mord-banck aufgebunden.

5. Der peitschen hall, der rieme knall, erklitschet um die wette; der schläger wüt'n ist unermüdt, es bebet auch die stätte.

6. Der ruthen schmeiß erregt blut-schweiß, macht rothe bäche rinnen; der häcklein spitz gräbt tiefe ritz: o schmertzen über sinnen!

7. Die pflüger-waar, das acker-schaar, gräbt furchen lang gezogen; die geissel-schnur zeigt lange spur, und tiefer eingebogen.

8. Der wunden maal ist keine zahl den schultern eingeschmissen: von ritz und striem'n ist üm und üm die zarte brust zerrissen.

9. O JEsu, GOtt! schnee-weiß und roth, o schönster unter allen! der schönheit weiß, der röthe preis, ist nunmehr hingefallen.

10. Der thränen see, der striemen weh, die weisse macht verbleichen; der röthe zier blickt nicht mehr für, sie kan der weisse gleichen.

11. O schmertzens-mann! dich seh ich an: was seh ich? angst und quälen: dein hertz zerbirst, der mund erknirscht, die schmertzen zu verheelen.

12. HErr Zebaoth! soll solche noth die edlen glieder drücken? soll striem und beul, o höchstes heyl! zerfleischen deinen rücken?

13. O GOtt von macht! ist so geacht dein liebster unter allen? trägt solchen hohn dein hertzens-sohn? was hast du für gefallen?

14. O gütigkeit! o g'wogenheit: wie kan ich dich ermessen? aus lieb zu mir will GOtt allhier auch seines kinds vergessen.

15. Der sünden last auf dich gefast, durch mein u. fremde schulden, sollt ewig dort im jammerort noch mehre quaal erdulden.

16. O

16. O tiefer rath! o himmels-gnad! GOtt sch ich für mich büssen: was mir bereit't, hier JEsus leidt, seins bluts soll ich genieſſen.

17. Dein blut-verdienst ist mein gewinnst, o JEsu! deine wunden das löſ'-geld sind für meine sünd: ich bin von schuld entbunden.

18. O meine seel! der wunden höl laß deine schuld dir zeigen: der striemen schwall laß überall die fleisches-lüste beugen!

19. Die sünden-lust mit vorbewust schon auf den HErren zielet, so bald die that gewürcket hat, den schweiß dein JEsus fühlet.

20. O seel, nicht so! vielmehr biß froh! wie viel dein'm Heyland striemen der geiſſel macht hat beygebracht, so viel bring danck und rühmen.

Sigm. v. Birckeu.

Mel. Christus der uns selig.

100 JEsu! deine paßion will ich jetzt bedencken, wolleſt mir vom himmelsthron Geist und andacht schencken: in dem bild jetzund erschein, JEsu, meinem hertzen, wie du, unser heyl zu seyn, littest alle schmertzen.

2. Meine seele sehen mach deine angst und bande, deine speichel, sch'äg und schmach, deine creutzes-schande, deine geiſſel, dornen-kron, speer- und nägel-wunden, deinen tod, o GOttes Sohn! und den leib voll schrunden.

3. Doch, so laß mich nicht allein deine marter sehen, laß mich auch die ursach sein, und die frucht verstehen. Ach! die ursach war auch ich, ich und meine sünde, diese hat gemartert dich, nicht das heyd'n-gesinde.

4. JEsu! lehr bedencken mich diß mit buß und reue, hilf, daß ich mit sünde dich martre nicht aufs neue, sollt ich darzu haben lust, und nicht wollen meiden, was GOtt selber büssen muſt mit so groſſem leiden?

5. Wenn mir meine sünde will machen heiß die hölle, JEsu, mein gewiſſen still, dich ins mittel stelle; dich und deine paßion laß mich gläubig faſſen: liebet mich sein lieber Sohn, wie kan GOtt mich haſſen?

6. Gieb auch, JEsu, daß ich gern dir das creutz nachtrage, daß ich demuth von dir lern, und geduld in plage, daß ich dir geb lieb um lieb. Indeß laß diß lallen, (beſſern danck ich dorten üb',) JEsu, dir gefallen.

Sigm. v. Birckeu.

Lebendiger troſt aus JEsu leiden.

Mel. An waſſerflüſſen Babylon.

101 Ein lämmlein geht und trägt die schuld der welt und ihrer kinder; es geht, und träget mit geduld die sünden aller sünder: es geht dahin, wird matt und kranck, er-

giebt sich auf die würge-banck, entzieht sich aller freuden; es nimmet an schmach, hohn und spott, angst, wunden, striemen, creutz und tod, und spricht: ich wills gern leiden.

2. Das lämmlein ist der grosse freund und Heyland meiner seelen, den, den hat GOtt zum sünden-feind und söhner wollen wählen; geh hin, mein Kind, und nimm dich an der kinder, die ich ausgethan zur straf und zornesruthen: die straf ist schwer, der zorn ist groß, du kannst und sollst sie machen los durch sterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von hertzengrund, leg auf, ich wills gern tragen, mein wollen hängt an deinem mund, mein würcken ist dein sagen. O wunder-lieb! o liebes-macht! du kanst, was nie kein mensch gedacht, GOtt seinen Sohn abzwingen. O liebe! liebe, du bist starck, du streckest den ins grab und sarg, vor dem die felsen springen.

4. Du marterst ihn am creutzes stamm mit nägeln und mit spiessen, du schlachtest ihn als wie ein lamm, machst hertz und adern fliessen, das hertze mit der seufzer kraft, die adern mit dem edlen saft des purpur-rothen blutes. O süsses lamm! was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel gutes?

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem sinn nicht lassen, dich will ich stets, gleich wie du mich, mit liebes-armen fassen, du sollt seyn meines hertzens licht, und wenn mein hertz in stücken bricht, sollt du mein hertze bleiben, ich will mich dir, mein höchster ruhm, hiermit zu deinem eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit bey nacht und tage singen, mich selbst auch dir zu aller zeit zum freuden-opfer bringen, mein bach des lebens soll sich dir, und deinem nahmen für und für in danckbarkeit ergiessen: und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kan, in mein gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich, mein hertzens-schrein, du sollt ein schatz-haus werden der schätze, die viel grösser seyn, als himmel, meer und erden. Weg mit den schätzen dieser welt, und allem, was der welt gefällt! ich hab ein bess'res funden: mein grosser schatz, HErr JEsu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines leibes wunden.

8. Das soll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen; im streite soll es seyn mein schutz, in traurigkeit mein lachen, in frölichkeit mein saitenspiel, und wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich diß manna speisen; im durst solls seyn mein wasserquell, in einsamkeit mein sprachgesell zu haus, und auch auf reisen.

9. Was

9. Was schadet mir des todes gift? dein blut, das ist mein leben: wenn mich des creutzes hitze trifft, so kan mirs schatten geben: setzt mir des wehmuths schmertzen zu, so find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein krancker; und wenn des creutzes ungestüm mein schifflein treibet üm und üm, so bist du denn mein ancker.

10. Wenn endlich ich soll treten ein in deines reiches freuden, so soll diß blut mein purpur seyn, ich will mich darein kleiden, es soll seyn meines hauptes kron, in welcher ich will vor den thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte braut an deiner seite stehen.

Paul Gerhard.

Erbauliche anwendung der sieben worte.

Mel. Was mein GOtt will, das ꝛc.

102 HÖr an, mein hertz, die sieben wort, die JEsus ausgesprochen, da ihm durch quaal und blutgen mord sein hertz am creutz gebrochen; thu auf den schrein, und schleuß sie ein, als edle hohe gaben; so wirst du freud im schweren leid, und trost im creutze haben.

2. Sein allererste sorge war zu schützen, die ihn hassen; bat, daß sein GOtt der bösen schaar, woll ihre sünd erlassen: vergieb, vergieb, sprach er aus lieb, o Vater! ihnen allen; ihr'r keiner ist, der säh und wüst, in was für noth sie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie schön es sey, die lieben, die uns kräncken, und ihnen ohne heucheley all ihre fehler schencken; er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm sey sein gemüthe, daß auch sein feind, ders böse meynt, bey ihm nichts findt, als güte.

4. Drauf spricht er seine mutter an, die bey Johanne stunde, tröst sie am creutz, so gut er kan, mit seinem schwachen munde: sieh, hie, dein'n Sohn, weib, der wird schon mein amt bey dir verwalten; und jünger, sieh, hie siehet, die du sollt als mutter haben.

5. Ach treues hertz! so sorgest du für alle deine frommen, du siehst und schauest fleißig zu, wie sie in trübsal kommen, trittst auch mit rath und treuer that zu ihnen auf die seiten, du bringst sie fort, giebst ihnen ort und raum bey guten leuten.

6. Die dritte red hast du gethan dem, der dich, HErr, gebeten: gedenck, und nimm dich meines an, wenn du nun wirst eintreten in deinem thron, und ehr und kron als himmels-Fürst aufsetzen; ich will gewiß im paradies, sprachst du, dich heut ergötzen.

7. O süsses wort! o freudenstimm! was will uns nun erschrecken? laß gleich den tod mit grossem grimm hergehn aus allen ecken; stürmt er gleich sehr, was kan er mehr, als leib und

seele scheiden? indessen schwing ich mich, und spring ins paradies der freuden.

8. Nun wohl, der schächer wird mit freud aus Christi wort erfüllet, er aber selbst fängt an und schreyt, gleich als ein löwe, brüllet: Eli, mein GOtt! welch angst und noth muß ich, dein kind, ausstehen? ich ruff, und du schweigst still darzu, läßt mich zu grunde gehen.

9. Nimm dieß zur folge, frommes kind, wenn GOtt sich grausam stellet, schau, daß du, wenn sich trübsal findt, nicht werdest umgefället: halt steif und fest, der dich jetzt läst, wird dich gar bald erfreuen; sey du nur treu, und halt darbey starck an mit gläubigem schreyen.

10. Der HErr fährt fort, ruft laut und hell, klagt, wie ihn heftig dürste: mich dürstet, sprach die ewge quell, der edle lebens-Fürste. Was meynt er hier? er zeiget dir, wie matt er sich getragen an deiner last, die du ihm hast gemacht in sünden-tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihn so hoch verlange, daß dieß sein creutz bey jederman frucht bring und wohl verfange: das merck mit fleiß, wer sich im schweiß der seelen-angst, muß quälen, das ewge licht schleust keinen nicht vom theil und heyl der seelen.

12. Als nun des todes finstre nacht begunt herein zu dringen, sprach GOttes Sohn: es ist vollbracht, das, was ich soll vollbringen: was hier und dar die heilge schaar der väter und propheten hat aufgesetzt, wie man zuletzt mich creutzgen würd und tödten.

13. Ists denn vollbracht, was willt du nun dich so vergeblich plagen, als müßt ein mensch mit seinem thun die sündenschuld abtragen? Es ist vollbracht, das nimm in acht, du darfst hie nichts zugeben, als daß du gläubst, und gläubig bleibst in deinem gantzen leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl, schreyt aus ohn alle massen: mein Vater, nimm in deinen saal das, was ich jetzt muß lassen; nimm meinen geist, der hie sich reißt aus meinem kalten hertzen: und hiermit wird der grosse hirt entbunden aller schmertzen.

15. O wollte GOtt! daß ich mein end auch also möchte enden, und meinen geist in GOttes händ und treuen schooß hinsenden. Ach! laß, mein hort, dein letztes wort mein letztes wort auch werden; so werd ich schön und selig gehn zum himmel von der erden. P. Gerhard.

Mel. GOtt des himmels und der ꝛc.

103 Liebster JEsu! liebstes hertze! frommer seelen höchstes gut! ach! wie drückt dein leidens-schmertze unsern blöden sinn und muth. Ach! HErr JEsu, tausendmahl sey beweinet ohne zahl!

2. Der

2. Der du sonsten auserkohren, vom gesichte weiß und roth, mußt dich lassen peitschen, bohren: ach! o weh der großen noth! Ach HErr JEsu ꝛc.

3. Deine schöne tauben-augen werden dunckel, bleich und blaß, dein blut will ein jeder saugen: o verfluchter Jüdenhaß! Ach HErr JEsu ꝛc.

4. Ach! wie hängst du deine glieder gantz ermattet von dir hin! du must hören spötter-lieder, traurig ist dein hertz und sinn. Ach HErr ꝛc.

5. Laß uns doch nur einen tropfen fangen auf von deinem blut! du must trincken gallen, hopfen, eßig war dir noch zu gut. Ach HErr ꝛc.

6. Möchten wir die dornenspitzen doch von deinem haupte thun! möchten wir nur in den ritzen, liebster JEsu! sicher ruhn! Ach HErr ꝛc.

7. Könnten wir den mund erlangen, ach! so sollt ein kuß den platz deiner schönen silber-wangen küssen dir, o höchster schatz! Ach HErr ꝛc.

8. Zwischen himmel und der erden hängst du, Fürste, nackt und bloß, du verlierest die geberden, fühlest manchen harten stoß. Ach HErr JEsu ꝛc.

9. Ach! wie sehnlich kanst du singen selber dir das grabe-lied, seufzer durch die wolcken dringen, bis die seele von dir schied. Ach HErr JEsu ꝛc.

10. Daß doch unsre thränen sollten dir das blut nun waschen ab! ach wie willig, willig wollten wir dir folgen bis ins grab! Ach HErr JEsu ꝛc.

11. Alle glieder sind zuschmissen, kaum die zunge bleibet dir; gantz zerzerret u. zerrissen bist du, JEsu, seelen-zier! Ach HErr ꝛc.

12. Noch zu tausend tausendmahlen sey beweinet und begrüßt: thränen wollen wir dir zahlen, weil du für uns hast gebüßt. Ach HErr JEsu! tausendmal sey beweinet ohne zahl.

Mel. Da JEsus an dem creutze ꝛc.

104 Merck auf, o mensch! was ich dir sag, jetzt muß ich meine jammer-klag am creutze für dich führen; ich bin ein wurm, und nicht ein mensch, die kräfte sich verlieren.

2. Sonst bin ich zwar der rechte held, ein held, den auch kein teufel fällt, der mann von grossen kräften; jetzt aber werd ich schwach und matt, ans creutz laß ich mich heften.

3. Ich bin ein purpur-würmlein roth, das man zerquetscht bis auf den tod, den saft nur zu erlangen, der ist mein rosenfarbnes blut, wohl denen, die es fangen.

4. Schau, wie im garten ich allhier lieg als ein wurm zerquetscht vor dir, wie ich mich krümm und winde, da ich für angst den rothen saft an allen gliedern finde.

5. Im richt-platz steh ich

voll blut, da man mich henckrisch geisseln thut, da man nach dornen schicket, flicht eine scharfe marter-kron, und in mein haupt sie drücket.

6. Mein leib aufs creutze wird gelegt, mit starken nägeln man durchschlägt die hände und die füsse, auf daß, als ein gevierter strom, das blut herunter fliesse.

7. Am creutze hat mir meine seit ein scharfer speer geöffnet weit, draus blut und wasser springet; bin ich, o mensch, denn nicht ein wurm, dem man das blut auszwinget?

8. Wie blut ist deine sünde roth, drum hats erfodert auch die noth, daß ich durch blut sie büsse; ohn blut-vergiessen war sonst nichts, daß sie sich tilgen liesse.

9. Mein blut das ist der purpur-schmuck, darinnen du hast recht und fug, für deinen GOtt zu treten, magst als ein priester schön gezieret für deine sünde beten.

10. Der König trägt ein purpur-kleid: mein purpur-saft hat dir bereit die königliche krone, die du im himmel tragen sollt mit lust vor meinem throne.

11. Wenn dich die aufgeblasne welt auch für ein armes würmlein hält, laß dich das nicht betrüben, sie hat mirs auch zuvor gethan, bin doch ein König blieben.

12. Trag in geduld schimpf, hohn und schmach, und übergieb GOtt deine sach, er meynet dich mit gnaden, er hat dich lieb, er ehrt dich hoch, sieht dir für allen schaden.

13. Wenn dich der arge böswicht von wegen deiner sünd anficht, zeigt dir, was du verdienet, so zeige du ihm wiederum, womit ich dich versühnet.

14. Ob du ein sünden-wurm gleich bist, den satanas mit geitz und list will in sein mord-reich treiben, da würm und motten ohne zahl dein bette sollen bleiben:

15. So bin ich worden dir zu gut ein würmlein, welches durch sein blut den hertzens-wurm getödtet, daß er dich nicht mehr nagen darf, weil dich mein blut durchröthet.

16. Wann dir der tod am letzten end auf dein betrübtes hertze rennt, daß du für angst dich wendest gleich einem würmlein hin und her, bis du das leben endest:

17. So nimm mich, armes würmelein, zu dir in deinen hertzens-schrein, merck auf, wie ich gerungen, auf erden liegend in der angst, und deinen tod verschlungen.

18. Wird gleich dein leib der würmer speis, o sey getrost! mit ehr und preis will ich ihn auferwecken, daß er auf meinem ehren-saal das freudenmahl wird schmecken.

19. Mit purpur-kleidern will ich

ich ihn nach deines hertzens wunsch anziehn, die ich dir hab erworben, als ich in meinem scharlach roth für dich am creutz gestorben. Joh. Heermann.

Leichen bestattung JEsu.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

105 Als GOttes lamm und leue entschlafen und verschieden, erwacht in lieb und treue ein paar recht frommer Jüden, die machten sich zum creutz hinzu, dich, o du unsre ewge ruh! zu deiner ruh zu bringen.

2. Also weiß GOtt die seinen im creutz in acht zu nehmen, und die es böse meynen, zu rechter zeit zu zähmen: das wüten nimt zuletzt ein end, und wenn die unschuld gnug geschändt, so findt sich, der sie ehret.

3. Denn einer aus dem rathe, Joseph, der fromme reiche, der wagt es, gieng und bate Pilatum um die leiche: Pilatus war bereit, und gab befehl, daß man sie nähm herab, und Joseph übergäbe.

4. Gesegnet sey dein wille, Joseph, und dein begehren, GOtt wolle dir die fülle der freuden dort gewähren, daß du, den meine seele liebt, vom creutze, da man ihn betrübt, so freudig los gebeten.

5. Hierzu hat sich auch funden des Nicodemi treue, der bringt bey hundert pfunden der besten specereye, die myrrhen samt der aloe, zu salben den, der aus der höh uns salbt mit seinem Geiste.

6. Da siehst du, wie die schwachen zuletzt gestärcket werden; GOtt kan zu helden machen, was blöd ist hier auf erden. Der glaube, der im finstern lag, bricht endlich an den hellen tag, und leuchtet wie die sonne.

7. Nun diese beyde frommen ergreifen mit viel weinen den, der vom creutz genommen, und wickeln ihn in leinen, verwahren ihn zugleich dabey mit edler theurer specerey, wie in Judäa bräuchlich.

8. So soll man Christum ehren, wenn er nun liegt darnieder, wir sollen balsamiren ihn, und sein' arme glieder, die unbekleid'ten wickeln ein, und die, so gantz verlassen seyn, mit unsrer hülf annehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen, wo Christus starb, zu schauen ein garten, und darinnen des Josephs grab gehauen, gar neu in einen felsen-stein, da legten ihren schatz hinein die zwey geliebten hertzen.

10. Ach JEsu! dessen schmertzen mir all mein heyl erworben, komm, ruh in meinem hertzen, das in der sünd erstorben, laß dirs gefallen, ich will dir dein grab bereiten in mir hier, so leb und sterb ich selig. P. Gerhard.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

106 Wer ist der, der seine noth hier so sehnlich klaget? für betrübniß bis zum

tod

tod in dem hertzen zaget? ach! bist du es, JEsu, nicht? meiner seelen wonne, meines hertzens zuversicht, meines lebens sonne.

2. Ja, ach freylich! du bist der, den ich sehe stehen, wo man acht von Salem her, auf des ölbergs höhen, voller angst und bangigkeit, voller quaal und schmertzen, die mit höchstem trauerleid häufen sich im hertzen.

3. Aber, warum kränckst du dich? seele meiner seelen, was vermag so jämmerlich deinen geist zu quälen? ängstet dich des todes pein? fürchtst du dich zu sterben? willt du nicht mehr mittler seyn? mir das heyl erwerben?

4. Ach! ja wohl die schwere last, so nicht zu ergründen, die du auf dem halse hast, aller menschen sünden, martern deinen treuen sinn, daß du voller zagen traurig gehest her und hin, führest solche klagen.

5. Also traurig gehts daher, wenn der tod herrücket, da das hertz von sünden schwer das gewissen drücket: ach! die sünde, die man weiß, daß sie GOtt will rächen, macht so ängstlich, bang und heiß, wenn das hertz soll brechen.

6. Zwar leidt JEsus solche quaal nicht für seine sünden, er möcht in des himmels saal ewig freud empfinden; sondern er, das heilge blut, will damit verwehren, daß des Höchsten ey'r glut uns nicht soll verzehren.

7. Führohin, wenn uns der tod naget in dem hertzen, und in letzter sterbens-noth mehren will die schmertzen, so hat JEsu traurigkeit für uns überwunden, und in unserm kummerleid reichen trost erfunden.

8. Doch, weil wegen fremder schuld JEsus voller zagen an dem ölberg hat erduld't solche seelen-plagen; ey, so laßt uns in der zeit vor den sünden hüten, daß sie nicht in ewigkeit im gewissen wüten.

9. Kränkt die sünde den so sehr, der sie nicht begangen, o wie würde sie vielmehr, die sie hält gefangen, uns vermehren quaal und pein, und uns zaghaft machen, wenn sie in der seelen schrein endlich würd erwachen!

10. Drum, ihr sünden, gute nacht, die ich nun verlasse, meines JEsu trauren macht, daß ich euch jetzt hasse. JEsu, hilf, wenn ich forthin deiner angst gedencke, daß ich meines hertzens sinn stets zum guten lencke.

J. C. Arnschwanger.

Mel. JEsu, meine freude ꝛc.

107 JEsu, liebste seele! deiner wunden höle ist mein aufenthalt; wenn die höllen-gluten, und die sünden-fluthen toben mit gewalt, lauf ich zu, und finde ruh in der offnen seiten ritze, da ich sicher sitze.

2. Wenn der höllen drachen ihre schwefel-rachen richten wider mich; wenn die sünde na-

ge-

get, das gewissen plaget, alles reget sich; grauet mir doch nicht dafür, unter JEsu dornen-hecken kan ich mich verstecken.

3. Wenn die wasser wallen, und die berge fallen mitten in das meer, wenn die winde sausen, und die fluthen brausen auf mich noch so sehr; dennoch frag ich nichts darnach: denn in JEsu nägel-wunden hab ich wohnung funden.

4. Wenn die unglücks-wogen kommen angezogen hundert-tausendfach, wenn es schneyet, sprehet, wenn es regnet, wehet lauter ungemach; bleib ich doch bey JEsu noch: denn in seinem theuren blute hab ich alles gute.

Sal. Liscovius.

Mel. Ach GOtt, erhör mein s. ꝛc.

108 Ach! stirbt denn so mein allerliebstes leben? ja, es ist hin, der geist ist aufgegeben: mein GOtt ist todt; o angst! o noth! kan jemand auch, wie ich, in kummer schweben?

2. Am abend stirbt der aufgang aus der höhe, es leget sich das frühgejagte rehe; ach! weint mit mir klagt meine zier, ach! daß ich nicht mit ihm zur erden gehe.

3. Des vaters wort, der schutz und trutz der frommen, der sieges-Fürst ist schmählich umgekommen; des himmels preis, des Davids reiß, die ros im thal ist von der welt genommen.

4. Der ist erstarrt, vor dem die höll erschricket, vor welchem sich der hohe himmel bücket: der seelen-freund, des todes feind wird von dem tod ins finstre grab gezücket.

5. Ihr gräber, brecht! ihr harten felsen, splittert! du sonn, erblaß! ihr erden-klüfte, schüttert! du luft, du meer, du sternen-heer, klagt euren HErrn! ihr elemente, zittert!

6. Der hirt ist todt für die geliebte heerde! komm, Joseph, komm, und bring ihn zu der erde, gieb her gewand mit milder hand, gieb salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEsu Christ, auch ich will dich bedencken: ich will dir, HErr, die specereyen schencken der wahren reu, mein hertz wird neu, in dieses grab will ich dich, Heyland, sencken.

8. Dieß grab soll mir dein guter Geist versiegeln; der glaube solls mir fest und wohl verriegeln; bleib du in mir, laß mich in dir und deiner treu andächtiglich bespiegeln. G W Sacer.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

109 Liebster JEsu! sey gegrüsset, sey gegrüsset tausendmal, der du hast für mich gebüsset, als man dir mit großer quaal deine händ ans creutz geschlagen, daß sie mußten sünde tragen.

2. Seyd gegrüsset, o ihr hände! was für rosen stehn in euch? schöne rosen, welch am ende Christum machen roth und bleich: ach! ich sehe da mit haufen.

hausen blut aus euren wunden laufen.

3. HErr, ich muß aus hertz jetzt drücken dieser wunden purpur-roth, die mir leib und seel erquicken in der allergrößten noth. HErr, mich dürstet: ihre gaben können mich ja kräftig laben.

4. O wie bist du doch so günstig allen sündern dieser welt! ja, wie liebest du so brünstig, was der erd-kreiß in sich hält! HErr, du trägest aus erbarmen bös und gut in deinen armen.

5. Nun, ich stelle dir geplagten einen grossen sünder für, sey barmhertzig mir verzagten, öffne deine gnaden-thür: pflegst du doch das einzulassen, was dich kan im glauben fassen.

6. Ziehe mich, der du gezogen mit den händen an den baum; hilf, daß ich dadurch bewogen, dir im hertzen mache raum, all mein können, wollen, wissen, sey nur auf dein creutz beflissen.

7. Laß mich deine liebe schmecken, weil mich sehnlich nach dir dürst: ich will meinen geist aufwecken dir zum dienst, o lebens-Fürst! alle trübsal wird mich lassen, kan ich nur die laster hassen.

8. Seyd gegrüsset, o ihr hände! gebet mir doch wolle macht, daß ich mich im glauben wende, euch zu dienen tag und nacht; lasset doch mit heissen thränen mich nach euren wunden sehnen.

9. Nun, so bin ich rein gebadet, liebster HErr, in deinem blut; es ist niemand, der mir schadet, denn ich leb in deiner hut: JEsu, nimm am letzten ende meine seel in deine hände.

Joh. Rist.

Mel. Nun laßt uns den leib ꝛc.

110 Nun giebt mein JEsus gute nacht, es ist sein leiden nun vollbracht, nun hat er seiner seelen pfand geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt, ihr geschöpfe, kommt herbey, und machet bald ein klag-geschrey, das grausam sey zur selben frist, da GOtt am creutz verschieden ist.

3. Des tempels fürhang trenne sich, das erdreich bebe furchtsamlich, die berge springen himmel-an, daß man den abgrund schauen kan.

4. Die wolcken schreyen rach und ach, die felsen geben einen krach, den todten öffne sich die thür, und sie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der HErr der herrlichkeit begleitet werden dieser zeit, als man denselben in der still hinab zur ruhstatt bringen will.

6. Die weiber stehen zwar von fern, und wollten sehn den ausgang gern, doch wissen sie nicht, wie man wohl den leib zu grabe tragen soll.

7. Zuletzt begiebt sich in gefahr Joseph, als der ein rathsherr war, der Christum liebt, und

und wollte nicht, daß man ihn brächte vor gericht.

8. Getrost ist ihm sein hertz und sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den leichnam JEsu Christ, der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, zu salben ihn nach altem brauch, er bringt der besten specerey, samt saubern tüchern noch herbey.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, und fein auf todten-art gezirt, da sencket man ihn sanft hinab, und legt ihn in des Josephs grab.

11. Nun, GOttes Sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem stein bedeckt: o mensch! merck auf zu jeder frist, daß dir ein grab bereitet ist. J. Rist.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

III Der frommste mensch, ja GOttes Sohn, ist schon am creutz verschieden, was wird mein hertz nun mit ihm thun, auf daß er ruh mit frieden vor der gottlosen Jüden-rott? ich will abnehmen meinen GOtt vom creutz, und ihn begraben.

2. Pilate, du läßt mirs ja zu, daß ich vom creutz ihn nehme, und ihm die letzte ehr anthu, seiner ich mich nicht schäme: die specereyn vorhanden seyn, mit salben der buß-thränen fein wolln wir ihn balsamiren.

3. Sein heilges haupt er neigen thät, seinen geist GOtt befahle. Ach HErr! hast du denn kein ruh-bett in deiner todes-quaale? mensch! nein! als nur das hertze dein soll mir ein sanftes küssen seyn, so du gottsfürchtig lebest.

4. Wie erbärmlich verfiel sein' kraft in seinen letzten zügen! o seele mein! innig betracht deins Heylands bild verblichen, des gecreutzigten roth vom blut, ist uns ein tauben copher gut im wein-garten Engeddi.

5. Nicodeme, der HErr dir wies, welchs todes er sollt sterben, und dich drauf achtung geben hieß; das heyl uns zu erwerben, müßte des menschen Sohn gar schnöd an einem creutz werden erhöht, wie die schlang in der wüsten.

6. Solchs deinen glauben stärkt jetzund, bringst aloen und myrrhen, der specerey wohl hundert pfund, den HErrn zu balsamiren, daß sein begräbniß ehrlich sey, nach Esaiä prophecey, der viel von ihm thut schreiben.

7. Ihr frommen hertzen! nun geht fort, daß wir den HErrn begraben, in jenem schönen garten dort für ihn ein grab wir haben, das grab ist neu, der gart'n ist nah, Josephs von Arimathia, des auserwählten frommen.

8. Greift zu, ihr lieben engelein, helft uns den HErrn hintragen, ihr seyd ja seine die-

dienerlein: Joseph, du darfst es wagen, darum geh vor, das grab uns weis; nun setzt nieder fein sanft und leis, laßt ihn zuletzt noch schauen.

9. O wie thut die mutter JEsu so viel thränen vergiessen! ach! laßt mich treten auch hinzu, mein'n seelen-schatz zu küssen: gesegn' dich, GOtt, du schönster mund, o HErr! für meine sünd verwundt, denck an mich bey dein'm Vater.

10. Ein sünder bin ich bloß und arm; JEsu! was soll ich sprechen? mein hertz möcht mir für leid und harm, wenn ich dran denck, zerbrechen; doch dein begräbniß, wahrer GOtt, all meine sünd und schuld blutroth ins tiefe meer versencket.

11. So ist nun hier an diesem ort der HErr JEsus begraben: hier liegt der wahre seelen-hort, den sie gecreutzigt haben: hier ist der HErr geleget bey, und ruht in Josephs grabe neu, für uns in tod gegeben.

12. Nun ist die sünd' gesiegelt zu, nach Daniels aussage: jetzt hält der HErr im grab sein ruh, bis an den dritten tage, dann wird er wieder aufersiehn: ihn werden meine augen sehn verklärt im ewgen leben.

Gregor. Ritsch.

Charfreytags-andacht.

Mel. GOtt lob, es geht nunmehr.

112 Ich sehne mich nach meinem grabe: weil ich den allerliebsten schatz in kühler gruft gefunden habe, so weiß ich schon, daß dieser platz mich dem in schooß und arme legt, der leib und seele wohl verpflegt.

2. Ich freue mich vor meinem grabe: sieht gleich die höhle finster aus, so geh ich doch mit vollem trabe in dieses mir bestimmte haus, weil mein erlöser, JEsus Christ, darinne sonn und leben ist.

3. Ich spiegle mich an meinem grabe: ein knochen sieht dem andern gleich; was gilt die ehre, macht und haabe? wer unterscheidet arm und reich? der schön und schlechte leichen-stein muß unsers staubes decke seyn.

4. Ich tröste mich mit meinem grabe: schlepp ich mich gleich noch eine zeit mit dem beschwerten wander-stabe, und seufze über müh und leid, seh ich doch hier den lieben plan, da ich einst sanfte ruhen kan.

5. Ich schicke mich zu meinem grabe; und sage hiermit aller welt, fürnehmlich meinen sünden abe. Hilf, GOtt! da mich der tod befällt, wenn JEsus, der im grabe siegt, mir glaubens-voll im sinne liegt.

6. Ich bleibe nicht in meinem grabe: der weg, den JEsus daraus fand, ist mir gebahnt; die übergabe des himmels, und das vaterland der auserwählten wartet mein, da wird

wird mein wohn- und lust-haus seyn. A. Leich.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr'r.

113 Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du für uns gestorben bist, und hast uns durch dein theures blut gemacht vor Gott gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr'r mensch und GOtt, durch dein heilig' fünf wunden roth, er os uns von dem ewgen tod, und tröst uns in der letzten noth.

3. Behut uns auch für sünd und schand, reich uns dein' allmächtige hand, daß wir im creutz geduldig seyn, uns trösten deiner schweren pein.

4. Und draus schöpfen die zuversicht, daß du uns wirst verlassen nicht, sondern ganz treulich bey uns stehn, bis wir durchs creutz ins leben gehn.

M. Christ Vischer.

Mel. HErr JEsu Christ du h.

114 Ich dancke dir für deinen tod, HErr JEsu, und die schmertzen, die du in deiner letzten noth empfunden'st in deinem hertzen; laß die verdienste solcher pein ein labsal meiner seelen seyn, wenn mir die augen brechen.

2. Ich dancke dir für deine huld, die du mir hast erzeiget, da du bey zahlung meiner schuld dein haupt zu mir geneiget: ach neig dich auch zu mir, mein GOtt! wenn ich gerath in todesnoth, daß ich genade spüre.

3. Laß meine seel in deiner gunst aus ihrem leibe scheiden, auf daß an mir nicht sey umsonst dein theuer-werthes leiden, nimm sie hinauf zur selben frist, wo du, ihr liebstes JEsus, bist, und laß mich ewig leben.

Joh. Andreas.

Mel. JEsus, meine zuversicht ꝛc.

115 Seele! geh auf Golgatha, setz dich unter JEsu creutze und bedencke, was dich da für ein trieb zur buße reize: wilt du unempfindlich seyn, o so bist du mehr als stein.

2. Schaue doch das jammerbild zwischen erd und himmel hangen, wie das blut mit strömen quillt, daß ihm alle kraft vergangen: ach der übergroßen noth! es ist ja mein JEsus todt!

3. O lamm Gottes ohne schuld, alles das hab ich verschuldet, und du hast aus großer huld pein und tod für mich erduldet; daß ich nicht verlohren bin, giebst du dich ans creutze hin.

4. Unbeflecktes Gottes-lamm, ich verehre deine liebe, schaue von des creutzes-stamm, wie ich mich um dich betrübe; dein im blute wallend hertz setzet mich in tausend schmertz.

5. Ich kann nimmer, nimmermehr diese plagen dir vergelten, du verbindest mich zu sehr: schenckt' ich dir gleich tausend welten; ach! das wäre nicht genung nur für deinen gallen trunck.

6. Nun ich weiß noch was für dich, ich will dir mein herze geben, dieses soll beständiglich unter deinem creutze leben: wie du mein, so will ich dein lebend, leidend, sterbend seyn.

7. Laß dein hertz mir offen stehn, öffne deiner wunden thüre, da hinein will ich stets gehn, wenn ich noth und creutz verspüre, wie ein hirsch nach wasser dürst, bis du mich erquicken wirst.

8. Creutzige mein fleisch und blut, lehre mich die welt verschmähen, laß mich dich, mein höchstes gut, immer vor den augen sehen! führ in allem creutze mich wunderlich, nur seliglich.

9. Endlich laß mich meine noth auch geduldig überwinden, nirgend sonst wird mich der tod, als in deinen wunden finden; wer sich hier sein bette macht, spricht zuletzt: es ist wollbracht.

B. Schmolcke.

116 Sey gegrüsset, JEsu, gütig, über alle maß sanftmüthig, ach! wie bist du so zerschmissen, und dein ganzer leib zerrissen! laß mich deine lieb ererben, und darinnen selig sterben.

2. O HErr JEsu! GOtt und mein heyl, meines herzens trost und mein theil, beut mir deine hand zur seiten, wenn ich werde sollen streiten! laß mich ꝛc.

3. JEsu! schone meiner sünden, weil ich mich zu dir thu finden mit betrübtem geist und hertzen, dein blut lindre meine schmertzen: laß mich ꝛc.

4. O du weiß und rothe höhle, kühle meine matte seele, wenn ich werd im schweisse liegen, hilf mir ritterlich obsiegen: laß ꝛc.

5. O wie freundlich kanst du laben, JEsu! alle, die dich haben! die sich halten an dein leiden, können seliglich abscheiden: laß mich deine lieb ererben, und darinnen selig sterben. C. Keym.

Zusatz.

6. Wenn der feind mich will anklagen, laß mich, JEsu, nicht verzagen; wenn ich aus dem elend fahre, meine seele du bewahre, nimm sie auf zu deinen freuden, alsdenn endigt sich mein leiden.

7. Süsser JEsu, gnadensonne, mein schatz, höchste freud und wonne! ewig, ewig laß mich loben mit den engeln dich dort oben, singen immer heilig! heilig! alsdenn bin ich ewig selig.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

117 JEsu, der du selbsten wohl hast den tod geschmecket, hilf mir, wenn ich sterben soll, wenn der tod mich schrecket: wenn mich mein gewissen nagt, und die sünden plagen, wenn der satan mich verklagt, laß mich nicht verzagen.

2. JEsu! zeig mir deine seit, und die rothen wunden, in dem letzten scharfen streit meiner letzten stunden; laß mir deinen bittern tod, blut und angst-

schweiß

schweiß nützen, wenn ich in der letzten noth todes-schweiß muß schwitzen.

3. Von dem speer der letzte stich nahet dir zum hertzen; ach! HErr JEsu, denck an mich, wenn mein hertz fühlt schmertzen! blut und wasser von dir fleußt, laß mich dieses laben, wenn mein schwacher matter geist todes-durst wird haben.

4. JEsu! meines lebens licht, dich nicht von mir wende: JEsu, ach verlaß mich nicht an dem letzten ende: JEsu! reisse mich, mein schutz, aus des todes rachen: ach! ein tröpflein deines bluts kann mich selig machen.

Mich. Papzien.

Mel. O JEsu Christ, mein's leb

118 Die propheten hab'n prophezeyt, und geschrieben vor langer zeit, wie JEsus Christus leiden würd, und auf sich nehmen unsre bürd.

2. Sie haben ihn im geist gesehn, eh es hier leiblich ist geschehn, für unsre missethat geplagt, wie Esaias hat gesagt.

3. Ey, welch ein' wunderlich geschicht! GOtt schonet seines sohnes nicht, er strafet ihn für unsre schuld, u. er leidt alles mit geduld.

4. Wir waren all in GOttes zorn, und als irrende schaaf verlohrn, nun wird sein Sohn für uns verwundt, und unsre seel dadurch gesund.

5. Die sonn verbirget ihren schein, es spalten auf felsen und stein, die erd erbebt vor seinem blut, davon sich auch manch grab aufthut.

6. Beweinen wir nach seinem rath uns selbsten, und nicht seinen tod: denn wir, so ganz elend und schwach, sind ihm des leidens ein' ursach.

7. So schauen wir den bischof an, der unsre sünd versöhnen kann, und uns führen ins himmelreich: denn ihm ist und wird niemand gleich.

8. Nicht mit bocks- oder kälberblut versöhnet er des Vaters wuth, sondern mit seinem eignen blut macht er all unsre sachen gut.

9. Bleibet priester in ewigkeit, bestätiget mit GOttes eyd, und giebt, nach Melchisedechs weis, den hungrigen geistliche speis.

10. Ein solcher bischof war uns noth, der nicht mehr fürchten darf den tod, der auch unsre schwachheit versucht, unschuldig sey, und unverflucht.

11. O Christe! setz dein'n bittern tod für unsre sünd und missethat, sey mit deinem opfer vor GOtt unser versöhner früh und spat.

Mich. Weis.

Mel. Wie vergnüget GOtt die.

119 Ach! HErr JEsu, deine wunden zeigen mir die offne bahn, da ich frey und ungebunden deinen schutz geniessen kan, wenn der tod und höllen-rachen, wenn die welt mit ihrer list mir und allen meinen sachen überall zuwider ist.

2. Wie die tauben in die höhlen vor dem grimmgen habicht fliehn, so will ich mit meiner seelen auch in deine seite ziehn; da sich niemand von dem feinde, (wär er sonsten noch so scharf,) wider solche GOttes-freunde setzen und erkühnen darf.

3. Weg ihr schlösser und pallästе! weg mit eurem eiteln schein! diese zuflucht ist die beste: kann ich hier verborgen seyn, so will ich zum ritter werden, und in höchsten freuden stehn, sollte gleich der bau der erden allerseits zu grunde gehn.

4. Gieb mir nur bis an mein ende, JEsu, deinen guten Geist, daß ich meinen lauf vollende, wenn die seele gäntzlich reist durch die thüre deiner wunden auf den platz der sicherheit, da man alle zeit und stunden richtet nach der ewigkeit.

5. Jetzo will ich all's verachten, was man hier für köstlich hält, u. will dieß allein betrachten, was dir ewig wohl gefällt. Ach, weh dem! der hier noch kleben, und der welt vertrauen soll: deine wunden sind mein leben, hab ich die, so bleib ich wohl.

Chr. Weise.

Mel. Christus der uns selig.

120 Sehet, menschen, sehet auf! seht um Gottes willen! sehet, wie viel gehet drauf, GOttes zorn zu stillen; seht, wie zürnt der große GOtt, wenn man ihn verhöhnet: seht, ohn GOttes blut und tod wird GOtt nicht versöhnet.

2. Sehet, welch ein mensch ist GOtt! sehet Gottes klagen, sehet seiner seelen noth, seht sein zittern zagen; seht, wie GOtt so kläglich thut; seht sein hertzens-klopfen; sehet, GOttes Sohn schwitzt blut; seht die blutes-tropfen.

3. Sehet, welch ein mensch steht dar an der marter-säulen? sehet, der der schönste war, ist voll eiter-beulen, voller striemen, voller blut sind die zarten glieder: sehet, welch ein' rothe fluth fleußt am rücken nieder.

4. Welch ein mensch ist GOttes Sohn? seht, ihr menschenkinder! seht, er trägt die dornenkron an statt aller sünder: seht, wie ist sein haupt zerritzt! seht, wie ists zerstochen! sehet, wie das blut vorspritzt, wo ein dorn zerbrochen!

5. Sehet, welch ein mensch ist GOtt, der ans creutz geschlagen! seht, er ist der leute spott, voller fluch und plagen! seht, er krümmt sich, wie ein wurm, der von GOtt verdammet: seht, so wütet GOttes sturm, wenn sein eifer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr müh gemacht, seht, mit eurer sünden, die ihr ungebüßt vollbracht, die nicht auszugründen. GOtt versöhnt den großen GOtt! GOtt stirbt für die sünder! JEsu! deiner seelen noth zeuget GOttes kinder.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

121 O traurigkeit! o hertzens-sehnen! o überschwere sünden-last; ach! daß ich doch könnt immer thränen, und wär auf seufzen stets gefaßt, ach! daß vor meinem laster leben ich möcht aus grosser furcht erbeben.

2. Komm her, mein herz, und tritt zum creutze, sieh an des HErren schwere pein: was gilts, der lüste schnödes reitzen wird dir hinfort ein greuel seyn? was gilts, des fleisches üppigkeiten wirst du aus deinem hertzen reuten.

3. Mein Heyland selber muß hie büßen, ich bin, (o daß mein augen-bach wie eine fluth sich könnt ergießen!) ich bin ein anlaß seiner schmach, mein JEsus läßt von meinetwegen ihm solchen schweren tod anlegen.

4. Denn meine sünden sind die ruthen, die ihn so kläglich zugericht: die wunden, die so strömig bluten, das heilge haupt, das angesicht, das dichte todestropfen schwitzet, hat meine schuld so aufgeritzet.

5. Ach! daß der himmel müß erschrecken vor solcher frechen grausamkeit, und sein gewöhnlich licht verdecken! ach! daß das luft-land thränen streut, ach, daß der erd-ball müß erzittern, und fels und berg und kluft erschüttern.

6. Was hast du, frommer HErr, verübet? du hast kein übel ja erregt, du hast ja niemand je betrübet, darum man dir den tod anlegt: ich, ich, nicht du, o keltertreter! ich bin der große missethäter.

7. Ich hätte durch den sündenhandel mein heyl und wohlfahrt gantz verschertzt, und durch verfluchten laster-wandel mich mit dem höllen-ruß beschwärtzt, wenn dein' unschuld, was ich beschmutzet, nicht hätte sauber ausgeputzet.

8. O HErr! laß mich dieß wohl bedencken, und hilf, daß meiner sünden bann nicht mehr mög mein gewissen kränken, noch an das holtz dich heften an, dieweil ich dich, so oft ich fehle, sonst sehr mit neuer marter quäle.

Joh. Francke.

122 So giebst du nun, mein JEsu, gute nacht? so stirbst du denn, mein allerliebstes leben? ja, du bist hin, dein leiden ist vollbracht: mein GOtt ist todt, sein geist ist aufgegeben.

2 Mein schatz ist hin, den meine seele liebt; der neigt sein haupt, dem sich der himmel bücket; der mir und aller welt das leben giebt, wird von dem tod ins finstre grab gedrücket.

3. Kommt, ihr geschöpfe, kommet doch herbey! klagt euren HErrn: ihr erden-klüfte, zittert! du abgrund, brich, und gieb dein angst-geschrey! ihr gräber, reißt, ihr harten felsen, splittert!

4. Ach traurt mit mir! ach seht! der held im streit, des Vaters wort, die zuflucht aller frommen, der menschen heyl, der HErr der herrlichkeit, der lebens-fürst, ist schmählich umgekommen.

5. Wie schmählich ist dein leib doch zugericht! wie schmertzlich ist dein lebens-band zerrissen! doch trennet dieser riß die liebe nicht, sie kniet vor deinem creutz, und will dich küssen.

6. Ach! kan ich dir, mein schatz, zu guter letzt denn nicht noch etwas angenehmes schencken? hier ist mein hertz: ach! ists so werth geschätzt, so laß dich doch in dieses grab versencken.

7. So schließ ich denn mit dir mein herze zu; nun hab ich dich, wie kann ich denn verderben? bring du mich auch, wenn dirs gefällt, zur ruh; mit dir will ich, mein JEsu, willig sterben.

8. Komm immer, tod, und sencke mich ins grab! obgleich mein hertz und alle kräfte krachen, so setzt mein JEsus doch nicht von mir ab, auch mitten in des bittern todes rachen.

9. Mein JEsus tödtet dich, was willt du, tod? er hat dich ja schon in dem sieg verschlungen durch seinen tod? was hab ich denn für noth? ich bin vom tod zum leben durchgedrungen.

10. Drauf wag ichs, und scheu keine sterbens-noth, auf JEsu tod ist allezeit gut sterben. So ist denn nun mein tod nicht mehr ein tod, er ist ein gang, das leben zu ererben.

11. Willkommen, tod! ich sterbe wohlgemuth; ich liefre dir zu deinen treuen händen, mein liebster GOtt, dein theures propre gut, den geist, dafür dein Sohn sich ließ verpfänden.

12. Drauf will ich fort; ihr engel, seyd ihr da? kommt, holt mich! die welt wird mir zu enge; nun bin ich durch! triumph, victoria! GOtt holt mich ein mit treflichem gepränge.

13. Mein JEsus kommt, das liebe GOttes-lamm empfänget mich auf seiner himmels-weide, thut schön mit mir, gleich wie ein bräutigam, er führet mich zur stolzen ruh und freude.

14. Er spricht zu mir: willkommen, liebes kind! auf so viel angst will ich dich nun erquicken im paradies, da fromme seelen sind: komm, komm, und laß dich an mein hertze drücken!

15. Mein JEsu, dir sey ewig lob und danck, daß mich dein lieber anblick so erfreuet. So nehm ich denn mein erbtheil in empfang, und bin zum himmels-fürsten eingeweihet.

16. Hier ist gut seyn! o herrlichkeit! o pracht! weg, welt, mit deinen perlen und rubinen, gnug, daß nunmehr der himmel mich anlacht, die engelsburg, das schloß der Seraphinen.

17. Es hält mich hier entzückt ein

ein schönes licht, und nebenst mir, die engel und die thronen, ich seh von angesicht zu angesicht GOtt, der ein wesen ist und drey personen.

18. Ich hör hie stets die süsse melodey, die engel-stimm der besten musicanten, es wohnet mir in tausend freuden bey die schaar von himmels-freunden und verwandten.

19. Trotz, unglück! trotz, daß eins sich an mich macht! trotz, daß mir satan dräut mit einem stosse! furcht, sorge, kummer, trauren, gute nacht! ich lache dein in meines JEsu schooße.

20. Weicht, schmertz und weh, die ihr mich in der zeit so hart gedrückt! habt danck für eure plagen! ihr habt gemacht, daß ich in ewigkeit darf desto schönre ehren-kronen tragen.

21. Ade, mein leib, du armes marter-haus! ade, ihr matten abgezehrten glieder! ihr habt euch gnug durchächzt, nun ist es aus, geht, leget euch in GOttes namen nieder.

22. Nimm, erd, indeß den blassen cörper an, laß ihn in deinem schooß fein sanfte liegen, so will ich alles, was du mir gethan an angst und drangsal, ewig nimmer rügen.

23. So laß ihn fein dir wohl befohlen seyn, bis JEsus ruft; auf, lieben freund und brüder! kommt, nehmt mit leib und seel den himmel ein! so gieb ihn ohn verzug der seelen wieder.

24. Daß ich mit leib und seel aus meiner gruft dem wunderschönen aufgang aus der höhe entgegen werd gezücket in der luft, und in sein reich mit vollem springen gehe. A. Pfeifer.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

123 Meine seel, ermuntre dich, deines JEsu lieb bedencke, wie er für dich giebet sich, darauf deine andacht lencke: ach! erwäg die große treue, und dich deines JESU freue.

2. Sieh, der wahre GOttes-Sohn ist für dich ans creutz gehänget, sein haupt trägt die dornen-kron, sein leib ist mit blut vermenget, er läßt sich für dich verwunden, wo ist größre lieb gefunden?

3. Du, du solltest große pein ewig leiden in der höllen, und von GOtt verstossen seyn, wegen vieler sünden-fällen; aber JEsus trägt die sünden, und läßt dich genade finden.

4. Durch sein leiden ist gestillt deines GOttes zorn und rache, er hat das gesetz erfüllt, gut gemacht die böse sache, sünde, teufel, tod umschräncket, und den himmel dir geschencket.

5. Was zu thun, o liebes herz! wie sollt du dich recht anstellen? JEsu leiden ist kein schertz, seine liebe kein verstellen; dencke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich sieget.

6. Ich kan nimmer, nimmer-

mehr das geringste nur vergelten, er verbindet mich allzusehr, meine trägheit muß ich schelten, daß ich ihn so schlecht geliebet, und wohl gar mit sünd betrübet.

7. Was geschehen, soll nun nicht hinfort mehr von mir geschehen, mein schluß sey nun fest gericht, einen andern weg zu gehen, darauf ich nur JEsum suche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr sünden, weg von mir, euch kann ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem seyn geschieden, ohne welchen ist kein leben, keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein JEsu, du mein heyl, dir will ich mich gantz verschreiben, daß ich dir, als meinem theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu sterben, dir zu meiden.

10. Du, mein JEsu, sollt es seyn, den ich mir zum zweck gesetzet, wie du mein, so will ich dein bleiben stets und unverletzet, was du liebest, will ich lieben, und was dich, soll mich betrüben.

11. Was du willt, das sey mein will, dein wort meines herzens spiegel, wenn du schlägest, halt ich still, dein Geist bleibt mein pfand und siegel, daß ich soll den himmel erben, darauf kann ich frölich sterben.

12. Nun so bleib es fest dabey, JEsus soll es seyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich sey; nichts soll mich von JEsu treiben: du wirst, JEsu, mich nicht lassen, ewig will ich dich umfassen.

13. Ist bereits schon jetzo hier solche freud und lust zu finden, wenn im glauben wir mit dir, uns, mein JEsu, recht verbinden! schenckst du schon so viel auf erden, ey, was wird im himmel werden?

14. Was für lust und süßigkeit, was für freud und jubiliren, was für ruhe nach dem streit, was für ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle stund auf dieß freuden-volle leben, dancke dir mit hertz und mund, du, o JEsu! hasts gegeben. Nur im glauben laß michs halten, und dein' kraft in mir stets walten! J. Casp. Schade.

123 a Brich entzwey, mein armes hertze, mein armes hertze, brich entzwey! Ach! mein schmertz, mein grosser schmertze, der ist so viel und mancherley! Der himmel zittert, die erde schüttert. Ach noth! ach noth! ach noth! JEsulein, mein schatz, ist todt.

2. Aechzet mit, ihr stummen mauren, ach! sehet euren schöpfer an: kan euch nicht, ihr steine, dauren, was harte felsen dauren kann? Die berge springen, die felsen klingen! ach noth! ꝛc.

3. Seuf-

3. Seufzet mit, ihr stillen flüsse, bejammert eures Königs fall; weinet doch, gesammte güsse, ihr quellen, weint doch überall, die meere brausen, die seen sausen, ach noth! ꝛc.

4. Trauret mit, ihr hellen lichter, ihr hellen sterne, finstert euch: finstert euch auch, ihr gesichter, der HErre hängt jetzt blaß und bleich, die sonne wimmert, kein monden schimmert, ach noth! ꝛc.

5. Fall und stirb, du sammt und seiden, vermodert aller stoltz und pracht, jetzo muß dein König leiden, mein JEsus wird jetzt umgebracht, der scharlach schweisset, der vorhang reisset, ach noth! ꝛc.

6. Hasse, welt, jetzt lust und trincken, ach! weint doch alle, die ihr lebt, jetzt seht ihr den König sincken, der über alles lebt und schwebt, die todten frommen, die müssen kommen, ach noth! ꝛc.

7. JEsulein, mein schatz, ist blieben, ach, jämmerlich an einem pfahl! ach! mein schatz, den ich muß lieben in ewigkeit und überall, den ich muß wissen, und nicht mehr küssen, ach noth! ꝛc.

8. JEsulein, mein schatz und leben, jetzt bring ich mein herz auch heran, das soll sich der welt begeben, soll heulen, weinen, was es kann, so lang sichs reget, und sich beweget, ach noth! ach noth! ach noth! JEsulein, mein schatz, ist todt.

M. Dav. Trommer.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

123 Ach! wo soll ich ruhe finden, als bey dir mein bräutigam? Du allein trägst meine sünden, o du wehrtes GOttes-lamm! meine schuld hat dich betrübt! doch hast du mich so geliebt, daß du auch zuletzt dein leben für mich in den tod gegeben.

2. Sollt ich noch die sünde lieben, die dir so viel blut erpreßt? nein! sie bleibe nun vertrieben: denn es soll der überrest meines lebens nur allein deinem dienst gewidmet seyn, und hernach will ich dich oben mit dem heer der engel loben.

3. Deine banden, deine ketten wurden dir nur angethan, daß sie mich vom strick erretten auf der eitelkeiten bahn: du empfiengst den falschen kuß, daß ich mich erinnern muß, wie du mir wirst helfen siegen, wenn die welt mich will bekriegen.

4. Deine blut-gefärbten hände bieten sich dem sünder dar, strecke sie am letzten ende nach mir und umfaß mich gar. Wenn du mich im tod umarmst, und dich meiner angst erbarmst, werd ich in den letzten zügen, sanfte, wie auf rosen liegen.

5. Weil der geisseln harte striemen dir so manchen schmertz gemacht, ach! so will sichs ja geziemen, daß die seele stets betracht, wie der schläge bittre quaal meiner sünden große

zahl habe von mir weggetrieben, daß ich dich soll ewig lieben.

6. Ich will an die krone dencken, die dein heilig haupt zerritzt, und die dornen in mich sencken, wenn' das fleisch nach wollust schwitzt; aller reichthum, stolz und pracht werde gantz von mir veracht. Sollt ich mich nach ehren sehnen, da du dich zum schimpf ließt krönen?

7. Wurdest du aus hohn verspeyet, so erduld ich auch die schmach, ob es andere gereuet, so folg ich doch willig nach; geht es dir, dem HErren, schlecht, so begehr ich, als der knecht, bey den angepflöckten füssen auch nichts bessers zu genieſſen.

8. Nun, HErr JEsu, heyl der seelen, meines lebens zuversicht! ich will mir dein creutz erwählen, andre schätze mag ich nicht. Deine marter, angst und pein soll mir stets das liebste seyn. Ich bin nun der welt entrissen, und will nichts als JEsum wissen.

B. C. Sinold.

Mehr suche im anhange 607.

Die paßions-historie suche im gebet-buche.

VII. Auf das fest Mariä verkündig'.ng.

PRAEFATIO.

Sac. Dominus vobiscum!
Chor. Et cum Spiritu suo.
Sac. Sursum corda!
Chor. Habemus ad Dominum.
Sac. Gratias agamus Domino Deo nostro.
Chor. Dignum & justum est.

Sacerdos.

Vere dignum et justum est, æquum & salutare, nos tibi semper & ubique gratias agere, Domine sancte, Pater, omnipotens, æterne DEVS, et te in annunciatione (visitatione) beatae Mariae semper virginis exultantibus animis collaudare,

Pred. Der HErr sey mit euch!
Chor. Und mit seinem Geiste.
Pred. Die hertzen in die höhe!
Chor. Wir haben sie zum Herrn.
Pred. Laßt uns dem HErrn, unserm GOtt, dancken.
Chor. Das ist billig und recht.

Priester.

Freylich ist es recht und billig, gut u. heilsam, daß wir dir allezeit und an allen orten dancken, HErr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger GOtt! und dich an dem tage der verkündigung (heimsuchung) der seligen allezeit jungfrauen Mariä mit frolockendem gemüthe zusamen loben, rühmen

laudare, benedicere et praedicare, quae et unigenitum tuum Filium sancti Spiritus obumbratione concepit, et virginitatis gloria permanente huic mundo lumen aeternum effudit, JEsum Christum, Dominum nostrum. Per quem majestatem tuam laudant angeli, adorant dominationes, tremunt potestaes, coeli coelorumque virtutes ac beati Seraphim socia exultatione concelebrant. Cum quibus et nostras voces, vt admitti jubeas, deprecamur, supplici confessione dicentes:

Chor. Sanctus &c.

rühmen und preisen, welche beydes deinen eingebohrnen Sohn, durch überschattung des heiligen Geistes, empfangen, und mit behaltenem ruhm ihrer jungfrauschaft dieser welt das ewige licht geboren, JEsum Christum, unsern HErrn. Durch welchen deine majestät die engel loben, die herrschaften anbeten, die gewaltigen mit zittern scheuen, die himmel und der himmel kräfte, u. die seligen Seraphinen in zusammengesetzter freude, mit einander rühmen. Mit welchen bitten wir, daß du auch unsere stimme vor dich lassen wollest, da wir in demüthiger bekenntniß sprechen: Chor. Heilig ꝛc.

Mel. Durch Adams fall ist ganz.

124 Freu dich, du werthe christenheit, dieß ist der tag des HErren, der anfang unsrer seligkeit, den GOtt zu seinen ehren nach seinem rath erwählet hat; o GOtt! laß wohl gelingen! hilf uns mit fleiß zu deinem preiß ein frölich lied zu singen.

2. GOtt ist gerecht in seinem wort, was er einmal zusaget, das ist gewiß an allem ort, ob schon die welt verzaget: heut GOttes Sohn, der gnadenthron, zu uns auf erd'n gelanget: o wunder groß! Mariä schooß den großen gast empfänget.

3. Sie hört vom engel Gabriel, sie soll JEsum gebähren, der gantzen welt Immanuel, den mächtig roßen HErren: das Jungfräulein, so keusch und rein, erschrack ob den geschichten, gläubt doch dem wort, wie sie gehört, GOtt wird es wohl verrichten.

4. Wohl uns der gnadenreichen zeit! daß wir erlangt den orden, daß du, o GOtt! von ewigkeit bist unser bruder worden; wir bitten dich demüthiglich, lehr uns dein'm wort vertrauen, bis wir zugleich in deinem reich das wunder selbst anschauen.

Petr. Hagius.

125. Als

125 Als der gütige GOtt vollenden wollt sein wort, sandt' er ein'n engel schnell, deß nam hieß Gabriel, in Galiläisch' land.

2. In die stadt Nazareth, da er ein' Jungfrau hat, die Maria genannt, Joseph nie hatt' erkannt, dem sie vertrauet war.

3. Als der bot vor sie kam, fieng er mit freuden an, und macht ihr offenbar, was ihm befohlen war, sprechend freundlich zu ihr:

4. Sey gegrüßt, holdselig', GOtt der HErr allmächtig ist mit dir allezeit, o du gebenedeyt unter allen frauen.

5. Als die Jungfrau erhört so wunderliche wort, bald ward sie traurens voll, und bedacht sich gar wohl, was sie drauf sagen sollt.

6. Er sprach: ey, sey getrost, denn GOtt hat zu dir lust, und du wirst empfangen und gebähren einen Sohn, und den nennen JEsum.

7. Maria antwort't ihm: ist doch mein hertz und sinn auf keinen mann gewandt, ist mir auch unbekannt, wie solches sollt ergehn.

8. Der engel sprach zu ihr: der heilge Geist in dir wird so groß wunder thun, und du wirst GOttes Sohn unverrückt empfangen.

9. Maria glaubet ihm, und sprach: wohlan, ich bin willig des HErren magd, er thu, wie du gesagt, mit mir, was ihm behagt.

10. Bald wirkte GOttes kraft in ihrer Jungfrauschaft, und sie empfieng zur hand Christum, der welt Heyland, und der engel verschwand.

11. Preis, lob und herrlichkeit, dancksagung und klarheit sey dir in ewigkeit, o HErre JEsu Christ! der du mensch worden bist.

12. O komm durch deine güt auch in unser gemüth, und verleih heiligkeit in der theilhaftigkeit deiner gerechtigkeit.

Mich. Weiß.

Mel. HErr GOtt, nun sey gepr.

126 Laßt uns mit ernst betrachten den grund der seligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreyt von sünden, tod und höllen, der sterbend auch zu fällen den satan war bereit.

2. Der JEsus war genennet, als er empfangen ist, der wird von uns bekennet, daß er sey JEsus Christ, der uns macht frey von sünden, und läßt die seel empfinden viel trost zu jeder frist.

3. Es sollte Christus heissen, der Heyland aller welt, und satans reich zerreissen bald, als ein tapfrer held, das höllenschloß zerstöhren, dadurch den himmel mehren, und thun, was ihm gefällt.

4. Es sollte JEsus wehren der sünd und missethat, gerechtigkeit

tigkeit bescheren, und, als des Vaters rath, im sieg und tod verschlingen, auch alles wiederbringen, was man verlohren hat.

5. Von GOtt ist ihm gegeben der scepter in die hand, sein königreich darneben, daß er in solchem stand uns geistlich soll regieren, und durch sein leiden führen ins wahre freuden-land.

6. Er ist von GOtt erkohren zum hohenpriesterthum; er selbst hat ihm geschworen, daß er mit großem ruhm, ein solches amt bedienen, und ewiglich soll grünen, als Sarons schönste blum.

7. Er wird auch HErr genennet, dem alles unterthan, wodurch man frey bekennet, daß er ohn eitlen wahn auch GOtt sey nach dem wesen, durch den wir bloß genesen in dieser unglücks-bahn.

8. Muß doch die schrift bezeugen, daß er Jehovah heißt, dem alle knie sich beugen, den alle welt hoch preißt, ja dem von allen zungen wird ehr und danck gesungen, so weit die sonne reist.

9. Sein Stuhl muß ewig dauren, sein scepter stehet fest, sammt Sions starken mauren! er ist aufs allerbest mit freuden-öl gezieret, hoch ist er aufgeführet, der nicht sein volck verläßt.

10. Ist GOtt nun offenbaret im fleisch, so glauben wir, daß der so uns bewahret, und segnet für und für, sey GOtt und mensch zu nennen: es lässet sich nicht trennen der Gott und mensch allhier.

11. Durch JEsum ist bereitet die gantze welt, er hat den himmel ausgebreitet, es ist durch seinen rath der engel heer erschaffen, ein heer, das ohne waffen oft große wunder that.

12. Er, JEsus kan erwecken die todten kräftiglich, er weiß ein ziel zu stecken dem starken wüterich; er prüfet hertz und nieren, will in den himmel führen, die selbst verleugnen sich.

13. Laßt uns zusammen treten, des Allerhöchsten Sohn in demuth anzubeten, denn ihm ist ja die kron der ehr und macht gegeben. Gieb, HErr, nach diesem leben auch uns den gnadenlohn. Joh. Kist.

Mehr suche im anhange 627.
Advents-lieder.

VIII. Von der Auferstehung JEsu Christi.

PRAEFATIO.

Sac. Dominus vobiscum!
Chor. Et cum Spiritu suo!
Sac. Sursum corda!
Chor. Habemus ad Dominum.

Pred. Der HErr sey mit euch!
Chor. Und mit seinem Geiste!
Pred. Die hertzen in die höhe!
Chor. Wir haben sie zum HErrn.

Sac.

Sac. Gratias agamus Domino Deo nostro.

Chor. Dignum et justum est.

Sacerdos.

Vere dignum & justum est, aequum & salutare, te quidem, Domine, omni tempore sed in hoc potissimum die gloriosius praedicare, cum Pascha nostrum immolatus est Christus: ipse enim verus est agnus, qui abstulit peccata mundi, qui mortem nostram moriendo destruxit, & vitam resurgendo reparavit. Et ideo, cum Angelis & Archangelis, cum Thronis & Dominationibus, cumque omni militia cœlestis exercitus, hymnum gloriæ tuæ canimus, sine fine dicentes:

Chor. Sanctus, &c.

Pred. Laßt uns dem HErrn, unserm GOtt, dancken.

Chor. Das ist billig und recht.

Prediger.

Freylich ist es billig und recht, gut und heilsam, daß wir dich, HErr, allmächtigen GOtt! zwar allezeit loben, sonderlich aber zu dieser zeit höchlich preisen, da Jesus Christus, unser osterlamm, für uns geopfert: denn er ist das wahre lamm GOttes, das der welt sünde getragen hat, der durch seinen tod unsern ewigen tod zerstöret hat, und als er auferstanden ist, hat er das leben wiederbracht. Derowegen wir, mit den engeln und ertz-engeln, mit den thronen und herrschaften, und mit der ganzen menge der himlischen heerschaaren, die zum preis einen lobgesang singen, und sagen ohn unterlaß:

Chor. Heilig ꝛc.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

127 Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, das soll mir niemand nehmen, er lebt, und was ihm widerstrebt, das muß sich endlich schämen, er lebt fürwahr der starcke held, sein arm, der alle feinde fällt, hat auch den tod bezwungen.

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, und habe gar kein scheuen für dem, der alles fleisch zerstreut, gleich wie der wind die spreuen, nimmt er gleich mich und mein gebein, und scharrt mich in die gruft hinein, was kann er damit schaden?

3. Mein Heyland lebt, ob ich nun werd in todes-staub mich strecken, so wird er mich doch aus der erd hernachmals auferwecken, er wird mich reissen aus dem grab, und aus dem lager, da ich hab ein kleines ausgeschlafen.

4. Da werd ich eben diese haut, und eben diese glieder, die jeder jetzo an mir schaut, auch was sich hin und wieder von adern und gelencken findt, und meinen

meinen leib zusammen bindt, gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der mensche trägt, das fleisch und seine knochen, wird, wenn er sich hin sterben legt, zermalmet und zerbrochen, von maden, motten, und was mehr gehöret zu der würmer heer, doch solls nicht stets so bleiben.

6. Es soll doch alles wieder stehn in seinem vorgen wesen, was niederlag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird genesen, was die verfaulung hat verheert, und die verwesung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, und faß ein fest vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem fleische schauen, ja in dem fleische, das hier stirbt, und in dem stanck und koth verdirbt, darinn werd ich GOtt sehen.

8. Ich selber werd in seinem licht ihn sehn u. mich erquicken. Mein auge wird sein angesicht mit großer lust erblicken; ich werd ihn mir sehn, mir zur freud und werd ihm dienen ohne zeit, ich selber, und kein fremder.

9. Trotz sey nun allem, was mir will mein herze blöde machen, wärs noch so mächtig, groß und viel, kan ich doch frölich lachen, man treib und spanne noch so hoch sarg, grab und tod, so bleibet doch GOtt, mein Erlöser, leben.

P. Gerhard.

Mit JEsu lebende.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

128 Mein Jesus lebt, was soll ich sterben? hier steht mein haupt, und triumphirt; so muß ich ja das leben erben, weil noth und tod die macht verliert: weg traurigkeit! vergnügen her! mein JEsus lebt! das grab ist leer.

2. Mein JEsus siegt, drum liegt zu füssen, was mir das leben rauben kan; der tod muß nun die erde küssen, mir wird der satan unterthan; der höllen abgrund selbsten bebt, denn überall schallt: JEsus lebt!

3. Mein JEsus lebt, das grab ist offen, so geh ich freudig in die gruft, hier kann ich auch im tode hoffen, daß mich sein wort ins leben ruft. Wie süsse schallt die stimme hier: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

4. Mein JEsus bleibt also mein leben, er lebt in meinem herzen hier: und soll ich ihm das leben geben, mein tod kömmt mir nicht schrecklich für, weil er mich in den himmel hebt, so wahr als JEsus ist und lebt! B. Sch.

129 Christ lag in todesbanden, für unsre sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das leben: deß sollen wir frölich seyn, GOtt loben und ihm danckbar seyn, und singen halleluja! halleluja!

2. Den tod niemand zwingen kunt bey allen menschenkindern, das macht alles unsre sünd, kein unschuld

unschuld war zu finden: davon kam der tod so bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in sein'm reich gefangen. Hallel.

3. JEsus Christus, GOttes Sohn, an unser statt ist kommen, und hat die sünde abgethan, damit dem tod genommen all sein recht und sein gewalt, da bleibet nichts, denn tods-gestalt; den stachel hat er verlohren. Hallel.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen, das leben behielt den sieg, es hat den tod verschlungen; die schrift hat verkündigt das, wie ein tod den andern fraß, ein spott aus dem tod ist worden. Hallel.

5. Hie ist das rechte osterlamm, davon GOtt hat geboten, das ist an des creutzes stamm, in heisser lieb gebraten: deß blut zeichnet unsre thür, das hält der glaub dem tode für, der würger kan uns nicht rühren. Hallel.

6. So feyren wir das hohe fest mit hertzens-freud und wonne, das uns der HErr erscheinen läßt, er ist selber die sonne, der durch seiner gnade glantz, erleuchtet unsre hertzen gantz, der sünd'n nacht ist vergangen. Hallel.

7. Wir essen und leben wohl im rechten oster-fladen, der alte sauerteig nicht soll seyn bey dem wort der gnaden: Christus will die kôste seyn, und speisen die seel allein, der glaub will keins andern leben. Hallel. D. M. L.

Mel. GOtt lob, es geht nunmehr.

130 Der tod ist todt, das leben lebet, das grab ist selbst begraben nun: mein JEsus, der sein haupt erhebet, will ferner nicht im keller ruhn, und stellt mir diese losung für: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

2. Nun liegt der tod zu meinen füssen, der lebens-Fürste stirbt nicht mehr, er weiß die gräber aufzuschliessen, er stürtzt das blasse todten-heer. Das siegeslied klingt herrlich hier: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

3. Mein JEsu! wahrheit, weg und leben; der leben hat, und leben giebt, wie soll ich den triumph erheben, der rach an meinen feinden übt? sie liegen dort, du rufest hier: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

4. Das haupt belebet seine glieder, wer wollte denn gestorben seyn? die lebens-sonne scheint uns wieder und leuchtet bis ins grab hinein, da lesen wir die grabschrift hier: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

5. O todter tod! wie kanst du schrecken? mein JEsus nimt das schrecken hin; wie er sich selbsten kan erwecken, so werden wir erweckt durch ihn. Wenn JEsus lebt, so leben wir; ich leb, und ihr lebt auch mit mir. L. S.

Mel. Erschienen ist der herrl. ꝛc.

131 Christo, dem osterlämelein, welchs hat erlöst sein' schäfelein, singt heut die liebe

liebe christenheit: lob, ehr sey GOtt in ewigkeit. Halleluja!

2. Das lamm GOttes mit sein'r unschuld hat uns erworben GOttes huld, den sünder zu genaden bracht, uns zu himmelserben gemacht. Halleluja!

3. Tod und leben traten in kampf, ein starker löw, und schwaches lamm, der tod meynt, er hätt schon gesiegt, weil Christ der HErr im grabe liegt. Hall.

4. Aber es währte nicht drey tag, Christus siegt, der tod unten lag, verlohr all seine kraft und macht, Christus erstund aus eigner kraft. Halleluja!

5. Maria, sag uns ohne scheu, wer dir am weg begegnet sey? es war mein Heyland, JEsus Christ, wahrhaftig er erstanden ist. Halleluja!

6. Zween engel saßn in seinem grab, desgleichen ich gesehen hab sein schweißtüchlein und die leinwand, drein Joseph ihn gehüllet hat. Halleluja!

7. Aber Christus, mein höchster trost, wahrhaftig ist vom tod erlöst: das grab ist leer, sein leib ist hin, am weg er selber mir erschien. Halleluja!

8. Er sprach: Maria, geh schnell hin zu meinen brüdern, und sag ihn'n: sie solln in Galiläam gehn, da solln sie mich wahrhaftig sehn. Halleluja!

9. Marien zeugniß das ist wahr; GOtt geb, was lügn der Jüden schaar: wir wissn gewiß, daß JEsus Christ warlich vom tod erstanden ist. Halleluja!

10. JEsu, du wahres osterlamm, hilf uns siegen im todeskampf, steh uns bey in der letzten noth, und schütz uns für dem ewgen tod. Halleluja!

Nic. Herrmann.

Gespräch der Marien mit dem Engel beym grabe.

132 Erstanden ist der heilge Christ, halle-halleluja! der aller welt ein tröster ist. Halle-halleluja!

2. Und wär er nicht erstanden, halle-luja! so wär die welt vergangen. Halle-luja!

3. Und seint daß er erstanden ist, halle-luja! so lobn wir den HErrn JEsum Christ. Halle-luja!

4. Es giengn drey heilge frauen, halle-luja! des morgens früh im thauen. Halle-luja!

5. Sie suchten den HErrn JEsum Christ, halle-luja! der von dem tod erstanden ist. Halle-luja!

6. Sie funden da zween engel schön, halle-luja! die trösin die frauen lobesan. Halle-luja!

7. Engel.) Erschrecket nicht, und seyd all froh; halle-luja! denn, den ihr sucht, der ist nicht da. Halle-luja!

8. Maria.) Ach engel! lieber engel fein, halle-luja! wo find ich doch den HErren mein? Halle-luja!

9. Engel.) Er ist erstanden aus dem grab, Halle-luja!

heut an dem heilgen oster-tag. Halle-luja!

10. Maria.) Zeig uns den HErren JEsum Christ, halle-luja: der von dem tod erstanden ist. Halle-luja!

11. Engel.) So tret't herzu, und seht die statt, halle-luja! da man ihn hingeleget hat. Halle-luja!

12. Maria.) Der HErr ist hin, er ist nicht da, halle-luja! wenn wir ihn hätt'n, so wärn wir froh. Halle-luja!

13. Engel.) Seht an das tuch, darinn er lag, halle-luja! gewickelt bis an dritten tag. Halle-luja!

14. Maria.) Wir sehens wohl zu dieser frist, halle-luja! weis uns den HErren JEsum Christ. Halle-luja!

15. Engel.) Geht hin ins Galiläisch land, halle-luja! da findt ihr ihn, sagt er zu hand. Halle-luja!

16. Maria.) Habt danck, ihr lieben engel fein, halle-luja! nun woll'n wir alle frölich seyn, Halle-luja!

17. Engel.) Geht hin, sagt es sanct Petro an, halle-luja! und seinen jüngern lobesan. Halle-luja!

18. Maria an die gemeine.) Nun singet all zu dieser frist, halle-luja! erstanden ist der heilge Christ. Halle-luja!

19. Gemeine.) Deß solln wir alle fröhlich seyn, halle-luja! und Christ will unser tröster seyn. Halle-luja!

D. M. Luther.

133 Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem tod erstanden schon, halleluja, halleluja! mit grosser pracht und herrlichkeit, deß danckn wir ihm in ewigkeit. Halleluja, halleluja!

2. Dem teufel hat er sein gewalt zerstört, verheert in aller g'stalt, halleluja! :,: wie pflegt zu thun ein starker held, der seinen feind gewaltig fällt. Halleluja! :,:

3. O süsser HErre Jesu Christ, der du der sünder heyland bist, halleluja! :,: führ uns durch dein barmhertzigkeit mit frenden in dein' herrlichkeit. Halleluja! :,:

(4. Hier ist doch nichts, denn angst und noth, wer gläubet, und hält dein gebot, halleluja! :,: der welt ist er ein hohn und spott, muß leiden oft ein'n schnöden tod. Halleluja! :,:)

5. Nun kan uns kein feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ist ohn gefähr, halleluja! :,: er liegt im koth der arge feind, dargegen wir GOttes kinder seynd. Halleluja! :,:

6. Dafür dancken wir alle gleich, und sehnen uns ins himmelreich, halleluja! :,: es ist am end, GOtt helf uns alln! so singen wir mit grossem schall, halleluja! :,:

7. GOTT dem Vater im höch-

höchsten thron, sammt Christo, seinem lieben Sohn, halleluja! :,: dem heilgen Geiste gleicherweis in ewigkeit sey lob und preis. Halleluja! :,:

B. Hortsch, oder B. Gestus.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

134 Triumph! victoria! die feinde sind geschlagen, wir dürfen nun, GOtt lob! in sünden nicht verzagen: auf! macht ein feld-geschrey, auf! jauchzet, jubilirt, der grosse sieges-Fürst hat nun victorisirt!

2. Der himmlisch Simson hat die höllischen Philister erwürgt mit grosser macht, und unser schuldregister mit seinem theuren blut geheft ans creutzes stamm, heut schwingt die sieges-fahn der held aus Davids stamm.

3. Der lebens-Hertzog ist heut siegreich auferstanden, zerrissen sind nunmehr des todes starcke banden, das raubschloß ist zerstört, stimmt an halleluja! erhalten ist die schlacht, triumph! victoria!

4. Triumph! victoria! laßt heut trompeten klingen, daß solcher freuden-klang mög durch die wolken dringen, laßt unsers Goels ruhm erschallen weit und breit, und preisen alles volck den HErrn der herrlichkeit.

5. O grosser freuden-tag! die sünde ist versiegelt in JEsu Christi grab, die höll ist zugeriegelt, hingegen offen steht die thür zum himmelreich, die hohe sieges-pfort, ihr sünder, freuet euch!

6. Wir sind nunmehr erlöst, der tod ist überwunden! der satan liegt im pfuhl mit ketten hart gebunden; die freudensonne scheint, die seligkeit ist nah, es lebt der theure held, triumph! victoria!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

135 Ich weiß, daß mein erlöser lebet, mein GOtt, mein bluts-verwandter, freund, an dem mein hertz gedrungen klebet, ders als ein bruder mit mir meynt: mein JEsus lebt in ewigkeit, das weiß und glaub ich allezeit.

2. Ich weiß, daß mein erlöser lebet: o liebes, theures, werthes wort! wenn sich gleich alle quaal erhebet, so treibt sie dieser trost bald fort: ich bin mit sünden sehr befleckt, doch JEsus lebt, der sie bedeckt.

3. Ich weiß, daß mein erlöser lebet: fluch, teufel, hölle schadt mir nicht; und wo der rohe haufe bebet, wenn GOttes zorn ein urtheil spricht, da bin ich gantz getrost darbey: denn JEsus lebt, der spricht mich frey.

4. Ich weiß, daß mein erlöser lebet: bin ich gleich kranck, verschmäht, verarmt, hat mich der jammer gantz umwebet, ist niemand, der sich mein erbarmt, steht alles wider mich

erbost, wer achtets? lebet doch mein trost.

5. Ich weiß, daß mein erlöser lebet: ihr, liebsten meinen, schmertzt mich zwar, wenn man euch nach und nach begräbet, ihr laßt mir manch betrübtes jahr; doch JEsus lebt, so wirds geschehn, daß wir einander wieder sehn.

6. Ich weiß, daß mein erlöser lebet; ihr matten glieder, freuet euch, wenn ihr euch bald ins grab begebet, ihr habt darinn ein himmelreich: der Heyland lebt, dem ihr gehört, nur geht, und schlafet ungestört.

7. Ich weiß, daß mein erlöser lebet: wagt die verschrumpfte haut nur dran, die voller koth und moder klebet, nur frisch die augen zugethan, der JEsus lebt, der sie verjüngt, und in die schönste forme bringt.

8. Ich weiß, daß mein erlöser lebet, der in der faulen finsterniß bey staub und würmern ob euch schwebet, drum bleibt euch dieser trost gewiß: so wahr er lebt, so lebt auch ihr, er ruft euch sonnen gleich herfür.

9. Ich weiß, daß mein erlöser lebet, und dieser meiner augen licht, das mir so mancher wurm durchgräbet, sieht noch gewiß sein angesicht: so, wie er lebt, werd ich ihn sehn; wie wohl wird mir alsdenn geschehn!

10. Ich weiß, daß mein erlöser lebet: das ist ein trost, der widerhält, ja, der mich in den himmel hebet, wenn gleich mein hertz zur höllen fällt. Ey! lebet der, so leb auch ich in ihm unendlich seliglich.

11. Mein Goel! nun wohlan, so schreibe diß wort mit griffeln in mir ein, laß mich bald schauen, was ich gläube, ich will dir ewig dankbar seyn, und singen, daß der himmel bebt: ich weiß, daß mein erlöser lebt.

Joh. Menzer.

136 Christ ist erstanden von der marter alle: deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Kyrieleis!

2. Wär er nicht erstanden, so wär die welt vergangen: seint daß er erstanden ist, so lob'n wir den HErrn JEsum Christ. Kyrieleis!

3. Halleluja, halleluja, halleluja! deß soll'n wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Kyrieleis.

D. Nicol. Selneccer.

137 JEsus Christus, unser Heyland, der den tod überwand, ist auferstanden, die sünd hat er gefangen. Kyrieleison!

2. Der ohn sünde war gebohrn, trug für uns GOttes zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOtt sein' huld gönnet, Kyrieleison!

3. Tod, sünd, teufel, leben und

und gnad, alls in händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrieleison!

D. M. Luther

138 Surrexit Christus hodie, halleluja :,: humano pro solamine Halleluja! :,:

Erstanden ist der heilge Christ, halleluja! :,: der aller welt ein tröster ist. Halleluja! :,:

2. Mortem qui passus pridie, hallel. :,: (miserrimo mortalium pro homine. pro crimine.) Hallel. :,:

Der nun den tod erlitten hat, hallel. :,: um unser aller missethat, Hallel. :,:

3. Mulieres ad tumulum, hallel. :,: portaverunt aromata. Hallel :,:

Die frauen kamen zu dem grab, hallel. :,: sie brachten salben mit sich dar. Hallel. :,:

4. Discipulis hoc dicite: hallel. :,: surrexit Christus hodie Hallel. :,:

Den jüngern sagt zu dieser frist, hallel. :,: daß Christus heut erstanden ist Hallel. :,:

5. In hoc paschali gaudio hallel. :,: benedicamus Domino. Hallel. :,:

6. Laudetur sancta Trinitas, hallel. :,: Deo dicamus gratias Hallel. :,:

Für solche österliche zeit hallel. :,: sey GOtt gelobt in ewigkeit! Halleluja. :,:

(Lob sey der heilgen Dreyeinigkeit, hallel. :,: von nun an bis in ewigkeit! Halleluja!

P. Dresdensis.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

139 Dieses ist der tag der wonne, dieses ist das freuden-fest, dran der HErr, die lebens-sonne, seine strahlen schiessen läst: Christus ist durchs grab gedrungen, und hat nun den tod verschlungen.

2. Tod, wo ist dein stachel blieben? hölle, wo ist nun dein sieg? deine macht ist aufgerieben, nunmehr endet sich der krieg; GOtt hat uns den sieg gegeben, trotz, der uns will widerstreben.

3. Wohl, o wohl! ja wohl der stunden, drey und drey, und noch dreymahl! denn das lamm hat überwunden, weg, nur weg mit angst und quaal: nunmehr wohnen ohne scheuen schaafe bey den grimmgen leuen.

4. Pharao, sammt roß und wagen liegt ins tiefe meer gestürtzt, die Philister sind geschlagen, ihre boßheit ist verkürtzt: unser Simsom hat mit prangen seine siegsfahn aufgehangen.

5. Goliath ist gantz erleget, unser David ist der held, der ihn heut zu boden schläget, gar kein feind darf mehr ins feld: JEsus, der da ist erstanden, macht all ihre macht zu schanden.

6. Geh, und laß das grab verriegeln, o du blinde Jüdenschaar! geh, und laß den stein

versiegeln, stelle hut und wache dar: JEsus, wenn er auf will stehen, kan durch stein und siegel gehen.

7. Blöcke, tod, nun deine zähne, brülle, satan, noch so sehr, winsle, höllenschlund, und stohne, du hast keine macht nicht mehr: wer mit Christo wird begraben, dem kanst du ja nichts anhaben.

8. Grosses fest, sey hoch geehret, sey geehrt, gewünschtes licht! dran die hölle ward zerstöret, und der tod ward hingericht: wir sind nun des lebens erben, weil der tod hat müssen sterben. Joh. Francke.

140 Erschienen ist der herrliche tag, dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser HErr heut triumphirt, all seine feind er g'fangen führt. Halleluja!

2. Die alte schlang, die sünd und tod, die höll, all jammer, angst und noth hat überwunden JEsus Christ, der heut vom tod erstanden ist. Hallel.

3. Am sabbath früh mit specerey kamen zum grab Marien drey, daß sie salbten Marien sohn, der vom tod war erstanden schon. Hallel.

4. Wen sucht ihr da? der engel sprach, Christ ist erstanden, der hie lag, hie seht ihr die schweißtücherlein, geht hin, sagts bald den jüngern sein. Hallel.

5. Der jünger furcht und herzeleid heut wird verkehrt in eitel freud, so bald sie nur den HErren sahn, verschwand ihr trauren, furcht und zagn. Hallel.

6. Der HErr hielt ein sehr freundlich g'spräch mit zween jüngern auf dem weg, für freud das hertz im leib ihn'n brannt, am brodbrechen ward er erkannt. Hallel.

7. Unser Simson, der treue held, Christus, den starcken löwen fällt, der höllen pforten er hinträgt, dem teufel all sein g'walt erlegt. Hallel.

8. Jonas im wallfisch war drey tag, so lang Christus im grab auch lag, denn länger ihn der tod kein' stund in seinem rach'n behalten kunt. Hallel.

9. Sein'n raub der tod muß fahren lan, das leben sjegt und g'wann ihm an, zerstört ist nun all seine macht, Christ hat das leben wiederbracht. Hallel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis dienst und band, und das recht' osterlämmelein wir essen heut im brod und wein. Hallel.

11. Auch essen wir die süssen brod, die Moses GOttes volck gebot, kein sauerteig soll bey uns seyn, daß wir leben von sünden rein. Hallel.

12. Der schlagend eng'l vorüber geht, kein erstgeburt er bey uns schlägt, unser thür schwelln hat Christi blut bestrichen, das hält uns in hut. Hallel.

13. Die sonn, die erd, all creatur, all's, was betrübet war zuvor,

zuvor, das freut sich heut' an diesem tag, da der welt fürst darnieder lag. Hallel.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das halleluja fein, und loben dich, HErr JEsu Christ! zu trost du uns erstanden bist. Halleluja.

Nic. Herrmann.

141 Also heilig ist der tag, daß ihn niemand mit lob erfüllen mag, denn der einige GOttes Sohn, der die hölle überwand, und den leidigen teufel darinne band, damit erlöst der HErr die christenheit, das war Christus selber. Kyrieleis! M. Mich. Schirmer.

(NB. Wird dreymal gesungen.)

142 Christus ist erstanden, hat überwunden, gnad ist nun vorhanden, wahrheit wird funden: drum, lieben leute! freut euch heute, lobet euren HErren, JEsum, den König der ehren!

2. Thut nicht, wie die Juden, die Christum veracht, bosheit auf sich luden, trachtend tag und nacht, wie sie seiner bürden ledig würden, hoch in ehren blieben, und ihren muthwillen trieben.

3. Daß er möcht verderben, und nicht König seyn, sein' ehr mit ihm sterben, durch verfluchte pein, tödten sie ihn endlich trefflich schändlich, zwischen zween mördern, an ein'm creutz im fest der ostern.

4. Hangend in der mitten, für gottlos geschätzt, ward ein herrlich'r titel auf sein creutz gesetzt, den wollten sie wandeln, übel handeln, verkehren und schänden, aber sie mochtens nicht enden.

5. Er ward auch begraben nach herrlicher art, und sie wolltens haben, daß er würd verwahrt, daß sein volck nicht käme, und ihn nähme, sagten dann in landen, er sey vom tod auferstanden.

6. Ein stein ward geleget vor des grabes thür, daß ihn niemand reget, auch wächter dafür; aber am dritten tag, nach der wehklag, erstund er hell und klar, und kein wächter ward sein gewahr.

7. Ein engel behende, welches antlitz schein, leget seine hände an den grossen stein, öffnet des grabes thür, satzt sich dafür, beweget das erdreich, machet die hütter todten gleich.

8. Darnach hat sichs troffen, daß sie diese ding brachten für die pfaffen, den's zu hertzen gieng, die liefen zu rathe an ein'm orte, gaben ihnen groß geld, daß die red nur blieb ungemeldt.

9. Sprachen zu ihnen: nehmt geld, denn es ist euch noth, und thut, was uns wohlgefällt, das ist unser rath; sprecht: wir habn geschlafen, und im schlafe haben ihn verhohlen seine jünger uns gestohlen.

10. Sie nahmens mit freu-

den, denn es war ihn'n lieb, sagten unbescheiden, die jünger seyn dieb; dennoch blieb ihr lügen nicht verschwiegen, denn Christus erweiset, ward als GOttes Sohn gepreiset.

11. Noch war er ihr König, bleibts auch immerdar, das gefällt ihn'n wenig, wie denn offenbar: denn er hat durch sein heer ihn'n gut und ehr, land und städt genommen, davon müssen sie verstummen.

12. Seht an, lieben leute, den König und held, und höret ihn heute, thut, was ihm gefällt: denn es wird vernommen, daß er kommen, jedermann belohnen, keines bösen will verschonen.

13 Singet alle zungen, sprecht: halleluja! lob sey dir gesungen, und halleluja! der du erstanden bist, o JEsu Christ! preis sey deinem namen nun und in ewigkeit, Amen. Böhm. Brüd.

143 Auf, auf, mein hertz! mit freuden nimm wahr, was heut geschicht: wie kömmt nach grossem leiden nun ein so grosses licht! mein Heyland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser geist gen himmel ist gereist.

2. Er war ins grab gesenket, der feind treibt groß geschrey, eh ers vermeynt und denket, ist Christus wieder frey, und ruft: victoria! schwingt frölich hie und da sein fähnlein als ein held, der feld und muth behält.

3. Der held steht auf dem grabe, und sieht sich munter um, der feind liegt, und legt abe gift, gall und ungestüm, er wirft zu Christi fuß sein hollen-reich, und muß selbst in des siegers band ergeben fuß und hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes freuden-spiel, nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will entnehmen meinen muth, zusammt dem edlen gut, so mir durch JEsum Christ aus lieb erworben ist.

5. Die höll und ihre rotten die krümmen mir kein haar, der sünden kan ich spotten, bleib allzeit ohn gefahr, der tod mit seiner macht wird nichts bey mir geacht, er bleibt ein todtes bild, und wär er noch so wild.

6. Die welt ist mir ein lachen mit ihrem großen zorn, sie zörnt und kan nichts machen, all arbeit ist verlohrn! die trübsal trübt mir nicht mein herz und angesicht, das unglück ist mein glück, die nacht mein sonnen-blick.

7. Ich hang, und bleib auch hangen an Christo, als ein glied, wo mein haupt durch ist gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiset durch den tod, durch welt, durch sünd und noth, er reiset durch die höll, ich bin stets sein gesell.

8. Er bringt zum saal der ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig ungemach: es tobe, was

was da kan, mein haupt nimmt sich mein an, mein Heyland ist mein schild, der alles toben stillt.

9. Er bringt uns an die pforten, die in den himmel führt, daran mit güldnen worten der reim gelesen wird: wer dort mit wird verhöhnt, wird hier auch mit gecrönt: wer dort mit sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

Mel. O höchst-erwünschte Zeit ꝛc.

144 Der Heyland triumphirt; er ist hindurch gedrungen, und hat den tod verschlungen, er ist zu jenen schaaren mit kraft hinab gefahren, so daß der feind sein recht verliert. Der Heyland triumphirt. Drum jauchzet, ihr Christen, nach eurem vermögen, und bringet dem HErren die herzen entgegen.

2. Der Heyland triumphirt; was sollen stein und riegel? was soll das schwache siegel? da muß auf allen ecken die wache selbst erschrecken, weil sie des todes tod berührt, der Heyland triumphirt. Drum jauchzet ꝛc.

3. Der Heyland triumphirt; da finsterniß und schatten uns schon umgeben hatten, kan er mit seinen strahlen die ganze welt bemahlen, weil ihn die sieges-fahne ziert, der Heyland triumphirt. Drum jauchzet ꝛc.

4. Der Heyland triumphirt; nun soll die furcht verschwinden, da wir den glauben finden, und in den lebens-gaben die auferstehung haben, bis uns der trost im schauen rührt! der Heyland triumphirt. Drum jauchzet ꝛc.

145 Betracht'n wir heut zu dieser frist die auferstehung JEsu Christ, die uns zu trost geschehen ist.

2. Der von den Jüden ward veracht, mit mördern schändlich umgebracht, daß seiner nicht mehr werd gedacht.

3. Der ist erstanden hell und klar, und hat erfreut sein' kleine schaar, die seinet halb'n betrübet war.

4. Er zeigt sich ihnen leibhaftig vom tod erstanden wahrhaftig, mit klarheit angethan kräftig.

5. Damit hat er gezeiget an, daß alle, die gehn seine bahn, ein' starcke hoffnung sollen han.

6. Kehr dich zu ihm, o christenheit! folg ihm mit unterthänigkeit, so kömmst du auch zu der klarheit.

7. Die zeit ist jetzt gantz freudenreich; darum so laßt uns allzugleich GOtt loben in dem himmelreich.

8. Denn alles, was das leben hat, das freut sich, und ist wohlgemuth, das dieser zeit erwartet hat.

9. Die blümlein sind lieblich und zart, die vöglein all nach ihrer art singen frölich zu dieser fahrt.

10. Die engel in des himmels chor, die loben den stets

für und für, der uns öffnet des himmels thür.

11. So last uns auch begehn mit fleiß diß fest nach christlicher weis', und Christo sagen lob und preis.

12. Sprechend: o HErre JEsu Christ! der du vom tod erstanden bist, bewahr uns vor des teufels list.

13. Hilf uns durch dein auferstehung, im glauben und wahrer hoffnung, hilf zur frölichen vollendung.

14. Daß wir die freud und herrlichkeit, die du dort hast in der klarheit, erlangen auch in ewigkeit. Böhm. Brüder.

Mel. Erschienen ist der herrl. ꝛc.

146 Wilkommen sey die frölich' zeit, uns zu begehn in ewigkeit! da Christus die höll überwand, der in dem himmel herrscht itzund. :,:

2. Schau, wie schön ist die welt verneut, welchs uns das anzeigt und bedeut, daß der HErr aller gnaden gab vom himmel hat gebracht herab. :,:

3. Denn da die höll bezwungen wird, und Christus herrlich triumphirt, so freuen sich die grüne wäld, das gras auch frolockt auf dem feld. :,:

4. Des himmels schein, das feld und meer loben all' GOtt, und thun ihm ehr, der nun hinauf gen himmel fährt, und hat der höllen reich verheert. :,:

5. Der GOtt regiert nun alle ding, der an dem stamm des creutzes hing: all ding, die er geschaffen hat, anbeten seine majestät. :,:

6. Christe, du schöpfer und Heyland, der du dich gabst für uns zum pfand, des Vaters Sohn von ewigkeit entsprossen aus seiner Gottheit. :,:

7. Behüt uns für der höllen schlund, damit sie uns nicht senck zu grund, auflöß uns unser sünden-band, und thu dem teufel widerstand. :,:

Mel. Erschienen ist der herrlich.

147 Wir freuden wollen wir singen, reden von frölichen dingen, wie sich Christus nach seinem tod weibsbildern offenbaret hat.

2. Weiber betrübt allenthalben, giengen früh, JEsum zu salben, kamen, da sein grab offen war, funden da zween engel klar.

3. Die sagten ihn'n: geht eilend hin zu den eilf jüngern, und sagt ihn'n, daß JEsus auferstanden sey, in Galiläa künftig sey.

4. Die weiber verstundens nicht wohl, denn sie waren entsetzens voll, sagten den jüngern traurig sehr, daß JEsus weggetragen wär.

5. Die jünger nahmens für schertz an, doch macht sich Petrus auf die bahn, lief sammt Johanne eilend hin, fand das grab leer, und gläubet ihn'n.

6. Die weiber eilten diesen nach, denn ihn'n war nach dem HErren

HErren gach, den suchten sie freundlicher weis' rings um das grab mit allem fleiß.

7. Da ihn Maria nirgend fand, die Magdalena wird genahn, sah sie ins grab, und wurd gewahr, daß da sassen zween engel klar.

8. Die sprachen: weib was weinest du? sie sprach denn: es geht übel zu, mein'n HErren hat man weggenomm'n, den ich nicht kan wieder bekomm'n.

9. Sie wendet um ihr angesicht, sah JEsum stehn, und kannt ihn nicht, er fraget sie: wen suchest du, und warum weinest du also?

10. Sie sprach: mein Herr, weist du davon? sag, wo hast du ihn hin gethan? so will ich ihn nehmen zu mir, denn nach ihm steht all mein begier.

11. Er sprach: Maria, wie sie hieß; und sie: Meister, du bists gewiß, fiel nieder zu seinen füssen, wolt sie ihm, wie vormahls, küssen.

12. Er sprach zu ihr: nicht rühr mich an, sondern geh, sag mein'n brüdern an, daß ich zu meinem Vater eil, der sie versorget alleweil.

13. Da sie sammt andern diese ding sein'n jüngern zu verkündgen gieng, da kam JEsus, und grüsset sie, und sie fielen auf ihre knie.

14. Griffen mit furcht sein' füsse an, und er sprach: nicht seyd so furchtsam, sondern sagt meinen brüdern frey, daß ich vom tod erstanden sey.

15. Sie giengen bald, und säumten nicht, sagten sein'n jüngern die geschicht, aber sie glaubten ihnen nicht, bis er ihn'n auch kam vor gesicht.

16. O JEsu! durch dein auferstehn laß uns dein wort zu hertzen gehn, hilf, daß wir dir glauben geben, und nach deinem willen leben.

17. Denen, die dich suchen, erschein, und tröst alle, so traurig seyn, zeig ihn'n allhier deine wahrheit, und dort dein' ewige klarheit. Böhm. Brüd.

148 Freut euch, und triumphiret, im HErren jubiliret, im hertzen musiciret, itzund, wie sichs gebühret; freut euch ihr Christen alle, freut euch in solchem falle, den HErren lobt mit schalle, daß es ihm wohlgefalle; diß ist der tag der freuden, ein end hat alles leiden.

2. Rühmt ihn in allen landen, der HErr ist nun erstanden, der feind in fremden banden liegt da zu spott und schanden. Ihn rühmen alle zungen, dem HErren ists gelungen, er hat den tod verschlungen, und von uns weggedrungen; diß ist der tag der freuden, ein end hat alles leiden.

3. Er hat in grosser eile gefällt des satans pfeile, verheert der höllen seile, bezahlt der sünden fehle; er hat dem rothen

drachen,

brachen gehalten seinen rachen, der uns und unsre sachen zu nichte wollen machen: diß ist der tag der freuden, ein end' hat alles leiden.

4. Er hat den kopf der schlangen zertreten, und gefangen, daß sie nicht kunt erlangen, wornach ihr hertz gehangen; und heute nun beyneben, vom neuen wieder eben, den sterblichen gegeben fürn tod das heyl und leben: diß ist der tag der freuden, ein end hat alles leiden.

5. Sey nun, o tag! willkommen, an welchem wir vernommen solch heyl, der noth entkommen, die uns hie wird benommen; den auch die engel ehren, und ihn mit lob vermehren, und solches lassen hören, und hie zu trost uns lehren: o tag der süssen freuden! da aufhört alles leiden.

6. Denn auch bey solchen dingen die Seraphinen singen, daß ihre lieder klingen, und durch die wolken dringen, und da die schöne sonne selbst spielt für freud und wonne, weil heut des lebens brunnen in guad heraus gerunnen: o tag der süssen freuden! ꝛc.

7. Da alle himmel lachen, und sich behäglich machen bey solchen wunder-sachen, und alles thut aufwachen, was auf der erden lebet, und in den lüften schwebet, und in den wassern webet, daß es sein lob anhebet: o tag der süssen freuden! da aufhört alles leiden.

8. Ach thut, wie sichs gebühret, ihr Christen! triumphiret, im HErren jubiliret, im hertzen musiciret, bey solchem freuden-falle lobt GOTT, GOTT preiset alle mit einem freuden-schalle, daß es ihm wohlgefalle, weil dieser tag der freuden nun endet alles leiden.

Mel. Christ lag in todes banden.

149 Heut ist der tag der freuden, an welchem sich geendet des HErren JEsu leiden, nachdem er sich gewendet aus dem fest-verschloßnen grab, das den HErren wiedergab, der den tod hat bezwungen, und gewiesen ab.

2. Der stein kan nicht mehr drücken die blöden menschenkinder, es brach ihn heut in stücken das heyl der armen sünder: unser thun war viel zu schlecht, Christus aber, der gerecht, hat jetzt der feinde waffen als ein held geschwächt.

3. Wir wären ja gewesen in ewigkeit verlohren, doch sind wir bald genesen durch den, der mensch gebohren, welcher als ein held und rath sich erwiesen in der that, als er den stein der sünden abgewältzet hat.

4. Die kett ist nun zerrissen, welch uns gefangen hielte, jetzt lachet das gewissen, das angst und trauren fühlte: GOttes grimm

grimm ist schon vorbey, für dem satan sind wir frey, Christ darum ist erstanden, daß jetzt friede sey.

5. Heut ist die zeit zu singen, viel wunders ist geschehen: denn als die weiber giengen ins grab, da ließ sich sehen GOttes engel, der sagt an: Christus, unser wunder-mann, sey von dem tod erwachet, wie mans spüren kan.

6. O grosse himmels-fürsten! o geister, hoch zu preisen! wie liebreich muß euch dürsten, uns gutes zu beweisen, ach! es ist doch eure lust, wenn euch unser heyl bewust: o botschaft, die der engel heut zu uns bringen mußt!

7. Ein Engel hat gesaget: der HERR ist auferstanden. Wem dieses nicht behaget, der bleibt in sünden-banden. Lobet GOtt in ewigkeit, der uns läßt in dieser zeit die reinen himmelsgeister dienstlich stehn bereit.

8. Wer will sich nun entsetzen? da Christus JEsus lebet, weil niemand darf verletzen sein volck, das er erhebet. Satan, trotz! nun weiß ich wohl, daß ich mich nicht fürchten soll, denn Christus triumphirend macht mich freudenvoll.

9. Der tod kan mich nicht schrecken, die macht ist ihm genommen, der HERR wird mich erwecken, wenn er wird wiederkommen mit dem letzten feldgeschrey, da des würgers tyranney uns nimmermehr kan schaden: jauchzet, wir sind frey!

10. Was frag ich nach der höllen, welch ewiglich muß brennen, ihr' herren und gesellen werd ich hinfort nicht kennen: Christus dämpfet diesen pfahl, führet mich zur himmels-schul, in der ich werde singen vor dem gnaden-stuhl.

11. Hinweg, tod, höll und sünde, fleuch, satan, fleuch mit schanden! mein wort, drauf ich mich gründe, heißt: JEsus ist erstanden. JEsus, meine zuversicht, läßt auch mich im grabe nicht, bald werd ich auferwecket treten vors gericht.

12. Den HErren will ich sehen in jenem freuden-leben, verkläret will ich stehen, und meine stimm erheben: JEsu, JEsu! lob und preiß sing ich dir mit höchstem fleiß: ich will die welt verlassen gern auf dein geheiß.

J. Kist.

Mel. Solt ich meinem GOtt ꝛc.

LOBet lasset uns den HErren preisen, o ihr Christen überall! kommet daß wir danck erweisen unserm GOtt mit süssem schall; es ist frey von todesbanden, Simson, der vom himmel kam, und der löw aus Juda stamm, Christus JEsus ist erstanden: nun ist hin der lange streit, freue dich, o christenheit!

2. Chri-

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten todes macht: der in tüchern lag gebunden, hat die schlang itzt umgebracht: satans reich ist gantz verheeret, Christus hat es nach der ruh ausgetilget, und darzu belial sein schloß zerstöhret, daß wir haben frey geleit: freue dich, o christenheit!

3. Warst du nicht, o held! gestorben, u. hierauf ins grab gelegt? ey! du bleibest unverdorben: da sich nur die erd erregt, sich, da bist du wiederkommen, hast das leben und die macht aus der schwartzen gruft gebracht, und des todes raub genommen, schenckst uns nun die seligkeit: freue dich, o christenheit!

4. Tod, wo sind nun deine waffen? hölle, wo ist dein triumph? satan konnte gar nichts schaffen, seine pfeile wurden stumpf, Christus ist sein gift gewesen, ja der höllen seuch und pest, welt und sünde liegen fest, und wir menschen sind genesen, nur durch seinen tapfern streit: freue dich, o christenheit!

5. GOtt der heilet unsre plagen, wenn wir nirgend hülfe sehn, lässet uns nach zweyen tagen lebend wieder auferstehn: darum muß ich danckbar werden, und mein' ehr ist frendenvoll, weil der HErr nicht sehen soll die verwesung in der erden, noch der höllen einsamkeit: freue dich, o christenheit!

6. Er ist aus der angst gerissen, und mit ehren angethan, wer ist, der sein leben wissen, und die läng ausreden kan? Christus ist der eckstein worden, GOtt, das ist von dir geschehn, wie wir itzt vor augen sehn, wir sind aus der sünder orden hingerissen durch den streit: freue dich, o christenheit!

7. Hast du schon vom bach am wege angenommen einen tranck, und erlitten tausend schläge, warest kränker noch als krank, ey, so hast du doch erhoben dein verklärtes angesicht, stirbest nun und nimmer nicht: ja, wir werden ewig loben dich, HErr JEsu, nach dem streit: freue dich, o christenheit!

8. HErr, dieß sind die edlen früchte, die dein' auferstehung giebt, daß wir treten vor gerichte gantz in deine gunst verliebt; HErr, diß sind die schönen gaben, gnad und leben, freud und sieg, trost und friede nach dem krieg: o die sollen kräftig laben leib und seel in allem leid! freue dich, o christenheit!

9. Weil nach diesem fried'n ich dürste, wie nach wasser tag und nacht, den du grosser krieges-Fürste durch den kampf hast wiederbracht, ey, so theil itzt aus die beute, wie der starcke Simson that, als er überwunden hat, laß dich rühmen alle leute, daß geendet sey der streit! freue dich, o christenheit!

10. Gieb, HErr JEsu, deine

gnade

gnade, daß wir stets mit reue
sehn, was uns armen sündern
schade, daß wir dir gleich auf-
erstehn, brich herfür in unsern
hertzen, überwinde sünde, tod,
teufel, welt und höllen-noth;
dämpf in uns angst, pein und
schmertzen, sammt der seelen
traurigkeit! freue dich, o chri-
stenheit!

11. Meinen leib wird man ver-
graben, aber gleichwohl ewig
nicht, bald werd ich das leben ha-
ben, wenn das letzte weltgericht
alle gräber wird entdecken, und
der engel feld-geschrey zeigen,
was vorhanden sey, dann wird
mich mein GOtt aufwecken, und
beschliessen all mein leid: freue
dich, o christenheit!

12. Dann so werden meine
glieder, die jetzt staub und Asche
seyn, unverweslich leben wie-
der, und erlangen solchen schein,
dessen gleichen auf der erden
nimmermehr zu finden ist, ja,
mein leib, HErr JEsu Christ,
soll dem deinen ähnlich werden,
voller pracht und herrlichkeit:
freue dich, o christenheit!

Joh. Rist.

Mel. Christe, der du bist tag ꝛc.

151 WO willt du hin, weils
abend ist, o liebster
pilgrim, JEsu Christ? komm,
lasse mich so glücklich seyn, und
kehr in meinem hertzen ein.

2. Laß dich erbitten, liebster
freund, dieweil es ist so gut ge-
meint, du weist, daß du zu al-
ler frist ein hertzens-lieber gast
mir bist.

3. Es hat der tag sich sehr
geneigt, die nacht sich schon von
ferne zeigt, drum wollest du,
o wahres licht! mich armen ja
verlassen nicht.

4. Erleuchte mich, daß ich
die bahn zum himmel sicher fin-
den kan, damit die dunkle sün-
den-nacht mich nicht verführt,
noch irre macht.

5. Bevorab aus der letzten
noth hilf mir durch einen sanf-
ten tod, HErr JEsu! bleib,
ich halt dich fest, ich weiß, daß
du mich nicht verläst.

Mel. Nun lob, mein seel, den.

152 WAch auf, mein ehr!
auf sayten der
scharfen harfen psalterspiel, ich
will mit ruhm ausbreiten des
HErren wunder ohne ziel: mein
JEsus hat gerungen, und rit-
terlich gesiegt, er hat die welt
bezwungen, die hölle selbst be-
kriegt, es ist ihr trotz verheeret,
er hat mit seiner macht des todes
kraft zerstöret, das leben wie-
derbracht.

2. Mit purpur-schönen wan-
gen bricht vor die goldne mor-
genröth, des weiten himmels
prangen in voller freud und
jauchzen steht, die frommen
jubiliren, die tolle welt er-
schrickt, sie darf sich nicht mehr
rühren, die höll ist unterdrückt,
ihr wüster schlund erzittert, es
schnaubt der grimmige tod, sein

pfeil

pfei! ist ihm zersplittert: wir sind aus aller noth.

3. Heut ist der HErr erstanden, es hielt ihm nicht des grabes stein: die wacht besteht mit schanden, es kan ihm nichts entgegen seyn: er bricht der höllen ketten, wir gehen frey heraus, er will vom tod erretten, uns bleibt des himmels haus; er ist der höllen peste, des todes strenger gift: er ist der stärcke und gröste, von ihm zeugt alle schrift.

4. Der redlich hat getrunken vom bach am wege, bricht hervor, sein haupt ist nicht versuncken, er hebt es, als ein held, empor: der Simson ist gekommen, und hat mit grosser kraft das höllen-thor genommen, zerbrochen, abgeschafft; der David hat erschlagen den riesen Goliath, der sieg ist weg getragen, der tod hat nicht mehr statt.

5. Du, JEsu, hast gesieget, triumph, triumph, o tapfrer held, triumph, du lebst vergnüget, dein und auch mein feind ist gefällt: welt, was wilt du mich plagen? mein JEsus liebet mich: was wilt du hölle wagen? mein JEsus dämpfet dich: tod, was wilt du doch toben? mein JEsus ist mein schutz: dich, JEsu, will ich loben, du, JEsu, bist mein trutz. G. W. Sacer.

Mel. Geliebten freund, was ꝛc.

153 Der heiligen leben thut stets nach GOtt streben, und alle auserwählten hie auf erden sollen Christ gleich werden, drum ist er gestorben, uns solchs zu erwerben.

2. O Christ! vom himmel erneu uns von innen, in diesen heilgen österlichen tagen, uns gantz zu entschlagen, aller weltlich freuden ernstlich zu meiden.

3. Des todes kämpfer, Christ GOttes Sohn, schöpfer, mit preis erstanden von des todes banden, uns erlöset hat mit theurem lohne, also gewonnen.

4. Nun ist erhoben sein gewalt mit loben, sitzet zu seines ewgen Vaters rechten, endlich zu richten aller menschen bosheit mit ernstem urtheil.

5. O mensch! bedencke das fleißig ohn unterlaß, dein gemüth stetiglich zu ihm richt festiglich mit gantzem glauben, daß du seiner freuden nicht werdst beraubet.

6. Das gieb uns Vater durch Christum dein'n zarten, daß wir deines willens mögen erwarten, in unserm leben deines Geistes wirkung empfindlich werden.

J. Spangenberg.

154 Triumph, triumph, victoria, und ewiges halleluja! die Christen sind befreyt von banden, ihr HErr und trost ist auferstanden: triumph, triumph, ꝛc. der auferstandne sieges-held hat teufel, welt und tod gefällt, getilgt die handschrift unsrer sünden, er hat des Vaters zorn versöhnt, er ist mit ehr

ehr und ruhm gekrönt, lehrt uns den weg zum himmel finden.

2. Triumph, triumph, victoria, und ewiges halleluja! die Christen sind befreyt von banden, ihr Herr und trost ist auferstanden; triumph, triumph ꝛc. Der löw und lamm hat diß gethan, der knecht und König schwingt die fahn, er ist durch feind und grab gedrungen, und ruft mit heller stimme nu den auserwählten tröstlich zu: der tod ist in dem sieg verschlungen.

3. Triumph, triumph, victoria, und ewiges halleluja! die Christen sind befreyt von banden, ihr HErr und trost ist auferstanden: triumph, triumph, ꝛc. Wo ist dein stachel, larven-tod? dein rachen, höll, ist mir ein spott: was hilfts, ihr feind, euch viel zu sperren? Danck sey des Allerhöchsten gnad, der uns den sieg gegeben hat durch JEsum Christum, unsern HErren.

M. C. Reymann.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

155 Du friedens-fürst, Herr JEsu Christ! wie groß sind deine thaten? wo bleibt des satans macht und list! es ist ihm nicht gerathen. Daß du der held aus Juda seyst, den alle welt nun lobt und preist, erfährt er erst mit schaden.

2. Dein hohes creutz steht schön geziert mit frischen friedens-zweigen, das ist der baum, der triumphirt, darunter muß sich beugen der schlangen-kopf, so nicht mehr sticht, des feindes schwerd, so nicht mehr sticht. Der sieg bleibt dir gantz eigen.

3. Du hast dem wilden störenfried den harnisch ausgezogen, der ist nun worden unser lied, spieß, schwerdter, schild und bogen sind hingeworfen und zerstückt, die höllen-schlang liegt abgeknickt, und find't sich selbst betrogen.

4. O reicher GOtt des friedens, gieb, daß deine zweige grünen! du weißt ja, daß es uns nicht lieb, wenn manche sich erkühnen, und wünschen mehrers nicht, denn krieg: HErr, hilf, daß wir durch deinen sieg dir stets im friede dienen. C. Arn.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

156 JEsus, meine zuversicht, und mein Heyland ist im leben: dieses weiß ich, sollt ich nicht mich darum zufrieden geben? was die lange todes-nacht mir auch für gedancken macht.

2. JEsus, er mein Heyland, lebt, ich werd auch das leben schauen, seyn, wo mein erlöser schwebt, warum sollte mir den grauen? läßet auch ein haupt sein glied, welches es nicht nach sich zieht?

3. Ich bin durch der hoffnung band zu genau mit ihm verbunden, meine starcke glaubens-hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein todes-bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleisch, und muß daher auch einmahl zu asche werden, das gesteh ich, doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese haut mich umgeben, wie ich gläube, Gott wird werden angeschaut dann von mir in diesem leibe, und in diesem fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner augen licht wird ihn, meinen Heyland, kennen ich, ich selbst, ein fremder nicht, werd in seiner liebe brennen, nur die schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kräncket, seufzt und fleht wird dort frisch und herrlich gehen: irdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen: hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hoch erfreut! JEsus trägt euch, meine glieder, gebt nicht statt der traurigkeit, sterbt ihr, Christus ruft euch wieder, wenn die letzt' trompet erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finstern erdenkluft, lacht des todes und der höllen! denn ihr sollt euch durch die luft eurem Heyland zugesellen, dann wird schwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geist erhebt von den lüsten dieser erden, und euch dem schon jetzt ergebt, dem ihr beygefügt wollt werden: schickt das hertze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Joh. de Assig.

Mel. Ich weiß, daß mein erlöser.

157 Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, trotz sünde, tod und höllen, wie grausam sie sich stellen, trotz allem, was mir widerstrebt! Mein JEsus hat gesieget, und ihre macht bekrieget, ich weiß, mein Heyland lebt gewiß: was wollt ich mich denn quälen? kein' angst, kein schmertz, kein todes-biß soll mir den trost nicht stehlen.

2. Mein JEsus lebt, der wird zu mir auch seine hand ausstrecken, und mich vom tod erwecken: alsdenn werd ich mit neuer zier dort an den himmelsgräntzen gleich hellen sternen gläntzen. Mein JEsus lebt, drum ob mich gleich die gruft jetzt wird versperren, so dring ich doch durchs todes reich zu meinem GOtt und HErren.

3. Mein Heyland lebt, und wird auch mich mit dieser haut umgeben, daß ich mit ihm soll leben: mit dieser meiner haut werd ich gantz neu umgeben werden, wenn er wird aus der erden mich rufen, und mit jener zahl der auserwählten frommen, hin, auf den schönen himmelssaal, zur rechten heissen kommen.

4. Ach! ach! wie wohl wird mir da seyn! wie wohl wird mir geschehen, wenn ich GOtt werde sehen

sehen in diesem meinem fleisch und bein! ja, ja, ich kan drauf bauen, ich werd, ich werd ihn schauen: mein auge wird sein angesicht mit großer freud erblicken, mein aug, und sonst kein fremder nicht, soll sich an ihm erquicken. J. Francke.

Mel. Nun freut euch lieben Ch.

158 Nun freut euch hier und überall, ihr Christen, lieben brüder, das heyl, das durch den todes-fall gesuncken, stehet wieder, des lebens leben lebet noch, sein arm hat aller feinde joch mit aller macht zerbrochen.

2. Der held, der alles hält, der lag im grab als überwunden, er lag, bis daß der dritte tag sich hatte eingefunden, da dieser kam, kam auch die zeit, da, der uns in dem tod erfreut, sich aus dem tod erhube.

3. Die morgenröthe war noch nicht mit ihrem licht vorhanden, und siehe, da war schon das licht, das ewig leucht, erstanden: die sonne war noch nicht erwacht, da war, und schien in voller macht, die unerschaffne sonne.

4. Das wußte nicht die fromme schaar, die Christo angehangen, drum als nunmehr der sabbath war zu end und hingegangen, begunt Maria Magdalen und andre mit ihr auszugehn, und spezerey zu kaufen.

5. Ihr hertz und hand ist hoch bemüht, ein salb-öl darzugeben für JEsum, dessen treue gut uns salbt zum ewgen leben. Ach liebes kind! der seinen Geist vom himmel in die hertzen gußt, darf keines öls noch salben.

6. Der hochgelobten Jungfraun Sohn ist schon gnug balsamiret, als König, der im himmelsthron und überall regieret; sein balsam ist die edle kraft, dadurch GOtt erd und himmel schafft, die läßt ihn nicht verwesen.

7. Doch geht die fromme einfalt hin, bald in dem frühsten morgen: sie gehn, und plötzlich wird ihr sinn voll großer schwermuth-sorgen: ey! sprechen sie, wer wältzt den stein, vons grabes thür, und läßt uns ein zum leichnam unsers HErren?

8. So sorgten sie zur selben zeit für das, was schon bestellet, es war der stein ja allbereit gehoben und gefället durch einen, der des erdreichs wucht erbeben macht, und in die flucht des grabes hüter jagte.

9. Das war ein diener aus der höh von denen, die uns schützen, sein kleid war weisser, als der schnee, sein ansehn gleich den blitzen: der hat das fest verschloßne grab eröffnet, und den stein herab vons grabes thür gewältzet.

10. Das weiber-häuflein kam und gieng hinein ohn alle mühe: hör aber, was für wunder-ding sich da begab, denn

siehe, das, was sie suchten, findt sich nicht, und wo ihr hertz nicht hingericht, das ist allda zur stelle.

11. Sie suchten ihren seelenhort, und finden sein gesinde, sie hören aus der engel wort, wies gar viel anders stünde, als ihr betrübtes hertz gemeynt, daß billig, wer bisher geweint, nun jauchzen soll und lachen.

12. Sie sehn das grab entledigt stehn, und a's sie das gesehen, da läuft Maria Magdalen, zu sagen, was geschehen. Die andre schaar ist kummersvoll, und weiß nicht, was sie machen soll, verharret bey dem grabe.

13. Da stellen sich in heller zier zween edle himmels-bothen, die sprechen: ey, was suchet ihr das leben bey den todten? der Heyland lebt, er ist nicht hie, heut ist er, gläubt uns, heute früh ist er vom tod erstanden.

14. Gedenckt und sinnt ein wenig nach den reden, die er triebe, da er so klar und deutlich sprach, wie er zwar würd aus liebe den tod ausstehn und große plag, jedennoch an dem dritten täg auch herrlich triumphiren.

15. Da dachten sie an Christi wort, und giengen von dem grabe hin zu der eilf Apostel ort, und sagten, was sich habe erzeigt in ihrem angesicht: man hielt es aber anders nicht, als ob es mährlein wären.

16. Maria, die betrübt sich giebt in schnelles abescheiden, findt Petrum, und den JEsus liebt, erzählets allen beyden: ach! spricht sie, unser HErr ist hin, und niemand ist, der, wo man ihn hab hingelegt, will wissen.

17. Der hochgeliebte läuft geschwind, und kömmt zuerst zum grabe, er guckt, und da er nichts mehr findt, als leinen, weicht er abe; da aber Simon Petrus kömmt, geht er ins grab hinein, und nimmt das werck recht in die augen.

18. Er sieht die leinen vor sich dar, zuvoraus, wie mit fleisse gelegt und eingewickelt war das haupt-tuch zu dem schweisse, da gieng auch, der am ersten kam, hinein, wie Petrus thät, und nahm, was er da sah, ins hertze.

19. Da gläubten sie nun dem bericht, weil sie mit augen schauen, was sie zuvor als ein gedicht gehöret von den frauen; doch werden sie verwunderns voll, denn keiner weiß, daß Christus soll von todten auferwachen.

20. Maria steht vorm grab, und weint, und plötzlich wird sie innen, daß zween in weissen kleidern seynd vor ihr im grabe drinnen, die sprechen: weib, was weinest du? sie haben meines hertzens ruh, sprach sie, hinweg genommen.

21. Mein HErr ist weg, und ich weiß nicht, wo ich soll suchen gehen,

gehen, indessen wendt sie ihr gesicht, und sihet JEsum stehen, der spricht: o weib! was fehlet dir? was weinest du? was suchst du hier? sie meynt, der gärtner rede.

22. Ach! spricht sie! Herr, hast du's gethan, so sag es unverholen, wo liegt mein HErr, wo komm ich an? so will ich mir ihn holen. Der HErr spricht mit gewohnter stimm: Maria! da wendt sie sich um, und spricht: sieh da, Rabbuni!

23. Rühr mich nicht an, ich bin noch nicht zum Vater aufgefahren, geh aber hin, sprach unser licht, sags meiner brüder schaaren: ich fahr, als eures todes tod, zu meinem und zu eurem Gott, und unser aller Vater.

24. Maria ist das arme weib, von welcher unser meister, der starcke helfer, vormals treib auf einmal sieben geister: die, die ists, welcher JEsus Christ zu allererst erschienen ist am heilgen oster-tage.

25. Nun sie gieng hin, thäts denen kund, die mit ihr JEsum liebten, und über ihn von hertzens-grund sich grämten und betrübten; kein einger aber fiel ihr bey, ein jeder hielts für phantasey, und niemand wollt es glauben.

26. Es giengen auch ins grab hinein die andre schaar der frauen, da gab sich ihrem augenschein ein jüngling anzuschauen in einem langen weissen kleid, der sprach: habt freud und trost, und seyd ohn alle furcht und schrecken.

27. Ihr sucht den held von Nazareth, der doch hie nicht vorhanden. Seht, das ist seines lagers stätt, von der er auferstanden; geht schnell, sagts Petro und der zahl der andern jünger allzumal: ihr HErr und meister lebe.

28. Die weiber eilen schnell davon, den jüngern post zu bringen. Und siehe da, die freuden-sonn, nach der sie alle giengen, die geht daher, und sehen sie im leben, den sie also früh als einen todten suchten.

29. Sein süsser mund macht all ihr leid mit seinem grüssen süsse, sie treten zu mit großer freud, und greifen seine füsse; er aber spricht: seyd gutes muths, geht hin, sagt meinen brüdern guts, berichtet was ihr sehet.

30. Sprecht, daß sie nunmehr alsofort in Galiläam gehen, allda will ich, kraft meiner wort, vor ihren augen stehen: und hiemit schloß er sein gebot. Die weiber gehn, und loben GOtt, verrichten, was befohlen.

31. O lebens-Fürst: o starcker leu aus Juda stamm erstanden! so bist du nun wahrhaftig frey vons todes strick und banden, du hast gesiegt, und trägst zu lohn ein allzeit unverwelckte kron, als HErr all deiner feinde.

32. Was fragst du nach des teufels spott, und ungereimten klagen? man hat, spricht er und seine rott, ihn heimlich weggetragen, die jünger haben ihn bey nacht gestohlen und beyseit gebracht, indem wir feste schliefen.

33. O bosheit! war dein schlaf so fest, wie hast du können sehen? ist denn dein auge wach gewest, wie laßt du's so geschehen, daß durch der jünger schwache hand der stein und seines siegels band werd auf und abgelöset?

34. Es ist dein hart verstockter sinn, der dich zum lügen leitet, so fahr auch nun zum abgrund hin, da dir dein lohn bereitet; ich aber will, o JEsu Christ! so lang ein leben in mir ist, bekennen, daß du lebest.

35. Ich will dich rühmen, wie du seyst die pest und gift der höllen, ich will auch, HErr, durch deinen Geist mich dir zur seite stellen, und mit dir sterben, wie du stirbst, und was du in dem steg erwirbst, soll meine beute bleiben.

36. Ich will von sünden auferstehn, wie du vom grab aufstehest, ich will zum andern leben gehn, wie du zum himmel gehest. Dieß leben ist doch lauter tod, drum komm, und reiß aus aller noth uns in das rechte leben. P. Gerhard.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

159 Am sabbath früh Marien drey kamen zum grab mit specerey, als jetzt der helle tag anbrach, und man die sonn aufgehen sah. Halleluja!

2. Wer wältzt uns von des grabes thür den großen stein, der liegt dafür? alsbald sie aber kamen dar, der stein davon gewältzet war. Halleluja!

3. Da giengen sie zum grab hinein, und sahen drinn die engelein im grab sitzen zur rechten hand, in einem langen weissen g'wand. Halleluja!

4. Sie sehr erschrack'n vor dem gesicht, der engel antwort't: fürcht euch nicht, ihr sucht den gecreutzigten Christ, vom tod er auferstanden ist. Halleluja!

5. Da sehet hier, das ist die stätt, an welcher er gelegen hat: so geht nun hin, und sagts von stund sein'n jüngern, und thuts Petro kund. Halleluja!

6. In Galiläam heißt sie gehn, da will der HErr sich sehen lan; zum grab sie giengen schnell heraus, es kam sie an ein furcht und graus. Halleluja!

7. Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, daß du vom tod erstanden bist, und hast zerstört sein g'walt und macht, und uns zum leben wiederbracht. Hall.

Nic. Herrmann.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

160 Sey frölich alles weit und breit, was vormals war verlohren, weil heut der HErr der herrlichkeit, den Gott selbst auserkohren zum sünden-büsser, der sein blut am creutz

creutz vergossen uns zu gut, vom tod ist auferstanden.

2. Wie schön hast du durch deine macht, du wilder feind des lebens, den lebens-Fürsten umgebracht? dein stachel ist vergebens durch ihn geschossen, schnöder feind, du hättest warlich wohl gemeynt, er würd im staube bleiben.

3. Nein, nein, er trägt sein haupt empor, ist mächtig durchgedrungen durch deine bande, durch dein thor, ja, hat in sieg verschlungen dich selbst, daß wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein gespötte treibt, und spricht: wo ist dein stachel?

4. Denn deine macht die ist dahin, und kan nicht schaden bringen all denen, die sich mit dem sinn zu diesem Fürsten schwingen, der frölich spricht: ich leb, und ihr sollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kräfte mehr, wir dürfen uns nicht scheuen, ich bin sein siegs-Fürst und sein HErr, deß sollt ihr euch erfreuen, darzu so bin ich euer haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als glieder mit mir leben.

6. Der höllen sieg der ist auch mein, ich habe sie zerstöret, es darf nicht fürchten ihre pein, wer mich und mein wort höret, und weil des teufels macht und list gedämpft, sein kopf zertreten ist, mag er ihm auch nicht schaden.

7. Nun GOtt sey danck, der uns den sieg durch JEsum hat gegeben, und uns den frieden für den krieg, und für den tod das leben erworben, der die sünd und tod, welt, teufel, höll und was in noth uns stürtzet, überwunden. P. Gerhard.

160a Christus ist erstanden von des todes banden, er hat eine schlacht gethan, und den sieg gebracht davon. :,:

2. Er vergoß sein blute uns menschen zu gute, da dacht seiner feinde schaar, er wär kraftlos gantz und gar. :,:

3. Nun hat er gebunden, herrlich überwunden hölle, teufel, sünd und tod, sie gemacht zu schand und spott. ꝛc.

4. Höll, wo ist dein rachen? tod, was kanst du machen? teufel, wo ist dein gewalt, damit du so hast geprahlt? :,:

5. GOtt sey ehr gegeben, der uns sieg und leben hat geschenckt durch JEsum Christ, der vom tod erstanden ist :,: J. Stolle.

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

160b Ich geh zu deinem grabe, du großer oster-Fürst, weil ich die hoffnung habe, daß du mir zeigen wirst, wie man kan frölich sterben, und frölich auferstehn, auch mit den himmelserben ins land des lebens gehn.

2. Du liegest in der erde, und hast sie eingeweyht, wenn ich begraben werde, daß sich mein hertz nicht scheut, auch in den

staub zu legen, was asch und staub vermehrt, weil dir doch allerwegen die erde zugehört.

3. Du schläfest in dem grabe, daß ich auch meine ruh an diesem orte habe: du drückst die augen zu, so soll mir gar nicht grauen, wenn mein gesicht vergeht: ich werde den wohl schauen, der mir zur seiten steht.

4. Dein grab war wohl versiegelt, doch brichst du es entzwey, wenn mich der tod verriegelt, so bin ich dennoch frey. Du wirst den stein schon rücken, der auch mein grab bedeckt, da werd ich den erblicken, der mich vom tode weckt.

5. Du fährest in die höhe, und zeigest mir die bahn, wohin ich endlich gehe, da ich dich finden kan. Dort ist es sicher wohnen, wo lauter glantz um dich, da warten lauter kronen in deiner hand auf mich.

6. O meines lebens leben! o meines todes tod! ich will mich dir ergeben in meiner letzten noth. Ich will mein bette machen in deiner liebes-gruft, da werd ich schon erwachen, wenn deine stimme ruft.

7. Du wirst den ölberg zeigen, wo man gen himmel fährt, da will ich frölich steigen, bis daß ich eingekehrt in Salems friedens-häuser, da heißts, victoria! da trägt man sieges-reiser, ach wäre ich schon da!

B. Schmolcke.

Mehr suche im anhange 627.

Die auferstehung suche im gebet-buche.

IX. Von der majestätischen himmelfahrt unsers Heylandes JEsu Christi.

PRAEFATIO.

Sac. Dominus vobiscum!
Chor. Et cum Spiritu suo!
Sac. Sursum corda!
Chor. Habemus ad Dominum.
Sac. Gratias agamus Domino Deo nostro.
Chor. Dignum et justum est.

Sacerdos.

Vere dignum est, aequum & salutare, nos tibi semper & ubique gratias agere, Domine, sancte Pater, omnipotens, aeterne DEVS, per Christum Domi-

Pred. Der HErr sey mit euch!
Chor. Und mit seinem Geiste!
Pred. Die hertzen in die höhe!
Chor. Wir haben sie zum HErrn.
Pred. Laßt uns dem HErrn, unserm GOtt, dancken.
Chor. Das ist billig und recht.

Prediger.

Freylich ist es billig und recht, gut und heilsam, daß wir dir allezeit, und an allen orten dancken, HErr, heiliger Vater, allmächtiger, ewiger Gott! durch Chri-

minum nostrum; Qui post resurrectionem suam omnibus discipulis suis manifestus apparuit, et ipsis cernentibus est elevatus in cœlum, ut nos divinitatis suæ tribueret esse participes. Et ideo cum Angelis & Archangelis, cum Thronis & Dominationibus, cumque omni militia cœlestis exercitus, hymnum gloriæ tuæ canimus sine fine dicentes: Sanctus, &c.

Christum, unsern HErrn, welcher nach seiner auferstehung allen jüngern offenbarlich erschienen, und bey ihrem zusehen aufgehoben ist in den himmel, damit er uns möge seiner göttlichen herrlichkeit theilhaftig machen. Und deswegen singen wir mit allen engeln und ertz-engeln, mit den thronen, herrschaften, und mit der ganzen menge der himmlischen heerschaaren, das lied deines ruhms, indem wir ohne aufhören sprechen: Heilig ꝛc.

Mel. Christ ist erstanden ꝛc.

161 Christ fahr gen himmel, da sandt er uns hernieder den tröster, den heilgen Geist, zu trost der armen christenheit. Kyrieleis.

2. Halleluja, halleluja, halleluja! deß solln wir alle froh seyn, Christus will unser trost seyn. Kyrieleis. C. Sohl.

Mel. Erschienen ist der herrlich.

162 Nun freut euch Gottes kinder all, der HErr fährt auf mit grossem schall: lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit heller stimm!

2. Die engel und all himmelsheer erzeigen Christo göttlich ehr, und jauchzen ihm mit frölichem schall, das thun die lieben engel all.

3. Daß unser Heyland JEsus Christ, wahr'r GOttes Sohn, mensch worden ist, deß freuen sich die engel sehr, und gönnen uns gern solche ehr.

4. Der HErr hat uns die stätt bereit, da wir soll'n bleib'n in ewigkeit: lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter stimm!

5. Wir sind erben im himmelreich, wir sind den lieben engeln gleich, das sehn die lieben engel gern, und dancken mit uns GOtt, dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer noth, der satan, sünd und ewge tod allsammt zu schanden worden sind durch GOttes und Marien kind.

7. Den heilgen Geist sendt er herab, auf daß er unsre hertzen lab, und tröst uns durch das göttlich wort, und uns behüt vors teufels mord.

8. Also baut er die christenheit zur ewgen freud und seligkeit: allein der glaub an JEsum Christ die recht erkenntniß GOttes ist.

9. Der heilge Geist den glauben stärckt, gedult und hoffnung in uns würckt, erleucht und macht die herzen fest, und uns in trübsal nicht verläst.

10. Was uns die göttlich majestät am heilgen creutz erworben hat, das theilet aus der heil'ge Geist, darum er unser lehrer heist.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den heil'gen Geist allein, der muß die hertzen machen rein.

12. So manche schöne GOttesgab bringt uns der heil'ge Geist herab, und uns vorm satan wohl bewahrt, solchs schafft des HErren himmelfahrt.

13. So danckt nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von hertzen gern, lobsinget mit der engel chör, daß man es in dem himmel hör.

14. GOtt Vater in der ewigkeit, es sagt dir deine christenheit groß ehr und danck mit höchstem fleiß, zu allen zeiten lob und preis.

15. HErr JEsu Christe, Gottes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, schön, es danckt dir deine christenheit von nun an bis in ewigkeit.

16. O heil'ger Geist, du wahrer GOtt! der du uns tröst in aller noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir danck ewiglich. D. E. Alberus.

Mel. Ermuntre dich, mein schw.

163 DU lebens-Fürst, Herr JEsu Christ, der du bist aufgenommen gen himmel, da dein Vater ist, und die gemein der frommen, wie soll ich deinen grossen sieg, den du durch einen schweren krieg erworben hast, recht preisen, und dir gnug ehr erweisen?

2. Du hast die höll und sünden-noth gantz ritterlich bezwungen, du hast den teufel, welt und tod durch deinen tod verdrungen, du hast gesieget weit und breit: wie werd ich solche herrlichkeit, o HErr, in diesem leben gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten hand des vaters hingesetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du kaum verletzet die starcken feind hast umgebracht, triumph und sieg daraus gemacht, ja gar auf deinem wagen sehr herrlich schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich selbst nur ausgenommen, es müssen engel für und für, dir aufzuwarten, kommen, die Fürsten stehen auf der bahn, und sind dir willig unterthan, luft, wasser, feur und erden muß dir zu dienste werden.

5. Du starcker herrscher fährest auf mit jauchzen und lobsagen, und gleich mit dir im vollen lauf auch mehr denn tausend wagen: du fährest auf mit

mit lobgesang, es schallet der posaunen klang: mein GOtt! vor allen dingen will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die höh, hinführend die gefangen, welch uns mit thränen, ach und weh genetzet oft die wangen: drum preisen wir mit süssem schall, o starcker GOTT! dich überall, wir, die wir so viel gaben hierdurch empfangen haben.

(7. Du bist das haupt in der gemein, und wir sind deine glieder; du wirst der glieder schutz ja seyn, wir dienen dir hinwieder; du stärckest uns mit trost und licht; wenn uns vor angst das herz zerbricht, denn kanst du kraft und leben, ja fried und freude geben.)

(8. Du salbest uns mit deinem Geist, und giebst getreue hirten, die lehrer, welch uns allermeist mit himmels-brod bewirthen: du hoherpriester zeigest an, daß deine faust uns retten kann, ja von der höllen rachen uns frey und ledig machen.)

9. Du hast durch deine himmelfahrt die strasse uns bereitet, du hast den weg uns offenbahrt, der uns zum vater leitet: und weil denn du, HErr JEsu Christ, nun stets in deiner wonne bist, so werden ja die frommen dahin zu dir auch kommen.

10. Ist unser haupt im himmelreich, als die apostel schreiben, so werden wir den engeln gleich ja nicht heraussen bleiben: du wirst uns deine gliederlein, mein GOtt, nicht lassen von dir seyn, die da so fest vertrauen, dein' herrlichkeit zu schauen.

(11. HErr JEsu! zieh uns für und für, daß wir mit den gemüthern nur oben wohnen stets bey dir in denen himels-gütern: laß unsern sitz und wandel seyn, wo fried und wahrheit gehn herein; laß uns in deinem wesen, das himmlisch ist, genesen.)

12. Hilf, daß wir suchen unsern schatz nicht hier in diesem leben, besondern dort, wo du den platz wirst GOttes kindern geben: ach! laß uns streben fest u. wohl nach dem, was künftig werden soll: so können wir ergründen, wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns nach dir so laufen wir, gieb uns des glaubens flügel; hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Israelis hügel: mein GOtt! wenn fahr ich doch dahin, woselbst ich ewig frölich bin? wenn werd ich vor dir stehen, dein angesicht zu sehen?

14. Wenn soll ich hin ins paradies zu dir, HErr Jesu, kommen? wenn kost ich doch das engelsüß, wenn werd ich aufgenommen? mein Heyland! komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kann, und klopfen in die hände! gelobt sey GOtt ohn ende! Joh. Rist.

164 Cölos ascendit hodie, halleluja! super cœlos Rex gloriæ, halleluja!

Gen

164a Gen himmel aufgefahren ist, halleluja! der König der ehren JEsus Christ, halleluja!

2. Sedet ad patris dexteram, halleluja! gubernat cœlum ac terram, halleluja!

Er sitzt zur rechten GOttes hand, halleluja! herrscht über himm'l und alle land, hallel.

3. Jam finem habent omnia, halleluja! patris Davidis carmina, halleluja!

Nun ist erfüllt, was g'schrieben ist, halleluja! in psalmen von dem HErren Christ, hallel.

4 Jam dominus cum Domino, halleluja! sedet in Dei solio, halleluja!

Nun sitzt beym HErren Davids HErr, halleluja! wie zu ihm g'sprochen hat der HErr, halleluja!

5. In hoc triumpho maximo, halleluja! benedicamus Domino, halleluja!

Nun danckt dem HErren JEsu Christ, halleluja! der heut gen himm'l gefahren ist, halleluja!

6. Laudetur sancta Trinitas, halleluja! Deo dicamus gratias, halleluja!

Lob sey der heilgen Dreyfaltigkeit, halleluja! von nun an bis in ewigkeit, halleluja!

165 Ascendit Christus hodie, hallel. halleluja! super cœlos Rex gloriæ. hallel. halleluja!

Christus ist heut gen himm'l gefahren, halleluja, halleluja! ein König von GOtt auserkohren! hallel. halleluja!

2. Consors paternæ gloriæ, hallel. ejus assidet dexteræ, halleluja!

Er sitzt zur rechten GOttes hand, hallel. erlöst uns von der sünden band, halleluja!

3 Galilæi aspicite, hallel. in Domino jam plaudite hallel.

Zween engel sagten offenbar, halleluja, ihr Galiläer nehmet wahr, halleluja!

4. JEsus assumtus a vobis, hallel. judex venturus est orbis, halleluja!

JEsus, der von euch genommen, hallel. die welt zu richten wird kommen, halleluja!

5. In hoc solemni gaudio, hallel benedicamus Domino, halleluja!

In dieser freudenreichen zeit, hallel. sey GOtt gelobt in ewigkeit, halleluja!

6. Laudetur sancta Trinitas, halleluja! Deo dicamus gratias, halleluja!

Wir lob'n die heilge Dreyfaltigkeit, halleluja, halleluja! von nun an bis in ewigkeit, hallel. halleluja!

Mel. Als Jesus Christus Gottes

165a Als vierzig tag nach ostern warn, und Christus wollt gen himmel fahr'n, b'scheid er sein' jünger auf ein'n berg, vollendet da sein amt und werck.

2. Er sprach: all ding erfüllet sind, die man von mir geschrie-

schrieben findt in Mosis und propheten lehr; die schrift er ihn'n ausleget klar.

3. Also, sprach er, hats müssen seyn, daß Christus litt des todes pein, und mußte wieder auferstehn, durch creutz und tod in sein reich gehn.

4. Im himmel ist mir all gewalt gegeb'n, auf erden gleicher g'stalt, deß sollt ihr meine zeugen seyn, solchs wird mein Geist euch lehren fein.

5. Geht hin, und predigt in mein'm nahm'n der sünd'n vergebung jedermann, tauft und lehrt alle völcker gleich, und sammlet mir ein ewig reich.

6. Wer gläubet, und sich taufen läßt, derselb die seligkeit empfäht; wer aber nicht gläubt, wird verdammt: macht solches aller welt bekannt.

7. Alls, was ihr von mir habt gehört, mit fleiß dasselb sie halten lehrt, ich will bey euch seyn bis ans end, wart't, bis ich meinen Geist euch send.

8. Darnach hub auf der HErr sein' händ, gesegnet sie, und schied behend von ihn'n, und fuhr gen himmel hoch, elend die jünger sahen nach.

9. In weissen kleidern stunden da zween männer, die sagten also: o ihr männer von Gali'a, was seht ihr viel gen himmel hie?

10. Dieser JEsus ist aufgenomm'n in himmel, und wird wieder komm'n, gleichwie er auffuhr von euch jetzt, zur Vaters rechten er nun sitzt.

11. Sein reich hat er gefangen an, alls muß ihm nun seyn unterthan, durchs wort er selbst sein kirch regiert, mit gaben er sie schmückt und ziert.

12. Wie er nun in die höh auffuhr, öffnet er uns des himmels thür, das g'fängniß er gefangen führt, ohn end er nun herrscht und regiert.

13. Am jüngsten tag er zum gericht wird kommen und ausbleiben nicht, sein lämmer er absondern wird von böcken, der getreue hirt.

14. Auf die zukunft mit hertzens b'gier und seufzen, HErr Christ, hoffen wir: komm, lieber HErr, erlös' uns schier, hohl uns aus dem elend zu dir. N. Herrm.

Mel. Erschienen ist der herrl. ꝛc.

166 Wir dancken dir, HErr JESU Christ, daß du gen himml gefahren bist, o starcker GOtt, Immanuel! stärck uns an leib und auch an seel. Halleluja!

2. Nun freut sich alle christenheit, und singt und springt ohn alles leid: GOtt lob und danck im höchsten thron! unser bruder ist GOttes Sohn. Hallel.

3. Gen himmel ist er g'fahren hoch, und ist doch allzeit bey uns noch, sein macht und g'walt unendlich ist, wahrer GOtt und mensch zu aller frist. Hallel.

4. Ueber all himmel hoch erhebt,

hebt, über alle eng'l er mächtig schwebt, über all menschen er regiert, und alle creaturen führt. Halleluja!

5. Zur rechten GOtt's des Vaters groß, hat er all macht ohn alle maß, all ding seyn ihm gantz unterthan, GOttes und der Marien Sohn. Hallel.

6. All teufel, welt, sünd, höll und tod, er alles überwunden hat, trotz, wer da will, es liegt nichts dran, den sieg muß er doch allzeit habn. Hallel.

7. Wohl dem! der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur frischen muth: welt, wie du willt, wer fragt nach dir, nach Christo steht unser begier. Hallel.

8. Er ist der HErr und unser trost, der uns durch sein blut hat erlößt, das g'fängniß er gefangen hat, daß uns nicht schad der bittre tod. Hallel.

9. Wir freuen uns aus hertzens-grund, und singen frölich mit dem mund: unser bruder, fleisch, bein und blut, ist unser allerhöchstes gut. Hallel.

10. Durch ihn der himmel unser ist: hilf uns, o bruder, JEsu Christ! daß wir nur trauen fest auf dich, und durch dich leben ewiglich. Hallel.

11. Amen, amen, HErr JEsu Christ! der du gen himmel g'fahren bist: erhalt uns, HErr, bey reiner lehr, des teufels trug und listen wehr. Hallel.

12. Komm, lieber HErr! komm, (es ist zeit,) zum letzten g'richt in herrlichkeit, führ uns aus diesem jammerthal in den ewigen freuden saal. Hallel.

13. Amen singen wir noch einmahl, wir sehnen uns ins himmels-saal, da wir mit deinen engelein das amen wollen singen fein. Halleluja!

D. M. Schneecer.

Mel. Nun freut euch, lieben.

167 Auf Christi himmelfahrt allein ich meine nachfahrt gründe, und allen zweifel, angst und pein hiermit stets überwinde: denn weil das haupt im himmel ist, wird seine glieder JEsus Christ zu rechter zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmelan, und grosse gab'n empfangen, mein hertz auch nur im himmel kann, sonst nirgends, ruh erlangen: denn wo mein schatz gekommen hin, da ist auch stets mein hertz und sinn, nach ihm mich sehr verlanget.

3. Ach HErr! laß diese gnade mich von deiner auffahrt spüren, daß mit dem wahren glauben ich mag meine nachfahrt zieren, und denn einmahl, wenn dirs gefällt, mit freuden scheiden von der welt: HErr, höre diß mein flehen!

Josua Wegelin.

Mehr suche im anhange 63.

X. Von

X. Von der sendung des heiligen Geistes.

PRAEFATIO.

Sac. Dominus vobiscum!
Chor. Et cum Spiritu suo.
Sac. Sursum corda!
Chor. Habemus ad Dominum.
Sac. Gratias agamus Domino Deo nostro.
Chor. Dignum & justum est.

Sacerdos.

Vere dignum et justum est, æquum & salutare, nos tibi semper & ubique gratias agere, Domine sancte, Pater, omnipotens, æterne DEVS, per Christum Dominum nostrum: qui ascendens super omnes coelos, sedensque ad dexteram tuam promissum Spiritum S. hodierna die in filios adoptionis effudit: Quapropter profusis gaudiis totus in orbe terrarum mundus exultat; sed et supernae virtutes atque angelicae potestates hymnum gloriae tuae concinnunt, sine fine dicentes:

Chor. Sanctus &c.

Pred. Der HErr sey mit euch!
Chor. Und mit seinem Geiste.
Pred. Die hertzen in die hohe!
Chor. Wir haben sie zum Herrn.
Pred. Laßt uns dem HErrn, unserm GOtt, dancken.
Chor. Das ist billig und recht.

Priester.

Freylich ist es recht und billig, gut u. heilsam, daß wir dir allezeit und an allen orten dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt! durch Christum unsern HErrn, der über alle himmel gefahren, sitzet zu deiner rechten, und hat heut den heiligen Geist, welchen er verheissen hat, in deine auserwählten kinder ergossen: drum ist die gantze welt freuden-voll, und frolocken alle menschen im gantzen umkreiß der erden; darzu singen alle englische fürstenthum den lobgesang deiner herrlichkeit, ohn ende sagende:

Chor. Heilig ꝛc.

168 Komm, heiliger Geist, erfüll die herzen deiner gläubigen, und entzunde in ihnen das feuer deiner göttlichen liebe, der du durch mannigfaltigkeit der zungen die völcker der ganzen welt versammlet hast in einigkeit des glaubens, halleluja! ;/; D. M. Luther.

169 Komm, heiliger Geist, HErre GOtt, erfüll mit deiner gnaden gut deiner gläubgen hertz, muth und sinn, dein brünstig lieb entzünd in ihn'n! O HErr! durch deines lichtes glantz zu dem glauben versammlet hast das volck aus aller welt zungen: daß sey dir, HErr,

HErr, zu lob gesungen. Halleluja! halleluia!

2. Du heiliges licht, edler hort, laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von hertzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder lehr, daß wir nicht meister suchen mehr, denn JEsum Christ mit recht'm glauben, und ihm aus gantzer macht vertrauen. Halleluja! :,:

3. Du heilige brunst, süsser trost, nun hilf uns frölich und getrost in dein'm dienst beständig bleiben, die trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein' kraft uns bereit, und stärck des fleisches blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja! :,:

D. M. Luther.

Mel. Als vierzig tag nach ostern.

170 Als JEsus Christus GOttes Sohn mit seiner leiblichen person von dieser welt abscheiden wollu, sagt er sein'n jüngern unverhohln:

2. Ich geh zu GOttes majestät, ihr aber geht nicht aus der stätt, bis euch zuvor himmlische kraft bestätiget die ritterschaft.

3. Die jünger gläubten diese wort, blieben versammlet an ein'm ort, einträchtig nach christlicher weis, betend zu GOtt mit allem fleiß.

4. Nach ostern am funfzigsten tag, den man den pfingsttag nennen mag, neun tag nach Christi himmelfahrt ward ein sehr groß ding offenbart.

5. Des morgens um die dritte stund, weil sie beten aus hertzens-grund, kam der heilige Geist ins haus als ein sturmwind mit grossem braus.

6. Saß auf jeglichem unter ihn'n, gab ihnen alln rechtschaffnen sinn, sagt ihn'n von GOttes wunderthat mit neuen sprachen ohne spott.

7. Auf diesen sturm lief viel volck zu, und sieh, die jünger redten nu mit neuen zungen grosse ding, das vielen sehr zu hertzen gieng.

8. Derhalben sprachen etliche: die männer sind aus Galilä, wie reden sie denn unsre sprach, so grosse ding fürbringen auch?

9. Etliche sprachen: sie sind voll, sie reden wie die truncken-bold; Petrus aber voll GOttes-kraft gab ihnen freudig rechenschaft.

10. Nahm wort für sich aus Joels buch, und aus dem psalter manchen spruch, redet, daß durch viel hertzen drang, und sie also zu reden zwang:

11. O lieben brüder! rathet zu, wie kommen wir zur rechten ruh? wir finden bey uns nichts, denn sünd, sagt, wer uns denn davon entbind?

12. Petrus sprach: bessert euer thun, und gläubt an Christum, GOttes Sohn, den betet an

an mit Hertz und mund, laßt euch taufen auf seinen bund.

13. Sie thäten, wie ihn'n Petrus rieth, kamen von ihrem bösen tritt, glaubten und empfiengen die tauf, liefen einen gottselgen lauf.

14. Ey nun verleih, heiliger Geist, daß wir uns halten allermeist nach dieser ersten kirchen weis, dir GOtt zu lob, danck, ehr und preis. Böhm. Brüder.

171 Brunquell aller güter, herrscher der gemüther, lebendiger wind, stiller aller schmerzen, dessen glantz und kertzen mein gemüth entzündt, lehre meine schwache saiten deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starcker Gottes-finger, fremder sprachen bringer, süsser hertzens saft, tröster der betrübten, flamme der verliebten, alles athems kraft; gieb mir deine brunst und gaben, dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutgam meiner seelen, laß mich in der höhlen deiner lieblichkeit ruh und zuflucht finden, laß mich von den winden trüber noth befreyt: komm herfür, o gnaden-sonne! küsse mich mit trost und wonne.

4. Theure Gottes-gabe, komm, o komm! mich labe, sieh, ich bin verschmacht: komm, o mein verlangen! komm, mein lieb, gegangen, denn mein hertze lacht, wird von neuem ganz erquicket, wenn es labsal, dich erblicket.

5. Wie ein hirschlein gehnet, sich nach wasser sehnet, wenn es wird gejagt; so pflegt mein gemüthe, Herr, nach deiner güte, wenn es wird geplagt, tief zu seufzen, und im dürren nach dir, reicher strom, zu girren.

6. Wahrer menschen-schöpfer, unsers thones töpfer, GOtt von Ewigkeit, zunder keuscher liebe, gieb, daß ich mich übe, auch im creuz und leid alles dir anheim zu stellen, und mich tröst in allen fällen.

7. Führe meine sachen, meinen schlaf und wachen, meinen tritt und gang, glieder und gesichte, daß mein arm gedichte, daß mein schlecht gesang, wandel, werck und stand vor allen dir, o Vater! mag gefallen.

8. Laß den sohn der höllen nicht mit listen fällen meiner tage lauf; nimm nach diesen leiden mich zur himmels-freuden, deiner diener, auf; da soll dich mein Mund erheben, dir ein halleluja geben. Joh. Francke.

Mel. Als Jesus Christus G. ꝛc.

172 Des heilgen Geistes reiche gnad die hertzen der apostel hat erfüllt mit seiner Gütigkeit, geschenckt der sprachen unterscheid.

2. Christus sandt sie in all'r welt kreiß, zu predigen mit gantzem fleiß, mit manchen zungen Gottes wort, den creatur'n an allem ort.

3. Er sprach zu ihnen: nehmet hin den heilgen Geist mit

hohem sinn, der wird euch lehren gantz gewiß, was künftig und vergangen ist.

4. Desgleichen auch, wenn ihr werd't stahn vor Kön'gen und Fürsten, denckt nicht dran, was ihr sollt reden zu der stund, vom himmel solls euch werden kund.

5. Der Geist wird geben euch zur stund verstand, und öffnen euren mund, daß euch kein' list, noch g'walt so groß von meines worts bekänntniß stoß.

6. Nun lobet all den tröster werth, der uns all' wahrheit hat gelehrt, der abgewandt all' ungenad, viel gaben uns geschenket hat.

7. Darum mit freuden lobet GOtt, der uns sein'n Geist gegeben hat: lob sey der heil'gen Dreyfaltigkeit von nun an bis in ewigkeit. J. Leo.

Mel. Als vierzig tag nach ostern.

173 Komm, GOtt schöpfer heiliger Geist, besuch das hertz der menschen dein, mit gnaden sie füll, wie du weist, daß dein geschöpf vorhin sey.

2. Denn du bist der tröster genannt, des Allerhöchsten gabe theur, ein geistlich salb an uns gewandt, ein lebend brunn, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verstand, gieb uns ins hertz der liebe brunst, das schwach fleisch in uns, dir bekanat, erhalt fest dein' kraft und gunst.

4. Du bist mit gaben siebenfalt, der fing'r an Gottes rechter hand, des Vaters wort giebst du gar bald mit zungen in alle land.

5. Des feindes list treib von uns fern, den fried schaff bey uns deine gnad, daß wir dein'm leiten folgen gern, und meiden der seelen schad.

9. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEsum Christ, seinen Sohn, daß wir des glaubens werden voll, dich beyder Geist zu verstehn.

7. GOtt Vater sey lob, und dem Sohn, der von den todten auferstund, dem tröster sey dasselb gethan in ewigkeit alle stund. D. M. Luther.

174 Nun bitten wir den heilgen Geist um den rechten glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm ende, wenn wir heimfahren aus diesem elende. Kyrieleis!

2. Du werthes licht, gieb uns dein'n schein, lehr uns JEsum Christ erkenn'n allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heyland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrieleis!

3. Du süsse lieb, schenck uns dein' gunst, laß uns empfinden der liebe brunst, daß wir uns von hertzen einander lieben, und im friede auf einem sinne bleiben. Kyrieleis!

4. Du höchster tröst'r in aller noth, hilf, daß wir nicht fürchten schand noch tod, daß in uns die

die sinne nicht verzagen, wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrieleis! D M L.

175 Heilger Geist, du tröster mein, hoch vom himmel uns erschein mit dem licht der gnaden dein.

2. Vater deiner armen heerd, komm mit deinen gaben werth, uns erleucht auf dieser erd.

3. O du süsser hertzens-gast! der du trost die fülle hast, uns erquick in aller last.

4. O du selge gnaden-sonn! füll das hertz mit freud und wonn, aller, die dich rufen an.

5. Ohn dein'n beystand, hülf und gunst ist all unser thun und kunst vor GOtt gantz und gar umsonst.

6. Wasch uns, HErr, von sünden weiß, unser schmachtend hertz begeuß, die verwundten heil mit fleiß.

7. Lenck uns nach dem willen dein, wärm die kalten hertzen fein, bring zurecht, die irrig seyn.

8. Gieb uns, HErr, wir bitten dich, die wir gläuben festiglich, deine gaben mildiglich.

9. Daß wir leben heiliglich, selig sterben, alle gleich bey dir bleiben ewiglich.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

176 Zeuch ein zu deinen thoren, sey meines hertzens gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast; o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches thrones, mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine kraft, die kraft, die uns von sünden hülf und errettung schafft; entsündge meinen sinn, daß ich mit reinem geiste dir ehr und dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, du hast mich gut gemacht: der tod durchdrang mein leben, du hast ihn umgebracht, und in der taufe erstickt, als wie in einer fluthe, mit dessen tod und blute, der uns im tod erquickt.

4. Du bist das heilge öle, dadurch gesalbet ist mein leib und meine seele dem HErren JEsu Christ zum wahren Eigenthum, zum priester und propheten, zum König, den in nöthen GOTT schützt im heiligthum.

5. Du bist ein Geist, der lehret, wie man recht beten soll; dein beten wird erhöret, dein singen klinget wohl: es steigt zum himmel an, es steigt, und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du bist ein Geist der freuden, vom traurey hält'st du nicht, erleuchtest uns im leiden mit deines trostes licht; ach ja! wie manches mal hast du mit süssen worten mir aufgethan die pforten zum güldnen freudensaal.

7. Du bist ein Geist der liebe, ein freund der freundlichkeit,

willt nicht, daß uns betrübe zorn, zanck, haß, neid und streit; der feindschaft bist du feind, willt, daß durch liebes-flammen sich wieder thun zusammen, die voller zwietracht seynd.

8. Du, HErr, hast selbst in händen die gantze weite welt, kanst menschen Hertzen wenden, wie dir es wohlgefällt; so gieb doch deine gnad zum fried und liebes-banden, verknüpf in allen landen, was sich getrennet hat.

*(9. Ach! edle friedens-quelle, schleuß deinen abgrund auf, und gieb dem frieden schnelle hier wieder seinen lauf; halt ein die grosse fluth, die fluth, die eingerissen, so, daß man siehet fließen, wie wasser, menschen-blut.)

(10. Laß doch dein volck erkennen die vielheit ihrer sünd, auch GOttes grimm so brennen, daß er bey uns entzünd den ersten bittern schmertz, und busse, die bereuet, daß sich zuerst gefreuet ein welt-ergebnes hertz.)

(11. Auf busse folgt der gnaden-auf reu der freuden-blick; sich bessern, heilt den schaden, fromm werden, bringet glück: HErr! thus zu deiner ehr, erweiche stahl und steine, auf daß das hertze weine, das böse sich bekehr.)

12. Erhebe dich, und steure dem hertzleid auf der erd, bring wieder und erneure die wohlfahrt deiner Heerd! laß blühen, wie zuvorn, die länder, so verheeret, die kirchen, so zerstöret, durch krieg und feuers-zorn.

13. Beschirm die policeyen, bau unsers Fürsten (Königs) thron, daß sie und wir gedeyen; schmück, als mit einer kron, die alten mit verstand, mit frömmigkeit die jugend, mit Gottesfurcht und tugend das volck im gantzen land.

14. Erfülle die gemüther mit reiner glaubens-zier, die häuser und die güter mit segen für und für: vertreib den bösen geist, der dir sich widersetzet, und was dein hertz ergötzet, aus unsern hertzen reißt.

(15. Gieb freudigkeit und stärke, zu stehen in dem streit, den satans reich und wercke uns täglich anerbeut: hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum dienst der sünden kein Christ ergebe sich.)

16 Richt unser gantzes leben allzeit nach deinem sinn, und wenn wirs sollen geben ins todes rachen hin, wenns mit uns hie wird aus, so hilf uns frölich sterben, und nach dem tod ererben des ewgen lebens haus.

Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

1770 O du allersüßte freude! o du allerschönstes licht! der du uns in lieb und leide unbesuchet lässest nicht; Geist des Höchsten, höchster Fürst! der du hältst und halten wirst ohn aufhören alle dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du

2. Du bist ja die beste gabe, die ein mensche nennen kann; wenn ich dich erwünsch und habe, geb ich alles wünschen an: ach! ergieb dich, komm zu mir in mein hertze, das du dir, da ich in die welt gebohren, selbst zum tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des himmels throne wie ein regē ausgeschütt, bringst vom Vater und dem Sohne nichts als lauter segen mit; laß doch, o du werther gast! GOttes segen, den du hast, und verwaltst nach deinem willen, mich an leib und seele füllen.

4. Du bist weis und voll verstandes, was geheim ist, ist dir kund, zählst den staub des kleinen sandes, gründst des tiefen meeres grund, nun, du weist auch zweifelsfrey, wie verderbt und blind ich sey; drum gieb weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist heilig, läst dich finden, wo man rein und sauber ist; fleuchst hingegen schand u. sünden, wie die tauben stank u. mist: mache mich, o gnaden-quell! durch dein waschen, rein und hell, laß mich fliehen, was du fliehest, gieb mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein schäflein pfleget, frommes herzens, sanftes muths, bleibst im lieben unbeweget, thust uns böses alles guts: ach verleih, und gieb mir auch diesen edlen sinn u. brauch, daß ich freund und feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein hort! ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstößt: bleib ich von dir ungeschieden, ey, so bin ich gnug getröst't: laß mich seyn dein eigenthum, ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein vermögen dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen ruhm benimmt; ich will, daß mein hertz annehme nur allein was von dir kömmt: was der satan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden wegen mich mit ernst zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich stärkest, und mir treulich stehest bey, hilf, mein helfer, wo du merckest, daß mir hülfe nöthig sey: brich des bösen fleisches sinn, nimm den alten willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt sich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, wenn ich sincke, sey mein stab: wenn ich sterbe, sey mein leben, wenn ich liege, sey mein grab: wenn ich wieder aufersteh, ey so hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen freuden wirst die auserwählten weyden. P. Gerh.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

178 Freut euch, ihr christen alle! GOtt schenckt uns seinen Sohn: lobt ihn mit grossem schalle, er schickt vons himmels thron uns seinen werthen Geist, der uns durchs wort recht lehret, des glaubens

licht vermehrt, und uns auf Christum weist.

2. Es lässet offenbaren GOtt, unser höchster hort, uns, die wir unweis waren, das himmelische wort: wie groß ist seine güt! nun können wir ihn kennen, und unsern Vater nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o GOtt von grosser huld! durch sünd dich nicht betrüben, vergieb uns unsre schuld: führ uns auf ebner bahn; hilf, daß wir dein wort hören, und thun nach deinen lehren, das ist recht wohlgethan.

4. Von oben her uns sende den Geist, den edlen gast, der stärcke uns behende, wenn uns drückt creutzes-last: tröst uns in todes pein, mach auf die himmels-thüre, uns mit einander führe zu deinem freuden-schein.

G. Werner.

Mel. Als JEsus Christus G. ꝛc.

179 O heilger Geist, o heilger GOtt! du tröster werth in aller noth! du bist gesandt vons himmels thron, von Gott dem Vater und dem Sohn. (O heilger Geist, o heilger GOtt!)

2. O heilger Geist, o heilger GOtt! gieb uns die lieb zu deinem wort; zünd an in uns der liebe flamm, darnach zu lieben allesammt. :,:

3. O heilger Geist, o heilger GOtt! mehr unsern glauben immerfort: an Christum niemand glauben kan, es sey denn durch dein' hülf gethan. :,:

4. O heilger Geist, o heilger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich wort, lehr uns den Vater kennen schon, dazu auch seinen lieben Sohn. :,:

5. O heilger Geist, o heilger GOtt! du zeigst die thür zur himmels-pfort; laß uns hie kämpfen ritterlich, und zu die dringen seliglich. :,:

6. O heilger Geist, o heilger GOtt! verlaß uns nicht in noth und tod: wir sagen dir lob, ehr und danck, allzeit und unser lebenlang. (O heilger Geist, o heilger GOtt!)

Mel. Komm, GOtt schöpfer, ꝛc.

180 Ein täubelein hat keine gall, kein reissend' klauen überall, mit sein'm schnäblein verletzt es nicht, es seufzet fein, ißt lieblich mit.

2. Es hält sich allzeit keusch und rein, ohn neid lebt es, thut niemand pein, zu seinem nest eilt es behend, ist einfältig bis an sein end.

3. Heiliger Geist! dich bitte ich, der du hast lassen sehen dich am Jordan in tauben-gestalt, gieb uns im hertzen solch einfalt.

4. Daß wir uns halten allzeit rein, zu GOtt seufzen, geduldig seyn, und gehen recht auf GOttes weg'n; dazu geb uns GOtt seinen seg'n.

D. Vit. Wolfrum.

Mel.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

181 Komm, himmlisches licht, heilger Geist, der du ein trost der menschen heist, mit deinem göttlich'n glanze, an diesem ort, dein'n Geist und wort in unsre hertzen pflanze.

2. Du bist der brunn der weisheit schon, das leben und die ehren-kron, ein geber aller gaben; von dir, o GOtt! was odem hat, durch deine'n Geist ihn muß haben.

3. Eröffne auch zu dieser stund unsern verstand, hertz, ohren, mund: dein' göttlich' flamm uns sende, damit trübsal uns ja niemahl vom wahren glauben wende.

4. Für solche wohlthat wollen wir mit hertz und mund lobsingen dir, mit geigen und schallmeyen, in diesem fest, aufs allerbest uns deiner guade freuen.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

182 O heilger Geist! kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung seyn; o komm, du hertzens-sonne! du himmels-licht, laß deinen schein bey uns und in uns kräftig seyn zu steter freud und wonne; sonne, wonne, himmlisch leben willt du geben, wenn wir beten; zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weisheit fleußt, die sich in fromme seelen geußt, laß deinen trost uns hören, daß wir in glaubens einigkeit auch können andre Christen-leut dein wahres zeugniß lehren: höre, lehre, daß wir können hertz und sinnen dir ergeben, dir zu lob und uns zum leben.

3. Steh uns stets bey mit deinem rath, und führ uns selbst den rechten pfad, die wir den weg nicht wissen; gieb uns beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen: schaue, baue, was zerrissen, und geflissen dich zu schauen, und auf dich allein zu bauen.

4. Laß uns dein' edle balsamkraft empfinden, und zur ritterschaft dadurch gestärcket werden; auf daß wir unter deinem schutz begegnen aller feinde trutz mit freudigen geberden: laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder trost empfinden, alles unglück überwinden.

5. O starcker fels und lebenshort! laß uns dein himmel-süsses wort in unsern hertzen brennen, daß wir uns mögen nimermehr von deiner weisheit reichen lehr, und reiner liebe trennen: fliesse, giesse deine güte ins gemüthe, daß wir können Christum unsern Heyland nennen.

6. Du süsser himmels-thau, laß dich in unsre hertzen kräftiglich, und schenck uns deine liebe, daß unser sinn verbunden sey dem nächsten stets mit liebes-treu, und sich darinnen übe:

kein neid, kein streit dich betrübe, fried und liebe müssen schweben: fried und freude wirst du geben.

7. Gieb, daß in reiner heiligkeit wir führen unsre lebenszeit, sey unsers geistes stärcke, daß uns hinfort sey unbewust die eitelkeit, des fleisches lust, und seine todten Wercke: rühre, führe unsre sinnen und beginnen von der erden, daß wir himmelserben werden. M. Schirmer.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

183 Komm, komm, o himmels-taube! komm, komm, o werther Geist! komm, komm, dieweil mein glaube dich schon willkommen heißt: komm, kehre bey mir ein, es ist, wie sichs gebühret, mein hertz schon ausgezieret, das soll dein lust-haus seyn.

2. Mein JEsus hat die meye des glaubens drein gepflantzt, und es mit buß und reue, als einem zaun, umschantzt: er hat es zubereit, gleich einem hohen throne, in welchem nunmehr wohne selbst die Dreyfaltigkeit.

3. Komm, komm, du göldner regen, befeuchte meinen sinn, komm, schütt auch deinen segen auf alle frommen hin! laß deinen liebes-bach mit reichen strömen fliessen, und derer hertz begiessen, die da sind matt und schwach.

4. Du bist ein mund der blöden, der armen schatz und gut; ein gasthof in der öden, der harterschröckten muth; ein weg dem, der da irrt, der blinden licht und sonne, der hertz-betrübten wonne, der krancken artzt und wirth.

5. Du kanst die hertzen lencken in einem blick und nu: wenn menschen arg gedencken, so sprichst du nein darzu; machst ihren rath zu spott, kanst ihren hochmuth schwächen, daß jeder drauf muß sprechen: seht, daß thut unser GOtt!

6. Du bist ein glantz der trüben, der müden ruh und stab, der sehnenden belieben, treibst allen kummer ab; du hebest auf den stuhl: doch wer in hohen sachen sich allzu groß will machen, den wirfst du in den pful.

7. Oft, wenn es mit den deinen jezt scheinet aus zu seyn, und die tyrannen meynen, sie wären es allein, den'n niemand steuren kan, da pflegest du ein schrecken in ihnen zu erwecken, und stürtzest roß und mann.

8. Will Pharao gleich denken, durch unerhörte that dein Jsrael zu kräncken, so weist du doch schon rath: wenn er der frommen schaar die arbeit heißt verdoppeln, und stroh zusammen stoppeln, schickst du den Mosen dar.

9. Nun wohl, auch ich will trauen, du werdest bey mir stehn, und alles unglücks-dräuen fürüber lassen gehn; wenn vor der welt mit mir es scheinet, wie geschehen, läst du dein allmacht sehen, und zieheſt mich herfür.

10. Drum

10. Drum komm, o trost von oben! komm, kehre bey mir ein, so kan im größten toben ich still und muthig seyn: dir ist mein' angst bekannt, im ärgsten ungewitter guckst du schon durchs gegitter hart hinter meiner wand. Joh. Francke.

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

184 Also hat Gott die welt geliebt, das mercke, wer es höret! die welt, die GOtt so hoch betrübt, hat GOtt so hoch geehret, daß er sein'n eingebohrnen Sohn, den eingen schatz, die einge kron, das einge hertz und leben, mit willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges kind bey uns hier auf der erden, da man doch nichts als bosheit findt, so hoch geschonet werden; wie hitzt, wie brennt der vatersinn, wie giebt, wie schenckt er alles hin, eh als er an das schencken des eingen nur will dencken.

3. Gott aber schenkt aus freyem muth und treuen milden hertzen, sein einges kind, sein schönstes gut, in mehr als tausend schmertzen. Er giebt ihn in den tod hinein, ja in die höll und deren pein, zu unerhörtem leide stößt GOtt sein' einge freude.

4. Warum doch das? daß du, o welt! frey wieder möchtest stehen, und durch ein theures lösegeld aus deinem kercker gehen. Denn du weißt wohl, du schnöde braut, wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du wider deinen orden ihm allzu unt. eu worden.

5. Darüber hat dich sünd und tod, und satanas gesellen, zu bittrer angst und harter noth beschlossen in der höllen. Und hier ist gar kein andrer rath, als der, den GOtt gegeben hat; wer den hat, wird dem haufen der höllschen feind' entlaufen.

6. GOtt hat uns seinen Sohn verehrt, daß aller menschen wesen, so mit dem ewgen fluch beschwert, durch diesen soll genesen; wen die verdammniß hat umschrenckt, der soll durch den, den GOtt geschenckt, erlösung, trost und gaben des ewgen lebens haben.

7. Ach! mein GOtt! meines lebensgrund, wo soll ich worte finden? mit was für liebe soll mein mund dein treues hertz ergründen? wie hat doch können das geschehn? was hast du an der welt gesehn, daß, die so hoch dich höhnet, du so gar hoch gekrönet!

8. Warum behieltst du nicht dein recht, und liessest ewig pressen diejenge, die dein recht geschwächt, und freventlich vergessen? was hattest du an der für lust, von welcher dir doch war bewust, daß sie für dein verschonen dir schändlich würde lohnen?

9. Das hertz im leibe weinet mir für großem leid und grämen, wenn ich bedencke, wie

wir dir so gar schlecht uns bequemen. Die meisten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht durch deines Sohnes büssen, das treten sie mit füssen.

10. Du frommer Vater, meynst es gut mit allen menschen-kindern, du ordnest deines Sohnes blut, und reichst es allen sündern, willst, daß sie mit der glaubens-hand das, was du ihnen zugewandt, sich völlig zu erquicken, fest in ihr hertze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort dir alle welt zuwider? du baueſt hier, und baueſt dort, die welt schlägt alles nieder, darum erlangt sie auch kein heil: sie bleibt im tod, und hat kein theil am reiche, da die frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOtt! ist keine schuld, du, du hasts nicht verschlafen: der feind und hasser deiner huld ist ursach deiner strafen, weil er den Sohn, der ihm so klar und nah ans hertz gestellet war, auch eintzig helfen sollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, des bin ich gar, und er ist meine krone: hab ich den Sohn, so hab ich gnug, sein creutz und leiden ist mein schmuck, sein angst ist meine freude, sein sterben meine weide.

14. Ich freue mich, so oft und viel ich dieses Sohns gedencke, dieß ist mein lied und saitenspiel, wenn ich mich heimlich kräncke, wenn meine sünd und missethat viel gröſſer seyn, als GOttes gnad, und wenn mir meinen glauben mein eigen hertz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir GOtt geneigt, da wir noch feinde waren, so wird er ja, der kein recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anjetzo, da ich ihm versühnt, da, was ich böses je verdient, sein Sohn, der nichts verschuldet, so viel für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da! ey unverzagt! laß sorg und kummer schwinden, der mir das gröſte nicht versagt, wird rath zum kleinen finden; hat GOtt mir seinen Sohn geschenckt, und für mich in den tod gesenckt, wie soll er (laßt uns dencken) nicht alles mit ihm schencken?

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf nach meines GOttes willen, mein creutz und gantzer lebens-lauf wird sich noch frölich stillen; hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, und dort bey GOttes stuhl und thron, da wird fürwahr mein leben in ewgen freuden schweben. P. G.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

185 GOtt Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines himmels höhen, wir bitten, wie er uns gelehrt: laß uns doch

doch gar nicht unerhört von deinem throne gehen.

2. Kein menschen-kind hier auf der erd ist dieser edlen gaben werth, bey uns ist kein verdienen. Hier gilt gar nichts als lieb und gnad, die Christus uns verdienet hat mit büssen und versühnen.

3. Es jammert deinen Vätersinn der große jammer, da wir hin durch Adams fall gefallen: durch dieses fallen ist die macht des bösen geistes, leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unserm heyl, und sind gewiß, daß wir dein theil in Christo werden bleiben, die wir durch seinen tod und blut des himmels erb und höchstes gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das ist auch ein gnaden-werck, und deines heilgen Geistes stärck, in uns ist kein vermögen. Wie bald würd unser glaub und treu, HErr, wo du uns nicht stündest bey, sich in die asche legen?

6. Dein Geist hält unser glaubens-licht, wenn alle welt darwider ficht mit sturm und vielen waffen; und wenn auch gleich der fürst der welt selbst wider uns sich legt ins feld, so kan er doch nichts schaffen.

7. Wo GOttes Geist ist, da ist sieg, wo dieser hilft, da wird der krieg gewißlich wohl ablaufen: was ist doch satans reich und stand? wenn GOttes Geist erhebt die hand, fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, er tröst, und macht das hertze frey von allem, was uns kräncket; wenn uns des unglücks wetter schreckt, so ist ers, der uns schützt und deckt viel besser, als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze süß, ist unser licht in finsterniß, führt uns als seine schaafe, hält über uns sein schutz und wacht, daß seine heerd in tiefer nacht mit ruh und friede schlafe.

10. Der Geist den GOtt vom himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohlgebahnten wegen, er setzt und richtet unsern fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet segē.

11. Er macht geschickt und rüstet aus die diener, die des HErren haus in diesem leben bauen, er ziert ihr hertz, mund und verstand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unserm besten schauen.

12. Er öffnet unsers hertzens thor, wenn sie sein wort in unser ohr als edlen saamen streuen, er giebet kraft demselben wort, und wenn es fället, bringt ers fort, und lässets wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die furcht des HErrn, liebt reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuschen seelen, was niedrig ist, was tugend ehrt, was busse thut und sich bekehrt, das will er gern erwählen.

14. Er

14. Er ist und bleibet stets getreu, er steht uns auch im tode bey, wenn alle ding abstehen, er lindert unsre letzte quaal, läßt uns hindurch ins himmels saal getrost und frölich gehen.

15. O selig! wer in dieser welt läßt diesem gaste haus und zelt in seiner seel auffschlagen: wer ihn aufnimmt in dieser zeit, den wird er dort zur ew'gen freud in GOttes hütten tragen.

16. Nun, HErr und Vater aller güt, hör unsern wunsch, geuß ins gemüth uns allen diese gabe: gieb deinen Geist, der uns allhier regiere und dort für und für im ew'gen leben labe.

P. Gerhard.

Mehr suche im Anhange. p. 615.

XI. Aufs fest der heiligen Dreyeinigkeit.

PRAEFATIO.

Sac. Dominus vobiscum!
Chor. Et cum Spiritu tuo.
Sac. Sursum corda!
Chor. Habemus ad Dominum.
Sac. Gratias agamus Domino Deo nostro.
Chor. Dignum et justum est.

Sacerdos.

Vere dignum & justum est, æquum & salutare, nos tibi semper & ubique gratias agere, Domine sancte, Pater omnipotens, æterne DEVS! qui cum unigenito Filio tuo et Spiritu sancto unus es Deus, unus es Dominus, non in unius singularitate personae, sed in unius Trinitate substantiae. Quod enim de tua gloria revelante credimus, hoc de Filio tuo, hoc de Spiritu sancto sine differentia discretionis sentimus, ut in confessione verae sempiternaeque Deitatis et

Pred. Der HErr sey mit euch!
Chor. Und mit seinem Geiste.
Pred. Die hertzen in die höhe!
Ch. Wir haben sie zum HErrn.
Pred. Laßt uns dem HErrn, unserm GOtt, dancken.
Chor. Das ist billig und recht.

Priester.

Freylich ist es recht und billig, gut und heilsam, daß wir dir allezeit, und an allen Orten danken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt! der du mit deinem eingebohrnen Sohn und dem heil. Geiste bist ein einiger Gott und ein einiger HErr, nicht in einigkeit einer einzelnen person, sondern in dreyen personen eines einigen wesens. Denn was wir von deiner herrlichkeit, so du uns geoffenbaret hast, gläuben, eben das halten wir von deinem Sohn, eben das halten wir von dem heil. Geist; also, daß der wesentlichen gleichheit nach kein unterscheid der personen sey. Damit im bekenntniß der wahren und

et in personis proprietas, et in essentia unitas et in majestate adoratur aequalitas. Quam laudant angeli, adorant dominationes, tremunt potestates, coeli coelorumque virtutes ac beati Seraphim socia exultatione concelebrant. Cum quibus et nostras voces, ut admitti jubeas deprecamur, supplici confessione dicentes:

Chor. Sanctus, etc.

und ewigen Gottheit beydes in den personen die unterschiedenen eigenschaften, und die einzele einigkeit, die ewige gleichheit angebetet werden. Welche die engel loben, die herrschaften anbeten, die gewaltigen fürstenthümer fürchten, die himmel und aller himmel kräfte, darzu auch die sel. Seraphinen in gesamter freude mit einander rühmen. Mit welchen wollest du, o allmächtiger GOtt! unser lob lassen mit einstimen, daß wir mit demüthigem bekäntniß sagen: Ch. Heilig, ꝛc.

186 GOtt der Vater wohn uns bey, u. laß uns nicht verderben, mach uns aller sünden frey, und hilf uns selig sterben: für den teufel uns bewahr, halt uns bey festem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus hertzens-grund vertrauen; dir uns lassen ganz und gar mit allen rechten Christen, entfliehn des teufels listen, mit waffen GOttes uns rüsten. Amen, amen, das sey wahr, so singen wir halleluja!

2. JEsus Christus wohn uns bey, und ꝛc.

3. Heiliger Geist wohn uns bey, und ꝛc. D. M. L.

Mel. HErr GOtt dich loben alle.

187 Der du bist drey in einigkeit, ein wahrer GOtt von ewigkeit, die sonn mit dem tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich licht.

2. Des morgens, GOtt, dich loben wir, des abends beten auch vor dir, unser armes lied rühmet dich jetzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vater, dem sey ewig ehr, GOtt Sohn, der ist der einig HErr, und dem Tröster, dem heiligen Geist, von nun an bis in ewigkeit. D. M. L.

Bey angehendem Gottesdienste.

188 Kyrie, GOtt Vater in ewigkeit, groß ist dein' barmhertzigkeit, aller ding ein schöpfer und regierer, eleison!

2. Christe, aller welt trost, uns sünder allein du hast erlöst: o JEsu! GOttes Sohn, unser mittler bist in dem höchsten thron, zu dir schreyen wir aus hertzens-begier: eleison!

3. Kyrie, GOtt heiliger Geist, tröst, stärck uns im glauben allermeist, daß wir am letzten end frölich abscheiden aus diesem elend: eleison!

Gloria

Gloria in excelsis Deo.

189 Allein GOtt in der höh sey ehr, und dank für seine gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein schade: ein'n wohlgefall'n GOtt an uns hat, nun ist groß fried ohn unterlaß, all fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles wancken; gantz unermeß'n ist deine macht, fort g'schicht, was dein will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ: Sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters, versöhner der'r, die war'n verlohr'n, du stiller unsers haders; lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, nimm an die bitt von unsrer noth, erbarm dich unser aller!

4. O heiliger Geist! du höchstes gut, du all'rheilsamster tröster! vors teufels g'walt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch große mart'r und bittern tod: abwend all' unser jamm'r und noth, darzu wir uns verlassen. Nic. Decius.

Mel. Christ, unser HErr, zum ꝛc.

190 Was alle weisheit in der welt bey uns hier kaum kann lallen, das läßt GOtt aus dem himels-zelt in aller welt erschallen, daß er alleine König sey, hoch über alle götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der frommen schutz und retter, ein wesen, drey personen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist heißt sein hochheilger name; so kennt, so nennt, so rühmt und preist ihn der gerechte saame! GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet: HErr Zebaoth, der nacht und tag uns alle gaben giebet, und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit den Sohn, sein bild, gezeuget: der Sohn hat in der fülle der zeit im fleische sich eräuget: der Geist geht ohne zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher ehr und zier, gleich ewig, gleicher krone und ungetheilter stärcke.

4. Sieh hier, mein hertz, das ist dein gut, dein schatz, dem keiner gleichet; das ist dein freund, der alles thut, was dir zum heil gereichet; der dich gebaut nach seinem bild, für deine schuld gebüsset, der dich mit wahrem glauben füllt, und all dein Creutz durchsüsset mit seinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen; denn solch erkänntniß bringt dir ruh, und macht die seele brennen in reiner liebe, die uns nährt zum ewgen freuden-leben, da, was allhier kein ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben den augen seiner kinder.

6. Weh aber dem verstockten heer! das sich hier selbst verblendet, GOtt von sich stößt, und sie

in

ne ehr auf creaturen wendet, dem wird gewiß des himmels thür einmal verschlossen bleiben; denn wer GOtt von sich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von seinem heilgen throne.

7. Ey nun so gieb, du großer Held, GOtt himmels und der erden, daß alle menschen in der welt zu dir bekehret werden; erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im wege steht, und freventlich verwirret die schwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich zur himmelspforte dringen, und dermaleinst in deinem reich ohn alles ende singen: daß du alleine König seyst hoch über alle götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, der frommen schutz und retter, ein wesen, drey personen. P. Gerhard.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

191 O Vater! GOtt von ewigkeit, der Gottheit wahre quelle, dich ehrt die gantze christenheit: denn deines thrones stelle ist herrlich, voller majestät, daß billig dir zu dienste steht der himmel samt der erde.

2. Als Vater hast du deinen Sohn von ewigkeit gezeuget, daß sich vor seiner Gottheit thron der chor der engel beuget: als Vater hast du diese welt und alles an das licht gestellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen kindern, und nimm dich unsrer wohlfahrt an, hilf allen armen sündern, daß wir von deiner mildigkeit, zue guten und zur bösen zeit, trost, schutz und nahrung haben.

4. GOtt Sohn! des Vaters ebenbild, von ewigkeit gebohren, und endlich, da die zeit erfüllt, zum mittler auserkohren: ein wahrer Gott und mensch zugleich, der du der welt dein himmelreich durch deinen tod erworben.

5. Als GOtt besitzest du den thron zu deines Vaters rechten, uns wider allen neid und hohn des teufels zu verfechten. Ach! hilf uns durch dein theures blut, daß uns dein Vater bleibe gut und ewiglich gewogen.

6. GOtt heilger Geist! du himmels gast, der frommen schatz und krone, der du den ausgang ewig hast vom Vater und dem Sohne; du süsser trost und treuster freund, der du die deinen wohlgemeynt in alle wahrheit leitest.

7. Komm, wahrer Gott, mit deiner kraft zu deinen auserwählten, gieb uns den rechten lebenssaft, und tröste die gequälten: bleib unser schutz und zuversicht, der seelen schatz und freudenlicht, und unsers geistes leben.

8. O heilige Dreyeinigkeit! du herrscher aller schaaren, der du dich deiner christenheit hast wollen offenbaren, daß du mit deinem

deinen namen heißt: GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, wir dancken dir mit freuden.

9. Denn wer dich, GOtt, recht weiß und kennt, der hat das rechte leben, und wer von deiner liebe brennt, den kanst du bald erheben, daß er nach dieser trüben zeit in deiner schönen ewigkeit dich wesentlich kan schauen.

Sal. Liscovius.

Mel. Die Sonn hat sich mit ꝛc.

192 Dreyeinigkeit! der Gottheit wahrer spiegel: o licht vom licht, als dessen allmacht flügel sich um und um durch diesen erdkreiß streckt, und alle welt mit seinem schirm bedeckt!

2. Wir loben dich, so bald die sonn erwachet, und wenn sie jetzt den späten abend machet; was lebt und webt auf dieser erden weit, ist alles, HErr, zu deinem dienst bereit.

3. O reicher schatz, o unumschränktes wesen! wer hat wohl je dein' heimlichkeit gelesen? o tiefer brunn, o unerforschte pracht! wie groß, ach GOtt: wie groß ist deine Macht!

4. Wer kann doch hier, HErr, deine weg erfinden? wie sollt ein mensch wohl dein gericht ergründen? nur weg, vernunft, nur weg, nur weg mit dir, dein witz der ist gar viel zu schlecht allhier.

5. Nur immer hin, nur hin mit deinem dichten, du kanst dich nicht in GOttes weisheit richten: wo GOtt nicht selbst dich unterweisen wird, so bleibest du verlohren und verirrt.

6. Drum lehr uns, HErr, o lehr uns ohne trennen, in einem drey, in dreyen ein, erkennen; ach! lehr uns doch, GOtt Vater, Sohn und Geist, daß du ein GOtt in drey personen heißt.

7. Gieb, daß von dir dieß wort bey uns stets klinge: von ihm, durch ihn, in ihm sind alle dinge; dem großen GOtt sey ehr in ewigkeit! ja, amen, ja, singt alle christenheit.

(8. Dein nam ist groß, dein reich, HErr, in uns wohne, dein will uns zwing, ernähr uns und verschone, versuchung steur, erlös aus böser Zeit; dein ist das reich, die kraft und herrlichkeit.)

Joh. Francke.

Andacht zur heiligen Dreyfaltigkeit.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

193 O heiligste Dreyeinigkeit, voll majestät und ehren! wie kan doch deine christenheit dein lob genug vermehren? du bist sehr hoch und wundersam, gantz unbegreiflich ist dein nam, dein wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem worte so viel hat uns offenbart gegeben, daß du bist wahrer GOtt, und heißt GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, ein wesen, drey personen.

3. O Vater! aller dinge quell

quell und ursprung, sey gepreiset für alle wunder, klar und hell, durch deine macht erweiset: du, Vater, hast vor aller zeit den ein'gen Sohn in ewigkeit, dein ebenbild gezeuget.

4. Du hast gemacht den erdenkreiß nach deinem wohlgefallen, uns menschen drauf zu deinem preis, daß wir dein lob erschallen; auch wirddurch deines mundes wort dieß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum sieh, o Vater! ferner bey uns deinen armen kindern, und alle schulden uns verzeih, als bußfertigen sündern: aus unsern nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns hast versprochen.

6. O JEsu Christe! GOttes Sohn, von ewigkeit gebohren, uns menschen auch ins himmelsthron zum mittler auserkohren: durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer Gott, o wahres licht vom wahren Gott u. lichte.

7. Du bist des Vaters ebenbild, und doch vom himmel kommen, als eben war die zeit erfüllt, hast du fleisch angenommen; hast uns erworben GOttes huld, bezahlet unsre sünden-schuld durch dein unschuldig leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten hand des Vaters hoch erhoben, beherrschest alle leut und land, und dämpfst der feinde toben: hilf uns, o wahrer mensch und GOtt! wir wollen dir für deinen tod und alle wohlthat dancken.

9. O heilger Geist! du werthe kron, erleuchter unsrer sinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgehest ohn beginnen: du bist allmächtig und ohn end, der Vater und der Sohn dich sendt, im glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebierest durch die tauf uns wiederum aufs neue, hernach auch nimmest du uns auf, wenn du giebst wahre reue: durch dich wird unsre hoffnung fest, und wenn uns alle welt verläßt, bleibst du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir mit seufzen oft vor dich in unsern nöthen bringen; und wenn die letzte stund da ist, so hilf, daß wir durch JEsum Christ getrost und selig sterben.

12. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, für alle gnad und güte sey immerdar von uns gepreist mit freudigem gemüthe! des himmels heer dein lob erklingt, und heilig! heilig! heilig! singt; das thun auch wir auf erden. D. Just Gesenius.

194 Gelobet und gepreist sey GOtt Vater, und Sohne, samt dem heiligen Geist, hoch in des himmels throne, für seine güt und gnaden, für alle sein' wohlthaten.

2. Laßt uns ihn bitten mehr zu diesen schweren zeiten, da große noth dringt her, und

g'fahr auf allen seiten, daß er uns nicht verlasse, führ uns auf rechter strasse.

3. Der böse feind uns stellt nach seel, leib, gut und ehre, darzu die arge welt: hilf, lieber GOtt, und wehre, halt uns in deinen händen, mach unsre feind zu schanden.

4. Dein ist allein, HErr GOtt, der ruhm und auch die ehre, geduld verleih in noth, und allem unglück wehre: so woll'n wir deinen namen ewiglich preisen, Amen.

B. Derschau.

Mehr suche im anhange p. 637.

XII. Am tage sanct Johannis des täufers.

PRAEFATIO.

Sac. Dominus vobiscum!
Chor. Et cum Spiritu suo.
Sac. Sursum corda!
Chor. Habemus ad Dominum.
Sac. Gratias agamus Domino Deo nostro.
Chor. Dignum et justum est.

Sacerdos.

Vere dignum & justum est, æquum & salutare, nos tibi semper & ubique gratias agere, Domine sancte, Pater omnipotens, æterne DEVS, per Christum Dominum nostrum; per quem majestatem tuam laudant angeli, adorant dominationes, tremunt potestates, coeli coelorumque virtutes ac beati Seraphim socia exultatione concelebrant: Cum quibus et nostras voces, ut admitti jubeas deprecamur, supplici confessione dicentes:

Chor. Sanctus, etc.

Pred. Der HErr sey mit euch!
Chor. Und mit seinem Geiste.
Pred. Die hertzen in die höhe!
Ch. Wir haben sie zum HErrn.
Pred. Laßt uns dem HErrn, unserm GOtt, dancken.
Chor. Das ist billig und recht.

Preister.

Freylich ist es billig und recht, gut und heilsam, daß wir dir allezeit, und an allen Orten danken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt! durch Christum unsern HErrn, durch welchen deine herrlichkeit die engel loben, die herrschaften anbeten, dazu die seligen Seraphinen in gesammter freude mit einander rühmen: mit welchen wollest du, o allmächtiger GOtt! unser lob lassen mit einstimmen, daß wir mit demüthigem bekäntniß sagen:

Chor. Heilig, heilig, heilig ist GOtt der HErr Zebaoth! himmel und erde sind seiner ehre voll.

Der

Der lobgesang Zachariä.
Luc. 1.

195 Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, denn er hat besuchet und erlöset sein volck.

2. Und hat uns aufgericht ein horn des heyls in dem hause seines dieners Davids.

3. Als er vor zeiten geredt hat durch den mund seiner heiligen propheten.

4. Daß er uns errette von unsern feinden, und von der hand aller, die uns hassen.

5. Und die barmhertzigkeit erzeigte unsern vätern, und gedächte an seinen heiligen bund.

6. Und an den eyd, den er geschworen hat unserm vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöset aus der hand unsrer feinde, ihm dieneten ohne furcht unser lebenlang,

8. In heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig ist.

9. Und du kindlein wirst ein prophet des Höchsten heissen, du wirst vor dem HErrn hergehen, daß du seinen weg bereitest.

10. Und erkenntniß des heyls gebest seinem volck, die da ist in vergebung ihrer sünden.

11. Durch die herzliche barmhertzigkeit unsers GOttes, durch welche uns besucht hat der aufgang aus der höhe.

12. Auf daß er erscheine denen, die da sitzen im finsterniß und schatten des todes, und richte unsre füsse auf den weg des friedens.

13. Lob und preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

14. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

196 Tröstet, tröstet meine lieben, tröstet mein volck, spricht mein GOtt, tröstet, die sich jetzt betrüben über feindes hohn und spott; weil Jerusalem wohl dran, redet sie gar freundlich an; denn ihr leiden hat ein ende, ihre ritterschaft ich wende.

2. Ich vergeb all ihre sünden, ich tilg ihre missethat, ich will nicht mehr sehn noch finden, was die straf erwecket hat, sie hat ja zwiefältig leid schon empfangen; ihre freud soll sich täglich neu vermehren, und ihr leid in freud verkehren.

3. Eine stimme läßt sich hören in der wüsten weit und breit, alle menschen zu bekehren: macht dem HErrn den weg bereit, machet GOtt ein' ebne bahn, alle welt soll heben an alle thäler zu erhöhen, daß die berge niedrig stehen.

4. Ungleich soll nun eben werden, und was höckricht, werden schlecht, alle menschen hier auf erden sollen leben schlecht und recht: denn des HErren herrlichkeit, offenbar zu seiner zeit, macht, daß alles

fleisch kan sehen, wie, was GOtt spricht, muß geschehen.

D. Joh. Olearius.

Mehr suche im anhange. p. 639.

XIII. Am tage Mariä heimsuchung.

Die Präfation siehe oben p. 90.

197 Meine seele erhebt den HErrn, und mein geist freuet sich GOttes, meines Heylandes.

2. Denn er hat seine elende magd angesehen; siehe, von nun an werden mich selig preisen alle kindes-kind.

3. Denn er hat große ding an mir gethan, der da mächtig ist, und deß name heilig ist.

4. Und seine barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit seinem arm, und zerstreuet, die hoffärtig sind in ihres hertzens sinn.

6. Er stösset die gewaltigen vom stuhl, und erhebet die niedrigen.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, und lässet die reichen leer.

8. Er dencket der barmhertzigkeit, und hilft seinem diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern vätern, Abraham und seinem saamen ewiglich.

10. Lob und preis sey ꝛc.

siehe p. 147.

11. Wie es war im anfang, ꝛc.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

198 Maria gieng hinauf geschwind, und in denselben tagen, da sie empfangen hatt' ihr kind, das uns mit GOtt vertragen; sie gieng mit eil von Nazareth zu ihrer muhm Elisabeth, das wunder ihr zu sagen.

2. Sie kömmt ins haus fein endelich, fängt lieblich an zu grüssen, der augen brünnlein müssen sich vor freud und lieb ergiessen: der gruß Elisabeth durchdringt, das kind im leibe hüpft und springt mit seinen zarten füssen.

3. Bald ruft die mutter laut, und schreyt, durch GOttes Geist entzündet: du bist und bleibst gebenedeyt vor allen, die man findet, gebenedeyet ist allhier auch deines leibes frucht in dir, die Gott und uns verbindet.

4. Woher ist mir, mir armen, doch, die ehr und gnade kommen, daß du, die GOtt selbst ehret hoch, den weg zu mir genommen? du bist die mutter meines HErrn, die man wird preisen weit und fern, hier muß ich gleich erstummen.

5. So bald ich deinen gruß hört' an, da hüpft in mir mit freuden das kind, daraus ich schliessen kan, es wisse gar bescheiden, daß nun der held vorhanden

handen sey, der Israel wird machen frey, und als ein hirte weiden.

6. O selig, die du hast geglaubt! um deiner wahrheit willen wird GOtt, der wahrhaft ist und bleibt, dieß gantz an dir erfüllen, was dir der engel hat vermeldt, du wirst gebähren den zur welt, der GOttes zorn wird stillen.

7. Maria sang GOtt lob und danck, mit frölichem gemüthe, sie blieb daselbst drey monat lang, und rühmte GOttes güte; nach diesem zog sie heim, und sprach: nun sey gesegnet tausendfach, GOtt mich und dich behüte!

Joh. Heermann.

Mehr suche im Anhange p. 640.

XIV. Am tage Michaelis des Ertz-engels.

Die Präfation siehe oben p. 146.

Das Dicimus grates.

Mel. Geliebten freund, was.

199 Laßt uns von hertzen dancken GOtt dem HErren, der Christo seinem Sohn zu dienst und ehren schuf durch sein' hand die keuschen engel alle, feurige strahlen.

2. Ihr glantz ist klar, sie leuchten, wie die sonne, sehen dich, HErre, stets mit freud und wonne, hören dein wort aus deinem heilgen munde, der weisheit grunde.

3. Auch läßt du sie nicht feyren oder schlafen, noch in der welt vergebens herum gaffen, oder im himmel hin und her spatzieren, die zeit verlieren.

4. Sondern sie müssen Christum stets begleiten, für seine kirch und fromme Christen streiten, die, HErr, dein wort mit ernst und andacht hören, und wohl bewahren.

5. Aber der alte drach für zorn thut brennen, wollt gern dein häuflein gar zu boden rennen, er hat die sünd, den tod und all beschwerden gebracht auf erden.

6. Ja er wollt gern städt, häuser, kirch und schulen, dein wort und g'setz austilgen unverholen; fried, ehr, lieb, zucht allhier in diesem leben gäntzlich aufheben.

7. Aber die engel uns indeß bewahren, die ihr'm haupt Christo folgen mit heerschaaren, wehren dem teufel, daß er sein'n muthwillen nicht kan erfüllen.

7. Den Loth die engl aus Sodom sicher führen, am Elisäo war kein furcht zu spüren, als GOtt zu hülf ihm feurig' engel sendet, die feind verblendet.

9. Daniel thät sich nicht zu Babel scheuen, durch hülf der engel, für den wilden leuen; also läßt GOtt die engel stets bewachen all unsre sachen.

10. Dieß dein geschenck, HErr, wollen wir hoch rühmen, und mit den engeln unser chor anstimmen,

stimmen, und dich, GOtt, unsern schöpfer, allzeit preisen, dir ehr beweisen.

11. Bitten auch hertzlich, wollst dein' kirch bedencken, uns deine engel stets zu wächtern schencken, die wir uns zu dein'm lieben Sohn bekehren, sein wort gern hören.

200 HErr GOtt, dich lo'ben alle wir, und sollen billig dancken dir für dein geschöpf der engel schön, die um dich schweb'n in deinem thron.

2. Sie glantzen hell und leuchten klar, und sehen dich gantz offenbar, dein' stimm sie hören allezeit, und sind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und schlafen nicht, ihr fleiß ist gantz dahin gericht, daß sie, HErr Christe, um dich seyn, und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach und böse feind vor neid, haß und vor zorne brennt, sein datum steht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth die welt, führt er sie noch in tod, kirch, wort, gesetz, all erbarkeit, zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein' rast noch ruh er hat, brüllt, wie ein löw, tracht früh und spat, legt garn und strick, braucht falsche list, daß er verderb, was christlich ist.

7. Indessen wacht der engel schaar, die Christo folgen immerdar, und schützen deine christenheit, wehren des teufels listigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den löwen saß; dergleichen auch dem frommen Loth der engel half aus aller noth.

9. Dermaßen auch des feuers glut verschont, und keinen schaden thut den knaben in der heissen flamm, der engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu tag vorm übel und vor mancher plag uns durch die lieben engelein, die uns zu wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben engel schaar dich preisen heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollst allzeit dieselben heissen seyn bereit, zu schützen deine kleine heerd, so hält dein göttlich wort im werth. D. P. Eber.

Mel. Herr GOtt, nun sey ge.

201 Es stehn vor GOttes throne, die unsre diener sind, der in sein'm lieben Sohne liebt alle menschen-kind, daß er auch nicht der eines veracht will hab'n, so kleines, als jemals ist gebohrn.

2. Sie sehn sein angesichte, und haben fleißig acht, was er ihn'n auszurichten befiehlet tag

und

und nacht. Da sind die lieben engel geschwind, regen die flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo christen-leute wohnen in häusern groß und klein, da sie selber nicht können für feinden sicher seyn, wo nicht ein englisch lager umher wird aufgeschlagen in steter huth und wacht,

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abram mit sein'm knecht: Isaac bey viertzig jahren nahm so Rebeccam recht: Jacob sah auf der leiter die bothen GOttes klettern auf und ab alle voll.

5. Elias war entschlafen, ein engel weckt ihn auf: Elisa kriegt zu schaffen, viel engel warten drauf: erschienen auch den boten, und große freude lehrten, wie Christus gebohrn war.

6. Bey dieses kindes wiegen der Joseph schlafen lag, ein feind wollt ihn bekriegen, ein engel es ihm sagt, zog mit in ferne lande; das soll in seinem stande gläuben ein jeder Christ.

7. Auch Lazarus, der arme, wenns gleich zum sterben kömt, GOtt, der sich sein erbarmet, hat schon engel bestimmt, die ihn gen himmel bringen, drum laßt uns alle singen ewiges lob und preis. **Ludw. Helmbold.**

(NB. Nachfolgendes lied kan in eigner melodie gesungen werden: doch kan man auch von jedem verse nur die ersten 6. reimzeilen singen, nach der weise: HErr, ich habe mißgehandelt ꝛc. und die letzten dabey übergehen.)

202 Fürst und HErr der starcken helden, die nicht schlummern tag und nacht, die uns deinen rath vermelden, und entdecken deine macht, wer kan dich nach würden preisen, oder dir gnug danck erweisen? wir heben die hertzen und sinnen empor, und singen dir heute mit englischem chor: heilig, heilig, heilig bist du, wunder starcker GOtt! heilig, heilig, heilig bleibest du, HErr Zebaoth, alle land sind deiner ehren voll. Halleluja! :,: :,:

2. Denn du, HErr, thust grosse wunder an uns menschen jederzeit, deine gnade treuft herunter, wie des balsams süßigkeit, wie der thau vom himmel fleusset, wie der Nilus sich ergeusset: drum heben wir hertzen und sinnen empor, und singen mit deinem Seraphischen chor: heilig, heilig, heilig bist du, gnadenreicher GOtt! heilig, heilig, heilig bleibest du, HErr Zebaoth, ꝛc.

3. Deiner reinen geister schaaren müssen uns stets dienstbar seyn, daß sie allzeit uns bewahren, nicht nur bey des tages schein, sondern auch bey nachtes-stunden, wie du sie uns hast verbunden: drum heben wir

hertzen und sinnen empor, und stärcken mit singen den englischen chor: heilig, heilig, heilig bist du, wunder-großer GOtt! heilig, heilig, heilig bleibest du, HErr Zebaoth, ꝛc.

4. Wenn der satan netz und stricke uns zu unserm unfall legt, wenn er sich mit list und tücke wider unsre seel erregt, sind die engel stracks zur seiten, daß sie freudig für uns streiten: drum heben wir hertzen und sinnen empor, und singen in GOttes geheiligtem chor: heilig, heilig, heilig bist du, hochgelobter Gott! heilig, heilig, heilig bleibest du, HErr Zebaoth, ꝛc.

5. Laß die engel um uns schweben, o du groß-fürst Michael! laß du sie uns rings umgeben, wie den Loth und Daniel; laß sie uns, wie dort die knaben, in des ofens flammen laben. Wir heben die hertzen und sinnen empor, und singen dir heute mit englischem chor: heilig, heilig, heilig bist du, aller götter GOtt! heilig, heilig, heilig bleibest du, HErr Zebaoth, ꝛc.

6. Laß, o GOtt! in allen ständen deine engel für und für angst und schaden von uns wenden, laß das alte drachenthier uns am leibe nicht verletzen, noch die seel in schaden setzen. Wir heben die hertzen und sinnen empor, und singen noch ferner mit englischem chor: heilig, heilig, heilig bist du, allerhöchster GOtt! heilig, heilig, heilig bleibest du, HErr Zebaoth, ꝛc.

7. Wenn auch endlich wird erscheinen unsre letzte todesstund, die kein mensch nicht kan ableinen, ach! so denck an deinen bund, und laß deiner engel wagen uns zu dir gen himmel tragen: da wollen wir schöner, als jemals zuvor, dir dancken, und singen mit englischem chor: heilig, heilig, heilig bist du, einig wahrer Gott! heilig, heilig, heilig bleibest du, HErr Zebaoth, alle lande sind deiner ehren voll. Halleluja! :,: :,:

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

203 O GOtt! der du aus hertzens-grund die menschen-kinder liebest, und uns zu aller zeit und stund viel gutes reichlich giebest: wir dancken dir, daß deine treu bey uns ist alle morgen neu, in unserm gantzen leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du die engel-schaaren zu deinem lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser fuß an keinen stein, wenn wir auf unsern wegen seyn, sich stoße und verletze.

3. Was ist der mensch allhie auf erd? den du so wohl bedenckest, und achtest ihn so hoch und werth, daß du ihm darzu schenckest mit andern auch noch diese gnad, daß er die himmels-geister hat zu seinem schutze stehen.

4. HErr, diese sonderbar

prob

prob der freundlichkeit und güte erheischt ein immerwährend lob aus danckbarem gemüthe: darum, o GOtt! so rühmen wir die grosse lieb, wir dancken dir für solche hoh' wohlthaten.

5. Es ist der starcken helden kraft gestanden uns zur seiten, durch sie hast du uns ruh verschaft zu diesen bösen zeiten; die kirche und die policey, ein'n jeden auch für sich dabey in seinem stand erhalten.

6. Verleih, o HErr! durch deine gnad, daß wir fest an dir bleiben, und ja nicht selbst durch übelthat die engel von uns treiben: gieb, daß wir rein und heilig seyn, demüthig und ohn heuchel-schein dem nächsten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der engel amt verrichten dir zu ehren, und deine wunder allesamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der gantzen welt, und in dein'm wort hast vorgestellt, voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel hast aus noth uns oft geführet, ja auch bewahrt, daß manche last und plag uns nicht berühret; so thu dasselbe noch hinfort, befiehl, daß sie an allem ort sich stets um uns herlagern.

9. Laß deine kirch und unser land der engel schutz empfinden, daß fried und heyl in allem stand sich bey uns möge finden! laß sie des teufels mord und list, und was sein reich und anhang ist, durch deine kraft zerstöhren.

10. Zuletzt laß sie an unserm end den böswicht von uns jagen, und unsre seel in deine händ und Abrahams schoos tragen, da alles heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig! singt, ohn einiges aufhören.

Luc. Backmeister.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

204 Aus lieb läßt GOtt der christenheit viel gutes wiederfahren; aus lieb hat er ihr zubereit viel tausend engel-schaaren; darum man frölich singen mag: heut ist der lieben engel tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern sich, wenn kömmt die noth, in eil gefaßt sich machen, und reissen die, so fürchten GOtt, aus ihrer feinde rachen; darum man frölich singen mag: heut ist der lieben engel tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den strassen wohl die grossen sammt den kleinen, daß keiner schaden leiden soll an füssen oder beinen; darum man frölich singen mag: heut ist der lieben engel tag, die uns mit treue meynen.

4. Solch' wohlthat denen wird erzeigt, die nach dem HErren fragen, die engel ihnen sind geneigt, den satan sie verjagen; darum man frölich singen mag: heut ist der lieben

engel tag, die uns gen himmel tragen. D. G. Reymann.
Mehr suche im Anhange p. 642.

XV. An den Apostel-tagen.

Die Præfation suche oben p. 146.

Das Te Deum laudamus.

205 HErr GOtt! dich loben wir,
HErr GOtt, wir dancken dir:
Dich, GOtt Vater in ewigkeit,
Ehret die welt weit und breit,
All' engel und himmels heer,
Und was dienet deiner ehr.
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher stimm:
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt!
Heilig ist unser GOtt, der HErre Zebaoth!
Dein' göttlich' macht und herrlichkeit
Geht über himm'l und erden weit:
Der heiligen zwölf boten zahl,
Und die lieben propheten all,
Die theuren märtrer allzumahl
Loben dich, HErr, mit grossem schall.
Die gantze werthe christenheit
Rühmt dich auf erden allezeit;
Dich, GOtt Vater im höchsten thron,
Deinen rechten und eingen Sohn.
Den heilgen Geist und tröster werth,
Mit rechtem dienst sie lobe und ehrt.
Du König der ehren, Jesu Christ,
GOtt's Vaters ewger Sohn du bist:
Der Jungfraun leib nicht hast verschmäht,
Zu erlösen das menschlich geschlecht.
Du hast dem tod zerstört sein' macht,
Und all' Christen zum himmel bracht:
Du sitzst zur rechten GOttes gleich,
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig bist,
Alles was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, HErr, den dienern dein,
Die mit dein'm theur'n blut erlöset seyn.
Laß uns im himmel haben theil,
mit den heilgen im ewgen heyl.
Hilf deinem volck, HErr JEsu Christ.
Und segne, was dein erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb sie hoch in ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehr'n dein'n nahmen stetiglich;
Behüt uns heut, o treuer GOtt!
Vor aller sünd und missethat;

Sey

Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller noth,
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unsre hoffnung zu dir steht:
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In schanden laß uns nimmermehr, Amen.
D. M. Luther.

XVI. Von den hauptstücken des catechismi.

Die heiligen zehen gebote.

206 Dieß sind die heilgen zehn gebot, die uns gab unser HErre GOtt durch Mosen, seinen diener treu, hoch auf dem berg Sinai. Kyri-eleis!

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein' götter sollt du haben mehr, du sollt mir gantz vertrauen dich, von hertzengrund lieben mich. Kyri-eleis!

3. Du sollt nicht führen zu unehrn den nahmen GOttes deines HErrn, du solt nicht preisen recht noch gut, ohn was GOtt selbst redt und thut. Kyri-eleis!

4. Du sollt heilgen den siebent'n tag, daß du und dein haus ruhen mag, du sollt von dein'm thun lassen ab, daß GOtt sein werck in dir hab. Kyri-eleis!

5. Du sollt ehr'n und gehorsam seyn dem vater und der mutter dein, und wo dein hand ihn'n dienen kan, so wirst du lang's leben han. Kyri-eleis!

6. Du sollt nicht tödten zorniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich, geduld haben und sanften muth, und auch dein feind thun das gut. Kyri-eleis!

7. Dein' eh sollt du bewahren rein, daß auch dein hertz kein' andre meyn, und halten keusch das leben dein mit zucht und mäßigkeit fein. Kyri-eleis!

8. Du solt nicht stehlen geld noch gut, nicht wuchern jemands schweiß noch blut, du sollt aufthun dein' milde hand den armen in deinem land. Kyri-eleis!

9. Du sollt kein falscher zeuge seyn, nicht lügen auf den nächsten dein, sein' unschuld sollt auch retten du, und seine schand decken zu. Kyri-eleis!

10. Du sollt dein's nächsten weib und haus begehren nicht, noch etwas draus; du sollt ihm wünschen alles gut, wie dir dein hertz selber thut. Kyri-eleis!

11. Die g'bot all uns gegeben sind, daß du dein' sünd, o menschen-kind! erkennen sollt, und lernen wohl, wie man vor GOtt leben soll. Kyri-eleis!

12. Das helf uns der HErre JEsus Christ, der unser mittler worden ist: es ist mit unserm thun verlohrn, verdienen doch eitel zorn. Kyri-eleis! D. M. L.

Mel. Dieß sind die heilgen zehen-

207 Mensch! willst du leben seliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, sollt du

du halten die zehn gebot, die uns gebeut unser GOtt. Kyri-eleis!

2. Dein GOtt allein und HErr bin ich, kein andrer Gott soll irren dich, trauen soll mir das hertze dein, mein eigen reich sollt du seyn. Kyri-eleis!

3. Du sollt mein'n nahmen ehren schön, und in der noth mich ruffen an, du sollt heilgen den sabbath-tag, d[illegible] ich in dir wircken mag. Kyri-eleis.

4. Dem vater und der mutter dein sollt du nach mir gehorsam seyn, niemand tödten, noch zornig seyn, und deine ehe halten rein. Kyri-eleis!

5. Du sollt ein'm andern stehlen nicht, auf niemand falsches zeugen richt, deines nächsten weib nicht begehrn, und all sein's guts gern entbehrn. Kyrieleis!

D. M. Luther.

(Einige schliessen mit dem vers:)

Das helf uns der HErr JEsus Christ &c.

Das güldne a. b. c.

Mel. Ich heb mein augen sehnl.

208 Allein auf GOtt setz dein vertrauu, auf menschen-hülf sollt du nicht baun: GOtt ists allein, der glauben hält, sonst ist kein glaub mehr in der welt.

2. Bewahr dein' ehr, hüt dich für schand, ehr ist für wahr dein höchstes pfand, wirst du die schantz einmal versehn, so ists um deine ehr geschehn.

3. Claff nicht zu viel, sondern hör mehr, das wird dir bringen preis und ehr; mit schweigen sich verräth niemand, claffen bringt manch'n in sünd und schand.

4. Dem gröszren weich, acht dich gering, daß er dich nicht in unglück bring, dem kleinsten auch nicht unrecht thu, so bleibst du in guter ruh.

5. Erheb dich nicht aus stolzem muth, wenn du bekommen hast groß gut, es ist dir nicht darum gegeb'n, daß du dich dadurch solst erheb'n.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, viel mehr denn gold, das glaube mir: wenn geld und gut sich von dir scheidt, so weicht doch nicht die frömmigkeit.

7. Gedenck der arm'n zu jeder frist, wann du von GOtt gesegnet bist; sonst dir das widerfahren kan, was Christus sagt vom reichen mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, da sollt du allzeit dencken dran, es soll dir seyn von hertzen leid, wanns deinem nächsten übel geht.

9. In deiner jugend solt du dich zur arbeit halten fleißiglich: hernach gar schwer die arbeit ist, wann du zum alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor augen dienen kan; nicht alles geht von hertzen-grund, was schön und lieblich redt der mund.

11. Laß kein'n unfall dich verdrüssen

drüssen hier, wann das glück wohnet nicht bey dir: anfang und ende sind nicht gleich, wie denn oft solches findet sich.

12. Mäßig im zorn sey allezeit, um klein ursach erheb kein'n streit: durch zorn das hertze wird verblendt, daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, rath ich allermeist, daß man dich lehrt, was du nicht weist: wer etwas kan, den hält man werth, den ungeschickt'n niemand begehrt.

14. O merk, so einer führt ein klag vor dir, so sollt du bald der sag nicht glauben, auch nicht richten fort, bis du höreſt des andern wort.

15. Pracht und hoffart meid überall, daß du nicht kommeſt zu unfall, mancher wär ein behaltner mann, hätt er hoffart und pracht gelan.

16. Quad von niemand, gedenck, noch sprich, denn kein mensch lebet ohn gebrech; redeſt du all's nach deinem will'n, wird man dich gar bald wieder still'n.

17. Ruf GOtt in allen nöthen an, er wird gewißlich bey dir stahn; er hilft ein'm jeden aus der noth, der nur nach seinem willen thut.

18. Sich dich wohl für, die zeit ist böſ, die welt ist falsch und sehr gottlos: willt du der welt viel hangen an, ohn schand und schad kömmſt nicht davon.

19. Tracht' stets darnach, was recht gethan, obs schon nicht lobet jedermann: es kans doch keiner machen, so, daß jedermann gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdisch ding, all's zeitlich gut verschwindt gering: darum der mensch gar weislich thut, der allein sucht das ewge gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, so rath ich, daß du schweigeſt still, und ihm nicht helfeſt auf die bahn, da er gern wollt ein ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein heer, darüb'r ward er geschlagen sehr: wenn du mußt kriegen, GOtt vertrau; sonſt allezeit den frieden bau.

23. Je läng'r je mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des teufels spott; der mensch ein'n solchen lohn wird han, wie er im leben hat gethan.

24. Zier all dein thun mit redlichkeit, bedenck zu end den letzten b'scheid: denn vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß leid gebracht.

Barth. Ringwald.

Sonntags-lied.

Mel. erschienen ist der herrl.

209 Heut ist des HErren ruhe-tag, vergesſet sorge, müh und plag; treibt eure wochen-arbeit nicht, kommt vor des Höchſten angesicht. Hall.

2. Tret't her, und fallt auf eure knie vor GOttes majestät allhie, es ist sein heiligthum und

und haus, wer sünde liebt, gehört hinaus. Hallel.

3. Gantz unerträglich ist sein grimm, doch hört er gern der armen stimm, deswegen lobt ihn allesammt, das ist der christen rechtes amt. Hallel.

4. Rühmt unsers GOttes meister-that, da er aus nichts erschaffen hat den himmel und die gantze welt, und was dieselbe in sich hält. Hallel.

5. Und als er sie genug gezieret, hat er den menschen drauf formirt, und ihn nach seinem ebenbild mit weisheit und verstand erfüllt. Hallel.

6. Erkennt mit danckbarem gemüth, wie er allein durch seine güt uns täglich schützet und ernährt, und manches unglück von uns kehrt. Hallel.

7. Danckt auch, daß heut geschehen ist die auferstehung JEsu Christ, dadurch die wahre freudigkeit in aller noth uns ist berett. Hallel.

8. Der von den Jüden ward veracht, nebst mördern schändlich umgebracht, daß seine lehr hätt kurtzen lauf, und mit ihm müßte hören auf. Hallel.

9. Der ist erstanden hell und klar, und hat erfreut sein' kleine schaar, die bis ans ende ihn geliebt, und seiner wegen war betrübt. Hallel.

10. Leibhaftig er sich ihnen wieß, sich sehen, hör'n und fühlen ließ, damit versichert wär ihr sinn, des todes macht sey nun dahin. Hallel.

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß den tag nach recht christlicher weis', wir wollen aufthun unsern mund, und sagen aus des hertzens grund: Halleluja!

12. O GOtt! der du den erden-kreis erschaffen hast zu deinem preis, und auch bewahrt so manches jahr in vieler trübsal und gefahr. Hallel.

13. Hilf, daß wir alle deine werck voll weisheit, güte, macht und stärck erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines nahmens ehr. Hallel.

14. O liebster Heyland, JEsu Christ! der du vom tod erstanden bist; richt unsre hertzen auf zu dir, daß sich der sünden schlaf verlier. Hallel.

15. Gieb deiner auferstehung kraft, daß dieser trost ja bey uns hast, und wir uns drauf verlassen fest, wenn uns nun alle welt verläßt. Hallel.

16. O heilger Geist! laß uns dein wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch deine lehr glaub, lieb und hoffnung reichlich mehr. Hallel.

17. Erleuchte uns, du wahres licht, entzeuch uns deine gnade nicht, all unser thun auch so regier, daß wir GOtt preisen für und für. Halleluja.

D. N. Selneccer.

XVII. Vom

XVII. Vom Glauben.

Der apostolische christliche glaube.

210 Wir glauben all an einen GOtt, schöpfer himmels und der erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine kinder werden: er will uns allzeit ernähren, leib und seel auch wohl bewahren; allem unfall will er wehren, kein leid soll uns widerfahren, er sorget für uns, hüt't und wacht, es steht alles in seiner macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von macht und ehren: von Maria der Jungfrauen ist ein wahrer mensch gebohren, durch den heilgen Geist im glauben: für uns, die wir waren verlohren, am creutze gestorben, und vom tod wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben an den heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller blöden tröster heißt, uns mit gaben zieret schöne; die gantze christenheit auf erden hält in einem sinn gar eben; hier all sünd vergeben werden, das fleisch soll uns wieder leben; nach diesem elend ist bereit uns ein leben in ewigkeit. Amen! D. M. Luther.

Mel. Christ unser HErr, zum ꝛc.

211 O meine seel! erhebe dich, mit andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret sich, und wie man ihn soll achten, daß er der allerhöchste ist im himmel und auf erden, und soll gerühmt zu jeder frist, auch angerufen werden, als ursprung aller dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für, nichts sind der heyden götter, kein heyl und trost ist außer dir, kein helfer, noch erretter: laß mich, o HErr! auf dich allein von gantzem hertzen trauen, dir inniglich ergeben seyn, auf niemand anders bauen dir, GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein Gott! du bist ein Geist, und theilest bey uns allen an gaben aus, was geistlich heißt, nach deinem wohlgefallen: laß mich stets geistlich seyn gesinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine kraft in mir empfind, und dadurch dich anbete im Geist und in der wahrheit.

4. Du bist, o GOtt, von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende: gieb, daß mein hertz von aller freud des zeitlichen sich wende, auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf dencken, weil alles hier ist wandelbar, daß du mir dort wollst schencken das unvergänglich erbe.

5. O GOtt! du bist an allem ort, und gar nicht zu ermessen; ob einer hier ist, oder dort, ist er dir nicht entsessen: laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, du kannst dich mein annehmen;

nehmen; auch was ich thu, laß mich dabey des bösen vor dir schämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich iſt, HErr, deine macht, zu retten, die dich lieben, und wenn der gottlos dich verachtet, die rache auszuüben: gieb, daß ſich deiner allmacht ſchutz fort über mich erſtrecke, mich auch nicht menſchen-grimm und trutz, nur deine ſtraf erſchrecke, du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, GOtt, niemand kan ſie ergründen; wie wunder-ſchwer auch iſt die noth, weiſt du doch ruh zu finden: gieb, daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werf meine ſorgen, auch übels weder denck, noch thu, weil du ſiehſt ins verborgen, und prüfeſt hertz und nieren.

8. GOtt, du biſt heilig und gerecht, du kanſt die ſünd nicht leiden, wer ſagen will, er ſey dein knecht, der muß das böſe meiden: gieb, daß ich mich zu jeder zeit der heiligkeit befleiſſe, nachjage der gerechtigkeit, auch dein gericht gut heiſſe, ob ichs ſchon nicht begreife.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt der ſünder, erbarmſt dich, wie ein vater thut, von hertzen deiner kinder: HErr, laß von deiner lieb und gnad mich allweg troſt bekommen, von mir auch meine miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen, als morgen iſt vom abend.

10. GOTT, deine wahrheit ſtets beſteht, und wohl dem, der dir gläubet! der himmel und die erd vergeht, dein wort, HErr, ewig bleibet: gieb, daß ich fürchte dein gericht, und alles, was du dräueſt, auch hoffe, was dein wort verſpricht, daß du mirs gern verleiheſt: hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, GOtt, und frey, du thuſt, was dir beliebet; du biſt ein milder HErr darbey, der reichlich gutes giebet: laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heilger wille; gieb auch, daß ich von dir allein, und deiner güte fülle erwarte all's in allem.

12. GOTT, wenn ich dich ſo kenn und ehr, dein wort zum grunde ſetze, kann ich mich drob erfreuen mehr, als über alle ſchätze; bis ich dort, o du wahres licht! ohn lallen dich werd nennen, von angeſicht zu angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du auch willt auf erden von mir und allen ſeyn gepreiſt, laß deinen ruhm groß werden; verleih mir gnade, kraft und ſtärck, daß ich zu allen zeiten, HErr, deinen nahmen und dein werck könn' mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich hab das leben. J. Angelus.

Mel.

Mel. Allein GOtt in der Höh ꝛc.

212 In meinem Gott erfreu ich mich, mein geist soll frölich loben, daß er mich hat so gnädiglich ersehen und erhoben, daß er mich aus dem finstern thal, darinn die heyden ohne zahl, errettet und gerissen.

2. Ich war ein zorn- und sünden-kind, ich saß im todesschatten, verstand und hertze waren blind, und wenig trost sie hatten, das hell und klare glaubens-licht das fehlte meinem angesicht, befleckt war mein gewissen.

3. Allein, mein GOtt, du sahest mich, da ich nicht war zu sehen, da ich noch lag verächtiglich, halfst du mir aufzustehen, da, wo dein wort war hell und klar, da fieng ich an mein erstes jahr, durch deine gnad und stärcke.

4. Das wasser-bad, die rothe fluth, wusch ab den koth der sünden, du schenckest mir das seelen-gut, erlösung konnt ich finden: zu deinem glied nahmst du mich auf, du sahst auf meinen lebens-lauf, und meiner seelen-wercke.

5. Das glaubens-licht das schiene mir, und ich fieng an zu gläuben, du wurdest meiner seelen zier, dein sollt ich seyn und bleiben: so fieng ich an ein Christ zu seyn, so ward ich auch am ersten dein, so fieng ich an mein leben.

6. GOtt lob! daß mir des glaubens licht so gütig hat geschienen, ich heb empor mein angesicht, GOtt kan ich hertzlich dienen: drum, GOtt, mein hertz und lobgesang soll dir jetzt und mein lebenlang lob, preis und ehre geben.

7. Hilf, heilige Dreyfaltigkeit, daß ich fest an dich gläube, hilf, daß ich je und allezeit dein lebe, seyn und bleibe: hilf, daß ich gläub von hertzen-grund, und solchen glauben mit dem mund auch ohne furcht bekenne.

8. Kommt trübsal, weh und hertzeleid, kommt die verfolgungs-plage, erhebet sich des glaubens streit, hilf, daß ich nicht verzage: gieb mir zum kämpfen freyen muth, hilf mir zusetzen gut und blut, nichts, nichts von dir mich trenne.

9. Was hülf es mich, wenn ich die welt und alle freude hätte? was hülfe es, wenn voll gold und geld mein haus und ruhebette? die welt und dieß bleibt alles hier, ein schluß steht an der himmels-thür: wer gläubt, wird selig werden.

10. Ey nun! mein GOtt, so hilf du mir, an dich stets fest zu gläuben: HErr JEsu, meines glaubens zier, laß mich dein seyn und bleiben; hilf, daß ich gläube recht und wohl, hilf, daß ich sanft und glaubens-voll scheid ab von dieser erden.

M. Mich. Schernack.

Die von GOtt gefügte und gesegnete ehe

Mel. Nicht so traurig, nicht so ꝛc.

213 Voller wunder, voller kunst, voller weisheit, voller kraft, voller hulde, gnad und gunst, voller labsal, trost und saft, voller wunder sag ich noch, ist der keuschen liebe joch.

2. Die sich nach dem angesicht niemahls hiebevor gekannt, auch sonst im geringsten nicht mit gedancken zugewandt, derer hertzen, derer hand, knüpft GOtt in ein liebes-band.

3. Dieser vater zieht sein kind, jener seins dargegen auf, beyde treibt ein sondrer wind ihre sondre bahn und lauf, aber wenn die Zeit nur dar, wirds ein wohlgerathnes paar.

4. Hie wächst ein geschickter sohn, dort ein' edle tochter zu, eines ist des andern kron, eines ist des andern ruh, eines ist des andern licht, wissens aber beyde nicht.

5. Bis so lang es dem beliebt, der die welt im schooße hält, und zur rechten stunde giebt jedem, was ihm wohlgefällt, da erscheint im werck und that der so tief verborgne rath.

6. Da wählt Ahasverus blick ihm die stille Esther aus; den Tobias führt das glück in der frommen Sara haus; Davids bald gewandter will holt die klug' Abigail.

7. Jacob fleucht vor Esaus schwerd, und trifft seine Rahel an; Joseph dient auf fremder erd, und wird Aßnath herr und mann; Mose spricht bey Jethro ein, da wird die Zipora sein.

8. Jeder findet, jeder nimmt, was der Höchst ihm ausersehn, was im himmel ist bestimmt, pflegt auf erden zu geschehn, und was denn nun so geschicht, das ist sehr wohl ausgericht.

9. Oefters denckt man, dieß und dieß hätte können besser seyn; aber wie die finsterniß nicht erreicht den sonnen-schein, also geht auch menschen-sinn hinter GOttes weisheit hin.

10. Laß zusammen, was GOtt fügt, der weiß, wies am besten sey: unser dencken fehlt u. trügt, sein gedanck ist mangels frey. GOttes werck hat festen fuß, wenn sonst alles fallen muß.

11. Siehe frommen kindern zu, die im heilgen stande stehn, wie so wohl GOtt ihnen thu, wie so schön er lasse gehn alle thaten ihrer Händ auf ein gutes selges end.

12. Ihrer tugend werther ruhm steht in steter voller blüth, wenn sonst aller liebe blum als ein schatten sich verzieht, und wenn aufhört alle treu, ist doch ihre treue neu.

13. Ihre lieb ist immer frisch, und verjüngt sich fort und fort; liebe zieret ihren tisch, und verzuckert alle wort: liebe giebt den

dem hertzen rást in der müh und sorgen-last.

14. Gehts nicht allzeit, wie es soll, ist doch diese liebe still, hält sich in dem creutze wohl, denckt, es sey des HErren will, und versichert sich mit freud einer künftig bessern zeit.

15. Unterdessen geht und fleußt GOttes reicher seegens-bach, speißt die leiber, tränckt den geist, stärckt des hauses grund und dach; und was klein, gering und bloß, macht er mächtig, viel und groß.

16. Endlich, wenn nun gantz vollbracht, was GOtt hier in dieser welt frommen kindern zugedacht, nimmt er sie ins himmels-zelt, und drückt sie mit grosser lust, selbst an seinen mund und brust.

17. Nun so bleibt ja voller gunst, voller labsal, trost und saft, voller wunder, voller kunst, voller weisheit, voller kraft, voller wunder sag ich noch, bleibt, der keuschen liebe joch.

Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

214 Am dritten tag ein hochzeit ward zu Can' in Galiläa :,: zur selben kam auch auf die fahrt die Jungfrau zart Maria; JEsus auch hingeladen kam, dazu sein' jünger allesammt, dem bräutgam zu sein'n ehren.

2. Da man am besten essen solt, da thats am wein gebrechen :,: ein jeder gerne trincken wollt, Maria b'gunt zu sprechen: sieh zu, mein sohn, hie ist kein wein, sie hab'n nicht mehr zu schencken ein, wie thut man in der sachen?

3. JEsus sein' mutter hart anredt', und thät sie also strafen :,: was hab ich, weib, an dieser stätt mit dir allhier zu schaffen? mein' stunde ist noch kommen nicht. Sein' mutter zu den dienern spricht: was er euch sagt, thut balde.

4. Nun stunden da, der reinigung nach, sechs steinern krüg gesetzet :,: von dreyen maassen ein'r gar nah von jüden ward geschätzet. JEsus sprach: füllt die wasser-krüg; gar bald geschah sein'n worten gnüg, sie wurden all' gefüllet.

5. Er sprach: schenckt ein, und bringets hin dem speismeister zu kosten :,: sie thatens bald, und brachten ihm, der gar nichts darum wuste; als er es kost, woher der wein herkäm; aber die diener sein wusten, wo sies bekommen.

6. Der speismeister den bräutgam rief: wie thust du deinen gästen?:,: mit zorn er ihm entgegen lief, ein jeder giebt den besten von seinem wein zum ersten hin, wenn sie denn truncken worden sind, läst er ein'n andern geben.

7. So giebst du erst den sauren wein, und sparst das gut aufs letzte :,: es dünckt mich je nicht billig seyn, kontst ihn

nicht erst vorsetzen? dieß ist das erste zeichen zwar, damit sich JEsus offenbahrt im Galiläschen lande. M. Cyr. Spang.

XVIII. Das gebet des HErren.

215 Vater unser im himmelreich, der du uns alle heissest gleich brüder seyn, und dich ruffen an, und willt das beten von uns han; gieb, daß nicht bet allein der mund, hilf, daß es geh von hertzensgrund.

2. Geheiligt werd der nahme dein, dein wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem nahmen würdiglich; behüt uns, HErr, für falscher lehr, das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieser zeit, und dort hernach in ewigkeit, der heilge Geist uns wohne bey mit seinen gaben mancherley, des satans zorn und groß gewalt zerbrich, vor ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geschehe, HErr GOtt, zugleich auf erden, wie im himmelreich, gieb uns gedult in leidens-zeit, gehorsam seyn in lieb und leid, wehr und steur allem fleisch und blut, das wider deinen willen thut.

5. Gieb uns heut unser täglich brod, und was man darf zur leibes-noth; behüt uns vor unfried und streit, vor seuchen und vor theurer zeit, daß wir in gutem friede stehn, der sorg und geitzes müßig gehn.

6. All' unsre schuld vergieb uns, HErr, daß sie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unsern schuldigern ihr' schuld und fehl vergeben gern, zu dienen mach uns all' bereit, in rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in versuchung nicht, wenn uns der böse geist anficht, zur lincken und zur rechten hand hilf uns thun starken widerstand, im glauben fest und wohl gerüst, und durch des heilgen Geistes trost.

8. Von allem übel uns erlös, es sind die zeit und tage bös, erlös uns von dem ewgen tod, und tröst uns in der letzten noth, bescher uns auch ein selig end, nimm uhsre Seel in deine händ.

9. Amen! das ist, es werde wahr, stärck unsern glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiermit gebeten han: auf dein wort in dem nahmen dein, so sprechen wir das amen fein. D. M. Luther.

Mel. Ich ruf zu dir, Herr JEsu ꝛc.

216 Ich ruf zu dir, dreyeinger GOTT, ich bitt, erhör mein klagen, laß uns nicht in der grossen noth der letzten welt verzagen, dein

Geist

Geist, der unser tröster ist, mit seufzen mich vertrete, wenn ich bete, in nahmen JEsu Christ, o wahrer Gott! mich rette.

2. O Vater unser aller, die im glauben kinder heissen, aus dessen hand die deinen nie kein feind hat können reissen, kein teufel, noth, tod, höll und sünd; laß doch nicht seyn verlohren, die erkohren in deinem Sohne sind, und aus dir neu gebohren!

3. O eifriger HErr Zebaoth, im himmel hoch erhoben! sich doch, wie hier zu deinem spott die feind auf erden toben, wärs möglich, sie gar von der erd die deinen wollten bringen, und sie zwingen, daß viel von deiner heerd fremd unrecht mit vollbringen.

4. O heiliger GOtt! ist das nicht zuwider deinem nahmen, zu dessen unehr dieß geschicht, daß man dir deinen saamen so ärgert und ausrottet fast? ist dein ohr nicht mehr offen, wenn wir rufen, die du geheissen hast auf dich beständig hoffen?

5. O grosser König, starcker held! laß dein reich wieder kommen zu uns, das in der argen welt bisher hat abgenommen. Ach! komm, und richt es bey uns auf, dein regiment so führe, daß man spüre, GOtt unter seinem hauf auf erden wohl regiere.

6. O HErr! von rath sehr wunderbar! wer hat ie können ergründen, was ewig her dein vorsatz war? noch kan man auch nicht finden, daß du nicht alles wohl gemacht: auf erden noch erfülle, was dein wille im himmel wohl bedacht, und unsern fürwitz stille.

7. O lieber Vater, reicher Gott! wir können ja nicht leben allein vom blossen tranck und brod, du must gedeyen geben. Gieb, was uns heute nöthig ist, so dürfen wir nicht sorgen auf den morgen: weil du stets bey uns bist, ist dir gar nichts verborgen.

8. O GOtt, groß von barmhertzigkeit, die nicht ist auszusprechen! nimm für die sünd an reu und leid, und laß nicht an uns rächen den unversöhnten zorn und haß. Durch deine gnad und huld dich gedulde, und nicht mit gleichem maaß uns nach verdienst verschulde.

9. O treuer und gerechter GOtt! der nicht zu viel auflegt, und misset alles creutz und noth nach deß kraft, der sie träget, verlaß uns in versuchung nicht, wenn uns die feind anfechten, schau zum rechten, und unsern geist aufricht, sonst wir bald straucheln möchten.

10. O guter GOtt! wie falsch und bös ist die welt auf die deinen, drum, durch ein selig end erlös, die dich, HErr, treulich meynen. Ach eile! weil kein' beßrung nicht zu hoffen ist von sünden, noch zu finden, wo du

durch dein gericht uns nicht wirst bald entbinden.

11. O HErr GOtt Vater! hilf und rett, wie mein mund sehnlich ruffet, erhör mein seufzen und gebet, wie mein hertz gläubig hoffet: in Christi kraft den wunsch erfüll, zu deines nahmens ehre, dein reich mehre. Ja, amen! was dein will' ist. Amen! und erhöre.

David v. Schweinitz.

Das Vater Unser.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

217 Ach Vater, unser GOtt! der du durch deine güte uns immerfort erweist dein väterlich gemüthe, hilf, daß von uns auch werd der kinder amt verricht in furcht, gehorsam, lieb und fester zuversicht.

2. Du bist im himmels thron, an allen ort und enden, wo wir dich ruffen an, willt du dich zu uns wenden: so höre, HErr, ach hör von deinem freuden-saal, warum wir bitten dich hier in dem thränen-thal.

3. Ach Vater, unser GOtt! laß deinen Geist uns lehren, wie deine majestät in demuth sey zu ehren, daß wir betrachten recht, wie groß, o GOtt! du bist, und daß der arme mensch nur staub und asche ist.

4. Laß uns nichts liebers seyn, als deinen nahmen preisen für alle güt und guad, die du uns thust beweisen, daß jedermann werd kund, wie unaussprechlich sey, HERR, deine weisheit, macht, barmhertzigkeit und treu.

5. Ach Vater, unser GOtt! du hast uns aufgenommen hier in dein gnadenreich, da wir die tauf bekommen: gieb, daß fortan dein wort uns fall wie himmelsthau aufs hertze, und uns stets zu deinem dienst erbau.

6. Erleuchte den verstand, den glauben in uns mehre, die lieb in uns entzünd, des satans reich zerstöre; verleihe, daß auch wir offtmahls an unserm theil anwünschen deiner kirch glück, aufnahm, fried und heyl.

7. Ach Vater, unser GOtt! laß doch erfüllet werden, was dir gefällig ist im himmel und auf erden, daß unser eigner will und sündliche begier durch deine kraft in uns absterbe für und für.

8. Regiere unser hertz, daß wir in guten tagen nicht stoltz und sicher seyn, in bösen nicht verzagen; gieb, daß nichts zeitliches uns machen könn' betrübt, daß uns auch nichts erfreu, als nur, was dir beliebt.

9. Ach Vater, unser GOtt! laß uns fort deine gaben und unser täglich Brod zur nothdurft heut noch haben: hilf, daß wir sparsam seyn, und räthlich halten haus, und auch mit wenigem vergnüglich kommen aus.

10. Gieb einigkeit und fried, treu, ehr und zucht darneben, auch heilsam regiment dem orte, wo

wo wir leben, wend feur und wassers-noth durch deine starcke hand, wend pest und kranckheit ab von uns und unserm land.

11. Ach Vater, unser Gott! aus lauter güt und gnaden vergieb uns unsre schuld, damit wir sind beladen: es ist ja keine sünd, dafür nicht habe schon mit seinem blut bezahlt dein eingebohrner Sohn.

12. Hilf, daß wir denen auch all ihre schuld erlassen, die uns zuwider seyn, und sie darum nicht hassen, daß wir von hertzengrund vergessen trotz und schmach, und dir in gütigkeit und sanftmuth arten nach.

13. Ach Vater, unser Gott! durch deine wunder-stärcke, hilf, wenn versuchung kömmt, und dämpf des satans wercke, daß wir auch unserm fleisch nicht folgen und der welt, wenn uns zur sünde reizt ehr, wollust, gut, und geld.

14. Laß uns in lieb und leid gleichmüthig von gedancken, demüthig, ohne falsch, sorgfältig, ohne wancken, aufrichtig, tapfer, keusch, treu, ehrbar, züchtig, rein, und ohn leichtfertigkeit, getrost und frölich seyn.

15. Ach Vater, unser Gott! du wollest uns vom bösen, und was uns schädlich ist, genädiglich erlösen, daß wir durch deine hülf bald werden aus gefahr, aus trübsal, creutz und pein errettet immerdar.

16. Verleih uns deine kraft, durch alles durchzudringen, daß unser glaube mag die ehrencron erringen, wenn in dem letzten kampf all elend, angst und noth ein selig ende nimmt durch einen sanften tod.

17. Nun Vater, unser GOtt! sieh an dieß unser beten, laß uns nicht unerhört von deinem thron abtreten! denn dein, o HErr! ist fort, je länger und je mehr, in alle ewigkeit, das reich, die macht und ehr.

18. Hierauf so sprechen wir in JEsu Christi nahmen, auf sein untrüglich wort, ein gläubig, freudig amen: **o JEsu Christ! durch dich und dein verdienst allein wird alles gantz gewiß ja, ja und amen seyn.**

Mart. Rinckart.

Mel. Nun freut euch lieben Ch. ꝛc.

218 O Vater! der du gegen mir dein väterlich gemüthe erweisest immer für und für durch manche gnad und güte, verleih, daß mir aus meinem sinn, wenn ich auch kranck und elend bin, dein vater-hertz nie komme.

2. Du bist im himmels-thron, o GOtt! an allen ort und enden, wo ich dich such in meiner noth, willt du dich zu mir wenden! drum höre von des himels saal, was ich allhier im jammerthal mit seufzen von dir bitte.

3. O Vater, groß von herrlichkeit, von majestät und ehren!

du wollest jetzt und allezeit durch deinen Geist mich lehren, wie hoch dein heilger nahme sey, wie deine weisheit, macht und treu kein ziel und masse habe.

4. Laß mir mein tag nichts lieber seyn, als deinen nahmen preisen, die liebe auch dem nächsten zeigen und mit der that erweisen, hilf, daß ich dich und mich erkenn, dich freudig meinen Vater nenn, dir als dein kind vertraue.

5. O Vater! der du durch die tauf mich in dein reich genommen, laß es in meinem lebenslauf fortan auch zu mir kommen, gieb, daß dein's wortes himmels-thau aufs hertz mir falle, und mich erbau, vielfältig frucht zu bringen.

6. Erneu mich, HErr, und mich regier, den glauben immer mehre, des satans sünden-reich in mir durch deine kraft zerstöhre: hilf, daß ich auch an meinem theil für deiner kirchen fried und heyl zu dir oft bet und rufe.

7. O Vater! heilig ist dein will im himmel und auf erden, verleih, daß ich ihn auch erfüll, und ihm gleichförmig werde, dem eignen willen sage ab, damit ich außer dir nichts hab, und doch hab in dir alles.

8. Laß mich in trübsal oder pein aus kleinmuth nicht verzagen, hingegen niemals sicher seyn, noch stoltz in guten tagen: gieb, daß ich dich für allen lieb, und daß nichts zeitlichs mich betrüb, noch ohne dich erfreue.

9. O Vater! der du jederzeit austheilest gute gaben, laß mich mein täglich brod auch heut zu meiner nothdurft haben, hilf, daß ich räthlich halte haus, mit wenigem auch komme aus, und deinen segen spüre.

10. Gieb glück, fried, einigkeit und ruh, treu, ehr und zucht darneben, auch heilsam regiment hierzu, daselbst, wo ich muß leben: wend gnädig ab, o starcker GOtt! pest, kranckheit, feur und wassers-noth, und alles, was sonst schadet.

11. O Vater! dessen güt und huld ist nimmer auszudenken, ich bitt, du wollst mir meine schuld aus gnaden alle schencken, wie viel auch meiner sünden ist, so hat doch dein Sohn, JEsus Christ, genug dafür bezahlet.

12. Hilf, daß ich andern auch so sey, wie ich von dir begehre, und meinem nächsten gern verzeih, so er mir widrig wäre, daß ich vergesse trotz und schmach, dir, meinem Vater arte nach in gütigkeit und sanftmuth.

13. O Vater! reich von kraft und trost, von wunderbarer stärcke, wenn die versuchung mich anstößt, so dämpf des satans wercke, daß ich den böswicht überwind, und was von schnöder lust sich findt der welt und meines fleisches.

14. Gieb, daß ich sey in freud und

und leid gleichmüthiger gedancken, und frölich ohn leichtfertigkeit, sorgfältig ohne wancken, demüthig ohne falschen schein, getrost, keusch, erbar, züchtig, rein, in meinem ganzen leben.

15. O Vater! der du bist ein schutz der armen und elenden, gieb, was mir selig ist und nutz, den lauf hier zu vollenden, daß ich dem bösen widersteh, und in betrübniß, angst und weh auf dein erlösung warte.

16. Hilf, daß ich dir in aller noth beständig mög anhangen, und dann in einem sanften tod die ehren-kron erlangen, wenn ich durch deines Geistes gab im glauben überwunden hab die sünd und alle feinde.

17. Nun, Vater, neige dich zu mir, sieh an mein sehnlich beten, laß mich nicht unerhört von dir und deinem thron abtreten: denn dein, HErr, ist je mehr und mehr das reich, die kraft, die macht und ehr, jetzt und hernachmals ewig.

18. Hierauf so spreche ich nun fort, in JEsu Christi namen, auf sein untrüglich wahres wort, ein gläubig-freudigs amen: durch Christi sein verdienst allein soll, was ich bitte, amen seyn; ja, ja, es wird geschehen.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

219 Ich dancke dir demüthiglich, o GOtt! mein Vater, daß du dich von deinem zorn gewendet, und deinen Sohn zur freud und kron uns in die welt gesendet.

2. Er ist gekommen, hat sein blut vergossen, und in solcher fluth all' unsre sünd ersticket, wer ihn nur faßt, wird aller last benommen und erquicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, hertzliebster Vater, nimm mich an in diesen edlen orden, der durch diß blut gerecht und gut, und ewig selig worden.

4. Laß meines glaubens aug und hand ergreifen dieses werthe pfand, und nimmermehr verlieren; laß dieses licht mein angesicht zum ewgen lichte führen!

5. Bereite meiner seelen haus, wirf allen koth und unflath aus, bau in mir deine hütte, daß deine güt in mein gemüth all ihre lieb ausschütte.

6. Wenn ich dich hab, ist alles mein, du kanst nicht ohne gaben seyn, hast tausend weg und weisen, dein arme heerd auf dieser erd zu nähren und zu speisen.

7. Gieb mir, daß ich an meinem ort allstets dich fürcht in deinem wort, und meinen stand so führe, daß glaub und treu stets bey mir sey, und all mein leben ziere.

8. Gieb mir ein gnügsam hertz und sinn, denn das ist ja ein großer g'winn, in steter andacht liggen, und wenn GOtt giebt, was ihm beliebt, ihm lassen gerne gnügen.

9. Das wen'ge, was durch

GOttes gnad ein fromer und gerechter hat, ist vielmal mehr geehret, als alles geld, davon die welt mit frechen hertzen zehret.

10. Die frommen sind dir HErr, bewußt, du bist ihr, und sie deine lust, und werden nicht zu schanden: kömmt theure zeit, findt sich bereit ihr brod in allen landen

11. GOtt hat den, der ihn fürchtet, lieb, sieht zu, daß ihn kein leid betrüb, hat lust zu seinen wegen, und wenn er fällt, steht GOtt und hält ihn fest in seinem segen.

12. Des Höchsten auge sieht auf die, so auf ihn hoffen spat und früh, daß er sie schütz und rette aus aller noth, wenn sie der tod auch selbst verschlungen hätte.

13. HErr, du kanst nichts, als gütig seyn, du wollest deiner güte schein uns und allen denen gönnen, die sich mit mund und hertzens-grund allein zu dir bekennen.

14. Insonderheit nimm wohl in acht den Fürsten, den du uns gemacht zu unser landes-krone, laß immerzu seyn fried und ruh auf seinem stuhl und throne.

15. Halt unser liebes vaterland in deinem schooß u. starcken hand, behüt uns allzusammen vor falscher lehr und feindes heer, vor pest und feuerflammen.

16. Nimm all der meinen eben wahr, treib, HErr, die böse höllen-schaar von jungen und von alten, daß deine heerd hier zeitlich werd und ewig dort erhalten. P. Gerhard.

XIX. Von der heiligen taufe.

220 Christ, unser HErr, zum Jordan kam, nach seines Vaters willen, von sanct Johanns die taufe nahm, sein werck und amt zu erfüllen, da wollt er stiften uns ein bad, zu waschen uns von sünden, ersäufen auch den bittern tod, durch sein selbst blut und wunden, es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt selbst heißt die taufe, und was ein Christe gläuben soll, zu meiden ketzerhaufe: GOtt spricht, und will, daß wasser sey, doch nicht allein schlecht wasser, sein heilig's wort ist auch dar bey mit rechtem Geist ohn messen, der ist allhie der täufer.

3. Solch's hat er uns bewiesen klar, mit bildern und mit worten, des Vaters stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte, er sprach: das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht in seiner zarten mensch-

menschheit, der heilge Geist hernieder fährt in tauben-bild verkleidet: daß wir nicht sollen zweifeln dran, wenn wir getaufet werden, all drey personen getaufet han, damit bey uns auf erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein' Jünger heißt der HErre Christ: geht hin, all' welt zu lehren, daß sie verlohr'n in sünden ist, sich soll zur buße kehren: wer gläubet, und sich taufen läßt, soll dadurch selig werden, ein neugebohrner mensch er heißt, der nicht mehr könne sterben, das himmelreich soll erben.

6. Wer nicht gläubt dieser großen gnad, der bleibt in seinen sünden, und ist verdammt zum ew'gen tod, tief in der höllen gründen, nichts hilft sein' eigne heiligkeit, all sein thun ist verlohren, die erbsünd machts zur nichtigkeit, darinn er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das aug allein das wasser sieht, wie menschen wasser gieſſen, der glaub im geist die kraft versteht des blutes JEsu Christi, und ist vor ihm ein' rothe fluth, von Christi blut gefärbet, die allen schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen. D. M. L.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

221 GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, du GOtt von großer güte! sey ietzt und immerdar gepreist mit danckbarem gemüthe, daß du aus unverdienter gnad, mich durch das heil'ge wasser-bad von sünden abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus sünden-saamen, ein kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen namen: ich weiß, daß von natur ich leb ohn' deine furcht, und widerstreb, GOtt, deinem wort und willen.

3. Und dennoch, Vater, hast du mich, da ich gantz war verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs wasser-bad der heilgen tauf, daß ich in meinem lebens-lauf mich deine lieb kann trösten.

4. HErr JEsu Christ! dein theures blut wäscht mich von meinen sünden, kraft dessen macht die wasser-fluth derselben fluch verschwinden, den ich hab von natur verschuldt, und setzet mich ins Vaters huld, die Adam hat verschertzet.

5. O heilger Geist! ich dancke dir für diese edle gabe, daß ich nun innerlich in mir dein kräftig zeugniß habe, dadurch ich meinen schöpfer kan getrost und freudig rufen an, und sagen: Abba, Vater!

6. Weil in der tauf auch JEsus Christ von mir ist angezogen; so hilf, daß durch des satans list ich nimmer werd betrogen; denn die nun GOttes

tempel

tempel seynd, die bleiben vor dem bösen feind in deiner gnade sicher.

7. O HErr! an diese würdigkeit, die du mir wollen schencken, laß mich jetzund und allezeit in meiner noth gedencken, daß ich dadurch ein hertze faß, und immer mich darauf verlaß, daß du mir hulf versprochen.

8. Ich hab auch bey dem wasser-bath mich dir zum dienst verbunden, drum gieb, daß keine sünden-that in mir werd herrschend sünden; gieb, daß für deine güt und treu ich den gehorsam stets verneu, den ich da angelobet.

9. Und so ich was aus schwachheit thu, das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu, die gnade auch verleihen, daß ich an dir beständig bleib, bis du die seele von dem leib zu dir hinauf wirst nehmen. D. Just. Gesenius.

Mehr suche im Anhange. p. 646.

XX. Von der Beicht und Busse.

222 Nimm von uns, HErr GOtt, all unsre sünd und missethat, auf daß wir mit rechtem glauben und reinem hertzen in deiner furcht dich bekennen.

2. Erbarme dich, erbarme dich, erbarme dich, deines volcks, GOtt Vater, schöpfer aller ding, hilf uns, und sey uns gnädig!

3. Erhöre uns, erhöre uns, erhöre uns unsre bitt, o Christe! der welt Heyland, bitt für uns, und sey uns gnädig!

4. Erbarme dich, erbarme dich, erbarme dich deines volcks, heiliger Geist, du einiger tröster, hilf uns, und sey uns gnädig!

5. So wahr ich lebe, spricht GOtt der HErre, ich will nicht den tod des sünders, sondern daß er sich bekehre, und lebe. Halleluja.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

223 GOtt ist getreu, er meynt es gut in allen seinen sachen, wenn uns die welt, ja fleisch und blut verzagt und irre machen, so spricht er uns was bessers ein, wer wollte nicht beständig seyn, und stets an ihm verbleiben?

2. GOtt ist auch gütig in der that, denn er ist uns zur rechten, und leitet uns nach seinem rath, ach! wenn wir dieß bedächten, wir würden seiner gütigkeit, in demuth und gelassenheit, von hertzen gerne folgen.

3. GOtt hat uns lieb, u. schafft es so, daß wir ihn lieben müssen, er wohnt uns bey, er macht uns froh, er tröstet die gewissen: wer dieses sehn und schmecken kan, dem steht das eitle wenig an: denn GOtt ist seine liebe.

4. GOtt ist zuvörderst gnadenreich, wenn wir aus liebe kommen,

men, so werden wir von ihm zugleich mit ehren angenommen, daß er uns überflüßig schenckt, mehr, als man hofft, und als man denckt; so können wir uns freuen.

5. Wohlan! die feste zuversicht kan nicht betrogen werden: denn hat man GOtt, so fragt man nicht nach himmel und der erden, nach schönheit, reichthum, lust und ehr: denn GOtt hat tausendmal noch mehr für sich und uns behalten.

6. Ja, wird es auch so weit gebracht, von wegen unsrer sünden, daß öfters leib und seel verschmachtet, so wird sich alles finden: der hertzens-trost in angst und leid, das beste theil der ewigkeit soll dennoch unser bleiben.

7. Mein hertz, geh nur in deine ruh, wer fragt nach bösen zeiten, GOtt siehet deinem gange zu, der wird dich schon begleiten, und wird dich noch durch seinen Geist, auf wegen, die du jetzt nicht weißt, zum süssen friede bringen.

Mel. Treuer GOtt, ich muß ꝛc.

224 Großer GOtt, hier kömmt ein sünder, darf er vor dein angesicht, welches sonst verfluchte kinder frey von der verdamniß spricht? ach! mein hertze zweifelt sehr, weil es täglich mehr und mehr von dem schmalen steige weichet, und auf breiter straße schleichet.

2. Alle sinnen und gedancken, alles, was ich red und thu reißt sich aus den tugend-schrancken, eilet nach der wollust zu, das verderbte fleisch und blut will das allerhöchste gut in gewissenlosen dingen meistens sich zu wege bringen.

3. Zwar ich bin erinnert worden, deines mundes reiner Geist führte mich zum frommen orden der dich liebet, ehrt und preist! eltern zogen mich wohl auf, lehrer zeigten mir den lauf schöner künste, schöner tugend zarter und beglückter jugend.

4. Aber ach! mein böses hertze hat die gute zucht gehaßt, und hingegen aus dem schertze loser buben viel gefaßt: strafe, die das glücke sät, wurde stets von mir verschmäht, dahin, wo man gutes zeiget, ward mein ohre nicht geneiget.

5. Drum bin ich in unglück kommen, und mein jammer häufet sich, deine gnad ist mir entnommen, deine rache quälet mich und die seele schreyt in mir, ach! ist denn kein trost bey dir? ja des lebens sünden-glieder sind einander selbst zuwider.

6. Ach! ich schäme mich des lebens, und bin meiner sünde gram; doch die klagen sind vergebens, und nun hilft mir keine scham. Hab ich freunden oft geflucht, die zu bessern mich gesucht, so darf nunmehr auch mein weinen nicht vor deinem thron erscheinen.

7. Doch

7. Doch, was hör ich? JEsus flehet dich, o Höchster! für mich an: ey, der Sohn wird nicht verschmähet, denn er hat genug gethan. Ach ich dancke, seelenhort, für das theure mittlerswort, und verspreche nun mein leben eintzig dir zu übergeben.

M. Martin Grünwald.

225 Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein' hoffnung steht auf erden, ich weiß, daß du mein tröster bist, kein trost mag mir sonst werden: von anbeginn ist nichts erkohrn, auf erden war kein mensch gebohrn, der mir aus nöthen helfen kan, ich ruf dich an, zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein' sund'n sind schwer und übergroß, und reuen mich von hertzen, derselben mach mich quitt und loß durch deinen tod und schmertzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quitt der sündenlast, HErr, halt mir fest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gieb mir nach dein'r barmhertzigkeit den wahren Christenglauben, auf daß ich deine süssigkeit mög inniglich anschauen: vor allen dingen lieben dich, und meinen nächsten gleich als mich. Am letzten end dein' hülf mir send, damit behend des teufels list sich von mir wend.

4. Ehr sey GOTT in dem höchsten thron, dem Vater aller güte, und JEsu Christ, sein'm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOtt dem heiligen Geiste, der uns sein' hülf allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn, hier in dieser zeit, und folgends auch in ewigkeit.

D. Joh. Chiomusus, genannt Schneesing.

226 Ach GOtt und HErr, wie groß und schwer sind mein' begangne sünden! da ist niemand, der helfen kann, in dieser welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser zeit, bis an der welt ihr ende, und wollt los seyn des creutzes mein, würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet: ach GOTT! zürn nicht, geh nicht ins g'richt, dein Sohn hat mich versühnet.

4. **Solls ja so seyn, daß straf und pein auf sünde folgen müssen, so fahr hie fort, und schone dort, und laß mich hier wohl büssen.**

5. Gieb, HERR, geduld, vergiß der schuld, verleih ein gehorsams hertze; laß mich nur nicht, wies oft geschicht, mein heyl murrend verscherzen.

6. Handel mit mir, wies düncket dir, nach dein'r gnad will ichs leiden, laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgeschieden.

M. Martin Rutilius.

Zusatz.

Zusatz.

227 Gleich wie sich fein ein vögelein, in hohle bäum' verstecket, wenns trüb hergeht, die luft unstet, menschen und vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ, mein zuflucht ist die höhle deiner wunden, wenn sünd und tod mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hie der leib und seel von einander scheiden, so werd ich dort bey dir, mein hort, seyn in ewigen freuden.

10. Ehre sey nun, GOTT Vater und Sohn, dem heilgen Geist zusammen, zweifle auch nicht, weil Christus spricht: wer gläubt, wird selig, Amen!

D. Joh. Major.

Mel. HErr JEsu Christ, ich ꝛc.

228 HErr JEsu Christ, du höchstes gut, du brunnquell aller gnaden! sieh doch, wie ich in meinem muth mit schmertzen bin beladen, und in mir hab der pfeile viel, die im gewissen ohne ziel mich armen sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher last, nimm sie aus meinem hertzen, dieweil du sie gebüsset hast am holtz mit todes schmertzen, auf daß ich nicht mit grossem weh in meinen sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kömmet ein, was ich mein tag begangen, so fällt mir auf das hertz ein stein, und bin mit furcht umfangen; ja ich weiß weder aus noch ein, und müßt ewig verlohren seyn, wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam wort das macht mit seinem süssen singen, daß mir das hertze wieder lacht, als wenns beginnt zu springen, dieweil es alle gnad verheißt denen, die mit zerknirschtem geist zu dir, HErr JEsu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem sinn, (wie ich zuvor geklaget,) auch ein betrübter sünder bin, den sein gewissen naget, und gerne möcht' im blute dein von sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse.

6. Als komm ich auch zu dir allhier in meiner noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem knie von gantzem hertzen bitten: virgieb mir doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich, auf erden hab begangen.

7. Ach HErr, mein GOtt! vergieb mirs doch um deines namens willen, und thu in mir das schwere joch der übertretung stillen, daß sich mein hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu ehren leb in kindlichem gehorsam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-Geist, heil mich mit deinen wunden, wasch mich mit deinem todes-schweiß in meiner letzten stunden, und nimm

nimm mich einst, wenn dirs gefällt, im wahren glauben von der welt, zu deinen auserwählten.

Barth. Ringwald, oder D. Josua Stegmann.

Zusatz) Auf daß ich in der ewgen freud mit sing'n u. jubiliren preis ewig deine herrlichkeit mit spring' und triumphiren: erhör mein' bitt nach deinem wort, nim auf dein kind, o treuer hort, durch JEsum Christum, amen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

229 Wo soll ich fliehen hin? weil ich beschweret bin mit viel und großen sünden, wo kan ich rettung finden? wenn alle welt herkäme, mein angst sie nicht wegnähme.

2. O JEsu voller gnad, auf dein gebot und rath kömmt mein betrubt gemüthe zu deiner großen güte, laß du auf mein gewissen ein gnaden tröpflein fließen.

3. Ich, dein betrübtes kind, werf alle meine sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe wunden, da ich stets heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig blut, die schöne rothe fluth, wasch ab all meine sünde, mit trost mein hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins meer sie tief versencke.

5. Da bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlöst, was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im grabe, da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine bosheit groß, so werd ich ihr doch loß, wenn ich dein blut auffasse, und mich darauf verlasse, wer sich zu dir nur findet, all' angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel, doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde tod, teufel, höll und sünde.

8. Und wenn des satans heer mir gantz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen, dein blut darf ich nur zeigen, so muß ihr trutz bald schweigen.

9. Dein blut, der edle saft, hat solche stärck und kraft, daß auch ein tröpflein kleine die gantze welt kan reine, ja gar aus teufels rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich, ietzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben, denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein hertz und sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem leibe ein gliedmäß ewig bleibe. Joh. Herm.

Der 6. Psalm.

Mel. Wenn mein stündlein vorh.

230 HErr, straf mich nicht in deinem zorn, das bitt ich dich von hertzen, ich bin sonst

sonst gantz und gar verlohr'n, mit dir ist nicht zu schertzen; und züchtge mich nicht in dein'm grimm, weil ich so voll betrübniß bin, und leide große schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin schwach, von hertzen sehr erschrocken; kein' ruh hab ich bey tag und nacht, das marck in bein'n vertrocknet: mein' seel auch sehr betrübet ist, daß du, o HErr! so lange bist, auf den ich stets thu hoffen.

3. Ach! wende dich, du lieber HErr, errette meine seele; hilf mir durch deine güt und ehr, ich thu mich dir befehlen; im tod gedenckt man deiner nicht, in der höll'n dir kein danck geschicht, darinn ist nichts denn quälen.

4. Von seufzen ich so müde bin, mein bette kann ich schwemmen; betrübt ist mir hertz, muth und sinn, nach dir thu ich mich sehnen; die gantze nacht das lager mein mit thränen muß genetzet seyn, das wollst du, HErr, erkennen.

5. Von trauren abgenommen hat mein g'stalt, und ist veraltet; ich werd geängstet früh und spat, das hertz im leib erkaltet: ach HErr! erhör das weinen mein, mein flehn laß nicht vergeblich seyn, im glauben mich erhalte.

6. Ihr übelthäter, weicht von mir, der HErr erhört mein flehen; mein' feind zu schanden werden schier, mein g'bet, zu GOtt geschehen, wird nicht vergeblich seyn, fürwahr, das ist gewiß und offenbar, deß thu ich mich versehen.

Der 6. Psalm

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

231 HErr, straf mich nicht in deinem grimm, gedenck an dein erbarmen; ach! höre meine jammer-stimm, errette bald mich armen; durch deines Sohns hochtheures blut wend ab, o Vater! deine ruth, damit du auf mich schlägest.

2. Ach! strafe doch nicht meine sünd, als wolltest du mich tödten; nimm mich nun wieder an zum kind, führ mich aus meinen nöthen: HErr, sey mir gnädig, mach mich heil, auf daß mich nicht dein' grimmge pfeil noch endlich gar verderben.

3. Denn meine schuld und böse sach kränkt mich schon so im hertzen, daß mir auch die gebein seyn schwach vor schrecken, pein und schmertzen. Ich kann schier weder gehn, noch stehn, wo du nicht hilfst, muß ich vergehn: ach HErr! ach HErr! wie lange.

4. Wend dich zu mir, o treuer GOtt! thu mein betrübniß stillen, errette mich aus meiner noth um deiner güte willen, eh ich im tod muß schlafen ein, da man nicht mehr gedencket dein: wer danckt dir in der höllen?

5. Ich bin von seufzen müd und matt, (als dir nicht ist verborgen,)

borgen,) weil ich für meine missethat stets leb in angst und sorgen, ich lieg, und wache manche nacht, mein lager wird oft naß gemacht, von meinen heissen thränen.

6. Die noth ist groß und mannigfalt, damit ich bin umfangen, vor trauren ist mir mein gestalt verfallen und vergangen, ich werde alt und nehme ab, daß ich fast keine kraft mehr hab von vieler angst und plage.

7. Weicht all ihr übelthäter nun, ihr wißt nicht, wie GOtt liebet, die wahre reu und busse thun, und seyn im geist betrübet. Mein weinen, flehen und gebet, damit ich täglich vor ihm tret, erhöret er in gnaden.

8. Es müssen alle meine feind die mich betrübten hassen, nun mir der HErr mit hülf erscheint! von ihrem frevel lassen, sie müssen kriegen ihren lohn, mit schande, schrecken, spott und hohn zurück sich plötzlich kehren.

9. O Vater in des himmels thron, dein ist die macht und ehre! o Jesu Christe, Gottes Sohn, den glauben mir vermehre! o heilger Geist, erquicke mich, daß ich mit freuden preise dich noch hier in diesem leben. C. Becker.

Der 25. Psalm.

Mel. Wenn wir in höchsten nöth.

232 Nach dir, o HErr, verlanget mich, du bist mein trost, ich hoff auf dich, ich hoff und bin der zuversicht, du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu schanden, der dich schändt, und sein gemüthe von dir wendt, der aber, der sich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner seelen an, und führe sie die rechte bahn, laß deine wahrheit leuchten mir im steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einges licht, sonst weiß ich keinen helfer nicht, ich harre dein bey tag und nacht, was ists, das dich so säumend macht?

5. Ach wende, HErr, dein auge ab von dem, wo ich geirret hab, was denckst du an den sünden-lauf, den ich geführt von jugend auf.

6. Gedenck, o meines lebens hort, an deine güt und süsses wort, damit dein hertz zu trösten pflegt das, was sich dir zu füssen legt.

7. Der HErr ist fromm und hertzlich gut dem, der sich prüft, und busse thut; wer seinen bund und zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein hertz, das GOtt von hertzen scheut, das wird in seinem leid erfreut, und wenn die noth am tiefsten steht, so wird sein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekannt, mein geist der schwebt in deiner hand, du siehst, wie meine seele thränt, und sich nach deiner hülfe sehnt.

10. Die angst, die in mein hertze

hertze bringt, und daraus so viel seufzer zwingt, ist groß, du aber bist der mann, dem nichts zu groß entstehen kann.

11. Drum steht mein auge stets nach dir, und trägt dir mein begehren für, ach! laß doch, wie du pflegest zu thun, dein aug' auf meinem auge ruhn.

12. Wenn ich dein darf, so wende nicht von mir dein aug' und angesicht, laß deiner antwort gegenschein mit meinem beten stimmen ein.

13. Die welt ist falsch, du bist mein freund, ders treulich und von hertzen meynt, der menschen gunst steht nur im mund, du aber liebst von hertzensgrund.

14. Zerreiß die netz, heb auf die strick, und brich des feindes list und tück, und wenn mein unglück ist vorbey, so gieb, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner furcht bestehn, fein schlecht und recht stets einher gehn, gieb mir die einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Christen neben mir, nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue hertzen, neuen sinn.

17. Wasch ab all unsern sünden-koth, erlös' aus aller angst und noth, und führ uns bald mit gnaden ein zum ewgen fried und freuden-schein! P.G.

Der 130. Psalm.

Mel. HErr, ich habe mißge.

233 Aus der tiefe meiner sinnen ruf ich, grosser HErr! zu dir, der du von der sternen zinnen blickest auf dieß rund allhier, laß die seufzer meiner stimmen über sich gen himmel klingen.

2. Laß dein' ohren auf mich merken, laß mein schreyen vor dich gehn, denn wo du nach unsern wercken strafest, HErr, wer wird bestehn? du wirst keines menschen schonen, wo du nach verdienst willst lohnen.

3. Aber deine grosse güte, die erlässet derer schuld, die aus kindlichem gemüthe sich vertrauen deiner huld, die ihr' übelthat bereuen, und zu dir um gnade schreyen.

4. HErr, ich will auf dich stets bauen, meine seele harret dein, auf dein wort will ich vertrauen, wenn der helle tag bricht ein, und wenn er des abends schwindet, und sich morgens wieder findet.

5. Israel, dein' hoffnung lade auf des HErren starcke macht, denn bey ihm ist lauter gnade, ja er hat erlösung bracht, er wird Israel erretten aus den schweren sünden-ketten. J. Francke.

Der 143. Psalm.

Mel. Keinen hat GOtt verlass.

234 Erhör, o HErr, mein bitten, nimm doch die thränen hin, die ich heraus

muß schütten, weil ich geängstet bin: von deiner wahrheit wegen erhör jetzt mein geschrey, und deiner rechte seegen spring in der noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes sprechen nicht über mich ergehn; denn deines knechts verbrechen kan nicht vor dir bestehn: es ist kein mensch zu finden, kein lebendiger mann, der sich gerecht von sünden vor dir, HErr, rühmen kann.

3. Der feind verfolgt mein leben, stößt mich zur höllen ab, will in den tod mich geben, und legen in das grab: mein geist ist samt dem hertzen voll pein und traurigkeit, ich denck in meinen schmertzen an die verfloßne zeit.

4. Ich rühme deine stärcke, wenn unfall mich betrübt, und denck an alle wercke, die deine hand verübt; zu dir, dem lebens-Fürsten, breit ich die seelen-hand, nach dir pfleg ich zu dürsten, gleich wie ein dürres land.

5. Laß dein' erhörung eilen, eh ohnmacht mich befällt; laß deinen anblick heilen, was in mir ist zerschellt: laß mich nicht ähnlich werden dem, den die gruft verschlingt, und der ins hohl der erden verzweifelnd abwärts sinckt.

6. Gieb, daß ich früh vermercke, daß du mir gnädig bist, weil meiner hoffnung stärcke auf dich gegründet ist, sey du mein wege-deuter, daß ich nicht irr allhier, o HErr! sey mein begleiter, denn mich verlangt nach dir.

7. Errette mich von leuten, die mir gehäßig seyn, die grimmig mich bestreiten: du bist die burg allein, drauf ich mein' hoffnung pflanze, da nehm ich zuflucht hin, du bist die feste schantze, in der ich sicher bin.

8. Lehr, HErr, mich deinen willen, der du mein Heiland heißt, das ich ihn kann erfüllen, laß deinen guten Geist die ebne bahn mich leiten, und wenn die seele zagt, so hilf mir, HErr, bestreiten das unglück, so mich plagt.

9. Von deiner wahrheit wegen tilg aller derer macht, die wider mich sich legen, und der werd umgebracht, der meine seel und sinnen mit schrecken ängst und schwächt, damit er noch werd innen, ich sey, o Gott dein knecht. Joh. Francke.

Der 143. Psalm.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

235 HErr Jesu! höre mein gebet, vernimm mein ängstlich flehen, das zu dir in den himmel geht, laß es vor dir bestehen. O großer HErr! sieh an mein' noth, um deiner wahrheit willen, erhöre mich, gerechter GOtt, laß meine seel sich stillen.

2. Und gehe ja nicht ins gericht mit deinem knecht und diener: ich wüßte sonst kein ausred nicht, o aller welt versühner! dann vor dir ist kein mensch gerecht, der lebt, o hertz-ergründer!

der! wo ist nicht ein unnützer knecht? wir sind all' arme sünder.

3. Denn siehe, HErr, der höllisch' feind verfolget meine seele, und schlägt zu boden, o mein freund! mein leben, daß ers quäle. Er leget mich ins finstre hin, wie in der welt die todten, daß er mich mög genug darin verhöne und verspotten.

4. Mein geist in mir ist voller angst, mein hertz in meinem leibe ist mir verzehret schon vorlängst; ich weiß nicht, wo ich bleibe; ach! ich gedenck der alten zeit, ich red von deinen thaten, und sag' vom werck der händ im leid, die mir geholfen hatten.

5. Ich breit zu dir aus meine händ, es dürstet meine seele nach dir, wie ein dürr land sehr breñt, du weist wohl, was mich quäle. Erhör mich bald, mein geist verfährt ohn dich und dein bewahren, auf daß ich nicht gleich denen werd, die in die grube fahren.

6. Laß mich früh hören deine gnad, dann, HErr, du bist mein hoffen, thu du mir kund den weg und pfad, daß er recht werd getroffen; denn mich verlanget sehr nach dir, rett mich von meinen feinden, du bist mein zuflucht für und für, mein GOtt, vor allen freunden.

7. Ach! lehr mich thun zu deiner ehr nach deinem wohlgefallen, denn du, GOtt, bist mein GOtt und HErr, sonst keiner unter allen. Dein guter Geist leit mich voran auf deinen himmels-wegen, und führe mich auf ebner bahn, durch deiner gnade seegen.

8. HErr JEsuChrist, erquicke mich um deines namens willen, führ meine seel gewaltiglich, (du kanst mein' bitt erfüllen,) aus noth und tod, aus neid und streit, aus schwerem joch der sünden, von wegen der gerechtigkeit, die bey dir ist zu finden.

9. Komm, und verstöre meine feind um deiner güte willen, bring all' um, die mich gantz umzäunt, und wie die löwen brüllen, die meine seel zeängsten hier mit schmach auf allen seiten; denn ich bin je dein knecht, der dir recht dient zu jeden zeiten. **M. M. Rauner.**

Mel. **Freu dich sehr, o meine** ꝛc.

236 Ach was hab ich aus gerichtet? ach! was hab ich doch gethan? wer ist, der die sache schlichtet? mein gewissen klagt mich an; ich bin selber wider mich, weil ich also freventlich mich mit laster-koth beflecket, und des höchsten zorn erwecket.

2. GOtt! ich muß mit zittern sagen, daß ich sey ein sündenknecht, jetzo fühl ich deine plagen; aber du, du bist gerecht. Mein verderbtes fleisch und blut hat das rechte wahre gut durch des teufels trieb verachtet, und den lüsten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner schweren sündenlast, jetzo, da mich solche reuet, hab ich weder ruh noch rast: was mich vorhin, ach! ergötzt, hat mich jetzt in angst gesetzt; was vorhin den leib erquicket, ist, das jetzt die seele drücket.

4. So viel jahr bin ich gelaufen den verboßten irre-weg, und mit dem verruchten haufen ausgesetzt den guten steg, der zur himmels-pforten führt, nie, ach! nie hab ich gespürt eine reue meiner sünden, wo soll ich nun rettung finden?

5. GOtt! ich soll gen himmel sehen, aber ich seh unter mich, wie ist mir, mein GOtt, geschehen, daß ich so verlassen dich? ich bin werth, daß mich dein grimm mit erzürnter donner-stimm möcht in tausend trümmern schlagen, ja zur höllen ewig jagē.

6. Alle freude sey verfluchet, so von sünden hergerührt, diese zeit, da ich gesuchet, was nur höllen-angst gebiehrt; was mir GOttes wort verbeut, sey verflucht in ewigkeit, ewig sey verflucht die stunde, da ich sündenlust empfunde.

7. O wie bist du sünde, sünde, eine last, wie felsen, schwer! an mir ich nichts reines finde, wie kränckt mich doch das so sehr! GOtt, dein zorn hat mich geschreckt, ach! wer ist der mich versöhnt? keine creatur kann rathen meinen schweren missethaten.

8. HErr, es steht in deinen händen, du alleine hilfst aus noth, du kannst meinen jammer wenden, du kannst retten aus dem tod, es steht nur allein bey dir, niemand kann sonst helfen mir, du kannst gnädig mich verneuen, und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme seel und glieder, sprich du sie in gnaden los, bittlich fall ich vor dir nieder, nimm du mich in deinen schooß, stärck mich, der ich abgeschwächt, laß genade gehn für recht! wirst du ins gerichte gehen, HErr, wer kann vor dir bestehen?

10. Deines Sohnes marterzeichen stell ich zwischen mir und dir, laß mich hiermit gnad erreichen, seinen tod halt ich dir für, gläube steif und festiglich, daß mein JEsus auch für mich hat gelitten, ist gestorben, ich auch soll seyn unverdorben.

11. Du hast uns gewiß verheissen hertzliche barmhertzigkeit, dafür sollen wir dich preisen, denck an deinen theuren eyd, der den sündern trost verspricht, du willst ihren tod ja nicht, leben willst du ihnen schencken, wenn sie sich nur zu dir lencken.

12. HErr, so sey nun auch erhöret, bitt ich, der verlohrne sohn, der zu seinem vater kehret, blicke von des himmels thron, ich bring ein zerknischtes hertz, voller reue, voller schmertz, das nach deiner gnade trachtet,

trachtet, solches hast du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, daß ein sünder busse thut: weil ich lebe noch auf erden, will ich dieß, was fleisch und blut hat bisher so hoch geacht, was mich fälschlich angelacht, hassen, fliehen, ernstlich meiden, und mich gäntzlich dir vereynden.

14. Wirst du mir zur seiten stehen durch des guten Geistes kraft, will ich nicht, wie vormals, gehen den weg, der zur höllen rafft. GOtt! ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, dafür will ich deinen namen ewig loben. Amen, Amen.

D. Gottfr. Wilh Sacer

Mel. Durch Adams fall ist ꝛc.

237 Ich armer sünder komm zu dir mit höchst-betrübtem hertzen, o Gott! der gnädig für und für, bekenne dir mit schmertzen die sünden all, und jeden fall, wie ich ihn hab begangen von jugend auf mit grossem hauf, drinn ich jetzt bin gefangen.

2. Die sünden sind, die ich gethan, unmöglich zu erzählē, doch ich sie auch nicht bergen kan, weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen tod entbunden, dennoch hab ich je lassen mich den satan neu verwunden.

3. So ist auch mein' undanckbarkeit sehr groß bis auf die stunde, ich habe dir zu keiner zeit gedanckt von hertzens-grunde für deine treu, die täglich neu, für deine lieb und güte, die ich an mir gar reichlich spür, und stets trag im gemüthe.

4. Vornehmlich hast du mit geduld viel jahr bisher verschonet, und mir nicht, wie ich oft verschuldt, bald zornig abgelohnet, hast fort und fort, o höchster hort! dich meiner angenommen, hast nichts gespart, nach deiner art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort hast du gar oft an mein hertz angeschlagen, durch deinen Geist mir zugeruft, den himmel angetragen, hast früh und spat durch viel wohlthat zur busse mich bewogen, auch mit trübsal, angst, noth und quaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, (das ich nicht leugnen kann,) wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die ohren zugestopfet, mit unbedacht dieß gantz veracht, den rücken dir gekehret, doch hast du mich so gnädiglich geduld't, und nicht verzehret.

7. Du konteſt oft mit gutem recht das leben mir verkürtzen, und mich als einen bösen knecht, hinab zur höllen stürtzen, der ich ohn scheu, ohn leid und reu, in sünden mich verweilet, dennoch gabst du mir raum und ruh, hast mich nicht übereilet.

8. Wenn mein hertz dieß bey sich bedenckt, in stucken möchts zerspringen, die grosse sicherheit mich kränckt, will marck und bein durchdringen: kein höllenpein so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet, ich bin nicht werth, daß mich die erd trägt, nährt, und auf sich duldet.

9. Nicht werth bin ich, daß man mich nennt ein werck von dir geschaffen, werth bin ich, daß all' element zur strafe mich hinraffen: so weit hats bracht der sünden macht, ich muß es frey bekennen, wo du siehst an, was ich gethan, so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmhertzigkeit! ich falle dir zu fusse, verwirf den nicht, der zu dir schreyt, und thut rechtschaffne busse, dein angesicht in gnaden richt auf mich betrübten sünder, gieb einen blick, der mich erquick, so wird mein angst bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich hertz, die residentz der liebe, vergieb die sünd, heil meinen schmertz, hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles böse meide, bis ich hinfahr zur engelschaar, da nichts denn lauter freude.

Job. Heermann.

238 Ach! weh mir armen sünder! der höllen anblick schnaubt, mein leben wird mir minder, mein abgemattes haupt fühlt lauter todes-sorgen, da ist kein sonnenmorgen, der etwa meine seel erfreut, weil ich versäumt die gnaden-zeit.

2. Ach weh, weh! meine sünden, die gehen über mich, die hölle will mich binden mit ketten ewiglich: mein haupt ist unterdrücket, ich geh krumm und gebücket. O angst! die schwere sünden-last läßt meiner seelen keine rast.

3. Ach! sieh doch meine thränen, HErr JEsu, freundlich an, wie sie sich nach dir sehnen, ich schreye, was ich kan, nach meinem seelen-Fürsten, weil mich beginnt zu dürsten, wie einen matten hirschen sonst, wenn ihn gequält der hitze brunst.

4. Laß, JEsu, auf mich fliessen nur deine gnaden-huld, weil mein genagt gewissen weint über meine schuld. Auf meines hertzens knien lieg ich in grossen mühen, und esse nun in grosser noth nichts als ein täglichs thränen-brod.

5. Nun JEsu, deine wunden, die sind mein aufenthalt, da hab ich trost gefunden, so oft ich worden alt vor trauren und vor klagen: nun soll mich nichts mehr nagen, denn, JEsu, dein hoch-theures blut macht alle meine sachen gut.

6. Dir, JEsu, süsses leben, sey froher danck gebracht, daß du mir hast gegeben ein licht in meiner nacht: o JEsu, meine sonne!

sonne! ach trost und seelenwonne! laß deinen schweiß und todes-pein an mir doch nicht verlohren seyn.

M.G.Schimmer.

Mel. O traurigkeit, o hertzeleid.

239 O angst und leid! o traurigkeit! die ich jetzt muß empfinden, die jetzt mein gewissen nagt, wegen meiner sünden.

2. O furcht und graus! das höllen-haus, darnach ich pflegt zu ringen, hat den rachen aufgesperrt, und will mich verschlingen.

3. O ach und weh! o schreckens-see! wo soll ich mich verstecken? ach daß doch die tiefe gruft möchte mich bedecken!

4. Der erden saum hat keinen raum, drinn ich kann sicher bleiben, meine bosheit will mich gantz in den abgrund treiben.

5. Wie werd ich dort so strenge wort vor GOttes richtstuhl hören, weil ich mich die fleisches-lust laß hie so bethören.

6. O GottesSohn, du gnaden thron! ich flieh in deine wunden, darin hab ich jederzeit ruh und lindrung funden

7. Dein heilges blut, das mir zu gut am creutze ward vergossen, ist ein brunn, daraus das heyl kömmt auf mich geflossen.

8. Darum, mein heyl, laß mich noch theil an deinem gnugthun haben, meine sünde werd hinfort in dein grab begraben.

9. O treuer hirt! wenn satan wird mein' üppigkeit verklagen, so still ihn durch dein verdienst, sonst müßt ich verzagen. J.Fr.

Mel. O JEsu Christ, du höch.

240 Weh mir! daß ich so oft und viel, als wär ich gar verblendet, gesündigt ohne maaß und ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts als lauter gnad und wohlthat stets erwiesen hat, in meinem gantzen leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt mein hertz so fest verschlossen, darinnen er mein schutz in noth zu seyn war unverdrossen: viel greuel hab ich drein gebracht, es stinckt jetzt wie ein garstig schacht, darinn der satan wohnet.

3. Mich überzeuget hertz und sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der größte sünder bin, darf mich nicht anders nennen: doch, wenn ich dich, o GOtt! schau an, mit nichten ich verzweifeln kan, du kanst und willst mir helfen.

4. Groß ist zwar meine missethat, die mich bisher besessen; doch ist weit gröſſer deine gnad, niemand kann sie ermessen. So groß, o grosser GOtt! du bist, so groß ist auch zu aller frist bey dir die gnad und güte.

5. Die hast du keinem je versagt, weil diese welt gestanden; wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu schan-

den: ich bitt, ich fleh, ich schrey, ich ruf, auf deine gnad ich wart und hoff, ach! laß mich gnade finden.

6. Ich bin das ungerathne kind, das sich von dir gewendet, und mit dem frechen welt-gesind sein erbtheil hat verschwendet, dich, als das lebens-brod, ohn scheu hintangesetzt, und wie die säu mit träbern sich gefüllet.

7. Ich habe dir oft widerstrebt, gefolget meinen lüsten, und den begierden nachgelebt, die, was recht ist, verwüsten, das höchste gut hab ich veracht, auf dieß, was zeitlich ist, gedacht, so in der welt hoch pranget.

8. Doch aber bitt ich dich um gnad, du wollst nicht mehr gedencken, was ich geübt für frevelthat, ins meer wollst du sie sencken: die sünd erlaß, die straf abführ, ein neues hertze schaff in mir, um deines Sohnes willen. Joh. Heermann.

Der 25. Psalm.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

241 Ach frommer GOtt! wo soll ich hin mit meinem hochbetrübten sinn und tiefen seelen-schaden? mein kranckes hertz ist wie mit ertz und steinen überladen.

2. Wie klagt mich mein gewissen an! es thut mich grausam in den bann, ich muß mich selbst verjagen, und seinen mord an allem ort in meinem busen tragen.

3. Gleichwie ein wild durch schnelle flucht den pfeilen zu entgehen sucht, die schon sein hertz empfunden; so eil auch ich, und trage mich mit meinen höllen-wunden.

4. Wer hilft in diesen nöthen mir? HErr, mein verlangen steht nach dir, ich stell auf dich vertrauen und hoffnung: GOtt, laß keinen spott bey deiner furcht mich schauen.

5. Drum keiner, der geduldig dein kan harren, wird zu schanden seyn: laß den zu schanden werden, der deiner macht verächtlich lacht, und traut der schnöden erden.

6. Gedenck an die barmhertzigkeit, die du erwiesen allezeit, seit daß die welt gestanden, gedencke nicht an dein gericht, und meiner jugend schanden.

7. Sieh meiner thorheit überhin nach deiner grossen langmuth sinn, laß doch mein hertz sich stillen, gedencke mein in lieb allein, um deiner güte willen.

8. Gieb deinem grossen namen statt, sey gnädig meiner missethat, die ich dir nicht verhele, ist gleich kein ziel, und ihr'r so viel, daß ich sie gar nicht zähle.

9. Mach mich von meinem kummer loß, denn meines hertzens angst ist groß, entführ mich meinen nöthen, schau gnädig her auf mein beschwer, es dräuet mich zu tödten.

10. Vergieb, o Vater! aus gedult mir alle meine sündenschuld, laß meine seele leben, errette sie, damit ich nie in schanden möge schweben.

11. Denn sieh, ich trau allein auf dich, durch schlecht und recht behüte mich: GOtt woll aus allem bösen mein arme seel, und Israel, aus aller noth erlösen. Sim. Dach.

Mel. Meine seele, laß es gehen.

242 HErr, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der sünden last, ich bin nicht den weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jetzt wollt ich gern aus schrecken mich vor deinem zorn verstecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? du wirst allenthalben seyn? wollt ich über see gleich ziehen, stieg ich in die gruft hinein, hätt ich flügel gleich den winden; gleichwohl würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: HErr, ich habe mißgethan, darf mich nicht dein kind mehr nennen, ach! nimm mich zu gnaden an, laß die menge meiner sünden deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein mensch den sand gleich zählen an dem weiten mittel-meer, dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner sünden heer, daß er alle mein gebrechen sollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die wette, meiner beyden augen bach! o, daß ich gnug zähren hätte, zu betrauren meine schmach! o daß aus dem thränen-brunnen käm ein starcker strom gerunnen.

6. Ach! daß doch die strengen fluthen überschwemmten mein gesicht, und die augen möchten bluten, weil mir wasser sonst gebricht! ach! daß sie wie meeres-wellen möchten in die höhe schwellen.

7. Aber, Christe, deine beulen, ja ein eintzig tröpflein blut, das kan meine wunden heilen, löschen meiner sünden gluth: drum will ich, mein' angst zu stillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die last aufbinden, wirf sie in die tiefe see; wasche mich von meinen sünden, wasche mich so weiß, als schnee: laß dein'n guten Geist mich treiben, eintzig stets bey dir zu bleiben. Joh. Francke.

Der 130. Psalm.

Mel. Aus der tiefen ruf ich.

243 Aus der tiefen, HErr, zu dir ruf ich kläglich für und für: ach HErr! höre meine stimm, und mein klagen doch vernimm.

2. Laß die ohren offen stehn, HErr, daß nicht umsonst abgehn meine seufzer, die mein hertz zu dir schicket in dem schmertz.

3. Du wirst ja die missethat dem, der dich erzürnet hat, und den

dem sie läßt keine ruh, liebster GOtt nicht rechnen zu.

4. Denn aus rechter vaterhuld, GOtt, vergiebst du uns die schuld, darum dich auch alle welt fürchtet, und für gnädig hält.

5. Nun auf dich verlaß ich mich, meine seele harrt auf dich, und ich hoffe auf dein wort, o du meines lebens hort.

6. Meine seele wartet dein, wenn anbricht der soñen-schein; wenn vergangen ist die nacht, meine seele zu dir wacht.

7. Hoffe nur auf deinen GOtt, Israel, in angst und noth; denn bey ihm ist trost und rath, er vergiebt die missethat.

8. Er wird endlich meine seel, den gefangnen Israel, von der sünden-kercker aus führen in sein himmels-haus.

Kraft der thränen Christi.

Luc. 10.

Mel. Allein zu dir, HErr J.

244 Du weinest für Jerusalem, HErr JEsu heisse zähren; bezeugst, es sey dir angenehm, wenn sünder sich bekehren: wenn ich vor dir mit buß erschein, und über meine sünde weiñ, alsdann vertilgest du aus gnad all übelthat, die mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters zorn entbrennt von wegen meiner sünde, zu deinen thränen ich mich wend, allda ich labsal finde: vor GOtt sind sie sehr hoch geschätzt, wer damit seine sünde netzt, den blickt GOtt an mit gütigkeit zu jederzeit, und sein betrübtes hertz erfreut.

3. Hier ist der schweren thränen haus, in dem ich oft muß weinen, der welt aushalten manchen straus, sie martert stets die deinen, auf allen seiten, wo sie kan, fängt sie mit mir zu hadern an; dieß tröstet mich zu jeder frist, HErr JEsu Christ, in noth du auch gewesen bist.

4. Du zählst die thränen groß und klein, ich weiß, sie sind gezählet; und ob sie nicht zu zählen seyn, dennoch dir keine fehlet: so oft vor dir sie regen sich, so oft sie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen mußt; dir ist bewußt mein creutz, drum hilfst du mir mit lust.

5. Wer jetzo säet thränen aus, hält in geduld GOtt stille, den nimmst du zu dir in dein haus, da freud und lust die fülle, ja solche freude, die kein mann mit seiner zung aussprechen kann, da wird mein jetzig creutz und leid seyn lauter freud, und währ'n in alle ewigkeit.

6. Für diese thränen danck ich dir, daß du die freuden-krone, HErr Christ, dadurch erworben mir, bey dir ins himmels-throne; wenn du mich, o du lebens-Fürst! hinauf in himmel holen wirst, alsdann will ich recht dancken dir, o höchste zier! für deine thränen für und für.

Joh. Heermann.

Mel.

Mel. Christus der uns selig.

245 Liebster Vater! ich dein kind, komm zu dir geeilet, weil ich sonsten niemand find, der mich armen heilet; meine wunden sind sehr groß, groß sind meine sünden, mach mich von denselben loß, laß mich gnade finden.

2. Führst du väterlich geschlecht, hast du vater-sitten: ey, so hab ich kinder-recht, und darf kühnlich bitten: denn den kindern stehet frey, väter anzuflehen; Vater! deine vatertreu laß mich armen sehen.

3. Liebster Vater! willst du dich vater lassen nennen, so mußt du auch lassen mich vater-sinn erkennen: denn das wäre viel zu schlecht, blossen namen führen, und nicht thun nach vaterrecht, was sich will gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, wie die väter pflegen; meine buß- und thränen-bahn laß dich doch bewegen: meine sünden bringen schmertz, die ich hab begangen; ach du liebes vaterhertz, laß mich gnad erlangen.

5. Hast du doch in deinem wort gnade mir versprochen; laß mich an der gnaden-pfort nicht vergeblich pochen: laß der matten seufzer stärck durch die wolcken dringen, und von deinem himmels-berg mir genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret gnade, die ich von dir hab inniglich begehret; segne mich, ich lasse dich eher nicht, ich hange, wie die klett am kleid, bis ich gnad von dir erlange.

7. Du bist GOtt, und heissest gut, weil du gutthat übest, und gleich wie ein Vater thut, deine kinder liebest: dieser gutthat laß mich auch, vater-hertz! geniessen; laß auf mich, nach deinem brauch, deine gnade fliessen.

8. Ach! verzeih mir, ach vergieb, was ich misgehandelt, weil ich nach der sünden trieb oftermals gewandelt: meine sünden ich versenck, HErr, in deine wunden; ach! derselben nicht gedenk, laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein gewissen an, und will mich verdammen: will der schwartze höllen-mann dich zur rach anflammen; ey, so dencke mit geduld, daß ich staub und aschen, und daß mich von meiner schuld hab dein blut gewaschen. M. Chr. Titius.

Mel. Wer nur den lieben G.

246 Ich armer mensch, ich armer sünder, steh hier vor GOttes angesicht; ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht; erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so angst und bange, von wegen meiner grossen sünd! hilf, daß ich wieder gnad erlange, ich armes und verlohrnes kind; erbarme dich, &c.

3. Hör,

3. Hör, ach erhör mein seufzend schreyen! du allerliebstes vaterhertz, wollst alle sünden mir verzeihen, und lindern meines herzens schmertz: erbarme dich, ꝛc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? hörst du denn nicht? ach! hörst du nicht! wie kannst du das geschrey vertragen? hör, was der arme sünder spricht: erbarme dich, ꝛc.

5. Wahr ist es, übel steht der schade, den niemand heilet, ausser du; ach! aber ach! genade, gnade! ich laß dir doch nicht eher ruh: erbarme dich, ꝛc.

6. Richt, wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner sünd: o treuer Vater, schone, schone, erkenn mich wieder für dein kind! erbarme dich, ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, so werd ich leben, sag, daß der arme sünder hör: geh hin, die sünd ist dir vergeben, nur sündige hinfort nicht mehr: erbarme dich, ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich zweifelsfrey, weil sich mein trost im hertzen mehret, drum will ich enden mein geschrey: erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein erbarmer, über mich!

M. Christoph Titius.

Mel. Ach! was soll ich sünder.

247 Lieber GOtt, ich muß bekennen, daß ich bin in deiner schuld, ach HErr! hab mitz mir geduld, ich darf mich kaum lassen nennen deinen knecht, die schuld ist groß; HErr, mach mich aus gnaden los.

2. Laß dich meiner noth erbarmen! sieh doch, wie hertz hand und mund mehret die zehn tausend pfund: hilf aus gnaden, hilf mir armen, schone, nimm den bürgen an, der für mich genug gethan.

3. Hilf, daß ich auch mag vergeben, (wie du mir vergeben hast meine schwere sünden-last) allen, die in diesem leben mich mit ihrer zung und that oft beleidigt früh und spat.

4. Laß dein wort mein hertz erschrecken, da du dräuest höllen-pein, wo wir unversöhnlich seyn! laß dein wort in mir erwecken güte und barmhertzigkeit, liebe, fried und einigkeit.

5. So will ich dich ewig preisen, daß du mir aus sündennoth hilfst durch deines Sohnes tod: ich will lob und danck erweisen dir für deine gütigkeit hier und dort in ewigkeit.

D. Joh. Olearius.

Mel Zion klagt mit angst und.

248 Weg, mein hertz, mit den gedanken, als ob du verstoßen wärst, bleib in GOttes wort und schrancken, da du anders reden hörst: bist du bös und ungerecht? ey, so ist GOtt fromm und schlecht; hast du

zorn

zorn und tod verdienet? sincke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die menschen alle, angesteckt mit sünden-gift, welches Adam mit dem falle, sammt der schlangen angestift; aber so du kehrst zu GOtt, und dich besserst, hats nicht noth: sey getrost! GOtt wird dein flehen und abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein bär noch leue, der sich nur nach blute sehnt, sein hertz ist zu lauter treue und zur sanftmuth angewöhnt: Gott hat einen vater-sinn, unser jammer jammert ihn, unser unglück ist sein schmertze, unser sterben kränckt sein hertze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe, will ich keines menschen tod, sondern daß er sich ergebe an mich aus dem sünden-koth: GOttes freud ist, wenn auf erd ein verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein hirt kann so fleißig gehen nach dem schaaf, das sich verläuft; sollst du GOttes hertze sehen, wie sich da der kummer häuft! wie es dürstet, ächzt und brennt nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von den seinen, würdest du vor liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die frommen, die in seinem hause seynd, sondern auch, die ihm genommen durch den grimmgen seelen feind, der dort in der höllen sitzt, und der menschen hertz erhitzt, wider den der, wenn sich reget sein fuß, alle welt beweget.

7. Dennoch bleibt in liebesflammen sein verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zusammen in den weiten himmelsschooß: wer sich nun da stellet ein, suchet frey und los zu seyn aus des satans reich und rachen, der macht GOtt und engel lachen.

8. GOtt und alles heer hoch droben, dem der himmel schweigen muß, wenn sie ihren schöpfer loben, jauchzen über unsre buß, aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben: alles, alles ist vergraben.

9. Kein' see kann sich so ergiessen, kein grund kan so grundlos seyn, kein strom so gewaltig fliessen, gegen GOtt ist alles klein, gegen GOtt und seiner huld, die er über unsre schuld alle tage lässet schweben durch das gantze sünden-leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, seele, die du traurig bist; was willt du dich viel ermüden, da es nicht von nöthen ist? deiner sünden großes heer, wie es scheinet, ist nicht mehr, (gegen GOttes hertz zu sagen) als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tausend welt zu finden, von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle sün-

den

den, so darinnen sind, verricht, wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle licht der gnaden hier auf erden dadurch könnt gelöschet werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die pforten solcher gnad und güteigkeit, laß mich allzeit aller orten schmecken deine süßigkeit! liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kann, wiederum empfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

Paul Gerhard.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

249 O Vater der barmhertzigkeit! ich falle dir zu fusse, verstoß den nicht, der zu dir schreyt, und thut noch endlich busse: was ich begangen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich durch deine grosse güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat nimm von mir, was mich quälet, durch deine weisheit schaffe rath, worinne mirs sonst fehlet: gieb willen, mittel, kraft und stärk, daß ich mit dir all meine werck anfange und vollende.

3. O JEsu Christe! der du hast am creutze für mich armen getragen aller sünden last, wollst meiner dich erbarmen: o wahrer GOtt! o Davids sohn! erbarm dich mein, und mein verschon, sieh an mein kläglich rufe.

4. Laß deiner wunden theures blut, dein' todes-pein und sterben mir kommen kräftiglich zu gut, daß ich nicht müß' verderben; bitt du den vater, daß er mir im zorn nicht lohne nach gebühr, wie ich es hab verschuldet.

5. O heilger Geist! du wahres licht, regierer der gedanken, wenn mich die sünden-lust anficht! laß mich von dir nicht wancken: verleihe doch, daß nimmermehr begierd nach reichthum, wolluſt, ehr, in meinem hertzen herrsche.

6. Und wenn mein stündlein kommen ist, so hilf mir treulich kämpfen, daß ich des satans trutz und list durch Christi sieg mög dämpfen! auf daß mir krankheit, angst und noth und dann der letzte feind, der tod, nur sey die thür zum leben.

D. Paul Eber.

Mel. Alle menschen müssen ꝛc.

250 JEsu! der du meine seele hast durch deinen bittern tod aus des teufels finstern höle und der schweren sünden-noth kräftiglich herausgerissen, und mich solches lassen wissen, durch dein angenehmes wort, sey doch jetzt, o GOtt! mein hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrnen schäfelein, als sie liefen gantz verfluchet in der höllen pfuhl hinein: ja, du satans-überwinder, hast die hochbetrübten sünder so gerufen zu der buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach!

3. Ach! ich bin ein kind der sünden, ach! ich irre weit und breit, es ist nichts an mir zu finden, als nur ungerechtigkeit: all mein dichten, all mein trachten, heisset unsern GOtt verachten, böslich leb ich gantz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir, das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner seelen für; aber fleisch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es soll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner fehler seyn, mein gemüth ist gantz zerrissen durch der sünden schmertz und pein, und mein hertz ist matt von sorgen: ach! vergieb mir das verborgen; rechne nicht die missethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JESU! du hast weggenommen meine schulden durch dein blut, laß es, o erlöser, kommen meiner seligkeit zu gut! und dieweil du so zerschlagen, hast die sünd am creutz getragen, ey! so sprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der höllen schrecken und des satans grimmigkeit vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den streit, daß ich schier muß unterliegen, ach! so hilf HErr JEsu! siegen; o du meine zuversicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbten wunden, deine nägel, cron und grab, deine schenckel fest gebunden, wenden alle plagen ab, deine pein und blutigs schwitzen, deine striemen, schläg und ritzen, deine marter, angst und stich, o HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn ich vor gericht soll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an; du allein, HErr, kanst es stören, daß ich nicht den fluch darf hören: ihr, zu meiner linken hand, seyd von mir noch nie erkannt,

10. Du ergründest meine schmertzen, du erkennest meine pein, es ist nichts in meinem hertzen, als dein herber tod allein: diß mein hertz mit leid vermenget, das dein theures blut besprenget, so am creutz vergossen ist, geb ich dir, HErr JEsu Christ.

11 Nun ich weiß, du wirst mir stillen mein gewissen, das mich plagt, es wird deine treu erfüllen, was du selber hast gesagt: daß auf dieser weiten erde keiner je verlohren werde, jeder ewig leben soll, wenn er nur ist glaubens voll.

12. HErr! ich gläube, hilf mir schwachen, laß mich ja verderben nicht; du, du kanst mich stärcker machen, wenn

mich sünd und tod anficht: deiner güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen dich, HErr JEsu, nach dem streit, in der süssen ewigkeit. J Kist.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

251 Mein' höchste lust HErr JEsu Christ, der du für mich gestorben bist, mein sünd ich muß bekennen: sie liegt mir auf dem hertzen sehr, daß ich kaum athem hole mehr, wie feuer thut sie brennen.

2. Ich war empfangen und gebohrn in sünden, ich solt seyn verlohrn, und du hast mit dem blute, das dir aus deiner seiten floß, gemacht mich aller sünden los, bist g'storben mir zu gute.

3. Nun aber hab ich mich aufs neu mit grössern sünden ohne scheu an seel und leib beflecket: gebohrn lag ich in fremden koth, jetzund lieg ich in schand u. spott, von eigner sünd erschrecket.

4. Du gabest mir, HErr JEsu, ein, ich sollte dir gehorsam seyn, auf rechtem wege wallen, dich lieben mehr, denn alle schätz, im gantzen leben trachten stets, wie ich dir mög gefallen.

5. Und sieh, ich hab nach meinem rath begangen eitel missethat bey tag und nacht mit haufen. Wenn ich mein leben bessern solt, so hab ich nicht daran gewolt, bin in die sünd gelaufen.

6. HErr, wie hast du so gnädiglich zu deinem bild erschaffen mich, und mich sehr hoch geehret! hingeg'n hab ich mit sünd und schand, darein ich leichter mensch gerannt, das schöne bild verschret.

7. Die sünd ist eine centnerlast, sie läst mir weder ruh noch rast, sie will mich unterdrücken: ich kan sie länger tragen nicht, die angst mir alle kraft zubricht, mit trost wollst mich erquicken.

8. Schau doch, wie lang, o HErr! soll ich in meinem hertzen ängsten mich? sieh doch, wie ich mich quäle: mit gnaden wende dich zu mir, und mich aus meinen ängsten führ, der ich mich dir befehle.

9. Erbarme dich, HErr JEsu Christ! der du allzeit barmhertzig bist, der schmertz hat mich durchfressen. Verfahre nicht mit mir so scharf, denck, daß ich deiner gnad bedarf, der wirst du nicht vergessen.

10. Wer ist, der kan und will dem kind, das er in nöthen stecken findt, nicht lindern seine schmertzen? und wenn ers gleich mit ruthen schlägt, doch seine lieb er zu ihm trägt in seinem vater-hertzen.

11. Dein kind bin ich, HErr JEsu Christ, das dir saur worden, da du bist für mich ans creutz gehangen, gebohren hast du mich mit schmertz: drum wend zu mir dein vater-hertz, nach dem ich trag verlangen.

12. Ich habe zwar gesündigt sehr, doch wär der sünden noch viel

viel mehr, wirst du sie mir erlassen: und wenn du gleich auch züchtigst mich, so thust du alles väterlich, dein kind kanst du nicht lassen.

13. Wo ist ein weib in aller welt, die ihres kindes sich enthält? sie schleusts in ihre armen: und wenn sie gleich vergessen wolt ihr eingepflantzte lieb und huld, wirst du dich doch erbarmen.

14. Dieß hast du zugesaget mir, dein wort ist wahr, ich traue dir, an mich wirst du gedencken, und mich, wie du versprochen hast, frey machen von der sünden-last, und mir den himmel schencken.

15. O JEsu Christe, GOttes Sohn! erhöre mich von deinem thron, verzeih mir alle sünden: damit dein leiden, tod und pein an mir nicht mög verlohren seyn, so laß mich gnade finden.)

Joh Heermann.

Der 6. Psalm.

252 Straf mich nicht in deinem zorn, grosser GOtt, verschone, ach! laß mich nicht seyn verlohrn, nach verdienst nicht lohne: hat die sünd dich entzünd, lösch ab in dem lame deines grimes flamme.

2. Zeig mir deine vater-huld, stärck mit trost mich schwachen: ach! HErr, hab mit mir gedult, mein gebeine krachen: heil die seel mit dem öl deiner grossen gnaden, wend ab allen schaden.

3. HErr! wer denckt im tode dein, wer danckt in der hölle? rette mich aus jener pein der verdammten stelle, daß ich dir, für und für dort an jenem tage, höchster GOtt lob sage.

(4. Ach! sieh mein gebeine an, wie sie all erstarren, meine seele gar nicht kan deiner hülfe harren: ich verschmacht, tag und nacht muß mein lager fliessen von den thränen-güssen.)

(5. Ach! ich bin so müd und matt von den schweren plagen, mein hertz ist der seufzer satt, die nach hülfe fragen: wie so lang machst du bang meiner armen seele in der schwermuths-höhle!)

6. Weicht, ihr feinde! weicht von mir, GOtt erhört mein beten, nunmehr darf ich mit begier vor sein antlitz treten: teufel, weich! hölle, fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geschencket.

(7. Vater, dir sey ewig preis hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher weis, der allzeit zu loben! heilger Geist, sey gepreist, hoch gerühmt, geehret, daß du mich erhöret.)

Joh Georg. Albinus.

Der 6. Psalm

Mel. Straf mich nicht in deinem.

253 Strafe mich nicht, grosser Gott, wenn dein zorn entstehet, züchtge mich nicht mit dem tod, wenn dein grimm angehet: halte mich,

HErr! wenn ich fall in sünden nieder, rette du mich wieder!

2. Ich bin schwach, HErr, heile mich! mein gebein erschricket, meine seele ängstet sich, weil viel noth sie drücket. Ach! mein HERR! mir wird schwer diese last, wie lange? du zürnst, mir wird bange.

3. HErr, nun wende dich einmahl, neige dein gemüthe, hilf mir aus der seelen-quaal, GOtt durch deine güte; nach dem tod wird, o GOtt, keiner dein gedencken, noch sich zu dir lencken.

4. Ich bin müde und sehr laß durch viel seufzen worden, alles ist von thränen naß, ja auch in dem orden, der schön blüth, wie man sieht, bin ich nicht zu finden, vor drangsal der sünden.

(5. Weiche, du verfluchte schaar, weg, ihr sünder, weichet! mein geschrey hat gantz und gar seinen zweck erreichet: jetzt liebt mich inniglich GOtt dem ich vertrauet, auf den ich gebauet.

6. Schrecken muß euch kommen an, o ihr meine feinde! keiner mir nicht schaden kan, GOtt hab ich zum freunde: alle noth, schand und spott müsset ihr noch leiden, mir wird GOtt geb'n freuden.

Vor ablegung der beichte.

Mel. Wo soll ich fliehen hin?

254 Wohin, mein hertz, wohin, daß ich so eilend bin? ich will nach Zion gehen, daselbst vor GOtt zu stehen: ach! werden meine sünden mich auch dort lassen finden?

2. Ja wohl, die schuld ist bloß, und meine bürde groß, die ich nach Zion trage, daß ich gar billig klage, GOtt werde so viel schulden mit nichten vor sich dulden.

3. Jedoch, getrost mein sinn! wo gieng der zöllner hin, als ihn die sünde drückte, und er vor GOtt sich bückte? ist er nicht auch mit beten zum himmel eingetreten?

4 So mache dich nur auf, und geh mit vollem lauf dem Vater in die armen, er wird sich dein erbarmen: er hört an jener stärcke der traurigen gebete.

5. Dort ist der stuhl gesetzt, der uns mit trost ergötzt, besprengt mit Christi blute, den traurigen zu gute, die sich mit reu und thränen nach der vergebung sehnen.

6. Dort ist der gnaden-quell, ach eile: eile schnell, wie sonst die hirsche dürsten, zu deinem gnaden-Fürsten, er hat ein wort voll leben! die sünden sind vergeben.

7. Ach! bring ihm doch ein hertz voll angst und voller schmertz, die opfer sinds vor allen, die ihm allein gefallen, wenn geist und seele schmachten, will er sie nicht verachten.

8. Dort ist der sünder freund, der

der es so treulich meynt: bist du nun irre gangen, er wartet mit verlangen, er suchet, laß dich finden, er heilt, laß dich verbinden.

9. Es freut schon JEsus sich, daß er sein schäflein dich, wird auf die achseln legen, und dich auf guten wegen zu seiner heerde bringen, die wird vor freude singen.

10. Der tisch ist auch bereit, wo du die süßigkeit im brod und wein wirst schmecken, er will die tafel decken, und dir zu trost und leben sich selbst zur kösse geben.

11. Ey nun, so walle fort, dein JEsus wartet dort! so bald du ihn wirst sehen, darfst du fünf worte flehen: GOtt, sey mir sünder gnädig! das macht von sünden ledig.

B. Schmolke.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

255 Aus tiefer noth laßt uns zu GOtt von gantzen hertzen schreyen, bitten, daß er aus seiner gnad uns woll vom übel b'freyen: uns alle sünd und misserhat, welch unser fleisch begangen hat, als ein vater verzeihen.

2. Sprechend: o GOtt Vater! sieh an uns arme und elende, die wir sehr übel hab'n gethan, mit hertzen, mund und händen, und verleih, daß wir busse thun, und die in Christo deinem Sohn, zur seligkeit vollenden.

3. Unsre schuld ist sehr groß und schwer, von uns nicht auszurechnen, doch deine barmhertzigkeit mehr, die kein mensch kan aussprechen, die suchen und begehren wir, hoffend, du werdest, HErr, an dir mit nichten lass'n gebrechen.

4. Du wilt nicht, daß der sünder sterb, und ins verdammniß fahre, sondern, daß er mehr guad ererb, und sich darin bewahre: so hilf uns nun, o HErre GOtt! daß uns nicht der ewige tod in sünden widerfahre.

5. Vergieb, vergieb, und hab geduld mit uns armen und schwachen, laß deinen Sohn all unsre schuld mit sein'm verdienst schlecht machen, nimm unsrer seelen eben wahr, daß ihn'n kein schade widerfahr von dem hölischen drachen.

6. Wenn du nun vor gerichte gehn, und mit uns wollest rechten, o wie würden wir da bestehn, und wer wird uns verfechten! o HErr! sieh uns barmhertzig an, und hilf uns wieder auf die bahn zur pforte der gerechten.

7. Wir opfern dir uns arm und blos, durch reu niedergeschlagen, o nimm uns auf in deinen schooß, und laß uns nicht verzagen! o hilf, daß wir getrost und frey, ohn arge list u. heucheley, dein joch zum ende tragen!

8. Sprich uns durch deine boten zu, bezeug unser gewissen, stell unser hertz durch sie zur ruh, thu uns durch sie zu

wissen, wie Christus vor dein'm angesicht all unsre sachen hab geschlicht, des trosts laß uns geniessen.

9. Erhalt in unsers hertzens grund deinen göttlichen saamen, und hilf, daß wir den neuen bund in deines Sohnes nahmen vollenden in aller wahrheit, also der crone der klahrheit versichert werden amen. M. Weis.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

256 Mein JEsus hat sein blut vergossen, das macht von allen sünden rein, und kömmt darum auf mich geflossen, daß nichts an mir soll tödtlich seyn: auch eben dieses theure blut macht mir mein letztes ende gut.

2. Wer will sich nicht zufrieden geben? der rechte freund ist GOttes Sohn, der sorgt im tode für mein leben, und träget meinen sünden-lohn, er nimmt die schuld, und giebt sein blut, so wird mein letztes ende gut.

3. Kan Abels blut um rache schreyen, so schreyt dis blut um gnad und huld: ach Vater! willst du nicht verzeihen? ach! Vater! hast du nicht geduld? schaut nur mein geist auf dieses blut, so wird mein letztes ende gut.

4. Hat meine sünde viel verderbet, so ist mein JEsus gut dafür, der hat die taufe roth gefärbet, nun sieht der Vater nichts an mir, als um und um ein reines blut, das macht mein letztes ende gut.

5. Die schuld ist nicht allein bedecket, sie wird auch gäntzlich abgethan, daß ich getrost und unbefleckt vor GOttes augen treten kan: er liebet mich und dieses blut, so wird mein letztes ende gut.

6. Soll auch mein fleisch noch weiter leiden, so bleib ich dennoch GOttes kind: denn was soll mich von JEsu scheiden, der sein erkauftes lieb gewinnt? er sorgt für mich und für sein blut, so wird mein letztes ende gut.

7. Ach JEsu! rathe meinem laufe bis an das finstre todesthal, da dencke mir nur an die taufe, ja ferner an das abendmahl: denn da gewann ich dieses blut, so wird mein letztes ende gut.

8. Erscheine mir im rechten bilde, dein creutz und sterben sey mir lieb! denn darum floß dein blut so milde, daß keine schuld zurücke blieb; und also macht dein edles blut mein leben und mein ende gut. Chr Weise.

Mel. Werde munter mein gem.

257 Grosser GOtt, ach meine sünden sind gleich einer centner-last; wo soll ich doch ruhe finden, wo hat mein gewissen rast? in der gantzen weiten welt ist kein ort der mir gefällt, wo ich mich hinkehr und wende, find ich nichts denn nur elende.

Ach!

2. Ach! ich bin von kindes beinen, von der ersten wiegen an, da ich nur fieng an zu weinen, da ich erst ward angethan, dir allein und deinem wort widerspenstig fort und fort, so viel nur an mir, gewesen: ach! wie soll ich doch genesen.

3. Sieh, es steht der höllenrachen wider mich schon aufgesperrt: ach! was soll ich armer machen, satan seine klauen zerrt, will mit mir zur hölle ab, und ins schwarze finstre grab mich elenden sünder reissen, und hin ins verdammniß schmeissen.

4. Es ist all mein thun verlohren, meine wercke taugen nicht, ich bin zu dem tod erkohren, ach! ach weh! mein hertze bricht! mich drückt meine missethat, ich weiß weder hülf noch rath, es kan mich von diesem bösen keine menschen-hand erlösen.

5. Aber, JEsu, deine wunden, deine marter, angst und noth, deine schwere leidens-stunden, dein creutz und dein bittrer tod, haben satans reich zerstört, und der höllen macht verheert, allen, die nur auf dich hoffen, stehet deine gnade offen.

6. Drum so komm ich auch geschritten, liebster Heyland, her zu dir, gläube, daß du wirst mein bitten geben aus genaden mir: ich begehre deine huld, du hast meiner sünden schuld schon vorlängst für mich erleget, da der tod dein hertz erreget.

7. Deine dornen-cron und beulen, deine schmach und nägelmaal, können mein gewissen heilen: meine sünden ohne zahl mich hinfort mehr kräncken nicht, weil allein auf dich gericht steht mein sinn, muth und begehren; HErr, du wirst mir gnad gewähren.

8. Hemme deines zornes fluthen, deines grimmes sturm und braus, laß des feuer-eifers gluthen über mich nicht gäntzlich aus. Nimm an dein verlohrnes kind, das sich wieder zu dir findt, zeige mir dein angesichte, ey so werd ich nicht zu nichte.

9. Ich will aller welt absagen, allen eitlen stoltz und pracht will ich gänzlich von mir jagen, es soll haben gute nacht üppigkeit und sünden-lust, mir soll nichts mehr seyn bewußt, denn nur meines Heylands leiden, dessen blut soll mich bekleiden.

10. JEsu, deine schwere plagen, die du ausgestanden hast, sollen meines herzens zagen bringen zu gewünschter rast: in dein herze schleuß mich ein, so will ich zufrieden seyn, hilf mir, daß mich nichts abscheide von dir, JEsu, meine freude. P. Brodew.

Ziehe auch hieher:

Ach HErr! mich armen sünder.
Aus tiefer noth schrey ich zu dir.
Ach HErr, mein GOtt, straf.
HErr, nicht schicke deine rache.
Erbarm dich mein, o HErre G.
Nach dir, o HErr! verlanget.

Mel. Vater unser im himmelreich.

258 So wahr ich lebe, spricht dein Gott, mir ist nicht lieb des sunders tod, vielmehr ist dis mein wunsch und will, daß er von sünden halte still, von seiner bosheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenck, o menschen-kind! verzweifle nicht in deiner sünd, hie findest du trost, heyl und gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar mit einem theuren eyd! o selig: dem die sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor sicherheit, denck nicht, es ist noch gute zeit, ich will erst frölich seyn auf erd, und wenn ich lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists, GOtt ist zwar stets bereit dem sünder mit barmhertzigkeit, doch, wer auf gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen sinn, und seiner seele selbst nicht schont, der wird mit ungnad abgelohnt.

5. Gnad hat dir zugesaget GOtt von wegen Christi blut und tod, doch sagen hat er nicht gewolt, ob du bis morgen leben solt: daß du must sterben, ist dir kund, verborgen ist die todes-stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich, eh morgen kömmt, kans ändern sich, wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen kranck, ja wohl gar todt, so du nun stirbest ohne buß, dein leib und seel dort brennen muß.

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und busse thu den augenblick, eh mich der schnelle tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit, zu meiner heimfahrt sey bereit. J. Heermann.

Mel. An wasserflüssen Babylon.

259 O König! dessen majestät weit über alles steiget, dem erd und meer zu dienste steht, vor dem die welt sich neiget, der himmel ist dein helles kleid, du bist voll macht und herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig, ich armer wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruf zu deiner ehr: GOtt, sey mir sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der zöllner that, beschämet und von ferne, ich suche deine hülf und gnad, o HErr! von hertzen gerne: doch, weil ich voller fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beschmutzet und unflätig, so schlag ich nieder mein gesicht vor dir, du reines himmels-licht: GOtt, sey mir sünder gnädig!

3. Die schulden, der ich mir bewußt, durchängsten mein gewissen, drum schlag ich reuig an die brust, und will von hertzen büssen; ich bin, o Vater! ja nicht werth, daß ich noch wandle

le auf der erd, doch weil du winckst, so bet' ich mit gantz zerknirschtem bangen geist, der gleichwohl dich noch Abba heißt: GOtt, sey mir sünder gnädig!

4. Mein Abba! schaue JEsum an, den gnaden-thron der sünder, der für die welt genug gethan, durch den wir GOttes kinder im gläubigen vertrauen sind, der ists, bey dem ich ruhe findt, sein hertz ist ja gutthätig. Ich fasse ihn, und laß ihn nicht, bis GOttes hertz mitleidig bricht: GOtt, sey mir sünder gnädig.

5. Regiere doch mein hertz und sinn in diesem gantzen leben, du bist mein GOtt, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben; ach heilige mich gantz und gar, laß meinen glauben immerdar seyn durch die liebe thätig: und will es nicht fort, wie es soll, so ruf ich, wie mein hertz ist voll: Gott, sey mir sünder gnädig!

6. Mein leben und mein sterben ruht allein auf deiner gnade, mir geht es gleich bös oder gut, gieb nur, daß es nicht schade, kommt denn das letzte stündgen an, so sey mir auf des todes bahn, mein JEsu, selbst beyräthig, und wenn ich nicht mehr sprechen kan, so nimm den letzten seufzer an: GOtt, sey mir sünder gnädig!

D. Val Ernst Löscher.

Mehr suche im Anhange p. 661.

XXI. Vom heiligen abendmahl.

Morgen-lied eines communicanten, siehe No. 328.

Lobgesang der Seraphinen, aus Esa. 6, 1.

260 JEsaia, dem propheten, das geschah, daß er im geist des HErrn sitzen sah, auf einem hohen thron im hellen glantz, seins kleides saum den chor füllet gantz.

Es stunden zwey Seraph bey ihm daran, sechs flügel sah er einen jeden han: mit zween verbargen sie ihr antlitz klar, mit zween bedeckten sie die füsse gar, mit den andern zween flogen sie mit grossem Geschrey:

Heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! heilig ist GOtt, der HErre Zebaoth! sein ehr die gantze welt erfüllet hat: von dem geschrey zittert schwell und balcken gar, das haus auch gantz voll rauchs und nebels war.

D. M. Luther.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

261 Du lebens-brod, Herr JEsu Christ, mag dich ein sünder haben, der nach dem himmel hungrig ist, und sich mit dir will laben, so bitt ich dich demüthiglich, du wollest selbst bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner aue wollest du, HErr, diesen tag mich leiten, dem frischen wasser führen zu, den tisch für mich bereiten: ich bin mühselig, matt und kranck, ach! laß mich deinen gnaden-tranck aus deinem becher schmecken.

3. Du zucker-süsses himmelsbrod, du wollest mir verleihen, daß ich in meiner seelen-noth zu dir mög kindlich schreyen: dein glaubens-rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner tafel sitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, o HErr! aus meinem herzen, laß mich die sünd in dieser zeit bereuen ja mit schmerzen: du heiß gebratnes oster-lamm, du meiner seelen bräutigam, laß mich dich recht geniessen.

5. Zwar bin ich deiner gunst nicht werth, als der ich jetzt erscheine mit sünden allzuviel beschwert, die schmerzlich ich beweine: in solcher trübsal tröste mich, HErr JEsu, der du gnädiglich der sünder dich erbarmest.

6. Ich bin ein mensch so voller sünd, laß deine hand mich heilen, erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanst mir gnad ertheilen; ich bin verdammt, erbarme dich, ich bin verlohren, suche mich, und hilf, aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam! komm her zu mir, und wohn in meinem herzen, laß mich dich küssen für und für, und lieblich mit dir scherzen: ach! laß doch deine süßigkeit für meine seele seyn bereit, und stille ihren jammer.

8. Du lebens-brod, HErr JEsu Christ, komm, selbst dich mir zu schencken, o blut! das du vergossen bist, komm eilends, mich zu trdäncken. Ich bleib in dir, du bleibst in mir, drum wirst du mir die gnaden-thür des lebens auch eröffnen.

Joh. Rist.

262 O du Heyland grosser güte! o du mein JEsu! du erfreuest mein gemüthe, du treuer JEsu! mit deinem leib und deinem blut, das du vergossen; es ist geschehen mir zu gut, ich habs genossen:,:

2. Ach! wie labet meine seele, o süsser JEsu! das gewünschte Manna-öle! ach hilf, HErr JEsu! laß mich es auch zu aller zeit brünstig erquicken, so soll mein mund sich voller freud zum dancke schicken:,:

3. Wenn ich nur das geringste höre von dir, o JEsu! bald im herzen trost ich spüre in noth, mein JEsu, JEsu, du einig mich erfreust, und giebst mir leben; sey nun herzlich von mir gepreist mit lob-erheben:,:

4. Was wollt ich für gröβre gabe, als dich, mein JEsu! an dir ich ja gnüge habe, und alles, JEsu! Hab ich nur dich, weil ich hie leb auf dieser erden, so

wird

wird mir auch der tod ein weg zum himmel werden :,:

5. Selig, wer an dich gedencket, o Heyland, JEsu! kein unglück das herze kräncket, wenns bleibt an JEsu; JEsus giebt ihm dafür die freud der engelschaare; komm, rette uns aus allem leid, und uns bewahre :,:

6. Ach! mein herz mit thränen klaget dir einig, JEsu, und betrübt mit reuen saget, vergieb mir, JEsu, was ich mit undanck hab gethan: in sünd ich schwebe: ich will mich bessern von nun an, so lang ich lebe :,:

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

263 HErr JEsu Christ, du hast bereit für unsre matte seelen dein leib und blut zu ein'r mahlzeit, thust uns zu gästen wählen: wir tragen unsre sünden-last, drum kommen wir zu dir zu gast, und suchen rath und hülfe.

2. Ob du schon aufgefahren bist von dieser erden sichtig, und bleibst nunmehr zu dieser frist von uns allhier unsichtig; bis dein gericht dort wird angehn, und wir vor dir all werden stehn, und dich frölich anschauen.

3. So bist du doch stets nach dein'm wort bey uns in dein'r gemeine, und nicht gefang'n an einem ort mit deinem fleisch und beine: dein wort steht wie ein' mauer fest, welchs sich niemand verkehren läßt, er sey so klug er wolle.

4. Du sprichst: nehmt hin, das ist mein leib, den solt ihr mündlich essen, trinckt all mein blut, bey euch ich bleib, mein solt ihr nicht vergessen: du hasts geredt, drum ist es wahr, du bist allmächtig, drum ist gar kein ding bey dir unmöglich.

5. Und ob mein herz hie nicht versteht, wie dein leib an viel'n orten zugleich seyn kan, und wies zugeht, so trau ich doch dein'n worten: wie das seyn kan, befehl ich dir, an deinem worte gnüget mir, dem stehet nur zu glauben.

6. Ich glaub, o lieber HErr! ich glaub, hilf meinem schwachen glauben: ich bin doch nichts, denn asch und staub, deins worts mich nicht berau-be: dein wort, dein tauf, und dein nachtmahl tröst mich in diesem jammerthal, da liegt mein schatz begraben.

7. Ach HErr! hilf, daß wir würdiglich gehen zu deinem tische, beweinen unsre sünd herzlich und uns wieder erfrische mit dein'm verdienst und wohlthat groß, darauf wir traun ohn unterlaß, und unser leben bessern.

8. Für solch dein tröstlich abendmahl, HErr Christ, sey hochgelobet: erhalt uns das, weil überall die welt darwider tobet: hilf, daß dein leib und blut allein mein trost und labsal mögen seyn am letzten stündlein, amen. Sam. Rinner

264. Wir

264 Wir gläuben all, und bekennen frey, daß nach Christi wort diß brod der leib Christi sey, der für unsre sünd und missethat leidt am creutz den bittern tod.

2. Desgleichen der wein in seiner art sein unschuldig blut, welches am creutz vergossen ward, uns und allen gläubigen zu gut, so ihm folgen in Demuth.

Mich. Weis

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

265 Vor g'richt, HErr JEsu! steh ich hie, zu dir beug ich meins hertzens knie, kan mir selbst gar nicht rathen, mein groß und viele missethat mich hier und dort verdammet hat, doch will ich nicht verzagen: HErr JEsu Christ! dein blut allein macht mich von allen sünden rein, weil ich in wahrer reu und buß an dich gläub, und dir fall zu fuß: HErr JEsu Christ! des danck ich dir, :,: ich will mich bessern, hilf du mir!

Mel. Ich danck dir schon durch.

266 Wir liegen, JEsu, höchstes gut, all hier zu deinen füssen, und wollen deinen leib und blut im brod und wein genieſſen.

2. So nimm nun weg die schwere schuld, die das gewissen drücket, daß unser hertz durch deine huld werd inniglich erquicket.

3. Laß uns hinfort dein eigen seyn, auf deinen wegen wallen, so soll dein nahm und ruhm allein im hertz und munde schallen.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

267 JEsu, deines Vaters wort, das vom himmel kommen, Heyland, hirte, freund und hort, der von uns genommen sünd und noth, fluch und tod, der uns heyl und leben, und das reich gegeben.

2. Meine seele kommt zu dir weinend, klagend, ächzend, und klopft an die gnaden-thür hungrig, durstig, lechzend nach der huld, die die schuld, und was ewig kräncket, in das meer versencket.

3. Beut mir armen deine hand, stille mein verlangen, laß mich das versöhnungs-pfand, deinen leib, empfangen, und dein blut, höchstes gut, meinen geist erquicken, den die sünden drücken.

4. Himmels-Manna, speise mich, wein der freuden, stärcke! dieses labsal schätze ich über zuckerwercke; honigseim, bleib daheim, JEsus schmeckt viel süsser, unser sünden-büsser.

5. Nun ist meine seele satt, weil sie sein genossen, und mein hertz ist nicht mehr matt, weil, was er vergossen, seinen most es gekost, und in seinen wunden heyl und stärckung funden.

6. Hinfort leb ich, JEsu, dir, dir will ich auch sterben, nun kan ich, weil du in mir, nimmermehr verderben: drum will ich

ich ewig dich, grosser Heyland! preisen, und dir danck erweisen.

Mel. Gott lob, es geht nunmehr.

268 O süsser JEsu! deine liebe steigt über alles wissen hin, sie konnte dich mit grossem triebe vom himmel auf die erde ziehn: sie gab sich hin für unsre noth in armuth, elend, schmach und tod.

2. Wir lagen um der sünde willen, die Adams fall auf uns gebracht, im zorn, den niemand konnte stillen, darunter alles fleisch verschmacht, der bis zur tiefen hölle brennt, und keine zeit, noch maasse kennt.

3. Du aber nahmst die schweren schulden, und straf und fluch, und tod und hohn, die wir sonst ewig solten dulden, auf dich, du treuer GOttes Sohn, die heiligkeit ward selbst zur sünd, ein fluch das einge Gnaden-kind.

4. Drum fielst du auf dein angesichte in deiner grossen leidensnacht, gedrückt durch GOttes zorn gerichte, und rangst mit tod- und höllen-macht: der fürst der welt gieng auf dich loß, daß schweiß und blut vom leibe floß.

5. Du liessest diesen leib zuschlagen, der reiner noch als helfenbein, die crone, die du woltest tragen, die muste von den dornen seyn, dein haupt und heilig angesicht ward wund und übel zugericht.

6. Man sahe dich den creutzblock tragen, und auf dem schnöden schädel-ort an dieß verfluchte holtz anschlagen, man hörte da diß jammerwort: du hast mich, o erzürnter GOtt! verlassen in der höchsten noth.

7. Man sah aus händen, hertz und füssen dein hoch und theuer werthes blut, als gantze ströme herab fliessen, bis du, du allerhöchstes gut, dein heiligs haupt darnieder hiengst, und in der todes-noth vergiengst.

8. Die erde zittert, und die sonne verhüllt ihr antlitz über dir, weil du, des Vaters lust und wonne, des gantzen himmels schönste zier, der sünden wegen so vergehst, und als ein fluch am creutze stehst.

9. Diß ist die liebe, die wir preisen, die über alles dencken geht, dafür man dir muß danck erweisen, so lange welt und himmel steht: und dieser liebe sichres pfand empfangen wir von deiner hand.

10. Du giebst uns deinen leib zu essen, und tränckest uns mit deinem blut, und lässest uns hieraus ermessen, was deine liebe an uns thut: sie nimmt weg alles, was uns drückt, und schenckt, was unsre seel erquickt.

11. Sie nimt weg sünd und höllen-nöthe, schenckt segen und gerechtigkeit, daß uns kein tod forthin ertödte, ob gleich der leib das schrecken leidt, denn wen dein fleisch und blut ernährt, stirbt nicht, wenn er von hinnen fährt.

12. Du

12. Du bleibst in uns mit deinem leben, mit deinem lichte, Geist und kraft, willst fried und freud im leiden geben, und was dein tod für heyl geschaft: wir sünder bleiben auch in dir, o treuer Heyland! für und für.

13. Drum preisen wir mit mund und hertzen dein lieben, leben, leiden, tod: du bleibst, wenn noch die lebens-kertzen hier brennen, und in letzter noth, o JEsu! unser licht und hort, gelobet seyst du hier und dort.

M. Sal. Hausdorff.

Mel. Sey gegrüsset, JEsu ꝛc.

269 JESU! wenn bey schwerer reise durch den tod zum paradeise die betrübte sünden-nacht meiner seelen bange macht, und ich voll von ängsten ächze, ach! so gieb wornach ich lechze.

2. Stille, JEsu, mein verlangen, und gieb, was am creutz gehangen, deinen leib zur speise dar, eh ich noch von hinnen fahr. träncke mich mit deinem blute, und dies sey mein letztes gute.

3. JEsu, laß mein letztes dencken sich nur auf dein leiden lencken, laß mich deine band und noth, marter, striemen, stich und tod, und sonst nichts, zuletzt besinnen, wenn mein geist nun eilt von hinnen.

4. JEsu, laß mich dich nur nennen, wenn ich nichts mehr werde kennen, JEsus sey mein letztes wort, wenn der tod durchs hertze bohrt. Selig, wer um JEsum wirbet, selig, wer mit JEsu stirbet. M. S. Hausd.

Mel. Du, o schönes weltgebäude.

270 Unser GOtt hilft seinen lieben, denen er, die ihm bekannt, die im himel angeschrieben, die er zeichnet in die hand, die sein hertz trägt als ein siegel, über die er seine flügel voller gnaden ausgebreit, unser GOtt hilft allezeit.

2. Unser GOtt hilft in dem leben, daß wir fest im glauben stehn, und das licht, das er gegeben, läßt den fuß nicht irre gehn: er erhält des leibes hütte, und pflantzt tugend ins gemüthe, das er sich zum tempel weyht: unser GOtt hilft allezeit.

3. Unser GOtt hilft in dem leiden, aschen brod und thränentranck kehrt er letzt in wein der freuden, die versuchung währt nicht lang, er macht creutz und last gelinder, denn er küsset seine kinder, wenn er mit der ruthe dräut: unser GOtt hilft allezeit.

4. Unser GOtt hilft in dem sterben, tod und grab tilg't uns nicht aus, denn wir gehn als himmels-erben nur in unsers Vaters haus, und der leib schläft nach dem jammer in des grabes ruhe-kammer, bis er herrlich wird verneut: unser GOtt hilft allezeit.

5. Unser GOTT hilft ohne zweifel, ras't ihr feinde noch so sehr, tobe welt, und brüllt ihr teufel,

teufel, seyd ihr starck, mein Gott ist mehr: stellt, ihr heuchler, mir nur fallen, speiet gift von ottergallen! närrsche mißgunst, eitler neid! unser GOtt hilft allezeit.

6. Unser GOtt hilft, dieser segen steht in meiner brust geprägt, diesen rühm ich allerwegen, weil sich blut und zunge regt: diese losung wird auch siegen, wenn die letzten seufzer fliegen, wenn die matte seele schreyt: unser GOtt hilft allezeit.

Urb. Gottl. Hausdorff.

In eigner Melodie.

271. HErr, du bist mein theil, wie ich dein von mutterleibe mich dir ganz zu eigen schreibe, dir, der du mein heyl.

2. Dir, der du mein heyl, will ich meiner seelen kräfte, meine sinnen, mein geschäffte widmen, o mein theil.

3. JEsu, o mein theil! sey doch meines lebens führer, sey mein leit-stern, mein regierer, meiner seelen heyl.

4. Sey mein seelen-heyl, wenn des satans scharfe klauen mir mein marck und bein durchhauen, JEsu, bestes theil.

5. JEsu, bestes theil, laß die krancke sünden-seele ruhn in deiner seiten-höle, laß sie finden heyl.

6. Laß sie finden heyl unter deinen gnaden-flügeln, bringe mich zum sternen-hügeln zu der frommen theil.

7. Laß der frommen theil mich mein JESU, wohl erquicken; wenn mich creutzes-lasten drücken, laß mich seyn voll heyl.

8. Laß mich seyn voll heyl, wenn mich stolze zungen schlagen, wenn ich spott und hohn muß tragen, JEsu, einzges theil.

9. JEsu, einzges theil, laß die welt mich nicht verderben, noch mich gar in sünden sterben, sey mein licht und heyl.

10. Sey mein licht und heyl, wenn mir nun die augen brechen, und dir zunge nicht kan sprechen, zeige dich, mein theil.

11. Zeige dich, mein theil, zeige dich in deinem blute, wie du hiengest mir zu gute an dem holz, mein heil.

12. An dem holz, mein heyl, JEsu, hast du mir das leben, und das himmelreich gegeben, daß ich sey dein theil.

13. Laß mich seyn dein theil, und mich deine hand auch fassen: wenn ich muß die welt verlassen, laß dich sehn, mein heyl.

14. Laß dich sehn, mein heyl, auf den schönen lebens-auen, und mich deine wonne schauen in des himmels theil.

15. In des himmels theil wird sich meine seel erquicken, wenn sie dich wird stets erblicken, JEsu, höchstes heyl.

16. JEsu, höchstes heyl, dir will ich mein ganzes leben und mein sterben übergeben, dir mein heyl und theil.

M. Sal. Hausdorff.

Ver-

Verdeutschter Hymnus: Cordibus puris &c.

Mel. Hertzliebster JEsu, was ꝛc.

272 Wir wollen singen heut von grossen dingen, von hertzensgrunde, mit dem geist und munde, Christum groß achten, seinen tod betrachten, ihm fleißig dancken.

2. Der uns aus gnaden hat zu gast geladen, vor seinem leiden hat er uns bescheiden sein fleisch zur speise, nahm das brod mit fleisse, sprach zu sein'n Jüngern:

3. Nehmt hin, und esset, und mein nicht vergesset, diß ist mein leichnam welcher aus gehorsam zum tod vom leben wird für euch gegeben aus rechter liebe.

4. Und thät einschencken, daß er uns wolt trancken mit seinem blute, welchs er uns zu gute hat wollen reichen, zum gewissen zeichen brünstiger liebe.

5 Mit diesen gaben wolt euch alle laben, dieser kelch gute wird in meinem blute zum neuen bunde, und für eure sünde willig vergossen.

6. So oft ihrs nehmet, und euch mein nicht schämet, so dencke im hertzen, was ich trug für schmertzen: mit meinem sterben must ich euch erwerben das reich der himmel.

7. Weil er von sünden uns ihm wolt entbinden, mocht ers nicht lassen, noch zur übermassen mit brod und weine wolt er uns das seine reichlich dargeben.

8. Wir sollen loben Christum, und ihm glauben, bey dieser speise nach christlicher weise, mit andern gästen die hoffnung beseste i, bis er wird kommen.

9. Da ihn sehn werden all geschlecht auf erden, daß er wird richten die sein wort vernichten, und warlich geben das ewige leben den'n, die ihn lieben.

Mel. Ich danck dir schon, durch,

273 Mein seel, dich freu und lustig sey, mit glauben wohl gezieret, zur mahlzeit schön wirst du heut gehn, zu der dich Christus führet.

2. Merck auf mit fleiß: die werthe speis, sein leib, für dich gegeben, der tranck so gut, sein theures blut, stärckt dich zum ewgen leben.

3. Wenn deine sünd dich wolln geschwind zur höllen niederdrücken, macht dieser tisch dich wieder frisch, thut lieblich dich erquicken.

4. Ihr sünder schwer, kommt doch hieher, die last legt von den hertzen, der artzt so reich, Christus, wird euch heilen an euren schmertzen.

5. Zum gastmahl hier all pflegen wir mit kleidern uns zu schmücken: putz dich auch fein im hertzen dein, thu dich recht darzu schicken.

6 Mit himmels-brod versieht dich GOtt bey diesem tisch von oben, der fels dich träncket, das

das leb'n dir schenckt, drum thu ihn hertzlich loben.

7. Von hertzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen, er ist ja mein u. ich bin sein, mein'r seel ist wohl gerathen.

8. Sehr ich beklag, daß mancher mag die freude nicht bedenken, und läßt sich nicht mit zuversicht aus diesem kelch so träncken.

9. Ab'r ich komm heut mit großer freud, HErr Christ! zu deinem tische: und stell mich ein zur mahlzeit dein, mein leib und seel erfrische.

10. Wasch mich auch rein von sünden mein, o höchster GOtt! aus gnaden, so kan mir nicht der bösewicht an meiner seele schaden.

11. Ein g'ängstet hertz, zerschlag'n mit schmertz, von wegen meiner sünden, sehnlich ich bitt, veracht ja nicht, laß mich verzeihung finden.

12. Kein opfer sonst ich deiner gunst auf dieser welt kann bringen, o HErr! laß mein erschrocken g'bein vor freuden wieder springen.

13. Die mahlzeit dich, HErr Christ, und mich verbindt himmlischer weise: bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preise.

14. Gewiß ich weiß, daß da mit fleiß viel tausend engel stehen, wenn wir so fein im glauben rein zum tisch des HErren gehen.

15. Wenn in der näh ich recht ansch den kelch in dieser stunden, denck ich, dein blut fließ wie ein' fluth aus deinen heilgen wunden.

16. Wie es zugeh, ich nicht versteh, und will nicht disputiren, wort und el'ment ein sacrament heilig constituiren.

17. In dieser sach bin ich zu schwach, gar wunderbarer weise der glaube fein rührts hertze mein in der herrlichen speise.

18. Aus priesters hand dieß edle pfand mir armen wird gegeben, dadurch ich mich stärck sicherlich, daß ich werd ewig leben.

19. Ach GOTT! wie starck durch dein und marck die freud mir jetzt thut dringen, wie sehn ich mich, HErr Christ, durch dich nach himmelischen dingen.

20. Mich dünckt, als sey der himmel frey, wie Stephano, mir offen, dein liebe hat in höchster gnad mein seel so süß getroffen.

(21. Zur freude mein violen rein beweglich laßt erklingen: von herzen thut moteten gut in harmonie bald singen.)

(22. Die orgeln auch nach altem brauch im tempel GOttes schöne, posaunen-klang zier den gesang mit lieblichem getöne,)

(23. Auf daß die gäst zu diesem fest hierüber jubiliren, und sich mög heut ihr traurigkeit aus ihr'm gemüth verlieren.)

24. Ey! daß nur bald die eng'l mit schall mein' seel führt'n aus dem leben ins himmels

thron, da mir ein' cron die hand des HErrn wird geben.

25. HErr, laß die freud zu keiner zeit aus meinem hertzen weichen, dein's Geistes gewiß warlich ist dieß, der in dir wohnt, ein zeichen.

26. O daß ich sollt, wie gern ich wolt, dein antlitz nur bald schauen! doch ich deß will in GOttes still erwarten mit vertrauen.

27. Unterdeß ich ergeb dir mich, und laß im creutz dich walten: ich werd einmal ins himmels saal die ew'ge tafel halten.

28. Dasselb weiß ich gantz sicherlich, Christus hat mirs erworben, als er für mich gantz williglich ist an dem creutz gestorben. Sieg. Schererrtz.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

274 Weg von mir, ihr welt-gedancken! hier ist meiner seelen speis: auf dein wort will ich nicht wanken, JEsu, ehrend dein geheis, was du hast versprochen mir, kannst du auch wohl geben hier: du willt deinen leib mir geben, und dein wahres blut darneben.

2. Nun, umfang mit höchsten freuden, seele, deinen bräutigam, nun kanst du mit ihm dich weyden, mit dem frommen Gottes-lamm, auf der au des glaubens dein wirst du stetig bey ihm seyn, bis dir GOtt wird recht zulassen, deinen JEsum zu umfassen.

3. Nun hab ich den besten orden, GOtt in mir, und ich in dir, nun bist du mein bruder worden, o mein JEsu! bleib auch hier: laß mich bleiben immer dein, du sollt stets mein eigen seyn. Dir, der mich so liebt, ich lebe, und mich gantz zu eigen gebe. M. A. Walther.

Der würdige communicant.

Mel. HErr JEsu Christ du h.

275 HErr JEsu Christ, du höchstes gut, du brunquell aller gnaden, wir kommen, deinen leib und blut, (wie du uns hast geladen,) zu deiner liebe herrlichkeit, und unsrer seelen seligkeit, zu essen und zu trincken.

2. O JEsu! mach uns selbst bereit zu diesem hohen wercke: schenck uns dein schönes ehrenkleid durch deines geistes stärke, hilf, daß wir würdge gäste seyn, und werden dir gepflantzet ein zum ewgen himmels-wesen.

3. Bleib du in uns, daß wir in dir auch bis ans ende bleiben, laß sünd und noth uns für und für von dir nicht wieder treiben, bis wir durch deines nachtmahls kraft zum auserwählten fortgeschafft, und ewig selig werden.

Mel. O JEsu Christ, meins L.

276 O JEsu! du mein bräutigam, der du aus lieb am creutzes-stamm für mich den tod gelitten hast, genommen weg der sünden last.

2. Ich

2. Ich komm zu deinem abendmahl, verderbt durch manchen sünden-fall, ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind und arm; ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der artzt, du bist das liecht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der brunn der heiligkeit, du bist das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o HErr JEsu! bitt ich dich, in meiner schwachheit heile mich, was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen gnaden-schein.

5. Erleuchte mein verfinstert hertz, zünd an die schöne glaubens-kertz, mein' armuth in reichthum verkehr, und meinem fleisch ester und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brod der engel, wahrer mensch und GOtt, mit solcher ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle laster aus in mir, mein hertz mit lieb und glauben zier, und was sonst ist von tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb, was mir nützt an seel und leib, was schädlich ist, fern von mir treib: komm in mein hertz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser mahlzeit kraft das bös in mir werd abgeschafft, erlassen alle sündenschuld, erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreib nun alle meine feind, die sichtbar und unsichtbar seynd: den guten vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist mach fest in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht nach deinem heilgen willen richt; ach! laß mich meine tag in ruh und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-Fürst! zu dir in himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

Joh. Heermann.

Mel. Ich danck dir schon durch.

277 Als JEsus Christus in der nacht, darinn er ward verrathen, auf unser heyl gantz war bedacht, dasselb uns zu erstatten.

2. Da nahm er in die hand das brod, und brachs mit seinen fingern, sah auf gen himmel, danckte GOtt, und sprach zu seinen jüngern:

3. Nehmt hin und eßt, das ist mein leib, der für euch wird gegeben, u. denckt, daß ich der eure bleib im tod und auch im leben.

4. Desgleichen nahm er auch den wein im kelch, und sprach zu allen: nehmt hin, und trinket insgemein, wollt ihr GOtt recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures blut im kelche zu genieſſen, das ich für euch, und euch zu gut am creutz jetzt werd vergiessen.

6. Hier wird ein neuer bund

gemacht in meinem eignen blute, im alten ward nur vieh geschlacht, geholet von der hute.

7. Hier ist der körper, der bin ich, dort war figur und schatten: dort war ein lamm, hier laß ich mich in heisser liebe braten.

8. Das macht euch aller sünden frey, daß sie euch nicht mehr krämcken, so oft ihrs thut, sollt ihr dabey an meinen tod gedenken.

9. O JEsu! dir sey ewig dank für deine treu und gaben: ach; laß durch diese speis und tranck auch mich das leben haben.

Joh. Heermann.

Zusatz, das Vater unser.

10. GOtt, der du dich gantz väterlich uns hast geoffenbähret, dein ruhm-geschrey uns heilig sey, dein reich wird hier bewahret.

11. Dein will uns leit, ernähr uns heut, heil uns von sündenflecken, verlaß uns nicht, wenn angst anficht, erlös aus allem schrecken.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

278 Bleib, JEsu, liebster JEsu! bleib, ich höre dich jetzt rufen: ach bleib! mir zittert seel und leib, bleib hier, die thür ist offen: ach! kehr in meinem hertzen ein, sey wirth ich will dein tisch-gast seyn bey deinem abendmahle.

2. Komm, schönster JEsu! komm zu mir, was guckst du durchs gegitter? geh von dem fenster nur herfür, du kennst ja die gemüther, du stehest doch an meiner wand, da, da ist ein gewisses pfand, daß du erst angeklopfet.

3. Ich spüre deiner myrrhen kraft, die lassen mich nicht irren, das schloß ist voller myrrhensaft, der riegel treuft mit myrrhen, mit myrrhen, die der weise schenckt, mit myrrhen, die dich, HErr, getränckt, die dich ins grab gesalbet.

4. Komm, süsser JEsu! süsse lust! komm, stille mein verlangen! komm, komm, du solt an meiner brust, wie myrrhen-püschel, hangen: mein auserwählter, du bist mein, laß mich die auserwählte seyn, und in den rosen weyden.

5. Ach! allerliebster, jedem wort, gieb antwort auf mein rufen! hier, hier ist dein geweyhter ort, laß mich umsonst nicht hoffen! HErr, rede, hier ist deine magd, ich schweige nicht, du hasts gesagt: ihr solt mein antlitz suchen.

6. Ich schrey umsonst, mein freund ist fort, mein freund ist weggegangen, mein licht ist hin, mein heyl, mein hort, was soll ich nun anfangen? ach! ich bin selber ursach dran, daß ich nicht eilend aufgethan, ich bringe mich in schaden.

7. Er lockte mich, ich wollte nicht, der schlaf war mir zu süsse, ich hatte mich zur ruh gericht, ich schonte meiner füsse, den rock wollt ich nicht legen an, itzt irr ich nun auf fremder bahn, und kan ihn gar nicht finden.

8. Mein schatz ist hin, ich bin ohn

ohn haupt, ich bin auch wund geschlagen, mein schleyer ist hinweg geraubt; ach Gott! wem soll ichs klagen? die hüter in des Königs stadt verüben solche frevelthat an einer armen waisen.

9. Ich trage billig GOttes grimm, ich habe mich versündigt, doch tröst ich mich auch seiner stimm, die mir genad ankündigt: sein zorn währt einen augenblick, ein augenblick bringt ewig glück, er plagt mich nicht von hertzen.

Mel. O JEsu Christ, mein's leb.

279 JEsu! dein'n leib laß speisen mich: Jesu! dein blut laß träncken mich: das wasser aus der seiten dein wasch mich von allen sünden rein.

2. JEsu! dein leiden stärcke mich, JEsu! dein gnad erhöre mich: die wunden dein verbergen mich, daß von dir nichts kan scheiden mich.

3. JEsu! vorm feind beschütze mich: JEsu: im tod berufe mich: und heiß mich komm'n hinauf zu dir, nichts bessers kan geschehen mir.

4. JEsu! verleih mir seliglich, JEsu! verleih mir mildiglich, daß ich mög ewig loben dich, nichts höhers kan erfreuen mich,

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

280 Guter hirte, JEsu Christ! dir sey lob und danck gegeben für dein theures abendmahl, das uns dient zum himmels-leben, uns frey macht von allen sünden, so oft wir uns darzu finden.

2. Siehe, JEsu! dieses mal sind wir auch allhier vorhanden, deinen wahren leib nnd blut wider unsre sünden-schanden zu genieſſen, und dein leiden zu verkündigen mit freuden.

3. Ach HErr JEsu! schenke uns deines guten geistes gaben, daß wir allesammt darzu mögen rechte hertzen haben, dich mit glauben zu empfangen, und dir stetig anzuhangen.

4. Schaff uns neu durch diese kost, daß wir alles böse lassen, und nur dich, und dein geheiß, und was himmlisch ist, erfassen: Ach! gieb es durch deinen nahmen, JEsu, liebster JEsu! Amen.

Mel. Sey gegrüsset, JEsu ꝛc.

281 O JEsu! du edle gabe, mich mit deinem blute labe, daran hab ich meine freude, und stets meiner seelen weyde. Dein blut mich von sünden wäschet, und der höllen glut auslöschet.

2. Quälet mich nun meine sünde! JEsu! ich mich zu dir finde, und in deinem blute suche die erlösung von dem fluche. Dein blut mich von sünden ꝛc.

3. Wenn mich GOttes zorn erschrecket, mich dein blut, HErr JEsu, decket: GOttes zorn es gäntzlich stillet, und mit gnaden mich erfüllet. Dein blut ꝛc.

4. Wenn mir angst zum her-

ten rücket, dein blut, JEsu! mich erquicket, wenn das creutze mich betrübet, allen trost dein blut mir giebet. Dein blut ꝛc.

5. Wenn die welt mein hertz verletzet, dein blut, JEsu! mich ergötzet: wenn der teufel mich berücket, dein blut, JEsu! mich entzücket. Dein blut ꝛc.

6. Wenn die höll mich will verschlingen, und mit ihrem heer umringen, dein blut, JEsu! mich verbirget, und all diese feind erwürget. Dein blut ꝛc.

7. Wenn der tod mir grauen machet, dein blut, JEsu! ihn verlachet; weil er mir und meinem orden durch dein blut zum schlaf geworden. Dein blut ꝛc.

8. Wenn ich werde hingerücket, JEsu! durch dein blut erquicket, alsdenn ich gantz freudig sterbe, und darauf das leben erbe. Dein blut ꝛc.

9. Wenn der leib wird auferstehen, und, HErr, dein gericht angehen, dein blut mich zur rechten stellet, und ein gutes urtheil fället. Dein blut ꝛc.

10. Drauf werd ich wie mir bereitet, von den engelein begleitet, gehen in dem weissen kleide durch dein blut zu deiner freude. Drum, o Jesu, edle gabe, mich mit deinem blute labe.

D. Joh Botticher.

Mel. HErr Christ, der einge.

282 Kommt, ihr geladnen gäste, weil alles ist bereit, euch will aufs allerbeste mein JEsus speisen heut, die süssen himmels-gaben, die sollen euch jetzt laben in ungekränkter lust.

2. Wie theuer ist die güte, so dieses gastmahl hält, in was für sicherm friede ist alles angestellt? der schatten seiner flügel deckt diesen freuden-hügel, so sitzen wir vergnügt.

3. Die reichsten güter speisen uns jetzo engeln gleich, wir müssen fröhlich preisen der wollust himelreich, das uns so süsse trähnket, und lauter anmuth schencket dem gantz entzückten geist.

4. Du quelle unsers lebens, du licht voll himmels-schein! ach laß mich nicht vergebens bey dieser freude seyn; gieb, daß dieß süsse schmecken den hunger mög erwecken nach deinem himmelsmahl.

D. V. E. Löscher.

Mel. Ich heb mein augen ꝛc.

283 HErr JEsu Christ, dein theures blut, ist meiner seelen höchstes gut, das stärckt, das labt, das macht allein mein hertz von allen sünden rein.

2. Dein blut, mein schmuck, mein ehren-kleid, dein unschuld und gerechtigkeit macht, daß ich kan vor GOtt bestehn, und zu der himmels-freud eingehn.

3. O JEsu Christe, GOttes Sohn! mein trost, mein heyl, mein gnaden-thron, dein theures blut, dein lebens-saft, giebt mir stets neue lebens-kraft.

4. HErr

4. HErr JEsu, in der letzten noth, wenn mich schreckt teufel, höll und tod, so laß ja dieß mein labsal seyn, dein blut mach mich von sünden rein.

D. Joh Olearius.

Mel. Meinen JEsum laß ich n.

284 Auf! mein hertze, rüste dich, JEsus läßt zur tafel laden: seine stimme ruft auch mich voller liebe, voller gnaden: komm, mein schäflein, hier ist kost, komm, mein freund, trinck freuden-most.

2. Sey willkommen, himmelbrod! sey willkommen, tranck voll leben! artzney wider noth und tod, die mir JEsu hand gegeben: theurer leib! ach theures blut! meiner seelen höchstes gut.

3. Küßt, ihr lippen, meinen freund, er ist voller süßigkeiten: augen, weint für freuden, weint über solche liebes-beuten. JEsu liebe roth und weiß, leib und blut mein ehren-preis.

4. Ach so sencke dich in mich! ich will mich in dich versencken, niemand trennt uns sicherlich, weil wir uns einander schencken: leib und blut ist hier dein pfand, meines, hertze, mund und hand.

5. Du bist nun mein fleisch und blut, ich ein glied an deinem leibe: trotz sag ich der höllengluth, daß sie mich zum zweifel treibe: brief und siegel hab ich hier, JEsus wohnet selbst in mir.

6. Seele, geh mit freuden heim, denn mein mund ist voller lachen, und mein hertz voll hönigseim, über solchen wundersachen. Schau, daß Christi leib und blut auch bey mir die würckung thut.

7. Denck an deines JEsu pein und an seine todes-schmertzen. Wandle vor dem reinen rein, gieb ihm ruhm mit mund und hertzen, so wirst du im glauben schön einst zur himmelstafel gehn. B. Schmolcke.

Mel. In allen meinen thaten.

285 Ich komm jetzt eingeladen zu deinen grossen gnaden, mein Heyland, JEsu Christ! doch scheu ich mich zu treten vor meinem GOtt, zu beten, weil ich mit sünd berüst.

2. Ich bin ein armer sünder, wie alle menschen-kinder, gestehe meine sünd, und weil ich ausgeschritten, so hilf, o JEsu, bitten, daß ich genade find.

3. Ich will nun wiederkehren, hilf allem unfall wehren, vergieb mir meine schuld! du bist für mich gestorben, hast mir das heyl erworben, drum habe doch geduld.

4. In deine blutge wunden hab ich mich eingefunden, und bin dadurch getröst: hilf mir in deinem nahmen, o JEsu! sprich das amen: du sünder, bist erlöst.

5. Drauf will ich nun empfangen mit gläubigem verlangen den wahren leib und blut, so für mich ist gegeben: hilf, daß mirs sey das leben und meiner seelen gut!

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

286 Wohl mir! JEsus, meine freude, ladet mich zu seinem mahl: auf! mein hertz, und dich bereite, eile zu dem kirchen-saal: laß den eyfer nicht erkalten, JEsus will das nachtmahl halten.

2. Auf! mein hertz in vollem springen, eile deinem JEsu zu, auf! dir soll es jetzt gelingen, hier ist wahre seelen-ruh: ruhe soll sie (frey von sünden,) bey des HErren nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein hertz bestreitet noth und tod mit gleicher macht, hat er dir den tisch bereitet, und aus reiner lieb bedacht, wie er sich mit dir möge tzen, dich zu seinem erben setzen.

4. Hier hast du das brod des lebens, hier hast du den frommen leib, den er in den tod gegeben dir zu gute, daß er bleib deine kost, und, meine seele! seelen-hunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kömmt gerunnen? wie mit rothem lebens-saft fliessen frey fünf ofne brunnen! JEsu, deiner liebe kraft allen armen hieher wincket, spricht: ihr lieben, alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach gnaden, durstig nach barmhertzigkeit, da ich gleichfalls bin geladen zu des lammes hochzeitfreud: himlisch manna mich ergötzet, JEsu blut die seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieses schencken Christi leibs und bluts allhier nehm zu seinem angedencken, und betrachte für und für, wie sein leib am creutz entblösset, und sein blut, mich hab erlöset.

8. Nun will ich mit danck und ehren, meines JEsu, weil ich bin, lieb und tod mit lob vermehren, mein durch ihn erneuter sinn soll in JEsu sich erfreuen: GOtt wird darzu gnad verleihen. M.P. Weber.

Vor u. nach der Communion.

287 Schmücke dich, o liebe seele! laß die dunckle sünden-höle, komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der HErr, voll heyl und gnaden, will dich jetzt zu gaste laden: der den himmel kan verwalten, will jetzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, deinem bräutigam entgegen, der da mit dem gnaden-hammer klopft an deine hertzens-kammer! öfn' ihm bald die geistespforten, red ihn an mit schönen worten: komm, mein liebster, laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in kauffung theurer waaren pflegt man sonst kein geld zu sparen; aber du willt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben, weil in allen bergwercks-gründen kein solch kleinod ist zu finden, das die blutgefüllte schaalen, und dieß manna kan bezahlen.

4. Ach

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, menschen-freund, nach deiner güte: ach! wie pfleg ich oft mit thränen mich nach dieser kost zu sehnen: ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem tranck des lebens-Fürsten, wünsche stets, das mein gebeine sich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes, lachen, und auch zittern, lässet sich in mir jetzt wittern: das geheimniß dieser speise, und die unerforschte weise, machet, daß ich früh vermercke, HErr, die grösse deiner wercke: ist auch wohl ein mensch zu finden, der dein allmacht sollt ergründen.

6. Nein, vernunft die muß hie weichen, kan dieß wunder nicht erreichen, daß dieß brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tausend nähret: und daß mit dem saft der reben uns wird Christi blut gegeben; o der grossen heimlichkeiten, die nur GOttes Geist kan deuten!

7. JEsu, meine lebens-sonne! JEsu, meine freud und wonne! JEsu, du mein gantz beginnen, lebens quell, und licht der sinnen! hier fall ich zu deinen füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner himmels-speise, mir zum heyl, und dir zum preise.

8. HErr! es hat dein treues lieben dich vom himmel herab getrieben, daß du willig hast dein leben in den tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdrossen, HErr, dein blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres brod des lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder, mir vielleicht zum schaden, sey zu deinem tisch geladen! laß mich durch dieß seelen-essen deine liebe recht ermessen, daß ich auch wie jetzt auf erden, mög ein gast im himmel werden. J. Francke.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

288 Ich will zu aller stund, aus meines hertzens-grund, GOtt, deine güte preisen, die du mir thust beweisen: ich will mein gantzes leben zu deinem lob erheben.

2. Jesu, mein höchstes gut, dein leib, dein wahres blut ist meines hertzens freude, mein trost in allem leide, weil diese deine gaben mein leib und seele laben.

3. Vernunft, witz und verstand wird hier zu spott und schand: der wahrheit muß man trauen, auf GOttes wort fest bauen, was GOtt spricht, muß bestehen, sollt alle welt vergehen.

4. Hier ist das Gottes-lamm, für uns am creutzes-stamm aus lauter lieb gestorben, dadurch das heyl erworben, hier kanst du gnade finden, vergebung aller sünden.

5. GOtt lob für seine treu, die ich noch immer neu in sei-

nem nachtmahl finde, weicht teufel, tod und sünde. GOtt will mir trost und leben hier und dort ewig geben.

D. Joh. Olearius.

289 CHriste, du lamm GOttes, der du trägst die sünde der welt, erbarm dich unser!

2. Christe, du lamm GOttes, der du trägst die sünde der welt, erbarm dich unser!

3. Christe, du lamm GOttes, der du trägst die sünde der welt, gieb uns deinen frieden! Amen.

290 JEsus Christus unser Heyland, der von uns den GOttes zorn wand, durch das bittre leiden sein half er uns aus der höllenpein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns sein'n leib zu essen, verborgen im brod so klein, und zu trinken sein blut im wein.

3. Wer sich will zu dem tisch machen, der hab wohl acht auf sein sachen: wer unwürdig hinzu geht, für das leben den tod empfäht.

4. Du sollt GOtt den Vater preisen, daß er dich so wohl wollt speisen, und für deine missethat in den tod sein'n Sohn gegeben hat.

5. Du sollt gläuben, und nicht wancken, daß es eine speise sey der krancken, den'n ihr hertz von sünden schwer, und vor angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit sucht ein hertz in grosser arbeit, ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt, ihr armen, laßt mich über euch erbarmen: kein artzt ist dem starcken noth, sein kunst wird an ihm gar ein spott.

8. Hättst du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich sterben? dieser tisch auch die nicht gilt, so du selber dir helfen willt.

9. Gläubst du das von hertzens-grunde, und bekennests mit dem munde, so bist du recht wohl geschickt, und die speise dein seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen nächsten sollt du lieben, daß er dein geniessen kann, wie dein GOtt an dir hat gethan.

Von D. M. Luther übersetzt aus einem lateinischen texte Joh. Huß.

Mel. GOtt der Vater wohn.

291 GOtt der Vater steh mir bey mit seinem gnaden-segen, JEsus Christus mach mich frey von allen lasterwegen, und des heilgen Geistes licht schein mir auf meiner strassen, von sünden abzulassen, die eitelkeit zu hassen, daß ich nimmer irre nicht, er lencke meine sinnen, und heilge mich von innen, sein wort lieb zu gewinnen. Amen, gieb es gnädiglich, mein frommer GOtt, erhöre mich!

2. Mein

2. Meines hertzens härtigkeit ist dir, HErr, unverborgen, und wie auf die schnöde freud der welt ich nur will sorgen: deinen himmel acht ich nicht, ich strebe nach den lüsten mit allen falschen christen, die ihren schatz verwüsten, und dem teufel seyn verpflicht: ach! laß mich rückwerts sehen, in deinem dienste stehen, des feindes list entgehen. Amen, leist es gnädiglich, mein frommer GOtt, erhöre mich!

3. Ach! daß ich ein hertze hätt, dich einig zu verlangen! ach! daß ich, wie eine klett am kleid, möcht an dir hangen! daß ich möchte willig seyn, zu thun, was dich vergnüget, und meinem amt obliget, zum christen-wandel tüget! daß mein hertz könnt stimmen ein in deinen keuschen willen, denselben zu erfüllen, der welt-lust trieb zu stillen. Amen, hilf es gnädiglich, mein frommer GOtt, erhöre mich!

4. Ach! wie würd es wohl ergehn so uns, als unsern kindern, wenn wir auf dich würden sehn, und uns nicht liessen hindern, was der edlen tugend bahn, was des gesetzes wegen und zeugniß steht entgegen, wie würde sich dein segen bey uns reichlich melden an! nun da wir unser dichten auf irdisch wesen richten, und uns der welt verpflichten, mehrt auch furcht und strafe sich: mein frommer GOtt, bekehre mich!

5. Laß der sünden häßlichkeit mir stets vor augen schweben, der verdammten hertzeleid auf ewig schrecken geben, deines grimmes feuer-gluth laß mich recht wohl betrachten, und so gering nicht achten, wie meine schulden machten, daß daher sein theures blut mein JEsus mußt vergiessen, sein leben gar einbüssen, den himmel aufzuschliessen: dahin, ach! verlang auch ich, gewähr es, Vater, gnädiglich!

6. Ach! wie bald brichst du herein mit deinem jüngsten tage, darum laß uns wacker seyn, und legen auf die wage, was ich rede, denck und thu, daß ich drob rechnung leiste, und mit erfreutem geiste auf Salem, das gepreiste, reis' im weisen kleide zu, in der unschuld der frommen: dahin laß mich einst kommen, und werden aufgenommen in den himmel ewiglich. Dreyeiniger GOtt, erhöre mich!

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

292 HErr JEsu! dir sey preiß und danck für diese seelen-speis und tranck, damit du uns begabet: im brod und wein dein leib und blut kömmt uns wahrhaftig wohl zu gut, und unsre hertzen labet: daß wir in dir, und nach allen wohlgefallen heilig leben, solches wollest du uns geben.

(2. Du, kehrest, o Immanuel! ja selber ein in unsre seel, die wohnung da zu machen, drum uns ein

solches

solches hertz verleih, das von der welt-lieb ledig sey, u. allen eitlen sachen: bleibe, treibe unsre sinnen u beginnen, daß wir trachten, alles irdische verachten.)

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes nachtmahl zum gericht; ein jeder recht bedencke, daß er mit diesem lebens-brod im glauben stille seine noth, der fels des heyls uns tränckе, züchtig, tüchtig dich dort oben stets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der erden.

4. O daß wir solcher seligkeit erwarten mögen allezeit in hoffnung und vertrauen! und folgends aus dem jammerthal eingehen in den himmels-saal, da wir GOtt werden schauen, tröstlich, köstlich, und als gäste auf das beste bey ihm laben, und gantz volle gnüge haben.

(5. Das gieb du uns von deinem thron, o JEsu Christe, GOttesSohn! giebs durch dein bitter leiden! dasselbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für u. für, all's böse darum meiden: amen, amen! hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle sünden, hilf uns frölich überwinden.

D. B. Derschau.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

239 Ich komm jetzt als ein armer gast, o HErr, zu deinem tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein hertz erfrische, wenn mich der seelenhunger nagt, wie auch der durst des geistes plagt, daß ich den schweiß abwische.

2. Nun sprichst du, seelen-bischoff, dort: ich bin das brod zum leben, dieß brod treib auch den hunger fort, den sonst nichts mag aufheben; ich bin der tranck, wer gläubt an mich, dem wird der durst nicht ewiglich im hertzen stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer hirt! auf deine himmels-auen, daß meine seel erquicket wird, wenn du sie läßest schauen die, ströme deiner gütigkeit, die du für alle hast bereit, die deiner hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich auf deiner grünen wehde: dein wahrer leib der speise mich zu trost in allem leide: es tränke mich dein theures blut, auf daß mich ja kein falsches gut von deiner liebe scheide.

5. Gleichwie des hirsches mattes hertz nach frischem wasser schreyet; so schreyt auch meine seel voll schmertz: ach! laß mich seyn befreyet von meiner schweren sünden-pein, und schencke mir die trost-fluth ein, denn ich bin benedeyet.

6. Vor allem aber wirck in mir ein ungefärbte reue, daß, wie vor einem wilden thier, ich mich vor sünden scheue, wirf mir den rock des glaubens an, der dein verdienst ergreifen kan, damit mein hertz sich freue.

7. Entzünd in mir der andacht brunst,

brunst, daß ich die welt verlasse, und deine treu und bruder-gunst in deiner speise fasse: daß durch dein lieben lieb in mir zu meinem nächsten wachs herfür, und ich fort niemand hasse.

8. Ach! führe mich nun selbst von mir, bey mir ist nichts denn sterben; bring aber mich, o Herr! zu dir, bey dir ist kein verderben: in mir ist lauter höll und pein, in dir ist nichts denn selig seyn, und himmels-lust zu erben.

9. Erneure mich, o lebens stab! mit deines Geistes gaben, laß mich der sünde sagen ab, die mich sonst pflegt zu laben; regiere meinen lassen sinn, daß ich die lüste werfe hin, die er lieb pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein seelen-schatz! und laß dich freundlich küssen, mein hertze giebt dir raum und platz, und will von keinem wissen, als nur von dir, mein bräutigam, dieweil du mich am creutzes-stamm aus noth und tod gerissen.

11. O liebster Heyland! grossen danck für deine süßigkeiten! ich bin vor lauter liebe kranck, drum wart ich nur der zeiten, an welchen du, o lebens-Fürst, mich sammt den auserwählten wirst zur himmels-tafel leiten.

Just Sieber.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

294 Ach! Jesu, dessen treu im himmel und auf erden durch keines menschen mund kann gnug gepriesen werden, ich dancke dir, daß du ein wahrer mensch gebohrn, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Vornehmlich wird in mir all hertzens-angst gestillet, wenn mich dein süsser nam und dessen trost erfüllet; kein trost so kräftig ist, als den mir giebt dein nam, der süsse JEsus-nam, o Fürst aus Davids stamm.

3. O JEsu! höchster schatz, du kannst mir freude bringen: was kann so lieblich als dein JEsusname klingen? ich kann nicht traurig seyn, weil JEsus heißt so viel, als Heyland, oder held, der selig machen will.

4. Wenn satan sich bey mir will mit anfechtung regen, ist JEsu name mir zum trost, schutz, fried und segen, zur weisheit und artzney in voller angst und noth, daß ich nicht fürchten darf den teufel und den tod.

5. Daß ich ein zorn-kind bin, das macht die schnöde sünde, dein name machet mich zu einem gnaden-kinde; er nimmt von mir hinweg die schuld und missethat, bringt mir die seligkeit und deines Vaters gnad.

6. Ey nun, so heilge mich, der ich bin gantz beflecket, dein JEsus-name, der die sünde gantz zudecket! er kehre ab den fluch, den seg'n er zu mir wend, auf daß dadurch bey mir sich alle schwachheit end.

7. Er sey mein licht, das

mich

mich in finsterniß erleuchte: er sey des himmels thau, der mich in hitz anfeuchte: er sey mein schirm und schild, mein schatten, schloß und huth, mein reichthum, ehr u. ruhm, er sey mein höchstes gut.

8. Er sey mein himmels-weg, die wahrheit und das leben, und wolle mir zuletzt aus gnaden dieses geben, daß ich alsdenn in ihm dieß leben schliesse wohl, wenn meine sterbens zeit und stunde kommen soll.

9. Immittelst helf er mir, so lang ich hie noch wandle, daß ich in meinem thun treu und aufrichtig handle. Er stehe mir stets bey mit seines Geistes gab, und gebe kraft, wenn ich was zu verrichten hab.

10. In JEsu namen bin ich heute aufgestanden, in ihm vollbringe ich, was mir kömmt unter handen, in seinem namen ist der anfang schon gemacht, das mittel und der schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch sterben! HErr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge himmelreich, das du erworben mir: von dir verklärt will ich dir dienen für und für. Joh Heermann.

Mel. Wer nur den lieben G.

295 Ach! sagt mir nicht von gold und schätzen, von pracht und schönheit dieser welt, es kann mich ja kein ding ergötzen, was mir die welt vor augen stellt: ein jeder liebe, was er will, ich liebe JEsum, der mein ziel.

2. Er ist alleine meine freude, mein Gold, mein schatz, mein schönstes bild, an dem ich meine augen weide, und finde, was mein hertze stillt. Ein jeder liebe ꝛc.

3. Die welt vergeht mit ihren lüsten, des fleisches schönheit dauret nicht, die zeit kan alles das verwüsten, was menschen-hände zugericht. Ein jeder liebe ꝛc.

4. Sein schloß kann keine macht zerstören, sein reich vergeht nicht mit der zeit, sein thron bleibt stets in gleichen ehren von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe ꝛc.

5. Sein reichthum kann niemand ergründen, sein allerschönstes angesicht, und was für schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder ꝛc.

6. Er kan mich über all's erheben, und seiner klarheit machen gleich, er kan mir so viel schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. Ein jeder liebe ꝛc.

7. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, so lang ich wandre in der zeit so wird er mirs doch wohl gewähren im reiche seiner herrlichkeit: drum thu ich billig, was ich will, und liebe JEsum, der mein ziel.

Joh. Angelus.

Nach-

Nach der genieſſung.

296 GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem blute, das gieb uns, HErr GOtt! zu gute. Kyrie eleiſon! Herr, durch deinen heilgen leichnam, der von dein'r mutter Maria kam, und das heilge blut, hilf uns, HErr, aus aller noth. Kyrie eleiſon!

2. Der heilge leichnam iſt für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben: nicht größre güte kont er uns je ſchencken, dabey wir ſein ſollen gedencken. Kyrie eleiſon! HErr, deine lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein blut an uns groß wunder that, und bezahlet unſre ſchuld, daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon!

3. GOtt geb uns allen ſeiner gnade ſegen, daß wir gehn auf ſeinen wegen in rechter lieb und brüderlicher treue, daß uns die ſpeis nicht gereue. Kyrie eleiſon! HErr, dein heilger geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte maß, daß deine arme chriſtenheit leb in fried und einigkeit. Kyrie eleiſon!

Verbeſſert von D. M. Luther.

Der 111. Pſalm.

297 Ich danck dem HErrn von gantzem herzen, im rath der frommen und in der gemeine.

2. Groß ſind die wercke des HErren, wer ihr achtet, der hat eitel luſt daran.

3. Was er ordnet, das iſt löblich und herrlich; und ſeine gerechtigkeit bleibet ewiglich.

4. Er hat ein gedächtniß geſtiftet ſeiner wunder, der gnädige und barmhertzige HErr.

5. Er giebt ſpeiſe denen, ſo ihn fürchten: er gedencket ewiglich an ſeinen bund.

6. Er läßt verkündigen ſeine gewaltige thaten ſeinem volck, daß er ihnen geb, das erbe der heyden.

7. Die wercke ſeiner hände ſind wahrheit und recht: alle ſeine gebote ſind rechtſchaffen.

8. Sie werden erhalten immer und ewiglich: und geſchehen treulich und redlich.

9. Er ſendet eine erlöſung ſeinem volck: er verheißt, daß ſein bund ewiglich bleiben ſoll.

10. Heilig und hehr iſt ſein name: die furcht des HErrn iſt der weisheit anfang.

11. Das iſt eine feine klugheit, wer darnach thut, deß lob bleibet ewiglich.

12. Lob und preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

13. Wie es war im anfang, jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, Amen.

Mel. Meinen JEſum laß ich n.

298 JEſus iſt mein aufenthalt, JEſus iſt mein ſüſſes leben, JEſum lieb ich mannigfalt, JEſu bin ich gantz ergeben, JEſus ſoll mein helfer ſeyn, JEſus iſt mein troſt allein :,:

2. JEsus hat mich angesehn, JEsus hat die sünd vergeben, JEsus will nun bey mir stehn, JEsus hilft im tod und leben: JEsus ist mit mir versöhnt, JEsus mich mit gnaden crönt. :,:

3. JEsum hatt ich zwar veracht, JEsus ward von mir verlassen, JEsus freundlich mich anlacht, JEsus will mich doch nicht hassen; JESUS bleibt mein höchster ruhm, JESUS bleibt mein eigenthum :,:

4. JEsu war ich angeklagt, JEsum hatt ich nicht geliebet, JESUS lieblich zu mir sagt: JESUS die vergebung giebet. JESUS will mir bleiben huld, JESUS schencket mir die schuld :,:

5. JESU will ich danckbar seyn, JESU, dir will ich vertrauen, JEsus hat geheilt die pein, JEsum hoff ich bald zu schauen. JEsum will ich lassen nicht, JEsus bleibt mein' zuversicht :,: Anton Ulrich, H. z. B. L.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

299 Meinen JESUM laß ich nicht, meine seel ist nun genesen: selig ist das heut'ge licht, da ich JEsu gast gewesen: drum ruft blos mein hertz, und spricht: meinen JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er mich so brünstig liebet, und sich in mein hertze flicht, ja sich mir zu eigen giebet, und sich ewig mir verspricht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. HERR, dein leib und theures blut, JESU, das ich jetzt genossen, stärckt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort nicht verstossen bin von GOttes angesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl ist mir geschehen! meine seel ist ganz entzückt, weil ich, JEsu, dich gesehen: JESU! meine zuversicht, dich, mein JEsu, laß ich nicht.

5. Mose donnre nur nicht mehr, für mich ists gesetz erfüllet: JEsus, GOtt, des Vaters ehr, hat den grossen zorn gestillet, und das werck mit blut geschlicht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. Dich, lamm GOttes! laß ich nicht, weil du trägst auf deinem rücken meiner sünden quaal und gicht, die mich armen sollten drücken: wenn mich meine sünd anficht, laß ich dich, lamm GOttes, nicht.

7. Meinen JEsum laß ich nicht, er ist ja mein bruder worden: trotz! daß welt und satan spricht, ich sey noch in ihrem orden: nein, mein JESUS ist mein licht, dich, mein bruder! laß ich nicht.

8. Mein gewissen, stille dich, deine handschrift ist zerrissen: JESUS, der so jämmerlich ward

ward gemartert und zerschmissen, der vertritt mich vor gericht: meinen JEsum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr teufel, sprecht mir hohn, fragt: ob ich sey Gottes erbe? freylich: JEsus Gottes Sohn, bleibt mein erbtheil, wenn ich sterbe. Trotz! wer mir dieß gut abspricht: meinen JEsum laß ich nicht.

10. Tod, dein stachel ist entzwey, Christus ist zum gift dir worden, von dir bin ich ewig frey, und du kannst mich nicht ermorden; trotz! daß mich dein stachel sticht, weil ich JEsum lasse nicht.

11. Hölle, schweig, denn deine glut ist nun völlig ausgelöschet, JEsus ist es, dessen blut mich gantz rein von sünden wäschet, und mich frey vom feuer spricht: meinen JEsum laß ich nicht.

12. JEsus ist und bleibet mein, er hat sich mit mir verlobet, wie ein bräutgam, ich bin sein: ob der feind gleich gräulich tobet, weiß ich, daß mir nichts geschicht, weil ich JEsum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein JEsu! nicht, wenn es mit mir kömmt zum ende, wenn mir sinn und hertze bricht, JEsu! nimm in deine hände meinen geist, mein lebens-licht! ach! mein JEsu, laß mich nicht!

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEsus mir verheissen, aus des todes finsterniß mich mit starcker hand zu reissen, drum mein hertze gläubig spricht: Amen! JEsum laß ich nicht. D. Joh. F. Mayer.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr. J. C.

300 Mein freund ist mein, und ich bin sein, er ist mit mir vermählet: o liebster JEsu! ich bin dein, du hast mich auserwählet: ich, ich bin deine Sulamith, und will mich auch bestreben, dir zu leben, ich folge tritt auf tritt, dir hab ich mich ergeben.

2. Mein freund ist mein, und ich bin sein, das hertz ist mir entwendet, dein leib und blut ist alles mein, dein Geist ist mir verpfändet, mein ist dein reich und gantzes heil, der himmel bleibt mein erbe, wenn ich sterbe, GOtt selber ist mein theil: wer sagt, daß ich verderbe?

3. Mein freund ist mein, und ich bin sein, hab ich nicht viel auf erden, doch ist mein reichthum gar nicht klein, wie kann ich reicher werden? ich habe dich, o GOttes Sohn! wenn alle welt vergehet, so bestehet mein JEsus, meine kron, der mich zur braut erhöhet.

4. Mein freund ist mein, und ich bin sein, du hast mich dir erworben, du, JESU, bist mein fleisch und bein, bist auch für mich gestorben: ich bin dein theur erkauftes gut, mit leib und seel dein eigen, und will

zeigen, daß seele, blut und muth sich redlich zu dir neigen.

5. Mein freund ist mein, und ich bin sein, ich lebe dir zu ehren: was willst du, schnöde welt? nein, nein, ich mag dich gar nicht hören, ich liebe meinen bräutigam, ich will die laster meiden, auch was leiden, wie du, mein GOttes-lamm, an dir will ich mich weiden.

6. Mein freund ist mein, und ich bin sein, behüte mich vor sünden, sie stehn an deiner braut nicht fein, drum hilf mir überwinden, bewahr mich vor vermessenheit, eigen-lieb, schmähn, stoltziren, tollisiren, gieb lieb und einigkeit, das wird mich besser zieren.

7. Mein freund ist mein, und ich bin sein, ach laß uns doch nicht trennen! das brächte mir die gröste pein, dann müßt ich ewig brennen: wenn ich dich aber halten kann, so krieg ich meine krone, sammt dem throne: ach! hilf mir selig an, daß ich stets bey dir wohne.

8. Mein freund ist mein, und ich bin sein, so will ich ewig heissen, schleuß mich in deine wunden ein, wer wird mich von dir reissen? du bist allmächtig und getreu, trotz, daß dir deine taube jemand raube, dein schutz ist immer neu, das sichert mich mein glaube.

9. Mein freund ist mein, und ich bin sein, ich will dich ewig loben, du hast mir meinen freuden-wein im himmel aufgehoben. Jetzt bin ich noch im jammerthal, doch bleib ich auch die deine, wenn ich weine: dort ist das hochzeit-mahl, da ich als braut erscheine.

M Joh Mentzer.

Mel. Allein GOtt in der höh.

301 O JESU, dir sey ewig danck für deine treu und gaben, ach! laß durch diese speis und tranck mich auch das leben haben: bis willkommen, du edler gast, den sünder nicht verschmähet hast, wie soll ich dir danckſagen?

2. O JEsu Christ! du kannst allein mein leib und seele laben: nun bin ich dein, und du bist mein mit allen deinen gaben, hier hab ich, was ich haben soll, dein gnaden-brünlein ist stets voll, hier sind ich trost und leben.

3. Laß mich auch ewig seyn in dir, laß dir allein mich leben, und bleib du ewig auch in mir: mein GOtt, du wirst mirs geben, daß ich kraft dieser speis und tranck starck bleib, wenn ich bin schwach und kranck, und fahr zu dir mit freuden.

D. Joh. Olearius.

Mel. Nun laßt uns GOtt den.

302 O JEsu! meine wonne, du meiner seelen sone, du freundlichster auf erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kann ich gnugsam schätzen dieß himmel-süß ergötzen,

tzen, und diese theure gaben, die mich gestärcket haben?

3. Wie soll ich dirs verdanken, o HErr! daß du mich kranken gespeiset und getränket, ja selbst dich mir geschenket.

4. Ich lobe dich von hertzen für alle deine schmertzen, für alle deine wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, den ursprung meiner freuden, dir danck ich für dein sehnen und heiß-vergoßne thränen.

6 Dir danck ich für dein lieben, das standhaft ist geblieben, dir danck ich für dein sterben, das mich dein reich läßt erben.

7. Jetzt schmecket mein gemüthe dein' übergroße güte: dieß theure pfand der gnaden tilgt allen meinen schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräft'ge himmels-speise, wofür mein hertz dich preise.

9. Du wollest ja die sünde, die ich annoch empfinde, aus meinem fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet von sünden und vermählet mit dir, mein liebstes leben: was kannst du werthers geben?

11. Laß, schönster, meine seele doch stets in dieser höhle des leibes mit verlangen an deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit andacht beten, und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, essen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kann ich nicht verderben, drauf will ich selig sterben, und freudig auferstehen, o JEsu! dich zu sehen. J. Rist.

Mel. Nun lob, mein seel, den.

303 Wie wohl hast du gelabet, o liebster JEsu! deinen gast, ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle freud und rast: o wunderſame speise! o süsser lebens-tranck! o lieb's-mahl! das ich preise mit einem lob gesang, indem es hat erquicket mein leben, hertz und muth, mein geist der hat erblicket das allerhöchste gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, o HErr! in deinen gnadensaal, daselbst hab ich berühret dein' edle güter allzumahl: da hast du mir darneben geschenket mildiglich das werthe brod zum leben, das sehr ergötzet mich: du hast mir zugelassen, daß ich den seelen-wein im glauben möchte fassen, und dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die speise der unsterblichkeit, du hast mir vollgemessen den edlen kelch, der mich erfreut: ach GOtt! du hast erzeiget mir armen solche gunst, daß billig jetzt

sich neiget mein hertz vor liebesbrunst: du hast mich lassen schmecken das köstlich' engelbrod, hinfort kann mich nicht schrecken welt, teufel, sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden preis ich dich, liebster Jesu, wohl, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll: du hast mich selbst getränket mit deinem theuren blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs gut! nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kann verderben, mein trost, schutz, hülf und rach.

5. Wie kann ichs aber fassen? HErr JEsu! daß du mit begier dich hast so tief gelassen vom himmels-saal herab zu mir: du schöpfer aller dinge, besuchest deinen knecht, ach hilf! daß ich dir bringe ein hertz, das fromm und schlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieser zeit ich ja dein antlitz schaue dort in der ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet, ich aber bin dem schatten gleich, den bald ein wind vertreibet: HErr, ich bin arm, und du bist reich: du bist sehr groß von güte, kein unrecht gilt bey dir, ich boshaft von gemüthe, kann fehlen für und für: noch kömmest du hernieder zu mir, dem sündenmann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kann?

7. Ein hertz durch reu zerschlagen, ein hertz, das gantz zerknirschet ist, das, weiß ich, wird behagen, mein Heyland, dir zu jeder frist: du wirst es nicht verachten, demnach ich emsig bin, nach deiner gunst zu trachten, nimm doch in gnaden hin das opfer meiner zungen, denn billig wird jetzund dein hoher ruhm besungen, HErr GOtt! durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dieß genießen des edlen schatzes schaff in mir ein unaufhörlichs büßen, daß ich mich wende stets zu dir: laß mich hinführo spüren kein' andre lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieser zeit, laß mich ja nichts' begehren, als deine lieb und gunst: denn niemand kann entbehren hier deiner liebe brunst.

9 Wohl mir! ich bin versehen mit himmels-speis und engeltranck; nun will ich rüstig stehen zu singen dir lob, ehr und danck. Ade! du welt-getümmel, du bist ein eitler tand, ich seufze nach dem himmel, dem rechten vaterland. Ade! dort werd ich leben ohn unglück und verdruß, mein GOtt, du wirst mir geben der wollust überfluß. Joh. Rist.

Mel. Lasset uns den HErren.

304 Was soll, JEsu, meiner liebe, ich doch singen für ein lied? dieß, wozu mit süssem triebe mich sein eignes gleichniß zieht: er vergleicht sich einem stocke, der mit edlen

edlen reben prangt, (o wie lieblich!) und verlangt, daß ich ihm zu ehr und schmucke, auch als eine frische reb' allzeit an ihm hang und kleb.

2. Ja er giebet mir zum kleben aus sich selbst den nahrungs-saft, macht, daß ich in ihm kan leben, grünen, blühn, durch seine kraft. Er hat an die wasser-bäche, mich gepflantzt, da ich getauft, sein blut, womit ich erkauft, stärcket meines wachsthums schwäche, wenn er, obs den feind schon kränckt, mich im abendmahl mit tränckt.

3. Zwar es hat mich oft gestochen ein vergifter sündenwurm: doch er hat nicht abgebrochen mich in seines grimmes sturm, vielmehr hat er mich erhalten, und mit seiner liebe seil fest umwunden, frisch und heil mich gemachet, ja die spalten seiner seiten aufgethan, daß ich wohl bekleiben kan.

4. Laß mich hie, o stamm des lebens! saft aus deiner wurtzel ziehn, an dir hangen nicht vergebens, und in wahrer tugend blühn. Laß mich gantz in dich eindringen mit des glaubens fäserlein, und so in dir fruchtbar seyn: aus mir selbst kan ich nichts bringen, als nur herbe bittre frucht, die dein heilig wort verflucht.

5. O reiß ab die wilden schnaten, und was mich von dir abhält, daß gedancken worte, thaten nicht mehr schmecken nach der welt: mache, was noch roh und bitter, durch der gnade sonnen-schein dir gefällig reif und rein, und laß auch das ungewitter, unter deinem trost und schutz, mir gewähren heyl und nutz.

6. Ach! laß meine seele schmecken, wie gut an dir hangen sey, mache mich von dorn und hecken meiner eignen unart frey, laß mich in mir selbst geringe, dürre werden, und zu nicht, daß dein leben, Geist und licht, desto stärcker in mich dringe, und zu deinem lob und preis kräftig sich in mir erweis.

7. So soll denn der schluß fest bleiben: du in mir, und ich in dir. Weg, was mich davon wollt treiben! welt und teufel schafft nichts hier, alles leid, noth und beschwerden können mich nicht reissen ab, bringt der tod mich gleich ins grab, senckt er mich nur in die erden, daß, wenn nur der frost vorbey, mich ein steter lentz erfreu.

H. C. v. Schweinitz.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

305 Erschein, o süsser seelen-gast! daß ich mich hoch erfreue, komm an, du meine ruh und rast, wie groß ist deine treue! daß du zur seelen, die so schwach, hier unter eines sünders dach so brüderlich einkehrest.

2. Was hertzens-lust hab ich daran, wenn ich dein' wunder mercke! doch mehr an dem, was du gethan in dem erlösungs-wercke, da wird mein geist in lust entzückt, wenn mich dein leib und blut erquickt mit vorschmackt jenes lebens.

3. Wie gnädig bist du, wunder-GOtt, der hochbetrübten seelen! du lässest sie ja nicht mit spott von stolzen feinden quälen: dein theurer tisch steht ihr bereit, zu trotz des feindes grausamkeit: trotz, wer es nicht kan lassen.

4. Du weydest mich, o treuer hirt! zeigst mir gesundes wasser, du tränckst mich, als ein reicher wirth, treibst ab den bösen hasser, ja du, o HErr! giebst selbst dich mir! was opfr' ich denn hingegen dir für diese liebesthaten?

5. Nun hab, o süsser JEsu! danck, du hast mich wohl verbunden, du stärckest mich, der ich lag kranck an alten Adams-wunden: ich dancke dir, daß du, HErr Christ, mein treuer Samariter bist, und leib und seel willst helfen.

6. Du hältest die verheissung fest, und meynst es gut von hertzen: du arbt, der mich genesen läßt, dein öl heil meine schmertzen, ja wie du, Herr, versprochen hast, so ließst du deinen armen gast jetzt königlich verpflegen.

7. Trifft mich nun seelen-hungers-noth, muß sich mein hertz abmatten, so komm, o du mein himmels-brod! erfreulich mir zu statten: dein theures blut im abendmahl erfrische mich im todes-thal, damit ich nicht verschmachte.

8. Wie heilig, herrlich, groß und hehr ist, grosser GOtt, dein name! wie heilig ist dein ruhm und ehr! ich bin ein böser saame; jedoch weil du mir, HErre Christ, im abendmahl vereinigt bist, kanst du dein fleisch nicht hassen. M. Benj. Prätorius

Mel. Valet will ich dir geben.

306 Schatz über alle schätze o JEsu! liebster schatz! an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen platz in meinem treuen hertzen dir, schönster, zugetheilt, weil du mit deinen schmertzen mir meinen schmertz geheilt.

2. Ach freude meiner freuden! du wahres himmels-brod, damit ich mich kan weiden, das meine seelen-noth gantz kräftiglich kan stillen, und mich in leidens-zeit erfreulich überfüllen mit trost und süßigkeit.

3. Laß, liebster, mich erblicken dein freundlich angesicht, mein hertze zu erquicken, komm, komm, mein freuden-licht! denn ohne dich zu leben, ist lauter hertzeleid, vor deinen augen schweben, ist wahre seligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! o JEsu, süsse ruh! du treuer creutz-geselle, schlag nach belie-

ben

ben zu, ich will geduldig leiden, und soll mich keine pein von deiner liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten feuer schwitzen, als, schönster, ohne dich, im paradiese sitzen veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! dich mag und will ich nicht, mein geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht, wo JEsus wird geschauet; da sehn ich mich hinein, wo JEsus hütten bauet: denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu, mein vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem schooß zu liegen, komm, meiner seelen zier! und setze mich aus gnaden in deine freudenstadt: so kann mir niemand schaden, so bin ich reich und satt.

Sal. Liscovius.

Mel. Wo soll ich fliehen hin?

307 Mein JEsu, treuer hirt, der mich jetzt speisen wird, ich komme eingeladen zum tische deiner gnaden, und will bey solchem essen dein sterben nicht vergessen.

(O traurigkeit, o hertzeleid ꝛc.)

2. Nun dieser GOttes Sohn, der theure gnaden-thron, speist mich zum ewgen leben, tränckt mich im saft der reben, aus seiner offnen seiten: drum denck ich an sein leiden.

(2. O grosse noth ꝛc.)

3. So oft ihr solches thut, sprach er, das höchste gut, soll mein gedächtniß bleiben, und zur danckſagung treiben: doch denck ich auch der schulden, dafür er mußte dulden.

(3. O menschen-kind ꝛc.)

4. Doch alle sünd und schuld tilgt GOttes neue huld, die Christus hat erworben, da er am creutz gestorben: drum seele, dich verneue bey seinem pfand der treue.

(4. Dein bräutigam ꝛc.)

5. Und so schenckt er sich mir mit innigster begier, sein wahrer leib mich nähret, wenn dürftigkeit beschweret; sein purpurblut mich tränckt, wenn sünden-noth mich kränckt.

(5. O süsser mund ꝛc.)

6. Gieb mir, o heyl der welt! mein hirt, mein schatz, mein held! daß ich ein gliedmaß bleibe an deinem werthen leibe, daß glaub und hoffnung grüne, und reine brunst dir diene.

(6. O lieblichs bild ꝛc.)

7. Laß, JEsu! deinen tod und deine leibes-noth an unserm leib auf erden geoffenbaret werden, daß auch dein sieghaft leben uns kräftig werd gegeben.

(7. O selig ist, ꝛc.)

8. HErr! den ich fest umfaß, laß mich ohn unterlaß an deiner seite stehen, wo soll ich sonst hingehen? du hast ja lebens-worte, und bist die himmels-pforte.

D. V. E. Löscher.

(8. O JEsu du, mein ꝛc.)

Ziehe auch hieher:
Abend-lied p. 676.
Der Herr ist mein getreuer h
Der Herr, der aller enden ꝛc.
Mehr suche im Anhange. p. 671.

XXII. Lob- und danck lieder.

Mel. Nun danket alle GOtt.

308 Gelobet sey der HErr mein GOtt, mein licht, mein leben, mein Schöpfer, der mir hat mein leib und seel gegeben, mein Vater, der mich schützt von mutter-leibe an, der alle augenblick an mir viel guts gethan.

2. Gelobet sey der HErr! mein GOtt, mein heyl, mein leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat mit seinem theuren blut, der mir im glauben schenckt das allerhöchste gut.

3. Gelobet sey der HErr! mein GOtt, mein trost, mein leben, des Vaters werther Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein hertz erquickt, der mir giebt neue kraft, der mir in aller noth rath, muth und hülfe schafft.

4. Gelobet sey der HErr! mein GOtt, der ewig lebet, den alles lobet, was in allen lüften schwebet. Gelobet sey der HErr! deß name heilig heist, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geist.

5. Dem wir das heilig jetzt mit freuden lassen klingen, und mit der engel-schaar das heilig, heilig singen: den hertzlich lobt und preist die gantze christenheit: gelobet sey mein GOtt in alle ewigkeit. D. Joh. Olearius.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

309 Hab dank, mein frommer GOtt! für deine grosse güte, die du an leib und seel, an sinnen und gemüthe, von kindheit mir erzeigt: hab danck für alle guad, die mich und mein geschlecht bisher erhalten hat.

2. Laß deinen seegens-brunn sich ferner noch ergiessen, und seinen saft und kraft durch meine adern fliessen. Gieb weisheit und verstand, gesunde seel und leib, und daß in diesem auch ein gut gewissen bleib.

3. Regier und führe mich, damit ich deinen willen in allem meinen thun nach wunsche mög erfüllen, damit ich allemal auf deinen wegen geh, und ja zu keiner zeit bey losen leuten steh.

4. Ach! segne mich, mein GOtt, in allen meinen wercken, laß deinen guten Geist zum guten mich stets stärcken, gieb, daß ich stets mein thun so anfang und beschließ, damit ich nutzen spür, und keine hinderniß.

5. Erfülle mein gemüth mit deines Geistes gaben, daß alle meine wort auch kraft und nachdruck haben. Regiere meine zung, daß alles mit bedach-

zu

zu seiner nutzbarkeit ja werde vorgebracht.

6. Gefällt es sonsten dir in diesem kummer-leben an ehre, geld und gut, auch etwas mir zu geben; so hilf, das solch geschenk ich also lege an, damit ich ewiglich vor dir bestehen kan.

7. Behüte leib und seel für schmach, gefahr und sünden, und laß bey meiner schuld mich gnade wieder finden vor deinem gnaden-stuhl! ja, Vater, schütze mich vor aller feinde macht, und falscher zungen stich.

8. Gieb mir ein keusches hertz, und heilige gedancken, gieb, daß ich mit geduld verbleib in diesen schrancken, darein du mich gesetzt, daß ich mit jedermann, so weit es christlich ist, im frieden leben kann.

9. Ja hilf, o starcker GOtt! damit ich meine feinde mit sanftmuth überwind, und alle hertzens-freunde in steten ehren halt, damit ich zederzeit mit allen kräften such die wahre seligkeit.

10. Laß endlich meine seel durch deinen engel-wagen zu dir, o treuer GOtt! hinauf in himmel tragen. Gieb, daß der blasse leib werd seiner ruh gewährt, und endlich mit der seel in ewigkeit verklärt. L. W. Crantz.

Danck-lied für den lieben frieden.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

310 HErr GOtt, dich loben wir, regier, HErr, unsre stimmen, laß deines Geistes gluth in unsern hertzen glimmen, komm, komm o edle flamm! ach komm in uns allhier! so singen wir mit lust: HErr GOtt, dich loben wir.

2. HErr GOtt, dich loben wir, wir preisen deine güte, wir rühmen deine macht mit hertzlichem gemüthe, es steiget unser lied bis an die himmels-thür, und tönt mit grossem schall: HErr GOtt, dich loben wir.

3. HErr GOtt, dich loben wir für deine grossen gnaden, daß du das vaterland von krieges-last entladen, daß du uns blicken läßt des goldnen himmels zier; drum jauchzet alles volck: HErr GOtt, dich loben wir.

4. HErr GOtt, dich loben wir, die wir in langen jahren der waffen schweres joch und frechen grimm erfahren, jetzt rühmet unser mund mit hertzlicher begier: GOtt lob! wir sind in ruh, HErr GOtt, wir dancken dir.

5. HErr GOtt, dich loben wir, daß du die pfeil und wagen, schild, bogen, spieß und schwerdt zerbrochen und zerschlagen, der strick ist nun entzwey, darum so singen wir mit hertzen, zung und mund: HErr GOtt, wir dancken dir.

6. HErr GOtt, dich loben wir, daß du uns zwar gestrafet, jedoch in deinem grimm nicht gar hast weggeraffet, es hat die

vater-hand uns deine gnadenthür jetzt wieder aufgethan: HErr GOtt, wir dancken dir.

7. HErr GOtt, wir dancken dir, daß du land, kirch und häuser, den frommen Fürstenstamm, und dessen grüne reiser, bisher erhalten hast: gieb ferner gnad allhier, daß auch die nachwelt singt: HErr GOtt, wir dancken dir.

8. HErr GOtt, wir dancken dir, und bitten, du wollst geben, daß wir auch künftig stets in guter ruhe leben, krön uns mit deinem gut, erfülle nach begier, o Vater! unsern wunsch: HErr GOtt, wir dancken dir.

9. HErr GOtt, wir dancken dir, mit orgeln und trompeten, mit harfen und pandor, posaunen, geigen, flöten, und was nur odem hat, erthönt jetzt für und für: HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt, wir dancken dir. Joh. Francke.

Dank-lied am sonntage.

In voriger Melodie.

311 Ich dancke dir, mein GOtt, daß du mir hast gegeben den sabbath, daß ich dir kan hier zu ehren leben: regiere du mein hertz, steh mir bey früh und spat: in allem meinem thun gieb selber rath und that.

2. Laß mein vorhaben stets auf deine augen sehen, die alles sehen, was ich thu, was soll geschehen, laß mein' gedancken stets auf dieser probe stehn: GOtt siehts, GOtt hörts, GOtt straffs, du kannst ihm nicht entgehn.

3. Laß mich bedencken wohl in allen meinen sachen: ists denn auch recht, wenn ichs der welt gleich wollte machen? ists denn auch recht, obs gleich die menschen sehen nicht? ists recht vor GOtt? ists recht vor GOttes angesicht?

4. Behüte leib und seel vor allen sünden-plagen, laß mein gewissen mich nicht selbst erschrecklich nagen: sey du mein starcker schutz, mein JEsus, bleib bey mir, ach! weiche nimmermehr, erhalt mich stets bey dir.

5. Treib allen hochmuth aus, laß demuth mich regieren, laß diesen ehren-schmuck mich nimmermehr verlieren; welt bleibt doch welt: die welt drückt, haßt, die lieben dich; du kennst die deinen, du erhöhst sie ewiglich.

6. Wenn dieses elend aus, wenn alle angst und plagen, wenn alle sorgen aus, sammt aller furcht und zagen, so folgt der sabbath dort, der wird erquicken mich: erhöre mich, mein GOtt, erfreu mich ewiglich.

D. Joh. Olearius.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

312 Mein Vater, treuer GOtt, dein name sey gepriesen, daß du viel gutes mir an seel und leib erwiesen: du hast frisch und gesund mich bis

bis hieher gebracht, und alles creutz und leid erträglich mir gemacht.

2. Die seele hast du mir mit deinem wort gespeiset, in deinem hause mir den himmelsweg geweiset. Wenn mich die böse lust zur sünd getrieben an, hat mich dein guter Geist geführt auf ebner bahn.

3. Hab danck für diesen trost, den du mir hast gegeben durch deiner lehrer mund, die trösten mich im leben: ach HErr! wofern dein wort nicht wäre hier mein trost, wo wollt ich bleiben sonst, wenn all's auf mich erbost?

4. Hab danck für allen schutz, den mir bisher gehalten die liebe obrigkeit, du wollst stets ob ihr walten mit deiner gnad und güt, damit in ehrbarkeit, geruhlich stille wir zubringen unsre zeit.

5. Hab danck für diesen stand, darein du mich gezogen, gieb, daß ich jederzeit dem nächsten sey gewogen, und wenn ich ihm mit gunst und liebe dienen kan, so laß mich fertig seyn, und gehen willig an.

6. Hab danck für deine lieb, (weib und kind) für alle gute gabe, die ich aus deiner hand in meinem hause habe: du, Vater alles lichts, hast mich damit beschenckt, daran erkenne ich, wie dein hertz an mich denckt.

7. Ich hebe heilig auf zu dir, GOtt, meine hände, wenn ich mich auf das feld zu deinem seegen wende, der mir so reichlich ist gewachsen zu im land: ach! gieb, daß es von mir recht werde angewandt.

8. Mein hertze dancket dir für alle deine güte, die wohlthat nehm ich an mit danckbarem gemüthe: ach! thue nicht von mir die hand ab, GOtt, mein heyl, damit ich einsten dort auch an dir habe theil.

9. Da soll mein mund dein lob vor deinem thron erheben, da will ich ewig dir ein halleluja geben, inzwischen weil ich noch im jammer leben soll, so sprech ich immerdar: du, GOtt, machst alles wohl.

313 Nun dancket alle Gott mit hertzen, mund und händen, der grosse dinge thut an uns und allen enden, der uns von mutter-leib von kindesbeinen an unzählig viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unserm leben ein immer frölich hertz und edlen frieden geben, und uns in seiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth erlösen hier und dort.

3. Lob, ehr und preis sey GOtt, dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist im hohen himmels-throne, dem drey-einigen GOtt, als er ursprünglich war, und ist und bleiben wird jetzund und immerdar.

Mart. Rinckard.

Zusatz.

Zusatz.

4. Stell dich, HErr! wie du willst, ich fahre fort mit schreyen, du wirst in meiner angst, mit hülfe mich erfreuen: du hast mirs zugesagt, drum muß es auch geschehn, ich will noch meine lust an deiner hülfe sehn.

5. Laß dich, HErr JEsu Christ! durch mein gebet bewegen, komm in mein haus und hertz, und bringe mir den segen; all arbeit müh und gunst ohn dich nichts richten aus, wo du mit gnaden bist, kommt seegen in das haus.

6. Fünf tausend mann hast du mit wenig brod gespeiset, die dir aus liebe sind, mein JEsu, nachgereiset; was sag ich denn nun viel, wenn vorrath mir gebricht? wer sich auf dich verläßt, o! der verdirbet nicht.

7. Ach! liebster Heyland, ach! sieh, wie mein hertz sich krämcket, wenn es an seine sünd und GOttes zorn gedencket, doch sprichst du ja zu mir: du bist mein trautes kind, aus gnad erlaß ich dir die strafe sammt der sünd.

8. Jetzt ist die gnaden-zeit, jetzt steht der himmel offen, jetzt hat noch jedermann die seligkeit zu hoffen: wer diese zeit versäumt, und sich zu GOtt nicht kehrt, der schrey weh über sich, wenn er zur hölen fährt.

9. Sehr langsam kömmt wohl oft, HErr JEsu! deine stunde, es läßt sich sehen an, als müßt ich gehn zu grunde, doch ists gewiß, sie kömmt, und kömmt zu rechter zeit, ersetzt auch den verlust mit glück und seligkeit.

Joh. Heermann.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

314 Nun lasset Gottes güte uns führen zu gemüthe, kommt, lasset uns erwegen des frommen Vaters seegen.

2. Eh wir ans licht gesetzet, hat er uns hoch geschätzet, und hat uns eingeschrieben zum leben und zum lieben.

3. Da wir noch sind gelegen ohn regen und bewegen: ohn menschen-hülf und sorgen, der mutter auch verborgen.

4. Hat er allein uns geben die glieder und das leben; ohn einig unsern heller war küche da und keller.

5. Er hat zu rechter stunde, vollkömmlich und gesunde, auf seiner engel wagen uns in die welt getragen.

6. Er hat uns angenommen in die gemein der frommen, gemacht zu seinen erben, die auch nicht ewig sterben.

7. Er giebt uns zu erkennen sein wort, daß wir ihn nennen ein'n Vater und ernährer, und alles guts bescherer.

8. Er giebt für unsre sünde sein eingebohrnes kinde, und läßt es für uns würgen, als einen rechten bürgen.

9. Das lasset uns bedencken, wenn uns die sorgen krämcken, wer seinen Sohn hergiebet, derselb aufs höchste liebet.

10. Sollt er uns was versagen, so wir ihm gläubig klagen, was wir vonnöthen haben zur hüll, zur speis, zum laben?

11. Die vögel in den lüften, die thierlein in den klüften, die blümlein auf den wegen uns müssen widerlegen.

12. Der

12. Der sie so treulich heget, und ihrer fleißig pfleget, sollt einen himmels-erben er dencken zu verderben?

13. O Vater! Vater! giebe, daß deine große liebe wir innigklich betrachten, und so gering nicht achten.

14. O Vater! uns beschere, zu deinem lob und ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gäntzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nun dieses haben, so werden uns die gaben, die wir zu diesem leben bedürfen, wohl gegeben.

16. Eh himmel und die erden zu nichte müssen werden, als sollten seyn verlassen, die fleischessorgen hassen. J. M. Dilher.

315 Nun preiset alle GOttes barmhertzigkeit, lob ihn mit schalle, wertheste Christenheit; er läßt dich freundlich zu sich laden, freue dich, Israel, seiner gnaden :,:

2. Der HErr regieret über die gantze welt, was sich nur rühret, ihm zu fusse fällt: viel tausend engel um ihn schweben, psalter und harfen ihm ehre geben :,:

3. Wohl auf! ihr heyden, lasset das trauren seyn, zu grünen weyden stellet euch willig ein: da läßt er uns sein wort verkünden, machet uns ledig von allen sünden :,:

4. Er giebet speise reichlich und überall, nach vaters-weise sättigt er allzumal, er schaffet früh und spate regen, füllet uns alle mit seinem segen :,:

5. Drum preis' und ehre seine barmhertzigkeit, sein lob vermehre, wertheste Christenheit! uns soll hinfort kein unfall schaden, freue dich, Israel, seiner gnaden :,:

Matth. Appel. v. Löwenst.

Um gedeylich wachsthum der feld und garten-früchte.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

316 O HErr GOtt! der du deiner schaar hast zugesagt auf erden, daß sie von dir soll immerdar im creutz getröstet werden, darzu auch das tägliche brod, sammt rettung aus der angst und noth, genädig übernommen.

2. Gieb reine luft, warm'n sonnenschein, gut'n thau und fruchtbar'n regen, damit die frücht erwachsen fein durch deinen milden segen, die hie zu lande früh und spat der ackermann gesäet hat auf dein wort in die erde.

3. Ohn dich sonst ist all unsre kunst, fleiß, arbeit und vermögen vergebens, wo du deine gunst nicht geben wirst zum pflügen, und allen saamen wecken auf, daß er wohl reif, und seinen lauf mit gutem g'winn erlange.

4. HErr, straf uns nicht in deinem zorn, gedenck an deine güte, den weinstock und das liebe korn uns gnädiglich behüte, vor hagel, frost, sturmwind und schlag, vor meelthau, und was

schaden

schaden mag den früchten ingemeine.

5. Vor großer dürre uns bewahr, vergieb uns unsre sünde, damit nicht etwa mit gefahr das wetter was anzünde, halt auch das erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen scheun und faß durch deinen seegen füllen.

6. Gieb gnädig, was uns deine hand jetzt thut gar reichlich weisen, und thu damit im ganzen land all creaturen speisen, so wird dich loben groß und klein, die alten und die kinderlein, und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o HErre GOtt! dein gnade wird es walten, du weist wohl, was uns mangeln thut, hast lange hausgehalten, und wirst noch ferner so regier'n, daß man wird deinen seegen spür'n, und deinen namen preisen. B. Ringwald.

Danck-lied zur erndtenzeit.

Mel. Wer nur den lieben G.

317 O GOtt! von dem wir alles haben, die welt ist ein sehr großes haus, du aber theilest deine gaben, recht wie ein Vater, drinnen aus, dein seegen machet alle reich: ach! lieber GOtt, wer ist dir gleich?

2. Wer kann die menschen alle zählen, die heut bey dir zu tische gehn? doch muß die nothdurft keinem fehlen, denn du weist allem vorzustehn, und schaffest, daß ein jedes land sein brod bekömmt aus deiner hand.

3. Du machst, daß man auf hoffnung säet, und endlich auch die frucht geneußt, der wind, der durch die felder wehet, die wolke so das land begeust, des himmels thau der sonnen strahl, sind deine diener allzumal.

4. Und also wächst des menschen speise, der acker selbst wird ihm zum brod, es mehret sich vielfältiger weise, was anfangs schien, als wär es todt, bis in der erndte jung und alt erlanget seinen unterhalt.

5. Nun, HErr, was soll man erst bedencken? der wunder ist hier gar zu viel: so viel, als du, kann niemand schencken, und dein erbarmen hat kein ziel: denn immer wird uns mehr beschert, als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergessen, was uns dein seegen träget ein, ein jeder bissen den wir essen, soll deines namens denckmal seyn, und hertz und mund soll lebens-lang für unsre nahrung sagen danck.

Casp. Neumann.

Danck-lied für die gesundheit des leibes und gemüths.

Mel. Christus, der uns selig m.

318 Wer wohl auf ist und gesund, hebe sein gemüthe, und erhohe seinen mund zu des höchsten güte: laßt uns dancken tag und nacht mit gesang und liedern unserm Gott, der

der uns bedacht mit gesunden gliedern.

2. Ein gesundes frisches blut hat ein frölichs leben; gieb uns Gott dieß einge gut, ist uns gnug gegeben hier in dieser armen welt, da die schönsten gaben und des güldnen himmels zelt wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, hätte baarschaft liegen, wär ich Alexandern gleich an triumph und siegen, müßte gleichwohl siech und schwach pfühl und betten drucken, würd auch mich im ungemach all mein gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer tisch voller lust und freude, hätte wildpret, wein und fisch, und die gantze weyde, die den hals und schmack ergötzt, wozu würd es nützen, wenn ich doch unausgesetzt müßt in schmertzen sitzen?

5. Hätt ich aller ehren pracht, säß im höchsten stande, wär ich mächtig aller macht, und ein herr im lande, mein leib aber hätte doch auf- und angenommen der betrübten kranckheit joch, was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein stücklein brod, das mir wohlgedeyet, für des rothen goldes koth, da man ach! bey schreyet: schmeckt mir speis und mahlzeit wohl, und darf mein nicht schonen, halt ich ein gerichtlein kohl höher, als melonen.

7. Samt und purpur hilft mir nicht mein elend ertragen, wenn mich hauptweh, stein und gicht und die schwindsucht plagen, lieber will ich frölich gehn im geringen kleide, als mit leid und ängsten stehn in der schönsten seide.

8. Sollt ich stumm und sprachlos seyn, oder lahm an füssen, sollt ich nicht des tages schein sehen und geniessen, sollt ich gehen spat und früh mit verschloßnen ohren; wollt ich wünschen, daß ich nie wär ein mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne rath und witz, wär im haupt verwirret, hätte meiner seelen sitz, mein hertz, sich verirret, wäre mir mein muth und sinn niemals guter dinge, wär es besser, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzählten stücken: ich erfreue mich des lichts und der sonnen-blicken, mein gesichte sieht sich um, mein gehöre höret, wie der vöglein süße stimm ihren schöpfer ehret.

11. Händ und füsse, hertz und geist sind bey guten kräften, alle mein vermögen flußt und geht in geschäfften, die mein Herrscher hat gestellt hier in meinem bleiben, also lang es ihm gefällt, in der welt zu treiben.

12. Ist es tag so mach und thu ich, was mir gebühret, kömmt die nacht und süsse ruh, die zum schlafe führet, schlaf und ruh ich unbewegt, bis die sonne wieder

der mit den hellen stralen regt meine augenlieder.

13. Habe danck, du milde hand, die du aus dem throne deines himmels mir gesandt diese schöne krone deiner gnad und großen huld, die ich all mein tage niemals hab um dich verschuldt, und doch an mir trage.

14. Gieb, so lang ich bey mir hab ein lebendigs hauchen, daß ich solche theure gab auch wohl möge brauchen, hilf, daß mein gesunder mund und erfreute sinnen dir zu aller zeit und stund alles liebs beginnen.

15. Halte mich bey stärck und kraft, wenn ich nun alt werde, bis mein stündlein hin mich rafft in das grab und erde, gieb mir meine lebens-zeit ohne sondern leide, und dort in der ewigkeit die vollkommne freude.

Paul Gerhard.

Mel. HErr GOtt, dich loben.

319 Mein Gott, ich danke herzlich dir für alle wohlthat, die du mir von kindheit bis auf diese stund so überflüßig hast gegunt.

2. Du hast durch deine große macht mich an des tages licht gebracht: mit leib und seele schön geziert, und in die christenheit geführt.

3. Die erb-sünd, welche in mir hast, hat nunmehr weiter keine kraft, weil du mich wieder in der tauf zu deinem kind genommen auf.

4. Wiewohl auch, leider! sich die sünd an mir noch immer häufig findt, so hast du doch durch deinen Sohn dieselbe mir vergeben schon.

5 Viel tausend gnade hast du mir auch schon erwiesen für und für: ich spür es stets und überall, drum sag ich billig noch einmal:

6. Mein GOtt, ich danke herzlich dir ꝛc. L. J. H. Calisius.

Aus Sir. 50. v. 24. f.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

320 Nun danket all, und bringet ehr, ihr menschen in der welt! dem, dessen lob der engel heer im himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und singt mit schall GOtt, unserm höchsten gut, der seine wunder überall, und große dinge thut.

3. Der uns von mutterleibe an frisch und gesund erhält, und wo kein mensch nicht helfen kan, sich selbst zum helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes muths, die straf erläßt, die schuld vergiebt, u. thut uns alles guts.

5. Er gebe uns ein frölich hertz, erfrische geist und sinn, und werf all angst, furcht, sorg und schmertz ins meeres tiefe hin.

6. Er lasse seinen friedensuhn in Israelis land, er gebe glück zu unserm thun, und heil zu allem stand.

7. Er lasse seine lieb und güt

um,

um, bey und mit uns gehn; was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses leben währt, sey er stets unser heyl, und bleib auch, wenn wir von der erd abscheiden, unser theil.

9. Er drücke, wenn das hertze bricht, uns unsre augen zu, und zeig uns drauf sein angesicht dort in der ewgen ruh.

Paul Gerhard.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

321 Meine seele GOtt erhebt, und mein geist in freuden schwebt, der mir heyl und segen bringt, meinen sinn zu freuden zwingt.

2. Denn ihm hat sein' arme magd gnädig anzusehn behagt, daß hinführo kindes-kind mich zu preisen ursach findt.

3. Er hat große ding an mir ausgeübet, dessen zier, macht und nahmens-heiligkeit ist und bleibt ohn ziel und zeit.

4. Dessen güte für und für waltet über denen hier, die in seiner furchte stehn, und auf seinen wegen gehn.

5. Dessen starcker arm gewalt übt ohn allen aufenthalt, und zerstreut, wie spreu der wind, die, so stoltzes hertzens sind.

6. Die sich brüsten in der kron, stürtzet er von ihrem thron, und erhebt mit starcker hand die geringen durch das land.

7. Die, so sorg und hunger drückt, er mit gütern satt erquickt, und die reichen läßt er leer gehn, und hungrig hin und her.

8. Er denckt an den theuren eyd und versprochne gütigkeit, seinem diener Israel hilft er auf an leib und seel.

9. Als er unsrer väter schaar hat geredet oft und klar, Abraham und seinem kind, und die ihm gebohren sind.

M. C. Keymann.

Der 145 Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

322 Ich, der ich oft in tiefes leid und große noth muß gehen, will dennoch GOtt mit großer freud und hertzens-lust erhöhen: mein GOtt, du König, höre mich, ich will ohn alles ende dich und deinen namen loben.

2. Ich will dir mit der morgenröth ein täglich opfer bringen, so oft die liebe sonn aufgeht, so ofte will ich singen dem großen namen deiner macht, das soll auch in der späten nacht mein werck seyn und geschäffte.

3. Die welt die deucht uns schön und groß, und was für gut und gaben sie trägt in ihrem arm und schooß, da will ein jeder haben: es ist doch alles lauter nichts, eh, als mans recht geneußt, zerbrichts, und geht im huy zu grunde.

4. GOtt ist alleine groß und schön, unmöglich auszuloben,

auch denen, die doch allzeit stehn vor seinem throne droben: laß sprechen, wer nur sprechen kann, doch wird kein engel, noch ein mann, des Höchsten gröss aussprechen.

5. Die alten, die nun nicht mehr sind, die haben ihn gepreiset, so hat ein jeder auch sein kind zu solchem dienst geweiset, die kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o GOtt, dein thun und werck nicht gantz auspreisen.

6. Wie mancher hat vor mir dein heyl und lob mit fleiß getrieben: und siehe, mir ist doch mein theil zu loben übrig blieben: ich will von deiner wunder-macht und der so herrlich schönen pracht bis an mein ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes hertze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle sternen, dein herrlichkeit und starke hand wird in der gantzen welt bekannt und hoch berufen werden.

8. Wer ist so gnädig als wie du? wer kann so viel erdulden? wer sieht mit solcher langmuth zu so vielen schweren schulden, die aus der gantzen weiten welt ohn unterlaß bis an das zelt des hohen himmels steigen?

9. Es muß ein treues hertze seyn, das uns so hoch kann lieben, da wir noch in den tag hinein, was gar nicht gut ist, üben, GOtt muß nicht anders seyn, als gut, daher fleußt seiner güte fluth auf alle seine wercke.

10. Drum, HErr, so sollen dir auch nun all' deine wercke dancken, voraus die heiligen, derer thun sich hält in deinen schrancken, die sollen deines reichs gewalt und schöne regiments gestalt mit vollem munde rühmen.

11. Sie sollen rühmen, daß der ruhm durch alle welt erklinge, daß jedermann zum heiligthum dir dienst und opfer bringe: dein reich das ist ein ew'ges reich, dein herrschaft ist dir se ber gleich, der du kein end erreichest.

12. Der HErr ist bis in unsern tod beständig bey uns allen: erleichtert unsers creutzes noth, und hält uns, wenn wir fallen: er steuret manchen unglückslauf, und hilft uns wieder freundlich auf, wenn wir gantz hingeschlagen.

13. HErr, aller augen sind nach dir und deinem stuhl gekehret, denn du bists auch, der alles hier so väterlich ernähret, du thust auf deine milde hand, machst froh und satt, was auf dem land, im meer und lüften lebet.

14. Du meynst es gut, und thust uns guts, auch da wirs oft nicht dencken: wie mancher ist betrübtes muths, und frißt sein hertz mit kräncken, besorgt

und

und fürcht sich tag und nacht,
GOtt hab ihn gäntzlich aus der
acht gelassen und vergessen.

15. Nein, GOtt vergißt die
seinen nicht, er ist uns viel zu
treue, sein hertz ist stets dahin
gericht, daß er uns letzt erfreue:
gehts gleich bisweilen etwas
schlecht; ist er doch heilig und
gerecht in allen seinen wegen.

16. Der HErr ist nah, und stets
bereit ein'm jeden, der ihn ehret,
und wer nur ernstlich zu ihm
schreyt, der wird gewiß erhöret:
GOtt weiß wohl, wer ihm gün-
stig sey, und deme steht er dann
auch bey, wenn ihn die angst
nun treibet.

17. Den frommen wird nichts
abgesagt, GOtt thut, was sie be-
gehren; er mißt das unglück, das
sie plagt, und zählt all ihre zäh-
ren, und reißt sie endlich aus der
last, den aber, der sie kräncket
und haßt, den stürtzt er gantz
zu boden.

18. Dieß alles, und was sonsten
mehr man kann für lob erzwin-
gen, das soll mein mund zum
ruhm und ehr des Höchsten täg-
lich singen: und also thut auch
immerfort, was webt und lebt
an jedem ort: das wird GOtt
wohlgefallen. **Paul Gerhard.**

Der 111. Psalm.

Mel. Aus meines hertzens gr.

323 Ich will mit dancken
kommen in den ge-
meinen rath der rechten wah-
ren frommen, die GOttes rath
und that mit süßem lob erhöhn,
zu denen will ich treten, da soll
mein danck und beten von gan-
zem hertzen gehn.

2. Groß ist der HErr, und
mächtig, groß ist auch, was er
macht, wer aufmerckt, und an-
dächtig nimmt seine werck in
acht, hat eitel lust daran: was
seine weisheit setzet und ordnet,
das ergötzet, und ist sehr wohl
gethan.

3. Sein heil und große güte
steht fest und unbeweglt, damit
auch dem gemüthe, das uns im
hertzen schlägt, dieselbe nicht
entweich, hat er zum glaubens-
zunder ein denckmaal seiner wun-
der gestift in seinem reich.

4. GOtt ist voll gnad und ga-
ben, giebt speis aus milder hand,
die seinen wohl zu laben, die ihm
allein bekannt, denckt stets an sei-
nen bund, thut denen, die er wey-
den will mit dem erb der heyden,
all' seine thaten kund.

5. Das wircken seiner hände,
und was er uns gebeut, das
hat ein gutes ende, bringt rech-
ten trost und freud, und wahr-
heit, die nicht treugt: GOtt
leitet seine knechte in dem recht-
schaffnen rechte, das sich zum
leben neigt.

6. Sein hertz läßt ihn nicht
reuen, was uns sein mund ver-
spricht, giebt redlich und mit
treuen, was unser unglück
bricht; ist freudig, (unverzagt!)
uns alle zu erlösen vom creutz

und allem bösen, das seine kinder plagt.

7. Sein wort ist wohl gegründet, sein mund ist rein und klar, worzu er sich verbindet, das macht er fest und wahr, und wird ihm gar nicht schwer: sein name, den er führet, ist heilig, und gezieret mit großem lob und ehr.

8. Die furcht des HErren giebet den ersten besten grund zur weisheit, die GOtt liebet, und rühmt mit seinem mund: o wie klug ist der sinn, der diesen weg verstehet, und fleißig darauf gehet! deß lob fällt nimmer hin.

Paul Gerhard.

Der 8. Psalm. 378.

Mel. Die Sonn hat sich mit ihrem.

324 HErr, unser GOtt, beherrscher aller herren, wie herrlich ist dein name weit und ferren! wie scheinet er der gantzen welt herfür, wie strecket sich im himmel deine zier!

2. Der kinder mund, die an den brüsten liegen, redt schon von dir ohn reden in der wiegen, der schwache mund, du lehrst ihn deinen preis, daß er den feind zu widerlegen weiß.

3. Wenn ich bey mir des himmels bau betrachte, dein meister-werck, das schöne licht bey nachte, den monden-schein, die sternen auch dabey, die deine hand gesetzt hat nach der reih.

4. HErr, fang ich an, wie daß du so bedenckest den sterblichen! wer ist es, dem du schenkest so reiches gut? was sag ich doch davon, daß deine treu besucht der Menschen Sohn?

5. Zwar hast du ihn ein wenig hier auf erden geringer, als die engel lassen werden, jedennoch auch mit herrlichkeit bedacht, mit majestät gekrönt und groß gemacht.

6. Du willt ihn gar mit ehren übergießen, du legest ihm dahin zu seinen füßen, was deine hand erschaffen und gethan, was athem hat und regt sich um und an.

7. Der rinder schaar, der schaafe große heerden, der büsche vieh, das nimmer zahm will werden, der vögel heer, so in den lüften schwebt, der fische zahl, die in dem wasser lebt.

8. HERR, unser GOtt, beherrscher aller herren, wie herrlich ist dein name weit und ferren! wie wird sein glantz so prächtig vorgestellt, und strecket sich durch diese ganze welt.

Mel. Lasset uns den HErren pr.

325 Sollt ich meinem Gott nicht singen? sollt ich ihm nicht dankbar seyn? denn ich seh in allen dingen, wie so gut er's mit mir meyn! Ist doch nichts als lauter lieben, das sein treues hertze regt, das ohn ende hebt u. trägt, die in seinem dienst sich üben: alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler sein gefieder über

über seine jungen streckt; also hat auch hin und wieder mich des Höchsten arm bedeckt, alsobald im mutterleibe, da er mir mein wesen gab, und das leben, das ich hab, und noch diese stunde treibe: alles ding währt seine zeit, GOttes lieb in ewigkeit

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer: nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen feuer durch sein theures blut gewinn. O du unergründter brunnen! wie will doch mein schwacher geist, ob er sich gleich hoch befleißt, deine tief ergründen können? alles ding währt ꝛc.

4. Seinen Geist, den edlen führer, giebt er mir in seinem wort, daß er werde mein regierer, durch die welt zur himmelspfort, daß er mir mein hertz erfülle, mit dem hellen glaubenslicht, das des todes reich zerbricht, und die hölle selbst macht stille: alles ding währt ꝛc.

5. Meiner seelen wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht! will dem leibe noth zustehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht: wenn mein können, mein vermögen nichts vermag, nichts helfen kann, kömmt mein GOtt, und hebt mir an sein vermögen beyzulegen: alles ding währt ꝛc.

6. Himmel, erd und ihre heere hat er mir zum dienst bestellt, wo ich nur mein aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält. Thier und kräuter und getreyde, in den gründen, in der höh, in den büschen, in der see, überall ist meine weyde: alles ding währt ꝛc.

7. Wenn ich schlafe, wacht sein sorgen, und ermuntert mein gemüth, daß ich alle liebe morgen schaue neue lieb und güt: wäre mein GOtt nicht gewesen, hätte mich sein angesicht nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher angst genesen: alles ding währt ꝛc.

8. Wie so manche schwere plage wird vom satan rumgeführt, die mich doch mein lebetage niemahls noch bisher gerührt: GOttes engel, den er sendet, hat das böse, was der feind anzurichten war gemeynt, in die ferne weggewendet: alles ding währt ꝛc.

9. Wie ein vater seinem kinde sein hertz niemahls gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen sünde thut, und aus der bahne weicht: also hält auch mein verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem schwerdte rächen: alles ding währt ꝛc.

10. Seine strafen, seine schläge, ob sie mir gleich bitter seynd, dennoch, wenn ichs recht erwäge, sind es zeichen, daß mein freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der schnöden welt, die uns hart gefangen

hält, durch das creutze zu ihm lencke: alles ding währt ꝛc.

11. Das weiß ich, fürwahr! und lasse mirs nicht aus dem sinne gehn: Christen-creutz hat seine maasse, und muß endlich stille stehn, wenn der winter ausgeschneyet, tritt der schöne sommer ein; also wird auch nach der pein, wers erwarten kann, erfreuet: alles ding währt seine zeit ꝛc.

12. Weil dann weder ziel noch ende sich in GOttes liebe findt, ey so heb ich meine hände zu dir, Vater, als dein kind: bitte, wollst mir gnade geben, dich aus aller meiner macht zu umfangen tag und nacht, hier in meinem gantzen leben, bis ich dich nach dieser zeit lob und lieb in ewigkeit.

Paul Gerhard.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

326 Sey lob und ehr dem höchsten gut, dem Vater aller güte! dem GOtt, der allein wunder thut, dem GOtt, der mein gemüthe mit seinem reichen trost erfüllt, dem GOtt, der allen jammer stillt: gebt unserm GOtt die ehre!

2. Es danken dir die himmelsheer, o herrscher aller thronen! und die auf erden, luft und meer in deinem schatten wohnen, die preisen deine schöpfers macht, die alles also wohl bedacht: gebt unserm ꝛc.

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner güte walten: in seinem gantzen königreich ist alles recht, und alles gleich; gebt unserm ꝛc.

4. Ich rief den HErrn in meiner noth: ach GOtt! vernimm mein schreyen: da half mein helfer mir vom tod, und ließ mir trost gedeyen: drum danck, o GOtt! drum danck ich dir, ach dancket, dancket GOtt mit mir, gebt unserm ꝛc.

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem volck geschieden, er bleibet ihre zuversicht, ihr segen, heyl und frieden: mit mutter-händen leitet er die seinen stetig hin und her: gebt unserm ꝛc.

6. Wenn trost und hülf ermangeln muß, die alle welt erzeiget, so kömmt, so hilft der überfluß, der schöpfer selbst, und neiget die vater-augen deme zu, der sonsten nirgends findet ruh: gebt unserm ꝛc.

7. Ich will dich all mein lebenlang, o GOtt! von nun an ehren, man soll, o GOtt! den lob-gesang an allen orten hören: mein gantzes hertz, ermuntre dich, mein geist und leib erfreue sich: gebt unserm ꝛc.

8. Ihr, die ihr Christi nahmen nennt, gebt unserm GOtt die ehre! ihr, die ihr GOttes macht bekennt, gebt unserm GOtt die ehre! die falschen götzen macht zu spott, der HErr ist GOtt! der HErr ist GOtt! gebt unserm ꝛc.

9. So

9. So kommet vor sein angesicht mit jauchzen-vollen springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht: gebt unserm GOtt die ehre! A. H. Francke.

Danck-lied für erhaltung der drey hauptstände, auf den Hochfürstl. nahmen, Johannes Casimir, Hertzog zu Sachsen.

I. Für den geistl. Lehr-stand

327 JEsu, wollst uns weisen, deine werck zu preisen, Ohn dich mög'n wirs nicht enden :,: Herrlich-reichen segen hast du uns gegeben, Ach hilf, daß wirs erkennen! Nächst dir, du edler hort, der höchste schatz, dein wort, Nimmt weg all unsre schmertzen, macht frölich unsre hertzen, Es schallt im land jetzt mit gewalt. Schön' gaben giebt dein Geist dein'n dienern allermeist, Christlich die leut zu lehren, dein himmelreich zu mehren; Allein dein soll die ehre seyn.

II. Für den weltlichen regier-stand.

Schutz und fried im lande, heyl in unserm stande, Ist ja, HErr Christ, dein segen :,: Mitten unsern feinden rettest du die deinen, In dir ist kraft und leben. Regenten weit und breit, getreue obrigkeit Hast du uns, HErr, gegeben, gute gesetz darneben: Es kann durch dich all's wohl bestahn. Recht tüglich policey und ämter mancherley Thust du, HErr Christ, erhalten bey jungen und bey alten: Zeigst uns dieß all's aus lauter gunst.

III. Für den häuslichen nähr-stand.

O wie gar viel gaben muß der hausstand haben! Gleichwohl hab'n wir nicht mangel :,: Zweifeln darf ihr'r keiner, denn du, HErr, nicht einen Verläß'st, so dir anhangen. Schuh, kleider, schaaf und rind, haus, äcker, weib und kind, Auch andre schätz und beute theilst du uns aus noch heute: Christlich hierum wir preisen dich. HERR, segne kirch und schul, haushaltung und rathstuhl, Schütze, laß blühn und wachsen das Fürstlich haus zu Sachsen! Nur dir, HErr Christ, lobsingen wir.

Bas. Förtsch, oder J. Lindem.

Ziehe auch hieher:
Nun lob mein seel den Herren ꝛc.
Ich will mit dancken kommen ꝛc.
Lobet GOtt unsern HErren ꝛc.
Mehr suche im Anhange. p. 676.

XXIII. Morgen-gesänge.

Morgen-gesang eines Communicanten.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

328 Auf! auf! mein geist, ermuntre dich, die nacht

nacht ist nun vergangen: mein JEsu kömmt, und wecket mich, er ruft mir mit verlangen: mit seinem leib und theurem blut, das gnug für meine sünde thut, will er mich heut erquicken.

2. Steh auf, und iß! das lebens-brod wird dir heut aufgetragen: den selgen tranck, so tröst't im tod, und heilet alle plagen, den beut dir JEsus selber dar, trinck frölich! so kan die gefahr der höllen dir nicht schaden.

3. Doch wirf zuvor das sünden-kleid von dir, das sehr beflecket, nimm den rock der gerechtigkeit, der deine schande decket, den heilgen Geist ruf eifrig an, der deine seele heilen kan, daß er dich wohl bereite.

4. So wird alsdann das GOttes-lamm auch gerne bey dir wohnen, und als ein treuer bräutigam dich, seine braut, belohnen, du sollt, mein hertz, sein himmel seyn, da will er prächtig ziehen ein, und ewig in dir bleiben.

5. Nun, HErr! der du mein seufzen weist, zu dir komm ich geschritten, du wollest nebst dem heilgen Geist, den Vater für mich bitten, daß ja mein glaub aufhöre nicht, und ich dieß mahl nicht zum gericht unwürdig brauchen möge.

6. Ihr engel, kommt, und führet mich zu diesem tisch der gnaden: trotz! das sünd, tod und hölle sich jetzt regen, mir zu schaden: mein JEsus kommt, zurücke prallt, er eilt zu mir, zu boden fallt, ihr teufel! hier ist JEsus.

D. J. Fried. Meyer.

Ziehe hieher: OChriste, morgenst.

Morgen-lied am sonntage.

Mel. Ach! was soll ich sünder m.

329 HErr, es ist ein tag erschienen, der mich in den himmel weist, und an GOtt gedencken heist; darum komm ich, dir zu dienen, richte du mich selber zu, daß ich deinen willen thu.

2. Stille selbst an diesem morgen den verwirrten lauf der welt, der uns hier gefangen hält, brich die macht der eitlen sorgen, daß ich heut von allem frey, dir allein ergeben sey.

3. Kleider sind nur schlechte sachen, wer sein thun auf diese richt, der gefällt dem himmel nicht: du, mein JEsu, kanst es machen, daß ich werde schön und rein in den augen GOttes seyn.

4. Krön mich mit diesen gaben, zeuch mich an mit deiner kraft, die den neuen menschen schafft. Ach! was freude werd ich haben, wenn das hertz in meiner brust sucht am HErren seine lust.

5. Laß die predigt wohl gelingen, steh auch deinem worte bey, daß es in mir kräftig sey: unser beten, unser singen, und

was

was sonst noch wird gethan, siehe du mit gnaden an.

6. Laß mich nicht in sünden fallen, laß mich heute nichts versehn, laß kein unglück wo geschehn: lieber Vater: hilf uns allen, sodenn wird dir mein gesang auf den abend sagen danck.

Casp. Neumann.

330 Aus meines hertzens grunde sag ich dir lob und danck in dieser morgenstunde, darzu mein lebenlang, o GOtt! in deinem thron, dir sey lob, preis und ehre, durch Christum, unsern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus genaden in der vergangnen nacht vor gefahr und allem schaden behüt't hast und bewacht: und bitt demüthiglich, wollst mir mein sünd vergeben, womit in diesem leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollst auch gnädig b'hüten mich heute diesen tag, vors teufels list und wüten, vor sünden und vor schmach, vor feur- und wassers-noth, vor armuth und vor schanden, vor ketten und vor banden, vor bösem schnellen tod.

4. Mein'n leib, mein seel, mein leben, mein weib, (mann) gut, ehr und kind, (was sich guts bey mir findt,) ich in dein händ thu geben, darzu mein hausgesind; (die mir lieb sind,) als dein geschenck und gab, mein eltern (obern) und verwandten, geschwister, (gut gönner) und bekannten, und alles, was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben und weichen nicht von mir, den satan zu vertreiben, auf daß der böß feind hier in diesem jammerthal sein tück an mir nicht übe, leib und seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu fall.

6. GOtt will ich lassen rathen, denn er all' ding vermag: er segne meine thaten, mein fürnehmen und sach; dem ich je heimgestellt mein'n leib, mein seel, mein leben, und was er mir sonst geben: er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich amen, und zweifle nicht daran, GOtt wird es alls zusamen ihm wohl gefallen lan: auch streck ich aus mein hand, greif an das werck mit freuden, darzu mich GOtt bescheiden in mein'm beruf und stand.

Joh. Mattheſius.

331 Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt in dieser nacht gefährde, darinn ich lag so hart mit finsterniß umfangen: darzu in grosser noth; (daraus ich bin entgangen,) halfst du mir, HErre GOtt.

2. Mit danck will ich dich loben, o du mein GOtt und HErr im himmel hoch dort oben! den tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und was dein will mag seyn: leit mich in deinen sitten, und brich den willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten bahn: der feind mich nicht erschleiche; damit ich irr möcht gahn: erhalt mich durch dein güte, (das bitt ich fleißig dich,) vors teufels list und wüten, damit er setzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe an dein'n Sohn, JEsum Christ; mein sünd mir auch verzeihe allhier zu dieser frist: du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein sünd thu tragen, und lös' mich von der last.

5. Die hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt darzu ein' christlich liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm guts erzeige, such nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen vor dieser argen welt, auch mich dein'n diener nennen, nicht fürchten g'walt noch geld, das mich bald möcht ableiten von deiner wahrheit klar: wollst mich auch nicht abscheiden von der christlichen schaar.

7. Laß mich den tag vollenden zu lob den namen dein; laß mich nichts von dir wenden, ans end beständig seyn: behüt mir leib und leben, darzu die frücht im land: was du mir hast gegeben, steht all's in deiner hand.

8. HErr Christ, dir lob ich sage für deine wohlthat all, die du mir all mein tage erzeigt hast überall: dein'n nahmen will ich preisen, der du allein bist gut: mit deinem leib mich speisest, tränckst mich mit deinem blut.

9. Dein ist allein die ehre, dein ist allein der ruhm, die rach dir niemand wehre! dein segen zu uns komm: daß wir im fried einschlafen, mit gnaden zu uns eil! gieb uns des glaubens waffen fürs teufels listge pfeil.

J. Kohlros od. H. Witzstädt.

Mel. Vater unser im himmelr.

332 Ich danck dir, GOtt, für all' wohlthat; daß du auch mich hast gnädiglich (bisher) die nacht (den tag) behüt't durch deine güt; und bitt nun fort, ach GOtt, mein hort! vor sünd, und g'fahr mich heut bewahr, daß mir kein böses widerfahr.

2. Ich b'fehl dir, HErr, mein seel und ehr, hertz, sinn und muth, mein'n leib und güt, und all das mein, der engel dein hab mich in acht, daß nicht findt macht der feind an mir nach sein'r begier, und mich in sünd mit listen führ.

3. Auch wollst du, HErr, vergeben mir, durch deine huld, mein sünd und schuld; an dir hab ich vergriffen mich, unrecht gethan! aus gnad verschon zu aller frist durch JEsum Christ, der unser einger mittler ist. M. J. Freder.

333 Ich sehe mit wonne, die goldene soune bricht wieder

wieder herein: das dunckele weichet, der monden verbleichet durch helleren schein.

2. Drum dancken wir alle mit frölichem schalle der göttlichen macht, wie selbe mit gnaden uns alle vor schaden hat heunte bewacht.

3. O Vater! ich bitte mich ferner behüte den heutigen tag vor sünden und schanden, vor ketten und banden, vor jamer und klag.

4. Erwecke die sinnen, daß alles beginnen und dencken zugleich dir, unserem HErren, so nahe als ferren, zur ehre gereich.

5. Auch wollst du entbinden vom schlafe der sünden mein auge und hertz, daß Belials netze die seele nicht setze in ewigen schmertz.

6. Mein dürftiges leben, die seele darneben, mein zeitliches gut, auch alle verwandten und gute bekannten, halt Vater, in huth.

7. Noch ferner dich wende, schütz alle drey stände, haus, rath-stuhl, altar: gieb lehrer und führer, erhalter, regierer, den haus-stand bewahr.

8. Laß unter uns allen gar reichlich erschallen dein göttliches wort: vor secten und rotten, die deiner nur spotten, behüte den ort.

9. Die blühende jugend laß wachsen an tugend, an weisheit und zucht, auf daß sie verspüren zu ihrem studieren viel segen und frucht.

10. Die obrigkeit lencke, auf daß sie bedencke gewissen und pflicht, der frommen zu schonen, dem bösen zu lohnen, nach dem er verbricht.

11. Die eltern und kinder, schaaf, ochsen und rinder, die herren und knecht im häuslichen wesen laß alle genesen, schaff jedem sein recht.

12. Auch häuser und güter, vor bösem gewitter, vor hagel und brand, vor donner und schlägen, vor erde-bewegen, bewahre das land.

13. Den ackerbau segne, kein schaden begegne den früchten, o GOtt! die scheunen und söller, die küchen und keller versorge nach noth.

14. Der krieges-last wehre, den frieden beschere für blutigen streit, behüte vor seuchen, vor giftigen zeichen, vor theuerer zeit.

15. Die irrenden weise, die hungrigen speise, die durstigen tränck; auch alle betrübten durch deine geliebten mit troste beschenck.

16. Die wayfen beschütze, ein richter auch sitze den wittwen zu gut: brich feindlichen leuten, die wider sie streiten, den grimmigen muth.

17. Die krancken erquicke, den sterbenden schicke nach ihrem begier die geistlichen waffen, auf daß sie entschlafen gantz selig in dir.

18. Ich bitte zum ende, dein enge-

engelein sende zu unserem schutz, die ritterlich kämpfen, dem satanas dämpfen den grausamen trutz.

19. Und wenn ich im wallen nach deinem gefallen beschliesse den lauf, steh selber zur seite, die seele begleite in himmel hinauf.

20. Da werden wir alle mit frölichem schalle durch deine genad, im geistlichen springen, mit jauchzen besingen die goldene stadt.

21. Darinnen mit wonne die ewige sonne stets gehet herein, da finsterniß weichet, da alles verbleichet vor göttlichem schein.

22. Da freude die fülle, da liebliche stille, da selige ruh, da segen und leben wird ewig gegeben; o seele! greif zu.

23. Mein hertze schon pranget, und sehnlich verlanget, die freude zu sehn; o JEsu! verleihe, daß, weß ich mich freue, bald möge geschehn. M. Ap. v. Löwenstern.

Mel. Ich heb mein augen ꝛc.

334 Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt heilger Geist ins himmels-thron, man danckt dir, eh die sonn aufgeht, wenns licht anbricht, man vor dir steht.

2. Drum beug ich diesen morgen früh in rechter andacht meine knie, und ruf zu dir mit heller stimm, dein ohren neig, mein red vernimm.

3. Ich rühm von hertzen deine güt, weil du mich gnädig hast behüt't, daß ich nun hab die finstre nacht in ruh und friede zugebracht.

4. Ich schlief, und wußt nicht, wie mir wär, so schlich der teufel um mich her, den hat, HErr, deine macht vertriebn, daß ich vor ihm in ruh gebliebn.

5. Mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, nimm mich auch diesen tag in hut, laß deine lieben engelein mein' wächter und gefährten seyn.

6. Dein Geist mein leib und seel regier, und mich mit schönen gaben zier, er führ mich heut auf rechter bahn, das ich was guts vollbringen kann.

7. Gieb, daß ich meine werck und pflicht mit freuden diesen tag verricht, zu deinem lob und meinem nutz, und meinem nächsten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß, mein' augen, ohren, händ und füß, mein lippen, mund und gantzen leib, all böß begierden von mir treib.

9. Bewahr mein hertz vor sünd und schand, daß ich vom übel abgewandt, mein seel mit sünden nicht beschwer, und mein gewissen nicht versehr.

10. Behüt mich heut und allezeit vor schaden und vor hertzeleid, tritt zwischen mich und meine feind, so sichtbar und unsichtbar seynd.

11. Mein'n aus- und eingang heut bewahr, daß mir kein böses

böses widerfahr, behüte mich vor schnellen tod, und hilf mir wo mir hülf ist noth.

Mart. Bohemus.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

335 Nun wachen alle wälder, vieh, menschen, städt und felder, und was die welt erhält: und ihr auch, meine sinnen, auf! auf! ihr sollt beginnen, was eurem schöpfer wohl gefällt.

2. Wo seyd ihr sterne blieben? der tag hat euch vertrieben, der tag der nächte feind: fahrt immerhin, die sonne, und JEsus, meine wonne, mich jetzt an eurer stell anscheint.

3. Der tag kömmt angebrochen, die nacht hat sich verkrochen am hellen himmels-lauf: so müssen dort ingleichen die jammer-nächte weichen dem tag, der ruft: ihr todten auf!

4. Der leib geht aus der ruhe, legt an das kleid und schuhe, damit er sey bekleidt: so geht uns auch entgegen dort JEsus, anzulegen das kleid der ehr und herrlichkeit.

5. Dem haupte, händ und füssen muß man die last versüßen, die saure lebens-last: frisch auf! durch unsre mühen der faulheit wir entfliehen, die nur des teufels rott nicht haßt.

6. Nun geht, ihr muntern glieder, greift an die arbeit wieder, es ist genug geruht. Es kommen stund und zeiten, da man nicht darf arbeiten, vor freuden nicht weiß, was man thut.

7. Mein augen, ohren, munde, lobt Gott aus andachts-grunde, befehlt ihm leib und seel, daß er in allen gnaden sie schützen woll vor schaden, das aug und hüter Israel.

8. O JEsu! meine freude, behüt mich heut vor leide, zeig mir den gnaden-schein; will satan mich verschlingen, laß engel mich umringen, ein schutz und wagenburg mir seyn.

9. Auch meine freund u. lieben nicht laß den tag betrüben ein unfall noch gefahr; der noth und klagen wehre, o Jesu! mich erhöre, und mach mein sehnlich bitten wahr.

M. J. U. Riedner.

Mel. Wie schön leucht uns der 2c.

336 Nun ist die übermüde nacht in sichrer ruhe hingebracht, die morgenröthe blicket, der sonnen purpur-angesicht, das aug der welt, das flammen-licht, der menschen sinn erquicket: ach schaut! es thaut perlen-thränen, zu beschönen, unsre haiden, die mit fettem klee sich kleiden.

2. Es singt der vogel in der luft, daß wiederschallt der thäler gruft, dem höchsten GOtt zu ehren, der allem fleisch zu rechter zeit hat sein begnügtes mahl bereit, pflegt alles heer zu nähren: felder, wälder, was ihr heget, was sich reget hier und oben, soll den schöpfer stetig loben.

3. Gleich-

3. Gleichwie der blumen blättlein schrein zertheilt der warme sonnenschein, sie gäntzlich zu erquicken: so soll auch mein verfinstert hertz sich öffnen, daß des Geistes kertz kan seinen schrein durchblicken, rührend, zierend, daß es gaben möge haben, die vor allen GOtt und menschen wohl gefallen.

4. HErr, hilf daß ich auch diesen tag, und so lang ich noch leben mag, mein ampt getreu verrichte, daß ich auf deinen wegen steh, und aller sünden müßig geh, all eitelkeit vernichte, und wann kommt dann tod und sterben, laß mich erben, und empfangen, was die frommen all verlangen.

G. P. Harsdörffer.

Mel. Christ, der du bist der.

337 Des morgens, wenn ich früh aufsteh, u. des abends zu bette geh sehn meine augen, HErr, auf dich, HErr JEsu, dir befehl ich mich.

2. In die heilgen fünf wunden dein, da kann ich ruhn und sicher seyn mit leib und seele, haab und gut: mein schutz ist dein heiliges blut.

3. Denn, o HErr Christ! ans creutzes-stamm dein heiligs blut unsr' sünd wegnahm: darum ich wach od'r schlafe ein, thust du, HErr, allzeit bey mir seyn.

4. Dein heilger eng'l mich stets bewacht, drum wed'r tod, teuf'l, noch feind ich acht: denn wo ich bin, bist du bey mir, mein glück und creutz kömmt all's von dir.

5. Ich leb, od'r sterb, so bin ich dein, darum ich dir die seele mein befehl jetzund und auch im tod, nimm sie zu dir, o treuer GOtt.

338 Ich danck dir schon durch deinen Sohn, o GOtt! für deine güte, daß du mich heunt in dieser nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher nacht ich lag so hart mit finsterniß umfangen, von all'n mein'n sünden geplaget ward, die ich mein tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus hertzen-grund, du wollest mir vergeben all meine sünd, die ich begunt in meinem gantzen leben.

4. Und wollest mich auch diesen tag in deinem schutz erhalten, daß mir der feind nicht schaden mag mit listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, laß mich in sünd nicht fallen, auf daß dir mög das leben mein und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und seel, und all's in deine hände: in meiner angst und ungefäll, HErr, mir dein hülfe sende.

7. Auf daß der fürste dieser welt kein' macht an mir nicht finde: denn, wo mich nicht dein' gnad erhält, ist er mir viel zu g'schwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört, menschen-hülf sey verlohren, so steh mir bey, du treuer GOtt, zur hülf bist du erkohren.

9. Allein

9. Allein GOtt in der höh sey preis, sammt seinem eingen Sohne, in einigkeit des heilgen Geists, der herrscht ins himmels throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich vom anfang bis ans ende, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heilger Geist, bescher uns ein seligs ende! M. Prätorius.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

339 Wach auf, mein hertz, und singe dem schöpfer aller dinge, dem Geber aller güter, dem frommen menschen-hüter.

2. Heunt, als die dunklen schatten mich gantz umgeben hatten, hat satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er suchte, daß er mich fressen möchte, war ich in deinem schooße, dein flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: mein kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge, schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollt die sonne schauen.

5. Dein wort das ist geschehen, ich kan das licht noch sehen, von noth bin ich befreyet, dein schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein opfer haben; hier bring ich meine gaben, mein weyhrauch, farr und widder sind mein gebet und lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kannst ins hertze sehen, und weißt wohl, daß zur gabe ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein werck an mir, und senden, der mich an diesem tage auf seinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten, hilf selbst das beste rathen, den anfang, mittel und ende, ach! HErr, zum besten wende.

10. Mit segen mich beschütte, mein hertz sey deine hütte, dein wort sey meine speise, bis ich gen himmel reise. P. Gerhard.

340 GOtt des himmels und der erden, Vater, Sohn und heilger Geist, der es tag und nacht läßt werden, sonn und mond uns scheinen heißt, dessen starcke hand die welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt, ich dancke dir von hertzen, daß du mich in dieser nacht vor gefahr, angst, noth, u. schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen feindes list mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die nacht auch meiner sünden jetzt mit dieser nacht vergehn: o HErr JEsu! laß mich finden deine wunden offen stehn, da alleine hülf und rath ist für meine missethat.

4. Hilf, daß ich an diesem morgen geistlich auferstehen mag, und für meine seele sorgen, daß, wenn nun dein großer tag uns erscheint, und dein gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen gang nach deinem

wort

wort, sey und bleibe du auch heute mein beschützer und mein hort: nirgend, als von dir allein, kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen leib und meine seele, sammt den sinnen und verstand, großer GOtt, ich dir befehle unter deine starcke hand: HErr, mein schild, mein ehr und ruhm, nimm mich auf, dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir sende, der des bösen feindes macht, list und anschläg von mir wende, und mich halt in guter acht, der auch endlich mich zur ruh trage nach dem himmel zu. H. Amen.

8. Höre, Gott, was ich begehre, Vater, Sohn, und heilger Geist, meiner bitte mich gewähre, wie du selbst mich beten heißt, so will ich dich hier und dort herzlich preisen fort und fort.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

341 O GOtt! ich thu dir dancken, daß du durch deine güt mich hast vors teufels wancken in dieser nacht behüt't, also, daß er mich fein hat müssen lassen schlafen, und mir mit seinen waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute vor großer angst und noth, vor Gotts-vergeßnen leuten, vor bösem schnellen tod, vor sünden und vor schand, vor wunden und vor schlägen, vor ungerechten segen, vor wasser und vor brand.

3. An meinem geist mich stärke, so wohl auch an dem leib, daß ich mein's amtes wercke mit allen freuden treib, und thu nach meiner pflicht, so viel als mir befohlen, bis daß du mich wirst holen zu deinem hellen licht.

4. Mein g'sichte mir verleihe bis an mein letztes end, und gnädig benedeye die arbeit meiner händ, damit ich auch was hab für mich in schweren zeiten, und davon armen leuten kann geben eine gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem gnaden-Geist, daß ich mein g'dancken führe im himmel allermeist, und ja nicht gantz und gar sey mit dem geitz besessen, und schändlich mög vergessen des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, so lang es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den schatz in jener welt, so gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin vor den menschen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden mein' saure lebens-zeit: thu mir dein' hülfe senden, und sey nicht allzuweit, wenn ich heim schlafen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Christenschaare zum leben aufersteh.

Barth. Ringwald.

342 Das walt mein GOtt, Vater Sohn, und heilger Geist, der mich erschaffen hat, mir leib und seel gegeben, im mutter-leib das leben, gesund ohn allen schad.

2. Ach!

2. Ach treuer GOtt! der du dein'n Sohn vons himmels thron für uns gegeb'n in tod, der für uns ist gestorben, das himmelreich erworben mit seinem theuren blut.

3. Dafür ich dir aus hertzensgrund, mit zung und mund, lobsinge mit begier, und dancke dir mit schalle für deine wohlthat alle, früh und spat für und für.

4. Absonderlich sey dir g'sagt danck mit diesem g'sang, daß du so väterlich aus lauter gnad und güte mich diese nacht behütet durch dein' engel sicherlich.

5. Und bitte dich, du wollst hinfort, ach GOtt, mein hort! ferner genädiglich mich diesen tag behüten vors teufels macht und wüten und list tausendfältiglich.

6. Durch deine gnad bewahr mir, HErr, leib, seel und ehr; vergieb die missethat; vor g'fahr vor sünd und schande, zu wasser und zu lande, behüt mich früh und spat.

7. All tritt und schritt, in GOttes nahm'n, was ich fang an, theil mir dein' hülfe mit, und komm mir früh entgegen mit glücke, heyl und segen, mein bitt versag mir nicht.

8. All' mein arbeit in GOttes nahm'n, was ich fang an, gereich zur nutzbarkeit; mein leib, mein seel, mein leben, was du mir hast gegeben, lob dich in ewigkeit.

Mel. Ich danck dir lieber H.

343 Danck sey GOtt in der höhe in dieser morgenstund, durch den ich wied'r aufstehe vom schlaf frisch und gesund, mich hatte fest gebunden mit finsterniß die nacht, ich hab sie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, o schutz-HErr Israel! du wollst treulich behüten den tag mein leib und seel, all christlich obrigkeiten, die kirch, schul und gemein in diesen bösen zeiten laß dir befohlen seyn.

3. Erhalt uns durch dein güte bey g'sunder reiner lehr, vor ketzerey behüte, streit für dein wort und ehr, daß wir und unser saame immer in einem geist sprechen: des HErren nahme sey groß und hoch gepreist!

4. Dem leibe gieb darneben nahrung und guten fried, ein g'sund und mäßig leben, darzu ein frölich g'müth, daß wir in allen ständen tugend und erbarkeit lieben, und fleiß drauf wenden, als rechte Christen-leut.

5. Gieb mildiglich dein'n segen, daß wir nach dein'm geheiß wandeln auf guten wegen, thun unser amt mit fleiß, daß ein jeder sein netze auswerf, und auf dein wort sein'n trost mit Petro setze, so geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, und der gemein zu nutz, das will der satan wehren mit list und

grossem trutz, doch kann ers nicht vollbringen, weil du, HErr JEsu Christ, herrschest in allen dingen, und unser beystand bist.

8. Wir sind die zarten reben, der weinstock selbst bist du, daran wir wachs'n und leben, und bringen frucht darzu: hilf, daß wir an dir bleiben, und wachsen immer mehr, dein guter Geist mich treibe zu wercken deiner ehr! L. Joh. Mühlmann.

344 Wie schön leucht uns der morgenstern vom firmament des himmels fern, die nacht ist nun vergangen; all creatur macht sich herfür, des edlen lichtes pracht und zier mit freuden zu empfangen: was lebt, was schwebt, hoch in lüften, tief in klüften, läßt zu ehren seinem GOtt ein danck-lied hören.

2. Du, o mein hertz! dich auch aufricht, erheb die stimm und säume nicht, dem HErren lob zu bringen. Denn, HErr, du bists, dem lob gebührt, und dem man billig musicirt, dem man läßt innig klingen mit fleiß dancks-preis-freuden-sayten, daß vom weiten man kann hören dich, o meinen Heyland! ehren.

3. Ich lag in stoltzer sicherheit, sah nicht, mit was gefährlichkeit ich diese nacht umgeben: des teufels list und büberey, die höll, des todes tyranney, stund mir nach leib und leben, daß ich schwerlich wär entkommen und entnommen diesen banden, wenn du mir nicht beygestanden.

4. Allein, o JEsu! meine freud in aller angst und traurigkeit! du hast mich heut befreyet: du hast der feinde macht gewehrt, mir schutz und sanfte ruh beschert, deß sey gebenedeyet! mein muth, mein blut, soll nun singen, soll nun springen, all mein leben soll dir danckes-lieder geben.

5. Ey, mein HErr, süsser lebens-Hort! laß ferner deiner gnaden pfort mir heut auch offen bleiben, sey meine burg und festes schloß, und laß kein feindliches geschoß daraus mich nimmer treiben: stell dich für mich hin zu kämpfen und zu dämpfen pfeil und eisen, wenn der feind will macht beweisen.

6. Geuß deiner gnaden reichen strahl auf mich vom hohen himmels-saal, mein hertz in mir verneue; dein guter Geist mich leit und führ, daß ich nach meiner amts-gebühr zu thun mich einig freue: gieb rath und that, laß mein sinnen und beginnen stets sich wenden, seinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders seyn, wo nicht, so geb ich mich darein, ich will nicht widerstreben: doch komm, o süsser morgen-thau! mein hertz erfrisch, daß ich dir trau, und bleib im creutz ergeben, bis ich endlich nach dem leiden zu den freuden

den werd erhoben, da ich dich will ewig loben.

8. Indeß mein hertze, sing und spring, in allem creutz sey guter ding, der himmel steht dir offen, laß schwermuth dich nicht nehmen ein, denck, daß die liebsten kinderlein allzeit das unglück troffen: drum so sey froh, gläube feste, daß das beste, so bringt frommen, wir in jener welt bekommen.

B. Wiesenmeyer.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht.

345 Die helle sonn leucht jetzt herfür, frölich vom schlaf aufstehen wir: GOtt lob! der uns heunt diese nacht behütet vor des teufels macht.

2. HErr Christ! den tag uns auch behüt vor sünd und schand durch deine güt, laß deine liebe engelein unsre hüter und wächter seyn.

3. Daß unser hertz in g'horsam leb, dein'm wort und will'n nicht widerstreb, daß wir dich stets vor augen han in allem, was wir fangen an.

4 Laß unser werck gerathen wohl, was ein jeder verrichten soll, daß unsre arbeit, müh und fleiß gereich zu deinem lob und preis.

Nic. Herrmann.

Mel. O GOtt, du frommer G.

346 O GOtt! du liebster GOtt, wie groß ist deine treue! ach! sie ist allezeit und alle morgen neue! gar keines menschen witz, noch hertz, noch sinn, noch muth, kan satsam sprechen aus, was deine güte thut.

2. GOtt lob! es ist nun auch die nacht hinweg gegangen: es hätte viel gefahr uns können oft umfangen, doch hat uns deine hand und arm noch so bedacht, daß satan es mit uns nicht gar hat ausgemacht.

3. Ach! dir sey ewig danck für solche grosse güte! ach liebstes Vater-hertz, auch künftig uns behüte vor allem hertzeleid! ach schone! Vater, schon, und dencke, was für uns gelitten hat dein Sohn.

4. Ach Vater! sieh nicht an die vielheit unsrer sünden, die sich wie sand am meer allhier bey uns befinden: o herrscher aller welt, wir können nicht bestehn, wo du mit uns, o GOtt! willst ins gerichte gehn.

5. O nein! o thu es nicht! o GOtt! sieh an die wunden, die dein geliebter Sohn an seinem leib empfunden, und nimm für unsre schuld dieselben willig an, sie sind das löse-geld, so dich bezahlen kann.

6. Breit aus, HErr! über uns die flügel deiner gnaden, damit des teufels macht uns bring in keinen schaden: wend ab all ungemach von dieser lieben stadt, die dich noch allezeit mit furcht geehret hat.

7. In ihren mauren sey kein hunger, kranckheit, strei-

ten, sie blüh je mehr und mehr auf allen ihren seiten sey deiner engel-schaar; kein schrecken, keine pein, kein leid, kein angst und noth laß ferner in ihr seyn.

8. Vor allem halt in hut die, welche fleißig wachen für unsre liebe stadt, die all ihr thun und machen nur eintzig stellen drauf, wie sie in guter ruh und frieden ihre zeit hier mögen bringen zu.

9. Nimm auch in deinen schutz die, welche treulich lehren, wie man von dieser welt zu dir sich solle kehren, hilf, daß sie lange zeit uns tragen vor dein wort fein rein und unverfälscht, o gieb es, höchster hort!

10. Auch schütz und segne die, so stetig sich befleissen, wie sie das junge volck wohl mögen unterweisen in künsten und in zucht: hilf ihnen allezeit, und gieb für ihre treu trost, leben, seligkeit.

11. Ach Vater! höre doch dieß unser heisses flehen, und lasse gnädiglich dieß alles uns geschehen, so wollen wir dein lob erheben allezeit, sowohl in dieser welt, als dort in ewigkeit.

Chr. Kirchenbitter.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

347 Die dunckle nacht ist nun vergangen, die güldne sonne bricht herfür, komm, liebster JEsu, mein verlangen, mein licht und meine schönste zier! ich werde nur durch dich erfreut, du sonne der gerechtigkeit.

2. Erleuchte mein verdüstert hertze, bleib doch in mir mit deiner treu, damit mein hertz die reine kertze vor deines Geistes flamme sey: ich werde nur ꝛc.

3. Vertreib den nebel meiner sünden, HErr JEsu! meines lebens licht! mein Heyland, laß mich gnade finden: und zeige mir dein angesicht: ich werde nur ꝛc.

4. Laß doch den thau des segens fliessen auf meiner seele dürres land, laß hier die tugendblumen sprieſſen, und baue mich mit deiner hand: ich werde nur ꝛc.

5. Mein JEsu, lencke meine sinnen, sey meine sonne, meine zier! mein Heyland, segne mein beginnen, mein schild und hort, bleib stets bey mir: ich werde nur durch ꝛc.

6. Hilf, daß ich deinen ruhm besinge, hilf, daß mein geist ein adler sey, der sich zu dir durch glauben schwinge, HErr, stehe mir in allem bey: ich werde nur durch dich erfreut, du sonne der gerechtigkeit.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

348 Laßt uns früh dem HErren singen, spielt ihm einen lobgesang! laßt uns seinen ohren bringen einen reinen hertzens-klang, daß er uns in dieser nacht so getreulich hat bewacht, und nun wiederum mit wonne sehen lassen seine sonne.

2. D

2. O du sonne der gerechten! HErr JEsu! sey gepreist, welcher sich uns, seinen knechten, nächt- und täglich treu erweist. Sey gelobt darum, daß du hast erquickt mit sanfter ruh unsre glieder, und aus gnaden abgewendet allen schaden.

3. Laß auch unsre seel erwachen, HErr, aus ihrer sündenhaft: sey doch mächtig in uns schwachen, und verleih durch deine kraft, weil du laster-nächte nicht liebest, sondern tag und licht, daß wir wie am tage wandeln, und nach deinem willen handeln.

4. Sprich zu unsern thun den segen, und laß deines wortes schein diesen tag auf allen wegen unsrer füsse leuchte seyn! daß wir gehn auf deiner fahrt, vor der höllen weg bewahrt, und in wercken deiner liebe unser hertz und hand sich übe.

5. Wircke mit bey unsern wercken, tröste deiner Kinder schweiß: unterlaß ja nicht zu stärcken unsre hand zu deinem preis: richt uns auf, wenn dort und hie strauchelt unser schwaches knie: hilf uns heben, hilf uns tragen, und in keiner noth verzagen.

6. Schütz auch alles, was wir haben, HErr, durch deiner güte kraft, weib und kind, sammt andern gaben, die dein segen uns geschafft: alles hüte, was mit blut uns befreundet, oder muth: alles sey in deinem nahmen, allerliebster JEsu! Amen.

Erasm. Franciscus.

Mel. JEsu meine freude, meines.

349 JEsu, meine stärcke! deine wunderwercke, deine gütigkeit, lobt mein armes leben, dich will ich erheben heut und jederzeit, daß dein schutz mich vor dem trutz der verdammten höllen-schaaren guädigst woll'n verwahren.

2. Schleuß mich aus erbarmen, JEsu, in dein' armen, nun der tag anbricht: eile, von den sünden mein hertz zu entbinden, meiner seelen licht! Sieh auf mich, ich bitte dich, rett aus angst und finsternissen mein erschreckt gewissen.

3. Wende, was betrübet, wo es dir beliebet, heut in freud und lust, daß von furcht und zagen, unglück, leid und plagen mir nichts sey bewust: was ich hab, ist deine gab, die laß vor des feindes wüten deine macht behüten.

4. HErr, der fürst der höllen suchet mich zu fällen, so durch list als weh: ach treib seine tücke, list und grimm zurücke, wo ich geh und steh! ich bin dein, du bleibest mein, mich wird weder freud, noch leiden, JEsu, von dir scheiden.

5. Gieb, daß es gelinge, daß ich was vollbringe, HErr, zu deiner ehr, stärcke mein beginnen, leite meine sinnen, tröste, führ und lehr, bis ich werd von

dieser erd, wenn mein ruh-tag wird ankommen, zu dir aufgenommen. Andr. Gryphius.

Mel. Dancket dem HErren, denn.

350 Ich danck dir, o Gott, in deinem throne! durch JEsum Christum, deinen lieben Sohne, daß du mich that'st in dieser nacht bewahren vor schaden und vor mancherley gefahren: ich bitte dich, wollst mich an diesem tage behüten auch vor sünden, schand und plage.

2. Denn ich dir, HErr, in deine händ befehle mein'n leib und gut, und meine arme seele, dein heilger engel steh zu allen zeiten bereit, und bleib bey mir auf beyden seiten, auf daß der böse feind, so arg und g'schwinde, gantz keine macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben frieden ferner uns verleihe, und unsre nahrung reichlich benedeye, die pest von unsrer stadt und land (gräntz und g'mein) laß wallen, dein wort in ruh und fried noch länger schallen, theurung vertreib, mit segen uns erfülle, nach deinem rath und väterlichen willen.

4. Ich bitt für die, GOtt, so dich Vater nennen, insonderheit dein reines wort bekennen, für alle meine bluts-freund und verwandten, sie seyn allhier, oder in fremden landen, vor allem unfall wollst du sie bewahren, laß ihnen alles gutes wiederfahren.

5. All', welche sind betrübt, kranck und gefangen, in ihren nöthen nach dir, HErr, verlangen, die wollest du von allem ihren bösen aus lauter gnaden endlich gar erlösen: all' arme sünder zu dir, HErr, bekehre, ein seligs end uns insgesammt beschere.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

351 In dieser morgenstund will ich dich loben, o GOtt! mein Vater, in dem himmel droben, was du für gnade mir stets thust erweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das taglicht lassen kommen, auch durch die tauf in dein reich aufgenommen, und lässest mich in deinem Sohn entbinden von schuld und sünden.

3. Du giebest mir den heilgen Geist darneben, daß er mich lehr und führ in meinem leben, damit ich lern auf dich alleine schauen, und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft, mir immerzu bescheret, und wenn mich noth und unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine engel-schaaren mich lassen heut in dieser nacht bewahren, daß mich darinn kein unfall hat erschrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem munde und gemüthe erzähl, und rühm ich solche grosse güte, die ich

ich empfangen hab an allen enden aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fortwalten, und mich auch heute diesen tag erhalten, daß satan nicht durch seine list und pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib (wie zusteht frommen Christen,) rein von der welt und ihren sündenlüsten, daß ich auch meinen eignen bösen willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinem schutz seyn eingeschlossen leib, seel, all meine freund und hausgenossen, auch was ich sonst durch deine milde gabe auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem stande, gieb friede, glück und heyl im gantzen lande, behüt uns allerseits, o HErr! aus gnaden vor schand und schaden.

11. Du wollest auch an diesem tag mich stärcken durch deine kraft, in mein's berufes wercken, auf daß ich möge in denselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem leiden, es sey heut oder morgen, werd abscheiden, daß ich auf Christi tod mög frölich sterben, den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und seel genesen, und wohl auf dieser welt allhier gewesen, dort habe ich das rechte kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und heilgem Geist regierst in einem throne: gieb, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

Joh. Reichenwald.

Mel. [Ich heb mein augen ꝛc.

352 O heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte Einigkeit! GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, heut diesen tag (nacht) mir beystand leist!

2. Mein leib, seel, ehr und gut bewahr, daß mir kein böses widerfahr, und mich der satan nicht verletz, noch mich in schand und schaden setz.

3. Des Vaters macht mich heut beglück, des Sohnes weisheit mich erquick, des heilgen Geistes glanz und schein erleucht mein'n finstern hertzens-schrein.

4. Mein schöpfer, steh mir kräftig bey! o mein Erlöser, bey mir sey! o Tröster werth, weich nicht von mir! mein hertz mit deinen gaben zier.

5. HErr, segne und behüte mich! erleuchte mich, HErr, gnädiglich! HErr, heb' auf mich dein angesicht, und deinen frieden auf mich richt.

Zusatz.

6. Solch göttlich benediction komm über mich vons himmels thron, damit ich heut und alle tag durch dich frey sey vor aller plag.

7. Laß mich erlangen trost und heyl, daß mir dein segen werd zu theil, für sichtbarn feinden mich bewahr, und wehr auch der unsichtbarn schaar.

8. Rett mich aus meiner angst und noth, daß ich nicht irrend werd zu spott, so preiß ich dich mit innigkeit hie und auch dort in ewigkeit.

Mart. Bohemus.

353 O Christe, morgensterne! leucht uns mit hellem schein, schein uns vons himmels throne an diesem duncklen ort mit deinem reichen wort.

2. O JEsu! trost der armen, mein hertz heb ich zu dir, du wirst dich mein erbarmen, dein gnade schencken mir, das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kann und mag nicht schlafen, ich kann nicht frölich seyn, mir ist verwundt mein seele, ich fürcht der höllen pein; o Christ, erbarm dich mein!

4. O Jesu, lieber Herre! du einger GOttes Sohn! vom hertzen ich begehre, du wollst mir hülfe thun, du bist der gnaden thron.

5. Du hast für mich vergossen dein rosinfarbnes blut, das laß mich, HErr, geniessen, tröst mich durch deine güt, hilf mir, das ist mein bitt.

6. (JEsus) Ist dir verwundt so sehre die arme seele dein, thu dich zu mir nur kehren, ich will dein helfer seyn, vergeben schuld und pein.

7. Laß du von sünden abe, und sey ein frommer christ: ich will dich selber laben, dir schencken meinen Geist, der dich zum himmel weist.

8. Ich will dich selber speisen mit meinem leib und blut, mein lieb an dir beweisen, und will dir theilen mit mein'n schatz, und bestes gut.

Schluß-seufzer.

9. O JEsu! lob und ehre sing ich dir allezeit, den glauben in mir mehre, daß ich nach dieser zeit mit dir eingeh zur freud.

Zusatz

(10. Dieß liedlein ich dir singe, HErr Christ! in meiner noth: o hilf, daß mirs gelinge im leben und im tod durch deine wunden roth.

Bas. Sörtsch.

354 Der tag vertreibt die finstre nacht, ihr lieb'n Christ'n, seyd munter und wacht, und preist GOTT den HErren.

2. Die engel singen immerdar, und loben GOtt in grosser schaar, der alles regieret.

3. Die hähn und vögel mancherley, die loben GOtt mit ihrem g'schrey, der sie speist und kleidet.

4. Der himmel, die erd und das meer geben dem HErren lob und ehr, thun sein wohlgefallen.

5. Alles, was je geschaffen ward, ein jeglich ding nach seiner art, preiset seinen schöpfer.

6. Ey mensch, du edele natur, o du vernünftge creatur! sey nicht so verdrossen.

7. Gedenck, daß dich dein HErre GOtt zu seinem bild geschaffen hat, da du ihn erkennest.

8. Und

8. Und lieb hättest aus hertzens-grund, auch bekennest mit deinem mund, sein also geniessest.

9. Weil du nun seinen Geist gekost, und seiner gnad genossen hast, so danck ihm von hertzen.

10. Sey munter, bet mit fleiß, und wach, sieh, daß du stets in seiner sach treu werdest erfunden.

11. Du weist nicht, wenn der HErre kommt, denn er dir keine zeit bestimmt, sondern stets heist wachen.

12. So üb dich nun in seinem bund, lob ihn mit hertzen, that und mund, danck ihm seiner wohlthat.

13. Sprich: o Vater in ewigkeit, ich danck für alle gütigkeit, mir bisher erzeiget.

14. Durch JEsum Christum, deinen Sohn, welchem sammt dir im höchsten thron all engel lobsingen.

15. Hilf, HErr, daß ich dich gleicher weis von nun an allzeit lob und preis' in ewigkeit, Amen. Mich. Weiß.

Beym antritt der berufsgeschäffte.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

355 So tret ich demnach an, wie stark ich immer kan, (mein arbeit, thun mein amt, beruf) und wesen, darzu mich GOtt erlesen, der wird auch seinen segen mir wissen beyzulegen.

2. Dir, Vater, sag ich danck, daß du mein lebenlang so reichlich mich ernährest, und manche gnad bescheret; laß deine güt und gaben mich heute ferner laben.

3. O mein HErr JEsu Christ! der du mein helfer bist, ach! segne meine wercke, und mich vom himmel stärcke, damit ich deinen willen in allem mög erfüllen.

4. O werther heilger Geist! der du mein tröster heist, wenn ich an diesem tage von GOtt mein creutz auch trage, laß deinen trost mich finden, und hilf mir überwinden.

5. O du Dreyeinigkeit! sey heut von mir nicht weit, laß mein gebet und flehen dir stets zu hertzen gehen, sprich ja zu meinen thaten, und hilf das beste rathen.

6. Behüte seel und leib, und alles von mir treib, was meine nahrung mindert, und deinen segen hindert: ja laß in fried und freuden mich einst von hinnen scheiden.

Joh. Heinr. v. Hippen.

Mel. Hast du denn JEsu, dein.

356 JEsu, mein JEsu! wie soll ich doch immer dich preisen? der du mir immer pflegst gutes, wie heut, zu erweisen, da mir, fürwahr! satan vom haupt nicht ein haar können, noch dürfen zerschleissen.

2. JEsu, mein JEsu! was danck bin ich schuldig zu sagen?

daß du dein heer um mich dein gezelt hast heissen schlagen, welches von mir alle des feindes begier muste und wuste zu jagen.

3. JEsu, mein JEsu! ich erd bin nicht werth solcher gnaden, habe vielmehr mit gedancken, mit worten, mit thaten ungnad verdient, weil sie nur ärgerlich sind, lässest mir dennoch nichts schaden.

4. JEsu, mein JEsu! dein gnade ja nicht von mir wende! dir leib und seel ich befehl in dein' treueste hände, daß ich mög dir hier und im himmel dafür singen danck bringen ohne ende.

M. Dürr.

Zu jeder zeit des tages.
Mel. O JEsu Christ, meins leb.

357 Für deinen thron tret ich hiermit, o GOtt! und dich demüthig bitt: wend dein genädig angesicht doch von mir armen sünder nicht!

2. Du hast mich, o GOtt, Vater mild! gemacht zu deinem ebenbild, in dir leb, web und schwebe ich, vergehen müst ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft gantz wunderlich und unverhoft, da nur ein schritt, ja nur ein haar, mir zwischen tod und leben war.

4. Verstand und ehr hab ich von dir, des lebens nothdurft giebst du mir, darzu auch einen treuen freund, der mich im glück und unglück meynt.

5. GOtt Sohn! du hast mich durch dein blut erlöset von der höllen-glut, das schwer gesetz für mich erfüllt, dadurch des Vaters zorn gestillt.

6. Wenn sund und satan mich anklagt, und mir das hertz im leib verzagt, alsdenn brauchst du dein mittler-amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7 Du bist mein Fürsprach allezeit, mein heyl, mein trost und meine freud, ich kan durch dein verdienst allein hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOtt heilger Geist! du höchste kraft, deß gnade in mir alles schafft, ist etwas guts am leben mein, so ist es, warlich! lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn, sein wahres wort und sacrament behalte lieb bis an mein end.

10. Daß ich fest in anfechtung steh, und nicht in trübsal untergeh, daß ich im hertzen trost empfind, zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum dank ich dir mit hertz und mund, o GOtt! in dieser tages-stund, für alle güte, treu und gnad, die meine seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnaden-hand bleib über mir weit ausgespannt, mein amt, gut, ehr, freund, leib und seel in deinen schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von hertzen

hertzen fromm, damit mein gantzes christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht augenschein und heucheley.

14. Erlaß mir meine sündenschuld, und hab mit deinem knecht (kind) geduld; zünd in mir glauben an und lieb, zu jenem leben hoffnung gieb.

15. Ein selig ende mir bescher, am jüngsten tag erweck mich, HErr, daß ich dich schaue ewiglich: amen, amen, erhöre mich!

D. Just. Gesenius, oder Bodo v. Hohenberg.

Mel. HErr, nicht schicke dein.

358 Seht, die nacht, die uns erschreckte, und mit finsterniß umdeckte, hat jetzt ihren lauf vollbracht, und dem lichte raum gemacht: drauf hat nun das gold der sonnen unsre hügel schön umsponnen, alles sieht den klaren tag, was zuvor im duncklen lag.

NB. Andre singen diesen vers also: Jetzo muß der nacht ihr schrecken sich ins tiefe meer verstecken, denn das licht ist aufgewacht, auf des Höchsten preis bedacht, und hebt an mit goldnen strahlen unsre hügel schön zu mahlen: alles sieht ꝛc.

2. Soll man denn im schlaf der sünden eintzig dich noch länger finden, meine seel? o komm aus licht! und vergiß des lobes nicht, das du deinem GOtt solt geben, weil er dir gefrist das leben, und aus schatten trüber nacht dich ans tage-licht gebracht.

3. Sprich, o GOtt! der du gebauet, was man hier mit augen schauet, himmel, erde, luft und meer, mit samt ihrem gantzen heer, es wird billig dir gesungen von der schwachheit meiner zungen ehr und ruhm, dieweil dein schild mich vor unfall hat verhüllt.

4. Ja du hast bisher aus gnaden, mich mit wohlthat überladen, mich, der ich aus schwachem sinn dir oft widerspenstig bin: hättest du nicht mein geschonet, und mir nach verdienst gelohnet, wär ich längst in stete nacht und ins höllen-grab gebracht.

5. Drum vergieb mir meine sünde, der ich mehr an mir befinde, als am meer sand-körnelein, und am himmel sterne seyn: laß auch deiner engel schaaren noch hinfort mich so bewahren, daß des teufels listigkeit mir nicht schaden zubereit.

6. Leite mich auf deinen wegen, laß mir dies seyn angelegen, was mein stand und wandel ist, worzu du mich hast erkiest! du, o HErr! wollst mein studieren, (handthieren,) meine müh und fleiß regieren, dir zum lob, zur wahrheit schutz, und zu meines nächsten nutz.

7. Lencke meinen muth und sinnen; laß das üppige beginnen gäntzlich seyn von mir verweist: gieb mir einen reinen geist,

gieb

gieb mir, HErr, gesunde glieder, und was dir an mir zuwider, laß mich, bitt ich, gäntzlich nun, durch dein hülfe von mir thun.

8. Gieb, daß auch in fremden landen gute gönner seyn vorhanden, die, wenn ich in nöthen sey, mir mit hülfe springen bey: laß mich böse leute fliehen, die mich von der tugend ziehen: treib von mir die wollust-sucht, gieb mir mäßigkeit und zucht.

9. Endlich, wenn die zeit vorhanden, daß vons leibes joch und banden meine seel durchs todes hand jetzt soll werden ausgespannt; so laß mich fein sanft verscheiden, führe mich zur himmels-freuden, da ich sammt der engel-schaar dich kann loben immerdar. Joh. Francke.

Mel. Aus meines hertzensgrunde.

359 HErr himmels und der erden, du GOtt von ewigkeit, der tag und nacht läst werden auf unterschiedne zeit, wie wunderbar hast du den wechsel unsrer stunden in deinem rath erfunden, und siehst uns drinnen zu.

2. Du kanst in allen ländern, wenn deine stunde schlägt, den grossen himmel ändern, der sonn und monden trägt, und machst, wie dirs gefällt, ob wir gleich nicht drum sorgen, des abends und am morgen gantz eine neue welt.

3. Bald geht die sonne nieder, so wird es lauter nacht, wo unsre augen-lieder auf ihre ruh bedacht, bald wirds auch wieder tag, da krieget alles leben, was vor dem schlaf ergeben, und halb erstorben lag.

4. Nun, HErr, dieß alte wunder behält noch seinen lauf, die sonne geht jetzunder bey gut- und bösen auf: das thut die grosse treu und allmacht deiner hände, die wird bis an das ende, noch alle morgen neu.

5. Du hast mir leib und leben behütet vor gefahr, und heute neu gegeben, was gestern meine war: da wir doch in der nacht, wie einer, der begraben, für nichts gesorget haben, noch an uns selbst gedacht.

6. Ich steh mit neuen kräften als wie vom tode auf, und geh in den geschäften den vorgewohnten lauf: die gantze welt wird licht, damit ich könne sehen, was heute wird geschehen, und was ich selbst verricht

7. O Vater aller güte! dir danck ich, weil ich kan, dir trag ich mein gemüthe zum morgenopfer! an, und bin dein eigenthum: du wirst mir auch begegnen, und meine wercke segnen, zu deines nahmens ruhm.

Casp. Neumann.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

360 Mein GOtt, nun ist es wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauf, nun wachen alle meine sorgen auf einmal wieder mit mir auf:

auf: die ruh ist aus, der schlaf dahin, und ich seh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag sein elend hat, wo ich nun immer älter werde, und häufe sünd und missethat: o GOtt, von dessen brod ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär!

3. Ohn zweifel siehst du mich aufstehen, regier mich auch in dieser welt: ich weiß nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles so, wie dirs gefällt: schleuß mich in deine vorsicht ein, dein will ich tod und lebend seyn.

4. Vergieb mir, Vater, alle sünden, die ich mit aus dem bette bring, und laß mich vor dir gnade finden, erhöre, was ich bet und sing: denn wenn ich nur bey dir wohl steh, so acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen sachen rathen, denn ich bin selber mir nicht klug: behüte mich vor missethaten, vor böser menschen list und trug: laß mich den tag wohl legen an, und gutes schaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein leib und leben, mein weib und kinder, (verwandt und freunde,) haab und gut, und laß den himmel seegen geben, wenn meine hand das ihre thut: hilf, daß ich alles wohl verricht, du wirst es thun, ich zweifle nicht. Casp. Neumann.

Mehr suche im anhange p. 684.

XXIV. Abend-gesänge.

361 Christe, der du bist tag und licht, vor dir ist, HErr, verborgen nicht: du väterliches lichtes glantz, lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten deine göttlich' kraft, behüt uns heut in dieser nacht, bewahr uns, HErr, vor allem leid, GOtt, Vater, der barmhertzigkeit!

3. Vertreib den schweren schlaf, HErr Christ! daß uns nicht schad des feindes list, das fleisch in züchten reine sey, so sind wir mancher sorgen frey.

4. So unsre augen schlafen ein, laß unsre hertzen wacker seyn: beschirm uns GOttes rechte hand, und lös uns von der sünden band.

5. Beschirmer, HERR, der christenheit, dein hülf allzeit sey uns bereit, hilf uns, HErr GOTT! aus aller noth, durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenck, o HERR, der schweren zeit, darinn der leib gefangen leit, der seele, die du hast erlöst, der gieb, HErr JEsu, deinen trost.

7. GOtt Vater sey lob, ehr und preis, darzu auch seinem Sohne weis, des heilgen Geistes gütigkeit, von nun an bis in ewigkeit. Mich. Weiß.

362 Christ, der du bist der helle tag, vor dir die nacht

nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des lichtes prediger.

2. Ach! lieber HErr, behüt uns heunt in dieser nacht vorm bösen feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir vorm satan sicher seyn.

3. Ob schon die augen schlafen ein, so laß das hertz doch wacker seyn, halt über uns dein' rechte hand, daß wir nicht fall'n in sünd und schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEsu Christ! behüt uns vor des teufels list, der stets nach unsrer seelen tracht, daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut, das war des ewgen Vaters rath, als er uns dir geschencket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, und uns bewach, dein eigenthum, gieb uns die lieben wächter zu, daß wir vorm satan haben ruh.

7. So schlafen wir im nahmen dein, dieweil die engel bey uns seyn: du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in ewigkeit.

Mich. Weiß.

363 Der güldnen sonnen lauf und pracht hat nun den tag vollführet, die welt hat sich zur ruh gemacht: thu, seel, was sich gebühret, tritt an die himmels-thür, und bring ein lied herfür, laß deine augen, hertz und sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen sterne, leuchtet wohl, und thut am himmel prahlen! ihr macht die nacht des lichtes voll, doch noch zu tausend mahlen scheint heller in mein hertz die ewge himmelskertz, mein JEsus, meiner seelen ruhm, mein schutz, mein schatz, mein eigenthum.

3. Der schlaf herrscht jetzt zwar in der nacht bey menschen und bey thieren, doch einer ist, der oben wacht, bey dem kein schlaf zu spüren, es schlummert, JEsu, nicht dein aug, auf mich gericht, verhütet alles ungemach, und wendt zum besten meine sach.

4. Verschmähe nicht dis schlechte lied, das ich dir, JEsu, singe: in meinem hertzen ist kein fried, bis ich es zu dir bringe. Ich bringe, was ich kann, ach! nimm es gnädig an, es ist doch hertzlich gut gemeynt, o JEsu du! mein seelenfreund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirst, mein schutz-HErr, auf mich sehn, zum besten meiner seelen: ich fürchte keine noth, ja selbsten nicht den tod: denn wer mit JEsu schlafen geht, mit freuden wieder aufersteht.

6. Ihr höllen-geister packet euch: hier habt ihr nichts zu schaffen, dies haus gehört in JEsu reich, laßt es nur sicher schlafen, der engel starcke wacht hat

hat es in guter acht, ihr heer und lager ist sein schutz, drum sey auch allen feinden trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, o JEsu! in dein'n armen, mein' decke soll dein aufsicht seyn, mein lager dein erbarmen, mein küssen deine brust, mein traum die süße lust, die aus dem wort des lebens fleußt, und dein Geist in mein hertze geußt.

8. So oft die nacht mein' ader schlägt, soll dich mein geist umfangen, so vielmahl sich mein hertz bewegt, soll dieß seyn mein verlangen, daß ich mit lautem schall möcht rufen überall: ach, JEsu, JEsu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter leib, gieb dich zur ruh, und schlafe sanft und stille, ihr müden augen, schließt euch zu, denn das ist GOttes wille, schließt aber dieß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein! so ist der schluß recht wohl gemacht: Nun, JEsu, JEsu! gute nacht.

M. Christ. Scriver.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

364 Vergieb mir, Vater, meine sünd, so ich den tag begangen, und laß mich als dein liebes kind heunt diese nacht umfangen mit meinem danck- und bet-geschrey, auf daß ich stets voll rühmens sey bey tag und auch bey nachte.

2. Ich dancke deiner gütigkeit, die mir den tag erwiesen, die mich aus aller fährlichkeit genädig hat gerissen, die mich erhalten und beschirmt, ob schon viel unglücks-wetter stürmt, drum sey nochmals gepriesen.

3. Ich bitt, du wollest auch die nacht in deinen schutz mich fassen, daß satans und der welt ihr' macht zufried mich müsse lassen; so soll mein mund beym aufersiehn in deinem ruhm und lobe gehn continuirlich, Amen.

Mel. Werde munter mein gem.

365 HErr, es ist von meinem leben wiederum ein tag dahin, lehre mich nun achtung geben, ob ich fromm gewesen bin: zeige mirs auch selber an, so ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen sachen guten feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, was dir nicht gefallen hat, denn ich bin noch voller sünden in gedancken, wort und that, und vom morgen bis jetzund pfleget hertze, hand und mund so geschwind und oft zu fehlen, daß ichs selber nicht kann zählen.

3. Aber, o du GOtt der gnaden, habe noch einmal geduld! ich bin freylich schwer beladen, doch vergieb mir alle schuld: deine grosse vater-treu werde diesen abend neu, so will ich nach deinem willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, daß der schlaf nicht sündlich

sey;

sey: decke mich mit deiner güte, auch dein engel sieh mir bey: lösche feur und lichter aus, und bewahre sonst das haus, daß ich morgen mit den meinen nicht im unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen leuten, die im finstern böses thun: sollte man gleich was bereiten, uns zu schaden, wenn wir ruhn: so zerstöre du den rath, und verhindere die that wend auch alles andre schrecken, das der satan kan erwecken.

6. HErr, dein auge geht nicht unter, wenn es bey uns abend wird; denn du bleibest ewig munter, und bist wie ein guter hirt, der auch in der finstern nacht über seine heerde wacht: darum hilf uns, deinen schaafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte zeit wird seyn, daß ich ferner meine sachen richte dir zu ehren ein; oder, hast du, lieber GOTT, heunt bestimmet meinen tod, so befehl ich dir am ende leib und seel in deine hände.

Casp. Neumann.

Mel: Hertzliebster JEsu, was ꝛc.

366 Die nacht ist kommen, da wir ruhen sollen, GOtt walts zu frommen, nach sein'm wohlgefallen, daß wir uns legen in sein'm gleit und segen, der ruh zu pflegen.

2. Treib, HErr, von uns fern die unreinen geister, halt die nacht-wach gern, sey selbst unser meister, b'schirm leib und seele unter deinem flügel, send uns dein engel.

3. Laß uns einschlafen mit guten gedancken, frölich aufwachen, und von dir nicht wancken: laß uns in züchten unser thun und dichten zu dein'm preis richten.

4. Pfleg auch der krancken, als deiner geliebten, hilf den gefangnen, tröste die betrübten, pfleg auch der kinder, sey selbst ihr vormünder, des feinds neid hinder.

(5. Denn wir kein bessre zuflucht können haben, als zu dir, o Gott! in dem himmel droben, du verläst keinen, giebst acht auf die deinen, die dich recht meynen.)

6. Vater, dein nahme werd von uns gepreiset, dein reich zukomme, dein will werd beweiset, frist unser leben, wollst die sünd vergeben, erlös uns! Amen.

Böhm. Brüder.

367 Werde munter mein gemüthe, und ihr sinne geht herfür, daß ihr preiset GOttes güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen tag vor so mancher schweren plag hat erhalten und beschützet, daß mich satan nicht beschmitzet.

2. Lob und danck sey dir gesungen, Vater der barmhertzigkeit, daß mir ist mein werck gelungen, daß du mich vor allem leid, und vor sünden mancher art so getreulich hast bewahrt,

auch

auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechnen deine gut und wunderthat, ja kein redner kann aussprechen, was dein' hand erwiesen hat; deiner wohlthat ist zu viel, sie hat weder maaß noch ziel; ja du hast mich so geführet, daß kein unfall mich berühret.

4. Dieser tag ist nun vergangen, die betrübte nacht bricht an; es ist hin der sonnen prangen, so uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater! bey, daß dein glantz stets vor mir sey, und mein kaltes hertz erhitze, ob ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus gnaden alle sünd und missethat, die mein armes hertz beladen, und so gar vergiftet hat, daß auch satan durch sein spiel mich zur höllen stürtzen will: da kanst du allein erretten, strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein: hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein' angst und todes-pein: ich verleugne nicht die schuld, aber deine gnad und huld ist viel gröſſer, als die sünde, die ich stets in mir befinde.

7. O du licht der frommen seelen! o du glantz der ewigkeit! dir will ich mich gantz befehlen diese nacht und allezeit: bleibe doch, mein GOtt, bey mir, weil es nunmehr dunckel schier, da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich vors teufels netzen, vor der macht der finsterniß, die mir manche nacht zusetzen, und erzeigen viel verdrüß: laß mich dich, o wahres licht! nimmermehr verlieren nicht, wenn ich dich nur hab im hertzen, fühl ich nicht der seelen schmertzen.

9. Wenn mein' augen schon sich schlieſſen, und ermüdet schlafen ein, soll mein hertz dennoch beflissen, und auf dich gerichtet seyn. Meiner seelen mit begier, träume stets, o GOtt! von dir, daß ich fest an dir bekleibe, und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese nacht empfinden eine sanft und süſſe ruh, alles übel laß verschwinden, decke mich mit segen zu; leib und seele, muth und blut, (weib, mann und kinder,) all die meinen, haab und gut, freunde, feind und hausgenossen seyn in deinen schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich vor schrecken, schütze mich vor überfall, laß mich kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des krieges schall, wende feur- und wassers-noth, pestilentz und schnellen tod, laß mich nicht in sünden sterben, noch an leib und seel verderben.

12. O du großer GOtt erhöre, was dein kind gebeten hat! JEsu! den ich stets verehre, bleibe ja mein schutz und rath, und mein hort, du werther Geist! der du freund und tröster heißt, höre doch mein sehnlichs flehen: Amen! ja, es soll geschehen. Joh. Kist.

Mel. O welt, ich muß dich lassen.

368 Nun ruhen alle wälder, vieh, menschen, städt und felder, es schläft die gantze welt; ihr aber, meine sinnen, auf! auf! ihr sollt beginnen, was eurem schöpfer wohlgefällt.

2. Wo bist du, sonne, blieben? die nacht hat dich vertrieben, die nacht, des tages feind: fahr hin! ein andre sonne, mein JEsus, meine wonne, gar hell in meinem hertzen scheint.

3. Der tag ist nun vergangen, die güldnen sternlein prangen am blauen himmels-saal: also werd ich auch stehen, wenn mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und schuhe, das bild der sterblichkeit: die zieh ich aus, dargegen wird Christus mir anlegen den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände sind froh, das nun zum ende die arbeit kommen sey: hertz, freu dich, du sollt werden vom elend dieser erden, und von der sünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder, geht hin, und legt euch nieder, der betten ihr begehrt: es kommen stund und zeiten, da man euch wird bereiten zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein' augen stehn verdrossen, im huy sind sie geschlossen; wo bleibt denn leib und seel? nimm sie zu deinen gnaden, sey gut für allen schaden, du aug und wächter Israel!

8. Breit aus die flügel beyde, o JEsu, meine freude! und nimm dein küchlein ein! will satan mich verschlingen, so laß die englein singen: dieß kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben, soll heunte nicht betrüben ein unfall noch gefahr: GOtt laß euch selig schlafen, stell euch die güldnen waffen ums bett, und seiner engel (helden) schaar.

Paul Gerhard.

369 Mein' augen schließ ich jetzt in GOttes nahmen zu, dieweil der müde leib begehret seine ruh, weiß aber nicht, ob ich den morgen möcht erleben, es könnte mich der tod vielleicht noch heunt umgeben.

2. Drum sag ich dir, o GOtt! von hertzen lob und danck, ich will auch solches thun hinfort mein lebenlang, weil du mich diesen tag hast wollen so bewahren

wahren, daß mir kein unglück hat können wiederfahren.

3. Du hast des teufels zorn von mir gantz abgewehrt, der als ein grimm'ger löw' zu fressen mich begehrt: beschütz auch diese nacht mich, HErr, durch deine waffen, wenn, als ein todten-bild, der leib wird liegen schlafen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böse lust durch träume mich berühr, auch deinen engel mir an meine seite setze, daß mich der satan nicht durch seine list verletze.

5. Also, wenn morgen ich das tages-licht erblick, ich mich gar billig dann zu deinem lobe schick: ihr sorgen, weichet hin! du aber, HErr, verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der schlaf gedeihe.

6. Und so ja diese nacht mein ende käm herbey, so hilf, daß ich in dir, o JEsu! wacker sey, auf daß ich seliglich und sanft von hinnen scheide, dann führe meine seel hinauf zur himmels-freude.

Mart. Appel v. Löwenst

Mel. Christ, der du bist der helle.

370 Immer ist der sonnenschein, die finstre nacht bricht starck herein: leucht uns, HErr Christ, du wahres licht! laß uns im finstern tappen nicht.

2. Dir sey danck, daß du uns den tag vor schad'n, gefahr und mancher plag durch deine engelein hast behüt't, aus gnad und väterlicher güt.

3 Womit wir hab'n erzürnet dich, dasselb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unser seel nicht zu, laß uns schlafen in fried und ruh.

4. Durch deine engl die wach bestell, daß uns der böse feind nicht fäll: vor schreck'n, gespenst und feuers-noth behüt uns heut, o treuer GOtt!

[illegible] Herrmann.

Mel. Frew dich sehr, o meine ꝛc.

371 Unsre müden augenlieder schliessen sich jetzt schläfrig zu, und des leibes matte glieder grüssen schon die abend-ruh; denn die dunckle finstre nacht hat des hellen tages pracht in der tiefen see verdecket, und die sterne aufgesteckt.

2. Ach! bedenck, eh du gehst schlafen, du, o meines leibes gast! ob du den, der dich erschaffen, heute nicht erzürnet hast? thu, ach thu bey zeiten buß, ach! geh, und fall ihm zu fuß, und bitt ihn, daß er aus gnaden dich der strafe woll' entladen.

3. Sprich: HERR, dir ist unverhohlen, daß ich diesen tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja, ich habe nicht betracht meines amtes ziel und zweck, habe gleichfalls deinen weg schändlich, o mein GOtt,

verlassen, bin gefolgt der wollust-strassen.

4. Ach HErr! laß mich gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten lohn, laß mich deine huld umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan, Vater, nimm den bürgen an! dieser hat für mich erduldet, was mein' unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner güte fenster, sende deine wacht herab, daß die schwartzen nacht-gespenster, daß des todes finstre grab, daß das übel, so bey nacht unsern leib zu fällen tracht't, mich nicht mit dem netz umdecke, noch ein böser traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken, in dir schlaf ich sanft und wohl; gieb mir heilige gedancken, und bin ich gleich schlafes voll, so laß doch den geist in mir zu dir wachen für und für, bis die morgenröth angehet, und man von dem bett aufstehet.

7. Vater, droben in der höhe! dessen nam uns theur und werth, dein reich komm, dein will geschehe, unser brod werd uns beschert: und vergieb uns unsre schuld, schenck uns deine gnad und huld, laß uns nicht versuchung tödten, hilf uns, HErr! aus allen nöthen.

Joh Francke.

Mel. Christ, der du bist der helle.

372 Der tag ist hin, der sonnen glantz hat nunmehr sich verloren gantz, jetzt bricht die finstre nacht herfür, und öffnet uns der sternen thür.

2. Auf! meine seel, und hab jetzt acht, was du den gantzen tag gemacht: dein schöpfer will, du sollst ihm nun von deinem wandel rechnung thun.

3. Ich komm, o Vater! jetzt heran, wiewohl ich nichts mich rühmen kan, gesündigt hab ich diesen tag, so, daß ich kaum erscheinen mag.

4. O großer GOtt! die dunkelheit versetzet mich in traurigkeit: denn welch' auf bösen wegen gehn, die müssen stets im dunckeln stehn.

5. Wo soll ich hin? die finstre nacht hat mich zu schützen keine macht, das unrecht läßt sich bergen nicht vor dir, o GOtt, du großes licht.

6. Nimm wieder mich zu gnaden an, dieweil ich nicht entfliehen kan: durch JEsum such ich fried und ruh, es decke mich sein' unschuld zu.

7. Durch JEsum Christum lob ich dich, daß du mich hast so gnädiglich beschützet diesen gantzen tag vor mancher wohl verdienten plag.

8. Ach HErr! ich bin ja nimmer werth des guten, so du mir beschert, und was du sonst in dieser bahn des lebens hast an mir gethan.

9. Gieb mir in dieser nacht doch ruh, und decke mich mit gna-

gnaden zu, dein engel bleibe stets bey mir, auf daß mich ja kein unfall rühr.

10. Es müssen diebe, wasser, feur, gespenste, schrecken, ungeheur, sammt mancher trübsal, angst und pein sehr fern, o Vater! von mir seyn.

11. HErr, schütze mich in aller noth, laß einen bösen schnellen tod auch diese nacht mich treffen nicht, laß schauen mich des tages licht.

12. Verleih HErr, wenn die finstre nacht verstrichen ist, und ich erwacht, daß ich zu früher morgen-zeit, o großer GOtt! dein lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur ruh, und schliesse mund und augen zu: mein Vater! laß dein kind allein in deinen schutz befohlen seyn. Joh. Rist.

Mel. Christ, der du bist der.

373 Die sonne wird mit ihrem schein ein' kleine weile von uns seyn: o GOtt! du unbegreiflichs licht, von deinen kindern weiche nicht.

2. Zu dir steht unsre zuversicht, auf dich ist unser thun gericht, du bist allein der rechte mann, der uns vor feinden schützen kan.

3. Der feinde haben wir sehr viel, die auf uns schiessen, wie zum ziel, wo du von uns ziehst ab die hand, gerathen wir in sünd und schand.

4. Wir opfern dir uns gantz und gar, o Vater! nimm heut unser wahr, daß uns ja nicht der rothe drach mög stürtzen in groß ungemach.

5. Erhör in Christo unsre bitt, und theil uns deinen segen mit, gieb, daß in deiner gütigkeit wir bleiben mögen allezeit.

6. Nimm unser abend-opfer auf, so lang wir führen unsern lauf, durch JEsum Christum, deinen Sohn, der mit dir herrscht ins himmels thron. M. Weiß.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

374 Der tag hat sich geneiget, die nacht herzu sich naht: GOtt sey gebenedeyet, der uns beschützet hat, durch seine wilde güte erhalten leib und seel, die uns fortan behüte vor allem ungefäll.

2. Nichts ist auf dieser erden das da beständig bleibt, allein die güt des HErren die währt in ewigkeit, steht allen menschen offen; Gott läßt die seinen nicht, drauf setz ich all mein hoffen, mein heyl, mein' zuversicht.

3. Ihm hab ich mich ergeben in dieser argen welt, da ist der menschen leben, wie blümlein auf dem feld: des morgens in den thauen stehn sie gefärbet schön, bald werd'n sie abgehauen, verdorren von stund an.

4. Vergieb mir, lieber HErre, mein sünd und missethat, ich hab gesündigt sehre, und bitte nur um gnad: wenn du mir woltst zuschreiben all meine sünd und schuld, wo sollt' ich vor dir

bleiben? den tod hätt ich verschuldt.

5. Ich bitte, sey mir gnädig in Christo allermeist! mach mich von sünden ledig, gieb mir den heilgen Geist, der mich stets weis' und lehre, der mich stets leit und führ, auf daß ich nimmermehre GOtt's weg und steg verliehr.

6. Mein'n leib und auch mein' seele, was du mir hast gegeb'n o HErr! ich dir befehle mit meinem gantzen leb'n: erzeig uns allen gnäde durch dein' barmhertzigkeit, daß uns nichts böses schade nun und in ewigkeit.

7. Aus meines hertzens grunde sag ich dir lob und danck in dieser abend-stunde, dazu mein lebenlang, o GOtt! für deine güte, zu ehren deinen nahm'n; forthin uns auch behüte vor allem übel Am'n.

Mel. Der HErr ist mein getreuer.

375 GOtt lob! es ist nun abermal ein werck-tag hingestrichen, und einer ist von meiner zahl des lebens weggewichen: so oft der abend kömmt herbey, gedenck ich, daß der tod auch sey mir näher zugeschlichen.

2. Vergiß, o HErr! und sieh nicht an, nimm ja nicht vor, zu zählen, was ich heut wider dich gethan, mich nach verdienst zu quälen, sieh aber an dein theures blut, das gnug für alle sünden thut, und schone meiner seelen.

3. Denck, das wir deine kinder seynd, und schütze leib und seele, bleib bey uns, daß der böse feind dein' lieb und licht nicht stehle, daß er uns nicht gefährlich stoß, verbirg uns in dein'm gnaden-schooß, in deiner wunden höle.

4. Gieb unsern müden gliedern ruh, und laß uns süsse schlafen, laß alle kräfte nehmen zu, die du uns, HErr, erschaffen, und halt in gnaden selbst die wacht, daß uns mit der vergälten macht der tod nicht mög wegraffen.

5. So bleib ich dein auch diese nacht, und mich kan gar nichts schrecken, ja, wenn ich morgen aufgewacht, wird deine hand mich decken: ich stehe dann mit freuden auf, zu deinem lob, den lebens-lauf bis an mein ziel zu strecken.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

376 Nun aber geh ich schlafen mit meinem lieben GOtt, der heilgen wächter waffen, zu entgehn des satans rott, umlagern meine kammer, und stehn rund um mein bett, und wenden allen jammer von meiner ruhestätt.

2. Indem ich mich nun schicke, und leg die kleider ab, mein schlaf-bett auch erblicke, so denck ich an mein grab: wie ich mich jetzt entkleide, und trete bloß hinein; also, wenn ich verscheide, wird es nicht anders seyn.

3. E

3. Ein leilach und vier breter, sind meine letzte zier, und meine leich-bestäter, das andre laß ich hier; und wollte man mir gönnen ein mehrers mit hinaus, wird es nichts nutzen können, und wärs ein marmel-haus.

4. Der schlaf ist mir willkommen, und schmecket zuckersüß; HErr, laß mich und all' frommen mit lieblichem genüß an meinem letzten ende zu gleicher weis' ion sehn, wenn ich in deine hände die seele lasse gehn.

5. Versüsse mir die schmertzen, wenn nun der bittre tod sich nähert meinem hertzen; in meiner letzten noth laß deine gnad erblicken, zu trösten meinen muth, laß mich den tod erquicken, gleich wie der schlaf hie thut.

6 Laß mich der engel schaaren durch deine gütigkeit, heunt diese nacht bewahren, und wenden alles leid; auch laß sie bey mir bleiben in meiner letzten stund, die bösen geister treiben hin in der höllen schlund.

7. Hierauf so sprech ich amen, und lege mich zur ruh, und thu in GOttes nahmen die müden augen zu; GOtt wolle mich ohn schrecken, entfreyet aller plag, aus meinem schlaf erwecken hier und am jüngsten tag.

J. J. S.

Mel. Christ, der du bist der helle.

377 GOtt lob! der tag ist nun dahin, drum ich, mein GOtt, dir danckbar bin, daß ich den abend hab erlebt, und deine gnad ob mir noch schwebt.

2. Ach HErr, sey gnädig, hab geduld, vergieb mir alle sündenschuld: dein heilger engel mich bewahr vor aller angst, noth und gefahr.

3. Laß mich auch mit der morgenstund aufwachen frölich und gesund, daß ich hier deine ehr ausbreit, und dich dort lob in ewigkeit. D. J. Olearius.

Mel. Ich danck dir lieber H.

378 Ich danck dir, GOtt, von hertzen, daß du auch diesen tag mich hast vor leibes-schmertzen, und vieler andern plag, durch deiner engelschaaren mit einer starcken huth woll'n gnädiglich bewahren, als ein getreuer Vater thut.

2. Ich bitte dich darneben, als dein geliebtes kind, du wollest mir vergeben all mein' gethane sünd, die ich heut hab begangen nach meiner schwachheit groß, darinn ich bin empfangen, sprich mich davon in Christo los.

3. Und thu mich auch beschatten, in dieser finstern nacht, durch deine treu' legaten, vors teufels licht und macht, daß er mir, deinem schaafe, nicht kränke leib und sinn, wenn ich da lieg und schlafe, und meiner gar nicht mächtig bin.

4. Daß er mich nicht versäume an meiner leibes-ruh, noch

durch viele schwere träume mich hoch erschrecken thu, noch etwa böse dinge, die wider zucht und ehr, mir vor die augen bringe, so ich doch übe nimmermehr.

5. Ja daß er nicht geschwinde, mit seinem zauber-spieß in weib, kind und gesinde ein' böse krankheit schieß, noch meinem vieh was schade, es sey groß oder klein, und mich mit nichts belade, es sey denn, HErr, der wille dein.

6. Insonderheit dem drachen durch deine engel steur, daß er bey nacht nicht mache ein schrecklich freuden-feur, mein armuth mir zu nehmen, so du mir hast beschert, und mich hoch zu beschämen mit einem bösen feuer-heerd.

7. O HErr! stoß ihn hinunter wenn er will zu uns gehn, und hilf, daß wir sein munter des morgens früh aufstehn, so wohl auch aus dem grabe, dem besten kämmerlein, geziert mit schöner gabe, am jüngsten tag uns wecken fein.

Barth. Ringwald.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

379 In GOtt mein' seele ruhet wohl, ob wohl die nacht von angst ist voll, die mich nicht lässet schlafen, so thut doch GOtt in aller noth, mir reichen trost verschaffen.

2. Wenn alles fleisch schlummert daher, so wachest du, mein GOtt und HErr! und thust mein stimm erhören, auch in der nacht, und wenn ich schlaf, thust mir dein hülf bescheren.

3. Die nacht zwar finster ist bey mir, licht wie der tag aber bey dir, dein auge alles siehet, dir ist bekannt alles im land, auch was zu nacht geschiehet.

4. Ich bitt dich, laß dein angesicht allzeit bleiben auf mich gericht, in gnad mich stets ansehen: denn wo du nicht mein zuversicht, so muß ich bald vergehen.

5. Laß meine seel finden bey dir ruh, freud und trost jetzt und hinfür, das wird mich wohl ergötzen, und was am schlaf mir gehet ab, mit reichem trost ersetzen.

6. Wenn es auch würde nacht bey mir, daß durch das finstre thal zu dir ich aus der welt sollt scheiden, so laß denn mich wandeln im licht, und deinen Geist begleiten.

7. Du bist mein liebliches erb-gut, das JEsus mit sein'm theuren blut mir selbsten thut erwerben; wenn nun dein Geist mir hülfe leist, so will ichs wohl ererben. Joh. Vegelein.

Zum feyerabend.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

380 Walts GOtt! mein werck ich lasse, die sonn feyrabend meldt, sie hat vollendt ihr' strasse, schleicht wieder in ihr zelt: so mögen auch mein' sachen ruhn bis zu seiner zeit, jetzt will ich schichte machen

chen mit schuldger danckbarkeit.

2. Mein' augen, herz und hände, o JEsu, GOttes Sohn! zu dir ich nunmehr wende, zum schuldgen tage-lohn; denn du bist selbst getreten an meine werckstatt gut, hast mir helfen arbeiten, regiert mein sinn und muth.

3. Mein haupt hast du gestärket, mein'n fingern geben kraft, ich hab dein'n seg'n vermercket, der allein frommen schafft, daher ist wohl gerathen mein' arbeit und mein' kunst, ohn dich geht nichts von statten, ohn dich ist alls umsonst.

4. Drum ich von hertzens-grunde dich, HErr GOtt! lob und preis' in dieser abend-stunde, und bitt mit gantzem fleiß, du wollest gnädig hören mein arm vesper-gebet, das gut in mir vermehren durch dein' barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten zeiten du hast viel guts erzeigt des abends denen leuten, der'r hertz zu dir geneigt, und fest auf dich gebauet: so wollst du auch geruhn, (wie unser herz dir trauet) uns liebs und guts zu thun.

6. Als Noah hat gelassen ein täublein aus sein'm schiff, kehrt es wieder sein straßen, und bracht ein'n friedens-brief zur vesperzeit, im munde führt es ein ölblat grün, daraus Noah verstunde, des HErrn zorn wär dahin.

7. Zwey heilge engel kamen des abends zu dem loth, in ihr'n schutz sie ihn nahmen wider die gottlos rott, erloßten den propheten: bald fiel ein schwefl und feur, macht den gottlosen städten ihr' freud und frevel theur.

8. Auf gleiche weis' wir lesen, als Eli der prophet im hungerland gewesen, was da der HErre thät: vögel gedienet haben zu tisch dem Gottes-mann, abends und morgends raben brod und fleisch bracht'n heran.

9. So wollst du, HErr, uns geben abend- und morgen-brod, und was zu diesem leben uns allenthalb'n ist noth: dein'n engel wollst uns schicken, auf daß er uns bewahr vors teufels list und stricken, so sind wir ohn gefahr.

10. Erhöre unsre bitten, ach HErr, du treuer GOtt! (die stadt) aus gnad wollst du behüten vor feur und aller noth: und weil die völcker toben, erregen krieg und streit, so sende du von oben den fried zu unsrer zeit.

11. Ja, weils will finster werden ums wort, der gnaden licht, der satan auf der erden viel ketzerey anricht, so bleib bey uns, HErr Christe, mit deiner gnaden schein, dein werthes wort uns friste: alsdenn wir sicher seyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein tags-geschäfft und sach, und bitt herzlich zu ende: HErr, den feyrabend mach! drauf der sabbath angehet, der währt viel tausend jahr, der ewiglich

bestehet. Amen, das werde wahr! M. Ziegenspeck.

Mel. Wenn wir in höchsten nöth.

381 Ach! HErr, behüte meine seel, der du uns bist Immanuel, und schicke deiner engel wacht, daß sie uns schirme diese nacht.

2. Es ist in unserm angesicht des auges apfel so gericht, daß ob ihm schweber ausgestreckt der fittig, welcher ihn bedeckt.

3. So halten wir, HErr Zebaoth, der du bist aller frommen GOtt, daß deiner schirmung treuer schutz walt ob uns, zu des satans trutz.

4. Ob mich die nacht verfinstert hier, so schau ich doch, HErr GOtt, nach dir; du, du bist meiner seelen schein, ohn dich kan ich nicht heilig seyn.

5. Gieb, daß ich bleibe fort und fort, o HErr! bey deinem gnaden-wort, bis du mich aus der nacht der welt holst in der engel freuden-zelt.

6. Nun schlaf ich wohl und ruhig ein, der blasse tod ist uns gemein, wir ziehen nun die kleider ab, die bettstatt lehret uns das grab. J. Phil. Harsdörffer.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

382 Nun sich der tag geendet hat, und keine sonn mehr scheint, schläft alles, was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein' GOtt, hast keine rast, du schläfst, noch schlummerst nicht: die finsterniß ist dir verhaßt, weil du bist selbst das licht.

3. Gedencke, HErr, doch auch an mich in dieser düstern nacht, und schencke mir genädiglich den schirm von deiner wacht.

4. Wend ab des satans wüterey durch deiner engel schaar, so bin ich aller sorgen frey, und bringt mir nichts gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der sünden schuld, die mich bey dir klagt an, doch aber deines Sohnes huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum bürgen ein, wenn ich muß vors gericht, ich kann ja nicht verlohren seyn in solcher zuversicht.

7. Drauf schließ ich meine augen zu, und schlafe frölich ein: mein GOtt wacht jetzt in meiner ruh, wie könnt ich traurig seyn.

8. Weicht, nichtige gedancken, hin, wo ihr habt euren lauf: ich bau anjetzt in meinem sinn GOtt einen tempel auf.

9. Soll diese nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal, so führ mich, HErr, in himmel ein, zur auserwälten zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, du starcker Zebaoth! im tod und leben hilfst du mir aus aller angst und noth.

D. Joh. Fried. Herzog.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

383 Mit meinem GOtt geh ich zur ruh, und

und thu im fried mein' augen zu: ach GOtt ins himmels throne! über uns wacht bey tag und nacht, auf daß ich sicher wohne.

2. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, der du allein mein helfer bist, laß kein leid widerfahren durch deinen schutz, vors teufels trutz dein englein uns bewahren.

3. Befiehl du deinen engelein, daß sie stets um und bey uns seyn, all's übel von uns wende; GOtt heilger Geist, dein' hülf uns leist an unserm letzten ende.

4. Glori, lob, ehr und herrlichkeit sey dir, GOtt Vat'r und Sohn bereit, dem heilgen Geist mit nahmen! die göttlich' kraft mach uns sieghaft, durch JEsum Christum, Amen.

384 Die nacht ist vor der thür, und liegt schon auf der erden; mein JEsu! tritt herfür, und laß es lichte werden: bey dir, o JEsulein! ist lauter sonnenschein.

2. Gieb deinen gnaden-schein in mein verfinstert hertze, laß in mir brennend seyn die schöne glaubens-kertze, vertreib der sünden nacht, die mir viel kummer macht.

3. Ich habe diesen tag viel eitelkeit getrieben, du hast den überschlag gemacht und aufgeschrieben; ich selber halte mir die schwere rechnung für.

4. Soll meine sünde mir nun aufgeschrieben bleiben, so bitt ich, wollst du sie mit deinem blute schreiben: denn diese schrift allein schreibt keine schulden ein.

5. Soll etwa meine schuld wo angeschrieben stehen, da steht jetzt GOttes huld, die kan mir nicht entgehen; dein rosinfarbnes blut macht alle rechnung gut.

6. Ich will mit dir, mein hort, aufs neue mich verbinden, zu folgen deinem wort, zu fliehn den wust der sünden; dein Geist mich stets regier, und mich zum guten führ.

7. Wohlan! ich lege mich in deinem nahmen nieder, und morgen ruf ich dich zu meiner arbeit (andacht) wieder: denn du bist tag und nacht auf meinen nutz bedacht.

8. Ich wünsche nur von dir, nicht von der welt, zu träumen, drum bitt ich, wollst du dir zu meiner seele räumen! ach! heisse meinen geist nur träumen, wer du seyst.

9. Ich schlafe, wache du! ich schlaf in deinem nahmen; sprich du zu meiner ruh dein kräftigs ja und amen; denn darum stell ich dich zum wächter über mich.

Zusatz.

10. Ich schließ die augen zu, weil JEsus mich bewachet, ich schlaf in guter ruh, bis mich das licht anlachet: mein JEsu, halte wacht! mein JEsu, gute nacht! Caspar Ziegler.

Mel.

Mel. Dancket dem HErrn, denn.

385 Die sonn hat sich mit ihrem glantz gewendet, und, was sie soll, auf diesen tag vollendet, die dunckle nacht dringt allenthalben zu, bringt menschen, vieh und alle welt zur ruh.

2. Ich preise dich, du HErr der nächt und tage! daß du mich heut vor aller noth und plage durch deine hand und hochberühmte macht hast unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey tage so gelebet, daß ich nach dem, was finster ist, gestrebet, laß alle schuld durch deinen gnaden-schein in ewigkeit bey dir verloschen seyn.

4. Schaff, daß mein geist dich ungehindert schaue, indem ich mich der trüben nacht vertraue, und daß der leib auf diesen schweren tag sich seiner kraft fein sanft erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben engel schaaren mich vor der macht der finsterniß bewahren, auf daß ich vor der list und tyranney der argen feind im schlafe sicher sey.

6. HErr, wenn mich wird die lange nacht bedecken, und in die ruh des tiefen grabes strecken, so blicke mich mit deinen augen an, daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen mich zu dem glantz des andern lebens kommen, da du uns hast den grossen tag bestimmt, dem keine nacht sein licht und klahrheit nimmt. Joh. Stegmann.

Zum beschluß der wochen.

Mel. Ach HErr! mich armen ꝛc.

386 So ist nun auch beschlossen die woch, o frommer Gott! darinn wir habn genossen, das liebe täglich brod, und deinen milden segen an seel, leib, haab und gut; auf allen unsern wegen hast du uns ja behüt.

2. Wir dancken dir vom herzen, daß du uns hast bewahrt vor vieler angst und schmertzen, und uns gesund gespart, in b'ruf- und amts-geschäfften dein'n beystand uns beweist, leibs und der seelen kräfte gestärckt durch deinen Geist.

3. Wir beichten unsre sünden, so wir die woch gethan, laß uns genade finden, Vater, durch deinen Sohn; die sünde sey vergeben, geschencket sey die schuld, auf daß wir mögen leben in deiner lieb und huld.

4. Auf morgen wir nun treten in eine neue woch: darum, o GOtt! wir beten, bleib bey uns immer noch, mit deinen reichen gaben segn' unser wenigs du, laß hierbey auch uns haben vorm teufel fried und ruh.

5. Vor schweren sünden-fällen uns gnädiglich behüt, wehr den'n die uns nachstellen, wir trauen deiner güt; frisch und gesund erhalte uns alle insgemein, dein schutz, o Vater! walte über die kinder dein.

6. So

6. So wollen wir dir dancken für deine hülf allzeit, laß uns, o HErr! nicht wancken von deines worts wahrheit: zuletzt ein selig ende, wenn zeit und stund wird seyn, verleih; in deine hände stellen wir alles heim.

7. Hierauf sprechen wir amen durch dich, HErr JEsu Christ! was von uns in dein'm nahmen jetzund gebeten ist, das wollst du uns gewähren von deinem Vater fromm, und was du willst bescheren, amen wir singen nun.

D. A. Mengering.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

387 So wird die woche nun beschlossen, da sich die nacht zur ruhe neigt, und gleichwohl ist kein tag verflossen, der nicht von GOttes gnade zeugt: denn er hat mich nach seiner macht an leib und seele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir für ungelücke mehr als zu nah gewesen ist, man fühlt die schnellen todes-stricke, des satans und des fleisches list, wenn GOtt mit seiner engel huth im wachen nicht das beste thut.

3 Jedoch mit was für einem leben hab ich den treuen GOtt belohnt? er hat mir zeit genug gegeben, er hat der schwachheit noch verschont. Allein, je mehr die gnade grünt, je mehr hab ich den tod verdient.

4. Ach GOtt! ich beichte meine sünde, nimm mich um JEsu willen an, daß ich in diesem lebens-kinde trost und vergebung suchen kann: jetzt scheinet noch die gnaden-zeit zu eines sünders seligkeit.

5. Laß mich die neue woch erblicken, daß ich ins neue leben geh, und als ein Christ in allen stücken auf deinem willen fest besteh, daß ich von groben sünden frey, und in acht tagen frömmer sey

6. Behüte mich vor schnöden leuten, dabey man lauter sünde lernt; will mich die böse lust bestreiten, so gieb, daß sich mein geist entfernt, und alle süßigkeit veracht, die uns der hölle dienstbar macht.

7. Also will ich dein lob besingen, so lange sich die zunge regt, dein hoher nahme soll erklingen, weil tag und nacht die zeit bewegt, doch hilf mir in den himmel ein, da wird es ewig sonntag seyn.

M. Gottfr. Hoffmann.

Mel. O JEsu Christ mein's leb.

388 O JEsu! treuster Heyland mein, ich geh in mein schlaf-kämmerlein, und will mich legen nun zur ruh, schleuß du die thür selbst nach mir zu.

2. Verzeih mein sünd aus gnad und güt, schädlich und schändlich träum' verhüt, laß säuberlich mich schlafen ein, und ruhen sanft in armen dein.

3. Und wenn ich schlaf, so wach

wach für mich, treib alles unglück hinter sich, breit über mich dein flügel aus, laß stehn dein' engel um mein haus.

4. Behüt vor feu'r und wassers-noth, vor einem bösen schnellen tod, vor diebstahl und vor leibs-gefahr mich und die meinigen bewahr.

5. Laß mich zu deinem lob aufstehn, und frölich an mein arbeit (ins haus GOttes) gehn, so will ich dein' barmhertzigkeit loben und preis'n in ewigkeit.

6. GOtt Vater, nimm mich in dein' huth; GOtt Sohn, wasch mich mit deinem blut; GOtt heiliger Geist, erleuchte mich! daß in den himmel komme ich.

7. HErr segne u. behüte m.

Besiehe No. 352. 5. vers.

Mel. Geliebten freund, was ꝛc.

389 GOtt lob! der tag ist glücklich nun vollendet, die arbeits-freye nacht sich zu uns wendet: kommt, lasset uns den höchsten GOtt erheben, ihm ehre geben.

2. Der HErr hat uns heut gnädiglich erhalten, und über uns sein' gnade lassen walten, darum wir billig seine güt ausbreiten vor allen leuten.

3. Ach! wir sind unwerth solcher grossen gnaden, dieweil wir oft in sünden-schlamm uns baden, dieweil wir auch in viele missethaten gar oft gerathen.

4. Demnach so lasset uns zu ihm hintreten, und ihn aus herzens-grund mit ernst anbeten, er woll aus g'rechtem zorn nicht dieß verbrechen nach würden rächen.

5. Er woll uns väterlich die nacht bewahren durch seine muntre wacht der engel schaaren, damit der böse feind uns nicht erschleiche, von uns abweiche.

6. HERR, jetzt leg ich die abgematten glieder in deinem nahmen zu dem schlafe nieder, hilf, daß ich morgen frisch und froh aufstehe, zur arbeit gehe.

7. Sodann will ich dir, meinem GOTT, lobsingen, dein ruhm soll durch die weiten wolken dringen, du sollt von mir, so lang ich bin auf erden, gerühmet werden. Th. Wolder.

Mel. Nun freut euch lieben Chr.

390 Ich danck dir, Vater, daß du hast die nachtzeit nebst dem tage erschaffen frey von sorg und last, von arbeit und von plage: daß man in still sie bringe zu, auch vieh und menschen ihre ruh zur leibes-nothdurft haben.

2. HErr, deine weisheit, güt und macht ist nimmer auszugründen, du hast es alles wohl bedacht, wie wir es stets empfinden: gieb, daß ich ja je mehr und mehr erkenne, und dein lob und ehr bey tag und nacht ausbreite.

3. Jetzt preis' ich dich insonderheit, daß du aus lauter gnaden mich und die meinen hast auch heut bewahrt vor allem schaden. HERR, deine treu ver-

verhütet hat, daß ich in schand und missethat nicht gröblich bin gerathen.

4. Dabey ich doch nicht leugnen kan, viel guts hab ich gelassen, hingegen aber das gethan, was du befiehlst zu hassen: ich habe nicht so immerfort, wie mir gebeut dein heilig wort, untadelich gewandelt.

5. Was aber noch versehen ist, und wo ich ausgeschritten, das hat versöhnet JEsus Christ, da er am creutz gelitten: um dessen willen mir verzeih all meine sünde, und verleih, daß ich mich täglich beßre.

6. Nun steht hinfort, o HErr! zu dir mein hertzliches verlangen, daß du auch wolltest seyn bey mir, jetzt da der tag vergangen, mein'n leib und seele, sinn und muth, mein' ehre und mein haab und gut in dieser nacht behüten.

7. Du wollest vor dem argen feind in deinen schutz mich fassen, daß er, und die sein anhang seynd, zufried'n mich müssen lassen: mich auch vor schnellem bösen tod, vor feuers- und vor wassers-noth und allem leid beschirmen.

8. Erhalt durch deine gnaden-hand, zu deines nahmens ehren, die mir mit freundschaft sind verwandt, und sonst mir angehören; gieb, daß die nacht, und immerdar, dein heil'ger engel uns bewahr vor unfall, noth und schaden.

9. HERR, laß mich ruhig schlafen ein, hilf, daß mich nichts erschrecke, und wenn die rechte zeit wird seyn, alsdenn mich wieder wecke: daß ich an meine arbeit tret, wenn ich zuvor hab durch gebet dir meine werck befohlen.

10. Verschmäh, o GOTT! mein Vater, nicht mein seufzen, bitt'n und flehen: laß mich, JEsu, du wahres licht! dich auch im finstern sehen: o heilger Geist! am letzten end mit deinem trost dich zu mir wend, daß ich drauf sanft einschlafe.

D. Joh. Gerhard.

Mel. Vater unser im himmelreich.

391 Ich dancke dir, liebreicher GOtt, daß du mich heut vor schand und spott und schweren fällen hast behüt't, es kömmt von deiner gnad und güt, ach! mein verderben ist aus mir, mein heyl das rührt allein von dir.

2. Wenn du nicht hättest mir gereicht dein' gnaden-finger, wär ich leicht gefallen auch so tief in sünd, als irgend sonst ein menschen-kind: ohn deine hülf und gnaden-hand fällt auch der frömmst in sünd und schand.

3. Doch bin ich nicht gantz engel-rein, welch'r mensch kann ohne sünde seyn? den alten Adam spür ich oft, der mich zum argen reitzt und ruft; hätt ich die gnade recht gebraucht,

braucht, er wär in mir todt und verraucht.

4. Ich klag an mein' unachtsamkeit vor dir, o GOtt, mit treu und leid, wie du auch selber hast gesehn, was oft aus schwachheit ist geschehn: den innern menschen hab ich nicht mit fleiß bewahrt nach meiner pflicht.

5. Den sinnen hab ich oft zu weit den zaum gemacht zur eitelkeit, ich habe viel geredt, gedacht, gehört, gesehen, und vollbracht, was mir nicht wohl gestanden an, und ich jetzt gar nicht wissen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergieb, verbrenns im feuer deiner lieb: du bist voll heiligkeit, aus gnad, was mir noch fehlt, für mich erstatt: dein blut das wasche mich so rein, als du begehrst, daß ich soll seyn.

7. Ich danck auch, liebster JEsu, dir für alle gaben, die du mir erzeiget hast von kindheit auf, durch meinen gantzen lebens-lauf: du hast mir so viel guts gethan, daß ich nicht all's erzählen kan.

8. Ich bitt, halt auch genädiglich dein' augen offen über mich, daß mich der feind mit list und macht nicht überfall' in dieser nacht: vor noth behüte seel und leib, gefahr und unglück von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner ruh erwach, aufsteh und frölich thu, was du hast anbefohlen mir, auch einen guten wandel führ; mit deinem Geiste steh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir sey.

10. Vor einem bösen schnellen tod, o du liebreicher frommer GOTT! mich heunt und jederzeit bewahr; laß bey mir seyn der engel schaar, daß nicht das ungeheure thier, der satan finde macht an mir.

Joh. Heermann.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc.

392 Willkommen, liebe stunden! habt ihr euch eingefunden mit der gewünschten nacht? die meiner ruh zu statten aus ihren dunkeln schatten den augen einen vorhang macht.

2. So geht, ihr armen glieder, legt eure burde nieder, und schlafet, weil ihr könnt; genießet bis auf morgen den stillestand der sorgen, den euch eu'r lieber Vater gönnt.

3. Du aber, mein behüter, und geber aller güter, danck habe deiner treu! die heut auf allen stellen, in wunderlichen fällen an mir ist vielmal worden neu.

4. O Vater deiner kinder! ich bin ja nur ein sünder, und nicht des lebens werth; doch läßt du mich auf erden noch immer älter werden, da mancher sonst von hinnen fährt.

5. Dein name sey gepriesen! du hast mir heut erwiesen mehr als ich sagen kan: denn wer

wer wird alles wissen, wo du hast helfen müssen, da ich jetzund nicht dencke dran?

6. Ist mir ja was gelungen, so ists von dir entsprungen; mein gantzes glück ist dein: die noth, der ich entgangen, und was ich guts empfangen, das alles trug dein segen ein.

7. Nun, HErr, du wirsts wohl machen, und heute bey mir wachen, daß ich kan sicher seyn; denn ich und auch die meinen, wir bleiben doch die deinen: drum schlaf ich unbekümmert ein.

Casp. Neumann.

Tägliche gewissens-prüfung des abends.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

393 HErr, mein Gott, lehre mich stets meine tage zählen, auf daß ich werde klug, und hüte mich vor fehlen; ein stück ist wieder heut von meinem leben hin, und deinem richterstuhl ein guts ich näher bin.

2. Da ich von wort und werck, von meinem gantzen leben, ja von gedancken auch dir rechenschaft soll geben: hilf, daß mit meiner seel, zu einer guten ruh, ich hier dir erst mit reu durch Christum rechnung thu.

3. Komm, meine seele, komm, wir wollen uns selbst richten, auf unser heutges thun gar g'nau gedenck'n und dichten: schon deiner selber nicht, ach! untersuch mit fleiß, und dencke, daß es GOtt und dein gewissen weiß.

4. Fang von dem morgen an, vom tage bis zu nachte, und nach einander doch diß folgende betrachte: ob du hast mit gebet gefangen an den tag? gelobet deinen GOtt bey jedem glockenschlag?

5. Ob du gedancket heut für Christi tod und leiden, an heilgen Geist gedacht, und deine tauf mit freuden, GOtt über all's geliebt, den nächsten gleich als dich, gewesen treu u. fromm und niemand ärgerlich?

6. Ob du kein faul geschwätz, kein fluchen angefangen, wo du gewesen biss, mit wem du umgegangen? ob du geliebt, gehört, gelesen GOttes wort, dich darnach hast gericht stets und an allem ort?

7. Ob, als vor GOttes aug, im glauben du gewandelt, mit wiss'n und willen GOtt zuwider nie gehandelt? ob du auch wiederholt den vorgen sündenwust, und dich ergötzet hab die alte böse lust?

8. Ob du habst ohne danck die GOttes-gab empfangen, dem geitz und eitler ehr unbillg angehangen? die dir GOtt vorgesetzt, geliebet und geehrt, ihr und des nächsten fehl zum besten hast gekehrt?

9. Ob deinem nächsten du in etwas je geschadet, mit seinem gut und blut dich sündlich nie beladet, hast seinen nutz gesucht, ihn fälschlich nie gericht, den ar-

men wohl gethan niemand verlassen nicht.

10. Ob du bist keusch gewest in wort, gedanck- und wercken, im ess'n und trincken dich stets mäßig lassen mercken, demüthig dich bezeigt, geduldig in dem leid, gesuchet GOttes ehr, geliebt gerechtigkeit?

11. Ob du dich GOtt gelass'n, mit ihm gewest zufrieden, nicht mißbraucht GOttes güt, zeit, glück und gab hienieden: in summa: so gelebt, daß du dabey gewollt, daß dein GOtt dich so find, wenn er jetzt kommen sollt?

12. Die prüfung ist geschehn, und leider! so befunden, es sey der grosse GOtt beleidigt alle stunden: viel zeit sey mißgebraucht, gedacht sehr wenig heut an GOtt, sein wort, tod, end, gericht und ewigkeit.

13. Es kan die sünde hier nicht werden all erzählet, denn wer kan wissen doch, wie oft und viel er fehlet? die seel, leib, aug, ohr, mund, hand, fuß voll sünde steckt, und mir, wenn ichs bedenk, das hertz im leib erschreckt.

14. Nun nimmer, nicht mehr thun, das ist die gröste busse, dem ich gesündigt hab, dem fall ich jetzt zu fusse, ich schlage nun in mich, gläub an GOtt mit begier: GOtt sey mir sünder doch durch Christum gnädig hier.

15. Sieh, ich getröste mich bloß deines gnaden-thrones, und wasch mich aus dem strohm des blutes deines Sohnes; mit dem, was er gebüst, ich hier zu diesem mal dir meine rechnung thu, und meine schuld bezahl.

16. Mein JEsu! laß mich nicht, ich hüll mich in dein leiden: die sünde, die uns schied, laß nie uns wieder scheiden: durch deines Geistes kraft sag ich nun bis ins grab GOtt alle folge zu, und allen sünden ab.

17. Lehr mich, mein GOtt, nur thun nach deinem wohlgefallen, und nimmer wissentlich in einge sünde fallen, regier und führe mich, daß stets, im glück und noth, ich besser fürchte dich, und halte dein gebot.

18. Nun, JEsu blut hat mir die sünde gantz durchstrichen, mit meinem lieben GOtt auf ewig mich verglichen, die rechnung abgelegt für mich so köstlich gut: wie wird der schlaf heut seyn so sanft auf JEsu blut?

19. Mein hertz ist mir nun leicht, ich lebe, oder sterbe, durch JEsum ich gewiß das himmelreich ererbe: vor Christi richterstuhl ob ich werd offenbar, so fürcht ich mich nunmehr durch Christi blut kein haar.

Aemil. Jul. Gr. v. Schwartzb.

Abend-lied am sonntage.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

394 Der sabbath ist vergangen, ich habe mein verlangen nach hertzens-

wunsch

wunsch erfüllt: GOtt hat mich unterweiset, mit lebens-brod gespeiset, und meiner seelen durst gestillt.

2. GOtt ruht durchs wort im hertzen, drum leg ich ohne schmertzen auch meinen leib zur ruh: denn alle sünden-schaden deckt JEsus nun in gnaden mit seinem purpur-mantel zu.

3. O du Drey-einigs wesen! mein geist ist schon genesen, weil ich dein tempel bin, ich habe licht vom lichte, dein leuchtend angesichte treibt alle finsternisse hin.

4. Du wirst schon bey mir wachen, und eine sonne machen, auch mitten in der nacht; bis bey den Cherubinen ein sonntag ist erschienen, der alle nacht zu schanden macht.

5. Ich schlafe gantz vergnüget, denn wo mein hertze lieget, da ist der engel heer; mich stört kein welt-getümmel, es träumt mir nur vom himmel; ach wer doch nur bald droben wär.

B. Schmolke.

Abends an sonn- und feyertagen.

Mel. Nun sich der tag geendet.

395 Nun bricht die finstre nacht herein, des tages glantz ist todt, jedoch, mein hertz, schlaf noch nicht ein, geh rede vor mit GOtt.

2. O GOtt! du grosser HErr der welt, den niemand sehen kan, du siehst ja mich in deinem zelt; hör auch mein seufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, der war besonders dein, drum hätt er auch bis in die nacht mir sollen heilig seyn.

4. Vielleicht ist dieses nicht geschehn, denn ich bin fleisch und blut, und pfleg es öfters zu versehn, wenn gleich der wille gut.

5. Nun such ich deinen gnaden-thron, sieh meine schuld nicht an, und dencke, daß dein lieber Sohn für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unsre hertzen ein, und lasse die, so es gehört, dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalte ferner noch dein wort, und thu uns immer wohl, damit man stets an diesem ort GOtt diene, wie man soll.

8. Indessen such ich meine ruh, o Vater, sieh uns bey, und gieb mir deinen engel zu, daß er mein wächter sey.

9. Gieb allen eine gute nacht, die heute recht gelebt, und beßre den, der unbedacht hat wider GOtt gestrebt.

10. Wofern dir auch mein thun gefällt, so hilf mir morgen auf, daß ich noch ferner in der welt vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, mich in den himmel ein, da wird in deiner herrlichkeit mein sabbath ewig seyn.

Casp. Neumann.

In voriger Melodie.

396 Es ist die helle sonn dahin, das licht verschlichen ist, doch gläntzt mein'm hertzen ein rubin, der heisset JEsus Christ.

2. O diamant, o du saphir! o du ophirisch gold! o perle mein! o höchste zier, o alles, was ich wollt!

3. Wie könnt es mir doch finster seyn, wo du noch giebest licht? bey dir ist alles hell und rein, bey dir kein tag gebricht.

4. Laß nur die große sündenlast, die ich gehäufet hab, mich bey dir machen nicht verhaßt, noch sondern von dir ab.

5. Sey du ums bettlein meiner ruh ein' schildwacht unverzagt, dein' heilge wächter gieb mir zu, so bleib ich ungeplagt.

6. Ich schlafe ein, mein HErr der wacht, dem sag ich danck zuletzt, der hat es alles wohl gemacht, geleget, wohl gesetzt.

7. Laß mit dem lob mich schlafen ein, und wieder wachen auf: mich steeig lasse bey dir seyn, HErr, ich verlaß mich drauf.

J. M. Dilherr.

Abendlied eines Communicanten. p. 676. No. 925.

Mehr suche im anhange p. 687.

XXV. Tisch-lieder.

Vor dem essen.

Mel. HErr Christ, der ein'ge G.

397 Dich bitten wir, dein' kinder, o Vater, HErre HOtt! mach unsre sorgen minder, gieb uns das täglich brod; erhalt uns unser leben, das du uns hast gegeben, bis wir jen's erben dort.

2. Gesegne mit dem munde, was du uns hast beschert, daß es uns sey gesunde, die kraft uns werd gemehrt, in deinem dienst zu bleiben, die werck der lieb zu treiben allzeit geg'n jedermann.

3. Wolst deine lieb beweisen, und allen schaffen rath, all hungerige speisen, mit gütern machen satt! daß wir dich alle loben, dein güt herab von oben erkennen stets mit danck.

Mel. Schmücke dich, o liebe seele.

398 Speis uns, o GOtt! deine kinder, tröste die betrübten sünder, sprich den segen zu den gaben, die wir jetzund vor uns haben, daß sie uns zu diesem leben stärcke, kraft und nahrung geben, bis wir endlich zu den frommen an die himmels tafel kommen. J. Heermann.

Mel. GOtt der Vater wohn uns.

399 HErr, GOtt Vater, speise uns, wie wirs von nöthen haben;
JEsu Christe, segne uns, daß uns nichts könne schaden;
Heiliger Geist, hilf du uns auch essen mit danckſagen:
Nach deiner grossen milden gunst thu uns jetzunder laben.
Vor der bauch-sorg uns bewahr,

wahr, und laß stets unsre augen auf deine güte schauen, und dir allein vertrauen. Du läst niemand mangeln gar, all'm fleisch thust du speis geben, dem menschen brod zu leben, dem vieh futter darneben: das ist grosse treu fürwahr, die laß uns jetzt auch kommen dar.

Jos. Wegelein.

Aus Prov. 30. v. 7-9.
Mel. Wenn wir in höchsten nöth.

400 Zwey ding, o HErr: bitt ich von dir, die wollest du nicht wegern mir, weil ich in diesem elend bin, bis mich mein stündlein nimmt dahin.

2. Verfälschte lehr, abgötterey, und lügen ferne von mir sey, armuth und reichthum gieb mir nicht, doch dieses ich noch ferner bitt.

3. Sein ziemlich nothdurfft schaff dem leib, (daß ich kan nähren kind und weib) an all'n kein schwerer mangel sey, doch auch kein überfluß dabey.

4. Sonst wenn zu satt ich würde seyn, verleugnet ich den HErren mein, und sagte: was frag ich nach GOtt? ich bin versorgt in aller noth.

5. Oder wenn armuth drückte mich, zum stehlen möcht gerathen ich, und sonst mit sünd trachten nach gut, ohn Gottesfurcht, wie mancher thut.

6. Des HErren segen machet reich ohn alle sorg, wenn du zugleich in dein'm stand treu und fleißig bist, und thust, was dir befohlen ist. Lud. Gelert.

Mel. Ach bleib bey uns HErr J. C.

401 Gsegn' uns, HErr, die gaben dein, die speis laß unsre nahrung seyn, hilf, daß dadurch erquicket werd, der dürftge leib auf dieser erd.

2. Denn diß zeitliche brod allein kan uns nicht gnug zum leben seyn: dein göttlich wort die seele speist, hilft uns zum leben allermeist.

Mel. Vater unser im himmelreich.

402 HErr Gott Vater im himmelreich, wir deine kinder allzugleich, bitten dich jetzt aus hertzens-grund, speis' uns all auch zu dieser stund thu auf dein' reiche milde hand, behüte uns für sünd und schand.

2. Ach! gieb uns fried und einigkeit, bewahr uns auch für theurer zeit, damit wir leben seliglich, dein reich besitzen ewiglich, in unsers HErren Christi nam'n, wer das begehrt, sprech herzlich am'n.

D. Nic. Selneccer.

Mel. Vater unser im himmelreich.

403 All'r augen, o du grosser Gott! verlang'n nach dir in ihrer noth: was lebt und schwebt, das speisest du mit wohlgefall'n, zu nutz und ruh: o frommer Vater, treuer GOtt, gieb uns das liebe täglich brod.

2. Und segne uns all dein geschenck, daß unser hertz dein gnad bedenck: laß uns dieselb

genieſſen recht, das leib und seel nicht werd geschwächt. Sprecht amen, wie uns Christus lehrt: durch Christum sind wir schon erhört.

Mel. Wo GOtt zum haus nicht.

404 Bescher uns, HErr, das täglich brod, vor theurung und vor hungersnoth behüt uns durch dein'n lieben Sohn, GOtt Vater in dem höchsten thron.

2. O HErr! thu auf dein milde hand, mach uns dein gnad und güt bekannt, ernähr uns deine kinderlein, der du speist alle vögelein.

3. Erhörst du doch der raben stimm, drum unsre bitt, HErr, auch vernimm: denn aller ding du schöpfer bist, und allem vieh sein futter giebst.

4. Gedenck nicht unsrer missethat und sünd, die dich erzürnet hat, laß scheinen dein barmhertzigkeit, daß wir dich lob'n in ewigkeit. Nic. Herrmann.

Mel. Singen wir aus hertzensgr.

405 Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt: gieb mein bitten, das du weist, eh ich sterb, und sich mein geist aus des leibes banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir sey lügen und abgötterey: armuth, das die maße bricht, und groß reichthum gieb mir nicht: allzu arm und allzu reich ist nicht gut, stürtzt beydes gleich unsre seel ins sünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heyl! nehmen mein bescheiden theil, und bescheere mir zur noth hier mein täglich bißgen brod: ein klein wenig, da der muth und ein gut gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses gut.

4. Sonsten möcht im überfluß ich empfinden überdruß, dich verleugnen, dir zum spott fragen: wer ist HErr und GOtt? denn das hertz ist frechheit voll, weiß oft nicht, wenn ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wenns stehet bloß, und die armuth wird zu groß, wird es untreu, stiehlt und stellt nach des nächsten gut und geld, thut gewalt, braucht ränk und list, ist mit unrecht ausgerüst, fragt gar nicht, was christlich ist.

6. Ach mein GOtt! mein schatz, mein licht! dieser keines ziemt mir nicht; beydes schändet deine ehr, beydes stürtzt ins höllen-meer! drum so gieb mir fäll und hüll, also wie dein hertze will, nicht zu wenig, nicht zu viel.

Paul Gerhard.

Nach dem essen.

Das DEO GRATIAS.

406 Dancket dem HErren, denn er ist sehr freundlich, und seine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmherti-

ger

ger gütiger GOtt, uns dürftige creaturen gespeiset hat.

3. Singet ihm aus hertzensgrund mit innigkeit: lob und danck sey dir, Vat'r in ewigkeit:

4. Der du uns als ein reicher milder Vater speisest und kleidest dein elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigem schöpfer, uns sehnen.

6. Durch JEsum Christum, dein'n allerleibsten sohn, welch'r unser mittler ist word'n vor deinem thron. Böhm. Brüder Zusatz.

7. Der helf uns allesammt allhie zugleiche, und mach uns erbn in seines Vaters reiche.

8. Zu lob und ehren seinem heilgen nahmen; wer das begehrt der sprech von hertzen amen.

Mel. HErr Christ, der einge G.

407 HErr GOtt, nun sey gepreiset, wir sag'n dir grossen danck: du hast uns wohl gespeiset, und geben guten tranck, dein' mildigkeit zu mercken, und unsern glaub'n zu stärcken, daß du seyst unser GOtt.

2. Ob wir solch's hab'n genommen mit lust und übermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen haß, so wollst dus uns aus gnaden, o HErr! nicht lassen schaden, durch Christum, deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr, unsre seel und geist; in Christo gantz bekehren, und in dir machen feist, daß wir den hunger meiden, starck seyn in allem leiden, und leben ewiglich.

Das Vater unser.

4. O Vater aller frommen! geheiligt werd dein nam, laß dein reich zu uns kommen, dein will der mach uns zahm: gieb brod, vergieb die sünde, kein arg's das hertz entzünde, löst uns aus aller noth!

D. Nic. Selneccer.

408 Singen wir aus hertzens-grund, loben GOtt mit unserm mund; wie er sein güt an uns beweist, so hat er uns auch gespeist: wie er thier und vög'l ernährt, so hat er uns auch beschert, welch's wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Lob'n wir ihn, als seine knecht, das sind wir schuldig von recht, erkenn'n, wie er uns hat geliebt, dem menschen aus gnaden giebt, daß er von bein'n, fleisch und haut artig ist zusamm'n gebaut, daß er des tags licht auschaut.

3. Alsbald der mensch sein leben hat, seine küche vor ihm steht; in dem leib der mutter fein ist er zugerichtet fein: ob es ist ein kleines kind, mangel doch an nichts es findt! bis es an die welt herkömmt.

4. GOtt hat die erd schön zugericht, läßts an nahrung mangeln nicht: berg und thal die macht er naß, daß dem vieh auch wächst sein gras: aus der

erden wein und brod schaffet GOtt, und giebets satt, daß der mensch sein leben hat.

5. Das wasser das muß geben fisch, die läßt GOtt tragen zu tisch; ey'r von vögeln eingelegt, werden junge draus geheckt, müß'n der menschen speise seyn: hirsche, schafe, rind'r und schwein schaffet GOtt, und giebts allein.

6. Wir dancken sehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geistes sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach sein'n geboten gehn, seinen nahmen machen groß, in Christo ohn unterlaß, so singen wir das gratias.

D. M. Selneccer.

Zusatz.

7. Das gratias das singen wir: HErr GOtt Vat'r, wir dancken dir, daß du uns reichlich hast gespeist, dein lieb und treu an uns beweist; gieb auch das gedey'n dazu, unserm leib gesundheit und ruh: wer das begehrt, sprech am'n darzu. D. G. Zämann.

409 Danckt dem HErrn heut und allezeit, groß ist sein güt und mildigkeit: All's fleisch er speiset und erhält, denn sein geschöpf ihm wohlgefällt.

2. Wenn über uns sein antlitz leucht, der reg'n und thau die erd befeucht, alsdenn wächst alles laub und gras, sein werck treibt er ohn unterlaß.

3. Wenn er aufthut sein' milde hand, so wächst die füll in allem land, daß sich des freuet jedermann, kein mensch noch vieh darf mangel han.

4. Er hat kein' lust am starcken held, kein macht noch pracht ihm wohlgefällt: ihm b'liebt, daß man ihn fürcht und traut; wer auf ihn hofft, hat wohl gebaut.

5. Billig wird er von uns gepreist, daß er uns also reichlich speist: o Vater! für dein' gütigkeit sag'n wir dir danck in ewigkeit. Nic. Herrmann.

Zusatz.

6. Ach! HErr, gieb uns ein fruchtbar jahr, den lieben kornbau uns bewahr: vor theurung, hunger, seuch und streit behüt uns, HErr, zu aller zeit.

7. Unser lieber Vater du bist, weil Christus unser bruder ist: drum trauen wir allein auf dich, und woll'n dich preisen ewiglich.

410 Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, weil es nun abend worden ist: dein wort, o Herr! das ewge licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

9. In dieser letzt'n betrübten zeit, verleih uns auch beständigkeit, daß wir dein wort und sacrament rein b'halten bis an unser end.

Zusatz.

10. Laß uns in fried und guter ruh das zeitlich leben bringen zu, und dort hernach in ewigkeit anschauen deine herrlichkeit.

11. Amen, amen, du treuer Gott, verlaß uns nicht in angst und noth!

noth! so wollen wir im namen dein von hertzen sprechen amen sein. D. Nic. Selneccer.

411 Nun laßt uns GOtt dem HErren danck-sagen, und ihn ehren, von wegen seiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die seel, das leben, hat er allein uns geben, dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe, die seel muß uns auch bleiben, wiewohl tödtliche wunden sind von der sünde kommen.

4. Ein artzt ist uns gegeben, der selber ist das leben, Christus für uns gestorben, hat uns das heyl erworben.

5. Sein wort, sein' tauf, sein nachtmahl dient wider allen unfall; der heilge Geist im glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die sünd, geschenckt das leben: im himmel soll'n wir haben, o GOtt! wie grosse gaben.

7. Wir bitten deine güte, wolst uns hinfort behüten, die grossen mit den kleinen, du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, gieb ewigliche freyheit, zu preisen deinen namen, durch JEsum Christum, amen!

M. Ludw. Helmbold.

412 Den Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns als ein milder GOtt gnädiglich gespeiset hat; und Christum, seinen Sohn, durch welchen der segen kömmt vom allerhöchsten thron.

2. Sprechend in der wahrheit: dir sey preis und klahrheit, danck-sagung und herrlichkeit, o GOtt von ewigkeit! der du dich erweiset, und uns heut mit deiner gab leiblich hast gespeiset.

3. Nimm an diß danck-opfer, o Vater und schöpfer! so wir deinen nahmen thun in Christo, deinem Sohn: o laß dirs gefallen, und ihn mit seinem verdienst zahlen für uns alle.

4. Denn nichts ist zu melden, das dir möcht vergelten alle gnad und gütigkeit, erzeigt unsrer schwachheit. Ey! wie mag auf erden, weil alles dein eigen ist, dir vergolten werden?

5. HErr, nimm an unsern danck, samt diesem lob-gesang, und vergieb, was noch gebricht zu thun bey unsrer pflicht: o mach uns dir eben, daß wir hie in deiner gnad und dort ewig leben! Mich. Weiß.

Der 147. Psalm.

413 Lobet den HErren :,: denn er ist sehr freundlich: es ist sehr köstlich, unsern GOtt zu loben :,: sein lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren :,:

2. Singt geg'n einander :,: dem HErren mit dancken: lobt ihn mit harfen, unsern GOtt, den werthen :,: denn er ist mächtig

tig, und von grossen kräften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den himmel :,: mit wolcken bedecken; er giebt den regen, wenn er will, auf erden :,: er läßt gras wachsen hoch auf dürren bergen. Lobet den HErren :,:

4. Der allem fleische :,: gieber seine speise, dem vieh sein futter väterlicher weise :,: den jungen raben, die ihn thun anrufen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein luste :,: an der stärck des rosses, noch wohlgefallen an jemandes beinen :,: er hat gefall'n an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Danckt dem HErren :,: schöpfer aller dinge, der brunn des lebens thut aus ihm entspringen :,: gar hoch vom himmel her aus seinem hertzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEsu Christe :,: Sohn des Allerhöchsten! gieb du die gnade allen frommen Christen :,: daß sie dein'n namen ewig preisen, amen. Lobet den HErren :,:

D. Nic. Selneccer.

Mel. Danckt dem HErrn, denn.

414 HErr GOtt, wir sag'n dir lob und danck, für dein' väterlich' speis und tranck, daß du uns reichlich hast gespeist, dein' treu und lieb an uns beweist.

2. Gib uns auch das gedeyen darzu, dem leib gesundheit, fried und ruh, damit all unser wand'l und pflicht sey stets allein dahin gericht:

3. Deinen namen dadurch zu preis'n, die armen zu versorg'n und speis'n, uns'r creutz zu tragen williglich, dein'r freud zu g'nieſſen ewiglich.

Mehr suche im anhange 689.

XXVI. Witterungslieder.

Um sonnenschein.

Mel. O Vater aller frommen.

415 Gieb zum fruchten der erden ein'n gnädigen sonnenschein, daß sie reif mögen werden, und wir sie bringen ein, nahrung des leibs zu haben, und dich für deine gaben auch preisen ewiglich.

D. Vinc. Schmuck.

Um regen.

416 Das land wollst du bedencken mit deinem segen reich, und sein gepflügtes trancken, mit regen machen weich, daß sein gewächs es gebe zur nothdurft diesem leben, wir woll'n dir danckbar seyn.

D. Vinc. Schmuck.

Domine rex, deutsch.

417 HErr GOtt Vater, schöpfer aller dinge! gieb uns gnädiglich einen fruchtbaren sonnenschein, (regen,) zu den früchten deines landes, daß wir sie mögen von deiner hand zu unsrer nothdurft mit

mit danckſagung empfahen, und daß du unſer Vater und ernährer ſeyſt, alle erkennen, und dich ewig preiſen.

Mel. Danckt dem HErrn heut.

418 GOtt Vater! der du deine ſonn läſt ſcheinen über bös u. fromm, und der ganzen welt damit leucht'ſt, mit reg'n u. thau die erd befeucht'ſt.

2. Die berg machſt du von oben naß, und läſt drauf wachſen laub und gras, in gäng' und flötz gut ertz du legſt, fried, ſchutz und recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch reichlich brod und wein, daß des menſch'n hertz kan frölich ſeyn; du deckſt auch unſre ſünde zu, dein wort bringt uns troſt, fried und ruh.

4. So bitt'n wir nun dein' gnad und gütt, im wort und werck uns ſtets behüt, die früchte der erden uns bewahr, und gieb uns heur ein reiches jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beſcher, dem hag'l und ungewitter wehr: ſchnee, regen, wind und ſonnenſchein allzeit dein'm wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und raupen ſind dein' ruth, und all's, was ſchad'n an früchten thut, ſolch ungeziefer, HErr, vertreib, daß dein gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme würmelein, dein g'ſchöpf, erbgut und kinder ſeyn, und warten auf dein' milde hand, uns aus dein'm wort und werck bekannt.

Um ſonnenſchein.

8. Die liebe ſonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen ertz, (wein) brod, kraut und graß, daß menſch und vieh ſein' nahrung hab, und dich erkenn aus deiner gab.

Um regen.

9. Durch Chriſt, dein'n Sohn, hör unſre bitt, theil uns ein'n gnädgen regen mit, und crön das jahr aus deiner hand, mit dein'n fußtapfen düng das land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller welt dein' gütt man kennt, hörſt unſre bitt, und hilfſt allein: gieb gnad, daß wir dir danckbar ſeyn.

Nic. Herrmann.

Um ſomenſchein in groſſer näſſe.

Mel. Wär GOtt nicht mit ꝛc.

419 O GOtt! der du das firmament mit wolcken kanſt bedecken, der du ingleichen kanſt behend das ſonnenlicht erwecken, halt doch mit vielem regen ein, und gieb uns wieder ſonnenſchein, daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, die früchte leiden ſchaden, weil ſie mit vieler feuchtigkeit und näſſe ſind beladen: dein ſegen, HErr, den du gezeigt uns armen, ſich zur erden neigt, und will faſt gar verſchwinden.

3. Das machet unſre miſſethat und gantz verkehrtes leben, ſo deinen zorn entzündet hat, daß

wir

wir in nöthen schweben; wir müssen zeugen unsre schuld, weil wir die busse nicht gewolt, so muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, die du uns hast versprochen, und wohne uns in gnaden bey, die wir dich kindlich suchen: wie hart hält sich doch dieser zeit dein hertz und sanfte freundlichkeit! du bist ja unser Vater.

5. Gieb uns von deinem himmels-saal dein klares licht und sonne, und laß uns wieder überall empfinden freud und wonne, daß alle welt erkenne frey, wie ausser dir kein segen sey, im himmel und auf erden.

Nic. Herrmann

Mel.. Wo GOtt der HErr nicht.

420 Ach! HErre, du gerechter GOtt, wir habens wohl verdienet mit unsrer sünd und missethat, daß unser feld nicht grünet, daß menschen u. vieh traurig seyn, wenn du zuschleust den himmel dein, so müssen sie verschmachten.

2. HErr, unsre sünd bekennen wir, die wollst du uns verzeihen, all unsre Hoffnung steht zu dir, trost, hülf thu uns verleihen. Gieb uns regen und segen dein, (klarheit und sonnenschein) um deines nahmens will'n allein, HErr, unser GOtt und tröster.

3. Gedencke, HErr, an deinen bund, um deines namens willen bitten wir dich von herzens-grund, und thu unsre noth stillen vom himmel mit dem regen dein, (mit dem sonnenschein) denn dein ist ja der himml allein, ohn dich kan es nicht regnen, (die sonn nicht scheinet.)

4. Kein andrer götz vermag es nicht, daß er soll regen (klarheit) geben, den himmel hast du zugericht, darinnen du thust schweben: allmächtig ist der name dein, solchs kanst du alles thun allein, HErr, unser GOtt und tröster.

D. Sam. Zehner.

Um regen bey großer dürre.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

421 GOtt, deß güte sich nicht endet, hast du denn die vater-hand gäntzlich von uns abgewendet? wilt du uns und unser land mit den viel gedräuten plagen gantz und gar zu boden schlagen?

2. Warum wilt du, GOTT der götter, über uns so zornig seyn? ach! was sind wir? stoppeln, blätter, würme, schaum, ein leerer schein: laß doch unsre heisse zähren deinen zorn in gnade kehren.

3. Sieh, o HErr! das feld muß trauren, weil es nicht geträncket wird, unsre äcker sind wie mauren, so ist alles ausgedürrt, unsre gründe sind gantz trocken, und die saat die bleibet stocken.

4. Ist der himmel denn verschlossen? soll forthin das wolcken-

cken-faß nicht mehr werden ausgegossen? soll forthin das himmels-naß nicht mehr unser feld ergötzen, nicht mehr unser äcker netzen?

5. Soll das land nun eisern werden? soll das feld nun öde stehn? sollen wir sammt unsern heerden gar verschmachten, gar vergehn? Ach! HErr, laß dich doch bewegen, laß doch deinen zorn sich legen.

6. Dencke doch an deinen bogen, den du in die luft gestellt, als du deinen bund vollzogen nach der sündfluth erster welt: du, HErr, hast noch nie gebrochen, was du damahls hast versprochen.

7. Ja, du hast mit deinem segen uns zu jeder zeit beschenckt, hast mit früh- und spaten regen unser dürres land getränckt: denn dein wort bleibt ewig stehen, muß gleich erd und luft vergehen.

8. Drum, o HErr! wir wollen trauen: du wirst unsre bitt erhörn, du wirst unsre felder bauen, und derselben früchte mehrn: du wirst uns mit fülle speisen, daß wir dich drum werden preisen. Joh. Francke.

Danckſagung für gnädigen sonnenschein.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

422 Nun ist der regen hin; wohl auf, mein herz und sinn! sing, nach betrübtem leiden, GOtt, deinem HErrn, mit freuden, GOtt hat sein hertz gekehret, u. unsre bitt gewähret.

2. Sein zorn war sehr entbrannt auf uns und unser land, er sprach: ihr menschen-kinder, geht, seyd und bleibet sünder, wollt von der bosheit strassen euch gar nicht wenden lassen.

3. Drum soll mein himmelslicht sein klares angesicht in schwartze trübe decken und dunckle wolcken stecken, und für das helle scheinen nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel sein grimm durch unsers seufzens stimm, das ewige gemüthe dacht an sein ewge güte, und ließ auf unser schreyen ihn seinen zorn gereuen.

5. Die wolcken flohen weg, der feuchten winde steg, daher die wasser flossen, nahm ab, und ward verschlossen, des hohen himmels tiefen die hörten auf zu triefen.

6 Steh auf, du mattes feld, aus deinem trauerzelt, steh auf, und laß nun wieder die süssen sommer-lieder zu deines schöpfers ehren mit lust und freuden hören.

7. Sieh, hier der sonnen zier geht wieder schön herfür, bringt nach dem schlag und regen den lieben warmen segen, und wirkt auf berg und thalen mit wunderlichen strahlen.

8. Die erde wird erquickt, und was durch näß erstickt, das wird

wird nun wieder leben, und reife früchte geben, die äcker gut getreide, die wiesen gras und weyde.

9. Die bäume werden schön in ihrer fülle stehn, die berge werden fliessen, und wein und öle giessen, das hünlein wird wohl tragen bey stillen warmen tagen.

10. Davon wird unsern theil das ewge gut und heyl uns allensamt zumessen, wir werdens schn und essen, und mit dem gut der erden zur gnüg ersättigt werden.

11. Nun, GOtt ist fromm und treu, sein' huld ist immer neu, und läßt sich leicht versühnen, giebt, was wir nicht verdienen, läßt gnädig sich erfinden, und nicht nach unsern sünden.

12. Darum, so richte nun, o mensch! auch du dein thun zu GOttes lob und liebe, daß dein hertz nicht betrübe mit mehrerm zorn und schmertze das allerfrömmste hertze.

Paul Gerhard.

423 O HErre GOtt, du höchster König, du GOtt Abraham :,: :,: laß uns arme unsre sünde nicht entgelten, und verleih uns unser täglich brod. in gutem friede täglich. zu geniessen; behüt uns vor krieg und schädlichem gewitter, auf daß wir, dein volck, immer dich, unsern GOtt und Vater, erkennen und loben.

O HErr GOtt, du König Zebaoth, wir bitten dich, erhöre uns gnädiglich.

O HErre GOtt, du höchster König ꝛc. wie anfangs.

XXVII. Zur zeit grosser donnerwetter.

Mel. Wenn wir in höchsten nöth.

424 Ein grosses wetter kömmt daher, wir fliehn zu dir, o lieber HErr! und rufen dich von hertzen an, treibs wetter ohne schad'n davon.

2. Es saußt ein' schwartze wolck herein, o HErr! du wollst uns gnädig seyn! wir bitten dich, o treuer GOtt! verlaß uns nicht in dieser noth.

3. GOtt läßt uns seinen donner hörn, vermahnt, wir sollen uns bekehr'n, von unserm sündgen leb'n abstehn, daß wir nicht jählings untergehn.

4. GOtt dräuet aus der wolcken her: wir sollu uns hüt'n vor falscher lehr, sein göttlich wort recht nehmen an, daß wir nicht ewig untergehn.

5. Der zorn GOttes brauset so sehr, das feuer blitzt von oben her; o lieber GOtt, unser verschon! das wetter laß nicht schaden thun.

6. Laßt uns beten, o liebe kind! es rauscht daher ein starcker wind, die wolcken heftig zusamm'n lauf'n, daß uns die wasser nicht ersauf'n.

7. Der

7. Der satan ist uns heftig feind, groß'n schad'n zu thun er uns vermeynt: o JEsu Christ! thu uns beystehn, daß wir nicht plötzlich untergehn.

8. Dem HErren lauft mit beten zu, damit das wett'r nicht schaden thu; o GOtt! es steht in deiner hand, bewahr uns gnädig allesammt.

9 Der blitz der scheinet schrecklich her: erbarm dich unser, lieber HErr! behüt uns vor dem donnerschlag, damit er uns nicht schaden mag.

10. Wir bitten dich, o frommer GOtt! nun sieh uns bey in dieser noth, erzeig uns, HErr, dein grosse gnad, vergieb uns unsre missethat.

11. Das wetter hat oft schaden gethan, greulich erschlag'n viel tausend mann, es schlägt das vieh und auch die leut, in den häusern und auf der weyd.

12. Der blitz vom himmel zündt oft an, und machet manchen armen mann: laßt uns in gottsfurcht leben schon, daß wir GOtt allzeit bey uns han.

13. Das feu'r herab vom himmel kam, dem Job all' seine kinder nahm, warf auch zu bod'n das gantze haus, daß niemand kont entrinnen draus.

14. Groß g'wässer komyen oft daher, und thun den menschen schaden sehr, ertränck'n das vieh und auch die leut: o lieben kind, nicht sicher seyd!

15. Das wetter deut an GOttes g'richt, GOtt zeigt sein feurigs angesicht, alsdann wird er auch schlagen drein, und stürzen in die höll hinein.

16. GOtt läst uns sehn sein grosse macht und zeigt uns seine göttlich' kraft, vermahnt, wir sollen busse thun, daß wir nicht ewig untergehn.

17. Der jüngste tag ist auch nicht fern, wird kommen, wie ein wetter her, mit feurger flamm sich sehen lan; laßt uns bey zeiten busse thun.

18. Wachet und betet allezeit, wenn GOtt kömmt, daß wir seyn bereit, er nehm uns gleich früh oder spat, so wirds mit uns nicht haben noth.

19. O liebes kind! GOtt fleißig bitt, daß er die frücht verderbe nicht: es wär ein grosses hertzeleid, wenn GOtt hinnähm den wein und g'treid.

20. Des hertzens glöcklein ziehet an, und bitt't GOtt, daß er woll verschon'n, uns armen sündern gnädig seyn, mit hag'l und schaur nicht schlagen drein.

21. Mit kein'r abgötterey umgeht, der palm'n und weyhbrunn müßig steht, laßt uns von hertzen busse thun, von unserm sündgen leb'n abstehn.

22. Wenn man GOtt im glauben anbet't, das schrecklich' wetter bald vergeht, ruft JEsum Christ von hertzen an, derselb allein uns helfen kan.

23. Wer zu GOtt setzt sein' zuver-

zuversicht, der darf das wetter fürchten nicht, und wer ein guts gewissen hat, kein blitz noch donner ihm nicht schadt.

24. HErr JEsu Christ, nun steh uns bey! daß uns das wett'r nicht schädlich sey, bewahr das g'treid und auch den wein, laß den hagel nicht schlagen drein.

25. Wir bitten dein' barmhertzigkeit, behüt uns vor ein'm grossen leid, dein'n grossen zorn von uns abwend, mit deiner gnad dich zu uns wend.

26. Durch unsre bitt laß dich bewegn, verleih uns einen gnädgen reg'n, daß es gedey zur fruchtbarkeit, so dancken wir dir allezeit.

27. Du hast mit uns dein'n bund aufg'richt, wollst in der noth uns lassen nicht, drauf rufen wir dich frölich an, mit deiner hülf thu uns beystahn.

28. Bist auch allein der wahre GOtt, der helfen kan aus aller noth, du läßt kein'n menschen untergahn, der dich von hertzen rufet an.

29. Die liebe sonn laß wieder schein'n, und uns vor dir in gnaden seyn, die schwartzen wolcken treib von hinn'n, den grossen schrecken von uns nimm.

30. Zeig uns dein frölich angesicht, den himm'l laß wieder werden licht, dein zornigs antlitz von uns wend, den trost des heilgen Geists hersend.

31. Zuletzt, so merckt, ihr lieben kind, wo blitz, donner und hag'l herkömmt: wenn unsre sünd so groß nicht wär, das wetter käm so oft nicht her.

32. Dort wird seyn gar ein frölich ding, wenn alle wetter seyn dahin, und scheinen wird die ewge sonn: HErr JEsu Christ, bald zu uns komm!

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

425 Es steigt ein wetter auf; mein hertz, nimm deinen lauf zu GOtt, fall ihm zu fusse, und fleh in wahrer busse, damit daß deine sünden durch Christi tod verschwinden.

2. HErr! der du gut und fromm, ach! siehe hier, ich komm, mit bitte, dich des armen aus gnaden zu erbarmen: ach, liebster Vater! schone, mir nicht nach sünden lohne.

3. Durch Christi theures blut mach mir ein hertz und muth, das sich nicht knechtisch scheue, das vielmehr deiner treue in allem kindlich traue, und auf dein helfen baue.

4. Ich will mit dem, was mein, dir gantz gelassen seyn; dein flügel wird uns decken, vor der gefahr und schrecken, daß uns kraft deiner gnaden das wetter nicht kan schaden.

5. Wohlan! verlaß uns nicht, bleib unsre zuversicht, und laß dein vater-lieben auch jetzt an uns sich üben; so woll'n wir, weil

weil wir leben, dir preis und ehre geben.

Aemil. Jul. Gr. zu Schwarzb. Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

420 HErr, mein GOtt! wir menschen-kinder fallen jetzt in dieser noth dir zu fuß als arme sünder, liegen fast vor schrecken tod, weil jetzt deine grosse macht über uns im zorn erwacht; denn das wetter schrecklich brauset, und um unser haupt hersauset.

2. Deine winde machen beben dieser erden festen grund, alles land muß sich erheben, grosser GOtt, in dieser stund: ach! der arme mensch erschrickt, wenn er deine macht erblickt, wenn du donnerst in dem himmel mit erschrecklichem getümmel.

3. Berg und felsen die zerfliessen, wie das wachs in heisser glut: wenn du strahlen lässest schiessen, schwillt und wächst die wasserfluth, daß vor solchem sturm und guß alle welt erzittern muß, wenn durch schnauben deiner nasen alles wird hinweg geblasen.

4. Schrecklich zwar sind deine blitze, stärker aber bläst der wind, gegen welchen die geschütze lauter nichts zu schätzen sind: kirchen, schlösser, haus und scheur trift des windes ungeheur, alles wird durch solches pochen in geschwinder eil zerbrochen.

5. Nun, HErr! du bist viel gelinder, als wir arme menschen sind, darzu sind wir deine kinder, welche schutz und trost geschwind, nur bey deiner gütigkeit, jetzt in dieser schweren zeit, und in unsern grossen schmerzen, suchen aus erschrocknen herzen.

6. Grosser GOtt und HErr der gnaden, Vater der barmhertzigkeit! hat viel sünd uns gleich beladen; ey! so bist du doch bereit, uns in nöthen beyzustehn, und mit hülf an hand zu gehn, auch von hertzen zu vergeben, weil du, HErr, hast lust zum leben.

7. Laß der winde wuth und brausen, laß der blitze schnelles feur, und der luft gefährlichs sausen, laß des donners ungeheur nicht verderben feld und land: deck uns, HErr mit deiner hand, mitten unter furcht und grauen laß uns deinen beystand schauen.

8. Ach! du treuer menschenhüter, schütz uns vor dem schnellen tod! unsre häuser, haab und güter nimm in acht in dieser noth! deine lust ist insgemein, gnädig und barmhertzig seyn: drum so laß uns gnade finden, die gefahr zu überwinden.

9. Schütze uns auf sichern hügeln, bis dein zorn fürüber geht; deck uns zu mit gnadenflügeln, weil das ungewitter steht; schone deiner kinder doch, du bist ja von alters noch unser Vater, wir nicht minder sind ja deine lieben kinder.

10. Ach! HErr, hilf uns, die wir schreyen, gleich als sähen wir den tod; gieb, daß wir uns können freuen, nach der ausgestandnen noth: sieh uns in genaden an, weil sonst niemand helfen kann, mercke auf mein sehnlich flehen: amen, ja das soll geschehen.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

427 Ach! schone, schone, lieber GOtt! ach handle mit genaden! es kostet dir nur ein gebot, so sind wir ohne schaden, was du befiehlst, das muß geschehn: dir, HErr, kann ja nichts widerstehn, es muß dir alles folgen.

2. So wird demnach dieß wetter nun, das in der luft vorhanden, auch ohne dich gar nichtes thun: und wenn es schon entstanden, so stellst du ihm doch maaß und ziel, ob es soll wenig oder viel in dieser welt verrichten.

3. Dahero kommen wir zu dir, als denen angst und bange, wir klopfen an vor deiner thür, daß man genad erlange, daß dieser blitze feuerstrahl, HErr, unsre sünde nicht bezahl, noch uns der donner tödte.

4. Denn wenn du, wie wir würdig sind, willt unser thun belohnen, so kann kein sonnenschein, noch wind der armen menschen schonen; und würd also in aller eil uns nun vielmehr ein donner-keil zerschmettern und zerschlagen.

5. Doch HErr, du wirst die deinen ruhm ja nimmer lassen nehmen, wir sind ja noch dein eigenthum, wiewohl wir uns fast schämen, und billig, mit gesammter hand, verfluchen unsern sünden-stand, darein wir sind gerathen.

6. Es ist uns leid, was wir gethan; hilf, daß man sich bekehre! drum führ uns, GOtt, auf ebner bahn, und deinen willen lehre: erhör, HErr, unsers hertzens stimm, und straf uns nicht in deinem grimm, auch nicht in deinem eifer.

7. Laß diesen donner nur allein ein zeichen der genaden, nicht aber deines eifers seyn, und laß ihn ohne schaden, o liebster GOtt! fürüber gehn, damit wir alle klärlich sehn, daß du seyst voller güte.

8. So wollen wir hinwiederum, so viel hie unser leben, gantz wohl bedacht, mit heller stimm, dir das gelübde geben: daß wir o GOtt! bey dir allein im tod und leben wollen seyn, es geh uns, wie es wolle.

Joh. Heinr Hadewig.

Mel. Erbarm dich mein, o HErre.

428 Ach GOtt! wie schrecklich ist dein grimm, wenn du starck auf den wolcken gehst, und deine schwere donnerstimm mit starcken krachen von dir stößt. Wo ist doch jetzt ein menschen-kind, das nicht erkennet deine macht? Dram

wir

wir in furcht und schrecken sind, weils aus dem himmel blitzt und tracht.

2. Die erde, die sich sonst nicht regt, in grosser furcht erschüttert sich: wenn du nur schnaubest, wird bewegt der berge grund, und fürchtet dich: dein arm ist starck, dein' hand ist schwer, wenn du im zorn sie hebest auf, und wirfst die strahlen hin und her, mit zittern treten wir zu hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! mit unsern sünden schwer und viel, daß du uns schlügst mit grimm zu todt, weil fast niemand gehorchen will; doch, weil wir deine kinder seynd, das volck und schaafe deiner weid, ein volck, das seine schuld beweint, so hoffen wir barmhertzigkeit.

4. Wir wissen nichts und nirgend hin, wenn wir durchlaufen alle welt, zu dem wir sicher möchten fliehn, all creatur zur rach sich stellt. Wir wissen nichts, als deine gnad, die alle morgen neu aufgeht, die groß ist und kein ende hat, die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem jammerthal, durch Christum, deinen liebsten Sohn, hinauf zu dir ins himmels-saal, um seinet willen unser schon! o Vater der barmhertzigkeit! straf uns ja nicht, wie wir verschuldt, uns ist die sünde hertzlich leid; kehr dich zu uns mit gnad und huld.

6. Laß nicht anzünden deinen blitz, was du an nahrung hast verehrt; vor donnerschlägen uns beschütz, laß unsern leib seyn unversehrt. Sey du bey uns in dieser noth, zu dir all hoffnung ist gericht. Behüt vor bösem schnellen tod, mit deiner hülf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner hand leib, leben, haus, vieh, gut und haab, erhalt die früchte auf dem land, und was sonst mehr ist deine gab; vor schlossen, hagel, wasserfluth, vor feur und anderm wetter-schad, halt uns, o GOtt! in deiner huth: wir wollen rühmen deine gnad.

8. Du bist allein der HErr und GOtt, dem donner, blitz, feur, luft und wind, dem alles stehet zu gebot, und seinen willen thut geschwind. Ach! HErr, wo ist dir jemand gleich, im himmel und in aller welt? wer hat ein solch gewaltig reich, daß all's ihm stracks zu fusse fällt?

9. Drum sprich ein wort, so weichet bald des schweren wetters grausamkeit, dein wort durchdringet mit gewalt, drum uns zu retten sey bereit. Ach komm! ach komm! und jetzt beweis, daß du der rechte helfer seyst; so wollen wir dir singen preis, sammt Christo und dem heilgen Geist. J. Heermann.

Mehr suche im anhange p. 693.

XXVIII. Nach dem ungewitter.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

429 Wir haben jetzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth! zu uns bist schrecklich kommen durch blitz und feuers-noth: wir wären gar verzehrt, wann du es nicht gewendet, und hülfe zugesendet, die wir von dir begehrt.

2. HErr, deine macht wir preisen, dein zorn ist uns bekannt, doch kannst du uns auch weisen, wie deine gnaden-hand, die dich anflehen, schützt: wer sich zu dir bekehret, der bleibet unversehret, wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist trübsal da mit haufen, so denckst du jederzeit an die, so dich anlaufen, hilfst in barmhertzigkeit: du hast an uns gedacht, wie du deß nicht vergessen, der in der arch gesessen, hast ihn zu lande bracht.

4. Das wetter ist vertrieben durch deine gnad und kraft, du bist stets bey uns blieben, hast sicherheit verschaft: wie dein Sohn JEsus Christ des meeres grimm bedräuet, die jünger bald erfreuet, ihr helfer g'wesen ist.

5. Du hast haus, hof, leib, leben, und was ein jeder hat, mit deinem schutz umgeben, bey uns gewohnt mit gnad, (und unsrer stedt,) dein freundlich angesicht läßt du uns wieder schauen, die wir uns dir vertrauen mit starcker zuversicht.

6. Das danck-lied, so wir bringen für dieß, was du gethan, laß vor dir lieblich klingen, und nimms in gnaden an, durch Christum, deinen Sohn, um deines Sohnes willen, der deinen zorn kan stillen, der wahre gnaden-thron.

7. Wenn du am jüngsten tage, (der schon ist angestellt,) mit einem donnerschlage anzünden wirst die welt, so streck aus deine hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins vaterland.

Joh Heermann.

Mel. Auf meinen lieben GOtt ꝛc.

430 Das wetter ist vorbey durch GOttes vater treu, nach unserem verlangen ist es wohl abgegangen: wir sind der furcht entledigt, und ist gar nichts beschädigt.

2 Das macht das vaterherz, des Heylands blut und schmerz, des Trösters sein beschirmen, daß dieses wetters stürmen kein härlein uns verletzet, noch in gefahr gesetzet.

3. GOtt lob! GOtt lob! dafür! nun sey und bleibe dir, nächst unserm leib und leben, der ruhm allein gegeben, ja alle ehr und stärcke, für diese allmachts-wercke.

4. So sieh, o Höchster! doch auf uns auch ferner noch, laß deine gnad uns fassen, in lieb und leid nicht lassen, laß deine

hülfe

hülfe spüren, so lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle ehr erweisen, dich hertzlich rühm'n und preisen. bis wir im himmel oben dich recht vollkömmlich loben.

Mehr suche im anhange p. 695.

XXIX Von der rechtfertigung des armen sünders vor GOtt.

431 Durch Adams fall ist gantz verderbt menschlich natur und wesen, dasselb gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht kunt'n genesen, ohn' GOttes trost, der uns erlöst hat von dem grossen schaden, darein die schlang Evam bezwang, GOtt's zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes wort, das sie veracht. dadurch sie in uns allen bracht hat den tod, so war je noth, daß uns auch GOTT sollt geben sein'n lieben Sohn, den gnaden thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde schuld in Adam all' verhönet; also hat uns eine fremde huld in Christo all' versöhnet: und wie wir all' durch Adams fall sind ewigs tod's gestorben, also hat GOtt durch Christi tod verneut, das war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn hat g'schenckt, da wir sein' feind noch waren, der für uns ist ans creutz gehenckt, getödt, gen himmel g'fahren, dadurch wir seyn vom tod und pein erlöst, so wir vertrauen in diesem hort, des Vaters wort: wem wollt vorm sterben grauen?

5. Er ist der weg, das licht, die pfort, die wahrheit und das leben, des Vaters rath und ewigs wort, den er uns hat gegeben zu einem schutz, daß wir mit trutz an ihn fest sollen glauben, darum uns bald kein' macht noch g'walt aus seiner hand wird rauben.

6. Der mensch ist gottlos und verflucht, sein heil ist auch noch ferne, der trost bey einem menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren: denn wer ihm will ein ander ziel ohn diesen tröster stecken, den mag gar bald des teufels g'walt mit seiner list erschrecken.

7. Wer hofft in GOTT, und dem vertraut, der wird nimmer zu schanden: denn wer auf diesen felsen baut, ob ihm gleich stöst zu handen viel unfall hie, hab ich doch nie den menschen sehen fallen, der sich verläßt auf GOttes trost, er hilft seinen gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus hertzens-grund, du wollst nicht

von mir nehmen dein heiligs wort aus meinem mund, so wird mich nicht beschämen mein sünd und schuld, denn in dein huld setz ich all mein vertrauen: wer sich nur fest darauf verläßt, der wird den tod nicht schauen.

9. Mein'n füssen ist dein heilges wort ein' brennende lucerne, ein licht, das mir den weg weißt fort; so dieser morgensterne in uns aufgeht, so bald versteht der mensch die hohen gaben, die Gottes Geist den'n gewiß verheißt die hoffnung darein haben.

Lazar. Spengler.

432 Es ist das heil uns kommen her von gnad und lauter güte; die wercke helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnug für uns all' gethan, er ist der mittler worden.

2. Was GOtt im g'setz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhub sich zorn und grosse noth vor Gott so mannigfalte: vom fleisch wollt nicht heraus der geist, vom g'setz erfordert allermeist: es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher wahn dabey: GOtt hätt sein g'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem willen leben. So ist es nur ein spiegel zart, der uns zeigt an die sündge art, in unserm fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war dieselbig art aus eignen kräften lassen, wiewohl es oft versuchet ward, noch mehrt sich sünd ohn maßen: denn gleißners werck GOtt hoch verdammt, und jedem fleisch der sünden schand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das g'setz erfüllet seyn, sonst wär'n wir all verdorben: darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, der selber mensch ist worden; das gantz gesetz hat erfüllt, damit sein's Vaters zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es konnt halten, so lerne jetzt ein frommer Christ, des glaubens recht gestalte: nicht mehr denn, lieber HErre mein! dein tod wird mir das leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, dein wort kann nicht betrügen: nun sagst du, daß kein mensch verzag; (das wirst du nimmer lügen:) wer gläubt an mich, und wird getauft, demselben ist der himm'l erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht vor GOTT allein, der diesen glauben fasset: der glaub giebt aus von ihm den schein, weil er die werck nicht lässet: mit GOtt der glaub ist wohl daran, dem nächsten wird die lieb guts thun, bist du aus GOtt gebohren.

9. Es

9. Es wird die sünd' durchs g'setz erkannt, und schlägt das g'wissen nieder; das Evangelium kömmt zur hand, und stärkt den sünder wieder, und spricht: nur kreuch zum kreutz herzu, im g'setz ist weder rast noch ruh mit allen seinen wercken.

10. Die wercke komm'n gewißlich her aus einem rechten glauben; wenn das nicht rechter glaube wär, wollst ihn der werck berauben: doch macht allein der glaub gerecht, die werck die sind des nächsten knecht, dabey wir'n glauben mercken.

11. Die hoffnung wart't der rechten zeit, was GOttes wort zusaget, wenn das geschehen soll zur freud, setzt GOtt kein' gewisse tage: er weiß wohl, wenns am besten ist, und braucht an uns keine arge list, das soll'n wir ihm vertrauen.

12. Obs sich anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erschrecken, denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken: sein wort laß dir gewisser seyn, und ob dein hertz sprách lauter nein; so laß dir doch nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis um dieser wohlthat willen, GOtt Vater, Sohn und heilgem Geist, der woll mit gnad erfüllen, was er in uns ang'fangen hat, zu ehren seiner majestät, daß g'heiligt werd sein nahme.

14. Sein reich zukomm, sein will auf erd geschehn, wie ins himmels throne; das täglich brod noch heut uns werd, wohl unsrer schuld verschone, als wir auch unsern schuldgern thun, laß uns nicht in versuchung stehn, lös' uns vom übel! Amen.

Paul Speratus.

433 HErr Christ, der einig' GOttes Sohn, Vaters in ewigkeit, aus seinem hertzen entsprossen, gleichwie geschrieben steht, er ist der morgensterne, sein'n glantz streckt er so ferne vor andern sternen klar.

2. Für uns ein mensch gebohren im letzten theil der zeit, der mutter unverlohren ihr' jungfräulich' keuschheit; den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeschlossen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe und erkenntniß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und dienen im geist so, daß wir hie mögen schmecken dein' süßigkeit im hertzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge, du väterliche kraft, regierst vom end zu ende kräftig aus eigner macht; das hertz uns zu dir wende, und kehr ab unsre sinne, daß sie nicht irr'n von dir!

5. Ertödt uns durch dein' güte, erweck uns durch dein' gnad: den alten menschen kräncke, daß der neu leben mag,

wohl hie auf dieser erden, den sinn und all begehrden, und gedancken haben zu dir.

Eusеb. Creuzigerin.

434 Nun freut euch lieben Christen g'mein, und laßt uns frölich springen, daß wir getrost und all in ein mit lust und liebe singen, was GOtt an uns gewendet hat, und seine süsse wunderthat, gar theu'r hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, im tod war ich verlohren; mein' sünd mich quälte nacht und tag, darinn ich war geboh-ren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein guts am leben mein, die sünd hat mich be-sessen.

3. Mein gute werck die golten nicht, es war mit ihn'n verdor-ben; der frey will haßte GOtt's gericht, er war zum gut'n erstor-ben; die angst mich zu verzwei-feln trieb, daß nichts denn sterben bey mir blieb, zur höllen mußt ich sincken.

4. Da jammert GOtt in ewigkeit mein elend über die maßen, er dacht an sein' barmhertzigkeit, er wollt mir helfen lassen; er wandt zu mir sein vater herz, es war bey ihm fürwahr kein schertz, er ließ sein bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: die zeit ist hie zu erbarmen, fahr hin, meins herzens werthe kron, und sey das heyl des armen, und hilf ihm aus der sünden-noth, erwürg für ihn den bittern tod, und laß ihn mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horsam ward, er kam zu mir auf erden, von einer jungfrau rein und zart, er sollt mein bruder werden: gar heimlich führt er sein' gewalt, er gieng in ei-ner arm'n gestalt, den teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen, ich geb mich selber gantz für dich, da will ich für dich ringen; denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollt du seyn, uns soll der feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein blut, darzu mein leben rauben: das leid ich alles dir zu gut, das halt mit festem glauben; den tod verschlingt das leben mein, mein' unschuld trägt die sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem leben, da will ich seyn der meister dein, den Geist will ich dir geben, der dich in trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollt du thun und lehren, damit das reich GOtt's werd gemehrt zu lob und seinen ehren: und hüt dich vor der menschen g'satz, davon verdirbt der

der edle schatz; das laß ich dir zu letzte. D. M. Luther.

Mel. Durch Adams fall ist ganz.

435 Also hat GOtt die welt geliebt, daß er uns seinen Sohn gegeben, wer sich im glauben ihm ergiebt, der soll dort ewig mit ihm leben. Wer gläubt, daß JEsus ihm gebohren, der bleibet ewig unverlohren, und ist kein leid, das den betrübt, den GOtt und auch sein JEsus liebt.

2. Nun bin ich auch ein glied der welt, und glaube fest und ohne zweifel, daß mich mein GOtt im hertzen hält, und schützet wider alle teufel, daß ich zum leben aufgenommen, und der verdammniß bin entkommen, und ist kein leid, das mich betrübt, weil mich mein GOtt und JEsus liebt.

3. Hat mich der satan so verführt, daß ich in sünde bin gefallen, daß GOttes zorn mich billig rührt, und höllen-gluthen auf mich wallen; so kan ich doch beständig hoffen, mir stehet GOttes himmel offen, und ist kein leid, das mich ꝛc.

4. Ich habe zwar den tod verschuldt, zu liegen in der höllen rachen, doch hat mein GOtt mit mir geduld, und will mich sünder selig machen; will meine seele nicht verderben, ich soll sein paradies ererben, und ist kein leid, das mich ꝛc.

5. Kommt kummer, jammer, creutz, und noth, und wollen mich mit macht ersticken; ich fürchte nicht den ärgsten tod, GOtt will mich überall erquicken: mich kan das allergrößte leiden von seinem himmel nicht abscheiden, und ist kein leid, das mich ꝛc.

6. Zwar feuer, wasser, erd und luft sind wider mich mit ihren klagen, ein jedes GOtt zur rache ruft, und sind gesonnen mich zu plagen: doch kan mich keines schädlich tödten, GOtt hilft mir auch aus ihren nöthen, und ist kein leid, das mich ꝛc.

7. Erschrecket mich auch das gericht, vor welchem ich nicht kan bestehen, weil mein gewissen selber spricht, ich soll hin zum verdammten gehen; doch wird mein JEsus mich nicht richten, sein blut wird meine sünde schlichten, und ist kein leid, das mich ꝛc.

8. Fällt endlich gar der himmel ein, und will die erde mich nicht tragen, so wird doch GOtt mein himmel seyn, und mir die stelle nicht versagen, bey ihm in ewigkeit zu bleiben: mich wird kein feind von ihm vertreiben, und ist kein leid, das mich ꝛc.

9. So bleib ich nun gantz unverletzt, weil GOttes liebe mich bedecket, wenn gleich tod, teufel an mich setzt, und mich der höllen schlund erschrecket: was grausam ist, das muß verschwinden, ich aber doch den himmel finden, und ist kein leid.

das mich betrübt, weil mich mein GOtt und JEsus liebt.

Sal. Liscovius.

Mehr suche im anhange p. 695.

XXX. Vom christlichen leben und wandel.

Erbetenes Vermögen christlich zu leben.

436 O GOtt, du frommer GOtt, du brunnquell guter gaben! ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben: gesunden leib gieb mir, und daß in solchem leib ein unverletzte seel und rein gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein befehl in meinem stande führet! gieb, daß ichs thue bald zu der zeit, da ich soll; und wann ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen; laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen: und wenn in meinem amt ich reden soll und muß, so gieb den worten kraft und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt sich gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen helden-muth, das creutz hilf selber tragen: gieb, daß ich meine feind mit sanftmuth überwind, und wenn ich rath bedarf, auch guten rath erfindt.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundschaft leben, so weit es christlich ist: willt du mir etwas geben an reichthum gut und geld, so gieb auch dies dabey, daß von unrechtem gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser welt mein leben höher bringen, durch manchen sauren tritt hindurch ins alter dringen; so gieb geduld, für sünd und schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Christi tod abscheiden, die seele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden, dem leib ein räumlein gönn bey frommer Christen grab, auf daß er seine ruh an ihrer seiten hab.

8. Wenn du die todten wirst an jenem tag erwecken, wollst du auch deine hand zu meinem grab ausstrecken, laß hören deine stimm, und meinen leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten hauf.

9. GOtt Vater, dir sey preis hier und im himmel oben! GOtt Sohn, HErr JEsu Christ, ich will dich allzeit loben! GOtt heilger Geist, dein ruhm erschall je mehr und mehr, o HErr, dreyeinger GOtt! dir sey lob, preis und ehr. Joh. Heermann.

Mel. JEsus, meine zuversicht ꝛc.

437 H Habe deine lust am HErrn, der dir schencket lust und leben, so wird dir dein gnadenstern tausend holde strahlen geben; denn er beut

dir

dir treulich an, was dein hertze wünschen kan.

2. Laß der welt die eitle lust, die in heulen sich verkehret: wer das herz in seiner brust GOtt allein zur lust gewähret, dieser trift in allem an, was das hertze wünschen kan.

3. Lust an GOtt steigt über sich, wenn man GOtt im worte kennet; lust an GOtt ist innerlich, wenn man in der liebe brennet: solche lust geht eine bahn, wie das hertze wünschen kan.

4. Wer die lust am HErren hat, hat auch lust an seinem willen, und bemüht sich früh und spat, solchen willen zu erfüllen; also wird ihm auch gethan, was sein hertze wünschen kann.

5. Ist die lust nicht ohne last, trag geduldig die beschwerden: wenn du wohl gelitten hast, wirst du erst recht lustig werden, und trifst dort im himmel an, was dein hertze wünschen kan.

Benj. Schmolcke.

In voriger Melodie.

438 Eitelkeit, zu guter nacht! deine larven sind zu sichtig, und wer dich zur göttin macht, ist nicht im verstande richtig. O mein sinn geht anderweit: sey gegrüsset, ewigkeit!

2. Eitelkeit, du seidner strick, der den geist zur erden ziehet, o wie selig ist ein blick, welcher nach der höhe siehet! dahin denck ich allezeit: o wenn kommt die ewigkeit!

3. Eitelkeit, zeit in der zeit, muß zuletzt wie rauch verschwinden, und am ende traurigkeit für gehabte wollust finden: dort sind zeiten ohne zeit, seligkeit in ewigkeit.

4. Eitelkeit, verwirrter traum, weg mit deinem blassen schlummer, wem beliebt, der nehme schaum, und vergnüge sich mit kummer: mich erfreut, was recht erfreut, dieses schenckt die ewigkeit.

5. Eitelkeit, fahr immer hin! wer sich will in dornen stechen, mag, nach seinem eiteln sinn, deine monat-rosen brechen: mich verlangt aus dieser zeit: sey gegrüsset, ewigkeit!

Benj. Schmolcke.

Mel. Meinen JEsum laß ich n.

439 Meinen JEsum laß ich nicht: ach! was wollt ich bessers haben? Ruhe, freude, trost und licht ist in seinem schooß begraben: alles, was vergnügen giebt, hab ich, weil mich JEsus liebt.

2. Er ist mein, und ich bin sein, liebe hat uns so verbunden, es ist auch mein trost allein nur in seinen tiefen wunden; auf ihn bau ich felsen fest, voller hoffnung, die nicht läßt.

3. Ohne JEsum würde mir nur die welt zur hölle werden; hab ich ihn, so zeigt er mir oft den himmel auf der erden; hungert mich, so setzt er mir brod, wie lauter manna, für.

4. Eine

4. Eine stunde, da man ihn recht ins hertze sucht zu schliessen, giebt den seligsten gewinn, gnad und friede zu geniessen; ein nach ihm geschickter blick bringt viel tausend lust zurück.

5. O wie wird mein kreutz so kleih! hilft er mirs doch selber tragen, richtet es zum besten ein; er will auch nicht immer schlagen, nach der ruthe kömmt die huld, er begehret nur gedult.

6. Führt er mich gleich wunderlich, rechts und links, durch dick und dünne, er hat dennoch über mich immer etwas guts im sinne; ja es führt die wunderbahn nirgends hin, als himmel-an

7. Von der treuen JEsushand offenbart sich lauter liebe: nichts beruht auf unbestand bey dem treuen liebes-triebe. JEsus immer einerley, er ist und verbleibet treu.

8. Blinde welt, such immerhin rauch und koth auf dieser erden. Auser Jesu soll mein sin niemals recht vergnüget werden. Also bleibts bey dieser pflicht: meinen JEsum laß ich nicht. B. S.

Mel. Gott lob, es geht nunmehr.

440 Ich bin vergnügt in meinem herzen, und weiß, daß mich der himmel liebt; laß glück und unglück mit mir scherzen, ich bleibe dennoch unbetrübt auch wenn mich alle noth bekriegt, nenn ich ein wort! ich bin vergnügt.

2. Auf dornen müssen rosen lachen, ein sonnen-blick vertreibt die nacht, läßt man nur GOttes güte machen, ist alles wohl und gut gemacht; so schaft er oft ein paradieß aus einer schwartzen finsterniß.

3. Betrübniß kerkert nur die seelen, ein froher geist steigt himmel-an, trotz allen unmuthsvollen hölen! hier find' ich eine rosenbahn. Fragt nicht, wie ich so sorgen-loß? ruht doch mein hertz in GOttes schooß.

4 Ein ancker muß das schiff erhalten, ist sturm und wetter noch so groß, ich lasse GOttes gnade walten, nur der ist meiner seelen looß: vertrau ich ihm, muß meine pein oft in der wermuth zucker seyn.

5. Nichts kan mir auf der welt geschehen, so Gott mir nicht hat zuerkennt, auch wie es der hat ausersehen, nimmt endlich alles creutz ein end: denn sein hochheiliges geschick richt't alles ein zu unserm glück.

6. Es bleibt dabey ich bin vergnüget: trau ich nur GOtt, so trau ich wohl: so weiß ich, daß, wenn alles lieget, kein fall mich dennoch treffen soll. Ich achte nicht, wie er es fügt, nur sag ich dieß: ich bin vergnügt.

Benj. Schmolcke.

441 Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn all', die ihr seyd beschweret nun, mit sünden hart beladen:

den: ihr jungen, alten, frau und mann, ich will euch geben, was ich kan, will heilen euren schaden.

2. Mein joch ist süß, mein' bürd ist g'ring, wer mirs nachträgt in dem geding, der höll wird er entweichen; ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner hülf wird er erjag'n das ewge himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie, in meinem leben spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen: was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns g'schicht nach Gttes willen.

4. Gern wolt die welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere pein, die alle Christen leiden; so mag es anders nicht je seyn, darum ergeb sich nur darein, wer ewge pein will meiden.

5. All creatur'n bezeugen das, was lebt im wasser, laub und gras, sein leiden kans nicht meiden: wer denn in GOTTes nam'n nicht will, zuletzt muß er des teufels ziel mit schwerem g'wissen leiden.

6. Heut ist der mensch schön, jung und lang, sieh, morgen ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben: gleichwie die blumen auf dem feld, also wird auch die schnöde welt in einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, wenn ein'r liegt in der letzten noth, denn will er gleich fromm werden: einer schaft dieß, der andre das, sein'r armen seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, so hebt er an ein' große klag, will sich erst GOtt ergeben: ich fürcht' fürwahr, die göttlich gnad, die er allzeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht sein gut, dem jungen nicht sein stoltzer muth, er muß aus diesen manen: wenn einer hätt' die gantze welt, silber und gold und alles geld, noch muß er an den reyhen.

10. Dem gelehrt'n hilft auch nicht sein' kunst, der weltlich pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben: wer sich in Christo nicht bereit, weil er lebt in der gnaden-zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben kind, die jetzund GOtt ergeben sind, laßt euch die müh nicht reuen: halt't stets am heilgen GOttes wort, das ist eu'r trost und höchster hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, laßt euch die welt nur äffen: gebt GOtt die rach und alle ehr, den engen steg geht immer her, Gott wird die welt schon strafen.

13. Wenn es gieng nach des fleisches muth, in gunst und g'sund,

g'sund, mit grossem gut, würd't ihr gar bald erkalten; darum schickt GOtt die trübsal her, damit eu'r fleisch gezüchtigt werd, zur ew'gen freud erhalten.

14. Ist euch das creutz bitter und schwer, gedenckt, wie heiß die hölle wär, darein die welt thut rennen; mit leib und seel muß leiden seyn, ohn unterlaß die ewge pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser zeit mit Christo hab'n die ewge freud, dahin sollt ihr gedencken. Es lebt kein mann, der aussprech'n kan die glorie und den ewgen lohn, den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewge gütge GOtt in seinem wort versprochen hat, geschwor'n bey seinem namen, das hält und giebt er g'wiß fürwahr, der helf uns zu der engel schaar, durch JEsum Christum, amen. Hans Witzst.

442 Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, ich bitt, erhör mein klagen: verleih mir gnad zu dieser frist, laß mich doch nicht verzagen! den rechten weg, o HErr! ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm nächsten nütz zu seyn, dein wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt! du kanst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu spott, die hoffnung gieb darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus hertzens-grund mein'n feinden mög vergeben: verzeih mir auch zu dieser stund, schaff mir ein neues leben; dein wort mein' speis laß allweg' seyn, damit mein' seel zu nähren, mich zu wehren, wenn unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir in dieser welt abwenden, beständig seyn ans end gieb mir, du hasts allein in händen: und wem du's giebst, der hats umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben durch wercke deine gnad, die uns errett't vom sterben.

5. Ich lieg im streit und widerstreb, hilf, o HErr Christ! dem schwachen, an deiner gnad allein ich kleb, du kanst mich stärcker machen; kömmt nun anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst massen, daß mirs nicht bring gefahr, ich weiß, du wirsts nicht lassen, Paul Speratus.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

443 Wie selig ist ein gut gewissen, das weder welt, noch teufel scheut! es ist ein sanftes feder-küssen, gebettet mit zufriedenheit. Ein gut gewissen ist der schild, und wenn der neider noch so brüllt.

2. Das

2. Das schönste bild beschmeissen fliegen, der staub fällt auf den purpur auch; so mischt der neid verdammte lügen, wie dornen in den rosen-strauch; ein gut gewissen aber lacht, weil es die unschuld freudig macht.

3. Die Perle bleibt in ihrem werthe, ob man sie gleich mit koth befleckt; die lilie ziert doch die gärte, wenn man sie schon zu disteln steckt: so bleibt ein gut gewissen rein, ob noch so viel verläumder seyn.

4. Verstummen doch die kühnen frösche, so bald ein licht am ufer brennt: so schweigt der neider schand-gewäsche, wenn man der unschuld glantz erkennt: ein gut gewissen scheut die that, so wird der lügen auch schon rath.

5. Drum habe du ein gut gewissen, in einfalt und in lauterkeit; so wird die welt sich schämen müssen, wenn sie das crucifige schreyt: die frommen werden solches seyn, der unschuld wird noch wohl geschehn.

Benj. Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

444 Bey GOtt allein steht mein vertrauen, auf ihn kommt alle hoffnung an, läßt er mich seine güte schauen, trotz dem, der mich verletzen kann! hab ich nur GOtt, was fehlt mir hier? an seiner gnade gnüget mir.

2. Sein wille bleibet auch mein wille, auch was er thut, ist wohl gethan: rührt mich sein arm, ich halte stille, gnug, daß er mich nicht hassen kan. O wenn man galle hat gekost, tränckt er auch uns mit freuden-most.

3. Thaut uns der himmel gleich nicht immer, fängt er gar oft zu donnern an: ruht dennoch stets ein gnaden-schimmer in dem, der GOtt vertrauen kan: ein GOtt geweyhtes hertz betracht die sonne mitten in der nacht.

4. Vergnügen ist die kost der hertzen, ob alles gleich nach wermuth schmeckt: nichts hilft die ungeduld in schmertzen, nur wird dadurch mehr pein erweckt: ja ein gantz centner traurigkeit erdrückt kein quintgen hertzeleid.

5. So laß ich demnach GOtt nur walten, er redt ein wort, und das besteht, mein glücke wird er doch erhalten, es geh auch immer, wie es geh: und wenn er noch so sehr betrübt, so weiß ich doch, daß er mich liebt.

6. Cometen werden oft zu sonnen, hofft nur die seele mit geduld; ein freudigs hertze hat gewonnen, lacht doch im creutze GOttes huld. Drum rede mir niemand nicht ein, bey GOtt soll mein vertrauen seyn.

B. Schmolcke.

Mel. Was GOtt thut, das ist wohl.

445 Auf GOtt vertraut, ist wohl gebaut; ach selig! wers bedencket: denn wer auf diesen helfer schaut, der wird zwar oft gekräncket, allein

sein

sein hertz acht't keinen schmertz; macht GOtt nur seine sachen, mit GOtt ist es gut machen.

2. Führt GOtt uns gleich gar wunderbar, fürwahr er kan nicht trügen, reicht seine hand uns immerdar, regiert uns mit vergnügen: in seinem rath ist auch die that, drum wer ihm folgt auf erden, der kan nicht irre werden.

3. Rührt uns die noth, er tritt herbey, recht väterlich zu sorgen, ja seine güt ist immer neu am abend und am morgen: creutz, noth und leid krönt er mit freud, hält man an ihm nur feste, hilft er aufs allerbeste.

4. Von ihm kömmt lust und last herfür, verletzen und ergötzen: ob sich ein Christe muß allhier oft in die asche setzen, nur unverzagt, nachdem er plagt, läßt er auch nach dem weinen liebreiche sonne scheinen.

5. Und diesen trost will ich dabey unendlich lieb gewinnen; creutzt mich die welt, GOtt ist getreu, krönt der nur meine sinnen, kan mir die pein kein schrecken seyn, bleib ich bey GOtt in gnaden, so kan mir gar nichts schaden. Benj. Schmolcke.

Mel. JEsu, meine freude ꝛc

446 Unvergnügte seele, reiß dich aus der höhle schwartzer traurigkeit: unter blassen sorgen liegen nur verborgen angst und hertzeleid: muß mein wein aus wermuth seyn, gieb dich nur in GOttes willen, der kan alles stillen.

2. Augen voller thränen löschen nicht das sehnen eitler ungeduld: nur getrost im hertzen! auch in gröβten schmertzen lacht des himmels huld! alles leid nimmt ab durch zeit, dicke wolcken trennt die sonne: so bringt leiden wonne.

3. Kinder GOttes müssen rauhe dornen küssen; ohne creutz kein Christ: niemand kan in rosen immer glücke loosen, nichts beständig ist. Gieb dich drein, es muß so seyn, bücke dich, GOtt schlägt wohl nieder, o, er hilft auch wieder.

4. Haß und neid ist bitter, redliche gemüther nagt die falsche welt: endlich müssen lügen vor der unschuld biegen. Ob gleich alles fällt, nur geduld, trau GOttes huld, so kanst du durchs creutz auf erden Christi bildniß werden.

5. Hast du GOtt zum freunde, je so laß die feinde rasend um dich stehn: neid und leid mag toben, hält mich GOtt von oben, alles muß vergehn: über mir steht mein panier, JEsus heisset sich den meinen: nun was will ich weinen?

Benj. Schmolcke.

Mel. Nun danket alle GOtt.

447 Mein JEsus liebet mich: was will ich weiter haben? an ihm und seiner gunst kan sich mein hertze laben; ruht der in meiner brust, so sag ich festiglich: ich bin des

glückes

glückes kind, mein JEsus liebet mich.

2. Ach! schweigt mir von der welt, wo lauter rosen stehen, ein hertz, das JEsum liebt, muß auch auf dornen gehen: lacht er nicht immerfort, o er verstellet sich, es bleibet doch darbey: mein JEsus liebet mich.

3. Oft muß ein bittrer tranck uns zur gesundheit dienen, nicht können immerfort die glückes-palmen grünen: o darum unverzagt! mein hertze, tröste dich: rührt dich gleich creutz und noth, mein JEsus liebet mich.

4. Aus seinem munde fliest ein zucker vor die myrrhen: gefällts ihm, daß ich hier soll in der wüsten girren; es sey so, wie er will, mein creutz verdopple sich, bey mir heists immerfort: mein JEsus liebet mich.

5. Ohn seinen willen kan mich nicht ein wölckgen schrecken, hier muß mich schutz und trost in seinem schooße decken: redt, feinde, was ihr wollt, verfolgt mich ängstiglich, nur dieses ist mein trost, mein JEsus liebet mich.

6. Er weiß es mehr, als ich, wo mein gelücke blühet, vor mir ist oft verdeckt, wohin sein auge siehet: ob ichs gleich nicht versteh, nur fein gedultiglich! nichts kan mir schädlich seyn: mein JEsus liebet mich.

7. Hochselig ist der tag, wenn ich an ihn gedencke, ach! selig ist der blick, den ich nach JEsu lencke: und wenn die welt gleich tobt, doch freut mein hertze sich, gnug, daß ich dieses weiß: mein JEsus liebet mich.

8. Will mir der blasse tod den abschieds-zeddul bringen, ich werd ihm ohne furcht getrost entgegen singen: tod, sey von mir gegrüßt, ich warte hier auf dich; zuletzte heist es doch: mein JEsus liebet mich.

Benj. Schmolcke.

Mel. GOtt des himmels und der.

448 In dem leben hier auf erden ist doch nichts, als eitelkeit, böß exempel, viel beschwerden, plage, klage, müh und streit, kummer, sorgen, angst und noth, kranckheit und zuletzt der tod.

2. O so denke drauf im hertzen, frommer Christ, mit allem fleiß, weil du solche noth und schmertzen brechen kanst, als grundeseis; laß aus deinem hertzen nicht diesen treuen unterricht.

3. Habe deine lust am HErren, laß ihn seyn dein höchstes gut, er ist nah, u. nicht so ferren, einzusprechen trost und muth, seine gnad und starcke hand gehet durch das gantze land.

4. Augen-lust und schnöde freude, üppigkeit, als wust und koth, vor den augen GOttes meide, willt du seyn befreyt vom tod; deinen leib, das faß der ehren, sollt du nimmermehr versehren.

5. Nimm dir für, vor andern allen, was du thust, nur Gott allein mit dem glauben zu gefallen, voller lieb, ohn argen schein; beichte deine sünd und schuld, so bekömmst du GOttes huld.

6. Nimmer gehe falsch im handel, noch im reden, noch im thun; wilt du vor dem HErren wandeln, dermaleinst auch selig ruhn: liebe wahrheit, recht und zucht, als des geistes rechte frucht.

7. Eitle ehr und pracht verachte, demuth, lieb und niedrigkeit, nach dem himmel ernstlich trachte, trag gedultig creutz und leid: Gott thut keinem nicht mehr an, als was er ertragen kan.

8. Stets ans ende hier gedencke, und an Christi creutz und tod, in sein wunden dich einsencke: also kömmst du aus der noth, von der pein und bösen zeit zur gewünschten seligkeit.

David Böhme.

Mel. JEsus meine zuversicht.

449 Edler geist, steig himmel an, von den ketten dieser erden: auf der rauhen jammer-bahn blühen nur angst und beschwerden, aber dort stellt JEsus dir rosen ohne dornen für.

2. Bienen können aus dem klee angenehmes honig saugen; reben steigen in die höh an den schlancken ulmen-zweigen. Gieb doch deinem JEsu raum, er ist klee- und ulmen-baum.

3. Blicke, die nach Zion gehn, opfern GOtt hertz und gedancken, hier kannst du nicht feste stehn, ringe nur nach jenen schrancken: es steht doch ein kleinod drauf, nur befördre deinen lauf.

4 Ein vergnügtes hertze weiß von den schlacken gold zu ziehen; oft muß ihm ein paradeis noch in dieser wüsten blühen: lieb und lust muß in der pein, und des himmels vorschmack seyn.

5. Centner-schwere sorgen weicht! komm, mein hirte, laß mich weyden: ist mein ziel doch bald erreicht, niemand soll mich von dir scheiden, bis ich dort in Canaan deine lippen küssen kan.

Benj. Schmolcke.

Mel. Nun danket alle GOtt.

450 Es geh mir, wie GOtt will, so geht mirs nach vergnügen: vertrau ich dessen huld, so muß sich alles fügen: aus seiner vater hand kömmt zwar des leidens viel, bey mir bleibt doch der schluß: es geh mir, wie GOtt will.

2. Auch eine wüste kan oft süsses manna haben, rubinen muß man ja aus finstern höhlen graben: bin ich auf dieser welt des glückes ball und spiel, acht ich doch alles nichts: es geh mir, wie GOtt will.

3. Ruh und vergnügung muß sich endlich mit uns küssen: allein gedult ist noth, die wermuth zu versüssen. Gelt ich

bey

bey menschen gleich hier wenig oder viel, entgeht mir dennoch nichts: es geh mir, wie GOtt will.

4. Bin ich zum weinen mehr, als lachen hier gebohren, o! darum ist mein trost nicht gantz und gar verlohren: hier sind die thränen doch der Christen saitenspiel; rührt mich nun dieses auch: es geh mir, wie GOtt will.

5. Empfind ich haß und neid, wie scharfe nesseln brennen, nichts kan mich dennoch hier von meinem JEsu trennen; ein blick von ihm erquickt, wie thau vom himmel fiel; verfolgt mich nun die welt: es geh mir, wie GOtt will.

6. Ob ich auch endlich soll die todten-bahre küssen, und diesen meinen lauf mit müden augen schliessen, lieg ich doch sanft genug, weil JEsu hertz mein pfühl, und bleibt mein letztes wort: es geh mir, wie GOtt will.

7. Creutz, leiden, angst und noth, und was uns sonsten plaget, kommt immer auf mich los! mein hertz ist unverzaget: ich leb, ich sterbe so, der himmel ist mein ziel, nichts sag ich, als nur diß: es geh mir, wie GOtt will.

Benj Schmolcke.

Aus dem Hohenl. Sal. Cap. 3. und 5..

451 Mein schönster und liebster freund unter den leuten, der unter den rosen stets pfleget zu weyden, war von mir gegangen, dieweil ich geschlafen, ich war die verlassenste unter den schaafen.

2. Was soll ich nun machen, wo soll ich ihn finden? ich liefe zur eichen, und liefe zur linden, ich rufte mit heller stimm durch die stein-ritze, gleich wie der hirsch schreyet in brennender hitze.

3. Ich liefe durch wälder und alle stadt-gassen, ich suchte auf allen gepflasterten strassen: da kont ich doch nirgends, den meine seel liebet, antreffen, drum war ich von hertzen betrübet.

4. Ich sucht ihn mit fackeln, ich sucht ihn mit lichtern, die wächter zu mitternacht machten mich schüchtern, sie schlugen mir wunden viel gantz ungeheuer, die hüter der mauren mir nahmen den schleyer.

5. Ihr töchter zu Zion, helft mir ihn doch suchen, das bitt ich, sonst muß ich mein leben verfluchen: denn ich bin fast müde vom suchen und laufen, ich möchte blut weinen, die haare ausraufen.

6. Ihr töchter zu Zion von tugend und ehren, euch thu ich bey himel und erde beschwören, wann ihr den, den meine seel liebt, werdet sehen, so sagt ihm, ich möchte vor liebe vergehen.

7. Und als ich kaum hatte die rede vollendet, und mich von den töchtern zu Zion gewendet,

da sah ich, da fand ich, den meine seele liebet, und deme mein hertze sich gäntzlich ergiebet.

8. Er kam auf den bergen mit hüpfen und springen, gleich wie ein reh, welches die jäger umringen; schön, weiß und roth war er vor andern geschmücket, sein haupt war von gold und von seiden gesticket.

9. Die augen die blincken, wie augen der tauben, gantz völlig, wie stehen am reben die trauben, die backen die sahen wie sträuchlein in gärten, so von apotheckern bereitet schön werden.

10. Wie schön und wie prächtig war er doch zu sehen! vor andern erwehlet, wie cedern hoch stehen; aus seiner kehl bächlein wie zucker-saft flossen, aus welchem es schmecket, ob honig ergossen.

11. Mein liebster bräutigam, JEsu, mein' liebe, ich bitte inbrünstig, mich nimmer betrübe: ihr töchter Jerusalem, sagt mir auf erden, ob auch wohl ein solcher gefunden mag werden?

12. Der, den ich verlohren, und nunmehr gefunden, der liebt mich inbrünstig durch schmerzen und wunden; ich will ihn hinbringen nach hause mit freuden, es soll mich von JEsu durchaus nichts mehr scheiden.

13. Nun daß ich nicht komme in vorigen jammer, so schließ ich dich, JEsu, ins hertze, die kammer; mit hertzlichen küssen dich lieblich umfange, und damit erstatte mein sehnlich verlangen. C. Keymann.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

452 Weil du, HERR JEsu Christ, die höchste weisheit bist, hab ich dich mir erkohren, so bald ich war gebohren, daß du mir, dir zu leben auch weisheit wollest geben.

2. HErr, deiner weisheit ruhm der sey mein eigenthum, dein' weisheit die bestehet, da alles sonst vergehet: ihr licht das leucht von oben, drum ist es hoch zu loben.

3. Ach HErr! regiere mich, damit ich inniglich die GOttesweisheit liebe, und stets mich drinnen übe, daß mein gemüth und sinnen nichts thörichtes beginnen.

4. Gieb weisheit, gieb verstand, daß hertze, mund und hand folg immer deiner lehre, sie fleißig hör und ehre, und nimmer von dir weiche, daß mirs zu nutz gereiche.

5. Laß weisheit nur allein mein gröster reichthum seyn, daß ich sie recht betrachte, und mehr als perlen achte, daß sie vor allen schätzen mag meine seel ergötzen.

6. Nun denn, so gieb, daß ich, o mein HErr JEsu! dich, als aller weisheit quelle, mir stets für augen stelle, daß ich nur deinen willen in allen kan erfüllen.

7. Laß

7. Laß meines glaubens licht, in aller zuversicht, sich gegen dir entzünden, und diese weisheit finden, daß dir mein gantzes leben beständig bleib ergeben.

8. Bis vor diß jammerthal ich deinen sternen-saal, den himmel vor die erde, dereinst besitzen werde, und nach der engel weisen dich ewge weisheit, preisen.

Mel. JEsu, deine tiefe Wunden.

453 Aber das ist meine freude, nicht, wie sich die welt erfreut, nur mein Gott ist meine weyde, ausser ihm ist alles leid: ruhet der in meiner brust, o! so tret ich alle lust schnöder eitelkeit mit füssen, ich mag nichts, als JEsum, wissen.

2. Nichts schmeckt meinen lippen süsse, als was mir in JEsu quillt: sind ich etwa hindernisse, unter ihm ist sonn und schild. Creutz und leiden trägt mir hier honigseim und zucker für, so kan ich bey sturm und blitzen in den rosen-büschen sitzen.

3. Unverfälscht ist seine liebe, seine treu ist ohne reu, seine neigung ist im triebe immer groß und immer neu. Natterbrüste reicht die welt, gold, das keine probe hält; er, mein JEsus, läst mir fliessen bäche, die aus ihm entsprieſſen.

4. O vergnügen über alles! himel schon in dieser welt! Rühmet euch des leichten balles, erden-kinder, der bald fällt. Nirgends find ich festen grund, als in JEsu hand und mund; in demselben hab ich leben: o! wer will was bessers geben?

5. Ey! so sey ein wort gesprochen: Christus ist mein trost allein! hertz und brust wird eh gebrochen, eh ich ihm werd untreu seyn: reißt der tod mich aus der welt; immerhin weyns Gott gefällt. Niemand nimmt mir meinen glauben, niemand kan mir JEsum rauben.

Benj. Schmolcke.

Mel. JEsus meine zuversicht.

454 Paradieß in meiner brust, o du süsse JEsus-liebe! tausend angenehme lust erndt ich stets von deinem triebe: nur, was JEsus ist und heist, tränckt mit wollust meinen geist.

2. JEsu, meiner schwachheit kraft, auserwählter meiner seelen! nirgends find ich lebenssaft, als in deiner wunden-hölen. Coloquinten kommen mir auch bey dir wie zucker für.

3. Thränen wandelst du in wein, harte stein in lauter rosen, auch, wo gallen-äpfel seyn, reichest du mir apricosen; JEsu, nur ein blick von dir nimmet allen schmertz von mir.

4. Ach! wie kan sich doch die welt mit der eitlen larve tragen! ist nicht das, was ihr gefällt, lauter selbst gemachtes plagen? JEsu, du allein stellst mir kronen ohne schlacken für.

5. Haßt die welt, du liebest mich, ich bin unter deinen flü-

geln. Niemand scheidet mich und dich, gnade muß den bund versiegeln! ein hertz ist bey mir und dir, binde, binde für und für.

6. O! so werd ich deine lust himmel auf der erde nennen; ruh und freude wird die brust nur in deiner huld erkennen: es wird mir dein gnaden-schein hertz in meinem hertzen seyn.

7. Also bleibt der schluß bey mir: nur mein JEsus mein ergötzen: Christi creutze mein panier, kan mich unter rosen setzen: JEsus, JEsus überall! nur mein JEsus allemahl.

Benj. Schmolcke.

Mel. Gott lob, es geht nunmehr.

455 Ein wort ist mir ins hertz geschrieben, von dem man lauter rosen bricht; auch wenn mich alles will betrüben, raubt dieses wort mir niemand nicht. O weil ich JEsum nennen kan, so lacht mich alles trauren an.

2. In diesem worte blüht der himmel, nur dieser nahme bringt das heyl: ach! alles welt- und lust-getümmel trägt dornen statt der rosen feil: hab ich nur JEsum in der brust, ist mir kein trauer-geist bewust.

3. Mein hertz zerfleust bey diesem worte, in JEsu bin ich auffer mir, nach dieser güldnen lebens-pforte geht meine seele mit begier. Es quillet lauter honig-saft bey dieses nahmens eigenschaft.

4. O könnt ich auch was schöners sagen! hertz, mund und hand, schenckt mir ein wort: ruf ich, so hört er meine klagen, er meine burg, mein schild, mein hort. Nichts, auffer ihm, ist meine lust, ein JEsus nur in meiner brust.

5. Wohlan! es ist ein wort gesprochen: ich nehme JEsum in mein hertz. Es mag die welt mit worten pochen, laß ich ihr doch den eitlen scherz; indessen bleibt die losung hier: nur JEsus nahme für und für.

B. Schmolcke.

Mel. Was GOtt thut, das ist.

456 Ach wohl, und aber wohl ist mir! nun ich an GOtt gedencke: nur weg mit euch, ihr sorgen, ihr! ach! sagt mir nicht, was kräncke: ruh ist in mir, o GOtt ist hier! so müssen meine zähren in perlen sich verkehren.

2. Nichts kann dem hertzen süsser seyn, als GOtt zum freunde wissen: so wird die wermuth engel-wein, creutz-dornen zu narcissen: hier wechselt leid mit frölichkeit; ob gleich die last drückt nieder, lacht doch die hoffnung wieder.

3. Corallen wachsen in der fluth, kein Christ wächst ohne thränen; ich habe darum guten muth, nach GOtt geht alles sehnen. Gedult, gedult erwirbet huld, bey harten felsen müssen oft süsse bäche fliessen.

4. Haßt

4. Haßt mich die welt, ich laß es gehn, rauscht doch manch sturm fürüber: es blüht der unschuld tausend-schön nur desto schöner drüber. Ein hertz voll neid reißt nur sein leid, ein unverletzt gewissen hat GOtt zum ruhe-küssen.

5. Wohl nun, und aber wohl ist mir, auch in den grösten nöthen! liebt mich nur GOtt, so wird mir hier die nacht zur morgen-röthen. Ich bin vergnügt, nur wie ers fügt, bey diesem halt ich stille, sein will ist auch mein wille. B. Schm.

457 Alles ist an GOttes segen, und an seiner huld gelegen, über alles geld und guth: wer auf GOtt sein' hoffnung setzet, der behält gantz unverletzet einen freyen heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernehret, und mir manches glück bescheret, ist und bleibet ewig mein: der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um sachen, die nur sorg und unruh machen, und gantz unbeständig sind: ich begehr nach dem zu ringen, was mir kan vergnügen bringen, und man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das hertz erquicken, was ich wünsche wird sich schicken, so es anders GOtt gefällt: meine seele, leib und leben hab ich seiner gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weiß schon nach seinem willen mein verlangen zu erfüllen, es hat alles seine zeit: ich hab ihm nichts fürzuschreiben, wie Gott will, so muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich hier noch länger leben, will ich ihm nicht widerstreben, ich verlasse mich auf ihn: ist doch nichts, das lang bestehet, alles irdische vergehet, und fährt wie ein strohm dahin.

Mel. JEsus meine zuversicht.

458 Angenehmste seelen-lust, nun mein JEsus mich umfangen! nichts vergnüget meine brust, als mein Heyland, mein verlangen: hertz und hand bleibt ihm verpflicht, er ist meine zuversicht.

2. Liebe, wer da lieben will, es bleibt JEsus meine liebe. Nirgend ist ein besser ziel, als bey diesem küssen triebe: gold und welt vergnügt mich nicht: er ist meine zuversicht.

3 Bey der welt muß zuckerkand oft in wermuth sich verkehren; hier kan meines JEsu hand reines himmels brod gewähren: nimmermehr verlöscht sein licht, er ist meine zuversicht.

4. Von der wiege bis ins grab opfre ich ihm leib und leben, niemand trennt mich von ihm ab, hertz und geist bleibt ihm ergeben: ach! mein JEsus

läst mich nicht, und ist meine zuversicht.

5. Geht, ihr eitlen sorgen, hin, weicht, ihr traurigen gedancken! JEsus liegt mir stets im sinn, tod und noth macht mich nicht wancken. Zörnt die welt, mein hertze spricht: JEsus, meine zuversicht. B. Schmolcke.

In voriger Melodie.

459 Meine hoffnung läst mich nicht alles mag mich sonst verlassen; ruht mein hertz in GOtt, und spricht: ich will ihn getrost umfassen: ach! so hab ich trost und heyl JEsus ist der seelen theil.

2. O wie eitel ist die welt! hier schläft man auf spinne-weben; aber wers mit JEsu hält, nur allein ihm denckt zu leben, nehret sich mit honigthau auch auf dieser wermuths au.

3. Zweifel tödtet nur das hertz, edle geister müssen hoffen. Der mich schlägt mit angst und schmertz, läst mir auch den himmel offen: ist GOtt meine zuversicht, trotz dem! der mir widerspricht.

4. Zähren sind die jammersaat, ich muß mich mit thränen salben, nur getrost! der dornenpfad geht zum himmel allenthalben: ein gelaßnes hertze schweigt, bis der sturm die sonne zeigt.

5. Otter-gift und blasser neid hat die unschuld oft verletzet: redlichkeit wird doch allzeit nach dem unglücks-sturm ergötzet. Ein gewissen, das GOtt weiß, trägt der tugend ehrenpreiß.

6. Schweige demnach, ungeduld, centner-sorgen sind nur plagen: hast du deines GOttes huld, ey so darfst du nicht verzagen: ruhe nur, und hoff auf ihn, nach dem trauern folgt gewinn.

7. Hoffnung, o du fester grund! ach so laß mich nimmer sincken! und wenn mein erblaßter mund soll des todes wermuth trincken, o so stell in hoffnung mir nichts, als meinen JEsum für. B Schmolcke.

Mel. GOtt lob, es geht nunmehr.

460 Mein JEsus will mich selig machen, er kömmt deswegen in die welt; er überwindt den alten drachen, kämpft, sieget und behält das feld, und reißt uns mitten aus gefahr: das ist und bleibt gewißlich wahr.

2. Mein JEsus will uns selig machen, indem sein hertz vor liebe bricht: er will für unsre seelen wachen, und läßt die armen sünder nicht: er macht ihr dunckel hell und klar, das ist und bleibt gewißlich wahr.

3. Mein JESUS kan uns selig machen, er hat das rechte wider-gift, sind wir gleich in des todes rachen, da uns das gröste schrecken trift: ohn JEsum krümmt sich nicht ein haar, das

das ist und bleibt gewißlich wahr.

4. Mein JESUS kan uns selig machen, wenn uns gleich sonst nichts helfen kan, wir können höll und tod verlachen, GOtt nimmt die grösten sünder an: und diß macht JEsus gantz und gar, das ist und bleibt gewißlich wahr.

5. Mein JESUS wird uns selig machen, ergreift, was er euch zugesagt; laßt erd und alle himmel krachen, bleibt mit mir in ihm unverzagt: so scheut ihr keine todten-bahr, das ist und bleibt gewißlich wahr.

6. Mein JESUS wird uns selig machen, und helfen in der letzten noth; er tritt mit seiner kraft zum schwachen, er ist sein Goel und sein GOtt; trägt ihn zuletzt zur engel schaar, das ist und bleibt gewißlich wahr.

7. Mein JESUS will auch selig machen, die ihm getreu im leiden sind: darum befehlt ihm eure sachen, auf daß ihr gleiches glücke findt: so folgt das grosse neue jahr, das ist und bleibt gewißlich wahr.

M. Joh. Adam Schön.

Mel. HErr JEsu Christ, ich.

461 Mein GOTT! wie will mein fleisch und blut von dem ungerne lassen, was mir so grossen schaden thut! es will die welt nicht hassen: die kurtze freud gefällt ihm wohl, drum wills nicht meiden, wie es soll, des teufels netz und stricke.

2. Ach GOtt! laß deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heist, und mich nicht laß verführen, daß ich dem argen widersteh, und nicht von deinem weg' abgeh, zur rechten, oder linken.

3. Ob böse lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe, so hilf daß ich ihr also bald im anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die todes-stunde, das gericht, den himmel und die hölle.

4. GOtt Vater, deine kraft und treu laß reichlich mich empfinden: o JEsu Christe! steh mir bey, daß ich kan überwinden: hilf, heilger Geist, in diesem krieg, damit ich immer einen sieg erhalte nach dem andern.

Mel. Ach lieben Christen, s.

462 O mensch! leg deine sorgen hin, und geh in dein gewissen, versammle deine träge sinn', und laß dichs nicht verdrüssen, zu hören deines hertzens sprach: denck deinem gantzen leben nach, es wird dich nicht gereuen.

2. Was du hast wider GOtt gethan, bleibt andern zwar verborgen, doch klagt dich dein gewissen an, und macht dir schwere sorgen: du trägest das gesetz in dir, und richtest du dich selbsten hier, so wirst du nicht gerichtet.

3. Nichts ist uns nach dem sünden-fall ohn nachtheil über-

blieben, als des gewissens gegen-schall, wenn wir die sünd verüben; das ruft und schreyt uns heimlich nach, und weiset uns der höllen rach', wenn wir nicht folgen wollen.

4. Es bleibt, was recht und unrecht ist, in unser hertz geschrieben: hier hilft nicht trug, noch arge list, man weiß, wie mans getrieben, und ist um solches hertz gesetzt ein unvermeidlich starckes netz, das uns gar hart bestricket.

5. So bald die lust empfangen hat, gebieret sie die sünden: zuweilen pflegt man in der that die reue zu empfinden, zuweilen ruhet auch die straf in dem geistlichen sünden-schlaf, vom tod nicht weit entfernet.

6. Ist nun das maaß der sünden voll, da f'.hlt man GOttes grimme: wer nicht büst, wie er billig soll, den rühret GOttes stimme, die er liest aus des hertzens buch, es drücket ihn der schwere fluch, damit er sich beschweret.

7. Wenn uns denn unser hertz verdammt, daß wir vor furchten beben, so treibt uns des gewissens amt, weil wir in jammer schweben: nach trost, nach trost ist uns so bang, wir klagen: HErr, wie lang, wie lang, verbirgst du deine gnade?

8. Ist aber das gewissen rein, so leben wir in freuden, die unschuld kann versichert seyn, im jammer und im leiden, und weiß, daß sie durch GOttes Sohn des zutritts zu dem gnaden-thron sich endlich kan getrösten.

9. So lasset uns doch mit bedacht betrachten das gewissen; denn wer es nicht nimmt stets in acht, der wird es ewig büssen; wer nicht hier in der gnaden-zeit die sünd und missethat bereut, kan dort nicht selig werden.

10. Mein GOtt, laß mich ein tempel seyn, von deinem Geist bewohnet, halt mein gewissen heilig, rein, von deiner gnad bethronet. Schaff du in meinem hertzen ruh, daß ich nichts böses denck, noch thu, und stetig dir gefalle.

463 Weltlich ehr und zeitlich gut, wollust und aller übermuth, ist eben wie ein gras; aller pracht und stoltzer ruhm verfällt als ein' wiesen-blum. O mensch! bedencke eben das, und versorge dich doch baß.

2. Dein end bild' dir täglich für, gedenck, der tod ist vor der thür, und will mit dir davon; er klopft an, du must heraus und da wird nichts anders draus: hättest du nun recht gethan, so findest du guten lohn.

3. Wenn die seel von hinnen fährt, und der leib, von würmern verzehrt, wieder wird auferstehn, alsdenn vor göttlicher kraft geben sollen rechenschaft: o wie wird er da bestehn,

stehn, weil er jetzt will müßig gehn.

4. Denn dort wird ein reines hertz vielmehr gelten, denn alle schätz, und aller menschen gut: wer sich hier versöhnt mit GOtt, der wird dort nicht leiden noth: wer jetzt GOttes willen thut, der wird dort seyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewissen allein ist viel besser, denn edelg'stein, und köstlicher, denn gold: wer es von Christo erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergiebt GOtt seine schuld, steht ihm bey, und ist ihm hold.

6. Kein reichthum, kein gewalt, auch kein zierheit, noch schön gestalt, hilft was zur seligkeit, es sey denn das hertz zugleich in göttlichen gaben reich, und geziert mit geistlichkeit, in Christi theilhaftigkeit.

7. Christus redet offenbar, und spricht zu aller menschenschaar: wer mit mir herrschen will, der nehm auch sein creutz auf sich, unterwerf sich willig lich, und halt sich nach mein'm beyspiel, thu nicht, wie sein Adam will.

8. O mensch! sieh an JEsum Christ, so fern er dir zum fürbild ist, und untergieb dich gar, nimm auf dich dein süsses joch, und folg ihm hie treulich nach: so kömmst du zu der engel-schaar, die deß warten immerdar.

9. Glaub dem HErrn aus hertzens-grund, bekenn ihn auch mit deinem mund, und preis' ihn mit der that, thu ihm fleißig deine pflicht, wie dich sein wort unterricht: so wird er mit seiner gnad dir beystehn in aller noth.

10. Regier dich nach seiner lehr, und gieb ihm allzeit lob und ehr, mit unterthänigkeit, sprich hertzlich mit innigkeit: O GOtt in Drey-Einigkeit, dir sey danck und herrlichkeit, hie und dort in ewigkeit!

Mich. Weiß.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

464 Ich bin der reichste mensch auf erden, ich habe gnug und habe viel, ein andrer mache sich beschwerden, wie er den mammon finden will: wer mehr nicht sucht, als GOtt beschert, dem ist der gröste schatz gewährt.

2. Der reichthum lieget in gemüthern, wer sich vergnügt, ist nimmer leer: viel bleiben arm bey grossen gütern, das macht, sie wollen immer mehr, und wer sich selbsten nicht besitzt, hat einen schatz, der niemand nützt.

3. Ein geitzhals hat bey seinem grämen nicht eine stunde frölichkeit, er hat, und darf sich doch nichts nehmen, weil er sichs immer selbst verbeut: so wird er von sich selbst verzehrt, und ist nicht eines hellers werth.

4. Wie frölich aber kan hingegen mein hertz bey der Vergnügung seyn! giebt mir der

himmel

himmel einen segen, so bild ich mir groß reichthum ein, u. dencke: GOtt giebt einen tag mehr als ein kayserthum vermag.

5. Hab ich die nothdurft meinem leibe, mein brod und auch mein saltz darzu, so nehm ichs mit der überbleibe, und brauch es so in stiller ruh. GOtt leihet mir sein eigenthum, zu meinem nutz und seinem ruhm.

6. Das ist mein wucher in gedancken, der mich nicht leicht betrügen kan, und wollte die vergnügung wancken, so schreib ich diese losung an: es gilt dem Höchsten alles gleich, ein Christe, sey arm oder reich.

7. Ein geitzhals gehet zum verderben, der nur nach geld und gut gestrebt; ich aber kan mit freuden sterben, weil mir kein geld am hertzen klebt: so fährt die seele selig hin, wo ich bey GOtt der reichste bin.

Benj. Schmolcke.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

465 Bist du, seele, noch betrübt? ach! verlaß die eitlen sorgen, ruhe, weil dich JESUS liebt, bleibt dir gleich sein rath verborgen: ach! wie oft hat seine macht rosen aus den dornen bracht.

2. Anckre du nur fest auf ihn, auf den HErren ist gut bauen; gehst du gleich mit weinen hin, nach dem regen wirst du schauen, es sey nur ein übergang; thränen sind der Christen tranck.

3. Alles, was er thut, ist gut, hassen kan er nicht, nur lieben; ach! er hat ja durch sein blut seine treue dir verschrieben: ist nicht das ein grosses pfand? nimmermehr reißt dieses band.

4. Glück und unglück schicket er, ey so nimm mit ihm vorlieb: beydes kömmt nicht ohngefehr, o er kan den schmerz leicht stillen: harre nur mein hertz auf ihn, rath u. trost ist dein gewinn.

5. Es ist doch auf dieser welt nur ein kercker frommer seelen, eile drum, wenns GOtt gefällt, von der schwartzen sünden-hölen: oben trifft man Canaan nach der welt Egypten an.

6. Blicke stets, mein geist, dahin: o wie werd ich ihm doch dancken! kronen werden dornen blühn: kämpfe nur in diesen schrancken. JESUS bleibet mein, ich sein, nichts kan mir vergnügter seyn.

Benj. Schmolcke.

Mel. JEsus meine zuversicht.

466 Einen trost weiß nur mein hertz vor der gantzen welt zu finden: alles werf ich hinterwerts, noth und tod muß hier verschwinden; JEsus ist mein trost allein, er wird es auch ewig seyn.

2. Seine brust ist voller treu, er ist meiner seelen leben, meines hertzens artzeney, eine burg, die mich umgeben, und betrübt er mich gleich noch, so ist er mein JEsus doch.

3. Creutz

3. Creutz und leiden sind mir ja hertz-vertraute liebes-zeichen, er ist auch im trauren nah, läßt es gleich, als wolt er weichen: JEsus hat ein treues hertz, nimt mir endlich allen schmertz.

4. Geht der creutz-kelch bitter ein, er kan ihn gar leicht versüssen! bleibt mir nur sein sonnenschein: o wer fragt nach regengüssen? hab ich ihn, so wachsen mir rosen in der wüsten hier.

5. Erd ist erd, und kan gewiß nimmermehr mich recht vergnügen: eitelkeit muß über diß vor der zeit wie staub verfliegen: obgleich alles gehet drauf, nimmt mich doch mein JEsus auf.

6. Bin ich reif zum tode nun, o wie selig werd ich sterben! Christus will selbst bey mir ruhn, also kan ich nicht verderben: JEsus soll mein trost allein noch in meinem grabe seyn.

Benj. Schmolcke.

Aus Ps. 51. v. 12. seq.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

467 Schaff in mir GOtt, ein reines hertze, und gieb mir einen guten sinn, daß ich in freuden und im schmertze nur einzig dir ergeben bin: ach! sieh mich doch in gnaden an, daß ich dir heilig folgen kan.

2. Verwirf mich nicht von deiner liebe, wenn ich zuweilen elend bin, hergegen nimm aus heissem triebe den willen für die würckung hin; denn unter deiner treu und huld erstirbt auch meiner sünden schuld.

3. Ich bin ein mensch, drum kan ich fehlen: ach! gieb mir deinen guten Geist, daß er im dencken und erwehlen mir allzeit rechte wege weist: ich nehm ihn gern und willig ein, so kan mein hertz sein tempel seyn.

4. Nun, GOtt, machs nur, wie dir beliebet, ich bin gehorsam und bereit: und wenn es was zu leiden giebet, so tröste meine furchtsamkeit; wenn sich dein Geist zur rechten findt, so bleib ich dein getreues kind.

Mel. Verzage nicht, o frommer.

468 Ich weiß, mein GOtt, daß all mein thun u. werck in deinem willen ruhn, von dir kömmt glück und segen, was du regierst, das geht und steht auf rechten guten wegen.

2. Es steht in keines menschen macht, daß sein rath werd ins werck gebracht, und seines gangs sich freue, des Höchsten rath, der machts allein, daß menschen-rath gedeye.

3. Oft denckt der mensch in seinem muth, dieß oder jenes sey ihm gut u. ist doch weit gefehlet: oft sieht er auch für schädlich an, was GOtt doch selbst erwehlet.

4. So fängt auch oft ein weiser mann ein gutes werck mit freuden an, und bringts doch nicht zum stande; er baut ein schloß und festes haus, doch nur auf lauterm sande.

5. Wie

5. Wie mancher ist in seinem sinn fast über berg und spitzen hin, und eh er sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein fuß vergeblich sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du kron und scepter trägst ins himmels thron, und aus den wolcken blitzest, vernimm mein wort, und höre mich, vom stuhle da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle licht, das sich von deinem angesicht in fromme seelen strecket, und da der rechten weisheit kraft durch deine kraft erwecket.

8. Gieb mir verstand aus deiner höh, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen willen: sey du mein freund und treuer rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gieb mir ein: was fleisch und blut erwählet das verwehre. Der höchste zweck, das beste theil sey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner seelen sonn und zier! gefallen und belieben: was dir zuwider, laß mich nicht im werck und that verüben.

11. Ists werck von dir, so hilf zu glück, ists menschenthun, so treibs zurück, und ändre meine sinnen: was du nicht würckst, pflegt von ihm selbst im kurtzen zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser feind an dem, was dein hertz gut gemeynt, beginnen, sich zu rächen, ist das mein trost, daß seinen zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du mir zu, und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring zum guten ende, was du selbst angefangen hast durch weisheit deiner hände.

14. Ist gleich der anfang etwas schwer, und muß ich auch ins tiefe meer der bittern sorgen treten, so treib mich nur ohn unterlaß zum seufzen und zum beten.

15. Wer fleißig betet, und dir traut, wird alles, da ihm sonst vor graut, mit tapferm muth bezwingen, sein sorgenstein wird in der eil in tausend stücke springen.

16. Der weg zum guten ist fast wild mit dorn und hecken angefüllt, doch wer ihn freudig gehet, kömmt endlich, HErr, durch deinen Geist, wo freud und wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein kind, was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller gnüge: so hilf nun, daß ich meinen stand wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller ruhm und ehr, ich will dein thun je mehr und mehr, aus hocherfreuter seelen, vor deinem volck und

und aller welt, so lang ich leb erzehlen. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

469 Hilf uns, HErr, in allen dingen, daß wir unser amt und werck wohl anfangen, und vollbringen, gieb uns weisheit kraft und stärck! ohne deine segens-hand ist verlohren stadt und land. Hilf uns, HErr, in allen dingen, und laß alles wohl gelingen!

2. Hilf uns, HErr, an allen orten, wo wir dein bedürftig seyn; brich der höllen macht und pforten, und gieb deinem häufelein, und der gantzen christenheit liebe, fried und einigkeit. Hilf uns, HErr, ꝛc.

3. Hilf uns, HErr, auf allen seiten, im glück und unglück, kämpfen, streiten und arbeiten, wider satans list und tück, wider fleisches-lust und pracht, wider weltlich ehr und macht. Hilf uns, HErr, ꝛc.

4. Hilf uns, HErr, in allen nöthen, aller trübsal und gefahr: alles, was uns könnte tödten, und verderben gantz und gar, durch dein' hand und deinen fuß uns zum besten dienen muß. Hilf uns, HErr, ꝛc.

5. Hilf uns, HErr, aus allen fluthen der betrübten kriegesnoth, wirf einmal die zornesruthen in die gluth, die feuerroth: laß uns ohne dieses joch nur im friede sterben noch! Hilf uns, HErr, ꝛc.

6. Hilf uns, HErr, aus allem jammer der besorgten hungersnoth, die uns führt zur todeskammer, und ist ärger, als der tod: unser mäßlein uns bescher, überfluß und mangel wehr. Hilf uns, HErr, ꝛc.

7. Hilf, uns, HErr, aus allem leiden, in der letzten todes-noth, laß uns fahren hin mit freuden, und durch dich und deinen tod bald und glücklich kommen fort zum gewünschten lebens-port! Hilf uns, HErr, ꝛc.

8. Hilf uns, HErr, aus allen ängsten dieser eitlen kurtzen zeit, in das land, da wir am längsten bleiben in all' ewigkeit; in das schöne paradeis, uns zur freude, dir zum preis! Hilf uns, Herr, ꝛc.

9. Hilf uns, HErr, aus allem zweifel in der höchsten seelenangst, die uns welt, vernunft und teufel eingebildet hat vorlängst: o HErr JEsu! laß dein wort seyn und bleiben unser hort! Hilf uns, HErr, ꝛc.

10. Hilf uns, HErr, aus allem grauen in der grösten sünden-angst, daß wir auf die zahlung bauen, die du hast gethan vorlängst: o HErr JEsu! laß dein blut mir ja kommen auch zu gut! Hilf uns, HErr, ꝛc.

11. Hilf uns, HErr, in letzten zügen aus der letzten höllenangst, laß uns ritterlich obsiegen, wie du obgesieget längst. O HErr JEsu! deine hand leist uns beystand und bestand, daß

daß wir dir in allen dingen ewig lob und ehre singen.

M. Mart. Rinckart.

Mel. Wo GOtt zum Haus nicht.

470 HErr, aller weisheit quell und grund, dir ist all mein vermögen kund: wo du nicht hilfst und deine gunst, ist all mein thun und werck umsonst.

2. Ich, leider! als ein sündenkind, bin von natur zum guten blind, mein hertze, wenn dirs dienen soll, ist ungeschickt und thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gering und schlecht, zu handeln dein gesetz und recht; was meinem nechsten nütz im land, ist mir verdeckt und unbekannt.

4. Mein leben ist sehr kurtz und schwach, ein lüftlein, das bald lässet nach: was in der welt zu prangen pflegt, deß ist mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller gaben ruhm und ehr, und sollt entrathen deines lichts, so wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilfts? wenn einer gleich viel weiß, und hat zuförderst nicht mit fleiß gelernet deine furcht und dienst, der hat mehr schaden, als gewinnst.

7. Das wissen, das ein mensch führt, wird leichtlich in ihm selbst verirrt: wenn unsre kunst am meisten kann, so stößt sie aller end an.

8. Wie mancher stürtzet seine seel durch klugheit, wie Ahitophel! und nimmt, weil er dich nicht recht kennt, mit seinem witz, ein schrecklich end.

9. O GOtt! mein Vater! kehre dich zu meiner bitt, und höre mich: nimm solche thorheit von mir hin, und gieb mir einen bessern sinn.

10. Gieb mir die weisheit, die du liebst, und denen, die dich lieben, giebst; die weisheit die vor deinem thron allstets erscheint in ihrer kron.

11. Ich lieb' ihr liebes angesicht, sie ist mein's hertzens freud und licht, sie ist die schönste die mich hält, und meinen augen wohlgefällt.

12. Sie ist hoch-edel auserkohrn, von dir, o Höchster! selbst gebohrn, sie ist der hellen sonne gleich, an tugend und an gaben reich.

13. Ihr mund ist süß, und tröstet schön, wenn uns die augen übergehn, wenn uns der kummer niederdrückt, so ist sie, die das hertz erquickt.

14. Sie ist voll ehr und herrlichkeit, bewahrt vorm tod und grossem leid: wer fleißig um sie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er stirbt.

15. Sie ist des Schöpfers nechster rath von worten mächtig, und von that, durch sie erfährt die blinde welt, was GOtt gedenckt in seinem zelt.

16. Denn welcher mensch weiß

weiß GOttes rath? wer iſts, der je gefunden hat den ſchluß, den er im himmel ſchleuſt, den weg, den er uns laufen heißt?

17. Die ſeele wohnet in der erd, und wird durch ihre laſt beſchwert, die ſinne, hin und her zerſtreut, ſind ja vom irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOtt ſetzt, und ſagen, was ſein hertz ergötzt? es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem thron, und gieb ſie deinem glaubens-ſohn! ach! ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines hertzens armes haus!

20. Beſtehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe, ſtehe bey: wenn ich arbeite, helfe ſie mir tragen meine ſchwere müh.

21. Gieb mir durch ihre weiſe hand die recht' erkänntniß und verſtand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem willen leb.

22. Gieb mir durch ſie geſchicklichkeit, zur wahrheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, noch aus dem lichte finſterniß.

23. Gieb lieb und luſt zu deinem wort, hilf, daß ich bleib an meinem ort, und mich zur frommen ſchaar geſell, in ihren rath mein weſen ſtell.

24. Gieb auch, daß ich gern jedermann, mit rath und that, ſo gut ich kan, aus rechter unverfälſchter treu, zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner lieb ich nehme zu: denn wer ſich nicht der weisheit giebt der bleibt von dir auch ungeliebt. P. Gerhard.

Mel. Zion klagt mit angſt und ꝛc.

471 Kommt, und laßt euch JESUM lehren, kommt, und lernet allzumal, welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten zahl: die bekennen mit dem mund gläuben auch von hertzens-grund, und bemühen ſich darneben, guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, und ſind allzeit arm im geiſt, rühmen ſich gar keiner gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt, dancken dem auch für und für, denn das himmelreich iſt ihr: GOtt wird dort zu ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Selig ſind, die leide tragen, da ſich göttlich trauren findt, die beſeufzen und beklagen ihr' und andrer leute ſünd: die deshalben trauria gehn, oft vor GOtt mit thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen hertzen, da man ſanftmuth ſpüren kan, welche hohn und trotz verſchmertzen, weichen gerne jedermann. Die nicht ſuchen eigne rach, und befehlen GOtt die ſach, dieſe will der HERR

so schützen, daß sie noch das land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben nach gerechtigkeit und treu, daß an ihrem thun und leben kein' gewalt noch unrecht sey. Die da lieben gleich und recht, sind aufrichtig, fromm und schlecht; geitz, betrug und bosheit hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus erbarmen sich annehmen fremder noth, sehn mitleidig an die armen, bitten treulich für sie GOtt. Die behülflich sind mit rath, auch, wo möglich, mit der that, werden wieder hülf empfangen, und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines hertzens jederzeit, die im werck, wort und geberden lieben zucht und heiligkeit: diese, welchen nicht gefällt die unreine lust der welt, sondern sie mit ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit freuden.

8. Selig sind, die friede machen, und drauf sehn ohn unterlaß, daß man mög in allen sachen fliehen hader, streit und haß; die da stiften fried und ruh, rathen allerseits darzu, sich auch friedens selbst befleissen, werden GOttes kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulden schmach, verfolgung, angst und pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn; ob des creutzes gleich ist viel, setzet GOtt doch maaß und ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der ehrencronen.

10. HERR! regier zu allen zeiten meinen wandel hier auf erd, daß ich solcher seligkeiten aus genaden fähig werd; gieb, daß ich mich acht gering, meine klag oft vor dich bring, sanftmuth auch an feinden übe, die gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich armen helf und diene, immer hab ein reines hertz, die in unfried stehn, versühne, dir anhang in freud und schmertz. Vater, hilf von deinem thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geistes stärcke mich befleisse rechter wercke. P. Gerhard.

Mel. Allein zu dir, HErr Jesu.

472 GOtt ist mein heyl, glück, hülf und trost, mein hoffnung und vertrauen; er hat mich durch sein blut erlöst, auf ihn will ich fest bauen; er hilfet mir aus aller noth, und steht mir bey im leb'n und tod: drum hab ich diese zuversicht, und bins bericht, daß GOtt verläßt die seinen nicht.

2. Verläßt mich welt, freund, haab und gut, und was sonst ist auf erden: so gläub ich doch mit freyem muth, von GOTT soll mir hülf werden. Er will uns weder hie, noch dort verlassen, wie er uns im wort durch seinen

seinen lieben Sohn verspricht, es treugt uns nicht: denn GOtt verläßt die seinen nicht.

3. Die seinen hat der liebe HErr allzeit aus noth gerissen, wie Daniel und andre mehr thun offenbar zu wissen: der fromme Joseph war in noth, desgleichen Moses, doch zu GOtt hatten sie ihre zuversicht gäntzlich gericht; denn GOtt verläßt die seinen nicht.

4. Nicht mehr begehr ich hie von GOtt, denn daß ich mög erwerben ein ehrlich leb'n nach seinem g'bot, und darnach selig sterben; daß ich hie leb nach seinem wort, also, daß ich auch lebe dort, wenn er wird kommen zum gericht: damit man sieht, daß GOtt verläßt die seinen nicht.

Mel. O JEsu Christ mein's leb.

473 Wo ich nur geh und wo ich steh, ich meinen JEsum vor mir seh, und kan ihn doch nicht holen ein, daß er bleib in dem hertzen mein.

2. Es dünckt mich oft, er steh von fern, und lasse mich erseufzen gern: wie kanst du doch so fremde seyn, und lassen mich, mein HErr, allein?

3. Komm doch, kehr ein, und bleib bey mir, o JEsu! mein freund, ehr und zier! erfüll doch endlich mein begier, so werd ich ewig dancken dir.

J. M. Dilherr.

Mel. Ach! was soll ich Sünder.

474 Nicht so traurig! nicht so sehr, meine seele sey betrübt, daß dir GOtt gluck, gut und ehr nicht so viel, wie andern giebt: nimm fürlieb mit deinem GOtt, hast du GOtt, so hats nicht noth.

2. Du, noch eintzig menschenkind, hast kein recht in dieser welt; alle, die geschaffen sind, sind nur gäst in fremdem zelt: GOtt ist HErr in seinem haus, wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du erde haben sollt; schau den himmel über dir: da, da ist dein edles gold: da ist ehre, da ist freud, freud ohn end, ehr ohne neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt um ein' hand voll eitelkeit; wenn ihm GOtt dargegen schenckt schätze der beständigkeit: bleibt der centner dein gewinn, fahr der heller immer hin.

5. Schaue alle güter an, die dein hertz für güter hält: keines mit dir gehen kan, wenn du gehest aus der welt; alles bleibet hinter dir, wenn du trittst ins grabes thür.

6. Aber, was die seele nährt, GOttes huld und Christi blut, wird von keiner zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut. Erdengut zerfällt und bricht, seelengut das schwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im dencken unbe-

dacht! augen hast du, menschenkind, und hast doch noch nie betracht deines augen helles glas; siehe, welch ein schatz ist das!

8. Zehle deine finger her und der andern glieder zahl, keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumal; keines gäbst du weg um gold, wenn man dirs abnehmen wollt.

9. Nun so gehe in den grund deines hertzens, das dich lehrt, wie viel gutes alle stund dir von oben wird beschert: du hast mehr, als sand am meer, und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach so begehrlich strebt dein verblendtes fleisch und blut, würde seine frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner liebe voll, und von gantzem hertzen treu, wenn du wünschest, prüft er wohl, wie dein wunsch beschaffen sey: ist dirs gut, so geht ers ein; ists dein schade, spricht er nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines hertzens haus manna, das die engel speist, ziert und schmückt es herrlich aus: ja, er wählet, dir zum heil, dich zu seinem gut und theil.

13. Ey, so richte dich empor, du betrübtes angesicht! laß das seufzen, nimm hervor deines glaubens freuden-licht, das behalt, wenn dich die nacht deines kummers traurig macht.

14. Setze, als ein himmelssohn, deinem willen maaß und ziel, rühre stets vor GOttes thron deines hertzens saitenspiel; weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deinen lebens-lauf allzeit GOttes eingedenck: wie es kömmt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht geschenck: geht dirs widrig, laß es gehn: GOtt und himmel bleibt dir stehn.

P. Gerhard.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

475 Geduld ist euch vonnöthen, wenn sorge, gram und leid, und was auch mehr will tödten, euch in das hertze schneidt; o auserwählte zahl! soll euch kein tod nicht tödten, ist euch geduld von nöthen, das sag ich noch einmal.

2. Geduld ist fleisch und blute ein herb und bittres kraut: wenn unsers creutzes ruthe uns nur ein wenig dräut, erschrickt der zarte sinn: im glück ist er verwegen, kömmt aber sturm und regen, fällt hertz und muth dahin.

3. Geduld ist schwer zu leiden, dieweil wir irdisch seyn, und stets in lauter freuden bey GOtt zu seyn vernein'n, der doch sich klar erklärt: ich strafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch u. werth.

4. Geduld ist GOttes gabe, und seines Geistes gut, der zeucht und löst uns abe, so bald er in uns ruht. Der edle werthe

gast

gast erlöst uns von dem zagen, und hilft uns treulich tragen die große bürd und last.

5. Geduld kömmt aus dem glauben, und hängt an GOttes wort, das läßt sie ihr nicht rauben, das ist ihr heyl und hort, das ist ihr hoher wall, da hält sie sich verborgen, läßt GOtt den Vater sorgen, und fürchtet keinen fall.

6. Geduld setzt ihr vertrauen auf Christi tod und schmertz: macht satan ihr ein grauen, so faßt sie hier ein herz, und spricht: zürn immer hin, du wirst mich doch nicht fressen, ich bin zu hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Geduld ist wohl zufrieden mit GOttes weisem rath, läßt sich nicht leicht ermüden durch aufschub seiner gnad, hält frisch und frölich aus, läßt sich getrost beschweren, und denckt: wer wills ihm wehren? ist er doch HErr im haus.

8. Geduld kann lange warten, vertreibt die lange weil in GOttes schönem garten, durchsucht zu ihrem heyl das paradieß der schrift, und schützt sich früh und späte mit eifrigem gebete vor sataus list und gift.

9. Geduld thut GOttes willen, erfüllet sein gebot, und weiß sich wohl zu stillen in aller feinde spott: es lache, wems beliebt; wird sie doch nicht zu schanden, es ist bey ihr vorhanden ein hertz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient GOtt zu ehren, und läßt sich nimmermehr von seiner liebe kehren: und schlüg er noch so sehr, so ist sie doch bedacht, sein' heilge hand zu loben, spricht: GOtt, der hoch erhoben, hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das leben, vermehrt der jahre zahl, vertreibt und dämpft darneben manch' angst und hertzensquaal: ist wie ein schönes licht, davon wer an ihr hanget, mit GOttes hülf erlanget ein frölichs angesicht.

12. Geduld macht große freude, bringt aus dem himmelsthron ein schönes hals-geschmeide, dem haupt ein' edle cron und königlichen hut: stillt der betrübten thränen, und füllt das heisse sehnen mit rechtem guten gut.

13. Geduld ist mein verlangen und meines hertzens lust, nach der ich oft gegangen, das ist dir wohl bewust, HErr, voller gnad und huld! ach! gieb mir und gewähre mein bitten, und begehre nichts anders, als geduld.

14. Geduld ist meine bitte, die ich sehr oft und viel aus dieser leibes-hütte zu dir, HErr, schicken will: kömmt dann der letzte zug, so gieb durch deine hände auch ein geduldig ende, so hab ich alles gnug.

Paul Gerhard.

Mel. Meinen JEsum laß ich n.

476 Edle lust, die JEsus giebt, voller leben, voll vergnügen! ach! wer diese neigung liebt, ist schon himel-an gestiegen, und geneust an JEsu brust lauter stille liebes-lust.

2. Jeder mensch sucht seine ruh: ach! wie selten wird sie funden! nirgend komm ich sonst dazu, als in meines JEsu wunden: keine ruh kan süsser seyn, und befreyn von aller pein.

3. Nehmt mir alle freude hin, jaget mich in eine wüsten, gebt mir gift für medicin, und tränckt mich mit gallen-brüsten: nichts kömmt mir betrübet für, denn mein JEsus ist bey mir.

4. Aus den thränen kocht er wein, von den dornen bricht er feigen: oft muß sich der sonnenschein noch im größten donner zeigen: seine linke hand erquickt, ob mich gleich die rechte drückt.

5. Meine hoffnung muß zuletzt mandeln von den disteln lesen: er verletzet und ergötzt: recht verkehrt ist oft sein wesen; folgt man aber mit geduld, erndtet man viel tausend huld.

6. Laß, mein hertze, JEsum nicht, der dich kan in wollust kleiden; giebt die welt ein scheel gesicht, er will dich auf rosen weiden; blicke, die auf JEsum gehn, o wie sind sie doch so schön!

7. Himmels-thau erquicket mich, red ich nur von seiner liebe: nenn ich ihn, er meldet sich; er macht lichte, was vor trübe: voller leben ist mir er, ob ich auch im grabe wär.

8. Nun, so hab und halt ich ihn, keine pein hält mich zurücke: o wenn ich bey JEsu bin, lach ich nur der todes-stricke; hier bey JEsu wird gewiß aus der höll ein paradieß.

Benj. Schmolcke.

Mel. Freu dich sehr, o meine s.

447 Ach HERR! lehre mich bedencken, daß ich einmal sterben muß; lehre mich die sinnen lencken auf den letzten lebens-schluß: stelle mir mein ende für, und erwecke die begier, mich bey noch gesunden zeiten auf das grab wohl zubereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen, endlich läuft der seiger aus: also muß ich wohl bekennen, daß ich dieses leimenhaus endlich auch gesegnen muß; denn es ist der alte schluß: menschen, als des todes erben, müssen auch im todesterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, ist vom ersten lebenstritt, bis ins kühle grab der erden, nur ein kurtz-gemeßner schritt; ach ein jeder augenblick geht mit unsrer kraft zurück, und wir sind in jedem jahre allzureif zur todten-bahre.

4. Und wer weiß, in welcher stunde uns die letzte stimme weckt? denn GOtt hats mit seinem

nem munde keinem menschen noch entdeckt: wer sein haus nun wohl bestellt, geht mit freuden aus der welt; da die sicherheit hingegen ewigs sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder täglich von der sterblichkeit: leg ich mich zur ruhe nieder, zeigt sich mir das leichen-kleid: denn der schlaf stellt für und für seinen bruder, tod, vor mir: ja das bette will mir sagen: so wird man ins grab getragen.

6. Drum, mein GOtt, lehr mich bedencken, daß ich niemals sicher bin: will die welt mich anders lencken, ach! so schreib in meinen sinn: du mußt sterben, menschen-kind! daß mir alle lust zerrinnt, die mir sonst in eitlen sachen kan den tod geringe machen.

7. Laß mich nicht die busse sparen, bis die kranckheit mich ergreift; sondern bey gesunden jahren, ehe sich die sünde häuft, laß mich täglich busse thun, daß das allerletzte nun mich befreyt von aller sünde, und mit dir versöhnet finde.

8. Nun, mein GOtt, du wirst es machen, daß ich frölich sterben kan; ich befehl dir meine sachen, nimm dich meiner seelen an: deines Sohnes theures blut komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes wort auf erden JEsus! JEsus! möge werden.

B. Schmolcke.

Mel. Freu dich sehr, o meine &c.

478 Sey nun wieder wohl zufrieden, meine seele, sey getrost! GOtt hat dir viel guts beschieden, und dein theil ist wohl geloost: er ist selbst das höchste gut, gut ist alles, was er thut; ey, so traue seiner güte, und besänftge dein gemüthe.

2. Er hat dich dem tod entrissen, daß er dich nicht tödten kan: will dich gleich das grab verschliessen, geh mit freuden diese bahn: er führt dich durch Christi tod aus der letzten todes-noth, daß der tod dir muß zum leben selbsten thür und führer geben.

3. Seine hand wischt deine thränen von den trüben augen ab! allen jammer, alles sehnen, deckt zuletzt das kühle grab: die betrübte thränen-saat, die man hier zu streuen hat, muß in jenem freuden-leben lauter wollust-garben geben.

4 Deinen fuß schützt er vom gleiten, denn er selber ist der weg, und will dich so treulich leiten, daß du durch den schmalen steg einen gang nach Zion gehst, und daselbst im glauben stehst; ja, wo dann zu deinen füssen tod und trübsal liegen müssen.

5. Ich will wandeln vor dem HErren, wo das land des lebens ist: nichts kan mir den himmel sperren, den mir GOttes huld erkiest: o wie werd ich

nach der pein vor dem HErren frölich seyn, der mir so viel guts beschieden! drum, o seele! sey zufrieden! B. Schmolcke.

Mel. GOtt lob! es geht nunm.

479 Mein GOtt! ich klopf an deine pforte mit meiner seufzer hammer an, ich halte mich an deine worte; klopft an, so wird euch aufgethan. Ach! öffne mir die gnaden-thür, mein JEsus klopfet selbst in mir.

2. Wer kan was von sich selber haben, das nicht von dir den ursprung hat? du bist der geber aller gaben, bey dir ist immer rath und that: du bist der brunn, der immer quillt, du bist das gut, das immer gilt.

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, das voller hertz und glauben ist; der mich vor dich hat heissen treten, heißt mein Erlöser, JEsus Christ; und der in mir das Abba schreyt, ist ja dein geist der freudigkeit.

4. Gieb, Vater, gieb nach deinem willen, was ich, dein kind, bedürftig bin, du kanst mir meinen hunger stillen, in dir muß aller segen blühn: doch gieb, du geber, allermeist, was meiner seelen selig heißt.

5. Verleih beständigkeit im glauben, laß meine liebe brünstig seyn: und will der satan drüber schnauben, so halte der versuchung ein, damit mein armes fleisch und blut dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewissen, das weder welt noch teufel scheut, und laß mich meine sünden büssen noch hier in dieser gnaden-zeit: durchstreich die schuld mit JEsu blut, und mach das böse wieder gut.

7. Ums creutze darf ich wohl nicht bitten, daß mich es gar verschonen soll, hat doch mein JEsus selbst gelitten, und also leid ich billig wohl; doch wird geduld höchst nöthig seyn, die wollest du mir, HErr, verleihn.

8. Das andre wird sich alles fügen, ich sey bey dir arm, oder reich, an deiner huld laß ich mir gnügen, die macht mir glück und unglück gleich: und kömmt mirs nicht mit scheffeln ein, es wird auch gnug in löffeln seyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, nur daß ich christlich leben mag: laß mir den tod vor augen schweben, und meinen letzten sterbe-tag, damit mein ausgang aus der welt den eingang in den himmel hält.

10. Wiewohl, was will ich mehr begehren? du weist schon, was ich haben muß: du wirst auch alles mir gewähren, denn JEsus macht den süssen schluß: ich soll in seinem namen schreyn, so wird es ja und amen seyn.

Benj. Schmolcke.

Mel. GOtt des himmels und.

480 JEsus, JEsus, nichts als JEsus soll mein wunsch seyn und mein ziel:

jetzund

jetzund mach ich ein verbindniß, daß ich will, was JEsus will: denn mein hertz mit ihm erfüllt, rufet nur! HErr, wie du willt.

2. Einer ist es, dem ich lebe, den ich liebe früh und spat: JEsus ist es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat: ich bin in dein blut verhüllt; führe mich, HErr, wie du willt.

3. Scheinet was, es sey mein glücke, und ist doch zuwider dir; ach! so nimm es bald zurücke, JEsu! gieb, was nützet mir. Gieb dich mir, HErr JESU mild, nimm mich dir, HErr wie du willt.

4. Und vollbringe deinen willen, in, mit, und an mir, mein GOtt! deinen willen laß erfüllen mich im leben, freud und noth: sterben, als dein ebenbild, HErr, wenn, wo und wie du willt.

5. Sey auch, JEsu, stets gepriesen, da du die begier darzu hast geschenckt, und mir gewiesen, daß ich frölich leid und thu, was bestimmt: hilf mir, mein schild, so will ich, HErr, wie du willt.

Lud. Elis. Gr. zu Schwarzb.

Mel. Nun komm der Heyden.

481 JESU, komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: komm doch, werther seelen-freund! liebster, den mein hertze meynt.

2. Tausendmahl begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich: tausendmahl schrey ich zu dir; JEsu, JEsu, komm zu mir!

3. Keine lust ist auf der welt, die mein hertz zufrieden stellt: dein, o JEsu! bey mir seyn nenn ich meine lust allein.

4. Aller engel glantz und pracht und was irgend freude macht, ist mir, süsser seelen-kuß, ohne dich nichts, als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den sinn: du, o JEsu! must allein ewig meine freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein hertz aufthu: dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn, heiß ich meine cron und lohn; du, für mich verwundtes lamm, bist allein mein bräutigam.

8. O! so komm dann, süsses herz, und vermindre meinen schmertz; denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit geduld; bitte nur um diese huld, daß du mir in todes-pein wollst ein süsser JEsus seyn.

Joh. Angelus.

482 JEsu, meines hertzens freud, süsser JEsu! meiner seelen seligkeit, süsser JEsu! des gemüthes sicherheit, süsser JEsu! JEsu, süsser JEsu!

2. Tausendmahl gedenck ich dein, mein Erlöser! und begehre dich allein, mein erlöser!

sehne mich bey dir zu seyn, mein erlöser! JEsu, mein erlöser!

3. Weyde mich, und mach mich satt, himmels speise! tränke mich, mein hertz ist matt, seelen-weyde! sey du meine ruhestatt, ruh der seelen! JEsu, ruh der seelen!

4. Nichts ist lieblichers als du, liebste liebe! nichts ist freundlichers, als du, milde liebe! auch nichts süssers ist, als du, süsse liebe! JEsu, süsse liebe!

5. Ich bin kranck, komm, stärcke mich, meine stärcke! ich bin matt, erquicke mich, süsser JEsu! wenn ich sterbe, tröste mich, du mein tröster! JEsu, du mein tröster! Joh. Kirtner.

Mel. JEsu, der du meine seele ꝛc.

483 JEsu! meiner seelen wonne, Jesu! meine beste lust; JEsu meine freudensonne, JEsu! dir ist ja bewust, wie ich dich so hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe: drum o JEsu! komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu! mein hort und erretter, JEsu! meine zuversicht; JEsu! starcker schlangen-treter, JEsu! meines lebens licht! wie verlanget meinem hertzen, JEsulein, nach dir mit schmertzen! komm, ach komm! ich warte dein, komm, o liebstes JEsulein!

3. Kömmst du? ja du kömmst gegangen: JEsu, du bist schon allhier, klopfest starck, und mit verlangen an, an meines hertzens thür: bleib doch nicht so draussen stehen, willt du wieder von mir gehen? ach! ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey, wie sollte ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn? meine wohlfahrt müst ich hassen, wann ich liesse dieß geschehn: wohne doch in meinem hertzen, so muß alle noth und schmertzen weichen alsobald von mir, wenn du, JEsu, bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, der meine seele liebt, der sich mit mir hat verbunden, und sich selbst für mich hingiebt: den will ich nun fest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, bis er mir den segen spricht: meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe, o wie feste halt ich ihn; daß er mir mein hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin: JEsum hab ich, der mich liebet, und sein leben für mich giebet: ach! drum laß ich JEsum nicht, wenn mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab in dieser welt, will ich doch im hertzen fassen meinen JEsum, der gefällt mir vor allen andern schätzen, an dem ich mich kan ergötzen: er ist meine zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wollte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr;

mehr: andre mögen JEsum hassen, JEsum ich allein begehr in den gut- und bösen tagen, daß er mir mein creutz helf tragen: weil er ist der weg und licht, laß ich meinen JEsum nicht.

9 Ich sollt in der hölle liegen immerfort und ohne zahl, und mich wie ein schlacht-schaaf biegen in dem schwefel-pfuhl und quaal; ja der tod soll ewig nagen mein gewissen, und mich plagen: JEsus aber reißt mich raus aus des sataus folterhaus.

10 JEsus hat durch seine wunden mich gesund gemacht und heil, daran denck ich alle stunden, drum ist er mein bestes theil: denn durch seinen tod und sterben macht er mich zum himmels-erben, und das glaub ich sicherlich, JEsus machet selig mich.

11. O wie sollt ich JEsum lassen, welcher mir so wohl gethan, und mich von der breiten strassen hat geführet himmel-an? JEsum will ich immer lieben in den freuden und betrüben; JEsum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen mich zu boden fällen will, und die andern sich ergötzen an derselben affen-spiel; will ich meinen JESUM fassen in die arm, und ihn nicht lassen, bis daß ich mit ihm zugleich herrschen werd im himmelreich.

13. Demnach mögen andre wenden sich in dieser eitelkeit. Mich soll nichts von JESU scheiden, und der ewgen seligkeit, die mir JEsus hat erworben, da er ist für mich gestorben: drum, o welt! fahr immer hin, wenn ich nur bey JESU bin.

14. Wenn ich nur kann JEsum haben, nach dem andern frag ich nicht; er kann meine seele laben, und ist meine zuversicht: in den letzten todes-zügen, wenn ich hülflos da muß liegen, und mir bricht der augen licht, laß ich meinen JEsum nicht.

15. Sollt ich meinen JEsum lassen? wer wird in der letzten noth, auf der finstern todesstrassen, bey mir stehen? wenn der tod seine grausamkeit ausübet, und die meinigen betrübet, wenn der teufel mich anficht: meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben, denn er übertrifft das gold, und all andre theure gaben; so kan mir der sünden sold an der seele gar nicht schaden, weil sie von der sünd entladen: wenn er gleich den leib zerbricht, laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JESUS bleibet meine freude, meines hertzens trost und saft: JEsus steuret allem leide, er ist meines lebens kraft, meiner augen lust und sonne, meiner seelen schatz und wonne:

o! drum

o! drum laß ich JEsum nicht aus dem hertzen und gesicht.

18. JESUS ist der feinde schrecken, JEsus ist der höllen zwang: drum wird er mich auferwecken durch posaunen hall und klang, da ich denn erneuert werde auferstehen aus der erde, JEsum schauen vom gesicht: meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus hertzen, meiner augen trost und licht, alle thränen, alle schmertzen wischen von dem angesicht, und mit grossem jubiliren mich zur himmels-freud einführen; drum so höret alle her: JEsum laß ich nimmermehr.

Mart. Janus.

Mel. Ach! was soll ich sünder m.

484 JESUS ist mein freuden-leben, JEsus ist meins lebens cron, JEsus ist mein gnaden-thron, ihme thu ich mich ergeben: mich erhält sein theures blut; JEsus ist mein höchstes gut.

2. Ohne JEsum muß ich sterben, ohne seinen gnaden-schein hab ich lauter höllen-pein, leib und seele muß verderben: nur sein arm mir helfen thut; JEsus ist ꝛc.

3. Hab ich dieses gut im hertzen, ey, so hab ich alles wohl, was ich ewig haben soll, das mir lindert alle schmertzen, das mir machet hertz und muth; JEsus ist ꝛc.

4 Also will ich mich verlassen auf den HErren JEsum Christ wider alle teufels list, wenn mich welt und menschen hassen, wenn mich kräncket der höllen glut; JEsus ist ꝛc.

5. Niemand kann mir rettung senden, ohne Christ, der Gideon, GOttes eingebohrner Sohn, welcher sich wird zu mir wenden mit der engel-schaaren huth; JEsus ist ꝛc.

6. Nun, laß deine macht mich mercken, hilf dem sohne deiner magd: wenn mich furcht und schrecken nagt, wollst du deinen knecht auch stärcken: gieb mir deines geistes muth; JEsus ist ꝛc.

7. Ein gelübd will ich dir geben, dein getreuer knecht zu seyn, dir am wort zu dienen rein; gieb mir nur gesundes leben, gieb mir deines Geistes muth; JEsus ist ꝛc.

8. So will ich mit freuden bleiben in dem hause deiner ehr, gerne hüten deiner thür, und es lassen mir verschreiben: dir soll dienen geist und blut; JEsus ist mein höchstes gut.

Ahasv. Fritsch.

Mel. O JEsu Christ, mein's leb.

485 O JEsu süß! wer dein gedenckt, deß hertz mit freud wird überschwenckt: doch süsser über alles ist, wo du, o JEsu! selber bist.

2. JEsu, der hertzen freud und wonn, des lebens brunn, du wahre sonn! dir gleichet nichts

nichts auf dieser erd, an dir ist, was man je begehrt.

3. JEsu, dein' lieb ist mehr, als süß, nichts ist darinn, daß ein'n verdrüß: viel tausendmahl ists, wie ich sag, edler, als mans aussprechen mag.

4. JEsu, du quell der gütigkeit, ein' hoffnung bist all unsrer freud, ein süsser fluß und gnaden-brunn, des hertzens wahre freud und wonn.

5. Dein' lieb, o süsser JEsu Christ! des hertzens beste labung ist, sie machet satt, doch ohn verdruß, der hunger wächst im überfluß.

6. JEsu, du engelische zier, wie süß in ohren klingst du mir! du wunder-honig in dem mund, kein'n bessern tranck mein hertz empfindt.

7. JEsu, du höchste gütigkeit, mein's hertzens lust und beste freud, du bist die unbegreiflich' güt, dein' lieb umfäht all mein gemüth.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, wohl dem, der sonst nichts suchen thut! mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das leben hab.

9. JEsu, o meine süßigkeit! du trost der seel die zu dir schreyt; die heissen thränen suchen dich, das hertz zu dir schreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was revier, so wollt ich JEsus wär bey mir: freud über freud, wenn ich ihn find; selig, wenn ich ihn halten könnt.

11. Was ich gesucht, das seh ich nun, was ich begehrt, das hab ich schon: vor lieb, o JEsu! bin ich schwach, mein hertz das flammt und schreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEsu! also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt: nichts ist, das diese lieb verzehrt, sie wächst und brennt je läng'r je mehr.

13. JESU, du blum und Jungfraun-Sohn, du lieb, und unser gnaden-thron, dir sey lob, ehr, wie sichs gezimt, dein reich nimmer kein ende nimmt.

14. In dir mein hertz hat seine lust, HErr, mein begier ist dir bewust, auf dich ist all mein ruhm gestellt, JEsu, du Heyland aller welt.

15. Du brunnquell der barmhertzigkeit, dein glantz erstreckt sich weit und breit, der traurigkeit gewölck vertreib, das licht der glorie bey uns bleib.

16. Dein lob im himmel hoch erklingt, kein chor ist, der nicht von dir singt: JEsus erfreut die gantze welt, die er bey GOtt zufrieden g'stellt.

17. JEsus im fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich gut, der fried bewahr mein hertz und sinn, so lang ich hier auf erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen lauf, so hohle mich zu dir hinauf, JEsu, daß ich da fried und freud bey dir genieß in ewigkeit.

19. JESU, erhöre meine bitt!

bitt: JEsu, verschmäh mein seufzen nicht: JEsu, mein hoffnung steht zu dir: o JEsu! JEsu, hilf du mir. Marc. Moller.

Immanuel! GOtt mit uns.

486 Wer JEsum bey sich hat, kan feste stehen, wird auf dem unglückesmeer nicht untergeben: wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden? sein herz ist überall mit trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den himmel, wünscht zu verlassen nur das welt-getümmel: wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOtt und glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben die eitelkeit der welt, und ihre gaben: wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf erden, und mag in ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen, er wird ihm schon den weg zum himmel weisen: wer JEsum bey sich hat, in höchsten nöthen, den kan kein teufel nicht noch mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, wenns heftig donnert und erschrecklich blitzet: wer JEsum bey sich hat, darf nicht erschrecken, wen seine sünd ihn furcht und angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht verzagen, und kan den teufel auch leicht von sich jagen: wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben: wer JEsum bey sich hat, kan frölich sterben. C. F. Connow.

Mel. Freu dich sehr o meine seele.

487 JEsu, meiner freuden freude, JEsu, meines glaubens licht, JEsu, meiner seelen weyde, JEsu, meine zuversicht! o wie kommt dein nahme mir so gewünscht und lieblich für! dein gedächtniß, JEsu, machet, daß mein trauerigs hertze lachet.

2. JEsu, dich lieb ich von hertzen, werd auch nie von liebe satt: der ist frey von allen schmertzen, der dich, liebster JEsu, hat. Du siehst in mein hertz hinein, dir kann nichts verborgen seyn, du weist wohl, daß ich dich trebe, und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu, meines lebens sonne, JEsu, meiner sinnen lust! ausser dir, o meine wonne! ist nichts liebers mir bewust: küsse, schönster JEsu, mich; werther schatz, ich küsse dich: ich umfange dich im glauben, dich soll mir kein teufel rauben.

4. JEsu, schutz-herr der bezwängten, JEsu, der verlaßnen schild, JEsu, helfer der bedrängten, o du Vaters ebenbild! ich laß erd und himmel seyn, wenn nur JEsus bleibet mein: erd und himmel würden hölle, wäre JEsus nicht zur stelle.

5. JEsus ists, der mich kann

laben, JEsus ists, der mich erhält; werd ich meinen JEsum haben, ey! so laß ich alle welt: wenn der tod mein' augen bricht, laß ich meinen JEsum nicht: werd ich meinen geist aufgeben, ist er meines lebens leben.

6. Wird gleich gut und blut verschwinden, geht gleich leib und leben hin; kan ich meinen JEsum finden, ey! so hab ich doch gewinn: jetzt schon hab ich JEsu dich, JEsu, JEsu, du hast mich, JEsu, bleib du ewig meine, ich will ewig seyn der (die) deine. G. W. Sacer.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

488 Wie GOtt im himmel will, so will ich auch auf erden; wie GOtt im himmel will, so mag es immer werden: dieß sey mein steter zweck und mein gerades ziel, daß ich gewillet bin, wie GOtt im himmel will.

2. Wie GOtt im himmel will, so gehts in meinem leben, hier sey ich dir, mein GOtt, und was ich bin, ergeben: machs, wie es dir gefällt, dieß sey mein stetes ziel, daß ich gewillet bin ꝛc.

3. Wie GOtt im himmel will, so will ich mich bequemen; will allzeit willig seyn, aus seiner hand zu nehmen, was meine part betrifft: dieß sey mein stetes ziel, daß ich ꝛc.

4. Wie GOtt im himmel will, soll angst und noth mich pressen, soll ich mein liebes brod vielleicht im weinen essen? ach GOtt! ich bin dein kind: drum bleibt auch da mein ziel, daß ich ꝛc.

5. Wie GOTT im himmel will: so mag die noth mich drücken, GOtt wird mir schon gedult in meinem creutze schicken: ich bin ja noch sein kind, drum bleibet auch mein ziel, daß ich ꝛc.

6. Wie GOtt im himmel will: und hab ich ganz gelitten, so ists gewiß, GOtt kömmt auch wiederum geschritten, und hilft ohnfehlbar mir: drum bleibet auch mein ziel, daß ich gewillet bin, wie GOtt im himmel will.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

489 Halt an, mein hertz, in deinem glauben; beständigkeit ist cronen werth; wer sich den ancker läsfet rauben, der wird im schiffbruch leicht gefährt; wer aber fest an JEsu hält, der steht, wenn erd und himmel fällt.

2. Halt ein mit deinem kummer-klagen, der himmel liebet die gedult: wenn wir die last gelassen tragen, gewinnen wir des Höchsten huld; da der sein hertze nur verletzt, der GOtt sich murrend widersetzt.

3. Halt aus, das creutze währt nicht immer, die hoffnung sieget gantz gewiß. Auf sturm folgt heller sonnen-schimer; der creutzweg führt ins paradies, und endlich wird nichts anders draus: drum heißts: halt an! halt ein! halt aus! B. Schmolcke.

Für-

Fürnehmste Anliegen junger leute.

Mel. Ich danck dir lieber HErre.

490 Es hat uns helffen treten, o Gott! dein lieber Sohn, mit hertzlichen geberen vor deinen hohen thron; und uns mit theurem amen erhörung zugesagt, wenn man in seinem nahmen nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen in dieser (tages-) (morgen-) (abend-) stund, ach! laß mich doch erlangen, was ich aus hertzens-grund an dich, mein GOtt, begehre im nahmen JEsu Christ, und gnädig mir gewähre, was seelen nützlich ist.

3. Nicht aber mir zu geben bitt ich, aus deiner hand, geld, gut, und langes leben, kein' ehr und hohen stand: denn dieses ist nur nichtig, und lauter eitelkeit, vergänglich, schwach und flüchtig, und schwindet mit der zeit.

4. Ich bitte, mir zu schencken ein fromm und keusches hertz, das nimmermehr mag dencken auf liederlichen schertz; das stets mit liebe flammet zu dir, GOtt, himmel-an, und alle lust verdammet der laster-vollen bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen, nach deiner grossen kraft, kunst, weisheit, kluge sinnen, verstand und wissenschaft, daß all mein thun und handel dir mag gefällig seyn, laß vor der welt mein'n wandel seyn ohne falschen schein.

6. So wird von jenen allen, stand, leben, ehr und geld, auf meine seite fallen, so dir es, Gott, gefällt: man muß die seel erst schmücken, so wirst du allgemach den leib auch schon beglücken: glück folgt der tugend nach.

G. Neumarck.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

491 Sieh doch, seele! sieh doch stille, und besinn dich, wo du bist; dencke doch, wo dich dein wille, der so gar im eiteln ist, der so gar klebt an der erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weist du denn, wohin du rennest, warum du dir mühe machst? ist es etwas, das du kennest, oder das du recht betrachtst? darum du, es zu gewinnen, stetig kränckest deine sinnen.

3. Ehr ist rauch: willst du den fangen? gold ist nichts, denn rothe erd: trägst du darnach ein verlangen? lust ist gantz und gar nichts werth, so die erde uns erzeiget, wenn sie nicht zum himmel steiget.

(4. Willt du die so theuer kauffen mit verlust der himels-freud? laß doch, laß die welt doch laufen in der schnöden eitelkeit: schwing dich, seele, von der erden, soll dir doch der himmel werden.)

5. Laß der welt den dampf der ehre; gönn ihr doch, daß sie

sie ihr gold mit unrechten rechten mehre; laß sie seyn den freuden hold, die ein'n augenblick erfreuen, und gebähren ewigs reuen.

6. Wie ein fischer in den flüssen, der mit angeln fische fängt, wenn er dem den wurm entrissen, ihn für einen andern senckt, und doch keinen läst verschlingen; so gehts auch mit solchen dingen.

7. Dir wirds heute vorgestreuet, bis du dich gefressen todt; bald daran ein andrer käuet, bis er kömmt in gleiche noth! viel diß aas ins netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

8. Ach! der tod hat seine pfeile auf dich längst schon ausgewetzt: eile, dich zu schicken, eile, eher grimmig an dich setzt: läst du dich im eiteln finden, ewig wirst dus nicht verwinden.

9. Was dir ewiglich kan dauren, das ist dein, und sonst nichts mehr: warum wolltst du denn viel trauren um vergänglich gut und ehr, das dich heute kan erfreuen, und sich morgen muß zerstreuen?

10. Achte dich nicht so geringe, du bist viel zu gut darzu, daß dir sollten solche dinge nehmen des gemüthes ruh, willt du auf der erden liegen, kanst du nicht zum himmel fliegen.

11. Willt du dich in koth einsencken? du bist ja zum reich erkohrn: willt du dich zu GOtt nicht lencken? der dir hat so oft geschworn, so du dich nur willt bekehren, soll dein' freud ohn ende währen.

12. Christus reicht dir selbst die hände, lauf, o seel! im glauben lauf, dahin die gedancken wende, schwing dich frölich zu ihm auf: wirst du den erlöser sehen, so wird dir erst wohl geschehen.

13. Wirf doch hin, was dich beschweret, Christus will dein eigen seyn, gnädig er sich zu dir kehret, und dich zu sich ladet ein: freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt verlangen.

14. O so hilf, du höchste stärcke, und mich also richte zu, daß ich deine kraft vermercke, daß ich dein'n gefallen thu, daß ich dich allein betrachte, und die erde nicht mehr achte.

15. Ich bin lahm, du wollst mich führen: ich bin blind, erleuchte mich: ich bin stumm, du wollst mir rühren meine zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im himmel droben.

16. Hilfst du nicht, so ists geschehen, niemand ohn dich helfen wird: gieb, HErr, daß ich dich mög sehen, daß ich sprech: o treuer hirt! niemand wird von dir verlassen, der dich wil mit glauben fassen.

Gregor. Richter.

Mel. Wer unterm schutz des H.

492 Schau, lieber GOtt, wie meine feind, damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen; HErr, wo mich deine gnad nicht hält, so kan der teufel und die welt das fleisch geschwind verführen.

2. Der satanas mit seiner list im anfang gar süß locket, drauf, wenn die sünd begangen ist, das hertze er verstocket: er treibt mit trug und mit gewalt von einer sünd zur andern bald, und endlich in die hölle.

3. Der welt art ist auch wohl bewust, wie sie kan alles geben zur augen-lust, zur fleisches-lust und hoffärtigem leben: wenn aber GOttes zorn angeht, ein jeder da zurücke steht, die freundschaft hat ein ende.

4. Und dennoch will mein fleisch und blut von dem ungerne lassen, was ihm so grossen schaden thut, es will die welt nicht hassen: die kurtze freud gefällt ihm wohl, auch hütet sichs nicht, wie es soll, vors teufels strick und netzen.

5. Nun muß ich armer immerfort mit diesen feinden streiten, sie ängsten mich an allem ort, und seyn mir stets zur seiten: der satan setzt mir heftig zu, die welt läst mir gar keine ruh, mein fleisch zur sünd mich reitzet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOtt! ich weiß sie nicht zu stillen: hilf, Vater, hilf in dieser noth um JEsu Christi willen: verleih mir deines Geistes stärck, daß meiner feinde list und werck dadurch zerstöhret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heist, und mich nicht laß verführen: daß ich dem argen widersteh, und nicht von deinem weg abgeh zur rechten, oder linken.

8. Ob böse lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe; so hilf, daß ich ihr alsobald im anfang widerstrebe, und daß ich da vergesse nicht die todes-stunde, das gericht, den himmel und die hölle.

9. Gieb, daß ich dencke jederzeit an diese letzten dinge, und dadurch alle sünden-freud aus meinem hertzen bringe; damit ich mög mein lebenlang dir dienen ohne furcht und zwang in willigem gehorsam.

10. GOtt Vater, deine kraft und treu laß reichlich mich empfinden; o JEsu Christe! steh mir bey, daß ich kan überwinden; hilf, heilger Geist, in diesem krieg, daß ich da immer einen sieg erhalte nach dem andern.

Aus Sir. 23. v. 4-6.

Mel. Christ unser HErr, zum ꝛc.

493 O GOtt! mein schöpfer, edler Furst, und Vater meines lebens! wo du mein leben nicht regierst, so

so leb ich hier vergebens, ja, lebendig bin ich auch todt, der sünden gantz ergeben; wer sich wältzt in dem sünden-koth, der hat das rechte leben noch niemals recht gesehen.

2. Darum, so wende deine gnad zu deinem armen kinde, und gieb mir allzeit guten rath, zu meiden schand und sünde, behüte meines mundes thür, daß mir ja nicht entfahre ein solches wort, dadurch ich dir, und deiner frommen schaare, verdrüßlich sey und schade.

3. Bewahr, o Vater! mein gehör auf dieser schnöden erde vor allem, dadurch deine ehr und reich beschimpfet werde; laß mich der lästrer gall und gift ja nimmermehr berühren: denn wen ein solcher unflath trift, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, daß sie nichts arges treiben; ein unverschämtes angesicht laß ferne von mir bleiben: was erbar ist, was zucht erhält, wornach die engel trachten, was dir beliebt und wohlgefällt, das laß auch mich hoch achten, all üppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht lasse ein zum schlemmen und zum prassen; laß deine lust mein eigen seyn, die andre fliehn und hassen: die lust, die unser fleisch ergötzt, die zeucht uns nach der höllen, und was die welt für freude schätzt, pflegt seel und geist zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nehrt mit himmels-speis und tränken; der nichts mehr schmeckt, nichts sieht und hört, auch nichts begehrt zu dencken, als nur was zu dem leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der schaar, die frölich singt, und in der wollust schwebet, die keine zeit aufhebet.

P. Gerhard.

Aus Ps 51. v. 12-14.

Mel. Nun freut euch lieben &c.

494 Schaff in mir, GOtt, ein reines hertz; mein hertz ist gantz verderbet, es fühlt der sünden grossen schmertz, die ihm sind angeerbet, und die es noch thut ohne scheu: ach! mache, daß es wieder sey, wie du es erst erschaffen.

2. Gieb mir auch einen neuen geist, der, wie du, sey gesinnet, der stets dir anhang allermeist, und, was du willt, beginnet; gieb, daß er hasse fleisch und blut, den glauben üb in sanftem muth, zucht, demuth, hoffnung, liebe.

3. Verwirf von deinem angesicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebster Vater, nicht, weil JEsus dich versühnet! laß nimmer, nimmer, nimmermehr mich fallen, als dein kind, so sehr, daß du es von dir stiessest.

4. Den heilgen Geist nimm

nicht von mir; den bösen geist vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, stets deine sey und bleibe: beherrsche mein hertz, sinn und muth durch deinen Geist, so ist es gut im leben und im sterben.

5. Mit deiner hülfe tröste mich, hilf, und vergieb die sünden; und sucht dann meine seele dich, so laß dich von ihr finden, und dein verdienst, HErr JESU Christ, darinne trost und leben ist: trotz sünde, tod und teufel!

6. Dein freudger Geist erhalt mich doch mit seinem freudenöle, damit nicht das verzweiftungs-joch verderbe meine seele: sey du mein freund, o HErr! allein; ach! laß mich deine freude seyn, und führe mich zur freude.

Lud. Elis. Gr. zu Schwartzb.

Aus Psalm 143 v. 10.

Mel. O GOtt, du frommer G.

495 HErr, meines lebens Fürst! ich weiß nicht recht zu leben, wo du zum lehrer wirst nicht deinen Geist mir geben: drum ach! so sende mir den Geist der wahrheit zu, daß ich im leben stets nach deinem willen thu.

2. Mein geist, der sündlich ist, treibt mich nur zu dem allen, was fleisch und blut gelüst, was satan mag gefallen; allein dein guter Geist muß lencken hertz und sinn, damit nach deinem worr ich dir gefällig bin.

3. Ach HErr! drum lehre mich durch deinen finger wissen den wandel, dessen ich soll stetig seyn geflissen: ja, lehre mich auch gehn die wege, die ich weiß, damit aus meinem thun blüh deines nahmens preis.

4. Wohlan! du bist mein GOtt, dir hang ich an im glauben; so kan mich dir zum spott kein dustres irr-licht rauben: du bist mein GOtt, das schließt zugleich den denck-spruch ein: GOtt soll, GOtt will, GOtt wird mein treuer leitstern seyn.

M. B. Mehmer.

Mel. Was mein GOtt will, das.

496 Ach höchster GOtt! verleihe mir, daß ich nur dich begehre, und daß ich christlich für und für, durch dich mich neu gebähre; daß ich, dein kind, dich such und sind in allem creutz und leiden, ja, weder tod, noch höllen-noth, mich könne von dir scheiden.

2. Gieb meinem hertzen wahre reu, und thränen meinen augen, daß ich hinfort das böse scheu, und meine wercke taugen: hilf, daß ich sey ohn heucheley, ein schutz und trost der armen, auch jederzeit, voll freundlichkeit, mich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches lust, daß ich in deiner liebe, nicht in der welt, vergnügt die brust, und stets also mich übe nach deinem wort, an allem

lem ort, in jugendlichen dingen; so wird mein geist sich allermeist zu dir, HErr JESU, schwingen.

4. Treib aus von mir den stolzen sinn, laß mich in demuth leben, rach, neid und zorn nimm von mir hin, so kan ich bald vergeben: wenn schon durch list mein nebenchrist ins elend mich getrieben; weiß ich doch wohl, daß man auch soll sein' ärgsten feinde lieben.

5. Gieb mir drauf diese dreyerley: erst einen festen glauben, bey welchem rechte treue sey, die nimmer steht auf schrauben; daß ich mich üb in wahrer lieb, und hoff auf deine güte, die mich, o GOtt! vor schand und spott auch in dem grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut und geld, HErr, laß mich gar nicht trachten; gieb, daß ich alle pracht der welt mög innigklich verachten, auch nimmermehr nach hoher ehr und grossem nahmen strebe, besondern nur nach rechter spur der wahren Christen lebe.

7. Vor schmeicheln, list und heucheley bewahre mir die sinnen, und halt mich ab, durch gleißnerey den nechsten zu gewinnen: laß ja und nein mein antwort seyn, darnach man sich zu richten: denn dieses kan bey jedermann die sachen leichtlich schlichten.

8. HErr, säubre doch von eitelkeit mein sündliches gemüthe, daß ich in dieser kurtzen zeit vor schnöder lust mich hüte: des hertzens grund sey, wie der mund, dem nechsten nicht zu schaden, so werd ich nicht wie sonst geschicht, mit schmähen überladen.

9. Gieb, daß ich ja den müssiggang, samt aller trägheit hasse; dagegen gern mein lebenlang mein' arbeit so verfasse, daß ich zur noth mein täglich brod mit ehren mag erwerben, und, wenn ich soll, sein sanft und wohl, in dir, HErr JEsu, sterben.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geist, daß ich die laster fliehe, und nur um das, was christlich heißt, von hertzen mich bemühe, so kan kein leid, in dieser zeit, aus deiner hand mich treiben, besondern ich werd ewiglich bey dir, HErr JEsu, bleiben.

Joh. Rist.

Mel. Gott lob, es geht nunmehr.

497 Mein Heyland stärcke meinen glauben, der oft nur schwach wie tochte glimmt, laß mir die zuversicht nicht rauben, die nur zu dir die zuflucht nimmt: es macht der glaub an dich allein, daß wir gerecht und selig seyn.

2. Mein bräutgam, mehre meine liebe, die vielmahl zu erkalten scheint; daß sie getreu, mit reinem triebe, dich, mich, und auch den nechsten meynt: wer liebt, hat das gesetz erfüllt, und träget gar dein ebenbild.

3. Mein fels, befestige mein hoffen, wenn es wie rohr im winde bebt; zeig ihm den himmels-hafen offen, wenn es in creutzes-fluthen schwebt: der hoffnung sichrer ancker liegt, wenn er in deinen wunden liegt.

4. So bau, mein hertze, dir drey hütten, die glaube, lieb und hoffnung sind: wohnst du, mein hort, in deren mitten ist nichts, das mich hier überwind, und du nimmst mich nach diesem lauf in Zions ewge hütten auf.

Urb. Gottl. Hausdorff.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

498 Mein JEsu, ziehe mich zu dir aus Adams alten netzen: denn eigen-liebe will in mir mich selbst zum abgott setzen; so lange dieses joch mich drückt, so lange bleib ich ungeschickt, dir ernstlich nachzufolgen.

2. Darum regier, durch deinen Geist, verstand, begierd und willen, daß sie, worzu das fleisch sie reißt, nicht suchen zu erfüllen; schränck ihre regung kräftig ein, daß sie mir keine hindrung seyn, mich selber zu verleugnen.

3. Bereite mich je mehr und mehr, dem allen abzusagen, was eignen nutzen, lust und ehr uns scheinet einzutragen; gieb kraft, dir alles, was mir werth, ja gar (wenn es dein ruhm begehrt,) mein leben aufzuopfern.

4. Hilf, daß ich über alles hier mit liebe dich umfasse: und alles, alles ausser dir, als nichtig fahren lasse: verleihe, daß ich dir getreu im leben und im tode sey; so crönest du mich, Amen.

U. G. Hausdorff.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr, J. C.

499 O JEsu Christ, mein schönstes licht! der du in meiner seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan, noch zehlen; gieb, daß mein hertz dich wiederum mit lieben und verlangen mög umfangen, und als dein eigenthum nur eintzig an dir hangen.

2. Gieb, daß sonst nichts in meiner seel, als deine liebe, wohne: gieb, daß ich deine lieb erwähl, als meinen schatz und crone; stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein muth und sinn in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, selig, süß und schön ist, JEsu, deine liebe! wenn diese sieht, kan nichts entstehn, das meinen geist betrübe: drum laß nichts anders dencken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine lieb, und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O daß ich dieses hohe gut möcht ewiglich besitzen! o daß in mir dies' edle gluth ohn ende möchte hitzen! ach! hilf mir wachen tag und nacht, und diesen schatz bewahren vor den schaa-

ren,

ren, die wider uns mit macht aus satans reiche fahren.

5. Mein Heyland, du bist mir zu lieb in noth und tod gegangen, und hast am creutz, als wie ein dieb und mörder, da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt: ach! laß mich deine wunden alle stunden mit lieb im hertzens-grund auch reitzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine: mein hertz hingegen böser art, und hart gleich einem steine: o laß doch deines blutes kraft mein hartes hertze zwingen, wohl durchdringen, und diesen lebenssaft mir deine liebe bringen.

7. O daß mein hertze offen stünd, und fleißig möcht auffangen die tröpflein bluts, die meine sünd im garten dir abdrangen! ach daß sich meiner augen brunn aufthät, und mit viel stöhnen heisse thränen vergösse, wie die thun, die sich in liebe sehnen!

8. O daß ich wie ein kleines kind, mit weinen dir nachgienge! so lange bis dein hertz entzündt, mit armen mich umfienge, und deine seel in mein gemüth in voller süsser liebe sich erhübe; und also deiner güt ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach zeuch, mein liebster, mich nach dir! so lauf ich mit den füssen; ich lauf, und will dich mit begier in meinem hertzen küssen; ich will aus deines mundes zier den süssen trost empfinden, der die sünden und alles unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein trost, mein schatz, mein licht und heyl, mein höchstes gut und leben, ach! nimm mich auf zu deinem theil, wie ich mich dir ergeben: denn ausser dir ist lauter pein; ich find hier überalle nichts als galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, das mir gefalle.

11. Du aber bist die beste ruh, in dir ist fried und freude; gieb, JEsu, gieb, daß immerzu, mein hertz in dir sich weyde! sey meine flamm, und brenn in mir; mein balsam, wollest eilen, lindern, heilen den schmertzen, der allhier mich seufzen macht und heulen.

12. Was ists, o schönster! daß ich nicht in deiner liebe habe? sie ist mein stern, mein sonnenlicht, mein quell, da ich mich labe; mein süsser wein, mein himmel-brod, mein kleid vor GOttes throne, meine crone, mein schutz in aller noth, mein haus darinn ich wohne.

13. Ach! liebstes lieb, wenn du entweichst, was hilft mir seyn gebohren? wenn du mir deine lieb entzeuchst, ist all mein gut verlohren; so gieb, daß ich dich meinen gast wohl such, und bester massen möge fassen, und wenn ich dich gefaßt, in ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen, eh ich noch etwas guts geübt, warst du mir schon gewogen: ach! laß doch ferner, edler hort, mich deine liebe leiten und begleiten, daß sie mir immerfort beystеh auf allen seiten.

15. Laß meinen stand, darinn ich steh, HErr, deine liebe zieren, und wo ich etwa irre geh, alsbald zu rechte führen; laß sie mich allzeit guten rath und reine werck lehren, steuren, wehren der sünd, und nach der that bald wieder mich bekehren

16. Laß sie seyn meine freud im leid, in schwachheit mein vermögen; und wenn ich nach vollbrachter zeit mich soll zur ruhe legen, alsdenn laß deine liebestreu, HErr JEsu, bey mir stehen, luft zu wehen, daß ich getrost und frey mög in dein reich eingehen. P. Gerhard.

Mel. HErr JEsu Christ, meins.

500 Ich liebe dich, mein HErr und GOtt, dein bin ich lebend, und auch todt: frey seyn begehr ich nicht ohn dich, dir unterwerf ich gäntzlich mich.

2. Nimm mein gedächtniß, und es lenck, daß es an dich allein gedenck: nimm den verstand, gieb ihm das licht, daß dir zur ehr er alles richt.

3. Mein will sey dein, und deiner mein; denn dein und mein soll ein will seyn; was GOtt will, das gefällt auch mir; nichts will ich, was mißfället dir.

4. Nimm hin, o HErr! dein ist die gab, was ich nur bin, und was ich hab; mach du damit, wie dirs gefällt, dir sey es völlig heimgestellt.

5. Nur deine gnad, nur deine lieb, o GOtt, mein HErr, dargegen gieb; mit der will ich zufrieden seyn, wenn ich nur dein bin, und du mein.

6. Dich liebt, o GOtt! mein gantzes hertz, und ist mir das der gröste schmertz, daß ich dich, als das höchste gut, erzörnt; ach wasch mich durch dein blut!

7. Ich lieb dich, HErr, doch nicht darum, daß ich durch lieb in himmel komm; nicht, weil dort in der höllen-pein, die dich nicht lieben, strafbar seyn.

8. Du, HERR! der du aus lieb am holtz gehangen bist für meinen stoltz; der du zum fluche worden bist für mich, durch feindes grimm und list.

9. Der du spott, geisseln, dornen-stich, ja nägel, letzt den tod für mich erlitten, da doch ichs verdient, und also durch diß mich versühnt.

10. Du, HErr, bist ja wohl liebens werth, für mich traf dich der rache schwerd: sollt ich denn nun nicht lieben dich, der du so theuer kaufest mich?

11. Wenn schon kein' höll, noch himmel wär, dich doch zu lieben ich begehr umsonst, um

nichts

nichts: gleichwie du mich, o GOtt! geliebt, so lieb ich dich.

12. Dich lieb ich itzt, auch bis in tod, nur drum, weil du mein HErr und GOtt, weil du mein Heyland, und ich dein, hoff ich dein erbe dort zu seyn.

D. Mart. Geyer.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

501 Wie ist es möglich, höchstes licht, daß, weil vor deinem angesicht doch alles muß erblassen, ich, und mein armes fleisch und blut, dir zu entgehen eingen muth, und hertze sollte fassen?

2. Was bin ich mehr, als erd und staub? was ist mein leib, als gras und laub? was taugt mein gantzes leben? was kan ich, wenn ich alles kan? was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben.

3. Ich bin ein arme mad und wurm, ein stroh-halm, den ein kleiner sturm gar leichtlich hin kan treiben, wenn deine hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und schlägt, so weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts, du aber bist der mann, der alles hat und ist, in dir steht all mein wesen: wo du mit deiner hand mich schreckst, und nicht mit huld und gnade deckst, so mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu, ich ungerecht, du fromm, ich gar ein böser knecht, und muß mich warlich schämen, daß ich bey solchem schnöden stand aus deiner milden vater-hand ein einigs gut soll nehmen.

6. Ich habe dir von jugend an nichts anders, als verdruß gethan, bin sünden-voll gebohren: und wo du nicht durch deine treu mich wieder machtest los und frey, so wär ich gantz verlohren.

7. Drum sey das rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir; du bist allein zu ehren: ach laß! HErr JEsu, meinen geist, und was aus meinem geiste fleußt, zu dir sich allzeit kehren.

8. Auch, wenn ich gleich was wohl gemacht, so hab ichs doch nicht selbst verbracht, aus dir ist es entsprungen: dir sey auch dafür ehr und danck, mein Heyland, all mein lebenlang, und lob und preis gesungen.

Paul Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will, das.

502 Ich habs verdient, was will ich doch mich wider GOtt viel sperren? komm immer her, du creutzes-joch und bittrer kelch des HErren: ohn angst und pein mag der nicht seyn, der wider GOtt gehandelt; wie ich gethan, da ich die bahn der schnöden welt gewandelt.

2. Ich will des HErren straf und zorn mit willgem hertzen tragen, in sünden bin ich ja gebohren, hab auch in sündentagen mit eitler freud oft meine

zeit gantz liederlich verzehret, GOtt, meinen hort, in seinem wort nicht, wie ich soll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten steg verlassen, und geliebet, den gottsvergeßnen irre-weg, drum wird auch nun betrübet mein hertz und muth durch GOttes ruth; er hält ein recht gerichte vor seinem thron, giebt sold und lohn mit völligem gewichte.

4. GOtt ist gerecht, doch auch dabey sehr fromm, und voller güte, die vater-lieb und mutter-treu die wohnt ihm im gemüthe; GOtt zürnet nicht, wie wohl geschicht bey uns hier auf der erden, da mancher mann nicht wieder kan zur sühn erweichet werden.

5. Nein, traun, dis ist nicht GOttes sinn, sein zorn der hat ein ende: wenn wir uns bessern, fällt er hin, und macht die strengen hände sanft und gelind, hört auf die sünd hier bey uns, heimzusuchen: GOtt kehrt den grimm mit gnaden um, und segnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geschehn, es solls ein jeder spüren: GOtt wird einmal zum rechten sehn, und meine sach ausführen; sein angesicht wird mich ans licht aus meiner höhle bringen, daß seine treu ich frisch und frey erzehlen mög, und singen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind, ob ich darnieder liege, denn mein Gott wird, eh ihrs vermeynt, mir helfen, daß ich siege: sein heilge hand wird meinen stand schon wieder feste gründen; es wird sich freud und gute zeit nach trübem wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weiß doch nicht von rechter noth zu sagen: denn GOtt ist meines hertzens licht, wo der ist, muß es tagen auch in der nacht, da sich die macht der finsterniß vermehret: wenn dieses licht mir scheint, so bricht und fällt, was mich beschweret.

9. Es kömmt die zeit und ist nicht weit, da will ich jubiliren: der aber, der mich jetzt verspeyt, und pfleget zu vexiren in meiner noth, wo ist dein GOtt? der wird mit schanden stehen: er wird mit hohn, ich mit der cron der ehren davon gehen.

Paul Gerhard.

Der 39. Psalm.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

503 Mein GOtt, ich habe mir gar fest gesetzet für, ich will mich fleißig hüten, wenn meine feinde wüten, daß, wenn ich ja was spreche, ich dein gebot nicht breche.

2. Wenn mein gemüth entbrennt, so hab ich mich gewöhnt, vor deinen stuhl zu treten, laß hertz und zunge beten: HErr, zeige deinem knechte zu thun nach deinem rechte.

3. HErr, lehre mich doch wohl bedencken, daß ich soll einmahl

von

von dieser erden hinweg geraffet werden, und daß mir deine hände gesetzet zeit und ende.

4. Die tage meiner zeit sind einer hand nur breit, und wenn man diß mein bleiben soll recht und wohl beschreiben, so ists ein nichts, und bleibet ein stäublein, das zerstäubet.

5. Ach! wie so gar nichts werth sind menschen auf der erd! die doch so sicher leben, und gar nicht acht drauf geben, daß all ihr thun und glücke verschwind' im augenblicke.

6. Sie gehen in der welt, und suchen gut und geld, den schatten, einen schehmen, und können nichts mit nehmen, wenn nach der menschen weise sie thun des todes reise.

7. Sie schlafen ohne ruh, arbeiten immerzu, sind tag und nacht beflissen, und können doch nicht wissen, wer, wenn sie nieder liegen, ihr erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr, wo soll ich hin? wer tröstet meinen sinn? ich komm an deine pforten, der du mit werck und worten erfreuest, die dich scheuen, und dein allein sich freuen.

9. Wenn sich mein feind erregt, und mir viel schmach anlegt, so will ich stille schweigen, mein hertz zur ruhe neigen: du, richter aller sachen, du kanst's und wirst's wohl machen.

10. Wenn du dein' hand ausstreckst, des menschen hertz erschreckst, wenn du die sünd heimsuchest, den sünder schiltst und fluchest, so geht in einer stunde all' herrlichkeit zu grunde.

11. Der schöne jugend crantz der rothen wangen glantz, wird wie ein kleid verzehret, so hier die motten nähret. Ach! wie gar nichts im leben sind, die auf erden schweben.

12. Du aber, du mein hort, du bleibest fort und fort mein helfer; siehst mein sehnen, mein angst und heisse thränen; erhörest meine bitte, wenn ich mein hertz ausschütte.

13. Drum ruhet mein gemüth allein auf deiner güt, ich laß dein hertze sorgen, als deme nicht verborgen, wie meiner feinde tücke du treiben sollst zurücke.

14. Ich bin dein knecht und kind, dein erb und haus-gesind, dein pilgrim und dein bürger, der, wenn der menschen-würger, mein leben mir genommen, zu dir gewiß wird kommen.

15. Zur welt muß ich hinaus, der himmel ist mein haus, da in der engel schaaren mein' eltern und vorfahren, auch schwestern, freund und brüder, jetzt singen ihre lieder.

16. Hier ist nur quaal und pein, dort, dort wird freude seyn, dahin, wenn es dein wille, ich fröhlich, sanft und stille, aus diesen jammer-jahren, zur ruhe will abfahren.

Paul Gerhard.

Mel.

Mel. Ach! was soll ich sünder m.

504 Sollt ich meinem GOtt nicht trauen? der mich liebt so väterlich, der so hertzlich sorgt für mich: sollt ich auf den fels nicht bauen, der mir ewig bleibet fest, der die seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, mein anliegen, meine noth, er steht bey mir bis in tod, er weiß, was mein hertz erquicket; seine lieb und vater-treu bleibt mir ewig immer neu.

3. Der die vögel all' ernehret, der die blumen, laub und gras kleidet schön ohn unterlaß, der uns alles guts bescheret, sollte der verlassen mich? nein, ich trau ihm sicherlich.

4. Wenn ich seinem reich nachtrachte, wenn ich durch gerechtigkeit suche meine seligkeit, wenn ich geld und gut verachte; segnet mein GOtt früh und spat wort und wercke, rath und that.

5. Ey! so mag der andre morgen bleiben: was noch künftig ist, irrt mich nicht, ich bin ein Christ; ich laß meinen GOtt versorgen alles, weil doch aller zeit ihre sorge schon bereit.

6. GOtt lob! der mein hertz erfreuet, daß ich gläube festiglich, GOtt, mein Vater, sorgt für mich; GOtt lob! der den trost erneuet, daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOtt versorgt mich ewiglich.

D. Joh. Olearius.

Mel. Was mein GOtt will das.

505 Ich hab in Gottes hertz und sinn mein hertz und sinn ergeben: was böse scheint, ist mein gewinn, der tod selbst ist mein leben: ich bin ein sohn, deß, der den thron des himmels aufgezogen; ob er gleich schlägt und creutz auflegt, bleibt doch sein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben: wenn er mich gleich auch wirft ins meer, so will er mich nur üben, und mein gemüth in seiner güt gewöhnen fest zu stehen; halt ich dann stand, weiß seine hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen, noch formiret: mein GOtt ists, der mich zugericht, an leib und seel gezieret, der seelen sitz mit sinn und witz, den leib mit fleisch und beinen: wer so viel thut, deß hertz und muth kans nimmer böse meynen.

4. Woher wollt ich mein'n aufenthalt auf dieser welt erlangen? ich wäre längsten todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem arm, der alles warm, gesund und frölich machet: was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem ist weisheit und verstand bey ihm ohn alle maß sen; zeit, ort und stund ist ihm bekannt,

bekannt, zu thun und auch zu lassen: er weiß, wenn freud, er weiß, wenn leid uns, seinen kindern, diene, und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht hast, was fleisch und b ut begehret, als sey mit einer grossen last dein glück und heyl beschweret, hast spät und früh viel sorg und müh, an deinen wunsch zu kommen, und denckest nicht, daß, was geschicht, geschch zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich geschaffen hat, und ihm zur ehr erbauet, der hat schon längst in seinem rath ersehen und beschauet aus wahrer treu, was dienlich sey dir und den deinen allen: laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, so kans nicht seyn, er wird dich letzt erfreuen: was du jetzt nennest creutz und pein, wird dir zum trost gedeyen. Wart in geduld, die gnad und huld wird sich doch endlich finden; all' angst und quaal wird auf einmal gleichwie ein dampf verschwinden.

9. Das feld kan ohne ungestüm gar keine früchte tragen, so fällt auch menschen wohlfahrt üm bey lauter guten tagen: die aloe bringt bittres weh, macht gleichwohl rothe wangen; so muß ein hertz durch angst und schmertz zu seinem heyl gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt! so fall ich dir getrost in deine hände, nimm mich, und mach es du mit mir, bis an mein letztes ende, wie du wohl weist, daß meinem geist dadurch sein nutz entstehe, und deine ehr je mehr und mehr sich in dir selbst erhöhe.

11. Willt du mir geben sonnenschein, so nehm ichs an mit freuden: solls aber creutz und unglück seyn, will ichs geduldig leiden; soll mir allhier des lebens thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst, und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

12. Soll ich dann auch des todes weg und finstre strasse reisen, wohlan! so tret ich bahn und steg, den mir dein' augen weisen: du bist mein hirt, der alles wird zu solchem ende kehren, daß ich einmal in deinem saal dich ewig möge ehren.

Paul Gerhard.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

506 Ich bin mit dir, mein GOtt! zufrieden, ich halte deinem willen still, was deine güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein will: mein will ist gar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Willt du mich auf das siech-bett legen? ich will: soll ich in mangel seyn? ich will: soll

soll sich ein unfall regen? ich will: und wilt du, daß ich wein? ich will: ja, giebst du mich dem tod? ich will: dein will geschehe, o GOtt!

3. Willt du mich in den himmel haben? HErr, diß ist meines wunsches ziel: soll ich denn zu der höllen traben? ich weiß, HErr, diß ist nicht dein will: daß dein will so nicht wollen sollt, hat deines Sohnes tod gewollt.

4. Sein tod erklärt mir deinen willen, dein will ist, daß ich heilig sey: so will ich zwar, doch das erfüllen verhindert (leider!) mancherley: bald will sich unwill mengen ein, bald muthwill mein beherrscher seyn.

5 Nicht so, mein hertz! was GOtt dir giebet, böß, oder guts, nimm willig an; weg, eigenwill; was GOtt beliebet, das sey mit lust von mir gethan: ja, ja, mein hertz ruht sanft und still, es wählt, es will, was mein GOtt will. A. Ingolst.

Mel. Durch Adams fall ist ganz.

507 O blindheit! bin ich denn der welt zu dienen nur erschaffen? und hat mein schöpfer mich bestellt, daß ich soll emsig gaffen nach eitelm gut, und meinen muth auf solche thorheit setzen, die leichtlich kan den klügsten mann an seel und leib verletzen?

2. Mein GOTT, erschaffen hast du mich zu deinem freudenleben, das weis und gläub ich festiglich, kan doch nicht recht erheben mein hertz zu dir, und für und für nach solchem leben trachten: es ist mir leid, daß jederzeit ich dieses nicht kan achten.

3. Laß fleisches-welt- und augen-lust in mir nicht länger walten; ein bessers ist mir ja bewust, daran ich mich kan halten: laß meinen sinn sich schwingen hin zu dir mit freud und wonne; du bist mein licht und zuversicht, ja meiner seelen sonne.

4. O Vater! laß dein schwaches kind stets deine liebe suchen: welt ist nur dampf, welt ist nur wind, die welt will ich verfluchen: ein unterthan lauft in der bahn zu dienen seinem fürsten; es soll fürwahr mich immerdar nach deiner gnade dürsten.

5. Wenn creutz und trübsal kömmt heran, so laß mich nicht verzagen; dein wort ist, das mir helfen kan mein elend leicht ertragen; ich weiß ja wohl, wie daß ich soll mit dir, HErr, ewig leben; solt ich denn nicht, o du mein licht! nach solcher wohlfahrt streben?

6. Was ist doch alle creutzesnoth? was ist doch alles leiden? was hertzens-angst? was gar der tod? was schnell und traurig scheiden? wenn ich nur mag den grossen tag der herrlichkeit bedencken, und aus der welt

welt ins himmels-zelt, zu Zions stadt mich lencken.

7. O schönste stadt, o GOttes haus, o haus voll freud und wonne! ich wünsch aus dieser welt hinaus, daß ich die freuden-sonne, das klare licht und angesicht des Allerhöchsten schaue, ja, daß ich mich hertzinniglich mit meinem GOtt vertraue.

8. Ach! wenn wird doch mein bräutigam mich einmahl kommen heissen? wenn wird er mich aus diesem schlamm und eiteln leben reissen? wenn werd ich doch das schwere joch von meinen schultern legen? wenn wird sich mir doch thun herfür des himmels fried und segen?

9. Wenn soll ich doch dein angesicht, o liebster JEsu! sehen? wenn werd ich einst in deinem licht, o licht der seelen! stehen? du liebstes bild, treu, fromm und mild, wenn werd ich aufgenommen, daß aus der zeit zur ewigkeit ich schleunig möge kommen?

10. Was irr ich hier im jammerthal, in diesem fremden lande? was leid ich selbst so manche quaal, so manchen spott und schande? ich will heraus: des Vaters haus kan ich zur wohnung haben, ja dieser ort wird mich hinfort mit höchster wollust laben.

11. O möcht ich armer doch befreyt von aller angst und schrecken, dein' unaussprechlich herrlichkeit in jenem leben schmecken? o süsse kraft, o lebens-saft! wenn werd ich dich empfinden? laß mich die welt doch als ein held gantz siegreich überwinden!

12. O schönste stadt, o klares licht, o süßigkeit ohn ende! o freud, o fried, o zuversicht! ergreif mich doch behende: laß mich von hier, du schönste zier, zur herrlichkeit bald scheiden: denn ich bin dein, und du bist mein, drauf fahr ich hin mit freuden. Joh. Rist.

Mel. GOtt des himmels und der.

508 Ach! wie selig ist die stunde, da man sich an GOtt ergötzt, und so wohl mit hertz, als munde, diese lust für köstlich schätzt! ach wie freut sich unser geist, der uns selber selig preist!

2. Denn was will uns mehr vergnügen, als die GOtt bestimmte lust? nichts kan mich dabey betrügen, weil es allen wohl bewust, daß es eine schöne that, wenn man lust am HErren hat.

3. Alle lust muß sonst verschwinden, und währt eine kurtze zeit: wenn wir was vergnügtes finden, so ists blos nur eitelkeit! aber, wer sich GOtt ergiebt, wird in seiner lust geliebt.

4. Denn seht, dieser wollust wegen stellt sich GOtt in gnaden ein, und will uns des himmels segen allezeit drum schul-

dig

dig seyn: was das hertze nur begehrt, wird uns unverhofft gewährt.

5. Nun, ich will bey der lust bleiben, da man sich an GOtt erfreut; niemand soll mich davon treiben, weil sie allen wohl gedeyt: und so bin ich freudenvoll, daß mich GOtt vergnügen soll.

Mel. HErr Christ, der einge G.

509 HErr JEsu, gnadensonne, wahrhaftes lebens-licht; laß leben, licht und wonne mein blodes angesicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geist erneuen; mein GOtt, versag mirs nicht.

2. Vergieb mir meine sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen zorn verschwinden, und hilf genädiglich: laß deine friedens-gaben mein armes hertze laben, ach! HErr, erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner seelen des alten Adams sinn, und laß mich dich erwählen, daß ich mich künftig hin zu deinem dienst ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein erkenntniß in mir mein seelen-hort, und öffne mein verständniß durch dein heiliges wort, damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe zu trotz der höllen-pfort.

5. Tränck mich an deinen brüsten, und creutzge mein begier sammt allen bösen lüsten auf daß ich für und für der sünden-welt absterbe, und nach dem fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner seelen an, daß ich aus innerm triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir stärcke, verleih mir kraft und muth, denn das sind gnadenwercke, die dein Geist schafft und thut: hingegen meine sinnen, mein lassen und beginnen ist böse, und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der gnaden, du Vater aller treu! wend allen seelen-schaden, und mach mich täglich neu: gieb, daß ich deinen willen gedencke zu erfüllen, und steh mir kräftig bey.

D. Joach. Lange.

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

510 Ich fang alle meine sachen mit der hülfe GOttes an, GOttes hülfe wird es machen besser, als ichs wünschen kan: GOttes hülfe hats gemacht, daß ich bin zur welt gebracht glücklich, mit gesundem leibe, und dabey, GOtt lob! noch bleibe.

2 Will ich jetzt zurücke sehen auf die schon verwichne zeit, muß ich alsobald gestehen, GOttes hülfe war bereit mich zu führen wunderbar, und zu schützen vor gefahr, mir zu meinem

nem thun und leben segen, glück und heyl zu geben.

3. Alles, was ich bin und habe, kömmt von GOttes hülfe her; alles ist des Höchsten gabe, nichts geschiehet ohngefähr; alles rührt von GOtt allein, der soll stets mein helfer seyn, weil sonst alles bald verschwindet, was man hier auf erden findet.

4. Unter GOttes hülf und schirme steh ich auf, und lege mich; durch sein' hülfe ziehn die stürme alles unglücks hinter sich: und ob gleich mein creutz mich drückt, kan ich doch, was GOtt zuschickt, auch mit seiner hülfe tragen: denn die lindert alle plagen.

5. GOttes hülfe mich versetzet auf den rechten ehren-steg; GOttes hülfe mich ergötzet, treibt der feinde toben weg; läßt sich mir zur seiten sehn, daß ich kan vor ihnen stehn; GOttes hülfe sie bezwinget, daß ihr vorsatz nicht gelinget.

6. Hülfe wird GOtt ferner schicken meinen feinden zum verdruß; hülfe wird mein hertz erquicken, wenn ich einst abscheiden muß; hülfe wird der fromme GOtt senden mitten in dem tod: hülfe werd ich erst recht sehen, wenn vor GOtt ich werde stehen.

Mel. Valet will ich dir geben.

Auf, betrübte, durch, betrauckte seele, reiß durch, und traure nicht! lauf aus der schwermuths-höhle, GOtt weiß, was dir gebricht. es ist mein wohlergehen gewiß: ich noch nicht reif, indessen bleib ich stehen, die hoffnung halt ich steif.

2. Der Höchste wirds wohl machen, was will ich menschе thun? auf GOtt bestehn die sachen, in ihm will ich beruhn: mich hab ich GOtt ergeben, der mag bekümmert seyn, auf mein betrübtes leben folgt froher sonnen-schein.

3. Bald wird mir hülfe werden; drum hab ich freyen muth: nachdem ich was auf erden erlitten, wird es gut, dann werd ich frölich singen: auf GOTT hab ich gebaut; drum muß es mir gelingen: wohl dem, der GOtt vertraut!

4. Wohl dem! der seine sorgen auf GOttes rücken legt, sein rath ist uns verborgen, wenn uns ein unfall schlägt: wenns donnert und auch blitzet, und wenn das wetter tobt, so werden wir beschützet: der HErr sey hochgelobt!

5. Ich weiß wohl, wie im trauren ich offtermals gesteckt, die haut beginnt zu schauren, das hertze wird erschreckt, wenn ich daran gedencke; doch hat der treue GOtt des bösen feindes ränke gemacht zu schand und spott.

6. Jetzt wird es auch geschehen, ich bin zwar hoch betrübt; bald werd ich frölich sehen, wie mich der HErr geliebt: wenn

dieß mein großes leiden, die centner-schwere pein wird von mir müssen scheiden, und weggenommen seyn.

7. Auf, sinnen! die ihr zaget, weg, weg, melancholey! wenn mich ein unfall plaget, macht GOtt mich wieder frey: muß ich mich jetzt gleich bücken; komm, frischer, frever muth! der Höchste wird es schicken, daß mir thut trübsal gut.

D. G. Wilh. Sacer.

Mel. Nun sich der tag geendet.

52 Mein GOtt, das hertze bring ich dir zur gabe und geschenck, du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gieb mir, mein sohn, dein hertz! sprichst du, das ist mir lieb und werth, du findest anders auch nicht ruh im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein hertz, veracht es nicht, ich gebs, so gut ichs geben kan, kehr zu mir dein gesicht.

4. Zwar ist es voller sündenwust, und voller eitelkeit, des guten aber unbewußt, der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in reu, erkennt sein'n übelstand, und träget jetzund vor dem scheu darans zuvor lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, und schreyt: nur schlage zu! zerknirsch, o Vater! daß ich buß rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, mach mürbe meinen sinn, daß ich in seufzen, reu und leid, und thränen gantz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein JEsu Christ, tauch mich tief in dein blut, ich glaub, daß du gecreutzigt bist der welt und mir zu gut.

9 Stärck mein' sonst schwache glaubens-hand, zu fassen auf dein blut, als der vergebung unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir, nach deiner JEsus-huld, gerechtigkeit und heyl, und nimm auf dich mein' sünden-schuld, und meiner strafe theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, dein' unschuld ziehen an, daß ich, von allen sünden rein, vor GOtt bestehen kan.

12. GOtt heilger Geist, nimm du auch mich in die gemeinschaft ein, ergieß um JESU willen dich tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht schütt in mich aus, und brunst der reinen lieb: lösch finsterniß, haß, falschheit aus, schenck mir stets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich sey von hertzen treu im glauben meinem GOtt, daß mich im guten nicht mach scheu der welt list, macht und spott.

15. Hilf, daß ich sey von hertzen fest im hoffen und geduld, daß,

daß, wenn du nur mich nicht verläst, mich tröste deine huld.

16. Hilf, daß ich sey von hertzen rein im leben, und erweiß, daß mein thun nicht sey augenschein, durchs werck zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich sey von hertzen schlecht, aufrichtig, ohn betrug, daß meine wort und wercke recht, und niemand schelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich sey von hertzen klein, demuth und sanftmuth halt, daß ich von aller welt-lieb rein, vom fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von hertzen fromm, ohn alle heucheley, damit mein gantzes christenthum dir wohlgefällig sey.

20. Nimm gar, o Gott! zum tempelein mein hertz hier in der zeit, ja, laß es auch dein wohnhaus seyn in jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr dieß richten aus bey mir, sie lock und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In ewigkeit geschicht das nicht, du falsche teufels-braut, gar wenig mich, Gott lob! ansicht dein' glänzend schlangenhaut.

24. Weg welt, weg sünd, dir geb ich nicht mein hertz: nur, Jesu, dir ist dieß geschenckte zugericht, behalt es für und für.

Joh. Cas. Schade.

1 B. Mos. 32, 2.

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn ꝛc.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

512a. 1. Ich halte dich, mein JEsu! feste, du bist allein mein aufenthalt; dein trost ist mir der allerbeste, drum braucht mein glaub an dir gewalt: er ringt und läßt nicht eh von dir, dein segen bleibe denn bey mir.

2. Das ist mein' allergrößte freude, daß meine rechte dich umfaßt: du weißt, was ich vor kummer leide, wenn du dich mir entzogen hast: drum laß ich nimmermehr von dir, dein segen bleibe denn bey mir.

3. Du bist, mein JEsu! mein alleine, sonst mag ich nichts von aller welt: mein hertz hingegen ist das deine, das dich so lieb und feste hält: das läßt auch nimmermehr von dir, dein segen wäre denn bey mir.

4. An wen sollt ich mich sonsten halten? die falsche welt ist nicht getreu: der himmel selber muß veralten, die luft der welt vergeht, wie spreu! drum laß ich, JEsu, nicht von dir, dein segen wäre denn bey mir.

5. Ich halte dich in meinem glauben so kann mir nicht die

seligkeit der fürste dieser erden rauben, der sich auf mein verderben freut: ich lasse nimmermehr von dir, dein segen wäre denn bey mir.

6. Ich halte dich, so oft ich leide, wer wollte sonst mein tröster seyn? so aber schenckst du mir die freude, und von dem bach des lebens ein: drum laß ich nimmermehr von dir, dein segen wäre denn bey mir.

7. Du bist mein' allerbeste gabe, die wonne meines angesichts: denn, JEsu, wenn ich dich nicht habe, so bin ich arm und habe nichts: drum laß ich nimmermehr von dir, dein segen bleibe denn bey mir.

8. Ich lasse dich nicht, wenn ich bete, ich stelle dich dem Vater für: und wenn ich also vor ihm trete, so bricht sein hertze gegen mir; drum laß ich nimmermehr von dir, dein segen bleibe denn bey mir.

9. Du wirst auch da nicht von mir lassen, wenn ich nach deinem frommen schluß, mein allerliebster GOtt! erblassen, und diese welt verlassen muß: da, da laß ich nicht eh von dir, dein segen bleibe denn bey mir.

10. Da stärke meines glaubens schwäche, und stehe meiner seelen bey: gieb, wenn ich einst die augen breche, daß solches sanft und selig sey: mein segen, JEsu, sprich zu mir, läßt auch im tode nicht von dir.

11. O! laß dein hertze doch bewegen, ich weine vor dir bitterlich, du hast ja mehr, als einen segen! ach lieber Vater! segne mich; ich lasse nimmermehr von dir, dein segen bleibe denn bey mir.

12. Ich halte meinen JEsum feste, so geh ich auch zum himmel ein: wo GOtt, und wo des lammes gäste in kronen auf der hochzeit seyn, da laß ich nimmermehr von dir, da bleibt dein segen auch bey mir.

M. Joh. Gottfr. Häntschel.

Mehr suche im anhange p. 697.

XXXI. Reise-lieder.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

513 In allen meinen thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat: er muß zu allen dingen, solls anders wohl gelingen, selbst geben rath und that.

2. Nichts ist es spat und frühe um alle meine mühe, mein sorgen ist umsonst: er mags mit meinen sachen nach seinem willen machen, ich stells in seine gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was GOtt hat versehen, und was mir selig ist; ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, das hab ich auch erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, die

die mich vor allem schaden, vor allem übel schützt; leb ich nach seinen sätzen, so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen was mir nützt.

5. Er wolle meiner sünden in gnaden mich entbinden, durchstreichen meine schuld; er wird auf mein verbrechen nicht stracks das urtheil sprechen, und haben noch geduld.

NB. Außer reisen werden die eingeschlossenen verse weggelassen.

(6. Ich zieh in ferne lande, zu nützen einem stande, an den Gott mich bestellt: sein segen wird mich lassen, was gut und recht ist, fassen, zu dienen seiner welt.)

(7. Bin ich in wilden wüsten, so bin ich doch bey Christen, und Christus ist bey mir: der helfer in gefahren, der kan mich doch bewahren, wie dorten, so auch hier.)

(8. Er wird zu diesem reisen gewünschten fortgang weisen, wohl helfen hin und her: gesundheit, heyl und leben, zeit, wind und wetter geben, und alles nach begehr.)

(9. Sein engel, der getreue, macht meine feinde scheue, tritt zwischen mich und sie: durch seinen zug, den frommen, sind wir so weit nun kommen, und wissen fast nicht wie.)

10. Leg ich mich späte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort; in schwachheit und in banden, und was mir stößt zu handen; so tröstet mich sein wort.

11 Hat er es denn beschlossen, so will ich unverdrossen an mein verhängniß gehn; kein unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn überstehn.

12. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut; es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen, er weiß die rechte zeit.

(13. Gefällt es seiner güte, und sagt mir mein gemüthe nicht was vergeblichs zu, so werd ich GOtt noch preisen mit manchen schönen weisen daheim in meiner ruh.)

14. Indeß wird er den meinen mit segen auch erscheinen, ihr schutz, wie meiner, seyn; wird beyderseits gewähren, was unser wunsch und zähren ihn bitten überein.)

15. So sey nun, seele, deine, und traue dem alleine, der dich erschaffen hat; es gehe, wie es gehe, dein Vater in der höhe weiß allen sachen rath.

P. Flemming.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

514 Wer nur mit seinem GOTT verreiset, der findet immer bahn gemacht; weil er ihn lauter wege weiset, auf welchen stets sein auge wacht. Hier gilt die losung früh und spat: Wohl dem, der GOtt zum führer hat!

2. Wenn Jacob durch die wüsten gehet, trifft er ein liebes Bethel an: wenn Israel am Jordan stehet, zeigt ihm der HErr ein Canaan: geht David in das thal hinab, so lehnt er sich auf GOttes stab.

3. GOtt hat sich gar zu sehr verbunden, daß er will bey den seinen seyn; kein ort wird in der welt gefunden, er zieht mit ihnen aus und ein; durch feuer und durch wassers-noth, auch selbsten mitten durch den tod.

4. Er leitet uns mit seinen augen, er gängelt uns mit seiner hand; wenn luft und wetter nicht mehr taugen, so überdeckt uns sein gewand; ja, seine liebe kan allein der beste schirm im sturme seyn.

5. Er ist uns wolck- und feuersäule, sowohl bey tag, als bey der nacht; durch ihn wird uns die längste weile zu einem schritte nur gemacht; kein stein wird in den weg gelegt, den er nicht auf die seite trägt.

6. Er selbst ist wahrheit, weg und leben, und, wer ihm folgt, der irret nicht: er hat die hand uns drauf gegeben, daß uns bey ihm kein leid geschicht; und wenn der weg voll drachen wär, so geht sein schutz doch vor uns her.

7. Die wagenburg ist stets geschlagen, die dort um Dothans berg gesetzt; er lässet uns auf händen tragen, daß uns kein stoß den fuß verletzt: die engel müssen, wo wir gehn, zur rechten und zur lincken stehn.

8. So wallen wir hier auf der erden, wo wir nur lauter pilger seyn; bis uns das vaterland wird werden, da gehen wir zum himmel ein: ein sanfter tod zeigt uns die bahn, wie man zur heimat kommen kan.

9. Indessen lassen wir uns führen, wie GOttes hand den wagen lenckt; weil wir aus seiner leitung spühren, daß er auf unser bestes denckt; und ob es wunderlich gleich scheint, gnug, daß es selig ist gemeynt.

10. Wir reisen, HErr, in deinem namen: sey du gefehrte, weg und stab. Die helden, die zu Jacob kamen, send auch zu unserm schutz herab. Mach aus- und eingang so beglückt, daß uns kein fall das ziel verrückt.

11. Bleib bey uns, wenns will abend werden, gieb licht durch deine gegenwart; sey unser leit-stern hier auf erden, und ist der creutz-steg schwer und hart, so tröst uns mit der rosen-bahn, die man dort oben laufen kan.

12. Wirst du mit uns auf diesem wege durch deinen schutz und leitung seyn, und auch indessen deine pflege den hinterlassenen verleihn: so soll das unser opfer seyn: gelobet sey der HErr allein.

13. Wir wollen einen altar bauen,

bauen, der Eben-Ezer heissen soll: daran soll man die worte schauen: GOtt führet seine kinder wohl. Und also findt die losung statt: wohl dem, der GOtt zum führer hat.

B. Schmolke.

Mehr suche im Anhange. p. 709.

XXXII. Folgen etliche Psalmen Davids, in reime gebracht.

Der 1. Psalm. p. 710.

Der 2. Psalm.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

515 Ach, GOtt, wie geht das immer zu, daß alles volck so grimmet? Fürsten und Kön'ge hab'n kein' ruh, mit einand'r sind sie g'sinnet, widerzustreben deiner hand, und Christo, den du hast gesandt, der gantzen welt zu helfen.

2. Sie wollen seyn gantz ungestraft, und leb'n nach ihrem sinne; und werfen von sich deinen rath, und was du lehrest drinne; sie gehn nach ihres hertzens wahn, ein jedermann auf seiner bahn, und lassen ihn'n nicht wehren.

3. Du aber in dem himmel hoch, o GOtt! wirst sie verlachen, verspotten ihren besten rath, und ihr'n anschlag verachten; du wirst mit zorn sie sprechen an, u. strafen, was sie hab'n gethan: mit grimm wirst du sie schrecken.

4. Der HErr hat zum König gesetzt Christum, den ihr verkleinet, auf Zion seinen heilgen berg, das ist, üb'r sein' gemeine, daß er soll kund thun überall des Vaters sinn und wohlgefall'n, und lehren sein gesetze.

5. Er sprach zu ihm: du bist mein Sohn, heut hab ich dich erzielet: von dem tode erwecket schon, und in dir auserwählet für erben und für Kinder mein, die glauben an den nahmen dein, daß sie all' durch dich leben.

6. Die heyden will ich schencken dir, mein kind, zu einem erbe, daß du mit deinem wort in ihn'n die fleisches lust verderbest: ein neu volk sollst du richten an, das meinen nahmen preisen kan an allem ort der erden.

7. Darum, ihr kön'ge, mercket nu, ihr sollt euch lassen lehren, und diesem König hören zu, sein wort halten in ehren; daß ihr GOtt lernet fürchten wohl, und wie ein hertz ihm trauen soll, das heist GOtt recht wohl dienen.

8. Nehmt auf die strafe willig-lich, daß nicht erzürn' der Herre; halt't ihn vor augen stetiglich, und lebt nach seiner lehre: weil sein zorn als ein feur aufgeht, wohl ist dem, der vor ihm besteht, das sind, die auf ihn trauen.

A. Cnophius.

Der 6. Psalm.

Mel. Aus tiefer noth schrey ich.

516 Ach HErr! mein Gott, straf mich doch nicht

in deinem zorn so schwere; dein'n grimm wend ab, und väterlich in gnad dich zu mir kehre: denn ich voll schmertz und trübsal bin, heil mich, mein g'bein erschrocken sind, mein seel ist sehr betrübet.

2. Ach! HErr, wie lang? wie lang? o GOtt! sieh doch, wie ich mich quäle: wend' dich, hilf mir aus dieser noth, gnad' meiner armen seele: im tod man deiner nicht gedenckt, und wen die pein der hölle kräuckt, wie kann er dir danck sagen?

3. Vom seufzen bin ich müd und schwach, kraftlos, am leib gantz mager; ich schwemm mein bett die gantze nacht, netz mit thränen mein lager; verfallen ist all mein gestalt, vor trauren bin ich worden alt, groß angst hat mich umfangen.

4. Weicht ab von mir, zurücke kehrt, all gottlos'n insgemeine: denn GOtt hat gnädiglich erhört mein g'bet und sehnlichs weinen; mein' feinde treff das ungefäll, daß sie zurück sich kehren schnell mit schand und großem schrecken.

D. Cornu Becker.

In eigner Melodie
Oder: Allenthalben, wo ich.

517 HErr nicht schicke deine rache über meine böse sache, ob sie wohl durch übelthat großen zorn verdienet hat: freylich muß ich es bekennen, ursach hast du sehr zu brennen; doch du wollest jetzt allein vater, und nicht richter seyn.

2. Schicke lieber doch mir armen für den eifer dein erbarmen: heile mich, der ich vorhin schwach und lasterhaftig bin: Siehe, wie ich ab sey kommen, wie mir alle kraft benommen! mache, HErr, es ja nicht lang, marck und bein ist sterbe-krauck.

3. Vor der sorgen pein und schmertzen ist kein hertz in meinem hertzen; mein gemüthe, das dich liebt, ist bis auf den tod betrübt. Mein trost, kanst du noch verweilen? hat es keine noth zu eilen? macht denn deine hülfe sich schwächer, als der kummer mich.

4. Kehre wieder, wieder kehre, eh ich mich in angst verzehre, reiche deine hand, o GOtt! meiner seelen in der noth: zwar du möchtest sie wohl hassen, weil sie selber dich verlassen; doch betrachte diß dabey, was dein heyl und güte sey.

5. Menschen, die nicht mehr im leben, die den geist schon aufgegeben, wissen nichts von schuld und pflicht, und gedencken deiner nicht. Denn wer kan dir ehr erweisen, wer vermag dich wohl zu preisen, wenn er schon liegt ausgestreckt, und im tiefen grabe steckt?

6. Meine müde seufzer sagen, was der mund nicht weiß zu klagen; durch mein weinen alle nacht wird mein lager naß gemacht:

gemacht: meiner augen heiße zähren, die mir ruh und schlaf verstöhren, quellen, als ein wasserfluß, daß mein lager schwimmen muß.

7. Von der pein, die ich empfunden, ist mein antlitz abgeschwunden: ungeduld macht die gestalt mir vor meinen jahren alt; denn ich muß von allen seiten mit dem losen haufen streiten, der mir anthut schmach und spott, und mich quälet auf den tod.

8. Nun ihr übelthäter, ziehet, ihr ihr nun n, auf! und fliehet! gehet, ihr volck der eitelkeit hin, woher ihr kommen seyd! denn der HERR sieht, wenn ich weine, daß ich dieß mit trauren meyne; meine thränen fliessen hin in sein hertz, und beugen ihn.

9. Er, der HErr, hat schon mein flehen mit genaden angesehen; mein gemüthe, das mich regt, hat ihm seines auch bewegt: alsobald ich ihn gebeten, ihm vor augen bin getreten, hat auch seine güte sich ausgebreitet über mich.

10. Vor der gantzen welt auf erden sollen die nun schamroth werden, zittern auch vor GOtt und mir, die mich hassen für und für; weichen müssen sie zurücke plötzlich und im augenblicke, und doch sehen auch dabey, daß der HErr mein Heyland sey. Joh. Krüger.

Der 6. Psalm noch anders.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

5824 Ach HErr! mich armen sünder straf nicht in deinem zorn; dein'n ernsten grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn! ach HErr! wollst mir vergeben mein sünd, und gnädig ey'n, daß ich mag ewig leben, entfliehn der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin kranck und schwach, mein hertz betrübet schre, leidet groß ungemach; mein g'beine sind erschrocken, mir ist sehr angst und bang: mein' seel ist auch erschrocken: ach du, HErr! wie so lang?

3. HERR, tröst mir mein gemüthe, mein' seel rett, lieber GOtt, von wegen deiner güte, hilf mir aus aller noth! im tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht; wer will doch in der hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von seufzen müde, hab weder kraft noch macht; in großem schweiß ich liege durchaus die gantze nacht: mein lager naß von thränen, mein g'stalt für trauren alt! zu tod ich mich fast gräme, die angst ist mannigfalt.

5. Weicht all, ihr übelthäter, mir ist geholfen schon! der Herr ist mein erretter, er nimmt mein flehen an, er hört meins weinens stimme: es müssen fallen hin all, die sind meine feinde, und plötzlich kommen üm.

6. Ehr sey ins himmels throne mit hohem ruhm und preis, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher weis' dem heilgen Geist mit ehren in alle ewigkeit, der woll uns auch bescheren die ewig' seligkeit.

J. Heim. Schein

NB. Noch mehr übersetzungen des 6. Psalms, siehe unter den buß-liedern. als p. 176. 177. Strafe mich nicht, grosser G. ꝛc. p. 195.

Der 8 Psalm, p. 241.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

519 Mit danck wir sollen loben deins nahmens herrlichkeit, dein herrschaft hoch erhoben in allen landen weit; in deinem reich, HErr Christ, aus dem munde der jungen, der kinder lallend'n zungen, dein lob bereitet ist.

2. Dadurch baust du die g'meinde der lieben Christen dein, die rachgierigen feinde mächtiglich treibest ein; der kirchen durch dein gnad sind lehrer stets bereitet; deins wortes licht uns leitet auf rechtem glaubenspfad.

3. Wie groß ist deine gnade, o du getreuer HErr! daß dich der menschen schade erbarmet hat so sehr, zu helfen aus der noth, dein lieber Sohn mußt sterben; das heyl ihn'n zu erwerben, kost ihm sein theures blut.

4. Ein kleines ward verlassen von GOTT des menschen Sohn: darnach gekrönt ohn massen mit ehr und schmuck so schön; gesetzt auf Gottes thron, ward er gemacht zum HErren; dem Könige der ehren ist alles unterthan.

5. Zahm' und wild' thier, ingleichen auch die wald-vögelein, fisch, die im wasser streichen, ihm untergeben seyn; darum sein' herrlichkeit mit danck wir sollen loben, sein' herrschaft hoch erhoben in allen landen weit. D. Corn. Becker.

Der 12. Psalm.

520 Ach GOtt! vom himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen! wie wenig sind der heilgen dein, verlassen sind wir armen; dein wort man läßt nicht haben wahr, der glaub ist auch verloschen gar bey allen menschen-kindern.

2. Sie lehren eitel falsche list, was eigen witz erfindet; ihr hertz nicht eines sinnes ist in GOttes wort gegründet; der wählet diß, der andre das; sie trennen uns ohn alle maaß, und gleissen schön von aussen.

3. GOtt woll ausrotten alle lahr, die falschen schein uns lehren; darzu ihr' zung stoltz offenbahr spricht: trotz, wer wills uns wehren? wir haben recht und macht allein; was wir setzen, das gilt gemein: wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOtt, ich muß auf seyn, die armen sind verstö-

verstöret; ihr seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr' klag erhöret: mein heilsam wort soll auf dem plan getrost und frisch sie greifen an, und seyn die kraft der armen.

5. Das silber durchs feur siebenmal bewährt, wird lauter funden: an GOttes wort man warten soll desgleichen alle stunden; es will durchs creutz bewähret seyn, da wird sein kraft erkannt und schein, und leucht starck in die lande.

6. Das wollst du, GOtt, bewahren rein vor diesem arg'n geschlechte; und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte: der gottlos hauf sich umher findt, wo diese lose leute sind in deinem volck erhaben. D. Mart. Luther.

Der 13. Ps. p. 453. 711.

Der 14. und 53. Psalm.

521 Es spricht der unweisen mund wohl, den rechten GOtt wir meynen: doch ist ihr hertz unglaubens voll, mit that sie ihn verneinen: ihr wesen ist verderbet zwar, vor GOtt ist es ein greuel gar; es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott selbst vom himmel sah herab auf aller menschen kinder; zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht finden, der sein'n verstand gerichtet hätt, mit ernst nach GOttes worten thät, und fragt nach seinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, sie war'n all' ausgeschritten; ein jeder gieng nach seinem wahn, und hielt verlohrne sitten: es thät ihr keiner doch kein gut; wiewohl gar viel betrog der muth, ihr thun sollt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche müh aufladen, und fressen dafür das volck mein, und nähren sich mit sein'm schaden? es steht ihr trauen nicht auf GOtt, sie rufen ihn nicht in der noth; sie woll'n sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr hertz nimmer still, und steht allzeit in furchten: GOtt bey den frommen bleiben will, dem sie mit glaub'n gehorchen. Ihr aber schmäht des armen rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOtt sein trost ist worden.

6. Wer soll Israel den armen zu Zion heyl erlangen? GOtt wird sich sein's volcks erbarmen, und lösen, die gefangen: das wird er thun durch seinen Sohn; davon wird Jacob wonne han, und Israel sich freuen.

D. M. Luther.

Der 18. Psalm. p. 712.

Der 23. Psalm.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

522 Der HERR ist mein getreuer hirt, dem ich mich ganz vertraue: zur weyd er mich, sein schäflein, führt auf schöner grünen aue: zum frischen wasser leit er mich, mein seel

seel zu laben kräftiglich, durchs selig wort der gnaden.

2. Er führet mich auf rechter bahn, von seines nahmens wegen: ob gleich viel trübsal geht heran auf todes finstern stegen: so grauet mir doch nicht dafür, mein treuer hirt ist stets bey mir, sein steck'n und stab mich tröstet.

3. Ein'n köstlich'n tisch er mir bereit, (sollts auch die feind verdrüßen,) schenckt mir voll ein; das öl der freud über mein haupt thut fliessen: sein güte und barmhertzigkeit werden mir folgen allezeit; in seinem haus ich bleibe.

D. Corn. Becker.

Der 23. Ps. auf andre art.
In voriger Melodey.

523 Der HErr ist mein getreuer hirt, hält mich in seiner hute, darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem gute: er läßt mich weyd'n ohn unterlaß, da aufwächst das wohlschmeckend gras seines heilsamen wortes.

2. Zum reinen wasser er mich weist, das mich erquicken thue, das ist sein fron heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe; er führet mich auf rechter straß seiner gebote ohn ablaß, von wegen seines nahmens.

3. Ob ich wandert im finstern thal, fürcht ich kein ungelücke, in verfolgung, leiden, trübsal, und in dieser welt tücke: denn du bist bey mir stetiglich, dein stab und stecken trösten mich, auf dein wort ich mich lasse.

4. Du b'reitest vor mir einen tisch, geg'n mein'n feind'n allenthalben: machst mein hertz unverzagt und frisch, mein haupt thust du mir salben mit deinem Geist der freuden öl, und schenckest voll ein meiner seel deiner geistlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit folgen mir nach im leben, und ich werd bleiben allezeit im haus des HErren eben: auf erd in christlicher gemein, und nach dem tode werd ich seyn bey Christo, meinem HErren. Wolfg. Mosel.

Der 25. Ps. Der HErr, der aller enden ꝛc. p. 495.
Der 25. Ps. siehe 178. 186. 27. Ps. p. 713. 30. Ps. p. 714.

Der 31. Psalm.

524 In dich hab ich gehofset, HERR, hilf, daß ich nicht zu schanden werd, noch ewiglich zu spotte; das bitt ich dich, erhalte mich in deiner treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, erhör mein bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten: in angst und weh, ich lieg und steh; hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein GOtt und schirmer, steh mir bey, sey mir ein burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten wider mein' feind, der'r

der'r gar viel seynd an mir auf beyden seiten.

4. Du bist mein stärck, mein fels, mein hort, mein schild, mein kraft, sagt mir dein wort, mein hülf, mein heyl, mein leben, mein starcker Gott in aller noth, wer mag dir widerstreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht mit lügen und mit falschem g'dicht, viel netz und heimlich stricke: HErr, nimm mein wahr in dieser g'fahr, b'hüt mich für falschen tücken.

6. HErr meinen geist befehl ich dir: mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine hände! o wahrer GOtt, aus aller noth hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit sey GOtt Vater und Sohn bereit, dem heilgen Geist mit nahmen: die göttlich' kraft mach uns sieghaft, durch JEsum Christum, amen.

Ad. Reisner.

Der 34. Psalm, p. 715.
Der 39. Psalm, suche p. 333. 335.
Mein GOtt, ich habe mir ꝛc.

Der 46. Psalm.

525 Ein feste burg ist unser GOtt, ein gute wehr und waffen; er hilft uns frey aus aller noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt' böse feind mit ernst es jetzt meynt; groß macht und viel list sein grausam rüstung ist, auf erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren: es streit't für uns der rechte mann, den GOtt selbst hat erkohren: fragst du, wer der ist? er heißt JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein andrer GOtt, das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, u. wollt'n uns gar verschlingen: so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen: der Fürst dieser welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nichts, das macht, er ist gericht: ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn, und kein'n danck darzu haben: er ist bey uns wohl auf dem plan mit seinem Geist und gaben: nehmen sie den leib, gut, ehr, kind und weib; laß fahren dahin, sie habens kein'n gewinn, das reich muß uns doch bleiben.

D. M. Luther.

Der 42. Ps. siehe p. 554. 716.

Wie nach einer wasserq. p. 439.
So wünsch ich nun ꝛc. p. 554.

Der 51. Psalm. p. 333. 355.

526 Erbarm dich mein, o HErre GOtt, nach deiner grossen barmhertzigkeit; wasch ab, mach rein mein missethat: ich erkenn mein sünd, und ist mir leid: allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich; das bös vor dir

mag

mag nicht bestehn; du bleibst gerecht, ob du urtheilest mich.

2. Sieh, HErr, in sünd bin ich gebohrn, in sünd empfieng mich mein' mutter: die wahrheit liebst, thust offenbahrn deiner weisheit heimlich' güter. Bespreng mich, HErr, mit ysopo, rein werd ich, so du wäschest mich, weisser, denn schnee; mein g'hör wird froh, all' mein gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die sünde mein, thu ab all ungerechtigkeit, und mach in mir das hertze rein, ein'n neuen geist in mir bereit; verwirf mich nicht von dein'm angesicht, dein'n heilgen Geist wend nicht von mir; die freud deins heyls, HErr, zu mir richt, der willig' geist enthalt mich dir.

4. Die gottlos'n will ich deine weg, die sünder auch dazu lehren, daß sie vom bösen falschen steg, zu dir durch dich sich bekehren: beschirm mich, HErr, meins heyls ein GOtt, vor dem urtheil durchs blut bedeut. Mein' zung verkündigt dein rechtes gebot; schaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heischst, ich hätt dir das auch gegeben: so nimm nun den zerknirschten geist, betrübts und traurigs hertz darneben; verschmäh nicht, GOtt, das opfer mein, thu wohl in deiner gütigkeit dem berg Zion, da Christen seyn, die opfern dir Gerechtigkeit. S. Hegenwald.

Der 62. Psalm. p. 717.

Der 67. Psalm. p. 500.

527 Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen segen geben; sein antlitz uns mit hellem schein erleucht zum ewgen leben, daß wir erkennen seine werck, und was ihn liebt auf erden und JEsus Christus heil und stärck bekannt den heyden werden, und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich die heyden überalle; und alle welt die freue sich, und sing mit grossem schalle: daß du auf erden richter bist, und läßt die sünd nicht walten; dein wort die huth und weyde ist, die alles volck erhalten, in rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt und lobe dich das volck in guten thaten: das land bringt furcht und besser sich; dein wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, uns segne GOtt der heilge Geist, dem alle welt die ehre thut, vor ihm sich fürchtet allermeist. Nun sprecht von hertzen: Amen. D. M. Luther.

Der 73. Psalm. p. 718.

Der 90. Psalm.

Mel. Machs mit mir, GOtt ꝛc.

528 HErr GOtt, du unsre zuflucht bist für und für allezeit: eh denn die welt geschaffen ist, bist du von ewigkeit

keit; eh denn die berg und felsen hart, eh denn die erd gegründet ward.

2. Ach HErr! du lässest sterben hin die menschen allzumal, und sprichst: kommt, menschenkinderlein, ersetzet solche zahl: denn vor dir sind doch tausend jahr wie nur ein tag, der gestern war.

3. Recht wie ein strohm, ja wie ein traum, od'r wie ein grünes gras, welchs, wenn es früh geblühet kaum, so lieblich, frisch und naß zu abend wird von seinem ort gehauen ab, welckt und verdorrt.

4. Traun, gleich also macht auch dein zorn, und dein gerechter grimm, daß wir, die waren starck zuvorn, gehn in ein'm nu dahin: denn unsre missethat ins licht stellst du vor dein hell angesicht.

5. Mit nichten sind verborgen dir unsr' unerkannte sünd, von Adam so geerbet wir; drum fahren hin geschwind all unsre tag durch deinen zorn: weil wir zu sterben sind gebohrn.

6. Also wie ein unnütz geschwätz bring'n wir das leben zu; auf siebnzig jahr ich etwa schätz, daß solches währen thu: gar selten kömmts darzu fürwahr, daß es mög währen achtzig jahr.

7. Nächst dem, wenns war aufs köstlichst je vor unsern augn und sinn, so ists arbeit gewesn und müh, denn föhrets schnell dahin, als flögen wir davon geschwind, gleich wie ein vogel, oder wind.

8. So sehr drückt nach dein zorn und grimm: wer fürcht sich ab'r davor? ja wohl, wer glaubt es üm und üm, und hebt sein hertz empor? drum lehre uns bedencken doch, daß wir all' müssen sterben noch.

9. Klugheit dadurch, o lieber HErr! uns menschen ja verleih, und dich zu uns doch wiederkehr, dein'n knechten gnädig sey: ach! füll uns früh mit deiner gnad, weils hertz gar keinen trost sonst hat.

10. Hoch wolln wir rühm'n und frölich seyn dann unser lebenlang: ach HErr! erfreu dein' kinderlein, den'n ist von hertzen bang; nachdem so lang wir deine plag, unglück gestanken aus und schmach.

11. Klar mach dein'n knechten deine werck, ihrn kindern deine ehr; hierdurch uns, HErr, doch wieder stärck, ja nicht betrüb uns mehr: der herrscher, unser HErr und GOtt, uns freundlich sey in aller noth.

12. Er send hülf von der höh herab, daß das werk unsrer händ recht wohl und glücklich gehn mög ab zu ein'm gewünschten end; ja selber er es fördern woll, wenns anders wohl gerathen soll.

Der 91. Psalm.

Mel. Aus tiefer noth lasst uns.

529 Wer in dem schutz des Höchsten ist, und

und sich GOtt thut ergeben, der spricht: du HErr, mein' zuflucht bist, mein GOtt, hoffnung und leben; der du ja wirst erretten mich vons teufels stricken gnädiglich, und von der pestilenze.

2. Mit seinen flügeln deckt er dich, auf ihn sollst du vertrauen; sein' wahrheit schützt dich g'waltiglich, daß dich bey nacht kein grauen, noch betrübniß erschrecken mag, auch kein pfeil, der da fleugt bey tag; weil dir sein wort thut leuchten.

3. Kein' pestilenz dir schaden kan, die im finstern umschleichet; kein' seuch noch kranckheit rührt dich an, die im mittag umstreichet: ob tausend stürben dir zur seit, u. zehen tausend anderweit, soll es dich doch nicht treffen.

4. Ja, du wirst auch noch lust und freud mit deinen augen sehen an der gottlosen hertzeleid, wenn vergeltung wird g'schehen; weil der HErr ist dein' zuversicht, und dir der Höchst sein'n schutz verspricht, drum, daß du ihm vertraust.

5. Kein übels wird begegnen dir, kein' plag dein haus wird rühren; denn er sein'n engeln für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für unfall, auf händen tragen überall, daß kein stein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirst du gehn, und treten auf die drachen, auf jungen löwen wirst du stehn, ihr' zähn und gift verlachen; denn dir der keines schaden kan, kein' seuch kömmt dem von anderen an, der auf GOtt thut vertrauen.

7. Er b'gehret mein aus hertzens grund, und hoffe auf meine güte; drum helf ich ihm zu aller stund, ich will ihn wohl behüten; ich will allzeit sein helfer seyn, drum, daß er kennt den namen mein; deß soll er sich ja trösten.

8 Er ruft mich an, als seinen GOtt, drum will ich ihn erhören; ich steh bey ihm in aller noth, ich will ihm hülf gewähren; zu ehren ich ihn bringen will, langs leben ihm gebn ohne ziel; mein heyl will ich ihm zeigen.

9 Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste, als es im anfang war und nun, der uns sein' gnade leiste, daß wir wandeln nach seinem pfad, daß uns der arge feind nicht schad.: wer das begehrt, sprech. Amen. H. Heyde.

Der 90. Psalm auf andere art.

Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

530 Wer in des Höchsten schirm vertraut, sucht schutz bey ihm in nöthen, der hat für unglück wohl gebaut, GOtt kann und will ihn retten; getrost er zu dem HErren spricht: du bist mein' burg, mein' zuversicht, mein GOtt, auf den ich hoffe.

2. Der höllisch' jäger müht sich, stellt mir an allen enden, in

in seinem strick zu fahen mich; die g'fahr mein GOtt thut wenden, durch seine treu und große gnad thut mir kein pestilenz nicht schad, ob sie gleich grausam wütet.

3. Er deckt uns mit den flügeln sein, läßt sein' gnad ob uns schweben; gleichwie ein' henn ihr' küchelein, bewahrt er unser leben: sein' wahrheit, unser schild und schirm, schützt uns vorm höllischen geschwirm; er hält, was er zusaget.

4. Befiehl dich GOtt, so graut dir nicht des nachts vor böser plage: hält gleich satan auf dich gericht sein pfeil bey lichtem tage: schleicht schon im finstern pest umher, verderbt im mittag noch viel mehr; wird dich doch GOtt behüten.

5. Und ob dir an der seiten fiel ein tausend, oder mehre, zur rechten dein zehn mahl so viel, soll dichs doch nicht versehren: du wirst mit deinen augen sehn dein' lust, wie GOttes rach wird gehn üb'r die, so GOtt nicht fürchten.

6. Ein Christ zu GOtt sein trauen stellt, hat sein' zuflucht zum HErren; drum über ihn GOtt treulich hält, schafft alle plage ferne: kein übels ihm begegnen muß, das unglück darf mit keinem fuß zur hütten sein sich nahen.

7. Sein'n engeln GOtt befohlen hat, daß sie dich auf dein'n wegen behüten stets vor g'fahr und schad, die händ dir unterlegen, daß dein fuß nicht stoß an ein'n stein, auf ottern wirst du gehn herein, auf low'n und drachen treten.

8. Mein' gnad spricht GOtt, und ewge treu will ich dem g'wiß verleihen, der meinen nam'n bekennet frey, ruft er, ich hör sein schreyen: ich will ihn schützen g'waltiglich, sein hoffnung soll ihm fehlen nicht, die er auf mich gestellet.

9. Ich bin selbst bey ihm in der noth, drum muß ihm wohlgelingen; ich will ihn reissen aus dem tod, und hoch zu ehren bringen: ihn sättigen mit langem leb'n, fried, freud und guts die fülle geb'n: mein heyl will ich ihm zeigen. D. C. Becker.

Der 103. Psalm.

531 Nun lob, mein' seel, den HErren, was in mir ist, den namen sein; sein wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o hertze mein! hat dir dein sünd vergeben, und heilt dein schwachheit, groß, errett dein armes leben, nimmt dich in seinen schooß, mit reichem trost beschüttet, verjüngt dem adler gleich: der Kön'g schafft recht, behütet, die leid'n in seinem reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heiligs recht und sein gericht, darzu sein' güt ohn massen, es mang'lt an sein'r erbarmung nicht: sein'n zorn läßt er

bald fahren, straft nicht nach unsrer schuld; die gnad thut er nicht sparen; den blöden ist er hold; sein güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn; so fern der ost vom abend, ist unsre sünd dahin.

3. Wie sich ein vat'r erbarmet üb'r seine junge kinderlein; so thut der HErr uns armen, so wir ihn kindlich fürchten rein: er kennt das arm' gemächte, GOtt weiß, wir sind nur staub, gleichwie das gras vom rechen, ein blum und fallend's laub, der wind nur drüber wehet, so ist es nimmer da; also der mensch vergehet, sein end das ist ihm nah.

4 Die GOttes gnad alleine steht fest und bleibt in ewigkeit, bey seiner lieb'n gemeine, die steht in seiner furcht bereit, die seinen bund behalten; er herrscht im himmelreich: ihr starcken engel waltet sein's lobs, und dient zugleich dem großen HErrn zu ehren, und treibt sein heilges wort; mein' seel soll auch vermehren sein lob an allem ort.

5. Sey lob und preis mit ehren GOtt Vater, Sohn u'd heilgem Geist! der woll in uns vermehren, was er uns aus gnaden verheißt, daß wir ihm fest vertrauen, gäntzlich uns lass'n auf ihn, von hertzen auf ihn bauen, daß unser muth und sinn ihm tröstlich mög anhangen; drauf singen wir zur stund: amen, wir werden's erlangen, gläub'n wir aus hertzens grund. D. J. Poliander.

Der 111. Psalm, p. 223. 243.

Der 121. Psalm, p. 473.

Der 131. Psalm.

Mel Wenn wir in höchsten nöth.

532 Ich heb mein' augen sehnlich auf, und seh die berge hoch hinauf, wenn mir mein Gott vons himmels thron mit seiner hülf zu statten komm.

2. Mein hülfe kömmt mir von dem HErrn, er hilft uns ja von hertzen gern: himmel und erd hat er gemacht; er hält über uns huth und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, wird deinen fuß nicht gleiten lan: setz nur auf GOtt dein' zuversicht; der dich behütet, schläfet nicht.

4. Der treue hüter Israel bewahret dir dein'n leib und seel; er schläft nicht weder tag noch nacht, wird auch nicht müde von der wacht.

5. Vor allem unfall gnädiglich der fromme GOtt behütet dich, unter dem schatten seiner gnad, bist du gesichert früh und spat.

6. Der sonnen hitz, des monden schein, sollen dir nicht beschwerlich seyn; GOtt wendet alle trübsal schwer, zu deinem nutz und seiner ehr.

7. Kein übels muß begegnen dir, des HErren schutz ist gut dafür; in gnad bewahrt er deine seel

seel vor allem leid und ungefäll.

8. Der HErr dein'n ausgang stets bewahr, zu weg und steg gesund dich spar, bring dich zu haus in sein'm geleit, von nun an bis in ewigkeit!

D. Corn. Becker.

Der 121. Psalm.

533 Ich hebe meine augen auf, und seh die berg hinan zu meinem GOtt, der mercket drauf, und mir wohl helfen kann: mein' hülfe kömmt vom HErrn allzeit, der himmel und erde bereit.

2. Er wird dein'n fuß nicht gleiten lan, und GOtt, der dich behüt, sieht all' dein noth und jamer an, er schläft noch schlummert nicht; der treue hüter Israel sorgt väterlich für deine seel.

3. Der HErr allzeit behütet dich, er ist dein schirm und schatt: dein rechte hand deß freuet sich, daher ihr labsal hat; daß dich des tag's die sonn nicht stech, noch auch der mond des nachts nicht schwäch.

4. Der HErr b'hüt dich vor aller noth, vor allem ungefäll: zu weg und steg der fromme GOtt behüte deine seel, dein'n aus- und eingang benedeyt von nun an bis in ewigkeit. J. H. Schein.

Siehe auch hieher:
Wenn ich in angst und noth 473.

Der 124. Psalm.

534 Wär GOtt nicht mit uns diese zeit, so soll Israel sagen; wär GOtt nicht mit uns diese zeit, wir hätten müss'n verzagen, die so ein armes häuflein sind, veracht von so viel menschen-kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr sinn: wo GOtt hätt das zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit gantzem leib und leben: wir wär'n als die ein' fluth ersäuft, und über die groß wasser läuft, und mit gewalt verschwemmet.

3. GOtt lob und danck! der nicht zugab, daß ihr schlund uns möcht fangen; wie ein vogel des strick's kömmt ab ist unsre seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey: des HErren name steht uns bey, des GOttes himm'ls und erden.

D. M. Luther.

Der 124. Psalm

535 Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unsre feinde toben, und er unsrer sach nicht zufällt, im himmel hoch dort oben; wo er Israels schutz nicht ist, und selber bricht der feinde list; so ists mit uns verlohren.

2. Was menschen-kraft und witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken: er sitzet an der höchsten stätt, der wird ihr'n rath aufdecken; wenn sie aufs klügste greifen an, so geht doch GOtt ein andre bahn, es steht in seinen händen.

3. Sie wüten fast, und fahren

ren heer, als wollten sie uns fressen; zu würgen steht all ihr begehr, GOttes ist bey ihn'n vergessen: wie meeres-wellen einher schlag'n, nach leib und leben sie uns stahn: deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie ketzern nach, nach unserm blut sie trachten: noch rühmen sie sich Christen hoch, die GOtt allein groß achten. Ach GOtt! der theure name dein muß ihrer schalckheit deckel seyn, du wirst ein mal aufwachen.

5. Aufsperren sie den rachen weit, und wollen uns verschlingen: lob und danck sey Gott allezeit! es wird ihn'n nicht gelingen: er wird ihr'n strick zerreissen gar, u. stürtzen ihre falsche lahr, sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach! HErr GOtt, wie reich tröstest du, die gäntzlich sind verlassen! die gnaden-thür steht nimmer zu, vernunft kann das nicht fassen, sie spricht, es ist nun all's verlohrn: da doch das creutz hat neu gebohrn, die deiner hülf erwarten.

7. Die feind' sind all' in deiner hand, darzu all' ihr gedancken, ihr anschlag ist dir wohl bekannt, hilf nur, daß wir nicht wancken! vernunft wider den glauben ficht, aufs künftge will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den himmel und auch die erden hast du, HErr GOtt, gegründet: dein licht laß uns helle werden, das hertz uns werd entzündet in rechter lieb des glaubens dein, bis an das end beständig seyn, die welt laß immer murren. D. J. Jonas.

Der 127. Psalm.

Mel. Ach bleib bey uns, HErr.

536 Wo GOtt zum haus nicht giebt sein' gunst, so arbeit jedermann umsonst; wo GOtt die stadt nicht selbst bewacht, so ist umsonst der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, darzu mit sorgen schlafen geht, und eßt eu'r brod mit ungemach, denn wems GOtt gönnt, giebt ers im schlaf.

3. Nun sind sein erben unsre kind, die uns von ihm gegeben sind: gleich wie die pfeil ins starken hand; so ist die jugend GOtt bekannt.

4. Es soll und muß dem g'schehen wohl, der dieser hat sein'n köcher voll, sie werden nicht zu schand und spott, vor ihrem feind bewahrt sie GOtt.

5 Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geist in einem thron; welch's ihm auch also sey bereit von nun an bis in ewigkeit!

Der 128. Psalm.

In voriger Melodey.

537 Wohl dem! der in GOttes furcht steht, und auch auf seinen wegen geht; dein eigen hand dich nähren

nähren soll, so lebst du recht, und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hause seyn, wie ein reben voll trauben sein, und dein' kinder um deinen tisch, wie öl-pflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich'r segen hangt dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein mann, von ihm läßt der alt fluch und zorn, den menschen-kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOtt segnen dich, daß du wirst schauen stetiglich das glück der stadt Jerusalem, vor GOtt in gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das leben dein, und mit güte stets bey dir seyn; daß du wirst sehen kindeskind, und daß Israel friede findt.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, ꝛc. siehe vorhergehendes lied, v. 5. D. M. L.

Der 130. Psalm.

583 Aus tiefer noth schrey ich zu dir, HErr GOtt! erhör mein rufen; dein' gnädig' ohr'n neig her zu mir, und meiner bitt sie öffne! denn so du willt das sehen an, was sünd und unrecht ist gethan, wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts, denn gnad und gunst, die sünde zu vergeben; es ist doch unser thun umsonst, auch in dem besten leben: vor dir niemand sich rühmen kan, es muß sich fürchten jedermann, und deiner gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein verdienst nicht bauen, auf ihn mein hertz soll lassen sich, und seiner güte trauen, die mir zusagt sein werthes wort, das ist mein trost und treuer hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht, und wieder an den morgen: doch soll mein hertz an GOttes macht verzweifeln nicht, noch sorgen: so thu Israel rechter art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOtt's erharre.

5. Ob bey uns ist der sünden viel, bey GOtt ist vielmehr gnade: sein hand zu helfen hat kein ziel, wie groß auch sey der schade; er ist allein der gute hirt, der Israel erlösen wird aus seinen sünden allen. D. M. L.

6. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn ꝛc.

siehe No 529. v. 9.

Ziehe auch hieher:

Aus der tiefen rufe ich ꝛc. p. 439.
Aus der tiefe meiner ꝛc. p. 179.
Aus der tiefen, HErr, 187.

Der 137. Psalm.

539 An wasser-flüssen Babylon da sassen wir mit schmertzen, als wir gedachten an Zion, da weinten wir von hertzen: wir hiengen auf mit schwerem muth die harfen und die orgeln gut an ihre bäum der weiden, die drinnen sind in ihrem land, da mußten wir viel schmach und schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang so hart an selben orten, begehrten von uns ein'n gesang, mit gar spöttlichen worten, und suchten in der traurigkeit ein'n frölich'n g'sang in unserm leid; ach lieber! thu uns singen ein'n lobgesang, ein liedlein schön, von den gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem zwang und elend jetzt vorhanden, dem HErren singen ein'n gesang, so gar in fremden landen? Jerusalem vergeß ich dein, so wolle GOtt der rechten mein vergessen in mein'm leben: wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein zung sich oben angehenge, und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jerusalem, dich ehre, im anfang meiner freuden preis, von jetzt und immer mehre. Gedenck der kinder Edom sehr am tag Jerusalem, o HErr! die in ihr'r bosheit sprechen: reiß ab, reiß ab, zu aller stund, vertilg sie gar bis auf den grund, den boden woll'n wir brechen.

5. Die schnöde tochter Babylon! zerbrochen und zerstöret; wohl dem! der dir wird gebn den lohn, und dir dann wieder kehret dein übermuth und schalckheit groß, und mißt dir auch mit solchem maß, wie du uns hast gemessen: wohl dem, der deine kinder klein erhascht und schlägt sie an ein'n stein, damit dein werd vergessen

Wolfg. Dachstein.

Der 142. Psalm.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr. J. C.

540 Ich schrey zu meinem lieben GOtt, und ruf mit lauter stimme; ich fleh dem HErrn in meiner noth, zu ihm steht all mein sinne; ich will, so fleißig als ich kan, vor ihm mein hertz ausschütten, flehn und bitten; er wird mich nicht verlan, wird helfen, durch sein' güte.

2. Wenn mein geist ist in angst verstrickt, so thust du meiner pflegen: sie legen mir durch ihre tück fallstrick auf meinen wegen: schau du zum recht, nimm dich mein an: es kan mich niemand retten aus mein'n nöthen, mich scheuet jedermann, und thut von mir abtreten.

3. Zu dir, HErr, schrey ich inniglich, wenn angst und noth vorhanden; ich sprech: du bist mein' zuversicht, mein theil im lebens-lande. Ach, HErr! vernimm die rede mein, merck auf mein sehnlichs klagen; ich muß sagen, die feind zu mächtig seyn, die mich so übel plagen.

4. Ich leide noth und ungefäll, hilf mir, daß ich nicht wancke; führ aus dem kercker meine seel, daß ich dein'm namen dancke; so werden sich gerechte leut zu mir sammlen mit fleisse, und dich preisen, der du mir allezeit

lezeit dein hülf und treu beweisest. D. Corn. Becker.

Der 143 Psalm.

Erhör, o HErr, mein. 179.
HErr JEsu, höre mein. 180.
Der 145. Ps. p. 241. u. 147. Ps p. 297.

Der 150 Psalm.

Mel. Dancket dem HErren, ꝛc.

541 Lobt GOtt in seinem heiligthum, gebet dem HErren ehr und ruhm, und preiset seine grosse pracht wohl in der feste seiner macht.

2. Lobt ihn in seinen thaten all, groß sind sein' wercke allzumahl; lasset euch finden stets bereit, zu loben seine herrlichkeit.

3. Lobet den HErrn mit frölich'm muth, uns blaset die posaunen gut; mit psalter und mit harfen-spiel lobt ihn, und macht der freuden viel.

4. Lobet den HErren mit gesang, und laßt ergehn der paucken klang, die saiten lieblich klingen drein, mit pfeifen frölich an den reih'n.

5. Lobt GOtt mit hellen cymbeln fein; laßt uns im HErren frölich seyn: alles, was lebt und odem hat, lobe den HErren früh und spat. D. C. Becker.

Der 150. Psalm.

Mel. Keinen hat GOtt verlas.

542 Lobet GOtt, unsern HErren, in seinem heiligthum, zu lobe seinen ehren macht herrlich seinen ruhm; lobt ihn am firmamente, da seine groß gewalt und sein starck regimente zu sehn ist mannigfalt.

2. Lobet mit hertz und munde all seine wunderthat, die er zu aller stunde häufig verrichtet hat; ob seiner majestäten und grossen herrlichkeit thut sein lob weit ausbreiten in alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle mit der posaunen klang, dem HErren zugefallen macht ein'n lieblich'n gesang; mit psalter, harf und geigen laut andern instrument, mit paucken, pfeif'n und reigen, preiset sein lob behend.

4. Des HErren namen alle lobet mit saiten-spiel, mit hellem cymbeln-schalle macht seines lobes viel; mit cymbeln, die wohl klingen, rühmt seine gütigkeit; von seinem lob thut singen immer und allezeit.

5. Es soll den HErren loben und preisen immerdar im himmel hoch dort oben die engelische schaar; desgleichen auch auf erden alles, was odem hat, soll seines ruhms voll werden, preisen sein' wunderthat.

6. Amen mit mund und hertzen sprecht, o ihr gläubge schaar! all traurigkeit und schmertzen treibt von euch gantz und gar! seyd frölich in dem HErren, und lobt ihn allezeit; er wird in freud verkehren all euer hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben all's, was euch nöthig ist all-

hier in diesem leben, und dort zu aller frist, wird euch in himmel führen, und selig machen gar, thuts mit ein'm eyd betheuren: amen, das werde wahr!

Der 17. Pf. p. 652. und 85 Pf. p. 720.

Mehr suche im Anhange. p. 710.

XXXIII. Vom creutz, verfolgung und anfechtung.

543 Ach GOtt! wird denn mein leid, damit ich bin umhüllet, durch deine gütigkeit nicht bald einmahl gestillet? soll mich denn gantz und gar creutz, quaal und noth auffressen? willt du denn immerdar nun meiner gantz vergessen?

2. Willt du mich, der ich bin erlöst mit Christi blute, nun lassen aus dem sinn? wie sollte mir zu gute mein traurig hertze seyn, das jetzo schon empfindet die überhäufte pein, und wie ein wurm sich windet?

3. Wo bliebe denn die treu, die mir dein wort versprochen, so alle morgen neu auf erden wird gerochen? derwegen kans nicht seyn, daß du mein hast vergessen, ob mich gleich angst und pein noch so empfindlich pressen.

4. Ich weiß, du liebest mich; denn welcher in dem himmel will leben ewiglich, muß erst vom welt-getümmel sich lassen plagen, wohl, er muß den creutzes-becher erst in sich trincken voll, wie JEsus, sein fürsprecher.

5. Er muß auch waucken nicht zur rechten, noch zur lincken; wenn unglück ihm zuspricht, muß doch sein muth nicht sincken; er muß standhaftig stehn, wenn alle creutzesplagen ob ihm zusammen gehn, und grausam auf ihn schlagen.

6. Es muß der unglücks-nord ihn erst ich hier durchblitzen, er muß durch schmeichel-wort sich wunden lassen ritzen; er muß verbeissen viel, obs ihn gleich kränckt im hertzen, wo er nicht gäntzlich will den himmel dort verschertzen.

7. Ey nun wohlan! solls seyn, daß ich durch creutz und leiden soll gehn in himmel ein, daselbsten mich zu weyden in ewig-süsser ruh, so acht ich keine schmertzen: ich spreche noch darzu, es mag drum seyn, von hertzen.

8. Solls seyn, daß in der welt ich soll betrübet leben; nun, GOtt, wie dirs gefällt, dir will ich mich ergeben: du wirst mein creutz und leid in süsse ruh versetzen, und mich in ewigkeit mit himmels-lust ergötzen.

9. Solls seyn, daß meine zeit ich soll allhie vollbringen in jammer, hertzeleid, und andern schweren dingen: wohlan, es mag drum seyn, wer kan es anders enden, und sich von noth und

und pein hier gantz und gar entwenden?

10. Solls seyn, daß ohne schuld ich soll viel unrecht leiden, und gleichwohl mit geduld mich fassen und bekleiden; nun wohl, es mag drum seyn: GOtt wird es endlich richten, und einmahl sehen drein auf die, so mich vernichten.

11. Solls seyn, daß ich mein brod mit thränen soll verzehren, daß täglich meine noth sich stärcker muß vermehren, so sey es auch: wohlan, GOtt wirds doch also machen, daß ichs ertragen kan, und nach dem weinen lachen.

12. Und solls ja endlich seyn, daß es allhier auf erden mit meiner noth und pein nicht besser möchte werden; so sey es auch: ich will mich dennoch GOtt ergeben, und lieber halten still, als ihme widerstreben.

13. Wer hier nicht jammer hat, wird schwerlich dort ererben die schöne himmels stadt, er wird in grund verderben: denn die des himmels saal in ewigkeit besitzen, die müssen allzumahl erst unterm creutze schwitzen.

14. Drum wohl, und aber wohl! was acht ich dieses leiden? weil ich besitzen soll des himmels saal mit freuden; so will ich ritterlich durch creutz und leiden dringen, auf GOtt verlaß ich mich, der wird mir helfen ringen.

15. Ich trau auf GOtt allein in allen meinen nöthen: und scheint es gleich zu seyn, als wollt er mich gar tödten; so hoff ich doch auf ihn, laß leib und geist erblassen, geduldig will ich ziehn, und ihn mit glauben fassen.

16. Wiewohl sich, liebster GOtt, bey mir geduld zwar reget, und öfters manche noth durch deine kraft verträget; (denn wo sichs creutze rüst, muß auch geduld sich mehren, und kan durch sie ein Christ viel jammer von sich kehren.)

17. Doch will sich ungeduld bey mir gar oft anmassen, wenn ich soll ohne schuld mich hier so quälen lassen. Nicht ohne schuld (sag ich) vor dir; denn meine sünden, die lassen billig mich die schwere strafe finden.

18. Nur dieses krancket mich so sehr in meinem hertzen, daß ich so bitterlich auf erden muß verschmertzen, als wann ich etwa wär aus einem stein entsprossen, und hättest auch nunmehr von dir mich weggestossen.

19. Dieß ist die schwere last die mich so heftig drücket, daß mir die seele fast davon im leib ersticket; doch trag ichs mit geduld, und weiß, daß du mich liebest, weil du nach vaters-huld aus liebe mich so übest.

20. Du, HErr, probirest mich mit deinem creutzes-stabe, ob ich auch werde dich fest lieben bis zum grabe; ob ich auch,

liebster GOtt, dir werde treu verbleiben, und nimmer keine noth von dir mich lassen treiben.

21. Ja, liebster Vater mein, mit dir will ichs wohl enden, daß weder noth, noch pein von dir mich soll abwenden: nur laß mich deine huld in meinem hertzen spüren, wenn mich zur ungeduld will fleisch und blut verführen.

22. Und, liebster Vater du, wie wollt ich doch die plagen, so auf mich stürmen zu, erdulden ohne zagen, wenn du wollst von mir gehn, und mich alleine lassen; ich würde schwach bestehn auf dieser jammer-strassen.

23. Denn hier ist gar kein freund, ich hab auch keinen funden, ders hätte recht gemeynt; nein, sie sind all verschwunden! ich bin verlassen jetzt: weil so mit vollem haufen das unglück auf mich blitzt, sind sie von mir gelaufen.

24. Die meine freunde sonst in vollem glücke waren und mochten keine gunst mir zu erweisen sparen, die sind geflohen hin: dieweil dem ungelücke ich nun ergeben bin, so fallen sie zurücke.

25. Doch wirst du, lieber GOtt, von mir nicht abeweichen, weil nichts, als jammer, noth, und plagen um mich streichen: denn du bist ja der freund, der es im unglücks-brennen und noth am besten meynt, wenn sich die andern trennen.

26. So fahre hier nur fort, und züchtge mich mit massen, mein treuer seelen-hort! dort wirst dus bleiben lassen: ich trau und bau auf dich in allen creutzes-fällen; du wirst doch endlich mich zu deiner rechten stellen.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

544 Ach! komm, mein JEsu, doch, ja komm, mein trost und leben! du kanst alleine mir rath, schutz und segen geben: ach! springe mir doch bey, so lang ich lebe noch in diesem jammerthal; ach! komm, mein JEsu, doch!

2. Ach! komm, mein JEsu, doch in allen meinen thaten, die ich mir nehme für, ach laß sie wohl gerathen! wenn ich in meinem amt und sonsten was verwalt, so bitt ich hertzlich dich: ach! komm, mein JEsu, bald!

3. Ach! komm, mein JEsu, doch, wenn ich vor dich will treten; verleih mir andachts-brunst im singen und im beten: will sich ein hinderniß einschleichen ungefehr, so ruf ich wiederum: ach! komm, mein JEsu, her!

4. Ach! komm, mein JEsu, doch, wenn wegen meiner sünden ich weder hülf, noch rath auf dieser welt kan finden! wenn um mich brummt und summt der schwartze höllen-bär, und listig mir nachstellt, so komm, mein JEsu, her!

5. Ach!

5. Ach! komm, mein JEsu, doch, wenn ich zum beicht-stuhl gehe, und um barmhertzigkeit bußfertig dich anflehe, daß du mir nehmest ab das schwere sünden-joch, so meine seele drückt, da komm, mein JEsu, doch!

6. Ach! komm, mein JEsu, doch bey deinem gnaden-tische, daß meine matte seel daselbst sich wohl erfrische; daß ich in dir und du in mir mögst sanfte ruhn, bis an mein letztes end, so komm, HErr JEsu, nun.

7. Ach! komm, mein JEsu, doch, wenn tausend elends-plagen mein trübsal volles hertz durchwühlen und durchnagen; wenn ich bin eingespannt ans harte kranckheits-joch, und winsle wie ein kranch, ach! komm mein JEsu, doch!

8. Ach! komm, mein JEsu, bald, wenn meine lebens-säfte im alter mir entgehn, und alle seelen-kräfte; laß auch, mein JEsu, mich mit ehren werden alt; ach! liebster JEsu, komm, ach! komm, ach komme bald!

9. Ach! komm, mein JEsu, doch, wenn ich einmahl soll kommen an meinem letzten end zum haufen aller frommen, so führe gnädig mich durchs düstre grabes-loch in deine himmels-burg: ach! komm, mein JEsu, doch!

10. Mein JEsu, komm auch bald mit deinem jüngsten tage, und mach ein ende doch der allgemeinen plage: das glaubens-licht geht aus, die liebe wird sehr kalt; drum seufz ich noch einmal: mein JEsu, komm doch bald.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

545 Was für kummer, was für schmertz ficht doch an mein traurigs hertz, leib und seel, und alle sinn? ach: wo will die sorge hin?

2. Kränckest du dich noch so sehr, kriegest du darum nicht mehr; sorge nur das hertze frißt ach! die sorge schädlich ist.

3. Sorge ist des grabes thür, du bekommst doch nichts dafür, als nur kumm'r und hertzeleid; ach! darum die sorge meid.

4. Ob mich alle welt verläßt, hilft mir GOtt, steht bey mir fest; er ist meine zuversicht: ach! mein GOtt verlaß mich nicht!

5. Wie hast du so wunderlich, grosser GOtt, erhalten mich! wenn die noth mich hat gedrückt, ach! so hast du mich erquickt.

6. HErr, ich b'fehl dir meine sach, rett dein kind, es freudig mach; ist die seel betrübt bey mir, ach! ich flieh, mein GOtt, zu dir.

7. Drum weich weg, melancholey! GOtt steht mir in nöthen bey; GOtt der hilft uns allermeist: gute nacht, du schwermuths-geist!

Mel.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

546 Weine nicht! GOtt lebet noch, du betrübte seele, drückt dich gleich ein hartes joch in der trauerhöhle; nur geduld, GOttes huld macht aus dornen rosen, aus Egypten Gosen.

2. Weine nicht! GOtt denckt an dich, wenn dein gantz vergessen: es hat seine treue sich dir so hoch vermessen, daß die welt eh zerfällt, eh er dich wird hassen oder gar verlassen.

3. Weine nicht! GOtt siehet dich, scheint er gleich versecket: wenn du nur geduldiglich seinen kelch geschmecket, setzt er dir zucker für, und läßt nach dem weinen seine sonne scheinen.

4. Weine nicht! GOtt höret dich, wenn dein hertze girret: hast du dich gleich wunderlich in der noth verwirret, ruf ihn an, denn er kan deinen unglückswellen ihre gräntze stellen.

5. Weine nicht! GOtt liebet dich, wenn die welt gleich hasset, und so manchen schlangenstich auf dein hertze fasset: wen GOtt liebt, nichts betrübt; will gleich alles krachen, er kann doch nur lachen.

6. Weine nicht! GOtt sorgt für dich, ey, was kan dir fehlen? was willst du dich stetiglich mit den sorgen quälen? wirf auf ihn alles hin, er wird deine sachen gut und besser machen.

7. Weine nicht! GOtt tröstet dich nach den thränen-güssen: endlich wird der kummer sich in das grab verschliessen; durch den tod stirbt die noth, und wenn der erscheinet, hast du ausgeweinet. Benj. Schmolke.

547 Warum betrübst du dich, mein hertz, bekümmerst dich, und trägest schmertz nur um das zeitlich gut? vertrau du deinem HErren GOtt, der alle ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, himmel und erd ist sein: mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, dein kind wirst du verlassen nicht, du väterliches hertz! ich bin ein armer erdenkloß, auf erden weiß ich keinen trost.

4. Der reich' verläßt sich auf sein gut, ich aber will vertrau'n mein'm GOtt: ob ich gleich werd veracht, so weiß ich, und glaub festiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es so lange regnet nicht, in so schwer theurer zeit? ein' wittwe aus Sidonier land, zu welcher du von GOtt warst g'sandt.

6. Da er lag unt'rm wachholder-baum, ein engel GOtt's vom himmel kam, und bracht ihm speis und tranck, er gieng gar

gar einen weiten gang, bis zu dem berg, Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den löwen saß, sein n engel sandt er hin, und ließ ihm speise bringen gut durch seinen diener Habacuc.

8. Joseph in Egypt'n verkauft ward, vom Kön'g Pharao gefangen hart, um sein' gottsfürchtigkeit: GOtt macht ihn zu ein'm großen herrn, daß er konnt vat'r und brüd'r ernähren.

9. Es v'rließ auch nicht der treue GOtt die drey männer im feu'r-ofen roth, sein'n engel sandt er hin, bewahrt sie vor de feuers gluth, und half ihnen aus aller n'th

10. Ach GOtt! du bist noch heut so reich, als du bist g'wesen ewiglich, mein v'rtraun steht gantz zu dir: mach mich an meiner seelen reich, so hab ich gnug hie und ewiglich.

11. Der zeitlich'n ehr will ich gern entbehrn, du wollst mir nur das ewge gewähren, das du erworben hast durch deinen herben bittern tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt!

12. Alles, was ist auf dieser welt, es sey silber, gold oder geld, reichthum und zeitlich gut, das währet nur ein' kleine zeit, und hilft doch nicht zur seligkeit.

13. Ich danck dir, Christe, GOttes Sohn, daß du mich solch's hast erkennen lan durch dein göttliches wort: verleih mir auch beständigkeit zu meiner seelen seligkeit.

14 Lob, ehr und preis sey dir gesagt für alle dein' erzeigt' wohlthat, und bitt demüthigich, laß mich nicht von dein'm angesicht verstossen werden ewiglich. Hans Sachse.

548 Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, im h'mel und auf erden :,: wer sich verläßt auf JEsum Christ, dem muß der himmel werden :,: darum auf dich all' hoffnung ich gantz fest und steif thu setzen; HErr JEsu Christ, mein trost du bist in todes-noth und schmertzen :,:

2. Und wenns gleich wär dem teufel sehr und aller welt zuwider :,: dennoch so bist du, JEsu Christ, der sie all' schlägt darnieder :,: und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und gnaden, so kann fürwahr mir gantz und gar wed'r tod, noch teufel schaden :,:

3. Dein tröst ich mich gantz sicherlich: denn du kannst mir wohl geben :,: was mir ist noth, du treuer GOtt, in dies'm und jenem leben :,: gieb wahre reu, mein hertz erneu, errette leib und seele. Ach höre, HErr! dieß mein begehr, und laß mein' bitt' nicht fehlen :,:

L. Joh. Mühlmann.

549 Wenn wir in höchsten nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus, noch ein,

ein, und finden weder hülf noch rath, ob wir gleich sorgen früh und spat.

2. So ist dieß unser trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anrufen, o treuer GOtt! um rettung aus der angst und noth.

3. Und heben unser aug'n und hertz zu dir in wahrer reu und schmertz, und such'n der sünden vergebung, und aller strafen linderung.

4. Die du verheissest gnädiglich allen, die darum bitten dich, im namen dein's Sohn's JEsu Christ, der unser heyl und fürsprech'r ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt! und klagen dir all unsre noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in großer trübsal und gefahr.

6. Sieh nicht an unsre sünde groß, sprich uns derselb'n aus gnaden los, steh uns in unserm elend bey, mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir nachmals mit freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem wort, dich allzeit preisen hier und dort.

D. Paul Eber.

550 Wies GOtt gefällt, so gefällt mirs auch und laß mich gar nicht irren, ob mich zu zeiten beist der rauch, und wenn sich schon verwirren all sachen gar, ich weiß fürwahr, GOtt wirds zuletzt wohl richten: wie ers will han, so muß es gahn, solls seyn, so seys ohn dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried'n ich bin, das übrig' laß ich fahren; was nicht soll seyn, stell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still, wird doch GOtt gnad bescheren, ich zweifle nicht: solls seyn, man spricht, so seys, wer kanns GOtt wehren?

3. Wies GOtt gefällt, so g'fällt mirs wohl in allen meinen sachen: was GOTT versehen hat einmal, wer kann es anders machen? drum ist umsonst welt-witz und kunst, es hilft nicht haar ausraufen, man murr, od'r beiß, solls seyn, so seys, wird doch sein'n weg naus laufen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergehn, will mich darein ergeben; wollt ich sein'm willen widerstehn, so müßt ich bleiben kleben: denn g'wiß fürwahr all tag und jahr bey GOTT sind ausgezählet, ich schick mich drein, es g'scheh, solls seyn, so seys bey mir erwählet.

5. Wies GOtt gefällt, so solls ergahn, in lieb und auch im leide, dahin mein sach ich g'stellt will han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl, drum mich auch soll ja, oder nein nicht schrecken, schwartz, oder weiß, solls seyn, so seys, GOtt wird wohl gnad erwecken.

6. Wies

6. Wies GOtt gefällt, so läufts hinaus, ich laß die vöglein sorgen: kömmt mir das glück heut nicht zu haus, so wird es doch seyn morgen: was mir ist b'schehrt, bleibt unverwehrt, ob sichs schon thut verziehen; danck GOtt mit fleiß; solls seyn, so seys, er wird mein glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, dasselb ich will, und weiter nichts begehren; mein'r sach hat GOtt gesteckt ein ziel, das kann kein mensch verkehren: das leben mein setz ich auch drein, auf guten grund zu bauen, und nicht aufs eis: solls seyn, so seys, will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, so nehm ichs an, um g'duld will ich ihn bitten, er ists allein, der helfen kann; und wenn ich schon wär mitten in angst und noth, läg gar im tod, kann er mich wohl erretten gewaltger weis': solls seyn, so seys; ich g'winns, wer nur will wetten.

Johann Friedrich, Churfürst zu Sachsen.

551 Verzage nicht, o frommer Christ! der du von GOtt erschaffen bist, ob gleich die zeit ist schwere: vertrau du deinem lieben GOtt, der wird dich wohl ernähren.

2. Hat er dir doch zu seiner zeit im augenblick dein seel und leib, auch das natürlich' leben, ohn all' dein' müh, sorg und arbeit, im mutterleib gegeben.

3. Auch nähret GOtt die vögelein, die gar nichts thun noch sammlen ein, und in den lüften schweben; sie säen nicht, sie erndten nicht, noch fristet GOtt ihr leben.

4. Was sind die klein'n waldvögelein, die uns zu gut erschaffen seyn? sind wir doch gar viel besser: wie soll denn GOtt vergessen dein, weil du dich auf ihn v'lässest?

5. Sieh an die schönen blümlein zart, im weiten feld an allen ort, wachsen aus staub und erden; die doch so bald in schneller fahrt müssen zu nichte werden.

6. Ob sie schon sind dahin gericht, daß sie nehen und spinnen nicht; doch schmückt sie GOtt so schöne, also, daß ihnen nichts gebricht an kraft, schöne und zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne gras, und ziert es schön über die maß, das doch gar bald verdorret; wie vielmehr wird Gott uns thun das, dieweil er für uns sorget.

8. Wie ein Vater für seinen sohn, also wird uns GOtt treulich thun, wie uns Christus thut sagen: drum seyd getrost, spricht GOttes Sohn, und laßt die heyden zagen.

9. Wer ist, der seiner läng' ein' ell, ob er gleich drum hat große quaal, mit sorgen kann zusetzen? ob er gleich leid't groß unge-

ungemach, und kümmert sich im hertzen.

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, denn GOtt, der HErr, nach seinem ziel hat allbereit gemessen dein theil, und wird dirs geben wohl, er wird dein nicht vergessen

11. Sprich nicht im mangel und in noth: wo werden wir denn nehmen brod, daß wir nicht hunger leiden? wir haben gar ein'n klein'n vorrath; womit soll'n wir uns kleiden?

12 Denn der himmlische Vater dein, der für uns trägt die sorg allein, weiß wohl, was wir bedürfen: sieh nur, daß du die sorge dein im glaub'n auf ihn thust werfen.

13. Such erst sein reich und g'rechtigkeit, und sey in dem allzeit bereit, fleißig in allen dingen: so werden dir zu rechter zeit all' sachen wohl gelingen

14. Wenn sichs anließ, als wollte nu noth, angst und mangel, auch darzu unglück mit haufen kommen; so laß dichs nicht erschrecken thun, gläub, es wird seyn dein frommen.

15. Wirst du nur alle deine noth, im leben dein bis in den tod, nach GOttes will'n recht tragen: kömmt zeit, kömmt rath, der treue GOtt wird dich nicht lass'n verzagen.

16. Hilf, helfer, hilf aus aller noth, bescher uns auch das täglich' brod, hilf all'n christ-gläubgen leuten, die jetzt leiden groß angst und noth, in diesen schweren zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEsu Christ! weil du auch arm gewesen bist, und in kummer so schwere; so hilf uns auch zu dieser frist an leib und seel ernähre.

18. Du giebst allhier auf dieser welt ein'm jeden nicht viel gut und geld, du weist die rechte maße: jedoch wirst du, wenn dirs gefällt, in keiner noth uns lassen.

19. Denn geld und gut nicht allezeit in noth, angst und gefährlichkeit den menschen kann erfreuen; vielmehr an gut'm gewissen leit, solch's thut das g'müth erfreuen.

20. Gut g'wissen nimmet man mit sich, das gläub ein Christ gantz sicherlich, wenn man scheidet von hinnen; sonst bleibet alles hinter sich: wenn wir das recht besinnen.

21. Darum halt immer fest an GOtt, es sey so groß, als woll, die noth, laß dir nichts liebers werden: wer GOtt vertraut, ihm gnügen läßt, der ist der reichst auf erden.

22. Wenn zu uns naht jetzund der tod, so tröste uns, o HErre GOtt! um deines Sohnes namen; hilf uns endlich aus aller noth, durch JEsum Christum, amen. Nic. Herrmann.

Mel. Was mein GOtt will, das.

552 Frisch auf! mein' seel, verzage nicht, GOtt will

will sich dein erbarmen, rath, hülf wird er dir theilen mit, er ist ein schutz der armen: obs oft geht hart, im rosen-gart kann man nicht allzeit sitzen; wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig schützen.

2. Dieß hat Joseph, der fromme mann, sehr oft und viel erfahren; vom David, Job man lesen kan, wie sie im unfall waren: doch hat sie GOtt in ihrer noth genädiglich behütet: denn wer GOTT traut, hat wohl gebaut, wenn noch der feind so wütet.

3. Trotz sey dem teufel und der welt, von GOtt mich abzuführen! auf ihn mein' hoffnung ist gestellt, sein' gutthat thu ich spüren; denn er mir hat gnad, hülf und rath in seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut; wer will mich anders weisen?

4. Wenn böse leut schon spotten mein, mich gantz und gar verachten, als sollt GOtt nicht mein helfer seyn, dennoch will ichs nicht achten; der schutzherr mein ist GOtt allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, fest auf ihn bau, der kann mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ als wollt mich GOtt nicht schützen, und hätt die welt mein' überdrüß, wollt mich auch darzu trotzen; so weiß ich doch, er wird mich noch zu seiner zeit nicht lassen; wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt er mich denn hassen?

6. Darum freu dich, mein liebe seel, es soll kein' noth nicht haben; welt, sünd, tod, teufel, und die höll soll dir ewig nicht schaden: denn GOttes Sohn der gnaden-thron, hat sie all überwunden. Auf GOtt vertrau, fest auf ihn bau, er hilft zu allen stunden.

7. Der'r keinen er verlassen hat, die nach sein'm willen leben, und gnad, hülf suchen früh und spat, sich ihm gäntzlich ergeben: glaub, lieb, geduld, bringt GOttes huld, darzu ein gut gewissen: wers GOtt zutraut, fest darauf baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber hülf bey menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren, derselb ist gottlos und verflucht, kömmt nimmermehr zu ehren: denn GOtt allein will helfer seyn, in JEsu Christi namen: wer solches glaubt, und GOtt vertraut, soll selig werden, amen.

M. Ludw Helmbold.

Mel. Wenn wir in höchsten nöth.

553 Wenn dich unglück thut greifen an, und unfall will sein'n willen han, so ruf zu GOtt im glauben fest, in keiner noth er dich verläßt.

2. Da sollt du ihm vertrauen gar; er ist bey dir in

noth u. g'fahr: er sieht gar wohl das unglück dein, dir g'schicht nichts ohn den willen sein.

3. Ob du gleich hier hast böse zeit, ein jedermann dich haßt und neidt, greif zum gebet, nicht abelahn, GOtt steht dir bey, er will dich han.

4. Er schützt dich recht, er schützt dich wohl, in keiner noth man zweifeln soll: GOtt ist ein Fürst, der retten thut, aus trauren macht er freud und muth.

5. Trag nur geduld im leiden dein, befiehl dich stets dem willen sein: er weiß gar wohl die rechte zeit, wenn er soll wenden creutz und leid.

6. Nicht setz ihm für ziel, oder maaß, denn er weiß wohl, wie, wenn, od'r was dir nützlich ist zu aller frist, er braucht an dir kein' arge list.

7. All' haar deins haupts gezählet seynd, es schadt dir nichts dein ärgster feind: er wird an dir zu schand und spott, und bringt sich selbst in angst und noth.

8. HErr JEsu Christ, das bitt ich dich, in deinen schutz befehl ich mich, erhalt mich fest im glauben rein, laß mich dein kind und erbe seyn.

9. Amen, amen, HErr JEsu Christ, der du für uns gestorben bist, bescher uns auch ein seligs end, nimm unsre seel in deine händ! Er. Winter.

Mel. JEsus, meine zuversicht.

554 Mir ist wohl bey GOtt allein, auch wenn meine thränen fliessen, regen bringt oft sonnenschein in den schwärtzsten finsternissen; aus den dornen wächset auch ein vergnügter rosenstrauch.

2. Leben ohne creutz und leid ist ein wunder bey den Christen, so muß sich das hertz allzeit auf die jammer-stunde rüsten, bis die gottgelassenheit einen balsam hat bereit.

3. Traure demnach, wer da will, hier ist GOtt, mein trost im hertzen, seine schickung ist mein ziel, Christen wachsen in den schmertzen; reißt er mir gleich wunden auf! ach! er legt auch pflaster drauf.

4. Meine thränen sind mein schmuck, mein betrüben GOttes lieben, ist GOtt mein, so hab ich gnug: niemals ist er aussen blieben. GOtt führt öfters wunderlich, er führt aber seliglich.

5. Bittre salsen sind gesund, ohne saltz schmeckt keine speise: hier vergället oft den mund rauhes brod nach aschen weise: es ist meist der Christen-kost nur ein tranck von thränen-most.

6. Endlich macht der himmel doch wein aus bittern jammer-weinen: o! er bricht das schwere joch hier viel eh, als wir vermeynen: lachen folget auf das ach; freude kömmt nach ungemach.

7. Ey, so geb ich allezeit hand und hertz in GOttes willen: raubt

raubt er mir, was mich erfreut, trag ich doch mein creutz im stillen: ich treff alles dorten an. Nur, wie GOtt will, seys gethan. B. Schmolcke.

In voriger Melodie.

555 Ach! wie lebt ein herz vergnügt bey des himmels schluß auf erden! neid und leid wird hier besiegt, erde muß zum himmel werden: nur gewollt, wie GOtt auch will, nichts verrückt der hofnung ziel.

2. Aus dem brunnen quillt die lust in die GOtt-geweyhten hertzen; rosen blühen in der brust, auch wenn scharfe dornen schmertzen: öfters hat zufriedenheit mandel-milch aus gift bereit.

3. Seelen, die der himmel kennt, jauchzen auch bey ihren zähren; ihre tugend-lampe brennt; nacht und leid kann es nicht wehren: nichts schränckt die vergnügung ein, sturm muß ihre sonne seyn.

4. Aus geduld wächst zuckerrohr, Christen siegen, wenn sie biegen: reben wachsen oft hervor, hier, wo myrrhen-berge liegen: ein vergnügtes hertz allein muß der sorgen kirchhof seyn.

5. Hoffnung bringet grüne saat; ohne sie schmeckt alles bitter: wer sie nur zum ancker hat, lacht im größten ungewitter: auch ein fels wird hier erweicht, centner werden federleicht.

6. Lebe nur, mein hertz vergnügt, küsse deines schöpfers willen: denn, wenn alles kracht und biegt, erndtest du die lust im stillen: in geduld und hoffnung stehn, nichts ist auf der welt so schön. B. Schmolcke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

556 Ach! wenn ich dich, mein GOtt, nur habe, nach erd und himmel frag ich nicht: nichts ist, das meine seele labe, als du, mein GOtt, mein trost und licht: rühmt sich die welt mit ihrer lust, ohn dich ist mir kein trost bewust.

2. Soll leib und seele mir verschmachten, ich hoffe doch getrost auf dich; nichts will ich alle plagen achten, an dir allein erquick ich mich: regt sich auch alles wider mich, es bleibt dabey, ich liebe dich.

3. Hab ich nur dich, so hab ich alles, was meine seele wünschen kann; auch fürcht ich mich gar keines falles, liebst du mich nur, was ficht mich an? drum spricht mein hertz: du bist mein theil, in dir ist meiner seelen heyl.

Benj Schmolcke.

Mel. JEsu, meine freude ꝛc.

557 Mitten in den thränen, auch im grösten sehnen, ruhet JEsus hier: ist nur der im hertzen, ach! wer acht die schmertzen, GOtt ist selbst bey mir! ruthen sind nur für ein kind, überstandne vaterschläge trösten allewege.

2. Nichts scheint mir so trübe, es ist JEsu liebe recht wie zucker süß; in den dornen-spitzen nur geduldig sitzen, giebt den trost gewiß: es wird doch das liebes-joch bey mir nicht zu heftig drücken; o er kann erquicken.

3. Halte, welt, dein glücke, reichthum macht nur stricke, ehre bleibet wust: nur in JEsu wunden erndt' ich alle stunden schätze voller lust. Christus schützt, wenn alles blitzt, hier bey ihm muß auch auf erden mara süsse werden.

4. O ich will mit freuden leiden, dulden, meiden, Christen geht es so; keine noth kan schrecken, JEsus will mich decken, nur im geiste froh! traurigkeit stirbt mit der zeit, und die trübsal hier auf erden muß dort freude werden. B. Schmolcke

Mel. GOtt lob, es geht nunmehr.

558 Ach! sollt ich mich nicht drüber freuen, nachdem mein nam im himmel steht? nichts kan mir süssen trost verleihen, als wenn mein blick nach Zion geht; mein name gläntzt in GOttes reich, am glantz ist er den sternen gleich.

2. Rühmt andre nur die großen namen, ihr habt nur titel in der welt: aus ihren blumen wächst ein saamen, in den nur gift und mehlthau fällt; und ob ihr götter heißt allhier, nichts fragt der tod nach eurer zier.

3. Gar anders muß mein name prangen vor GOTT, der nur die seinen kennt; er hat mich in der tauf umfangen, recht väterlich sein kind genennt: in seiner hand schrieb er mich an; nichts ist, was mich verlöschen kann.

4. Gedenck ich denn an JEsu wunden: ey wie wird diese lust versüßt! bey ihm wird auch mein name funden: o dinte, die wie purpur fließt, hier steht die schrift an seiner brust, roth, wie sein blut; o namens-lust:

5. Er schreibe gleich nun meinen namen noch manchmal hier mit thränen auf; es bleibet doch ein edler saamen, ruh und vergnügen folgt darauf; es ist so böse nicht gemeynt, hat doch mein JEsus auch geweint.

6. Wohlan! so soll mich nichts vergnügen, als daß mein nam im himmel ist; laß noth und tod mich hier bekriegen, das looß ist lieblich auserkiest: im himmel werd ichs selber sehn; nur wohlgemuth! es soll geschehn.

Benj. Schmolcke.

Mel. Meinen JEsum laß ich n.

559 Ach mein hertze! gieb dich drein, nimm mit deinem GOtt vor willen; nur dein JEsus kann allein alle deine sorgen stillen: richte dich nach seiner huld, er giebt trost und auch geduld.

2. Gehst du hier die dornen-bahn,

bahn, ist dein tranck vermischt mit gallen; nimm es nur geduldig an, also hat es GOtt gefallen; glaube nur, was dieser thut, das ist alles recht und gut.

3. Bleibe deinem GOtt getreu: ob das creutze bringet schmertzen, hast du dennoch stets dabey ruh und trost in deinem hertzen: nichts besiegt auf dieser welt einen sinn, der GOtt gefällt.

4. Schicke dich in GOttes brauch; Christen müssen leiden, hoffen; hat doch deinen Heyland auch manches ungemach getroffen: o er weiß, wie dir es thut, leide nur mit frohem muth.

5. Kronen folgen auf den streit; kämpfe nur mit festem glauben; JEsus ist nicht immer weit, niemand kan sein hertz dir rauben; bete, leide, liebe rein, selig wird dein ende seyn.

Benj. Schmolcke.

Mel. JEsus, meine zuversicht ꝛc.

500 Auf! mein hertze schicke dich, nach den sternen dich zu heben; nur der himmel kan für dich auserlesne freude geben: meine seele wünscht allein angenehm bey GOtt zu seyn.

2. Reiß dich von der erdenbahn! ist doch alles voller sünden, aber dort mein JEsus kan garben voll vergnügung binden: es ist hier nur thränensaat, bis man dort die erndte hat.

3. O wer dieses recht betracht, hat nur eckel vor der erden: rast die welt, sein hertze lacht, es muß endlich besser werden; niemand kömmt nach Canaan, er trifft eine wüste an.

4. Hoffe nur, und trag geduld, ob dir GOtt befiehlt zu weinen; es geschicht aus lauter huld, er plagt, und liebt doch die seinen: pein und trübsal muß allein eines Christen wappen seyn.

5. Rosen warten doch auf mich in dem paradieß der seelen: nun, mein geist, bereite dich, brich die nacht der finstern höhlen: selig, selig wirst du seyn, wenn du gehest himmel ein.

Benj. Schmolcke.

Mel. Was mein GOtt will, das.

501 Creutz-volles hertz, was zagest du? krönt dich die welt mit plagen: halt dich an GOtt, so findst du ruh, hier darfst du nicht verzagen: rührt dich ein schmerz, Gott hat ein hertz recht väterlich im lieben: ja er ist treu, und hat dabey ins hertze dich geschrieben.

2. Sieh nicht auf das, was dich betrübt schau nur auf GOttes willen; trinck aus dem kelch den er dir giebt, trag alles creutz im stillen: ob es gleich scheint, er sey dein feind, ob hab er kein erbarmen: fürwahr! sein hertz ist voller schmertz: fall ihm nur in die armen.

3. Reiß dich aus aller ungeduld, regiere dich im klagen; es

ist dein GOtt voll lieb und huld, er weiß, was du kanst tragen: halt ihm nur hier sein wort stets für, hertz, mund und hand wird trösten: wer Gott nur hat, findt rath und that, wenn gleich die noth am größten.

4. Ach! wohl dem menschen, der allhier auf seinen GOtt kan trauen! legt uns die welt gleich dornen für, läßt er doch rosen schauen; drum zage nicht, wenn dein GOtt spricht: du sollt das creutz umfassen; bleib GOtt getreu, so bleibts darbey: sein hertz wird dich nicht lassen.

Benj. Schmolke.

562 Gleichwie ein hirsch nach kühlen bächen sich sehnt, und quelle sucht, so wünschet sich, GOtt anzusprechen, die seel in schneller flucht: dich, GOtt, such ich in nöthen, du wirst mich nicht gar tödten.

2. Die seele wünscht nach ihrem Fürsten, der uns das leben schenkt, mich pflegt nach GOtte sehr zu dürsten: wenn mich das creutze kränckt: wenn werd ich dahin gehen, und vor dir, Höchster, stehen?

3. Ich muß, wie eine täube, girren, ein herbes thränenbrod, ein tranck voll gall und bittern myrrhen labt mich in meiner noth: man höhnt mich mit dem Fürsten, nach dem ich so muß dürsten.

4. Doch, seele, laß die sorge fahren, und wirf das trauren hin! dein schöpfer wird dich wohl bewahren, nur hoffe du auf ihn; er wird dir hülf erweisen, und du wirst ihn noch preisen.

5. Nun, JEsu, meine schönste sonne, o JEsu beste zier! o JEsu, meines lebens wonne! kom, JEsu, komm, hilf mir! dir will ich danck erweisen, dich will ich ewig preisen.

Mel. Einen guten kampf hab ich.

563 Sonne der gerechtigkeit, deine gnaden-blicke lässest du ja gar zu weit von mir gehn zurücke: ich muß wie im finstern gehn, ohne deinen schein: ich muß wie verlassen stehn, und der g'ringste seyn.

2. Ach! wie viele seh ich doch bis zum sternen fliegen, dahingegen ich mich noch bücken muß, und schmiegen: wären ost- und zephyr-winde je mit mir wohl dran, würden sie mich ja gelinde gleichfalls streichen an.

3. Aber, wenn du mir jetzund nur ein blickgen giebest, wird bekennen vieler mund, daß du mich noch liebest: und im größten sturm und wetter trau ich hart und fest, daß du meine blüth und blätter nicht verwelcken läßt.

4. Einfalt ist mein eigenthum und ein gut gewissen; auch hab ich nach ehr und ruhm mich nicht groß gerissen; alles, was mir nicht kan werden, schlag ich in den wind: und wer

wer weiß, auf welcher erden sich mein glücke findt.

5. Seh ich gleich anjetzt mein glück sich etwas verweilen, will GOtt, in ein'm augenblick kan es zu mir eilen: und vielleicht ists unterwegen, giebt GOtt guten wind, kömmt es mir nach wunsch entgegen, so find ichs geschwind.

6. Hoffnung, die man feste richt auf des Höchsten willen, die betrüget keinen nicht, GOtt wird sie erfüllen: kan mir anders glück gedeyen zu der seligkeit, wird mich noch mit glück erfreuen GOtt zu seiner zeit.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

564 Meinen JEsum laß ich nicht, alle sinnen und gedancken richt ich nur auf dieses licht, treu im glauben, ohne wancken: JEsus bleibet mein gewinn, nimmermehr verlaß ich ihn.

2. Seele, schwing dich himmelan, Christen müssen himmlisch werden; hier ist nur ein dornenplan, jammer, angst und noth auf erden: nur bey JEsu find ich licht, drum läßt ihn mein hertze nicht.

3. Lust ist öfters voller last, eitelkeit muß endlich schwinden: reichthum ist ein schnöder gast, und kan nur die hertzen binden: oben ist, was mich verpflicht, nimmer laß ich JEsum nicht.

4. Baum des lebens! himmels-brod, rosen-rothe JEsuswunden! ach! erquickt mich in der noth, überzuckert alle stunden! creutz und leiden acht ich nicht, hab ich nur mein lebenslicht.

5. JEsu, treuster seelen-freund, trage mich in deinen armen, schrecke meiner seelen feind, krone mich stets mit erbarmen: höre, was mein hertze spricht: dich, mein JEsu! laß ich nicht.

6. O! wie selig werd ich seyn, reich und hoch bey Zions auen; führe mich bald himmel ein, Fürst des lebens, mein vertrauen! bleibe hier und dort mein licht, so laß ich dich nimmer nicht.

Benj. Schmolcke.

Mel. JEsus meine zuversicht.

565 Meinen JEsum laß ich nicht, JEsus wird auch mich nicht lassen: JEsu hab ich mich verpflicht, ich will ihn ins hertze fassen: weiß gewiß und glaube fest, daß mich JEsus auch nicht läßt.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, ich will keinen himmel achten; hab ich ihn, mir nichts gebricht, ob mir leib und seel verschmachten; mir soll JEsus nur allein mehr als tausend himmel seyn.

3. Meinen JEsum laß ich nicht, er ist mir ins hertz geprägt, JEsus ist mein glantz und licht, mein vermögen, das mich heget; JEsus meine kraft und saft, meine seel an seiner haft.

4. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mich drücken meine sünden, wenn der satan mich anficht, wenn mir aller trost will schwinden; schreckt der teufel mich gleich sehr, JEsum laß ich nimmermehr.

5. Meinen JEsum laß ich nicht: wer mir in den letzten stunden als ein christ noch trost zuspricht, sage mir von JEsu wunden, wie sich JEsus mir zu gut an dem creutz zu todt geblut.

6. Meinen JEsum laß ich nicht; ich will nichts als JEsum wissen: wenn mein hertz im leibe bricht, und ich muß die augen schließen; wenn kein mensch mehr helfen kan, nimmt sich JEsus meiner an.

7. Meinen JEsum laß ich nicht: JEsus wird mir helfen siegen, vor dem strengen zorngericht, und hie in den letzten zügen; ich weiß, nimmt der tod mich hin, daß ich doch bey JEsu bin.

Mel. JEsus, meine zuversicht ꝛc.

566 Immer frölich! nicht betrübt, ob gleich unter creutz und plagen: hab ich JEsum, der mich liebt, o so darf ich nicht verzagen! nehmt mir alle freude hier, nur mein JEsus bleibe mir.

2. Erd und himmel acht ich nicht, sollt ich JEsum da nicht finden; er allein giebt trost und licht, bey ihm muß die nacht verschwinden; es mag noch so trübe seyn, raubt mir niemand seinen schein.

3. Halt ich ihn, so hab ich ihn, auf ihn kan ich felsen bauen; rosen blühen, wo vorhin dorn und disteln sind zu schauen; unter seinem schutz allein schlaf ich ohne sorgen ein.

4. O so kan ich frölich seyn; Christus bleibt mein schutz auf erden: komm ich denn zum himmel ein, ey, so wirds erfüllet werden: leb und sterb ich ihm allein, leb ich auch dort ewig sein.

B. Schmolke.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

567 Endlich! endlich muß es doch mit der noth ein ende nehmen: endlich bricht das harte joch, endlich schwindet angst und grämen, endlich muß der kummer-stein auch in gold verwandelt seyn.

2. Endlich bricht man rosen ab, endlich kömmt man durch die wüsten; endlich muß der wander-stab sich zum vaterlande rüsten; endlich bringt die thränen-saat, was die freuden-erndte hat.

3. Endlich sieht man Canaan nach Egyptens dienst-haus liegen; endlich trifft man Thabor an, wenn der ölberg überstiegen; endlich geht ein Jacob ein, wo kein Esau mehr wird seyn.

4. Endlich! o du schönes wort! du kanst alles creutz versüssen; wenn der felsen ist durchbohrt, läßt er endlich balsam

sam fliessen: ey, mein herz, drum mercke dieß: endlich! endlich kommt gewiß. B. Schmolke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

568 Nur unbetrübt, gequältes hertze! die sorgen sind der seelen grab; wer immer seufzt in seinem schmertze, stirbt täglich der vergnügung ab: wer GOtt und auch sich selbsten liebt, der macht den schluß: nur unbetrübt!

2. Nur unbetrübt! wenn alle morgen das creutze nach dem hertzen zielt; wer nur dem himmel seine sorgen in hoffnung und geduld befiehlt, der findet schon, was tröstung giebt, und saget stets: nur unbetrübt!

3. Nur unbetrübt! es kan nicht immer der himmel voll cometen seyn: wie bald kommt nach der nacht ein schimmer, und auf den nebel sonnenschein! drum weil das creutze wechsel liebt, so schick dich drein: nur unbetrübt!

4. Nur unbetrübt! GOtt kennt die seinen: wie GOtt es fügt, so sey vergnügt; du wirst schon lachen nach dem weinen, wenn deine last zu boden liegt; wohl dem, der sich im leiden übt, und immer denckt: nur unbetrübt! Benj. Schmolke.

Mel. GOtt des himmels und.

569 JEsus! JEsus, ist der name, der in meinem hertzen steht: JEsus ist der edle saame, der bey mir ins wachsthum geht: JEsus frühe, JEsus spat, meiner seelen trost und rath.

2. JEsus ist mein schatz auf erden, und mein schatz im himmelreich: JEsus muß mir honig werden, wenn mir alles wermuth gleich: JEsus bleibet mein panier, JEsus ist mein himmel hier.

3. JEsus meiner augen freude, meiner ohren jubel-klang: JEsus meiner lippen weyde, meines mundes zucker-tranck: JEsus schertz für allem schmertz, JEsus meines hertzens hertz.

4. JEsus licht im finsternisse, sonne mitten in der nacht, in den thränen engel-süsse, in der schwachheit meine macht: JEsus meiner liebe ziel, JEsus alles, was ich will.

5. JEsus soll mein JEsus bleiben, weil ich lebe, weil ich bin: JEsus namen will ich schreiben auch zu meinem grabe hin: JEsus hier und JEsus dort; JEsus auch mein letztes wort. Benj. Schmolke.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht.

570 A und O, Immanuel! JEsu wahrheit, weg und leben, heyl und trost für Israel, du kannst mir vergnügung geben: wer dich hat, der hat mit dir einen himmel für und für.

2. Du bist ja mein höchstes gut, und mein paradies auf erden; deine tröstung macht mir

muth; daß ich nicht kan traurig werden; dein besitzen stellet mir einen schatz der schätze für.

3. Du bist ja mein lebens-baum, und trägst lauter himmels-früchte, unter deinem kühlen raum wird mir alle quaal zu nichte: alle creutzes-hitze weicht, wohin nur dein schatten reicht.

4. Du bist ja mein gnaden-stern, der mir in das hertze strahlet, weil dein licht so nah als fern lauter lust vor augen mahlet: ach wie wird dein glantz und schein dorten in dem himmel seyn!

5. Du bist ja mein morgen-thau, süßer, als das manna schmecket, wenn du mir auf deiner au einen zucker-tisch gedecket, und mit solchem wein mich tränckst, den du aus dir selbsten schenckst.

6. Du bist ja mein blumen-thal; liljen sind auf deinen wangen, und die rosen ohne zahl auf den lippen aufgegangen; kayser-kronen, tausend-schön, findt man um und bey dir stehn.

7. Nun, mein Alles, was ich will, laß in dich mich gantz versencken, das von dieser wollust ziel nichts vermöge mich zu lencken: dein bin ich mit leib und seel, A und O, Immanuel!

Benj. Schmolke.

Mel. JEsu, meine freude ꝛc.

571 JEsu, voller güte, kom̃ in mein gemüthe, leuch mit freuden ein; artzney aller schmertzen, gieb dich meinem hertzen, lindre meine pein; lebens-öl, stärck meine seel, denn du bists, und bleibsts alleine; JEsu, den ich meyne.

2. Himmel der verliebten, leit-stern der betrübten, süßer lebens-bach! unerhörte wonne, aller sonnen sonne, trost in weh und ach! seelen-hirt, und himmels-wirth, auferstehung meines falles, JEsu über alles!

3. Printz der Seraphinen, HErr der Cherubinen, tod- und lebens-Fürst! sage meinem hertzen, wenn du alle schmertzen mir versüßen wirst? komme bald, mein aufenthalt, mache licht die jammer-höle, meiner seelen seele!

4. Alles welt-getümmel, hundert tausend himmel acht ich nicht für dir: das heist mir kein leben, was du nicht gegeben, du lebst nur in mir: wo du bist, mein himmel ist, wenn es auch die hölle hieße, wirds zum paradiese.

5. Nun ich bin der (die) deine, und du bist der meine, niemand scheidet hier: sey doch nicht mehr lange, denn mir ist schon bange, ziehe mich nach dir, himmel-an geht meine bahn, ach! da kommen unsre flammen ewiglich zusammen.

Benj. Schmolke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

572 Der beste freund ist in dem himmel, auf

auf erden sind die freunde rar; denn bey dem falschen welt-getümmel ist redlichkeit oft in gefahr. Drum hab ichs immer so gemeynt: mein JEsus ist der beste freund.

2. Die menschen sind wie eine wiege, mein JEsus stehet felsenfest, daß, wenn ich gleich darnieder liege, mich seine freundschaft doch nicht läßt; er ists, der mit mir lacht und weint: mein JEsus ist der beste freund.

3. Die welt verkaufet ihre liebe dem, der am meisten nützen kan, und scheinet dann das glücke trübe, so sieht die freundschaft hinten an: doch hier ist es nicht so gemeynt, mein JEsus ist der beste freund.

4. Er läßt sich selber für mich tödten, vergeußt für mich sein eigen blut, er steht mir bey in allen nöthen, er spricht für meine schulden gut: er hat mir niemals was verneint: mein JEsus ist der beste freund.

5. Mein freund, der mir sein hertze giebet, mein freund, der mein, und ich bin sein; mein freund, der mich beständig liebet, mein freund bis in das grab hinein. Ach! hab ichs nun nicht recht gemeynt? mein JEsus ist der beste freund.

6. Behalte, welt, nur deine freunde, sie sind doch gar zu wandelbar; und hätt ich hundert tausend feinde, so krümmen sie mir nicht ein haar: hier immer freund und nimmer feind: mein JEsus ist der beste freund. B. Schmolke.

Mel. Meinen JEsum laß ich n.

573 GOtt mein trost! wer fragt darnach, ob mich gleich die welt betrübet, und viel tausend ungemach mein verlaßnes hertz umgiebet; GOttes süsse tröstung macht, daß man auch auf dornen lacht.

2. GOtt mein schild! wenn alles bloß, deckt er mich in seiner hütten, ja ich ruh in seinem schooß, wenn die feinde noch so wüten: GOttes schild ist starck genug, wider aller welt betrug.

3. GOtt mein fels! so steh ich fest, wenn sich wind und sturm erregen: mag der adler doch sein nest auf die höchsten berge legen: wer des schöpfers huld vertraut, hat auf einen fels gebaut.

4. GOtt mein lohn! wenn mir die welt nur mit list und lügen lohnet; wer sich an den richter hält, der im himmel droben wohnet, dessen unschuld krönt die zeit, und stürtzt aller feinde neid.

5. GOtt mein licht! so muß die nacht sich in hellen tag verwandeln: wenn Egypten nebel macht, kann ich doch in Gosen wandeln; auch mein grab wird lichte seyn durch das licht von GOttes schein.

6. GOtt mein GOtt! das ist der schluß, er ist mir, ich ihm ergeben: wenn ich auch gleich sterben muß, geh ich doch zu

GOtt

GOtt ins leben: niemand raubt den trost mir nicht: GOtt mein schild, fels, lohn und licht.

Benj. Schmolke.

Aus Psalm 73. v. 23.
In voriger Melodie.

574 Dennoch bleib ich stets an dir, wenn mir alles gleich zuwider; keine trübsal drückt in mir die gefaßte hoffnung nieder, daß, wenn alles bricht und fällt, dennoch deine hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem rath, der wohl wunderlich geschiehet, aber endlich in der that auf die schönste wohlfahrt siehet: denn du führst es wohl hinaus, sieht es gleich verkehret aus.

3. Nimm mich doch mit ehren an, wenn ich gnug gekämpfet habe; führe mich die lebensbahn, zu dem himmel aus dem grabe; endlich zeige mir das looß in der auserwählten schooß.

4. Mag es doch indessen hier wunderlich mit mir ergehen! dennoch bleib ich stets an dir, dennoch will ich feste stehen: ich muß, trotz sey aller pein! dennoch, dennoch selig seyn.

Benj Schmolke.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

575 JEsu, retter in der noth, JEsu, wahres seelen-brod, du mein hort und mein panier, öffne mir die himmels-thür.

2. Freye mich der sünden-last, wie du mir versprochen hast; o du meines heyls ein horn! stille deines Vaters zorn.

3. Wende seinen herben grim, meine plagen von mir nimm; laß des wahren glaubens licht ja bey mir verlöschen nicht.

4. Schaue, JEsu, meine noth, der ich ohne dich bin todt: ohne dich ist gantz dahin meines hertzens muth und sinn.

5. JEsu, ach! entzeuch mir nicht dein huldreiches angesicht! sieh mich in genaden an, der du für mich gnug gethan.

6. Meine sünden sind sehr groß, mache mich derselben los; hilf, daß deine lieb und huld überwäge meine schuld.

7. Saubre meinen sündengeist von der welt-lust allermeist: ach! erneure meinen sinn, daß ich nicht sey, was ich bin.

8. JEsu! JEsu! sey mir mein, soll ich anders lassen dich; sprich mir trost und leben zu, o du himmels-wollust du!

9. Deine starcke liebes-gluth löschet keine wasser-fluth; sie ist tiefer, als das meer, höher, als der sternen heer.

10. Laß mich dir seyn eingesenckt, ausser dir sonst alles kränckt; laß auch, liebster Heyland, mich stets vollkömmlich schmecken dich.

11. Deines namens süßigkeit sey versiegelt jederzeit fest in meines hertzens schrein, laß mirs lauter JEsus seyn.

Ernst Christ. Homburg.

Zusatz.

Zusatz

12. JEsus, was durchs ohre bricht

NB. Siehe die drey letzten verse des liedes: JEsu, meiner seelen ruh, &c. v. 32.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

576 Fliesset, häufig, o ihr thränen! ach verdoppelt eure zahl! furcht, betrübniß, angst und sehnen plagen mich mit großer quaal; alles unglück kömmt mit haufen auf mich armen zugelaufen.

2. Neue wunden, neue plagen, muß ich jetzo täglich sehn; ach! ich möchte gar verzagen, und in wehmuth gar vergehn; schwerlich wird man einen finden, der mein leiden kann ergründen.

3. Unglücks-voll betrübte sinnen, ihr seyd zeugen meiner pein, aller trost will mir zerrinnen, mich verlangt bey GOtt zu seyn: alles hoffen geht verlohren, ich bin nur zur quaal gebohren

4. Doch, was kränck ich mein gemüthe mit noch grösserm ungemach? GOttes wunderbare güte schützet mich ja tausendfach: ich will ihn auch lassen walten; GOtt weiß mich schon zu erhalten.

5. Drum mein hertze, sey zufrieden, dulde, wie es GOtt beliebt: alles übel ist beschieden; wenn man sich nur ihm ergiebt: er kann alles unglück wenden, und gewünschte hülfe senden.

Mel. Was GOtt thut, das ist &c.

577 Komm, angenehme süßigkeit von Jesu gnad und liebe; schau, wie mein hertz um labsal schreyt; schau, wie ich mich betrübe: ach tröste mich! ich seh auf dich; es ist mir angst und bange: drum, JEsu, bleib nicht lange.

2. Verschmähe nicht mein treues hertz, behalts nach deinem willen: denn du mein JEsu kannst den schmertz mit himmels-kräften stillen: im ungemach zeuch mich dir nach; ich weiß, du kannst am besten mich in dem kummer trösten.

3. Gleichwie ein hirsch nach wasser schreyt, sein hertz damit zu kühlen: so ruf ich in der einsamkeit: ach JEsu! laß mich fühlen, was mich erhält und dir gefällt: so will ich mit verlangen, HErr JEsu, dich umfangen.

4. Ach! wenn werd ich mein heil und licht in ewigkeit nun sehen, da mir die glaubens-zuversicht in JEsu soll geschehen? ich sehne mich hertz-inniglich, dein himmelreich zu erben, drum will ich gerne sterben.

578 JEsu, du brunquell der himmlischen gaben, JEsu, dich wünsch ich alleine zu haben; von dir entspringet mein zeitliches leben, von dir mein alles, was mir ist gegeben.

2. Du heissest das schönste gut, schön-

schönster aus allen; nichts ist, das besser mir könnte gefallen: wenn ich dich habe, so hab ich auf erden, womit ich ewig erfreuet kan werden.

3. Erde sey erde, ich kan dich wohl lassen, ich will nur, JEsu, dich treulich umfassen: alles auf erden verdirbet und stirbet; selig, wer dich nur, mein JEsu, erwirbet.

4. Himmel sey himmel, ich kan dich wohl missen, ich will mich ewig an JEsum fest schliessen: selber der himmel muß endlich vergehen, du aber, JEsu, bleibst ewig bestehen.

5. Wollust und weltliche freude der erden sollen fort von mir verachtet nun werden; aber, o JEsu! mein sehnlich verlangen, laß mich mit freuden dich balde umfangen.

6. Dieses, o JEsu! ich wünsche von hertzen, komme, ach komme, ich warte mit schmertzen; nimm mich in deine gewünschtete freude, gieb mir die wonne und heiligste weyde.

7. Komme doch, höchstes gut, komme behende, nimm mich aus dieser welt, mach es ein ende! komme behende, in himmel mich führe, JEsu, mein JEsu, mit freuden mich ziere!

Mel. GOtt lob, es geht nunmehr.

579 Wer will mich von der liebe scheiden, die nur allein in JEsu ist? und sollt ich alles drüber leiden, was hier zu leiden ist erkiest; so bleib ich immer unbetrübt: mein trost ist, daß mich JEsus liebt.

2. Mein JEsus hat sich nun verschrieben, die handschrift ist mit blut gemacht: die liebe hat ihn selbst getrieben, daß er sein leben nicht geacht; so leb ich immer unbetrübt: mein heyl ist, daß mich JEsus liebt.

3. Will mir die welt ein netze stellen, mein JEsus hat ein liebes-band: will mich der feind zu boden fällen, mein JEsus hält mich bey der hand; so leid ich immer unbetrübt: mein schutz ist, daß mich JEsus liebt.

4. Ein andrer mag sich schätze graben, in JEsu liebe bin ich reich; wer wollt ein solches gut nicht haben, dem nichts auf dieser erden gleich? so geh ich immer unbetrübt, mein schatz ist, daß mich JEsus liebt.

5. O du vergnügte JEsus-liebe, mein heyl und theil! mein schatz und schutz! erhalt mich nur in solchem triebe, so biet ich allen feinden trutz, so sterb ich endlich unbetrübt: mein trost ist, daß mich JEsus liebt. B. Schm.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

580 GOtt ist mein trost, mein' zuversicht, dem thu ich mich ergeben, den er weiß wohl, was mir gebricht in meinem gantzen leben: es neiden mich die feinde sehr, ihr'r sind viel, die mich hassen, das klag ich dir, o GOtt mein HErr! hoff, du wirst mich nicht lassen.

2. Ob

2. Ob gleich die welt mich jetzt anficht in meinem groß'n elende, setz ich auf dich mein' zuversicht, denn du kannst alles wenden: rechtschaffen du, o GOtt und HErr! den frommen Job thatst plagen, doch wollt er nun und nimmermehr nicht zweifeln noch verzagen.

3. Gantz väterlich erzeigst du dich, da du ihn thätst probiren, ob er in seiner angst bey sich sein'n glauben wollt verlieren: sein' schmerzen litt er mit geduld, von GOtt wollt er nicht wancken, er sprach: es ist mein'r sünden schuld, ich thu dir dafür dancken.

4. Endlich sanct Lucas meldet klar, es lehr uns Christus alle, daß uns ohn GOttes will'n kein haar von unserm haupt entfalle. Nun endet sich dieß liedlein klein, HErr GOtt, in deinem namen: gieb uns die ewge seeligkeit durch JEsum Christum, amen.

Sterbens-Trost.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

581 HErr Christ, wenn ich bedencke mein elend groß und schwer, von hertzen ich mich kräncke, und bin betrübet sehr, weil mir im gantzen leben der teufel und die welt, mein eigen fleisch darneben gantz grimmiglich nachstellt.

2. Wie muß ich mich doch quälen, so lang ich allhier bleib! jetzt find' ich angst der seelen, gar bald ist siech mein leib; viel unglück thut sich finden, bis mich der tod allhier wegreißt im huy geschwinde, GOtt weiß, wenn, wo und wie.

3. Doch will ich das nicht achten, ach mein HErr JEsu Christ! wenn ich nur mag betrachten zu meiner letzten frist dein' garten-angst und schmerzen, darzu dein'n schweiß und noth, daß ich dadurch im hertzen erquicket werd im tod.

4. Drum, wenn ich werde zittern alsdenn, und zagen sehr, weil sich bey mir wird wittern der tod mit seinem speer, daß mir mein' augen brechen, und abnimmt mein gehör, der mund nicht mehr kann sprechen, und mir mein leib wird schwer.

5. Wenns hertze lechzt und schmachtet, weil ihm all' kraft entgeht, wenns auf der welt nichts achtet, vernunft auch nichts versteht; HErr Christ, so laß mich dencken ans kläglich zittern dein, laß mich zu sehr nicht kräncken des todes schmerzen mein.

6. Auch wenn mich will erschrecken der teufel mit der sünd, das g'wissen auf thut wecken, mir GOttes zorn verkündt, daß ich anfang zu weinen, vergieß viel thränen heiß, und mir durchgeh'nds unreinen ausbricht der kalte schweiß.

7. So komm, HErr JEsu Christe, in solchem schweren streit, mit deinem Geist mich

küsse,

rüste, mach mich der sünden frey, daß ich ja mög genieſſen deines blut-schweiſſes werth, den du thäteſt vergieſſen mit thränen hier auf erd.

8. Und wenns nun kömmt zum scheiden, daß mich würget der tod, welch's iſt das letzte leiden, und unſre höchſte noth; ſo hilf durch deine güte, daß ich nicht irrig werd: vor läſtern mich behüte und aller ungeberd.

9. Hilf, daß ich mich ergebe dir, o mein HErr und GOtt! dir ſterbe und dir lebe, auch mitten in dem tod! und alſo, HErr, geſchwinde, kraft des tod-ringens dein, des tods macht überwinde, und säuberlich ſchlaf ein.

10. HErr, treib auch ab den drachen, und die hölliſche ſchaar, die mich mit ihren rachen wollen verſchlingen gar: dein' englein wollſt du ſenden, die ſich, als diener dein, zu meinem ſeelgen wenden, und es dir bringen heim.

11. Dem leib laß in der erden, als im ſchlaf-kämmerlein, ſein' ruh im frieden werden, die ſeel in händen dein wollſt du, o HErr! bewahren bis an das jüngſt gericht, da wir lebendig fahren, Herr, vor dein angeſicht.

12. Daſelbſten zu vernehmen das letzte urtheil dein, deß ſich die böſen ſchämen, die frommen frölich ſeyn, weil du jene wirſt bringen in hölliſchen feuers pein, und uns in vollem ſpringen in himmel führen ein.

Mart. Böhme.

Mel. Vater unſer im himmelreich.

582 Ach GOtt! wie manches herzeleid begegnet mir zu dieſer zeit! der ſchmale weg iſt trübſal voll, den ich zum himmel wandeln ſoll; wie ſchwerlich läßt ſich fleiſch u. blut zwingen zu dem ewigen gut.

2. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? zu dir, HErr JEſu, ſteht mein ſinn. Bey dir mein hertz troſt, hülf und rath allzeit gewiß gefunden hat; niemand, jemals verlaſſen iſt, der getraut hat auf JEſum Chriſt.

3. Du biſt der große wunder-mann, das zeigt dein amt und dein' perſon: welch wunderding hat man erfahrn, daß du, mein GOtt, biſt menſch gebohrn, und führeſt uns durch deinen tod gantz wunderlich aus aller noth!

4. JEſu, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der name dein! Es kann kein trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüßer nam erfreut viel mehr, kein elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüßer troſt der linderts fein.

5. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, ſo weiſt du, HErr, daß ichs nicht acht: wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll; dein bin ich ja mit leib und ſeel, was kann mir thun ſünd, tod und höll?

6. Kein'

6. Kein' bessre treu auf erden ist, denn nur bey dir, HErr JEsu Christ! Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein' wahrheit bleibt mir ewig fest: du bist mein rechter treuer hirt, der mich ewig behüten wird.

7. JEsu, mein' freud, mein ehr und ruhm, mein's hertzens schatz und mein reichthum! ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein nam erfreuen kan: wer glaub'n und lieb im hertzen hat, der wirds erfahren mit der that.

8. Drum hab ichs oft und viel geredt: wenn ich an dir nicht freude hätt, so wollt ich den tod wünschen her, ja, daß ich nie gebohren wär: denn wer dich nicht im hertzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

9. JEsu, du edler bräutgam werth, mein höchste zierd auf dieser erd! an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne schätz! so oft ich nur gedenck an dich, all mein gemüth erfreuet sich.

10. Wenn ich mein' hoffnung stell zu dir, so fühl ich freud und trost in mir. Wenn ich in nöthen bet und sing, so wird mein hertz recht guter ding: dein Geist bezeugt, daß solches frey des ewgen lebens vorschmack sey.

11. Drum will ich, weil ich lebe noch, das creutz dir frölich tragen nach: mein GOtt, mach mich dazu bereit, es dient zum besten allezeit. Hilf mir mein' sach recht greifen an, daß ich mein'n lauf vollenden kan.

12. Hilf mir auch zwingen fleisch und blut, vor sünd und schanden mich behüt. Erhalt mein hertz im glauben rein, so leb und sterb ich dir allein: JEsu, mein trost! hör mein begier! o mein Heyland! wär ich bey dir. Bart. Moller.

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

583 Keinen hat Gott verlassen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel hassen, geschicht ihm doch kein leid: GOtt will die seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet, hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOtt heimstelle, er machs, wies ihm gefällt, zu nutz mein'r armen seele. In dieser argen welt ist doch nur creutz und leiden, und muß auch also seyn, denn die zeitliche freuden bring'n uns die ewge pein.

3. Treulich will ich GOtt bitten, und nehmen zum beystand in allen meinen nöthen, ihm bess'r, als mir bekannt; um g'duld will ich stets bitten, in all'n anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein nothhelfer seyn.

4. All's glück und ungelücke das kömmt allein von GOtt, ich weiche nicht zurücke, ich fleh in meiner noth: wie kann er mich denn lassen, der treu nothhelfer mein? ja, wenn die noth

am grösten, will er g'wiß bey mir seyn.

5. Reichthum und alle schätze, was sonst der welt gefällt, drauf ich mein'n sinn nicht setze, es bleibet in der welt; ein'n schatz hab ich im himmel, der JEsus Christus heißt, ist über alle schätze, schenckt uns den heilgen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines hertzens-schrein, sein blut hat er vergossen für mich arm's würmelein, mich damit zu erlösen von ewger angst und pein; wie könnt auf dieser erden doch größre liebe seyn?

7. Nun soll ich mich erzeigen danckbar für solche gnad, ich geb mich GOtt zu eigen mit allem, was ich hab; wie ers mit mir will machen, sey ihm all's heimgestellt, ich b'fehl ihm all' mein' sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen, dieß schlechte liedelein, Herr, durch dein blut-vergiessen laß mich dein erbe seyn! so hab ich all's auf erden, was mich erfreuet schon, im himmel soll mir werden die ewge gnaden-cron.

D. A. Resler.

Klag-lied eines in armuth lebenden.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

584 O Vater aller gnaden! du hast mir diese last der armuth aufgeladen, die mich ersticket fast: doch weiß ich sicherlich, daß, weil du mir zu gute verdoppelt diese ruthe, du dennoch liebest mich.

2. Laß mich doch deinen willen erkennen mit geduld! mein' armuth kannst du stillen, denn deine gnad und huld die lehret mich sehr wohl, daß man im tod und leben sich dir allein ergeben, und gantz vertrauen soll.

3. Du hast ja zugesaget, daß gleichwohl jedermann, der nach dem HErren fraget, sich nähren soll und kann: mein GOtt, laß auch zu mir jetzt deinen segen kommen, denn der allein kann frommen, wenn wir verzweifeln schier.

4. Du wollest nicht vergessen, daß ich aus deiner hand mein täglich brod mög essen in meinem schlechten stand: ist dir doch wohl bewußt, was mir ist noth zum leben, nun ist ja reichlich geben, o Vater! deine lust.

5. Du kleidest auf dem felde die blumen alle jahr, die wissen ja vom gelde, noch geldes werth, kein haar: die vöglein speisest du, die nicht ein körnlein säen: ach! wirf mir auf mein flehen doch auch ein stücklein zu!

6. Ich weiß in diesem leben sonst keinen trost und rath: wer soll mir armen geben geld, kleider, haus und saat? dir klag ichs für und für, o Gott! daß ich auf erden muß gar verlassen werden, daß niemand fragt nach mir.

7. Bey dir ist viel erbarmen, GOtt, meine zuversicht! du bist ein

ein trost des armen, dem haab und gut gebricht: laß meinen mangel doch mich leiten nicht zum bösen, dein' hand kan mich erlösen aus diesem schweren joch.

8. Ach! armuth lehrt mich beten, vergieb mir, HErr, die schuld, mein' armuth lehrt mich treten die creutz-bahn mit gedult; durch armuth bin ich fromm, mein mangel lehrt mich leiden, darzu die wollust meiden, daß ich zur tugend komm.

9. Ich will mich selbst nicht schrecken, nur bitt ich, liebster HErr, du wollest doch erwecken getreue förderer, die mir in meiner noth mit hülf und rath beyspringen, theils auch zuwege bringen die kleidung und das brod.

10. Mein bester trost soll bleiben, daß ich bin GOttes kind, GOtt kan nicht von sich treiben, welch' ihm ergeben sind: besitz ich gleich nicht viel, so will ich dennoch hoffen, der himmel bleibt mir offen, dahin geht auch mein ziel.

11. Es stehet ja geschrieben: GOTT reisset aus dem koth, welch' ihn von hertzen lieben, und suchen in der noth, die zieht er herfür, ja, setzet sie zu ehren: wie kannst du dich denn kehren, o treuer GOtt! von mir?

12. Drauf laß ich mich begnügen, o HErr! zu jeder frist, du wirst es alles fügen, so, wie mirs nützlich ist: nichts hab ich in die welt gebracht, werd nichts mitnehmen, was sollt ich mich viel grämen? dir bleib es heimgestellt.

13. Am abend und am morgen sing ich dir lob und danck, du wirst mich wohl versorgen mit kleidern, speis und tranck; mir wird, HErr, in der zeit ein gnaden-blick aufgehen, bis ich dich werde sehen in großer herrlichkeit. Joh. Kist.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

585 Zion klagt mit angst und schmertzen, Zion, GOttes werthe stadt, die er trägt in seinem hertzen, die er ihm erwählet hat; ach! spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der noth, und läßt mich so harte pressen! meiner hat er gantz vergessen.

2. Der GOtt, der mir hat versprochen seinen beystand jederzeit, der läßt sich vergebens suchen jetzt in meiner traurigkeit: ach! will er denn für und für grausam zürnen über mir? kann und will er sich der armen jetzt nicht, wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! sprach zu ihr des HErren mund, zwar du bist jetzt die betrübte, seel und geist ist dir verwundt: doch stell alles trauren ein, wo mag eine mutter seyn, die ihr eigen kind kann hassen, und aus ihrer sorge lassen?

4. Ja, wenn du gleich möchtest finden einen solchen mutter-

sinn, da die liebe kann verschwinden so bleib ich doch, der ich bin: meine treu bleibt gegen dir: Zion, o du meine zier! du hast mir mein hertz besessen, deiner kann ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den satan blenden, der sonst nichts als schrecken kann: siehe, hier in meinen händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? ich muß ja gedencken dein: deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den augen, du liegst mir in meinem schooß, wie die kindlein, die noch saugen, meine treu zu dir ist groß: dich und mich soll keine zeit, keine noth, gefahr und streit, ja, der satan selbst nicht scheiden, bleib getreu in allen leiden.

Joh. Heermann.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

586 Treuer Gott! ich muß dir klagen meines herzens jammer-stand, ob dir wohl sind meine plagen besser, als mir selbst bekannt; große schwachheit ich bey mir in anfechtung oftmals spür, wenn der satan allen glauben will aus meinem hertzen rauben.

2. Du, GOtt! dem kein ding verborgen, weißt, daß ich nichts von mir hab, auch von allen meinen sorgen, alles ist, HErr! deine gab: was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den glauben mir und allen giebst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete jetzt in meiner großen noth, höre, wie ich sehnlich bete, laß mich werden nicht zu spott! meinen schwachen glauben stärck, und zerbrich des teufels werck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im herzen trage.

4. JESU! brunnquell aller gnaden! der du niemand von dir stößt, der mit schwachheit ist beladen, sondern deine jünger tröst: sollt ihr glaube auch so klein, wie ein kleines senfkorn seyn, wollst du sie doch würdig schätzen, große berge zu versetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, der ich bin voll traurigkeit! hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den streit! meinen glauben täglich mehr, deines Geistes schwerdt verehr, damit ich den feind kan schlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geist ins himmels throne! gleicher GOtt von ewigkeit mit dem vater und dem Sohne, der betrübten trost und freud! der du in mir angezündt, so viel sich am glauben findt; über mir mit gnaden walte, ferner deine gab erhalte.

7. Deine hülfe zu mir sende, o du edler hertzens-gast! und das gute werck vollende, das du angefangen hast: blas' das kleine füncklein auf, bis daß

nach

nach vollbrachtem lauf, allen auserwählten gleiche, ich des glaubens ziel erreiche.

8. GOtt! groß über alle götter! heilige Dreyfaltigkeit! ausser dir ist kein erretter, tritt mir selbst zur rechten seit, wenn der feind die pfeil abdrückt, meine schwachheit mir aufrückt, will mir allen trost verschlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen seine tücken, drauf er sinnet früh und spat: gieb kraft, daß ich allen strauß ritterlich mög stehen aus, und so oft als ich muß kämpfen, hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem schwachen kinde, das auf matten füßen steht, deine gnaden-hand geschwinde, bis die angst vorüber geht. Wie die jugend gängle mich, daß der feind nicht rühme sich, er hab ein solch hertz gefället, das auf dich sein' hoffnung stellet.

11. Du bist ja mein hülf und leben, mein fels, meine zuversicht! dem ich leib und seel ergeben, GOtt! mein GOtt! verzeuch doch nicht! eile mir zu stehen bey! brich des feindes pfeil entzwey! laß ihn selbst zurücke prallen, und mit schimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine starcke hand, daß du meine plag und klage hast so hertzlich abgewandt: nicht nur in der sterblichkeit soll dein ruhm seyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweisen, und dort ewiglich dich preisen.

Joh. Heermann.

587 Auf meinen lieben GOtt trau ich in angst und noth, er kann mich allzeit retten aus trübsal, angst und nöthen: mein unglück kan er wenden steht all's in seinen händen.

2. Ob mich mein' sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: ihm thu ich mich ergeben im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, ist sterben mein gewinn, und Christus ist mein leben, dem thu ich mich ergeben: ich sterb heut oder morgen, mein seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsu Christ! der du so g'duldig bist für mich am creutz gestorben, hast mir das heyl erworben, gieb uns allen zugleiche das ewge himmelreiche.

(5. Erhöre gnädig mich, mein trost, das bitt ich dich! hilf mir am letzten ende, nimm mich in deine hände, daß ich selig abscheide zur himmelischen freude!)

6. Amen! zu aller stund, sprech ich aus hertzens-grund, du wollest uns thun leiten,

HErr Christ, zu allen zeiten, auf daß wir deinen namen ewiglich preisen, Amen.

Siegm. Weinaärtner.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

588 Stell ein, betrübtes hertz dein weinen, ob du schon mußt auf dornen stehn, es pflegt der himmel mit den seinen hier in der welt so umzugehn, ist gleich dein jammer noch so schwer, ach! seiner gnaden ist viel mehr.

2. Er schlägt zwar, aber heilt auch wunden, liebt, wenn er uns gleich sehr betrübt, ja, wenn wir kaum den schmertz empfunden, sucht er schon, was uns labsal giebt: aus seiner hand kömmt lieb und leid, bey ihm quillt lust und traurigkeit.

3. Ey, darum nur getrost, mein hertze! trennt doch das creutz von JEsu nicht: hat sich schon deine freuden-kertze verwandelt in ein todten-licht, o! lerne dieses wohl verstehn: nur frommen kann es also gehn.

4. Hier führt uns GOtt durch rauhe wege, auf einer bahn, die trübsal heißt; verträgt man aber seine schläge geduldig und mit stillem geist, wird doch zuletzt, was uns beschwert, in lauter honigseim verkehrt.

5. Trück nur getrost das maaß voll thränen, zählt dir sie doch GOtt selber zu: ich weiß, es trifft dein ängstlichs sehnen noch endlich die gewünschte ruh'; geht gleich das creutze bitter ein, es muß doch alles zucker seyn.

6. Bey dieser welt muß lust und freuden oft reu und schmertzen nach sich ziehn: hingegen läßt der frommen leiden rechtschaffne tugend-rosen blühn! nur prüfet GOtt vor unsern muth, eh er uns wieder gütlich thut.

7. Fromm und geduldig seyn in plagen raubt Gott sein treues vater-hertz, er kan uns nicht zu harte schlagen, ihn jammert endlich unser schmerz, ja, wenn er uns am weitsten scheint, naht er sich, eh man es vermeynt.

8. Verlieren wir die besten freunde, o! ihn verliert man nimmermehr: nichts kan uns thun die macht der feinde, zieht er im streit nur vor uns her; ach! wer nur fest auf ihn vertraut, hat auf den stärcksten fels gebaut.

9. Ruht demnach, ihr betrübten sinnen! ach! lebt nur GOtt, so hats nicht noth; die hoffnung muß zuletzt gewinnen, er speist nicht immer thränenbrod; creutz, elend, schmach und alle pein kan keinem Christen schädlich seyn. B. Schmolcke.

Mel. Nun danket alle GOtt.

589 Mein JEsu, wie du willt! so laß mich allzeit wollen, wenn trübsal, angst und leid mich hier betreffen sollen, so gieb, daß allezeit dein wille werd erfüllt: ich leb und sterbe dein, mein JEsu, wie du willt.

2. Mein

2. Mein JEsu, wie du willt! soll mich verfolgung plagen, so lasse nur mein hertz im glauben nicht verzagen; es geh mir, wie es geh, wenn nur dein wort noch gilt, so leid ich alle noth, mein JEsu, wie du willt.

3. Mein JEsu, wie du willt! soll ich in armuth leben, so mach hingegen du die seele reich darneben, gieb, daß dein wort mir nur den hunger allzeit stillt, und nimm sonst alles hin, mein JEsu, wie du willt.

4. Mein JEsu, wie du willt! soll ich auf dornen gehen, so laß mir hier und dar auch eine rose stehen: war doch dein weg hier auch mit dornen angefüllt, drum führ mich immerhin, mein JEsu, wie du willt.

5. Mein JEsu, wie du willt! soll ich in thränen schwimmen, so laß mein fünckein trost nicht gantz und gar verglimmen: hast du doch selbst geweint, drum, wenns nicht anders gilt, so wein ich auch mit dir, mein JEsu, wie du willt.

6. Mein JEsu, wie du willt! soll ich verspottet werden, es geht den frommen ja nicht anders auf der erden: drum, wenn mich auch die welt für einen ketzer schilt, so hör ichs willig an, mein JEsu, wie du willt.

7. Mein JEsu, wie du willt! will mich ein jeder neiden, so laß michs als ein kind nur fein geduldig leiden; hast du doch manche noth bey mir bisher gestillt, drum lege ferner auf, mein JEsu, wie du willt.

8. Mein JEsu, wie du willt! nimmt mir der tod die meinen so laß mich, als ein Christ, mit maaße sie beweinen: sie sind ja, HErr, bey dir mit freuden angefüllt, drum hole mich nur nach, mein JEsu, wie du willt.

9. Mein JEsu, wie du willt! willst du mit kranckheit schlagen, so laß auch dieses creutz mich gar geduldig tragen; du bist mein bester artzt, der alle schmertzen stillt, dein bin ich frisch und kranck, mein JEsu wie du willt.

10. Mein JEsu, wie du willt! soll ich auch endlich sterben, ich weiß, du läßt mich auch im sterben nicht verderben, wenn meine seele sich in deine wunden hüllt: drum solls gestorben seyn? mein JEsu, wie du willt.

11. Mein JEsu, wie du willt! so bin ich auch zufrieden: hast du mir lieb und leid, noth, oder tod beschieden, so nehm ichs auf dein wort, dein wille werd erfüllt: drum sag ich noch einmal: mein JEsu, wie du willt.

Benj. Schmolke.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

590 Umsonst mein hertz betrübst du dich, reiß dich aus allen schmertzen, schau doch, dein JEsus denckt an dich, und liebet dich von hertzen: liegst du mit lust an seiner brust, mag alles unglück krachen, ach!

glaube mir, GOtt ist bey dir, der wirds am besten machen.

2. Aus seinem schooß fleußt lieb und leid, laß ihm nur seinen willen, er kan ja wohl zu rechter zeit noch dein verlangen stillen: alsdenn kömmt wein für thränen ein: oft will er nur probiren: nur in geduld trau seiner huld, so wird er dich schön führen.

3. Krönt er dein haupt mit dornen gleich, hier kan es dir nicht schaden, ist nicht sein schlag ein liebes-streich? rühm dich nur seiner gnaden: nur wer gewinnt, heißt liebes kind, auf ruthen folgen küsse; und wenn der schmertz schon trift das hertz, ist doch sein name süsse.

4. Nun halte, welt, was dir gefällt, grām ich mich doch nicht drüber: es ist mein sinn schon fest gestellt, bey JEsu bin ich lieber: o der allein heist mein, ich sein, ruh ich in seinen armen, ey, so kömmt mir nichts bitter für, er muß sich mein erbarmen.

5. So nimm denn hin, mein seelen-freund, ein hertze, das du liebest: ich weiß schon, was dein hertze meynt, da du mich gleich betrübest; laß mich nur dein im creutze seyn, trotz dem! der mich will neiden, zuletzt sag ich: ich sterb auf dich, nichts soll mich von dir scheiden.

B. Schmolcke.

591 Schweig, mein hertz, und erdulde diesen schmertz, bis der neider bittre gallen in die schwartze gruft gefallen, bis der schmertz fällt hinterwärts: schweig, mein hertz, und erdulde diesen schmertz.

2. Auf den schnee folgt der schöne hoffnungs-klee; auf den sturm-wind ruh und stille, auf den mangel hüll und fülle; laß dir seyn nicht selber weh; auf den schnee folgt der schöne hoffnungs-klee.

3. Wie GOtt will, will ich gerne halten still: schickt er mir ein creutz zu tragen, will ich darum nicht verzagen, solches ist der Christen spiel: wie GOtt will, will ich gerne halten still.

4. Schweig, mein hertz, und erdulde diesen schmertz: denn der himmel, der dich schützet, weiß am besten, was dir nützet, auf das leid folgt freud und schertz: schweig, mein hertz, und erdulde diesen schmertz.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

592 Ich will mich meinem GOtt befehlen, der ist der beste helfersmann: gesetzt, daß mich die feinde quälen, nimmt er sich meiner treulich an; und wer ein gut gewissen hat, der giebt den lügen wenig statt.

2. Will mich ein jeder gleich vernichten, verspottet mich gleich alle welt, so frag ich nichts nach ihrem dichten, genug, daß mich mein JEsus hält: denn er verspricht mir seine huld,

huld, und weiß gewißlich mein unschuld.

3. Und darauf kan ich feste bauen: hat mich gleich der vergifte neid so meisterlich zur banck gehauen, so bleibt ihm schon der schimpf bereit, daß er zuletzt doch muß vergehn, und vor der wahrheit kahl bestehn.

4. Wohlan, nun kan ich sicher leben, denn GOtt im himmel ist mein schutz: wer will auf euer thun was geben? denn ich biet euch vielmehr den trutz, dieweil ich mich versichern kan, GOtt ist der beste helfers-mann.

Mel. Wie vergnüget GOtt ꝛc.

593 Weicht von mir, ihr eitlen sorgen! laßt mich in der einsamkeit! GOtt weiß all und jede morgen, was der seelen wohl gedeyt, hab ich schon kein zeitlich glücke, das mich bloß zum schein vergnügt, merck ich doch an diesem stücke, was der himmel an mir fügt.

2. Sollt ich mich deswegen kräncken, wenn die neider auf mich gehn? der mir gift denckt einzuschencken, muß zuletzt mit schimpf bestehn; alle schmach, und unglücks-winde können nicht so grausam seyn, da ich nicht die losung finde: GOtt stellt sich zum retter ein.

3. Drum verlaßt mich, ihr gedancken, die ihr mich vergebens kränckt, stört mich nicht in meinen schrancken, da mein hertz an GOtt gedenckt: ich will alles glück entbehren, was die welt für kostbar hält, will sich GOtt zum freund erklären, ist mein glücke wohl bestellt.

594 JEsu! meine freude, meines hertzens weyde, JEsu, meine zier! ach! wie lang, ach! lange ist dem hertzen bange, und verlangt nach dir! GOttes lamm, mein bräutigam, außer dir soll mir auf erden nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen schirmen, bin ich vor den stürmen aller feinde frey: laß den satan wittern, laß die welt erschüttern, mir steht JEsus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich sünd und hölle schrecken, JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen! trotz des todes rachen! trotz der furcht darzu! tobe welt, und springe! ich steh hier und singe in gar sichrer ruh. GOttes macht hält mich in acht, erd und abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen schätzen! du bist mein ergötzen, JEsu, meine lust! weg, ihr eitlen ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, noth, creutz, schmach und tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute nacht, o wesen! das die welt erlesen, mir gefällst du nicht: gute nacht, ihr sünden! bleibet weit dahinten,

kommt nicht mehr ans licht: gute nacht, du stoltz und pracht! dir sey gantz du laster-leben, gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geister! denn mein freuden-meister, JEsus, tritt herein: denen, die GOtt lieben, muß auch ihr betrüben lauter zucker seyn; duld ich schon hier spott und hohn, dennoch bleibst du auch im leide, JEsu, meine freude.

Joh. Francke.

Abrahams Gebet.

(1 Buch Mos. 18, 23.)

595 O grosser GOtt von macht, und reich von gütigkeit! willt du das gantze land strafen mit grimmigkeit? vielleicht möchten noch fromme seyn, die thäten nach dem willen dein; drum wollest du verschonen, nicht nach den wercken lohnen.

2. O grosser GOtt von ehr! dieß ferne sey von dir, daß bös' und fromm zugleich die strenge straf berühr: der'r möchten etwa funfzig seyn, die thäten nach dem willen dein; drum wollest du ꝛc.

3. O grosser GOtt von rath! laß die barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der gerechtigkeit: der'r möchten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem willen dein; drum wollest du ꝛc.

4. O grosser GOtt von stärck! schau an das arme land, und wende von der straf dein' ausgereckte hand! der'r möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem willen dein! drum wollest du ꝛc.

5. O grosser GOtt von kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend gebet so oft erholet sich; der'r möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach dem willen dein; drum wollest du ꝛc.

6. O grosser GOtt von gnad! erhör auch diese stimm, und in dein'm höhen thron das seufzen tief vernimm; der'r möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem willen dein; drum wollest du ꝛc.

7. O grosser GOtt von that! schau, wie die arme erd von deiner mildigkeit noch einen wunsch begehrt; der'r möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem willen dein; drum wollest du ꝛc.

8. O grosser GOtt von lob! wenn ja das maaß erfüllt der sünden, und aus zorn uns gar verderben willt, so möchten doch die kinderlein thun nach dem rechten willen dein; drum wollest du verschonen, uns nicht nach sünden lohnen.

D. Joh. Matth. Meyfart.

9. O grosser GOtt von treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn, JEsus Christ, der deinen zorn gestillt, so sieh doch an die wunden sein, sein' marter, angst und schwere pein, um seinet willen schone, uns nicht nach sünden lohne. M. Jer. Werner.

(10. So

(10. So wollen wir dein' macht, und reiche gütigkeit; dein' ehr, rath, stärck und kraft, gnad, that, lob, treu allzeit preisen, und nach dem willen dein dir immerdar gehorsam seyn; und frey von allen plagen dir ewiglich danck sagen.)

596 Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem creutz und traurigkeit; wer GOtt, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren sorgen? was hilft uns unser weh und ach? was hilft es, daß wir alle morgen beseufzen unser ungemach? wir machen unser creutz und leid nur grösser durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes gnaden-wille, wie sein' allwissenheit es fügt: GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freuden-stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sey; wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine heucheley, so kömmt GOtt, eh wir uns versehn, und läßet uns viel guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner drangsals-hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß der GOtt im schooße sitze, der sich mit stetem glücke speißt: die folgend' zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte wunder-mann, der bald erhöh'n, bald stürtzen kann.

7. Sing, bet und geh auf GOttes wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des himmels reichen seegen, so wird er bey dir werden neu: denn welcher seine zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

Georg Neumarck.

(8. Auf dich mein lieber GOtt, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht; in gnaden meine noth anschaue, du weißt gar wohl, was mir gebricht: machs mit mir, wiewohl wunderlich, durch JEsum Christ nur seliglich.)

Mel. Freu dich sehr, o meine.

597 Ach! wie lange, ach! wie bange ist, mein JEsu, mir nach dir! diese welt wird mir gedrange, und ich seufze für und für: meine kost ist thränen-brod, meine speise meine noth; meinen tranck misch ich mit myrrhen; ach! wie lange soll ich girren?

2. Wenn die finstre nacht vergangen, kömmt der frohe morgen an; da hingegen mein ver-

verlangen niemals morgen finden kan. Ach! bey mir ist immer nacht, und wenn ich auch gleich gedacht, daß mein bette mich soll trösten, war die noth am allergrößten.

3. Hier sind Kedars schwartze hütten, wo ich nur ein fremdling bin: bey so vieler feinde wüten geh ich als ein pilgrim hin, in die wüsten tief hinein, wo mein küssen ist ein stein, und zugleich auf allen ecken furcht und jammer mich erschrecken.

4. Ach! wie lange soll ich wohnen, wo man lieb und frieden haßt? kein erbarmen, kein verschonen tröstet mich in dieser last, und ich habe mich forthin müd und heischer fast geschrien: ach! HErr, höre doch mein sehnen, ach! HErr, siehe meine thränen.

5. Doch, du höreſt ja, und sieheſt, der du aug und ohr gemacht: ob du gleich zu zeiten flieheſt, gleich als nähmſt du nicht in acht, was die deinen kränckt und drückt; dennoch hast du schon erblickt, wie und wenn nach deinem willen aller kummer sich soll stillen.

6. Ey! so will ich feste glauben, daß auch mich dein auge sieht, daß das girren deiner tauben nicht umsonſten hier geschieht: du wirst meine thränen sehn, und so wird es auch geschehn, wenn der unglücks-wind vorüber, daß ich dir alsdenn viel lieber.

7. Ich will harren, ich will hoffen, (hoffnung läßt nicht untergehn,) bis mein sehnen eingetroffen; so werd ich in freuden stehn, und das turtel-täubelein, wird nicht mehr wie lange? schreyn, weil das kurze creutz auf erden dort soll lange freude werden. B. Schmolke.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

598 Ist GOtt für uns, was kan unschaden? ob alles wider uns sich setzt! sind wir bey ihm nur in genaden, so bleiben wir gantz unverletzt; Wer GOtt nur hat, hat immer schutz, er bietet welt und teufel trutz.

2. Ist Gott mit uns, so müssen feinde auch oft in freunde sich verkehr'n; und haben wir nur GOtt zum freunde, so kan uns auch kein feind versehr'n. GOtt macht zu schanden allen rath, der trug und falschheit in sich hat.

3. Ist GOtt bey uns, so stehn wir feste, wenn sturm und wetter blitzt und kracht: GOtt decket uns aufs allerbeste, und machet tag aus finstrer nacht. Wer unter seinem schatten sitzt, der wird vor aller noth beschützt.

4. Ist GOtt in uns, so hat das hertze in seiner kraft den helden-muth; so wird die noth ihm nur zum schertze, so heißt ihm alles böse gut. GOtt und ein gut gewissen macht, daß man der feinde zorn verlacht.

5. Wer wollte nun an GOtt verza-

verzagen, er will für, mit, bey, in uns seyn. Drum weg mit euch, ihr bangen klagen! ich traue meinem GOtt allein. Tritt welt und teufel nur herfür, ich sage: trotz! GOtt ist allhier.

B. Schmolke.

Mel. Es spricht der unweisen.

599 Noch dennoch mußt du drum nicht gantz in traurigkeit versincken; GOtt wird des süssen trostes glantz schon wieder lassen blincken: steh in geduld, wart in der still, und laß Gott machen, wie er will, er kanns nicht böse machen.

2. Ist denn dieß unser erstes mal, daß wir betrübet werden? was haben wir als angst und quaal bisher gehabt auf erden? wir sind wohl mehr so hoch gekränckt, und doch hat GOtt uns drauf geschenckt ein stündlein voller freuden.

3. Es ist auch GOttes meynung nicht, wenn er uns unglück sendet, als sollte drum sein angesicht gantz von uns seyn gewendet: nein, sondern dieses ist sein rath, daß der, so ihn verlassen hat, durchs unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers fleisches muth, wenn wir in freuden leben, daß wir dann unserm höchsten gut am ersten urlaub geben: wir sind von erd, und halten werth viel mehr, was hier ist auf der erd, als was im himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern sinn, und läßt uns weh geschehen, er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts sehen, und uns zu seiner güt und macht, die wir bisher nicht groß geacht, als kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem leide lauter freud, und lachen aus dem grämen; und ist ihm dieß gar schlechte kunst; wen er umfängt mit lieb und gunst, dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle, du betrübtes heer, in demuth vor ihm nieder, sprich: HErr, wir geben dir die ehr, ach! nimm uns sünder wieder in deine gnade, reiß die last, die du uns aufgeleget hast, hinweg, heil unsern schaden.

8. Denn gnade gehet doch für recht, zorn muß der liebe weichen: wenn wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein erbarmen reichen: dieß ist die hand, die uns erhält, wo wir die lassen, bricht und fällt all unser thun in haufen.

9. Auf GOttes liebe mußt du stehn, und dich nicht lassen fällen, wenn auch der himmel ein wollt gehn, und alle welt zerschellen; GOtt hat uns gnade zugesagt, sein wort ist klar; wer sich drauf wagt, dem kann es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner

seiner kraft gar keinen zweifel haben: wer ists, der alle dinge schafft? wer theilt aus alle gaben? GOtt thuts, und das ist auch der mann, der rath und mittel finden kann, wenn jedermann verzaget.

11. Deucht dir die hülf unmöglich seyn, so sollt du gleichwohl wissen, GOtt räumt uns dieses nimmer ein, daß er sich laß einschliessen in unsers sinnes engen stall; sein arm ist frey: thut überall viel mehr, als wir verstehen.

12. Was ist sein gantzes werthes reich, als lauter wunder-sachen? er hilft und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein hoffnung machen: und das ist seines nahmens ruhm, den du, wenn du sein heiligthum willt sehen, ihm mußt geben.

P Gerhard.

600 Ach GOTT! erhör mein seufzen und wehklagen, laß mich in meiner noth nicht gar verzagen: du weißt mein'n schmertz, erkennst mein hertz; hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen willen kann mir nichts begegnen; du kannst verfluchen, und auch wieder segnen: bin ich dein kind, und habs verdient, gieb wieder sonnenschein nach trüben regen.

3. Pflantz nur geduld durch deinen Geist ins hertze, und hilf, daß ich es acht für keinen scherze: zu deiner zeit wend ab mein leid, durch marck und bein dringt mir der grosse schmertze.

4. Ich weiß, du hast doch meiner nicht vergessen, daß ich für leid mir sollt mein hertz abfressen: mitt'n in der noth denck ich an GOtt, ob er mich schon mit creutz und angst thut pressen.

5. Es hat kein unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret: beut mir dein' händ', und machs ein end, auf dieser erd mein hertz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, so steh mir, HErr, mit deiner kraft zur seiten: fein ritterlich, beständiglich, hilf mir mein' widersacher all' bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mog überwinden, und mich also in deinem haus laß finden, zum preis und danck, mit lob-gesang: mit dir thu ich in liebe mich verbinden.

8. Daß wir in ewigkeit bleiben beysammen, und ich allzeit dein'n auserwählten namen preis' hertziglich, das bitt ich dich, durch JEsum Christum, unsern HErren. Amen.

M. Jac. Pet. Schechsius.

Im vorigen Ton.

601 Ach! will mich denn mein GOtt nun gar verlassen, und hart ergrimmet zürnen ohne maaßen? ach jammer-

jammer-schmertz! das vaterhertz, will es denn ohn erbarmen ewig hassen?

2. Ich habe zwar viel böses oft verübet, und dich, gerechter GOtt, gantz frech betrübet; ja, wenn ich meyn, jetzt fromm zu seyn, mich dennoch unverhofft die sünd umgiebet.

3. Doch, Vater, ach mein Vater! ich kehr wieder, zerschmettere nicht gar die matten glieder; ich fliehe nicht dein strafgericht, wenn du mich nur nicht schlägst im grimme nieder.

4. Ich weiß, daß straf auf sünden folgen müsse, daß pein auf schuld, doch ohn verdienst, abbüsse: laß straf und pein dann an mir seyn, das liebe vaterhertz nur nicht verschliesse.

5. Du bist ein GOtt des lebens ja zu nennen: wer will dich, großer GOtt, im tod erkennen? so hilf dann, GOtt, HErr Zebaoth, wenn noth und todes-fluth mich fast berennen!

6. Wirst du mir einen gnaden-blick herwenden, muß meines unglücks grimm sich plötzlich enden; und mein gebein wird frölich seyn, wenn du mir hülf wirst aus der höhe senden.

7. Dann soll dich meine zunge stets erheben, dir lob und danck, und ruhm und ehre geben; dich, HErr, allein, ohn eitlen schein, soll preisen für und für mein gantzes leben.

8. Ich will dir stets ein halleluja singen, und früh und spat ein schuldigs opfer bringen; bis daß ich dort hin in den port der wahren ruhe selig mög einspringen. P. Gerhard.

Mel. Allenthalben, wo ich.

602 Soll es gleich bisweilen scheinen, als wenn GOtt verließ die seinen, o! so glaub und weiß ich dieß: GOtt hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder frist, hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleichwie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder streben; so hält GOtt auch maaß und ziel, er giebt, wem und wenn er will.

4. Seiner kann ich mich getrösten, wenn die noth am allergrößten; er ist gegen seinem kind mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem teufel! trotz dem drachen! ich kann ihre macht verlachen; trotz dem schweren creutzes-joch! GOtt, mein Vater, lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen! trotz der welt, und allen denen, die mir sind ohn ursach feind! GOtt im himmel ist mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden, ey so frag ich nichts darnach: GOtt ist richter meiner sach.

8. Will

8. Will sie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der himmel bleiben: wenn ich nur den himmel krieg, hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr auch gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen: sie hab ihren erden-koth, und laß mir nur meinen GOtt!

10. Ach HERR! wenn ich dich nur habe, sag ich allem andern abe; legt man mich gleich in das grab, gnug, HERR, wenn ich dich nur hab.

M. Christoph Titius.

Mel. Von Gott will ich nicht ꝛc.

603 Was willst du dich betrüben? o meine liebe seel! thu den nur hertzlich lieben, der heißt Immanuel; vertrau du ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine sachen, wie dirs wird selig seyn.

2. Denn GOtt verläßet keinen, der sich auf ihn verläßt; er bleibt getreu den seinen, die ihm vertrauen fest; läßt sichs an wunderlich, so laß dir doch nicht grauen, mit freuden wirst du schauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen getrost mit frischem muth; mit ihm wirst du erjagen, was dir ist nütz und gut: denn was GOtt haben will, das kann niemand verhindern aus allen menschen-kindern, so viel ihr'r sind im spiel.

4. Wenn auch selbst aus der höllen der satan trotziglich mit seinen rott-gesellen sich setzet wider dich: so muß er doch mit spott von seinen ränken lassen, damit er dich will fassen, denn dein werck fördert GOtt.

5. Er richts zu seinen ehren, und deiner seligkeit: solls seyn, kein mensch kans wehren, wenns ihm wär noch so leid: wills denn GOtt haben nicht, so kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben: was GOtt will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm sey es heimgestellt: nach nichts mehr ich sonst strebe, denn nur, was ihm gefällt: sein will ist mein begier, der ist und bleibt der beste, das glaub ich steif und feste. Wohl dem! der glaubt mit mir.

Joh. Heermann.

Mel. Ach GOtt! erhör mein.

604 Ach GOTT! ach GOtt! ach! hast du mein vergessen? willst du mich mit des creutzes last zerpressen? die böse rott hat mir mit spott den thränen-becher über-voll gemessen.

2. Wie lang, ach HERR! wie lang soll ich mich quälen? wie lang zerknirschest du der frommen seelen? die todes-pfeil und donner-keil erhaschen mich, und sind fast nicht zu zählen.

3. Nun, meine seel, laß dich besänftigt stillen, und murr nicht

nicht wider deines GOttes willen. Wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, den will er, nach dem leid, mit freud erfüllen.

4. Geh hin, und frag die lang bejahrten greisen; ob sie in ihrem leben können weisen nur einen mann, der sagen kann, GOtt laß ihn sonder trost von hinnen reisen.

5. Vergleichest du den himmel mit der erden, der raben farb den wollen-weisen heerden? die herrlichkeit wird nach der zeit uns ewig, ewig offenbaret werden.

6. Bin ich bis an der erden end vertrieben, so bin ich doch in GOttes hand geschrieben, die für und für ist hart auf mir, wenn er mich schläget, will ich ihn doch lieben.

7. So hat GOtt meiner nimmer nicht vergessen, ob mich gleich noth und tod fast aufgefressen; das sonnen-rad folg, trüben pfad, der lorbeer-crantz den klag- und traur cypressen.

Ge. Phil. Harsdörffer.

605 Jammer hat mich gantz umgeben, elend hat mich angethan, trauren heist mein kurzes leben, trübsal führt mich auf den plan: GOtt, der hat mich gar verlassen, keinen trost weiß ich zu fassen hie auf dieser unglücks-bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben von des HErren angesicht, daß ich, ihn allein zu lieben nicht gedacht an meine pflicht, drum muß ich so kläglich stehen; o! es ist mir recht geschehen; mein Gott rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach! mein schifflein will versincken auf dem tiefen sündenmeer, GOttes grimm läßt mich ertrincken, denn sein' hand ist viel zu schwer; ja mein schifflein läßt sich jagen, durch verzweiflungs-angst und plagen, gantz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mein jetzt auch vergessen, weil ich nicht an ihn gedacht, meine sünd hat er gemessen, und als feind sich aufgemacht, daß ich ringen muß die hände, sein erbarmen hat ein ende, schier bin ich zur höllen bracht.

5. Wo ist rath und trost zu finden? wo ist hülf in dieser noth? wer errettet mich von sünden? wer erlöset mich von tod? ich gedenck, HErr, zwar der zeiten, da du pflegst für mich zu streiten, ja, zu ziehen aus dem koth.

6. Aber nun hat sich geendet deine lieb und große treu; ach! dein hertz ist abgewendet, und dein grimm wird täglich neu: du bist von mir weggegangen, und dein zorn hält mich gefangen, ich verschwinde wie die spreu.

7. Höllen-angst hat mich getroffen, mein gewissen naget mich, kein' erlösung ist zu hoffen, ich empfinde todes-stich,

und ein unaufhörlich sterben? HErr, ich eile zum verderben, ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, zittern hat mich hingestreckt; schwerlich kann die zung mehr lallen, angst und furcht hat mich bedeckt: ach! ich wandle jetzt die strassen, da man sich muß martern lassen; o wie wird mein geist erschreckt!

9. Will mir denn kein trost erscheinen? spür ich gar kein gnaden-licht? nein! vergeblich ist mein weinen, mein gebet das hilft mir nicht; über mich verlaßnen armen will kein helfer sich erbarmen; ich bin todt, mein hertz zerbricht. Joh. Rist.

In voriger Melodie.

606 Liebste seel, hör auf zu schreyen, deines klagens ist zu viel: nach dem trauren kömmt das freuen, herzens-angst hat auch ihr ziel; wechseln ist bey allen sachen, nach dem heulen kann man lachen: GOtt der treibt mit dir sein spiel.

11. Ist dein Heyland von dir gangen? er wird wieder kommen schon, und mit freuden dich umfangen, recht, wie den verlohrnen sohn; hat dein liebster dich verlassen? ey! er kann dich nimmer hassen, seine güt ist doch dein lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich satan sichten soll, und das creutz dich mache beben? ey! er meynt doch alles wohl: diß sind seiner liebe zeichen, die doch keiner kann erreichen, wenn er ist nicht glaubens-voll.

13. Ob dich dein gewissen naget, ob dein geist bekümmert ist, ob der höllen furcht dich plaget, ob dich schreckt des teufels list, traure nicht, GOtt wird es wenden, und dir grosse lindrung senden, wenn du nur geduldig bist.

14. Moses hat dieß auch erfahren, und sein bruder Aaron; Noah, und die mit ihm waren, sahen nicht die gnaden-sonn; David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias, trugen auch ihr theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe seele! billig trägst du solche last: hier in dieser unglücks-höhle weiß man doch von keiner rast. Drum so stille nur dein zagen, und bedenck, es sind ja plagen, die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die wasserwogen? morgen stillet sich das meer; ist dir heut ein' freud entzogen? morgen kömmt sie wieder her; ist dir aller trost entgangen? sey zufrieden, dein verlangen wird erfüllet nach begehr.

17. Was betrübst du dich mit schmertzen? stille doch, und harr auf GOtt! dancken will ich ihm von hertzen, daß ich werde nicht zu spott. Ob er mich gleich würde tödten, hilft

er

er dennoch mir aus nöthen, er, der starck' HErr Zebaoth.

18. HErr, errette mich mit freuden aus der höllen grausamkeit: hilf mir, daß ich auch im leiden dir zu dienen sey bereit: giebst du mir des Geistes gaben, daß sie mir die seele laben, tret ich frölich an den streit.

Joh. Kist.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

607 Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte seele! warum liegst du GOtt zum spott in der schwermuths-höhle? merckst du nicht des satans list? er will durch sein kämpfen deinen trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf, und sprich: fleuch, du alte schlange! was erneurst du deinen stich, machst mir angst und bange? ist dir doch der kopf zerknickt, und ich bin durchs leiden meines Heylands dir entzückt in den saal der freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von hertzen; dahingegen nehm ich an Christi blut und schmertzen: denn das ist die rantzion meiner missethaten: bring ich das vor GOttes thron, ist mir wohl gerathen.

4. Stürme, teufel, und du tod! was könnt ihr mir schaden? deckt mich doch in meiner noth GOtt mit seiner gnaden, der GOtt, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus liebe, daß der ewge spott und hohn mich dort nicht betrübe.

5. Schreye, tolle welt, es sey mir GOtt nicht gewogen; es ist lauter täuscherey, und im grund erlogen. Wäre GOtt mir gram und feind, würd er seine gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

6. Denn, was ist im himmels-zelt, was im tiefen meere, was ist gutes in der welt, das nicht mir gut wäre? weme brennt das sternen-licht? worzu ist gegeben luft und wasser? dient es nicht mir und meinem leben?

7. Ich bin GOttes; GOtt ist mein: wer ist, der uns scheide? dringt das liebe creutz herein mit dem bittern leide; laß es dringen, kömmt es doch von geliebten händen, bricht, und kriegt geschwind ein loch: wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der vater soll ziehn zu allem guten, die gedeyen selten wohl ohne zucht und ruthen: bin ich denn nun GOttes kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner sünd auf was guts will ziehen?

9. Es ist hertzlich gut gemeynt mit der Christen plagen: wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne lust dort in Christi garten, als aus sei-

nem wort bewust, endlich zu gewarten.

10. GOttes kinder säen zwar, traurig und mit thränen, aber endlich bringt das jahr, wornach sie sich sehnen: denn es kömmt die erndte zeit, da sie garben machen, da wird all ihr gram und leid lauter freud und lachen.

11. Ey! so faß, o christenhertz! alle deine schmerzen, wirf sie frölich hinderwärts, laß des trostes kertzen dich entzünden mehr u. mehr, gieb dem grossen nahmen deines GOttes preis und ehr; er wird helfen, amen!

Benj. Schmolke.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

6083 Frisch auf! mein seel in noth, vertrau allein auf GOtt, und laß denselben walten, er wird dich auch erhalten, und dich aus allen nöthen wohl wissen zu erretten.

2. Steckst du in armuth sehr, oder in kranckheit schwer, und must auf allen seiten groß noth und jammer leiden, so thu nur fleißig beten, GOtt wird dich wohl erretten.

3. Hast du viel hertzeleid in dieser bösen zeit, und must dich lassen plagen, sollt du drum nicht verzagen: wenn du wirst fleißig beten, wird dich GOtt wohl erretten.

4. Bist du der welt ein spott, und steckst in großer noth, von jedermann verlassen, thu ein frisch hertze fassen: wenn du wirst fleißig beten, wird GOtt dich wohl erretten.

5. Drum wer ein Christ will seyn, der schicke sich nur drein, und sey im creutz geduldig, geb sich vor GOtt nur schuldig, der ihn aus allen nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu dieser frist also beschaffen ist, wenn nur ein creutz aufhöret, ein anders bald einkehret: drum must du fleissig beten zu GOTT in deinen nöthen.

7. Weil ausserhalb der noth unser gebet ist todt, so muß GOtt trübsal senden, daß wir uns zu ihm wenden, und allzeit fleißig beten, daß er uns tröst in nöthen.

8. Ein Christ machs, wie er will, so muß er leiden viel, wird unschuld'g angegeben, man thut ihm widerstreben; drum muß er fleißig beten, daß ihn GOtt tröst in nöthen.

9. Drum wer hie in geduld befiehlt GOtt sein unschuld, der sie an tag kann bringen, dem wirds endlich gelingen, wenn er in seinen nöthen nur stets thut fleißig beten.

10. Und weil trübsal und noth der Christen täglich brod, hertzleid in allen ständen, wo man sich thut hinwenden; so muß man fleißig beten, daß uns GOtt tröst in nöthen.

(Hats jemahls noth gethan, daß man GOtt rufe an, so ist jetzt noth vorhanden, elend in allen Landen; drum

drum laßt uns fleißig beten, daß uns GOtt helf aus nöthen.

Denn der Christen gebet nimmermehr leer abgeht, der lieb GOtt es erhöret, sie ihrer bitt gewähret: wenn sie nur fleißig beten, so hilft er ihnen aus nöthen.

Obs gleich nicht bald geschicht, muß man ablassen nicht, sondern getrost anhalten, und es GOtt lassen walten, der uns aus allen nöthen gar wohl weiß zu erretten.

Ja, je grösser die noth, je näher ist uns GOtt, thut sich oft zu uns nahen, eh wir uns sein versahen, und hilft aus allen nöthen, wenn wir nur fleißig beten.

Denn wir durch viel trübsal in diesem jammerthal, uns hindurch müssen dringen, und nach dem himmel ringen, da GOtt aus allen nöthen uns endlich wird erretten.

So ist dieser zeit leid nicht werth der herrlichkeit, die offenbahr soll werden, an uns nach dem beschwerden, wenn wir nur hie in nöthen zum HErren fleißig beten.)

11. Darum, o frommer Christ! der GOtt ergeben ist, laß dir vorm creutz nicht grauen, thu auf den HErren bauen, der dich aus allen nöthen wird wissen zu erretten.

12. Wandle auf GOttes weg, zum guten sey nicht träg, fahr fort, leide geduldig, ob du gleich bist unschuldig, und bet hertzlich in nöthen, GOtt wird dich wohl erretten.

13. Und obs hier nicht geschicht, sollt du verzagen nicht, es wird nach dein'm begehren im himmel besser werden, da uns GOtt wird erretten aus allen unsern nöthen.

14. Da denn all unser leid sich kehren soll in freud, und wir werden zusammen preisen des HErren nahmen, befreyt von allen nöthen, vor GOttes antlitz treten.

D. Jos. Stegmann.

609 Was GOtt thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein wille; wie er fängt meine sachen an, will ich ihm halten stille; er ist mein Gott, der in der noth mich wohl weiß zu erhalten; drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter bahn, so laß ich mir begnügen an seiner huld, und hab geduld, er wird mein unglück wenden, es steht in seinen händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er wird mich wohl bedencken: er, als ein artzt und wundermann, wird mir nicht gift einschencken für artzeney; GOtt ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er ist mein licht und leben, der mir nichts böses gönnen kann, ihm hab ich mich ergeben, in freud und leid, es kömmt die zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut das ist wohlgethan, muß ich den kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem wahn, laß ich mich doch nicht schrecken: weil noch zuletzt ich werd ergötzt mit süssem trost im hertzen, da weichen alle schmertzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, dabey will ich verbleiben: es mag mich auf die rauhe bahn noth, tod und elend treiben; so wird GOtt mich ganz väterlich in seinen armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

D. Sam. Rodigast.

Mel. Wenn wir in höchsten nöth.

610 Wie lang hab ich, o höchster GOtt! getragen meine last und noth! wie lange hat zu dir geschrien mein hochbetrübter muth und sinn!

2. Und doch hab ich kein hülf von dir erlangt: das creutz wird schwerer mir, es nimmt fast alle stunden zu, läßt weder tag noch nacht mir ruh.

3. Oftmals hab ich bey mir gedacht, ein harter stein wird hohl gemacht durch regentröpflein, die so klein: dein hertz will fast noch härter seyn.

4. Mein Thränenwasser sich ergeust, und über meine wangen fleust, fällt auf dein hertze mildiglich: dennoch läßts nicht erweichen sich.

5. Ach! GOtt, du brunnquell voller gnad! deß lieb und treu kein ende hat, laß übertröpfeln doch dein hertz, erbarmung trag mit meinem schmertz.

6. Willt du mich nicht gar machen los von meinem creutz das schwer und groß; so lindre mir doch solche pein, und laß sie mir erträglich seyn.

7. Das wirst du thun zu rechter zeit, gieb nur geduld, daß ich im leid ausdauren mög, wie sichs gebührt, und nicht durch wehmuth werd verführt.

8. Ich weiß, daß du sehr jammrig seyst, ja, daß du ein erbarmer heist: darum, o GOtt! laß ferne seyn, daß du wollst härter seyn, als stein.

9. Will dich mein elend jammern nicht, wer ist sonst, der mir trost zuspricht? und wird es je gleich auch gethan, seh ich doch nicht, wer helfen kann.

10. Du aber kanst gewaltiglich aus aller noth erretten mich: kein unglück ist so groß erhört, weñ du gebeutst, so muß es fort.

11. Gesündigt hab ich oft und viel; wer ist, der mit dir rechten will? doch, weil du gnad hast zugesagt, so sey es auf dein wort gewagt.

12. Ich traue dir, und ruf und schrey, bis ich des schmertzens werde frey, der mich noch drückt so hart und sehr: dein wort kan trügen nimmermehr.

13. Wenn gleich die gantze welt vergeht, doch fest und unbeweglich steht, was mir, o GOtt!

GOtt! dein Mund verspricht, dein' hülfe bleibet aussen nicht.

14. Ich will alsdenn mit lust und freud, nach ausgestandner traurigkeit, hoch preisen deine hülf und gnad, die mich niemals verlassen hat. **Joh Herrmann.**

Der 42. Psalm.

Mel. JEsu, deine tiefe Wunden.

611 Wie nach einer wasserquelle ein hirsch schreyet mit begier, also auch mein' arme seele ruft und schreyt, HErr GOtt! zu dir; nach dir, lebendigem GOtt, sie durst und verlangen hat; ach! wenn soll es denn geschehen, daß ich dein antlitz mag sehen.

2. Tag und nacht mir meine zähren sind, wie eine speis' und brod, wenn ich das hör mit beschweren, daß man fragt: wo ist dein GOtt! ich schütt dann mein hertz gar aus, denck, wie ich in GOtteshaus geh mit leuten, die lobsingen, hüpfen, und vor freuden springen.

3. Mein' seel, was thust du dich kräncken? was machst du dir selbsten quaal? hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal, der mir hilft, wenn er nur richt auf mich sein klar angesicht; mein GOtt! weh ist meiner seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Denck ich denn an dich, mein'n HErren, jenseit dem Jordaner land, und dem berg Hermon so ferren, auch dem berg Misar genannt. Ein abgrund den andern ruft, wenn über mir in der luft deine ungestüme brausen, und über dem haupt hersausen.

5. Alle deine wasser-wogen, deine wellen allzumahl, über mich zusammen schlagen; doch tröst ich mich in trübsal, daß du helfen wirst bey tag, daß ich des nachts singen mag, dich als meinen heyland preise, anruff und anbet mit fleiße.

6. GOtt, mein fels (ich will denn sagen,) wie vergißt du mein so gar, wenn mich meine feind so plagen, daß ich traure immerdar? ihr schmähwort und falscher mund mich bis aufs gebein verwundt; denn sie täglich die red treiben: schau, wo nun dein GOtt mag bleiben?

7. Mein' seel, was thust du dich kräncken? was machst du dir selber quaal? hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd ihm dancken einmal: der mir sein heyl sichtbarlich stellt vor augen, und der sich ferner wird hernach erklären stets für meinen GOtt und HErren.

D. Ambrosius Lobwasser.

Der 130. Psalm.

612 Aus der tiefen rufe ich, HErr, zu dir, erhöre mich! deine ohren gnädig neig, merk die flehend stimm zugleich.

2. Aus der tiefen rufe ich; sünden gehen über mich: willt du rechnen, HErr! mit mir, so besteh ich nicht vor dir.

3. Aus der tiefen rufe ich:

will denn niemand hören mich? ach! so höre, JEsu mein! du wirst ja der helfer seyn.

4. Aus der tiefen rufe ich, ach! schon lang erbärmiglich: creutz und leiden halten an, JEsus mich erretten kan.

5. Aus der tiefen rufe ich: warum, JEsu läst du mich? ich harr, warte, seufze ach! bis zur andern morgen-wach.

6. Aus der tiefen rufe ich: JEsu gnade tröste mich, ob es mir gleich gehet hart, ich doch der erlösung wart.

7. Aus der tiefen rufe ich: JEsus wird erlösen mich, JEsus machet, daß ich rein werd von allen sünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft, JEsus kömmt und macht mir luft: seele, schwing dich in die höh, sage zu der welt: ade!

G. Christ Schwämmlein

Aus dem Hoh. L. Sal. 3. v. 2.

In eigner Melodie.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

613 Lebt jemand so, wie ich, so lebt er jämmerlich; worüber ich muß weinen, will mir noch nicht erscheinen, was ich such mit begier, verbirget sich vor mir.

2. Im himmel ist das gut, darinn mein hertze ruht, hinauf ist mein verlangen, dich, JEsu, zu umfangen. Ich such, und finde nicht, was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kann, sieht meiner lieb nicht an: die welt mit ihren schätzen kan mich doch nicht ergötzen, die wolluft dieser erd ist keiner liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, was keine zeit weg treibt, was meine seele nehret, was keine fluth verzehret, und keine gluth wegbrennt, kein ungluck von mir trennt.

5. Ich lieb, und werd gequält, denn was ich hab erwählt, giebt sich nicht zu genieſſen, wie sollte nicht verdrüſſen, stets lieben ohne frucht, nicht finden, was man sucht?

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein trost erscheint! wie lang hab ich geklaget, daß mich die liebe plaget! stund nicht mein hertz und sinn zu JEsu immer hin?

7. Ach himmel! thu dich auf, ich komm in vollem lauf, laß mich nur einst erblicken den, der mich kann erquicken: ach! JEsu, laß mich ein! war oft mein seufzerlein.

8. Umsonst ist alles doch, ich muß am schweren joch des lebens länger ziehen, umsonst ist mein bemühen: was mir solt süsse seyn, das bringet bittre pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn zu lieben und zu ehrn, den meine seele liebet, ob gleich die lieb betrübet, ob ich sein nicht genieß, ist doch das leben süß.

10. Der wille bringt die cron, ist sonst kein andrer lohn: das

das ungestillte sehnen, vermischet mit den thränen, muß mitten in der pein ein süsses labsal seyn. D. Heinrich Müller.

Mel. GOtt lob, es geht nunmehr.

614 Hilf, helfer, hilf! ich muß verzagen, die fluthen gehen bis ans hertz: die welt verlachet meine klagen, und treibt mit meinen thränen scherz, bey menschen ist kein helfen mehr; ach, helfer, hilf! ach, helfer, hör!

2. Die erde schweigt, GOtt will mich trösten: wenn niemand helfen will und kann, ist GOttes hülf am allergrößten, und scheint uns mit genaden an: naht sich das creutz, er ist auch nah, wenn alles aus, ist GOtt noch da.

3. Muß doch der himmel manna regnen, wenn uns niemand auf erden speist: er kann den fels mit wasser segnen, wenn sonst kein andrer brunnen fleust: die raben kommen aus der luft, wenn er zur tafel für uns ruft.

4. Es hat sein kasten stets die fülle, sein schatz giebt viel, und hat auch viel. Die quelle Jacobs steht nicht stille, wenn man gleich immer schöpfen will. Je mehr GOtt giebt, je mehr er hat, er ist voll segen früh und spat.

5. Drum warte nur, GOtt eilt mit weile, versäumet aber niemand nicht: so kömmt er öfters in der eile, wenn aller menschen trost gebricht! der alles weiß, weiß auch die zeit, er hat die stunde schon bereit.

6. Geduld im creutz ist dir vonnöthen, drum wancke nicht als wie ein schilf. Und schiene GOtt dich gar zu tödten, so hat er dennoch trost und hülf. Er bleibt der helfer in der noth, und wären alle helfer todt.

Benj. Schmolcke.

Mel. Frew dich sehr, o meine.

615 Thränen, thränen, lauter thränen ist der Christen leben hier; die sich nach dem himmel sehnen, gehn in thränen für und für; thränenspeise, thränen-tranck, thränen unser lebenlang: wer der menschen will erwehnen, der muß sagen: thränen! thränen!

2. Thränen bringt die morgenröthe: wenn wir kaum gebohren seyn, sind die thränen ein prophete von des ganzen lebens pein. Thränen sind der erste gruß, thränen sind der letzte kuß, und so muß die zeit auf erden uns zu lauter thränen werden.

3. Thränen, ach! wie heisse thränen presset uns der jammer aus! wenn wir nur der welt erwehnen, öffnet sich ein thränen-haus: thränen hier, und thränen dort, thränen immer fort und fort. Wer nicht thränen will gewinnen, der muß aus der welt entrinnen.

4. Thränen sind vor allen dingen, was GOtt seinen kindern

schenkt, wen er will zum himmel bringen, wird mit thränen oft getränckt; thränen die in augen stehn, thränen, die von hertzen gehn, thränen die von backen rollen, müssen sie dem himmel zollen.

5. Thränen sind der Christen saamen, die sie in das elend streun. Thränen schreiben ihren nahmen in das buch der frommen ein: thränen, wenn das welt-kind lacht: thränen, die die welt veracht, thränen, wenn die sonne scheinet, thränen, niemals gnug geweinet.

6. Thränen, wenn sich GOtt verstecket, thränen, wenn er grausam scheint, thränen, wenn der feind uns schrecket, und es niemand redlich meynt, thränen, wenn die sünde plagt, thränen, wenn das hertz verzagt, thränen bey so bangen zeiten, thränen bey so bösen leuten.

7. Armuths-thränen, wittwen-thränen, thränen, wenn man unrecht leidt, thränen derer, die sich sehnen nach des jammers endlichkeit, thränen in verfolgungs-noth, thränen um der freunde tod, und wer kann genug erwehnen thränen? überall sind thränen.

8. Thränen, aber ach, ihr thränen; seyd ihr nicht der Christen schmuck? JEsus will die strasse bähnen, ist das nicht euch ehre gnug? thränen Christi sind ja hier aller Christen thränen zier; thränen ließ der meister fliessen, thränen muß der jünger giessen.

9. Thränen, o ihr süssen thränen! ach! ihr seyd mein heiligthum: sollt ich mich nach freuden sehnen? nein, die thränen sind mein ruhm. Thränen nimm, mein JEsu, hin, thränen, weil ich deine bin, thränen, daß ich auf der erde deiner thränen fähig werde.

10. Thränen, o ihr lieben thränen! nun, es sey der schluß gemacht, ich will eurer nur erwehnen, als der schönsten Christen pracht. Wer hier thränen säen will, erndtet dort der freuden viel. Denn die thränen dieser erden müssen dort zu thronen werden. B. Schmolke.

Mel. Geliebten freund, was.

616 HErr, unser GOtt, laß nicht zu schanden werden die, so in ihren nöthen und beschwerden, bey tag und nacht, auf deine güte hoffen und zu dir rufen.

2. Mache zu schanden alle, die dich hassen, die sich allein auf ihre macht verlassen! ach! kehre dich mit gnaden zu uns armen, laß dichs erbarmen!

3. Und schaff uns beystand wider unsre feinde; weñ du ein wort sprichst, werden sie bald freunde: sie müssen wehr und waffen niederlegen, kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, vergebens ists, auf menschen hülfe bauen; mit

mit dir wir wollen thaten thun und kämpfen, die feinde dämpfen.

5. Du bist der held, der sie kan untertreten, und das bedrängte kleine häuflein retten: wir traun auf dich, wir schreyn in JEsu namen: hilf, helfer! amen.

Joh. Heermann.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

617 GOtt weiß die allerbesten wege, darauf er mich in himmel führt: er giebet mir oft harte schläge, dabey mein hertz doch dieses spürt, es sey, wenns auch am härtsten scheint, zu meiner seligkeit gemeynt.

2. Drum will ich seine ruthe küssen, womit er mich gezüchtigt hat, denn er läßt mir zum troste wissen, er schaffe dadurch hülf und rath: wenn schon die strafe harte scheint, so hat ers dennoch gut gemeynt.

3. GOtt, der verletzt, kan auch verbinden, es heilt die hand, die mich zuschmeist: er läßt mich seine gnade finden, weil er ein frommer Vater heist, der, ob die strafe harte scheint, es dennoch mit mir hertzlich meynt.

4. So will ich dir, mein GOtt, vertrauen in aller trübsal, angst und pein; du lässest mich errettung schauen, und willt mein artzt und helfer seyn, der, wo die strafe harte scheint, es allzeit gut und selig meynt.

J. C. Urban.

Mel. HErr JEsu Christ du h.

618 Weg, traurigkeit! weich ungeduld, was soll das jammer-klagen? du hast ja GOttes gnad und huld; was willt du dich selbst plagen? GOtt bleibt dein schutz, dein licht und heyl, dein trost und kraft, dein schatz, dein theil, und deines hertzens freude.

2. Dein Vater ists, und prüfet dich, wenn er sich hat verborgen: halt ihm nur still, glaub festiglich, er wird dich wohl vorsorgen: ruf nur zu ihm, trost, hülf und rath wirst du stets finden früh und spat, dein GOtt wird dich nicht lassen.

3. GOtt ist bey dir, er sieht und weiß, was dich drückt und betrübet, die starcke hand behält den preis, zu helfen: der dich liebet, vermehret dir dein zuversicht, daß kein feind deines glaubens licht in ewigkeit kann rauben.

4. Was dein GOtt thut, das ist dir gut, er hilft dem schwachen hertzen, er hält dich stets in seiner hut, er lindert alle schmertzen; bist du betrübt, so denck an GOtt, so kann dir weder schmach noch spott, ja keine noth nicht schaden.

5. Sieh doch nur, wie dein JEsus ist mit dornen selbst gecrönet, wie ihn der feinde macht und list umgeben und gehöhnet: drum gieb dich nur geduldig drein, willt du sein kind und erbe seyn, ihm williglich zu folgen.

6. Was

6. Was ist ein trüber augenblick? ein kleines das dich drücket. Wie viel mehr sind der gnadenstück, damit dich GOtt erquicket? Wie ist doch alles herzeleid so gar nichts, wenn die ewigkeit des himmels-freud dich labet.

7. Schau, wie GOtt, was er hält in huth, zu aller zeit geprüfet: je frömmer kind, je schärfer ruth, gebet und hoffnung übet: creutzes-farb ist die höchste zier, die alle fromme hertzen hier in dieser welt bezeichnet.

8. Dich beist auch dein gewissen nicht, weil deine sündenplagen dein JEsus, deine zuversicht, selbst hat für dich getragen, so bleibst du GOttes liebes kind, trotz teufel, welt, höll, tod und sünd! wer ist, der dir kann schaden.

9. Drum laß dich nimmermehr kein leid von deinem GOtt abtreiben, laß ungeduld und traurigkeit aus deinem hertzen bleiben: laß bey der noth zu aller zeit, dich finden zum gebet bereit, so darfst du nicht verzagen.

10. Du bist getauft; das theure blut, für alle welt gegeben, ist deiner seelen höchstes gut, dein labsal und dein leben, sey nur getrost und unverzagt, wer gläubt, was GOttes wort zusagt, wird frölich überwinden.

D. Joh. Olearius.

619 Hast du denn, JEsu, dein angesicht gäntzlich verborgen, daß ich die stunden der nächte muß warten bis morgen? wie hast du doch, süssester, können annoch bringen die traurigen sorgen.

2. (Christus.) Must du denn liebste, dich also von hertzen betrüben, daß ich ein wenig zu lange bin aussen geblieben? weist du denn nicht, wie ich mich habe verpflicht, liebste, dich ewig zu lieben.

3. (Seele.) Meine betrübete geister die weinen von hertzen, weil nun die flammen und funken der brennenden kertzen in liebes gluth, leider! dein zörnen austhut, soll ich denn dieses verschmerzen?

4. (Christus.) Ach! du bekümmerte seele, sey frölich von hertzen, stille die traurigen sorgen und quälenden schmerzen: keine sündfluth tilget die feurige gluth meiner liebbrennenden kertzen.

5. (Seele.) Willt du mich lassen in nöthen, o JEsu, verderben? ey nun, so lasse mich, liebster, doch seliglich sterben, auf daß ich kann dorten die himlische bahn endlich aus gnaden ererben.

6. (Christus.) Nichte dich, liebste, nach meinem gefallen, und gläube, daß ich dein seelenfreund immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den himmel versetzt aus dem gemarterten leibe.

7. (Seele.) Muß ich in diesem

sem betrübeten zeitlichen leben gleich in des todes gefänglichem schranken stets schweben, so wird mir dort JEsus am seligen ort himmlische freyheit doch geben.

8. (Christus.) Traure nur sicher und bleibe beständig im glauben, ob gleich tod, teufel, und hölle sich brüsten und schnauben, sollen sie doch nicht in ihr höllisches joch dich aus den händen mir rauben.

9. (Seele.) Hiermit so will ich gesegnen die irdischen freuden, hiermit so will ich vom zeitlichen leben abscheiden, ewige lust, wird mir bald werden bewust, wenn mich der himmel wird weyden.

10. (Christus.) Hertzlichverlangende seele, nach himmlischen freuden, ey nun so schicke dich selig von hinnen zu scheiden, tröste dich mein, daß ich dein hirte will seyn, und dich erquicken und weyden.

11. (Seele.) Ade, o erde! du schönes, doch schnödes gebäude! ade, o wollust! du süsse, doch zeitliche freude, bey dir o welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JEsu ich scheide.

12. (Christus.) Ach nun willkommen! mein erbtheil vom Vater gegeben, erbe die schätze des himmels und ewiges leben, da du mit mir, für dies welt-leiden allhier, ewig in freuden sollt schweben. J. Rist.

Mel. JEsu, meine freude ꝛc.

620 HErr, ach! HErr, wie lange machst du mir so bange! was verbirgst du dich? hast du mich verlassen? wilt du mich denn hassen? ach! wie quälst du mich? ach! mein freund, wirst du mein feind? willt du mich denn da verachten? soll ich gantz verschmachten?

2. (JEsus.) Kehre, kehre wieder, laß dich bey mir nieder, allerliebste braut, die ich so betrübe, du bleibst meine liebe, du bist mir vertraut, im gericht laß ich dich nicht, du bist mir verlobt im glauben: trotz! wer dich will rauben.

3. (Seele.) Ich bin mit verlangen nach dir ausgegangen, Jesu, auf dein wort, ich frag alle wächter, alle Zions-töchter: ist hier JEsu ort? nein, ach nein! hör ich sie schreyn, ach! wie soll ich den nun suchen, der sich mir versprochen?

4. (JEsus.) Meine fromme schöne, die ich herrlich cröne, kennest du mich nicht? gehe zu den schaafen, da pfleg ich zu schlafen, wenn die sonne sticht: komm, ich bin noch nicht gar hin, komm, ich bin in meinem garten, da will ich dein warten.

5. (Seele.) Was hör ich für worte aus dem nächsten orte? wer ruft mir so zu! bist du es, mein leben, dem ich mich ergeben, JEsu, meine ruh? bist du hier an meiner thür? warum

hab

hab ich dich nicht funden? warest du verschwunden?

6. (JEsus.) Sollt ich dich verlassen? möcht ich dich wohl hassen? allerliebstes kind! du bist meine taube, die der wahre glaube mir so fest verbindt: ach! mein hertz bricht mir vor schmerz, sieh, ich zehle deine thränen, sieh, ich weiß dein sehnen.

7. (Seele.) Du bleibst der geliebte, ich bin die betrübte, die verstossen ist, tausendfache schmertzen nagen mich im herzen, daß man mein vergißt: ich vergeh vor lauter weh: weh mir! alle wetter-flammen blitz'n auf mich zusammen.

8. (JEsus.) Sey getrost, trostlose! du bist eine rose, die in dornen sitzt: alle dein elende nimmt ein frölich ende, ich bin, der dich schützt: das geschrey ist schon vorbey! sieh, ich trage dich im hertzen, sollte dich was schmertzen?

9. (Seele.) HErr, du bist geduldig, ich, ich folge schuldig dir im leiden nach: mein geist ist stets munter, schwachheit läuft mit unter, ach! mein fleisch ist schwach! wenn dein Geist sich mir nicht weist, so umfängt mich angst und zagen, weil mich alle plagen.

10. (JEsus.) Laß von deinen klagen, winter, frost und plagen sind nun überhin: ich bin schild und sonne, schmeckst du nicht die wonne, daß ich bey dir bin? halte dich allzeit an mich: ich will deine seel erquicken und mit segen schmücken.

11. (Seele.) JEsu, deine güte tröstet mein gemüthe, HErr, ich habe dich: ich will dich umfassen, ich will dich nicht lassen, segne, segne mich! ich bin dein, du, du bist mein, niemand soll mich von dir scheiden, trotz noth, tod und leiden.

Mel. Hast du denn JEsu, dein.

621 Soll ich denn, JEsu, mein leben in trauren beschliessen? soll ich denn stündlich mit thränen die wangen begiessen? willt du mich nicht, JEsu, mein leben und licht, lassen die freude geniessen?

2. Ich will, was zeitlich ist, gerne und willig verlassen, wandeln mit JEsu, dem Heyland, die himmlische strassen: ewige ruh fühlet mein hertze ja nu, weil ich dich, JEsu, thu fassen.

3. Ist doch diß zeitliche, flüchtig und nichtige leben immer mit krieg und streit häufig und stündlich umgeben; hier ist kein' ruh, JEsu, dir fliehe ich zu, schenck mir das ewige leben.

4. Schaue, wie thränen und seufzen mein hertze abnagen, wie ich muß dulden und leiden viel schmerzen und plagen, daß ich vor noth öfters mir wünsche den tod, darzu das ewige leben.

5. Ade, du falsche welt! ade du zeitliches leben! nunmehro werd

werd ich bey JEsu dort ewiglich schweben. Freue dich nu, meine seel, weil du hast ruh, darzu das ewige leben.

Mel. Sollt es gleich bisweilen.

622 Trau auf GOtt in allen sachen, die dich jetzo traurig machen, trau auf GOtt in allen dingen, die dir zu dem hertzen dringen.

2. Trau auf GOtt in seelenplagen, wenn dich deine sünden nagen, denn GOtt ist in solchen schmertzen ein recht pflaster für die hertzen.

3. Trau auf GOtt, wenn tod und hölle, wenn der teufel ist zur stelle, und dir von verdammniß saget, GOtt ist, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf GOtt in bösem glücke, denn GOtt ist dir eine brücke, drauf du sichern stand kanst haben, wenn viel unglück um dich traben.

5. Trau auf GOtt, wenn böse seuchen in dem land herummer streichen, deñ er kan dich so bedecken, daß dich keine kan anstecken.

6. Trau auf GOtt in kriegsgefahren, denn er weiß dich zu bewahren; er kan machen, daß die feinde werden deine besten freunde.

7. Trau auf GOtt in hungers-nöthen, dann wird dich kein hunger tödten! wächset gleich kein korn auf erden, es wird brod aus steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren zeiten, dann wird er vom himmel leiten seines segens ström und quellen, die dein hertz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOtt, wenns stürmt und schneyet, wenn die donner-wolcke dräuet, wenn dich trifft das böse wetter: denn GOtt ist allein dein retter.

10. Trau auf GOtt in allen sachen, denn er kann den ausschlag machen; trau auf GOtt in allen dingen, dann wirst du ein danck-lied singen.

M. Just. Sieber.

Mel. Machs mit mir, GOtt ꝛc.

623 Wohl dem, der sich auf seinen GOtt recht kindlich kan verlassen! den mag gleich sünde, welt und tod und alle teufel hassen, so bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOtt zum freunde kriegt.

2. Die böse welt mag immerhin mich hier und da befeinden, kann sich nur mein gemüth und sinn mit meinem GOtt befreunden, so frag ich nicht nach ihrem haß: ist GOtt mein freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber oft viel unglück leiden müssen, so hat GOtt gleichwohl unverhoft mich wieder draus gerissen. Da lern ich erst, daß GOtt allein der menschen bester freund will seyn.

4. Ja, wenn gleich meiner sünden schuld sich häuft in mir zusammen, treibt mich in angst

und

und ungeduld, und will mich gar verdammen; so fürcht ich doch dieselbe nie, denn GOtt, mein freund, vertilget sie.

5. Dahero trotz der höllenheer! trotz auch des todes rachen! trotz aller welt! mich kann nicht mehr ihr pochen traurig machen. GOtt ist mein freund, mein schutz und rath; wohl dem, der GOtt zum freunde hat.

Mel. GOtt des himmels und.

624 Kehre wieder, meine seele! was betrübst und grämst du dich? laß die quaal und kummer-höle, und schau frölich über dich: ey! gedenck, gedencke doch, GOtt, dein Vater, lebet noch.

2. Liegt das creutz auf deinem rücken, will mit angst vermengte pein deine hoffnung unterdrücken, laß geduld dein labsal seyn: trägst du gleich ein schweres joch, GOtt, dein tröster lebet noch.

3. Meynt der satan dich zu fällen, und will sein verdammtes heer deiner seligkeit nachstellen, fürchte dich vor ihm nicht sehr; er gehört ins höllen-loch, GOtt, dein retter, lebet noch.

4. Bist du arm, und gantz verlassen, ist doch GOtt dein höchstes gut; wenn dich böse menschen hassen, hält dich seine huld in hut! schreckt ein feind, er trotz und poch; GOtt, dein theil und freund, lebt noch.

5. Laß es hageln, laß es wittern, laß die luft voll teufel seyn, laß die erde sich erschüttern, du bist GOttes, er ist dein: schwellt die creutz-see noch so hoch, GOtt, dein schirmer, lebt ja noch.

6. Kehre wieder, meine seele! was betrübst und grämst du dich? wenn ich GOtt die noth befehle, mag ich trotzen sicherlich. Geht mirs übel, sag ich doch: GOtt, mein Vater, lebet noch. M. Christ. Junker.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

625 Ey! so lebt mein JEsus noch, und ich armer weine doch? liebste seele, laß dein klagen JEsus hilft mein creutz mir tragen

2. JEsus lebt, und weiß um mich; seele, was betrübst du dich? ja mein JEsus weiß mein klagen, JEsus hilft das creutz mir tragen.

3. Wenn schon elend, creutz und noth mich betrübt bis in den tod, ey! so weiß ich all mein klagen, alle last hilft JEsus tragen.

4. Drum so halt ich gerne still, gehts doch, wies GOtt haben will, alle noth und alle plagen hilft mein JEsus selber tragen.

5. Plagt die noth mich noch so sehr, klag ich doch nun nimmermehr, sollt ich winseln, sollt ich klagen? JEsus hilft das creutz mir tragen.

6. Ey! deß bin ich hertzlich froh, JEsus hilft mir immer so,

so, bis ich einst nach aller plage dort die ehren-krone trage.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

626 GOTT, es schlagen deine flammen heftig auf mich armen loß, alles unglück kömmt zusammen, ach! das leiden wird zu groß! mein GOtt! deine creutzes-ruthen machen mir das hertze bluten.

2. Meine sehr betrübte seele muß in lauter traurigkeit, in der matten leibes-höhle bringen zu die lebens-zeit, bis sie diesem trauer-leben endlich gute nacht wird geben.

3. Ach! es ist gar leicht geschehen, um ein' hand voll asch und erd, wenn die trüben winde wehen, da sich alles leicht verkehrt: hilfst du nicht, so muß ich sterben und in meinem leid verderben.

4. Laß mich wiederum empfinden, mein GOtt, einen freuden-schein, du kanst mich der last entbinden: lindre meine hertzens-pein: wirst du mich nicht bald erquicken, wird die last mich unterdrücken.

5. Ist mein seufzen denn vergebens? wird mein beten nicht erhört? soll ich denn, o hort des lebens! bleiben bis ins grab beschwert? laß mich doch vor meinem ende noch erfreuen deine hände.

6. Zwar ich hab es wohl verdienet alles, was man leiden heißt, und mein GOtt ist ja versühnet, der mich jetzt mit thränen speist; drum wollt ich gern ohne grämen diesen bittern kelch annehmen.

7. Aber, ach! das matte hertze hat verlohren alle kraft, dieser allzugroße schmertze raubet mir den lebens-saft, diese heisse creutzes-kohlen wehren mir das odem-holen.

8. Kaum hat eine trauer-stunde mir gegeben gute nacht, bald ist eine neue wunde wieder mir zuwege bracht, ja mit einer bittern klage enden sich fast alle tage.

9. Wenn die sonn will schlafen gehen, und am himmels-firmament mehr als tausend lichter stehen, nimmt mein leiden noch kein end; tausendfach sind meine sorgen, die mich quälen bis zum morgen.

10. Wenn die trauer-vollen stunden nunmehr mit der dunkeln nacht sind durch GOttes hülf verschwunden, wird die trübsal wiederbracht, da die frohe morgensonne andern bringet freud und wonne.

11. Ich kann nichts von freude sagen, sondern ich muß früh und spat nur mein schweres creutz beklagen, so mir aufgeleget hat meines GOttes wunder-schicken, welches niemand kann verrücken.

12. Doch, es sind ja glaubens-proben, welche GOtt jetzt an mir übt, ich will ihn doch immer loben, weil er die verheissung giebt: freude soll bey allen

frommen nach dem schweren leiden kommen.

13. Amen, ja, so wirds geschehen, gieb mir, HErr, nur auch geduld, daß ich alles mög ausstehen, was mir auflegt GOttes huld: ich will nachmals deinen namen ewiglich erheben. Amen.

Mel. GOtt des himmels und.

627 Meine seele, laß im schmertze deinen GOtt versorger seyn, fasse dir ein freudig hertze, achte nicht den eitlen schein, der dich in gedancken stöhrt, und dir deinen kummer mehrt.

2. GOtt ist treu, der wird dich führen: denn sein wort ist offenbar; sollt du gleich versuchung spüren, bleibet doch die losung wahr, daß er nicht mehr auferlegt, als ein schwacher mensch erträgt.

3. Es gereichet dir zum besten, fällt dirs gleich ein wenig schwer: denn bey solchen himmels-gästen gehts allhie nicht anders her; durch viel creutz und ungemach zeucht uns GOtt in himmel nach.

4. Nun, wer wollte sich nicht trösten? GOtt will unser vater seyn; dort will er die seel mit ehsten in vollkommenheit erfreun, wo er uns als kinder küßt, wo er all's in allen ist.

628 Wer sich als wie ein kind an GOttes huld verbindt, der lebt im glücke; wer sich in ihm erfreut, spürt die zufriedenheit all augenblicke.

2. GOtt ist ein menschenfreund, und wer es mit ihm meynt, der wird geliebet: wem nun der schluß gefällt, der bleibet in der welt auch unbetrübet.

3. Kein feind, kein ungemach, kann GOttes kindern nach, sie zu vertreiben: er will ihr heyl und licht, ihr schild und zuversicht ewig verbleiben.

4. Drum leb ich auch gewiß, ohn alle kümmerniß; soll ich was leiden, wenn mich nur GOtt bewacht, so nimmt der feinde macht nichts meinen freuden.

629 Warum sollt ich mich denn grämen? hab ich doch, Christum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben? den mir schon GOttes Sohn beygelegt im glauben.

2. Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten oden; nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der erd als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, seel und leben, ist nicht mein, GOtt allein ist es, ders gegeben: will ers wieder zu sich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, dringt herein angst und pein, sollt ich drum verza-

gen?

gen? der es schickt, der wird es wenden: er weiß wohl, wie er soll all mein unglück wenden.

5. GOtt hat mich bey guten tagen oft ergötzt, sollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? fromm ist Gott, und schärft mit massen, sein gericht, kan mich nicht gantz und gar verlassen.

6. Satan, welt und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten: laß sie spotten, laß sie lachen, GOtt, mein heil, wird in eil sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen: wollt ihn auch der tod aufreiben, soll der muth dennoch gut und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, sondern reißt unsern geist aus viel tausend nöthen, schleust das thor des bittern leiden, und macht bahn, daß man kan gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will mit süssen schätzen ich mein hertz auf den schmertz ewiglich ergötzen; hier ist kein recht gut zu finden, was die welt in sich hält, muß im huy verschwinden.

10. Was sind dieses lebens güter? eine hand voller sand, kummer der gemüther; dort, dort sind die edlen gaben, da mein hirt, Christus, wird mich ohn ende laben.

11. HErr! mein hirt, brunn aller freuden, du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden: ich bin dein, weil du dein leben, und dein blut, mir zu gut in den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein licht! aus dem hertzen lasse; laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen. P. Gerhard.

Mel. Gleichwie ein hirsch nach.

630 Was fürchtst du dich in deinem herzen, daß du so kläglich thust? du findest ja in allen schmerzen am HErren deine lust, der wird dich nicht verlassen, wirst du ihn nur recht fassen.

2. Was achtst du neid und alle feinde, die dich voll gift anspeyn? hast du auf erden wenig freunde, so will es JEsus seyn, der kan in allen sachen den besten ausschlag machen.

3. Vertraue dich nicht falschen herzen, bleib deinem GOtt getreu: die manchmal freundlich thun und schertzen, da ist es heucheley: indeß sollt du was leiden, so dult es nur mit freuden.

4. Dein glücke kan nicht ewig sterben, GOtt sorget schon für dich, die hoffnung läßt dir nichts verderben, GOtt selbst ist förderlich; kein feind hemmt dir deswegen den theuren himmels segen.

5. Stehst du nicht in der

welt genaden, so höre diesen spruch: ist GOtt für uns, wer kann uns schaden? uns schwächt kein eitler fluch: gläubt niemand diesem namen, hier ist ein freudig amen.

631 Meinen JEsum ich erwähle, keinen liebern find ich nicht, auf ihn freut sich meine seele, JEsus bleibt mein lebens-licht: (darum, darum ruf ich hier mit begier:) komm, o JEsu, hole mich, meine seele liebet dich!

2. Meinen JEsum ich erwähle, weil er hat mein' sünd gebüßt, JEsu blutschweiß ist ein öle, so den bittern tod versüßt: darum ꝛc.

3. Meinen JEsum ich erwähle, weil er schön und lieblich ist, stündlich suchet meine seele den liebreichen JEsum Christ: darum ꝛc.

4. Meinen Jesum ich erwähle, ich flieh in der größten noth hin in seine wunden-höhle, JEsus läßt mich nicht im tod: darum ꝛc.

5. Meinen JEsum ich erwähle: ich hab mich in ihn verliebt, JEsu braut ist meine seele, so sich ihm zu eigen giebt: darum ꝛc.

6. Meinen JEsum ich erwähle, ihm will ich einst rufen zu: JEsu, mich zu denen zähle, die da haben ewig ruh. (Darum, darum ruf ich hier mit begier:) komm, o JEsu, hole mich, meine seele liebet dich.

G. Christ. Schwämlein.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

632 Das ist zu viel, betrübte seele, dein kummer treibt dich allzuweit, dein sorgen bringt dich in die höhle der ausgezehrten traurigkeit; wo bleibt indeß die andacht stehn, die ohne zaudern fort soll gehn?

2. Was hat denn Martha von den sorgen, damit sie sich unnöthig plagt? GOtt giebt Marien vor dem morgen im schlafe das, wornach sie fragt: denn GOttes freunde sind vergnügt mit dem, was ihr Erlöser fügt.

3. Er baut das haus mit reichen segen, wenn man mit ihm, und auf ihn baut, er giebet sonnen-schein und regen, wenn man auf seine sorge traut, und in gesetzter zuversicht sein thun und werck mit fleiß verricht.

4. Dieß lerne doch, verkehrtes hertze, und schaff die nahrungs-sorgen ab, so kömmst du los von manchem schmerze, und nicht so bald ins finstre grab: GOtt lebt ja noch, er will und kann ernähren dich, und jedermann.

5. Ach! schließ hinfort die hertzens-thüre vor solchen eitlen sorgen zu, damit dein GOtt allein regiere, in diesem suche deine ruh, und laß ihn, weil ers haben will, auch für dich sorgen: bleibe still.

D. Val. Ernst Löscher.

Suppli-

Supplique armer wittwen und wayſen.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

633 Nichts betrübters iſt auf erden, nichts kan ſo zu herzen gehn, als wenn arme wittwen werden, wenn verlaßne wayſen ſtehn ohne vater ohne muth, ohne freund und ohne gut: wittwen ſind verlaßne frauen, wer thut auf die wayſen ſchauen.

2. Wo die zäune ſind zerlücket, jedermann hinüber ſteigt, auch ein kind die früchte pflicket, wo die äſte ſind gebeugt, wo die mauren ſind zerſpalt, da findt ſich der feind gar bald, wem der ſchirm und ſchatten weichet, den die hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die armen leiden alles ungemach, wenig ihrer ſich erbarmen: wittwen ſchreyen weh und ach über den, der ſie ſo preßt, und in nöthen ſtecken läßt; wayſen müſſen ſich nur ſchmiegen, andern untern füſſen liegen.

4. Alſo muß es nun ergehen in der welt auch mir und dir; wayſen müſſen traurig ſtehen, wittwen müſſen leiden hier; denn, wie könnte GOtt doch mein und der meinen vater ſeyn? ſonſten wäre GOtt nicht richter, und der wayſen ſache ſchlichter.

5 Zwar der armen wittwen zähren flieſſen auf die backen los; aber ihre ſeufzer kehren ſich zu GOttes ſternen-ſchloß, ſchreyen über dieſen mann, der die wittwen ängſten kan, bis der höchſte GOtt das ende, und den wittwen hülfe ſende.

6. Wittwen ſind in GOttes armen, wayſen ſind in GOttes ſchooß; ihrer will er ſich erbarmen, wär die noth noch eins ſo groß; ein ſolch ungerechter mann taſtet GOttes auge an, der die armen wayſen drücket, und der wittwen hertz beſtricket.

7. Wenn ſie bleiben in den ſchrancken, darein ſie GOtt hat beſtellt, und von ihm nicht jemals wancken, weil er ſich zu ihnen hält, ſollen ſie im himmels-ſchloß werden alles kummers los: da ſoll nicht mehr, wie auf erden, wittwen-noth gehöret werden.

M. Mich. Hunold.

Mel. Wer weiß wie nahe mir ꝛc.

634 Ach! wie betrübt ſind fromme ſeelen allhier auf dieſer jammer-welt! wer kann ihr leiden all' erzählen das ſie als wie gefangen hält? es ſchmertzt genug, und kräncket ſehr: ach! wer nur bald im himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, ſo ſeh ich nichts denn tauſend noth! ein jeder hat ſein creutz in händen, und ſein beſcheiden thränen-brod, und deß wird immer mehr und mehr; ach! wenn ich nur im himmel wär!

3. Im himmel wird das creutz der erden, und was uns hier

hier zu boden drückt, zu lauter göldnen kronen werden; ach wär ich nur schon hingerückt! die liebe noch ist gar zu schwer! ach! wenn ich nur ꝛc.

4. Hier kan das glücke zwar was machen, doch kommt es nicht in jedes haus; den einen macht es stets zu lachen, dem andern preßt es thränen aus; mich läßt es, leider! allzu leer: ach! wenn ich nur ꝛc.

5. Im himmel sind wir gleicher gaben, im himmel sind wir alle reich, im himmel kan man alles haben, im himmel sind wir engeln gleich, im himmel ist kein unglück mehr: ach! wenn ich ꝛc.

6. Hier ist der mensch in stetem jammer: mit jammer kömmt die abend-ruh, mit jammer geht er aus der kammer, mit jammer bringt er alles zu, das macht das leben ziemlich schwer: ach! wenn ich nur ꝛc.

7. Im himmel wird sich niemand trähnen, im himmel wird nur freude seyn; denn JEsus wird uns alle tränken mit zucker-süssem engel-wein: im himmel ist kein jammer mehr: ach! wenn ich nur ꝛc.

8. Ey nun, mein liebster JEsu, führe, ey, führe mich nur aus der welt, schleuß auf die göldne himmels-thüre, darauf mein hertz am meisten hält; ich achte nun der welt nicht mehr: ach! wenn ich nur im himmel wär.

Ge. Mich. Pfefferkorn.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

635 Meine seele, laß es gehen, wie es in der welt jetzt geht; meine seele, laß es stehen, wie es jetzo geht und steht: liebste seele, halte stille, dencke, daß es GOttes wille.

2. Ist die welt dir gleich zuwider, und bist deiner feinde spott, drücken dich die feinde nieder, so vertraue deinem Gott; liebste ꝛc.

3. Ist in deines herzens kammer nichts, als lauter herzeleid, plaget dich sehr großer jammer hier in dieser sterblichkeit; liebste ꝛc.

4. GOtt pflegt die getreuen herzen, wenn sie durch das creutz bewährt, wohl zu trösten nach den schmertzen, und thut, was sie nur begehrt; liebste ꝛc.

5. Auf den regen scheint die sonne, also kömmet lust auf leid: auf die angst folgt lauter wonne, freude kömmt auf traurigkeit: liebste ꝛc.

6. Sollt du von der welt abscheiden, scheide nur getrost zu GOtt: GOtt giebt auf dieß scheiden freuden, freude giebt er auf die noth; liebste seele, halte stille, dencke, daß es Gottes wille.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

636 Ninive, (menschenkind,) wach auf von sünden, und bekehre dich zu GOtt, laß dich in der Asche finden, weil vorhanden große noth, die gar bald wird dich umgeben, wo du bleibst im sünden-leben.

2. Ni-

2. Ninive, zur busse schreite, deine sünden sind sehr groß, sie sind dir gezeiget heute, heute mach dich davon los: warum willt du ewig sterben, und mit leib und seel verderben?

3. Ninive, aus wahrem glauben setze doch auf JEsu blut unabläßig dein vertrauen, denn es ist das höchste gut, das zur zahlung deiner sünden du allein vor GOtt kannst finden.

4. Ninive, die sünde meide, die nichts denn nur schaden kan, und mit tugend dich bekleide auf des lebens lob-altan: so wird GOtt in JEsu namen deiner schonen. Amen, Amen.

Mel. Wenn mein stündlein.

637 Betrübtes hertz, sey wohlgemuth! thu nicht so gar verzagen: es wird noch alles werden gut, all dein weinen und klagen wird sich in lauter frölichkeit verwandeln in gar kurtzer zeit; das wirst du wohl erfahren.

2. Harre auf GOtt, weil dir bewußt, daß er sich thut erbarmen der elenden, und hab sein' lust an dem schreyen der armen: die will er nicht in ewigkeit lassen in ihrem hertzeleid, sondern daraus erretten.

3. Wenn dich vater und mutter läßt stecken in deinen nöthen, so zweifle nicht, sondern gläub fest, wollt man dich auch gleich tödten, daß dich der HErr doch nimmet auf; laß dich nicht irren der welt lauf, sondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins so groß die noth, laß dich es nicht erschrecken: es soll der g'rechte doch sein brod nicht such'n an einem stecken. David spricht: ich bin g'wesen jung, hab auch gelebt der jahre gnung, und habs noch nie gesehen.

5. Hier geht es zu oft sehr ungleich, der arme muß sich schmiegen, wer nur geld hat, und ist sehr reich, vor dem muß man sich biegen: wer nicht hat grosser herren gunst, dem hilft auch nicht sein' beste kunst, er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hält ein' andre art, was die welt thut verlachen, und was hier wird gedrücket hart, das pflegt er groß zu machen: die stoltzen stößet er vom stuhl, giebt ihn'n zu lohn den höllschen pfuhl, der stets vom schwefel brennet.

7. Drum, meine seel, verzage nicht, halt fest an GOtt dem HErren: ob dir jetzund gewalt geschicht, halt still, und leid es gerne; es wird noch wohl kommen die zeit, das GOtt wird heimsuchen die leut, so dich jetzund betrüben. A. Kriezelm.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

683 Hört, ihr menschen, dencket dran, wie euch GOtt vergnügen kan, wenn ihr euch in eurem lieben nur in JEsu werdet üben.

2. Seht, hier ist das theure wort, JEsus bleibt der menschen hort, wer den fleißig wird betrachten, kan die grösste furcht verachten.

3. Drum, wer seiner liebe ziel recht erwünscht erlangen will, der vergnüge sein gemüthe nur in JEsu lieb und güte.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

639 Du, o JEsu! meine freude, nichts gefällt mir auf der welt, als du, meiner seelen weyde: hier ist nur ein sünden-zelt, nichts ist hier, als falsches lieben, und dich, JEsu, stets betrüben.

2. Wohl dir, wohl dir! liebe seele, die du deinen Heyland liebst, die du deine herzens höhle ihm zur wohnung eigen giebst: liebe den, der dich geliebet, falschheit hasse, die betrübet.

3. Alles andre muß doch weichen deiner treu, HErr JEsu Christ, es kan sich ihr nichts vergleichen, nichts, das hier auf erden ist: gegen ihr muß auf der erden selbst die treu zur falschheit werden.

4. Weh demnach dir, o du sünder! der du hast die treu veracht, du wirst also seyn nicht minder GOttes strafe werth geacht: wahrheit für die falschheit fasse, und nun alle sünde hasse.

5. Ich will meine treue üben nur an dir, o JEsu mein! dich, mein JEsu, will ich lieben, laß mich nie dir ferne seyn, allen, falschen schein hingegen will ich stets bey seite legen.

Mel. JEsu, der du meine seele ꝛc.

640 JEsu! JEsu! meine sonne, meiner seelen eigenthum, mein vergnügen, lust und wonne meine hoffnung, ehr und ruhm, dir hab ich mich gantz ergeben, in dem tod und auch im leben, :,: du bist meiner seelen ruh.

2. Mich soll nichtes von dir trennen, nicht verfolgung, angst und noth, ewig will ich dich erkennen, meinen Heyland, meinen GOtt, meinen Fürsten und erretter, meines leidens unterstreter, :,: so bleib ich vergnügt und froh.

3. Ach! wenn komm ich in den himmel, zu dir in den freudensaal! hier in diesem weltgetümmel ist nur trauren, creutz und quaal, sorge, kummer, angst und zagen, vieles weinen und wehklagen, :,: ach! reiß mich aus ungemach!

641 GOtt ist und bleibt getreu: ob die versuchungs-pfeile mich treffen eine weile, so bleibt es doch dabey: GOtt ist und bleibt getreu.

2. GOtt ist und bleibt getreu: dieß haben viel erfahren in ihren lebens jahren, daß es die wahrheit sey: GOTT ist und bleibt getreu.

3. GOtt ist und bleibt getreu; ich will ihn auch nicht lassen, wenn ich ihn kann umfassen, drum

drum sag ich ohne scheu: GOtt ist und bleibt getreu.

4. GOtt ist und bleibt getreu; denn seines wortes weyde ist meines hertzens freude: darum bekenn ich frey: GOtt ist und bleibt getreu.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

642 GOtt vergnügt die gantze welt durch ein wort, das ihm gefällt, das ist JEsus, unsre freude, unsre schönste seelen-weyde.

2. Dieser kömmt in niedrigkeit, und will uns die seligkeit seines theuren wortes wegen, als ein eigenthum zulegen.

3. Ach! so nehmt die gnade an, die euch recht vergnügen kan in dem leben, in dem leide, in der letzten wege-scheide.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

643 Ich bin vergnügt nach Gottes willen, und wies derselbe mit mir schickt: was helfen doch die kummer-grillen, dadurch man nur das hertz erstickt? o selig! wer mit mir erwiegt die schönen wort: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt: ob ich auf erden schon großen reichthum habe nicht, und muß mirs lassen sauer werden, muß dulden, wenn mirs oft gebricht, ich deucke GOtt hats so gefügt! o schöner trost! ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt: ob meine zeiten schon nicht in hohen ehren stehn: was hilfts? es sind nur eitelkeiten, so wie ein rauch im wind vergehn: wer diesen traut, sich selbst betrügt, GOtt ist mein ruhm: ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt! ob schon das glücke mich nicht hier freundlich lachet an, und sich dargegen saure blicke des unglücks nahen meiner bahn; geduld, geduld, dieselbe siegt, und mich erhält: ich bin vergnügt.

5. (*) Ich bin vergnügt: wenn creutz und leide nach GOttes rath mich überfällt, wenn meine freunde von mir scheiden, weil es um mich gar schlecht bestellt: dort ist mein freund, wenn alles fliegt, der treue GOtt: ich bin vergnügt.

(* Statt dieses verses singen etliche den 1. v. aus folgendem liede.

6. (**) Ich bin vergnügt: ob hier mich neidet die welt, und mancher, der mir feind, mich oft mit seiner zunge schneidet, daß mir das hertz im leibe weint, GOtt lebt, der solche feinde biegt, und mich erhält: ich bin vergnügt.

(**) Statt dieses verses singen etliche den 3. und 5. vers aus folgendem liede.

7. Ich bin vergnügt, was GOtt mir giebet aus seiner milden vater-hand; und ob er mich hierbey betrübet, bleibt mir doch seine huld bekannt: sein wahres wort, das nimmer lügt, verspricht mir dieß: ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt in meinem leben, hab ich betrübter gleich nicht viel; so glaub ich, daß mirs GOtt kan geben, und bleibet dieß allzeit mein ziel: wer GOtt vertraut, und hier sich schmiegt, den läßt er nicht: ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe nach nothdurft meinen unterhalt; auch wenn die kräfte nehmen abe, und ich nun werde schwach und alt, bleibt dieß mein trost, dran alles liegt, GOtt sorgt für mich: ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben der allerhöchste wunder-GOtt ein frölich hertz, gesundes leben, und was der armen seele noth; das übrige, so mir es tügt, befehl ich GOtt: ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, giebt mir am ende mein JEsus einen sanften tod, und nimmt zu sich in seine hände mein' arme seel aus aller noth; (*) so schadt mir nicht, ob mich bekriegt die sünd und höll: ich bin vergnügt.

(*) Andre singen: alsdenn hab ich die welt besiegt, und bin gantz wohl in GOtt vergnügt.

Andr. Tug.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

644 Ich bin vergnügt, und halte stille; wenn mich gleich manche trübsal drückt: so denck ich, daß es GOttes wille, der mir das creutze zugeschickt: und hat er mir es zugefügt, so trägt ers mit: ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in meinem leiden, dieweil es doch nicht ewig währt; es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil leid in freude wird verkehrt: der gantzen welt angst ist besiegt: mein Heyland thuts, ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem hoffen: denn hilft GOtt gleich nicht, wie er will; so hat er schon den schluß getroffen, er weiß die beste zeit und ziel: ich harr auf ihn, denn so betrügt die hoffnung nicht: ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem leben: hab ich nicht viel und mancherley, glaub ich, GOtt kann mir alles geben, ich weiß, daß er mein Vater sey; obgleich der arme unten liegt, so heißt es doch: ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten der satan und die falsche welt: was schaden mir die argen rotten? ein frommer Christ behält das feld, wenn er sich nur geduldig schmiegt, und demuth liebt: ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem sterben, wenn nun der geist vom cörper eilt; ich weiß, daß wir die kron ererben, die uns vorlängsten zugetheilt, weil GOtt in seinem wort nicht lügt; drum sag ich noch, ich bin vergnügt.

7. Ich

7. Ich bin vergnügt in JEsu armen, und sauge seine liebesbrust: da kann mein kaltes herz erwarmen, ich achte keine menschen-lust: ich habe nun die welt besiegt, und bin vollkommener vergnügt.

Cl. Thyme.

Im vorigen Ton.

645 Ich lasse GOTT in allem walten, er mach es nur, wies ihm gefällt; ich will ihm gerne stille halten, so lang ich leb in dieser welt: wie er, mein lieber GOtt, es fügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.

2. Gehts gleich nicht stets nach meinem willen, stürmt gleich ein unfall auf mich zu; so soll mich GOttes wille stillen, und setzen in vergnügte ruh; weil ich mit allem, was GOtt fügt, von gantzem hertzen bin vergnügt.

3. Bin ich gleich nicht so hoch geschätzet, und nicht, wie andre, groß und reich; mein kleines gütgen mich ergötzet, als wär ich jenem Cröso gleich: ich bin mit wenigem vergnügt, weil GOtt nicht mehr für mich verfügt.

4 Wie oft entsteht ein seelenschade durch das erscharrte geld und gut? wie mancher fällt aus GOttes gnade durch reichthum in die höllen-gluth? deshalben leb ich wohl vergnügt mit dem, was GOtt mir zugefügt.

5. Ich strebe nicht nach höhern stufen, weil sicherer der mittelstand, wie mich der himmel hat berufen, wie mich geführet GOttes hand, und wie er es mit mir gefügt, so bin ich auch sehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des glückes lachen, wie freundlich es auch immer sey; auch laß ich mich nicht zaghaft machen durch seine grimmge wüterey: indem ich lebe wohl vergnügt, wies GOtt in beyden fällen fügt.

7. In GOttes hand steh ich geschrieben, der hat ja all mein haar gezählt; drum kan kein anstoß mich betrüben, ohn seinen willen mich nichts quält: ich leb in allem wohl vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein wille soll sich fest verpflichten, so wohl im leben, als im tod, nach GOttes willen sich zu richten, so hat es mit mir keine noth: weil ich mit dem, wie GOtt es fügt, im leb- und sterben bin vergnügt.

Aemil. Jul. Gr. zu Rud.

Zusatz des Vater Unser.

9. Sein nahme sey in heilgen ehren, sein reich bey uns, sein will uns lieb; er woll uns unterhalt bescheren, und gnädig seyn; versuchungs-trieb sey ferne von uns ausgejagt, mit dem, was leib und seele plagt.

Mel. Corde natus ex parentis.

646 Wie vergnüget Gott die frommen durch sein theuer werthes wort! Christus ist wahrhaftig kommen, als

als der menschen trost und hort; alle feinde sind zerstöret, lust und friede stellt sich ein; und wer in die welt gehöret, kan bey Christo selig seyn :,:

2. Christus JEsus heist der nahme, der hat alles gut gethan, GOtt und auch des weibes saame: GOtt, daß er nicht trügen kann; auch ein mensch, daß er die sünder auf den letzten richter-tag, als verwandte menschen-kinder, seiner hülfe trösten mag :,:

3. Ach! was soll mich denn verhindern; JEsus neigt sich zu mir her, wenn ich unter allen sündern auch der allergrößte wär; wo die sünde mächtig scheinet, wird das schrecken doch veracht; JEsus, der es treulich meynet, hat in allem größre macht :,:

4. Nun, mein herz, was willt du klagen? JEsus kömmet in die welt; er will nach den sündern fragen, denen sein verdienst gefällt: fühlst du schmertzen im gewissen, ach! so mache dich heran, so wirst du bekennen müssen, wie dies wort erfreuen kann :,:

5. Ja, GOtt sagts, ich muß es gläuben, dessen wort ist gut dafür: JEsus kömmt, da will ich bleiben, denn er bleibet auch bey mir: fühl ich ferner noth und sünde, fall ich in des todes nacht: gnug, daß ich den trost empfinde, daß mich JEsus selig macht :,:

6. Ich mag leben, oder sterben, so bin ich in gnaden satt: denn, wie kann ein mensch verderben, welcher JEsum bey sich hat? Satan, zähle meine sünden, aber zähl auch Christi blut: kanst du den nicht überwinden, nun so wächst mir auch der muth :,:

Chr. Weise.

647 JEsus bleibet meine liebe, meiner seelen aufenthalt: ob mich öfters mit gewalt eitle welt-lust dahin triebe, daß sie mir im süssen spiele wohl gefiele; doch wird JEsus, der mich liebet, nicht betrübet.

2. Will mich schon die welt verachten durch ihr scharfes zungen-gift, welches meine seele trifft; so will ich nach JEsu trachten, der an meiner seiten bleibet, und vertreibet aller feinde list und tücke weit zurücke.

3. Du kannst mir am besten rathen, und mein glücke kömmt von dir; bleibest du nur stets bey mir, so kann mir kein unglück schaden. Ja, mein JEsu, wen du führest, und regierest, der ist vor gefahr befreyet, und gedeyet.

4. Darum gieb mir deine güte, und erhalte mich dabey, so bin ich im hertzen treu; und so ist auch mein gemüthe, wenn das wetter kracht und blitzet, wohl beschützet: denn GOTT tilget noth und schmertzen aus dem hertzen.

5. Wie

5. Wie soll ich nun auf der erden, weil die welt mit ihrer list meinem thun zuwider ist, wiederum getröstet werden? angst, betrübniß, furcht und plagen will ich tragen; denn die losung ist gesetzet: GOtt ergötzet.

6. Laß die falschen zungen stechen, laß den neid zu felde gehn, ich kann höchst vergnüget stehn, und der neider hochmuth brechen; ich will ihren haß mit beten untertreten; JEsus giebt in diesem leide trost und freude.

7. Nun, die erde mag mich schmähen, GOtt nimmt mich zu gnaden an, daß kein unglück schaden kann: also werd ich frölich sehen, wie die feinde nach dem siegen unten liegen; und so bleib ich unbetrübet, JEsus liebet.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

648 Was ist die welt mit ihren sachen? ein wohn-haus aller traurigkeit; und alles, was wir thun und machen, das bleibet eine kurze zeit: allein, wer GOttes güte traut, der hat auf einen fels gebaut.

2. Ich habe GOtt zu meinem freunde, er ist mein heyl und wahres licht; ich fürchte mich vor keinem feinde, mir schadet auch ihr neiden nicht: der HErr ist meines lebens kraft, der dieses hoffen in mir schafft.

3. Drum, so die bösen hertzen schliessen, ein'n anfall wider mich zu thun, so werden sie mich dennoch müssen, auch wider willen, lassen ruhn: sie laufen an, und fallen hin, weil ich durch GOtt beschützet bin.

4. Ja, wenn mich schon viel tausend hassen, und gar ein heer bekriegen will, mag ich mich doch auf ihn verlassen, er ist mein schild, und hilfet viel: mein hertze wird niemahls betrübt, weil GOtt ihm trost und freude giebt.

5. Und wenn die letzte todesstunde nach seinem willen fället ein, so soll das letzte wort im munde der süsse nahme, JEsus, seyn: damit so reist die seele fort, und kömmt zum wahren lebens-port.

Aus Joh. 17. v. 24.

Mel. Wer weiß wie nahe mir.

649 Mein JEsus will mich selig haben, er ruft den Vater selber an, es sey die sünde nun vergraben, und durch sein leiden gut gethan; er will, ich stimme frölich ein: ich will bey meinem JEsu seyn.

2. Der Vater liebt die menschen-kinder, und denckt auf ihre seligkeit; derhalben werden alle sünder durch den geliebten Sohn erfreut, der mit dem Vater einig ist, und dessen willen nicht vergißt.

3. Wir sind ihm doch einmal geschencket, als er sich selbst zum mittler gab; indem er

er nun an uns gedencket, so leget er ein zeugniß ab, daß ihm die gabe wohlgefällt, die er von lieber hand erhält.

4. Und also bleib mir von dem leibe, du GOtt-verhaßte sünden-lust, weil ich bey GOttes Sohne bleibe, so sey mir nichts, als GOtt bewußt; die losung heißt in noth und pein: ich will bey meinem JEsu seyn.

Christ. Weise.

In eigner Melodey.

650 Ich lasse meinen JEsum walten, und wenn mir etwas bange thut: kann ich mich an den seufzer halten: o JEsu Christ, du höchstes gut! ich bitte durch dein theures blut, mach mir mein letztes ende gut.

2. Das wird ein hohes gut genennet, das mein gut und mein reichthum heißt; ein theures pfand, das GOtt erkennet, wenn mich der schuld-brief überweist; ein gutes ende, da der schluß zur ganzen quittung folgen muß.

3. Doch mancher will es nicht verstehen, was er für ein bekenntniß thut: er schämt sich JEsu nachzugehen, und nennt ihn doch sein höchstes gut; er rühmet einen theuren schatz, und gönnt ihm gleichwohl keinen platz.

4. Heißt dieß ein gut, was wir nicht lieben? heißt dieses hoch, was man veracht? wird JEsus in das hertz geschrieben, wenn sich der feind beliebter macht? wer JEsum nennt, und ehrt ihn nicht, der hat sein eignes wort gericht.

5. Wer auch ein letztes ende gläubet, und lebt, als ob kein ende wär; ja, wer das ende gut beschreibet, und geht im bösen wandel her, der treibet nicht so wohl mit GOtt, als mit sich selber einen spott.

6. Drum, liebster JEsu, laß mich sprechen; ich bitte durch dein theures blut; das hertze muß dir endlich brechen, wo man die bitte gläubig thut; denn ich bin dein, dein blut ist mein; ach laß den glauben kräftig seyn!

7. Ich trotze nicht auf meine wercke, vielmehr auf deine gütigkeit; weil ich im bitten selber mercke, wie sehr dein blut um gnade schreyt; ach! kehre bey dem bettler ein, und laß die demuth heilig seyn.

8. Hilf mir nun bald zum guten ende, damit ich in der gnaden-zeit mich zu den gnaden-mitteln wende, ja, pflantze mir beständigkeit, vertrauen und gehorsam ein, und laß die sorge selig seyn.

9. Nun mag ich leben oder sterben, so faß ich gleichwohl einen muth, und seufze mitten im verderben: o JEsu Christ! du höchstes gut, ich bitte durch dein theures blut, mach mir mein letztes ende gut.

Chr. Weise.

651.

651 Liebe seele, habe doch nur an JEsu deine lust; liebers sey dir auf der welt ohne JEsum nichts bewußt, ohne JEsum, welcher dich von dem ewigen verderben los gemachet und befreyt durch sein höchst-erbärmlich sterben.

2. O! erwähl und halt ihn auch stets für deinen besten freund, so wird sich hinfort zu dir nahen dürfen gar kein feind; wenn dich alle welt verläßt, wird doch dieser treu verbleiben, und durch seine gegenwart alle kümmerniß vertreiben.

3. Dieses gläube nur gewiß, denn er treuget warlich nicht; ach! der treue menschen-freund wird wohl halten, was er spricht; sonderlich in todes-noth, wenn es kömmt zum letzten kämpfen, wird er treulich helfen dir alle deine feinde dämpfen.

4. Dein geleitsmann wird er seyn durch die finstre todesbahn, und zu Zions schöner burg dich mit freuden führ'n hinan: und dich stellen an den ort, wo sonst nichts als lauter freuden, wo die schäflein GOttes sich außer allem leide weyden.

5. Allda selbsten wirst du dann vor des Allerhöchsten thron hören lieblich stimmen an diesen angenehmen ton: heilig, heilig, heilig! GOtt, du bist stets in deiner ehre; alles was nur odem hat, deinen ruhm und lob vermehre!

6. Ja, du wirst mit höchster lust hören singen immerdar alleluja, lob und danck, von der auserwählten schaar, dem, der auf dem stuhle sitzt, und dem lamme, so erwürget für die menschen worden ist, weil es sich für sie verbürget.

7. O der übersüssen lust! o der großen herrlichkeit! so uns JEsus geben wird, nach verfliessung dieser zeit: liebster JEsu, hilf doch nur, daß wir balde mögen kommen in den rechten freuden-stand, zur gesellschaft aller frommen.

Chr. Kirchenbitter.

652 GOTT wird fügen mein vergnügen: drauf besteh ich feste: was er heißt, und beschleußt, bleibt das allerbeste.

2. Muß ich leiden, dulden, meiden, werd ich oft gedrücket; weiß ich doch, daß dieß joch mich nicht gar ersticket.

3. Meine freuden sind im leiden GOtt und gut gewissen: dahin ich emsiglich mich allzeit beflissen.

4. Die mich schmähen, mögen sehen, wie sie sich befinden: denn ihr glück voller tück muß gar bald verschwinden.

5. Mein verrichten, thun und dichten, geht zu GOttes ehren, der mein ziel kann und will mir zum besten kehren.

6. Dessen fügen mein vergnügen, drauf besteh ich feste: was

was er heißt, und beschleußt, bleibt das allerbeste.

Joh. Gottf. Olearius.

Mel. Ach! was soll ich sünder m.

653 JEsu! du bist mein vergnügen, meiner seelen süsse lust! ach! ich will an deiner brust als ein lieber jünger liegen; laß durch deinen gnaden-schein deiner treu mich würdig seyn.

2. Das heißt, gieb mir zu verstehen, wie ich dir gefallen kann, treib mich zu den wercken an, die nach deinem willen gehen; sende deinen geist, der mir weist, wie ich wohl leb allhier.

3. Laß mich nichts für köstlich achten, was die unbesonnene welt für das allerbeste hält; sondern gieb mir zu betrachten, daß, wer sich der welt ergiebt, dich niemals rechtschaffen liebt.

4. Und weil dir nichts kann gefallen, wenn der wahre glaube nicht unsre hertzen zu dir richt, so regiere mich vor allen, daß mein allerhöchstes gut da beständiglich beruht.

5. Doch wirst du es besser wissen, was mir für ein kleinod fehlt. Hab ich etwas guts erwählt, nun so hilf mirs auch beschliessen. Nimm dir alles was ich bin, dich allein will hertz und sinn.

654 Ich bin mit GOTT vergnügt, der alles glücke fügt; dieser mag walten, er muß die sicherheit zu meiner seligkeit einig erhalten.

2. Er hat das höchste gut, und was er bey mir thut, solches bekleibet, so, daß in meiner brust der schmack von seiner lust lebendig bleibet.

3. Des morgens wünsch ich mir: ach, wenn ich seine zier neben mir hätte: und bey der abend-zeit geht diese bangigkeit mit mir zu bette.

4. Wi: mancher freuden-blick kömt mir von ihm zurück, wenn ich so dencke, daß ich mein ach und weh in dieser gnaden-see selig versencke.

5. Wem eitles thun gefällt, der mag auch mit der welt ewig verderben; doch, wer den himmel liebt, wird ferner unbetrübt leben und sterben.

6. Wohlan! es bleibt dabey, ich bin dem HErren treu, welcher mich führet, der mich in mancher nacht durch seine vater-wacht nützlich regieret.

7. Und so bin ich vergnügt mit GOtt, der alles fügt, dieser mag walten: er wird noch fernerweit das pfand der seligkeit einig erhalten. C. Weise.

Mel. Dancket dem HErren.

655 Wer GOtt vertraut, hat einen grund gesetzet zu seinem glück, der niemals wird verletzet: wenn gleich die welt und alle feinde wüten, GOtt wird doch den, der ihn vertraut, behüten.

2. Wer GOtt vertraut in allen seinen sachen, und läßt die hand

hand des allmacht-schöpfers machen, wie er selbst will; der wird mit freuden sehen, daß alles muß nach hertzens-wunsche gehen.

3. Wer GOtt vertraut, läßt unglücks-wellen brausen: wenn donner, blitz auf allen seiten sausen, so bleibt er doch, durch seines GOttes schirmen, gar wohl bewahrt, läßt höll und teufel stürmen.

4. Wer GOtt vertraut, läßt die verläumder zucken das läster-schwerdt, das ihn will unterdrucken: denn GOttes hand wird dennoch ihn erheben, zum trotz der feind' viel glück mit ehren geben.

5. Wer GOtt vertraut, wird nimmermehr verzagen in angst und noth: hast du nun was zu klagen, vertrau es GOtt, er ist bereit zu hören; was sein will ist, das sey auch dein begehren.

6. Wer GOtt vertraut, der lebt in himmels-freuden; wer GOtt vertraut, läßt alle neider neiden; wer GOtt vertraut, den kann gar nichts betrüben; wer GOtt vertraut, ist GOtt ins herz geschrieben.

M. S. Bornmeister.

Aus Ps 37. v. 4. 5.
Mel. Allein GOtt in der höh ꝛc.

636 Wenn ich an meines JEsu brust als ein Johannes liege, so fühl ich lauter lebens-lust, und habe volle gnüge; er nimmt sich meiner treulich an, und was mein herze wünschen kann, das hat er selbst im herzen.

2. Die falsche welt vergnügt uns nicht, sie spielt mit eitlen schatten, und was sie tausendmal verspricht, kann sie nicht halb gestatten: sie baut nur schlösser in die luft, bis uns der tod zum Grabe ruft, und alle lust verzehret.

3. Bald mangelt die gelegenheit; bald fehlt es am vermögen; da stehr verdruß, neid, furcht und streit der besten lust entgegen; der muth hat keine zuversicht: in summa, wir empfinden nicht, was unser herze wünschet.

4. O Gott! drum will ich deiner kraft die wege stets befehlen, du magst nach deiner wissenschaft die tritte selber zählen; den glaubens- den berufes-weg, den bittern creutz- und todes-steg muß ich in dir vollenden.

5. Der glaubens-weg ist ziemlich schwer; nur wenn die sünde lebet: denn, wo dein Geist von oben her dem fleische widerstrebet, da seh ich nichts, und gläube doch; ich sterbe stets, und hoffe noch das leben zu erhalten.

6. Ich trete den berufs-weg an, doch, wer kann alles fassen? bald hab ich etwas halb gethan, bald etwas unterlassen: zwar, wenn dein Geist mein hertze rührt, und mich auf ebner

bahne führt, so muß mein werk gedeyen.

7. Ja, wenn das creutz- und todes-thal mich in das finstre setzet, so weiß ich doch von keiner quaal, weil mich dein trost ergötzet; dein leiden und dein bittrer tod hat alle furcht von meiner noth getragen und vertilget.

8. Wohlan! hier ist mein hertzens-grund, der soll dein tempel bleiben; so muß durch solchen gnaden-bund mein hertzenswunsch bekleiben; ich weiß ja, wie mein Heyland heist: drum klopft dein Geist an meinen geist; er, JEsus, wirds wohl machen.

Chr. Weise.

Die Litaney.

657 Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison!
Christe, Erhöre uns!
HErr GOtt Vater im himmel,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der welt Heyland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geist,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon uns, lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
(Bitte.)
Für allen sünden,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für allem irrsal,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für allem übel,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für des teufels trug und list,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für bösem schnellen tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für pestilentz und theurer zeit,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für krieg und * blut,
(andere: blut vergiessen.)
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für aufruhr und zwietracht,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für hagel und ungewitter,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für * wasserfluthen und feuersnöthen,
(andere: für feuer- und wassers-noth,)
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für dem ewigen tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
(Gebet)
Durch deine heilige Geburt,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Durch deinen todes-kampf und blutigen schweiß,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Durch

Durch dein creutz und tod,
Hilf uns, lieber HErre Gott!
Durch deine heilige auferstehung und himmelfahrt,
Hilf uns, lieber ꝛc.
In unsrer letzten noth,
Hilf uns, lieber ꝛc.
Am jüngsten gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!

Wir armen sünder bitten:
Du wollest uns erhören lieber HErre GOtt!

(Fürbitte)

1. Für den geistlichen lehrstand.

Und deine heilige christliche kirche regieren und führen,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Alle Bischöffe, Pfarrherren, und kirchen-diener im heilsamen wort und heiligen leben erhalten,
Erhör uns, ꝛc.
Allen rotten und ärgernissen wehren,
Erhör uns, ꝛc.
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Erhör uns, ꝛc.
Den satan unter unsere füsse treten,
Erhör uns, ꝛc.
Treue arbeiter in deine erndte senden,
Erhör uns, ꝛc.
Deinen Geist und kraft zum worte geben,
Erhör uns, ꝛc.
Allen betrübten und blöden helfen und sie trösten,
Erhör uns, lieber Herre Gott.

2. Fürs weltliche regiment.

Unserm Kayser, allen Königen und Fürsten fried und eintracht geben,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Unserm Churfürsten steten sieg wider seine feinde geben,
Erhör uns, ꝛc.
Unsern Churfürsten mit kraft aus der hohe mächtiglich ausr. sten, und bey langem lebē väterlich erhalten :,: :,:
Erhör uns, ꝛc.
Unsere Herrschaft mit allen ihren gewaltigen leiten und schützen,
Erhör uns, ꝛc.
Unsern rath (schul) und gemeine segnen und behüten,
Erhör uns, lieber Herre Gott!

3. Für den häuslichen stand.

Allen, so in noth und gefahr sind, mit hülf erscheinen,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Allen schwangern und säugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Erhör uns, ꝛc.
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Erhör uns, ꝛc.
Alle (unschuldig) gefangene los und ledig lassen,
Erhör uns, ꝛc.

Alle wittwen und wayfen vertheidigen und versorgen,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Aller menschen dich erbarmen,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Unsern feinden, verfolgern und lästerern vergeben, und sie bekehren,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Und uns für des Türcken und des Pabsts grausamen mord und lästerung, wüten und toben väterlich behüten,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Die früchte auf dem lande geben und bewahren,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Und uns einen fruchtbaren regen, (warmen beständigen sonnen-schein) bescheren,
Erhör uns, lieber Herre Gott!
Und uns gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber Herre Gott!

Gebet und Danksagung.

O JEsu Christ, GOttes Sohn!
Erhör uns, lieber Herre Gott!
O du GOttes Lamm! das der welt sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der welt sünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der welt sünde trägt,
Verleih uns steten fried!

Christe, Erhöre uns!
Kyrie, Eleison!
Christe, Eleison!
Kyrie, Eleison! Amen.

D. M. Luther.

An die ungarische Königin, Maria. 1525.

658 MAg ich unglück nicht widerstahn, muß ungnad han der welt, für mein recht glauben; so weiß ich doch, (es ist mein kunst,) GOtt's huld und gunst, die muß man mir erlauben: GOtt ist nicht weit, ein' kleine zeit er sich verbirgt, bis er erwürgt, die mich sein's worts berauben.

2. XIcht, wie ihr wollt, jetzund mein' sach, weil ich bin schwach, und GOtt mich furcht läßt finden: so weiß ich, daß kein g'walt bleibt fest, ists allerbest, das zeitlich' muß verschwinden; das ew'ge gut macht rechten muth, dabey ich bleib, wag gut und leib; GOTT helf mir überwinden.

3. All ding ein' weil, ein sprüchwort ist, HErr JEsu Christ! du wirst mir stehn zur seiten, und sehen auf das unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich thut streiten; muß ich dann dran auf dieser bahn; welt, wie du willt, GOtt ist mein schild, der wird mich wohl begleiten.

D. M. Luther.

Mel. Geliebten freund, was.

659 HErr, deinen zorn von uns wend ab in

in (Wend ab deinen zorn, lieber Gott mit) gnaden, und laß nicht wüthen deine blutge ruthe; richt uns nicht streng nach unsern missethaten, sondern nach güte.

2. Denn so du wolltest nach verdienste strafen, wer könte deinen grimm und hand ertragen? all's müßt vergehen, was du hast erschaffen, vor deinen plagen.

3. Vergieb, HErr, gnädig unsre große schulde, laß über das recht deine gnade walten, der du zu schonen pflegst nach großer hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme würmlein, staub und erde mit erbsünd, schwachheit, noth und tod beladen; warum soll'n wir denn gar zu nichte werden, im zorn, ohn gnaden?

5. Sieh an dein's Sohnes creutz und bitter leiden, der uns erlöset hat mit seinem blute, eröffnen lassen auch sein hertz und seiten, der welt zu gute.

6. Darum, o Vater! laß uns nicht verderben, dein' gnad und Geist durch Christum wollst du geben; mach uns zugleich des himmelreiches erben, mit dir zu leben. Barth. Gesius

660 Seele! was ist schöners wohl, als der höchste GOtt? außer ihm ist alles voll eitelkeit und spott, ja noth und tod: welt ist welt, und bleibet welt, welt-gut mit der welt hinfällt: schwinge dich zu GOtt.

2. Hat der himmel etwas auch, das kan besser seyn? auf der erden ist nur rauch, der hat keinen schein, es ist ein spott: welt ist ꝛc.

3. Seele, sieh das höchste gut, deinen GOtt und HErrn; auf, hinauf mit deinem muth bis hin an die stern! hier ist kein spott; welt ist welt ꝛc.

4. Hier auf diesem runden platz kannst du bleiben nicht; trachte nur nach deinem schatz, in dem klaren licht, da ist kein spott: welt ist welt ꝛc.

5. Leben ist dem nebel gleich bey der menschen schaar: bey GOtt ist das leben reich, wahr und sonnen-klar, ohn allen spott: welt ist welt ꝛc.

6. Wer auf GOtt den HErren baut, wird doch wohl bestehn; wer der zeitlichkeit vertraut, wird dort jammer sehn, mit hohem spott: welt ist welt ꝛc.

7. Seele, denke, daß du bist zu des Höchsten reich heu'r erkauft durch JEsum Christ von des satans reich aus allem spott: welt ist welt, und bleibet welt, welt-gut mit der welt hinfällt: schwinge dich zu GOtt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

661 Ach! schönster JEsu, mein verlangen, ach! liebster JEsu, meine lust! wenn werd ich endlich doch umfangen mit freuden deine süsse brust? ach JEsu! laß es bald geschehn, daß ich dein antlitz möge sehn!

2. Sagt, was ist doch für freud zu schauen hier in dem leid und jammerthal? allhier ist nur vergeblich bauen: seh ich nicht bald das end der quaal? ach! JEsu, laß ꝛc.

3. Alles, was man auf erden schauet, vergeht, wie eine wiesen-blum; und wer auf diese welt vertrauet, erlanget schwerlich GOttes ruhm; ach! JEsu, laß ꝛc.

4 Drum komm, o JESU: komm beyzeiten, lös auf das leid und jammer-joch: führ uns in deine himmels-freuden: ach! ach erfreu die seele doch! ach! JEsu, laß es bald geschehn, daß ich dein antlitz möge sehn!

Mel. Allenthalben wo ich ꝛc.

662 Ach! daß doch mein JEsus käme, und die seele bald wegnähme, hier aus diesem jammerthal, zu sich in den freuden-saal.

2. Ist doch hier nichts mehr, als zagen, seufzen, weinen und wehklagen; alle unsre beste zeit ist nur müh und hertzeleid.

3. Nichtig, flüchtig sind die tage, unser leben ist nur plage, alles ist nur eitelkeit hier in dieser sterblichkeit.

4. Was wir schauen nur auf erden, muß zu staub und asche werden: was wir sehen, das verschwindt, gleich wie rauch und staub im wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, noch in dieser welt zu schweben, sondern nur bey dir zu seyn, so verschwindet angst und pein.

6. Fahre hin, du erd-getümmel, denn mein wandel steht im himmel; fahre hin, ehr gut und geld; fahre hin, du falsche welt.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

663 Kommt, ihr angenehmen stunden, da ich JEsum finden kan; denn ihm hab ich mich verbunden, mich geht fremde lust nichts an: drum so gönnt mir seine liebe, eh ich mich noch mehr betrübe.

2. Sollt ich ihn nicht treulich halten, der es wohl in allem meynt? ach! sein hertz kan nicht erkalten, er ist ja mein bester freund; drum will ich mich ihm verschreiben, und er soll mein JEsus bleiben.

3 Ach! du König meiner seele, schau, wie dich dein diener sucht: denn in deiner wunden-höhle sucht mein hertz die best' zuflucht: laß mich da nur gnade finden, so kann ich bald trost empfinden.

4. Nun, wenn du mir so begegnest, HErr, so laß ich dich auch nicht, bis du mich mit freuden segnest: das bleibt meine zuversicht: dir zu ehren will ich sterben, laß mich nur dein reich ererben.

Mel. Machs mit mir, GOtt ꝛc.

664 Ich hebe meiner augen-licht zu Gott der hülfe sendet: der weiß es wohl,

wohl, was uns gebricht, er ists, der alles wendet, wenn uns der feinde list anficht, wenn menschen-hülf sich endet.

2. Der mich behütet, wacht für mich, er lässet mich nicht gleiten; ob schon der feind erhebet sich, so steht mir GOtt zur seiten; auf diesen hoff ich ewiglich, mein fuß wird richtig schreiten.

3. Dein schatten, Höchster, deckt mich zu für großer sonnenhitze, daß sie mir keinen schaden thu, wenn ich des tages schwitze; du schaffst mir auch bey nachte ruh, wenn ich verlassen sitze.

4. Drum, höchster Schöpfer, meine zier, und meines lebens leben, bleib ewig in und neben mir, dir bin ich gantz ergeben; ach! sollt ich doch nur bald bey dir in ewgen freuden schweben!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

665 Ach! wär ich nur bey dir im himmel, o treuer Heyland, JEsu Christ! entfernet von dem welt-getümmel, dem man stets unterworfen ist; du sitz'st in aller herrlichkeit, wer bey dir ist, hat lauter freud.

2. Wer wollte sich dahin nicht sehnen, weil du den schönsten ort bewohnst, an welchem du der frommen thränen mit freud in ewigkeit belohnst? mich wunderts, daß die eitle welt so manchen noch zurücke hält.

3. Jedoch, wen deren schein verblendet, von diesem ists kein wunder nicht, daß er sich ihr genau verpfändet: denn seine gantze zuversicht beruht auf dieser eitelkeit, und bringt ihm doch das gröste leid.

4. Da muß die läster-zunge stechen, denn ihr beherrscher giebt sich an; das hertz muß manchen schmertzlich brechen, wenn er sich nicht besinnen kann, in welchem stück die böse welt mit ihm so gar geschwind zerfällt.

5. Nun, HERR, ich will mich deiner trösten, du weist am besten, was mir nützt; durch dich werd ich am allerehsten für aller feinde macht beschützt: ach! nimm mich nur mit ehren an, daß ich mich bey dir freuen kan.

Mel. GOtt des himmels und der.

666 JEsu, meine lust und wonne, meines hertzens höchste freud, allerschönste gnaden-sonne! so vertreibet alles leid; o du meiner seelen zier! bleibe JEsu stets bey mir!

2. JEsu, alle meine thaten laß in dir mich fangen an, daß sie mögen wohlgerathen, allerbester helfers-mann: o du meiner seelen zier, ꝛc.

3. Alles, was ich dicht und trachte, laß nur, JEsu, von dir seyn! hilf, daß ich sonst gar nichts achte, und dich, JEsu, lieb allein: o du meiner ꝛc.

4. JEsu, wenn ich schlafen gehe, schütze mich durch deine

hand; wenn ich von dem schlaf aufstehe, sey von mir nicht abgewandt. o du meiner ꝛc.

5. Wenn ich soll von hinnen scheiden, drücke mir die augen zu, und nimm mich aus allem leiden in die wahre himmelsruh; o du meiner ꝛc

6. JEsu, der du bist gebohren uns zu trost und zuversicht, laß mich auch nicht seyn verlohren, wenn ich komme vor gericht: o du meiner seelen zier! bleibe, JEsu, stets bey mir!

C. Kirchenbitter.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

667 Nimm, mein JEsu, was ich habe, selbst mein hertz zum opfer hin; zwar bey dieser schlechten gabe, da ich unvermögend bin, bleibt dir auch mein ganzes leben einzig und allein ergeben.

2. Gieb mir nur die gegenliebe durch den glauben zu verstehn, so kann, ob mich was betrübe, sich mein glücke doch erhöhn: denn die läßt mich in gedanken niemals aus der hoffnung wanken.

3. Treiben mich die eitlen grillen gleich zu mancher ungeduld, denk ich doch an deinen willen, und an deine gnad und huld: denn da sind ich solche sachen, die mich wieder frölich machen.

4. Ein so treu-verbundnes hertze, als wie du, mein JEsu, hast, tröstet mich in allem schmertze: denn durch dich wird auch die last, wenn sie bis an himmel reichte, gantz vergnüglich, sanft und leichte.

5. Richte ferner dein gemüthe nur auf meine niedrigkeit, so sind ich durch deine güte allemal zufriedenheit; ja, durch dein vergnügtes nennen muß ich schon für anmuth brennen.

6. Gönnst du mir nur das gelücke, daß du stets mein JEsus heißt, (wie mich zwar in diesem stücke niemals was davon entreißt,) so will ich vor deinen füssen auch die größten schulden büssen.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

668 Ach! HErr! mein GOtt! hier liege ich vor dir mit meinem flehen, du wollest doch erhören mich, und gnädiglich drein sehen! was mir mein hertz macht voller schmertz, will ich vor dir ausschütten; ach! höre doch mein bitten.

2. Wie ist mir doch so herzlich weh, von wegen dieser zeiten! ich liege, sitze, oder steh, so ist auf allen seiten nur jammer da; ach! ist denn nah das ende dieser erden bey diesen angst-beschwerden?

3. Was mir vor meine ohren kömmt, betrübet mein gemüthe: wie öfters hab ich angestimmt: wo bleibt die vater-güte? HErr, deine treu, die immer neu, ist gantz von uns gewichen, der kummer eingeschlichen.

4. Jedoch

4. Jedoch ich muß es frey gestehn, HErr, unsre missethaten, die bis zu deinem himmel gehn, und uns bey dir verrathen, die bringen, ach! solch ungemach, und die gerechten strafen, dem hirten und den schaafen.

5 Mein frommer Vater, schone doch, gedenck an dein erbarmen, und wende das betrübte joch; ach! rett, ach! hilf uns armen! es sind gewiß, die für den riß mit andacht sehnlich treten, verschmähe nicht ihr beten.

6. Erhalte noch in unserm land den mehr als goldnen frieden, und was uns deine vater-hand an gütern hat beschieden: laß auch dein wort an unserm ort noch ferner rein erschallen, und in die hertzen fallen.

7. So wird sich dann die schwere pein des hertzens niederlegen: ich will in dir gelassen seyn auf allen meinen wegen; wenn mein geschrey wird seyn vorbey, will ich beständig sagen: der HErr erhört mein klagen.

8. Im übrigen ergeb ich mich in deine vater-hände, o GOtt! hilf mir genädiglich, wenn kömmt mein letztes ende, und führ mich aus dem jammer-haus in deine himmels-auen, da ich dich werde schauen.

Der 121. Psalm.

669 Wenn ich in angst und noth mein' augen heb empor zu deinen bergen, HErr, mit seufzen und mit flehen, so reichst du mir dein ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem antlitz gehen.

2. Mein schutz und hülfe kömmt, o treuer GOtt! von dir, der du das firmament und erdreich hast gegründet; kein mensch kann helfen mir, vor deinem gnaden-thron allein man rettung findet.

3. Du schaffest, daß mein fuß mir nicht entgleiten kan, du führest selber mich auf allen meinen wegen, und zeigest mir die bahn, wenn mir die welt, der tod und teufel stricke legen.

4. Du hüter Israel, du schläfst noch schlummerst nicht! dein' augen tag und nacht ob denen offen bleiben, die sich in deine pflicht zur creutz-fahn, durch dein blut, o JEsu! lassen schreiben.

5. Der HErr behüte mich vor allem ungelück, insonders meine seel er väterlich bewahre fürs teufels list und tück, auf daß hinförder mir kein übel widerfahre.

6. HErr, segne meinen tritt, wo ich geh aus und ein, auch was ich red und thu, laß alles wohl gelingen, und dir befohlen seyn; so kan ich meinen lauf hier seliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der welt nach deinem willen geh, so hilf, daß ich in dir fein sanft von hinnen scheide, und frölich auferstehe; dann führe mich hinauf in deine wonn und freude.

M. Apel. v. Löwenstern

Mel. Keinen hat GOtt verlassen.

670 Befiehl du deine wege, und was dein hertze kränckt, der allertreusten pflege deß, der den himmel lenkt: der wolcken, luft und winden giebt wege, lauf und bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kann.

2. Dem HErren mußt du trauen, wenn dirs soll wohl ergehn; auf sein werck mußt du schauen, wenn dein werck soll bestehn: mit sorgen und mit grämen, und mit selbst eigner pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen, es muß erbeten seyn.

3. Dein' ewge treu und gnade, o vater! weiß und sieht, was gut sey, oder schade dem sterblichen geblüt, und was du denn erlesen, das treibst du, starcker held, und bringst zum stand und wesen, was deinem rath gefällt.

4. Weg' hast du allerwegen, an mitteln fehlt dirs nicht, dein thun ist lauter seegen, dein gang ist lauter licht: dein werk kann niemand hindern, dein' arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen kindern ersprießlich ist, willt thun.

5. Und ob gleich alle teufel hier wollten widerstehn, so wird doch ohne zweifel GOTT nicht zurücke gehn: was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme seele! hoff, und sey unverzagt, GOtt wird dich aus der höhle, da dich der kummer plagt, mit großen gnaden rücken, erwarte nur die zeit, so wirst du schon erblicken die sonn der schönsten freud.

7. Auf! auf! gieb deinem schmertze und sorgen gute nacht, laß fahren, was das hertze betrübt und traurig macht: bist du doch nicht regente, der alles führen soll, GOtt sitzt im regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem rath, die sach hinaus geführet die dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit seinem trost verziehn, und thun an seinem theile, als hätt in seinem sinn er deiner sich begeben, und solltst du für und für in angst und nöthen schweben, so frag' er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst, so wird er dich entbinden, da dus am wen'gsten gläubst; er wird dein hertze lösen von der so schwe-

schweren last, die du zu keinem bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du kind der treue, du hast und trägst davon mit ruhm und danck-geschreye den sieg und ehren-kron: GOtt giebt dir selbst die palmen in deine rechte hand, und du singst freuden-psalmen dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o HERR! mach ende mit aller unsrer noth, stärck unsre füß und hände, und laß bis in den tod uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen seyn, so gehen unsre wege gewiß zum himmel ein.

Paul Gerhard.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

671 Ich halte GOtt in allem stille, er liebet mich in freud und schmertz: wie gut ist GOttes vater-wille, wie freundlich sein holdseligs hertz! er ist mein hort, und meine zier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, er ist der ewigtreue freund, er läßt mich nach dem weinen lachen, was er nur thut, ist wohl gemeynt; sein lieben währet für und für: was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein wille bleibet mein vergnügen, so lang ich leb auf dieser welt: was kann mein eigner wille tügen, der das nicht will, was GOtt gefällt? ich denck an meine christ-gebühr: was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, er weiß, was seelen nützlich sey, er hat mich in die hand geschrieben mit lauterm golde seiner treu; weg, eigner wille, weg mit dir! was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholfen werde, er will der seelen seligkeit; drum reiß ich mich von dieser erde durch wahre gottgelassenheit: sein will ergehe dort und hier! was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

Mel. Vater unser im himmelreich.

672 GOtt Vater in dem himmelreich, Gott Sohn, GOtt heilger Geist zugleich, du heilige Dreyfaltigkeit, ein einger GOtt in ewigkeit, auf dein' zusag, (wir bitten dich,) wollst uns erhören gnädiglich.

2. Ach! lieber GOtt, unser verschon, unserm verdienste nach nicht lohn', erbarm dich, tilg all missethat, seel, leib, ehr, gut behüt vor schad, sey gnädig, und hilf, lieber HErr, verlaß uns, dein volk, nimmermehr.

3. Behüt uns für des satans tück, daß er uns nicht mit list berück, wend ab von uns sein' feurig' pfeil, auf daß er uns nicht übereil; ach! lieber GOtt, verlaß uns nicht, wenn fleisch und welt uns arg anficht.

4. Behüt uns, GOtt, zu aller stund, vor irrthum, lastern, schand und sünd, vor krieg und auf-

aufruhr, feindschaft, neid, vor wasser, feur und theurer zeit, vor pestilentz und kranckheit g'schwind, vor ungewitter, schädlich'n wind.

5. Behüt uns, HErr, in aller noth, auch vor ein'm bösen schnellen tod; vor allem, HErr, verlaß uns nicht in letzter noth, am jüngsten g'richt, und vor des ewgen tod's-gefahr, ach! lieber GOtt, uns ja bewahr.

6. Wir armen sünder bitten mehr, o JEsu Christe, lieber HErr! hilf uns durch dein' heilsam' geburt, dein'n todes-kampf, vergoßnes blut, durch deinen angst-schweiß, creutz und tod, heil'g auferstehn und himmelfahrt.

7. Dein' heilge christ'lich' kirche führ; behalt ins wortes reiner lehr und heilgem leb'n die diener dein, die vorstehn deiner christen-g'mein, zum wort gieb deinen Geist und kraft, daß es frucht bring, und bey uns haft.

8. In dein' erndt treu arbeiter send, secten und ketzerey abwend, tilg aus all' rott'n u. falsche lehr, und allen ärgernissen wehr, die annoch irren bring zurecht, und leit sie auf der wahrheit weg.

9. Ach! stürz durch dein' gewaltig' hand, die deinem wort thun widerstand, und vor des grausam'n türcken g'walt dein reich und arme kirch erhalt, die sich hie leiden muß auf erd, der'n blut vor dir ist theur und werth.

10. Beschütte uns mit deinem gut, gieb leben, segen, kraft und muth; den fürsten, königen und herrn gieb gnad, daß sie ja recht regier'n, auf daß sie halten fried allzeit, sich hüten vor zwietracht und streit.

11. Gieb unserm Kaiser (König) sieg und glück, brich aller feinde macht und tück, mit frommen dienern ihn begnad, die nutzen schaff'n mit treuem rath: land, städte, rath und all' gemein'n laß dir, o HErr! befohlen seyn.

12. All'n christen in ihr'r noth und g'fahr mit hülf erschein, sie stets bewahr, tröst und erhalt die herzen der'r, die b'laden sind mit ängsten schwer; die wayssen schütz mit deiner hand, die wittwen tröst, und all' elend.

13. Die säugenden und schwangern all bewahr, auch kinder vor unfall, hilf allen, die schwach sind und kranck, daß ihr hoffnung auf dich nicht wank, mach sie an ihrer seel gesund, und tröst sie in der letzten stund.

14. Ach! lieber HErr, gieb starke g'duld den'n, die da leiden ohne schuld, und rett sie aus der feinde händ, ihr elend und gefängniß wend, tröst auch die in der letzten noth, so man vom leben bringt zum tod.

15. Auch all'n, die unsre feinde sind, vergieb ihr' missethat und sünd, gieb, daß wir ihn'n auch gern vergeb'n, mit allen menschen

schen friedlich leb'n, hilf, daß all' sünder sich bekehr'n, von herzengrund dein' gnad begehr'n.

16. O HErr! die früchte auf dem land woll geben deine milde hand, und sie bewahr'n vor hag'l und schad, sie recht zu brauchen, gieb uns gnad, daß sie nicht unsern leib beschwer'n, und unsre hertzen von dir kehr'n.

17. O JEsu Christ, wahr'r GOttes Sohn! o JEsu Christ, du gnaden-thron! o JEsu Christ, du GOttes Lamm! das aller welt sünd auf sich nahm, erbarm dich unser allezeit, gieb fried und ewge seligkeit.

M. Joh. Kreder.

Mel. Hertzliebster JEsu, was.

673 GOtt, laß vom zorne, den niemand kan tragen, halt an die geißel, so uns wund geschlagen, thu nicht die sünde in die schaale legen, schärfer zu wägen.

2. So du nach würden wolltest uns vergelten wer könnt ertragen deine straf und schelten? der erd-kreiß würde selber nicht bestehen, sondern vergehen.

3. Drum sey genädig uns betrübten sündern, des rechtes schärfe laß erbarmen lindern, GOtt! dessen allzeit väterlichs gemüthe wallet für güte!

4. Warum, o Schöpfer! willt du zornig werden auf uns geringe würmlein von der erden? was sind wir arme? koth und staub, und nichtig, schatten und flüchtig.

5. Wir sind durch Adams sünden angesteckt, des fleisches schwachheit unsern sinn befleckt, solch großes elend laß dich, HErr, bewegen, gnade zu hegen.

6. Laß Christi nägel, creutz und dornen-krone, sammt seinem leiden, sterben, spott und hohne, sich zwischen deinen zorn und unsre plagen fruchtbarlich schlagen.

7. Dein werk, o Schöpfer! laß nicht so verderben, laß nicht umsonst seyn Christi tod und sterben, wasch uns mit seinem, aller welt zu gute, flieſſenden blute.

8. Solch unser flehen wolleſt du erhören, GOtt! dessen scepter alle welt muß ehren, in drey personen ein GOtt, hier und oben, ewig zu loben.

Christ Keymann.

Klag- und bet-lied bey erscheinung eines cometen.

Mel. Wo soll ich fliehen hin?

6745 HErr, was hast du im sinn? wo denckt dein eifer hin? von was für neuen plagen soll uns der himmel sagen? was soll uns armen leuten der neue stern bedeuten?

2. Die zeichen in der höh erwecken ach und weh: es hats in nächsten jahren die gantze welt erfahren, die brennende cometen sind traurige propheten.

3. Sie brennen in der luft; und unsers hertzens kluft ist

blind

blind und kalt zum guten, erkennen nicht die ruthen, die uns zu unsern wunden des Höchsten hand gebunden.

4. Kein mensche hört fast mehr, was GOttes Geist uns lehr in seinen heilgen worten, drum muß an so viel orten vom grossen zorn und dräuen das sternen-land selbst schreyen.

5. Die welt hält keine zucht, der glaub ist in der flucht, die treu ist hart gebunden, die wahrheit ist verschwunden, barmhertzigkeit und lieben das sieht man selten üben.

6. Daher wächst GOttes grimm, und dringt mit ungestüm aus seines eifers kammer, und will mit großem jammer, wo wir uns nicht bekehren, uns allesammt verheeren.

7. Und das will der prophet, der in der luft da steht, uns, die wir sicher leben, klar zu verstehen geben mit seinem hellen lichte und klaren angesichte.

8. Sein lauf ist gar geschwind: ach GOtt! laß unsre sünd uns nicht geschwind hinrücken, und eilend unterdrücken: laß uns der strafen haufen nicht plötzlich überlaufen.

9. Sein strahl ist breit und lang, macht uns fast angst und bang, ach JEsu! hilf uns allen, auf daß nicht auf uns fallen die hochbetrübte zahlen der letzten zornes-schalen.

10. Erhalt uns unsern HErrn, den schönen edlen stern, laß uns sein licht beleuchten, laß seinen thau uns feuchten, daß wir uns seiner freuen, und unter ihm gedeyen.

11. Laß auch noch immerfort dein liebes werthes wort in unserm land und gräntzen, schön, rein und helle gläntzen: wenn dein wort uns nur blicket, so sind wir gnug erquicket.

12. Gedenk an deine güt, und laß doch dein gemüth erweichen von uns armen, regier uns mit erbarmen, damit die bösen zeichen ein gutes end erreichen.

Paul Gerhard.

Bitte wegen abzuwendender pest-gefahr.

Mel. Du Friede-Fürst, HErr.

675 GErechter GOTT! man hört, die pest kömmt unsern gräntzen nah, und wo du es geschehen läßt, so ist der würger da, der schleicht auch ein, wo wachen seyn, wenn du uns nicht behütest.

2. Ach! da ist sehr elende zeit, wo pestilenz regiert, da trifft uns großes herzeleid, wenn uns ihr gift berührt: denn es vermag auf einen tag viel menschen wegzuraffen.

3. Ein lieber vater läßt sein kind, das kind den vater stehn, die unsre besten freunde sind, die sieht man von uns gehn: und also hat man hülf und rath in solcher angst vonnöthen.

4. Doch sind die menschen schuld daran, daß deine hand so schlägt,

schlägt, man hat dir weh genug gethan, und deinen zorn erregt: daß solches gift ein land betrifft: das machen seine sünden.

5. Nun wäre auch wohl unser land dergleichen strafe werth: die sünden sind dir wohl bekannt, womit man es beschwert; man hält dir nicht, was man verspricht, drum wirst du schwerlich schonen.

6. O JEsu! mach doch wieder gut, was man verderbet hat, gieb, daß man wahre buße thut, tilg unsre missethat, und halte noch das schwere joch von stadt und land zurücke.

7. Treib uns durch deinen heilgen Geist zu allem guten an, daß man dir danck und ehr erweist, und frömmer werden kann, so darfst du nicht zu unsrer pflicht durch krieg u. pest uns zwingen.

8. Steh auch dem armen volke bey, das jetzt in nöthen ist, und mach uns von der plage frey, die noch sehr um sich frißt: sprich nur ein wort, so weicht sie fort, so steht der würger stille.

9. Nun, Vater, sieh! so halten wir uns an dein liebes kind, und gläuben feste, das wir dir in ihm gefällig sind: sein theures blut macht alles gut, und hilft uns in den himmel. M. G. H.

Bitte wegen abzuwendender theurung.

Mel. Vater unser im himmelreich.

676 Ach GOTT! man hört von hungers-noth, es hat jetzt mancher ort kein brod: * dieweil der krieg so lange währt, und alle lebens-kost verzehrt, auch noch zur zeit der ackers-mann das feld nicht sicher bauen kann.

*oder: weil des getraides hoher werth so sehr die lebens-kost beschwert, auch sonst zur zeit der arme mann durch fleiß fast nichts erwerben kann.

2. Wiewohl, das kömmt von deiner hand, du schickst die theurung in ein land: * die erde muß wie ertz und stein, der himmel muß wie eisen seyn, wenn man in große missethat sich wider dich verlaufen hat.

* oder: verhängest krieg, soll mißwachs seyn, fällt schädliches gewitter ein, ꝛc.

3. Nun schonest du zwar unser noch, und hängst den brod-korb nicht so hoch, der acker muß so viel bescheren, daß groß und kleine sich ernähren, * wir hatten auch ein fruchtbar jahr, da frembdes volk im lande war.

(*weil der Autor hier auf die schwedische einquartirung in Sachsen Ao 1706. gesehen, kan man dafür singen: es reichet uns annoch das jahr zur nothdurft seinen zuwachs dar: auch andern umständen nach diesen vers gar übergehen.)

4. Du giebst uns immer speis und tranck; allein, wie steht es um den danck? wie legt man deine gaben an? wird auch den armen guts gethan? da werden

den manche schlecht bestehn, wenn sie in ihr gewissen gehn.

5. O lieber GOtt! laß doch geschehn, daß sie den groben undank fliehn, und zu der wahren kasse ziehn, auch sich zu bessern recht bemühn, daß nicht für ihre missethat das ganze land zu büssen hat.

6. Verschon uns, HErr, mit hungers-noth, und gieb uns unser täglich brod; erweck uns zur barmhertzigkeit, daß man auch in bedrängter zeit den armen willig gutes thut: so bleibst du diesem lande gut.

7. Erhalt uns, HErr, auch fort und fort die seelen-kost, dein theures wort, damit sich also jedermann an leib und seel erfreuen kan: führ endlich uns in himmel ein, da wird kein durst und hunger seyn. M. G. Hofmann.

Bitte um abwendung feuers-noth.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

677 HErr GOtt, du hast uns lange zeit vor feuers-noth behütet, es hat hingegen nah und weit die glut oft sehr gewütet; wir haben es zwar nicht verdient, doch, da uns deine gnade grünt, so hast du uns verschonet.

2. Nun, lieber GOtt, wir preisen dich für deine grosse güte, wir bitten: hilf, daß jeder sich vor groben sünden hüte, damit du unser weiter schonst, und unter uns mit gnaden wohnst, und haus und hof behütest.

3. Hilf, daß wir stets in einigkeit einander treulich lieben, uns nicht durch haß, durch zorn und streit selbst kräncken und betrüben: denn, wo man viel gezäncke macht, und deinen sabbath wenig acht, da strafst du gern mit feuer.

4. Gieb, daß der frommen engel hut, sich stets um uns her mache, damit sie unser haab und gut, wie Hiobs haus, bewache: und sollt auch feuers-noth entstehn, so wollst du ihr entgegen gehn, und sie beyzeiten dämpfen.

5. Nun, lieber Gott, wir wollen dir so land als stadt befehlen: du wollest deinen sitz allhier auf lange zeit erwählen: laß uns dein wort, gieb fried und ruh, und wirf uns so viel segen zu, als wir vonnöthen haben.

M. Gottfr. Hofmann.

Mel. Vater unser im himmelreich.

678 Ich hab oft bey mir selbst gedacht, wenn ich den lauf der welt betracht, ob auch das leben dieser erd uns gut sey, und des wünschens werth, und ob nicht der viel besser thu, der sich fein zeitlich legt zur ruh?

2. Denn, lieber, denk, und sage mir, was für ein stand ist wohl allhier, dem nicht sein angst, sein schmertz und weh alltäglich überm haupte steh? ist auch ein ort, der kummers frey, und ohne klag und thränen sey?

3. Sieh unsern ganzen lebens-lauf,

lauf, ist auch ein tag von jugend auf, der nicht sein eigne quaal und plag auf seinem rücken mit sich trag? ist nicht die freude, die uns stillt, auch selbst mit jammer angefüllt?

4. Hat einer glück und gute zeit, hilf, GOtt, wie zürnt und tobt der neid! hat einer ehr und grosse würd, ach! mit was grosser last und bürd ist, der vor andern ist geehrt, von andern auch dabey beschwert

5. Ist einer heute gutes muths, ergötzt und freut sich seines gats, eh ers vermeynt, fährt sein gewinn zusammt dem guten muthe hin: wie plötzlich kömmt ein ungestüm, und wirft die grossen güter üm.

6. Bist du denn fromm und fleuchst die welt, und liebst GOtt mehr, als gold und geld, so wird dein ruhm, dein schmuck u. kron in aller welt zu spott und hohn: denn wer der welt nicht heucheln kann, den sieht sie für alber an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier die trübsal täglich vor der thür, und find ein jeder überall des creutzes noth und bittre gall, sollt aber drum der Christen licht gantz nicht mehr seyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Christe, der an Christo klebt, und stets im Geist und glauben lebt, dem kann kein unglück, keine pein, im gantzen leben schädlich seyn: gehts ihm nicht allzeit, wie es soll, so ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht gold, so hat er GOtt, fragt nichts nach böser leute spott, verwirft mit freuden, und verlacht der welt verkehrten stoltz und pracht: sein' ehr ist hoffnung und geduld, sein' hoheit ist des Höchsten huld.

10. Es weiß ein Christ, und bleibt dabey, daß GOtt sein freund und Vater sey, er hau, er brenn, er stech, er schneid, hie ist nichts, das uns von ihm scheid, je mehr GOtt schlägt, je mehr GOtt liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Christi lieb im hertzen hält, der ist ein held, und bleibet stehn, wenn erd und himmel untergehn, und wenn ihn alle welt verläßt, hält GOttes wort ihn steif und fest.

12. Des Höchsten wort dämpft alles leid, und kehrts in lauter lust und freud, es nimmt dem unglück allen gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unser hertze nie in allzugrosses trauren zieh.

13. Ey nun! so mäßge deine klag: ist dieses leben voller plag, ists dennoch an der Christen theil auch voller GOttes schutz und heyl: wer GOtt vertraut, und Christum ehrt, der bleibt im creutz auch unversehrt.

14. Gleichwie das gold durchs feuer geht, und in dem ofen wohl besteht, so bleibt ein Christ, durch GOttes gnad, im elends-

ofen ohne schad: ein kind bleibt seines vaters kind, obs gleich des Vaters zucht empfindt.

15. Drum, liebes herz, sey ohne scheu, und sieh auf deines vaters treu: empfindst du auch hie seine ruth, er meynts nicht bös, er ist dir gut: gieb dich getrost in seine händ, es nimmt zuletzt ein gutes end.

16. Leb immerhin, so lang er will, ists leben schwer, so sey du still, es geht zuletzt in freuden aus: im himmel ist ein schönes haus, da, wer nach Christo hier gestrebt, mit Christi engeln ewig lebt. Paul Gerhard.

Mel. Christus, der uns selig ꝛc.

679 Liebes creutz, dich nehm ich an mit getrostem herzen: denn du öffnest mir die bahn durch die herben schmerzen, die zur lieben andacht führt, ja durch dein betrüben lern ich thun, was mir gebührt, und die andacht üben.

2. Dich schickt ja mein lieber GOtt mir zu allem guten: weil er weiß, daß creutz und noth, als die vater-ruthen, mir noch täglich nöthig sind, läßt er sie nicht liegen, damit, als ein frommes kind, ich mich lerne schmiegen.

3. Herzlich gerne will ich dich mit geduld ertragen, und dir unterwerfen mich, ja in demuth sagen: sollt ich nicht die liberey meines Königs führen? drückt sie, wird sie doch dabey mich vortrefflich zieren.

4. Nur, mein Vater, eine bitt wollst du mir gewähren: gieb geduld, den sauren schritt zu thun ohne zähren, gieb geduld, den schweren stand freudig auszuhalten: ich erfasse deine hand, diese laß ich walten.

D. Val. Ernst Löscher.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

680 Je grösser creutz, je näher himmel: wer ohne creutz, ist ohne GOtt: bey dem verlarvten welt-getümmel vergißt man hölle, fluch und tod: o selig ist der mensch geschätzt, den GOtt in creutz und trübsal setzt!

2. Je grösser creutz, je beßrer Christe: GOtt streicht uns an den probe-stein; wie mancher garten lieget wüste, wo keine thränen-regen seyn: das gold wird auf dem feuer-heerd, ein christ in mancher noth bewährt.

3. Je grösser creutz, je stärker glaube: die palme wächset bey der last, die süßigkeit fleußt aus der traube, wenn du sie wohl gekeltert hast: im creutze wächset uns der muth, wie perlen in gesalzner fluth.

4. Je grösser creutz, je grössre liebe: der wind bläst nur die flammen auf, und scheinet gleich der himmel trübe, so lachet doch die sonne drauf: das creutz vermehrt der liebe gluth, gleichwie das öl im feuer thut.

5. Je grösser creutz, je mehr gebete: geriebne kräuter riechen wohl: wenn um das schiff kein sturmwind wehte, so fragte man

man nicht nach dem pol: wo kämen Davids psalmen her, wenn er nicht auch versuchet wär?

6. Je grösser creutz, je mehr verlangen: im thale steiget man berg-an, wer durch die wüsten oft gegangen, der sehnet sich nach Canaan, das täublein findet hier nicht ruh, so fleucht es nach der arche zu.

7. Je grösser creutz, je lieber sterben: man freut sich recht auf seinen tod, denn man entgehet dem verderben, es stirbt auf einmal alle noth: das creutze, das die gräber ziert, bezeugt man habe triumphirt.

8. Je grösser creutz, je schönre krone, die GOttes schatz uns beygelegt, und die einmal vor seinem throne der überwinder scheitel trägt; ach! dieses theure kleinod macht, daß man das gröste creutz nicht acht.

9. Gecreutzigter, laß mir dein creutze je länger und je lieber seyn: daß mich die ungeduld nicht reitze, so pflantze ein solch herz mir ein, das glaube, lieb und hoffnung hegt, bis dort mein creutz die krone trägt.

Benj. Schmolcke.

Der 13. Psalm.

Mel. Ach GOtt, vom himmel.

681 Ach HErr! wie lange willt du mein so ganz und gar vergessen? wie lange soll der sorgen-stein mich und mein herze pressen? wie lange soll dein angesicht sich von mir wenden? willt du nicht dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange soll ich armes kind der seelen-ruh entbehren? wie lange soll der sturm und wind der hertzens-angst noch währen? wie lange soll mein stoltzer feind, ders niemahls gut, stets böse meynt, sich über mich erheben?

3. Ach! schaue doch, mein GOtt und hort, von deiner heiligen hütte, und höre meiner klage wort, und hochbetrübte bitte: gieb meinen augen kraft und macht, und laß des todes finstre nacht mich nicht so bald befallen.

4. Sonst würde meiner feinde mund des ruhms kein ende machen, sie würden mein, als der zu grund und boden gangen, lachen: da liegt er, würden sie mit freud herpralen, der uns jederzeit so viel zu schaffen machte.

5. Ich kenne sie, und weiß gar wohl, was sie im schilde führen, ihr herz ist aller bosheit voll, läßt sich nichts guts regieren: du aber bist der fromme mann, HErr, mein GOtt, der nicht lassen kann die, so sich zu dir halten.

6. Deß tröst ich mich, und hoffe drauf, du wirst auch mir fromm bleiben, und aller bösen tücke lauf gewaltig hintertreiben: mein hertze freut sich, wenns bedenckt, wie gern du

stets dein heyl geschenckt dem, der sich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr, ich traue dir, du bist mein einge freude, bewährest mich, thust wohl an mir, und führst mich aus dem leide: dafür will ich mein lebenlang dir manchen schönen lobgesang zum dank und opfer bringen. P. Gerhard.

Mel. Mein augen schließ ich.

682 O du lieb- unschuld du, wie schlecht wirst du geacht! wie oftmals wird dein thun von aller welt verlacht! du dienest deinem GOtt, hältst dich nach seinen worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller orten.

2. Du gehst geraden weg, fleuchst von der krumen bahn, ein andrer thut sich zu, und wird ein reicher mann, vermehrt sein kleines gut, füllt kasten, boden, scheunen, du bleibst ein armer tropf, und darbest mit den deinen.

3. Du strafst der bösen werk, und sagst, was unrecht sey, ein andrer übt die kunst der süßen heucheley, die bringt ihm lieb und huld, und hebt ihn auf die höhen: du aber bleibst zurück, und mußt da unten stehen.

4. Du sprichst, die tugend sey der Christen schönste kron, hingegen hält die welt auf reputation, wer diese haben will, sagt sie, der muß gar eben sich schicken in die zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von Gott, und streichst gewaltig aus den seegen, den er schickt in seiner kinder haus; ist diesem nun also, spricht man, so laß doch sehen, was dir denn ist für guts, für glück und heyl geschehen.

6. Halt fest, o frommes herz! halt fest, und bleib getreu in widerwärtigkeit, dein GOtt der steht dir bey: laß diesen deine sach handhaben, schützen, führen, so wirst du wohl bestehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällst du menschen nicht, das ist ein schlechter schad, all gnug ist, wenn du hast des ewgen Vaters gnad, ein mensch kann doch nicht mehr, als irren, fehlen, lügen, GOtt aber ist gerecht, sein urtheil kann nicht trügen.

8. Spricht er nun: du bist mein dein thun gefällt mir wohl; wohlan! so sey dein herz getrost und freuden-voll, schlag alles in den wind, was böse leute dichten, sey still, und siehe zu, GOtt wird sie balde richten.

9. Stoltz, übermuth und pracht währt in die länge nicht, wenns glas am hellsten scheint, fällts auf die erd, und bricht, und wenn des menschen glück am höchsten ist gestiegen, so stürtzt es unter sich, und muß zu boden liegen.

10. Das ungerechte gut, (wers recht und wohl besieht,) ist lauter centner-last, die herz,

sinn

sinn und gemüth ohn unterlaß beschwert, seel und gewissen dringet, und aus der sanften ruh in schweres leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer leute schweiß? was ißt und trincket er, worinn besteht sein preis, als in geraubtem gut, und armer wittwen thränen, die, wie ein dürres land, sich nach erquickung sehnen?

12. Heißt da nun selig seyn? ist das die herrlichkeit? o welch ein hartes wort wird über solche leut, am tage des gerichts, aus GOttes thron erschallen; wie schändlich wird ihr ruhm und grosses pralen fallen!

13. Du aber, der du GOtt von gantzem hertzen ehrst, und deine füße nicht von seinen wegen kehrst, wirst in der schönen schaar, die GOtt mit manna weydet, hergehn mit lob und ehr, als einem rock bekleidet.

14. Drum fasse deine seel ein wenig mit geduld, fahr immer fort, thu recht, leid außer sündenschuld; halt, daß den höchsten schatz, dort in dem andern leben, des Höchsten milde hand, dir werd aus gnaden geben.

15. Was hier ist in der welt, da sey nur unbemüht, wird dirs ersprießlich seyn, (wies GOtt am besten sieht,) so gläube du gewiß, er wird dir deinen willen schon geben, und mit freud all dein begehren stillen.

Paul Gerhard.

Mel. Nun ruhen alle wälder ꝛc. Oder: In allen meinen thaten.

683 Was soll ein Christ sich fressen, und nur sein leid ermessen? nicht auf den HErren sehn? den aus dem creutz ausschliessen, ohn welchen, wie wir wissen, kein unglück (jemals) kann geschehn.

2. Ohn GOtt vermag uns allen kein härlein zu entfallen, kein finger weh zu thun: er kan nichts mehr, als wachen für seiner heerde sachen, wie vormals, (eben) so auch nun.

3. Sollt er es anders meynen, als gut, mit uns, den seinen? das glaub ich ewig nicht: in trübsal uns verlassen, und unbarmhertzig hassen, ist wider seine (treu und) pflicht.

4. Er weiß sich anzustellen, als stürtzt er uns zur höllen, und sey uns spinne-feind, bleibt doch in allen nöthen, ja, möcht er uns auch tödten, der (treust und) allerbeste freund.

5. Er kann mit tausend leiden sich so und so verkleiden in wilder löwen-haut, ist aber treu von sinnen, und wird bey ihm von innen ein (liebes) vater herz geschaut.

6. Mit unbekannten wegen ist er uns überlegen, sein rath kömmt uns nicht bey: doch bleibt sein weiser handel und unerforschter wandel von allem (fehl und) tadel frey.

7. Er pflegt nur seinen frommen so grausam fürzukommen,

wer weiß es, was er sucht? er leitet uns zum guten, und hält durch scharfe ruthen uns (immer) in der kinder-zucht.

8. Drum, o betrübte seelen! schaut aus der trauer-höhlen auf seines trostes licht: dem, der euch hat gequälet, und wund geschlagen, fehlet es auch an (gnad und) hülfe nicht.

9. Gedenkt, was dort geschrieben: uns, die wir GOtt recht lieben, nutzt alles creutz und pein, das leid muß unsre wonne, der regen unsre sonne, (ja selbst) der tod das leben seyn.

Sim. Dach.

Aus Hosea 6. v. 1-4.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

684 Kommt! ihr traurigen gemüther, kommt, wir wollen wiederkehr'n zu dem herrscher, dessen güter kein verderben kann verzehr'n, dessen macht kein unglück fällt, dessen gnade wieder stellt, was sein eifer umgestürzet, seine hand bleibt unverkürzet.

2. Zwar, er hat uns ja zerrissen mit ergrimmtem angesicht, und hat, da er uns zerschmissen, uns erbärmlich zugericht, doch deswegen unverzagt! eben der uns schlägt und plagt, wird die wunden unsrer sünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle noth, die uns umfangen, springt vor seinem arm entzwey: wenn zwey tage sind vergangen, macht er uns vom tode frey, daß wir, wenn des dritten licht durch des himmels fenster bricht, frölich auferneuter erden vor ihm stehn, und leben werden.

4. Alsdenn wird man acht drauf haben, und mit großem fleiße sehn, was für wunder, gnad und gaben uns von oben her geschehn: da wird dieses nur allein unsers herzens sorge seyn, daß wir GOtt, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird sich zu uns machen, wie die schöne morgenröth, über welche lust und lachen bey der ganzen welt entsteht: er wird kommen uns zur freud, eben zu der rechten zeit, voller süßen kraft und segen, wie die früh- und späten regen.

6. Ach! wie will ich dich ergötzen, o mein hochgeliebtes volk! meine gnade soll dich netzen, wie ein' ausgespannte wolk: eine wolke, die das feld, wenn der morgen weckt die welt, und die sonne noch nicht leuchtet, mit dem frischen thau befeuchtet.

P. Gerhard.

Mel. Ex legis obseruantia.

685 Mein hertz! wie bist du so verzagt, weil GOttes wort dir dein gewissen rühret? denn ist ein feind der dich verklagt, so ist ein freund, der deine sache führet: alles ist verschwunden, oder überwunden, u. du hast gnade bey GOtt funden,

2. So

2. So wahr der Vater JEsum liebt, so wahr genesen wir in dem geliebten, und da dich JEsus nicht betrübt, gehörst du wohl nicht unter die betrübten: alles ist ꝛc.

3. Was fragst du nach der sünden-schuld? dein JEsus hat die schrift ans creutz geschlagen: wer zweifelt an des Vaters huld, hat nicht der Sohn die last für uns getragen? alles ist ꝛc.

4. Nur fang ein heilig leben an, so wirst du GOttes freundschaft wohl erhalten: wo sich das fleisch nicht heilen kann, da mag der Geist in deiner seele walten; alles ist ꝛc.

5. Verbleib in hoffnung und geduld, wenn ofermals dein glücke wenig grünet! GOTT hat am creutze keine schuld, wo nur die noth zu deinem besten dienet: alles ist ꝛc.

6. Wär auch die zeit zum sterben da, so darfst du nicht bis auf den tod erschrecken, GOtt ist mit seinem troste nah, der kann die lust zum himmel wohl erwecken: alles ist ꝛc.

7. Drum glaube, daß du selig bist, der tauf-bund kann den Heyland nicht gereuen, und wer sein gast im nachtmahl ist, muß sich auch seiner liebes-kraft erfreuen: alles ist verschwunden, oder überwunden, und du hast gnade bey GOtt funden.

Chr. Weise.

Aus Röm. 8, 31.

Mel. Valet will ich dir geben.

686 Ist GOtt für mich, so trete gleich alles wider mich, so oft ich ruf und bete, weicht alles hinter sich: hab ich das haupt zum freunde, und bin geliebt bey GOtt, was kann mir thun der feinde und widersacher rott?

2. Nun weiß und gläub ich feste, ich rühms auch ohne scheu, daß GOtt der höchst und beste, mein freund und vater sey, und daß in allen fällen er mir zur rechten steh, und dämpfe sturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre gut: an mir und meinem leben ist nichts auf dieser erd, was Christus mir gegeben, das ist der liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein' ehre, mein glantz und schönes licht, wenn der nicht in mir wäre, so dürft und könnt ich nicht vor GOttes augen stehen, und vor dem strengen sitz, ich müßte stracks vergehen, wie wachs in feuers-hitz.

5. Er, JEsus, hat gelöschet, was mit sich führt den tod, der ists, der mich rein wäschet, macht schnee-weiß, was ist roth: in ihm kann ich mich freuen, hab einen helden-muth, darf kein gerichte scheuen, wie sonst ein sünder thut.

6. Nichts, nichts kann mich verdammen, nichts nimmet mir mein hertz, die höll und ihre flammen die sind mir nur ein schertz: kein urtheil mich erschrecket, kein unheil mich betrübt, weil mich mit flügeln decket mein Heyland der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im hertzen, regieret meinen sinn, vertreibet sorg und schmerzen, nimmt allen kummer hin; giebt segen und gedeyen dem, was er in mir schafft, hilft mir das Abba schreyen aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte sich furcht und schwachheit findt, so seufzt, und spricht er worte, die unaussprechlich sind, mir zwar und meinem munde; GOtt aber wohl bewust, der an des herzens grunde ersiehet seine lust.

9. Sein Geist spricht meinem geiste manch süßes trost-wort zu, wie GOtt dem hülfe leiste, der bey ihm suchet ruh; und wie der hab erbauet ein' edle neue stadt, da aug und hertze schauet, was es geläubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe mir prächtig zugericht; wenn ich gleich fall und sterbe, fällt doch mein himmel nicht; muß ich auch gleich hier feuchten mit thränen meine zeit, mein JEsus und sein leuchten durchsüßet alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein' harte schwere last zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und spott, das creutz und alle plagen die sind sein täglich brod.

12. Das ist mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt: GOtt will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt: es koste leib und leben, und alles, was ich hab, an dir will ich fest-kleben, und nimmer lassen ab.

13 Die welt die mag zerbrechen, du stehst mir ewiglich! kein brennen, hauen, stechen, soll trennen mich und dich: kein hunger und kein dürsten, kein' armuth, keine pein, kein zorn des grossen fürsten soll mir ein' hindrung seyn.

14 Kein engel, keine freuden, kein thron, kein' herrlichkeit, kein lieben, und kein leiden, kein angst und hertzeleid, was man nur kan erdencken, es sey klein oder groß, der'r keines soll mich lenken aus deinem arm und schooß.

15. Mein herze geht in springen, und kan nicht traurig seyn, ist voller freud und singen, sieht lauter sonnen-schein: die sonne, die mir lachet, ist mein HERR JEsus Christ! das, was mich singend machet, ist, was im himmel ist. P. Gerhard.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

687 Also hat Gott die welt geliebet, daß er sein ein-

eingebohrnes kind für alle zur versöhnung giebet, die der verdammniß schuldig sind; wer glaubt der soll von sünden rein, und jenes lebens erbe seyn.

2. Also hat GOtt auch mich geliebet, und liebt mich diese stunde noch; ob mein gewissen mich betrübet, ach! so erfreut mich dieses doch, ich habe Christi theures blut, das macht mein böses alles gut.

3. Ich weiß, der sünden meiner jugend gedenckt mein frommer GOtt nicht mehr: ach! ich verließ den weg der tugend, und alle laster liebt' ich sehr: nun alles ist mir herzlich leid, drauf such ich bloß barmhertzigkeit.

4. Zwar, will GOtt ins gerichte gehen, so bin ich ein verlohrner knecht; wie könnt ich doch vor ihm bestehen? an mir ist alles ungerecht; doch, das ist meine zuversicht: wer glaubet, der wird nicht gericht.

5. GOtt sieht ja so nicht auf die sünden, ob man derselben viel gethan: viel schuld soll viel vergebung finden, nur reu und glauben sieht er an: reißt gleich die sünde mächtig ein, soll doch die gnade mächtger seyn.

6. Ey nun, so rücke mir der teufel nur immer meine gräuel für; mein herz ist frey von angst und zweifel, und spricht: GOtt handelt nicht mit mir nach meiner sünd und missethat, weil Christus sie gebüsset hat.

7. Auf diesen glauben will ich leben, so sterb ich auch, und anders nicht; mein JEsus wird mir alles geben, was meiner schwachheit noch gebricht: ich habe nichts, doch er allein soll alles mir in allem seyn.

8. So ruhet mein erschreckt gewissen, so hat mein geist getrosten muth; so will mich Gottes liebe küssen, so wird mein end und alles gut: das ist mein trost und freuden-licht, ich lasse meinen JEsum nicht.

Mel. Durch Adams fall ist.

688 Ich will des HErren preis und ehr, so viel ich kann, erheben, und seinen namen loben sehr, dieweil ich hab das leben: denn er allein kann hülflich seyn in angst und großen nöthen, und mit gewalt erretten bald, die man ohn schuld will tödten.

2. Traut, ihr gerechten, eurem Gott, es soll euch wohl gelingen, der teufel wird sein'n hohn und spott an euch mit nicht'n vollbringen: ob er sich wohl stellt rasend toll in denen, die euch hassen; wird er euch doch mit seinem joch wohl ungefangen lassen.

3. Wohl dem! den GOtt in dieser welt mit creutz oft thut belegen, deß schad' in einen frommen fällt, er erlangt gunst und segen, wird klug und weis', und fleucht mit fleiß der tollen welt vermessen, ihn, wie ein kind, GOtt lieb gewinnt, und kann sein'r nicht vergessen.

4. Darum, ihr Christen streubt euch nicht, wie roß und wilde thiere, wenn euch die hand des HErren richt; denn er will euch probiren, ob ihr auch wollt, wie reines gold, im feur beständig bleiben, und auf sein' macht fest geben acht, die böses kann vertreiben.

5. Faßt nur in GOtt ein'n starken muth, thut still des euren warten, der HErr, so alles schaffen thut, wird wohl das spiel verkarten, und eurem feind, ders böse meynt, sein'n stolzen muth verkürzen, und ihn geschwind, wie spreu im wind, vom stuhl herunter stürzen.

6. Laß dichs nicht irren, ob er zwar ein' zeitlang triumphiret, und auf sein'n reichthum immerdar pocht und gleich jubiliret: thu nur gemach, gieb GOtt die rach, und laß dich ihn nur äffen, in kleiner weil wird ihn nur pfeil des bittern todes treffen.

7. Alsdenn so liegt sein' große ehr, darinnen er gepranget, und sieht das leben nimmermehr, ist ewiglich verdammet, hat keine ruh, muß immerzu, in finsterniß verborgen, sich ohne ziel mit schrecken viel des jüngsten tags besorgen.

8. Ach! unser leben ist ein dunst, was kan der mensch doch schaden? drum fusset nicht auf herren-gunst noch auf ihr' große gnaden: denn sie so wohl sind schwachheit voll, wie andre Adams-kinder, und bleiben nicht in ihrer wicht, wie die gemeinen sünder.

9. Denn große leute fehlen auch, nicht viel besonders wiegen, sie halten den gemeinen brauch, und wie die menschen lügen: zwölf in der noth gehn auf ein loth; sie helfen, was sie können, und müssen bald all' ihr gewalt ein'm andern mann vergönnen.

10 Darum so thuts zum allerbest, und weiß, worauf er bauet, der sich allein auf GOtt verläßt, und seinem worte trauet; denn dieser mann nicht wanken kan, er hält, was er gelobet, und steht gar frey den seinen bey, wenn tod und teufel tobet.

11. O starcker GOtt! schaff allen recht, die g'walt und unrecht leiden, und thu einmal das arg' geschlecht von deinen kindern scheiden; der witwen arm dich, HErr, erbarm, beschütz auch alle wayfen: so wollen wir in deiner zier dich, großer König, preisen. B. Ringwald.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

689 Nur immer nach durch dick und dünne! mein JEsus hat die bahn gemacht; wenn ich den himmel nur gewinne, so nehm ich auch den weg in acht; und ob er gleich voll dornen wär: geht doch mein JEsus vor mir her.

2. Nur immer fort! was willt du stehen? die welt muß einmal

mal hinter dich: die, so den weg nach Zion gehen, die steigen immer über sich; dein wandel muß im himmel seyn, sonst kömst du nicht zum himmel ein.

3. Nur immer durch man muß es wagen, mit GOtt geht man durch gluth und fluth: man wird dich nicht auf rosen tragen; das creutz will einen guten muth. Wir müssen durch viel trübsal gehn, eh wir in GOttes reiche stehn.

4. Nur immer dran! es kan nicht fehlen; der kampf bringt seinen sieg zuletzt. Je mehr wir leidens-stufen zählen, je mehr wird unser hertz ergötzt. Nur nach, nur fort, nur durch, nur dran! so geht der weg zum himmel an. B. Schmolcke.

Mehr suche im anhange p. 729.

XXXV. Vom worte GOttes und der christlichen kirche.

Betlied um Erhaltung des reinen wortes Gottes.

690 Erhalt uns, HErr, bey deinem wort, und steur des pabsts und türken mord, die JEsum Christum deinen Sohn, stürtzen wollen von seinem thron.

2. Beweis' dein' macht, HErr JEsu Christ, der du HErr aller herren bist; beschirm dein' arme christenheit, daß sie dich lob in ewigkeit.

3. GOtt heilger Geist, du Tröster werth, gieb dein'm volk ein'rley sinn auf erd; steh bey uns in der letzten noth, g'leit uns ins leben aus dem tod.

D. M. Luther.

Zusatz.

4. Ihr' anschläg', HErr, zu nichte mach, laß sie treffen die böse sach, und stürz sie in die grub hinein, die sie machen den christen dein.

5. So werden sie erkennen doch, daß du unser GOtt, lebest noch, und hilfst gewaltig deiner schaar, die sich auf dich verlassen gar. D. Just. Jonas.

Um fried und ruhe.

Da pacem Domine, deutsch.

691 Verleih uns frieden gnädiglich, HErr GOtt, zu unsern zeiten, es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könte streiten, denn du, unser GOtt, alleine.

D. M. Luther.

2. Gieb unserm Könige, (Fürsten) (Landes-HErrn) und aller obrigkeit fried und gut regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles leben führen mögen in aller gottseligkeit und erbarkeit. Amen.

692 O HErre GOTT! dein göttlich wort ist lang verdunkelt blieben, bis durch dein' gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr aus deinem göttlich'n munde, deß

dank'n

danck'n wir dir mit fleiß, daß wir erlebet hab'n die stunde.

2. Da es mit macht an tag ist bracht, wie klärlich ist vor augen: ach! GOtt mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch jetzt verleugnen, und achten sehr auf menschen-lehr, darinn sie doch verderben; dein's worts verstand mach ihn'n bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Willt du nun sein gut Christe seyn, so mußt du erstlich glauben: sey dein vertrauen, (darauf fest bau hoffnung und lieb,) im glauben allein durch Christ, zu aller frist; dein'n nächsten lieb darneben, das g'wissen frey, rein hertz dabey, das kein' creatur kann geben.

4. Allein, HErr, du mußt solches thun, doch gar aus lauter gnaden: wer sich deß tröst, der ist erlöst, und kann ihm niemand schaden; ob wollten gleich pabst, kayser, reich, dich und dein wort vertreiben, ist doch ihr' macht geg'n dir nichts g'acht, sie werd'ns wohl lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOtt, in dieser noth, daß sich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein wort verach't'n, und wollens auch nicht lehren: sie sprechen schlecht, es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle wort: ists nicht ein teuflisch wesen?

6. Ich gläub g'wiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: es muß geschehn, das all's vergehn, dein göttlich wort soll bleiben in ewigkeit, wär es auch leid viel hart verstockten herzen; kehr'n sie nicht um, werden sie drum leiden gar große schmerzen.

7. GOtt ist mein HErr, so bin ich der, dem sterben kömmt zu gute: dadurch uns hast aus aller last erlöst mit deinem blute: deß dank ich dir, drum wirst du mir nach dein'r verheißung geben, was ich dich bitt, versag mirs nicht, im tod und auch im leben.

8. HErr, ich hoff je, du werdest die in keiner noth verlassen, die dein wort recht, als treue knecht, im hertz'n und glauben fassen; giebst ihn'n bereit die seligkeit, und läßt sie nicht verderben: o HErr, durch dich, bitt ich, laß mich frölich und willig sterben! Paul Speratus. oder A. H. Z. W.

Mel. Mag ich unglück nicht.

693 Zu GOtt allein hab ichs gestellt, wies ihm gefällt, drein will ich mich ergeben :,: vom ihm laß ich in keiner noth, er ist mein GOtt, im tod und auch im leben: hab nie geacht kein's menschen macht, bey GOtt ich bleib, wag gut und leib, er kan mirs wieder geben.

2. Wenn gleich die bös' welt tobet sehr, ob reiner lehr, und will mich davon führen :,: muß sie doch GOtt's wort lassen stahn, und kein'n dank han, er kann

kann ihr'm trotz wohl steuren; GOtt ist mit mir nach all'r begier; die sach ist sein, er weiß allein, sie recht hinaus zu führen.

3. Drum wird er mich verlassen nicht, nach seiner pflicht, er kann mich wohl behüten :,: viel wohlthat hat er mir erzeigt, wie sichs eräugt, nach aller seiner gute: hält bey mir fest, mich nicht verläst in angst und noth, in creutz u. tod, zu ihm steht mein gemüthe.

4. Sein's worts will ich mich nehmen än, davon nicht lan, so lang ich leb' auf erden :,: damit der reinen lehre schatz von menschen-g'satz mög recht geläutert werden: menschlich gedicht bestehet nicht, GOtt's wort allein giebt hellen schein, und zeigt das ewge leben.

5. So hilf mir nun, Herr JEsu Christ, zu aller frist, daß mirs ja wohl gelinge :,: dein'n Geist, gnad und kraft mir auch gieb, daß ich dich lieb und fürcht für allen dingen; was kan die welt, die auf mich hält? Gott ist mein hort: sein ewigs wort das wird mit macht durchdringen.

Christianus II. Churf. zu S.

Allgemeines bet-lied.

Mel. Valet will ich dir geben.

694 Ach! bleib mit deiner gnade bey uns, HErr JEsu Christ, daß uns hinfort nicht schade des bösen feindes list: ach! bleib mit deinem worte bey uns, Erlöser werth, daß uns beyd' hier und dorte sey trost und heyl beschert.

2. Ach! bleib mit deinem glanze bey uns, du helles licht, dein' wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht; ach! bleib mit deinem segen bey uns, du reicher HErr, dein' gnad und all's vermögen in uns reichlich vermehr.

3. Ach bleib mit deinem schutze bey uns, du starcker held, daß uns der feind nicht trutze, und fäll die böse welt: ach! bleib mit deiner treue bey uns, mein HErr, und GOtt, beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller noth.

D. Joh. Stegmann.

Mel. O GOtt, ich thu dir ꝛc.

695 Von GOtt will ich nicht lassen: denn er laßt nicht von mir, führt mich auf rechter strassen, da ich sonst irrte sehr: er reicht mir seine hand, den abend, als den morgen, thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll', im land.

2. Wenn sich der menschen hulde und wohlthat all verkehrt, so findt sich GOtt gar balde, sein' macht und gnad bewährt: er hilft aus aller noth, errett't von sünd und schanden, von ketten und von banden, und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren zeit, es kan mich nicht gereuen, er wendet alles leid, ihm sey es heimgestellt; mein leib, mein seel, mein leben sey GOtt dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich ist, er meynts gut mit uns allen, schenkt uns den HErren Christ, sein'n allerliebsten Sohn, durch ihn er uns bescheret, was leib und seel ernähret; lobt ihn ins himmels thron!

5. Lobt ihn mit herz und munde, welch's er uns beydes schenkt: das ist ein' selge stunde, darinn man sein gedenkt; sonst verdirbt alle zeit, die wir zubring'n auf erden, wir sollen selig werden, und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet mit ihrem stolz und pracht, wed'r ehr noch gut bestehet, das vor war groß geacht: wir werden nach dem tod tief in die erd begraben, wenn wir geschlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die seel bleibt unverlohren, geführt in Abrah'ms schooß; der leib wird neu gebohren, von allen sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein kind und erb des HErren: daran muß uns nicht irren des teufels listge art.

8. Darum, ob ich schon dulde hie widerwärtigkeit, wie ich auch wohl verschulde, kommt doch die ewigkeit: ist aller freuden voll, dieselb ohn einigs ende, dieweil ich Christum kenne, mir widerfahren soll.

9. Das ist des Vaters wille, der uns geschaffen hat; sein Sohn hat guts die fülle erworben und genad; auch GOtt, der heilge Geist im glauben uns regieret, zum reich des himmels führet: ihm sey lob, ehr und preis. M. L. Helmbold.

Beym gebrauch des heiligen abendmahls.

Mel. Ich hab mein sach GOtt.

696 Ich weiß ein blümlein hübsch und fein, das thut mir wohlgefallen; es bliebt mir in dem herzen mein, das blümelein, vor andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich' wort, das uns GOtt hat gegeben; es leucht't uns durch die enge pfort, ja hie und dort, wohl in das ewge leben.

3. Er ist der weg, das licht, die pfort, die wahrheit und das leben; wer reu für seine sünde hat, und bitt't um gnad, dem sind sie im glaub'n vergeben.

4. Er spricht selber: kommt her zu mir all', die ihr seyd beladen; ich will, nach eures herzens b'gier, das gläubet mir, heilen all euren schaden.

5. Nehmt hin, und eßt, das ist mein leib, den ich euch jetzt thu schencken! verschreib euch all mein gut dabey, das gläubet frey, daß ihr mein sollt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all', das ist mein blut, das ich für euch vergossen, welch's gnug für eure sünde thut, so oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, HErr JEsu

JEsu Christ, wohl durch dein bitter leiden; weil du für uns gestorben bist, HERR JESU Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein wort bekenn' ein jedermann, auf rechter bahn, HErr JEsu, hilf uns! Amen.

Bas. Förtsch.

Der 23. Psalm

Mel. Wach auf, mein herz und.

697 Der HErr, der aller enden regiert mit seinen händen, der brunn der ewgen güter, der ist mein hirt und hüter,

2. So lang ich diesen habe, fehlt mirs an keiner gabe; der reichthum seiner fülle giebt mir die füll und hülle.

3. Er lässet mich mit freuden auf grüner aue weyden, führt mich zum frischen quellen, schafft rath in schweren fällen

4. Wenn meine seele zaget, und sich mit sorgen plaget, weiß er sie zu erquicken, aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter strassen, läßt furcht und angst sich stillen, um seines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finstern thal muß wandern; fürcht ich doch keine tücke, bin frey vorm ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, schützst mich vor bösen leuten; dein stab, HErr, und dein stecken benimmt mir all mein schrecken.

8. Du setzest mich zu tische, machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein feind viel schmertzen erweckt in meinem hertzen.

9. Du salbst mein haupt mit öle, und füllest meine seele, die leer und durstig sasse, mit vollgeschenktem maaße.

10. Barmhertzigkeit und gutes wird mein herz gutes muthes, voll lust, voll freud und lachen, so lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben, und dein lob herrlich treiben im hause, da du wohnest, und fromm-seyn wohl belohnest.

12. Ich will dir hier auf erden, und dort da wir dich werden selbst schaun, im himmel droben, hoch rühmen, sing'n und loben. Paul Gerhard.

Die geheiligte sabbathsruh.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

698 Seyd stille, sinn und geist! und euch in GOtt ergötzet! heut ist der ruhe-tag, den er selbst hat gesetzet: er will in stiller furcht und lieb geehret seyn, wofern er soll bey uns in gnaden kehren ein.

2. Heut ist der tag des heyls, des HErren wort zu hören; heut ist es rechte zeit, ihn öffentlich zu ehren;

ehren: wer dieses unterläßt, und willig bleibt davon, verdient nicht, daß er sey des großen GOttes sohn.

3. Ich will in GOttes haus mit seinen kindern gehen; ich will in reinem schmuck vor seinem altar stehen; mein hertz soll höchst vergnügt in seinem willen ruhn; der leib soll nichts als noth- und liebes-werke thun

4. Komm heute in mein herz, du König aller frommen! laß mit dir segen, heyl, und seelen-frieden kommen: die sonne deiner gnad kehr heute bey mir ein; so wird denn dieser tag ein rechter sonntag seyn.

D. V. E. Löscher.

699 Wie schön leuchtet der morgenstern, voll gnad und wahrheit von dem HErrn, die süsse wurze Jesse! du Sohn Davids aus Jacobs stamm, mein König und mein bräutigam, hast mir mein hertz besessen, lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey, meine perl', du werthe kron, wahr'r GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König! mein herz heißt dich ein lilium, dein süsses evangelium ist lauter milch und honig; ey, mein blümlein, hosianna, himmlisch manna, das wir essen, deiner kann ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein hertz hinein, du heller jaspis und rubin, die flamme deiner liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten leib ein' lebendige ribbe: nach dir ist mir, gratiosa cöli rosa, kranck, und glimmet mein herz, durch liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein freuden-schein, wenn du mit deinen äugelein mich freundlich thust anblicken: o HErr JEsu, mein trautes gut! dein wort, dein Geist, dein leib und blut mich innerlich erquicken: nimm mich freundlich in dein arme, daß ich warme werd von gnaden, auf dein wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starker held! du hast mich ewig vor der welt in deinem Sohn geliebet; dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein schatz, ich bin sein' braut, sehr hoch in ihm erfreuet. eya, eya! himmlisch leben wird er geben mir dort oben: ewig soll mein herz ihn loben.

6. Zwingt die saiten in citharа, und laßt die süsse musica gantz freudenreich erschallen, daß ich möge mit JEsulein, dem wunderschönen bräutgam mein, in steter liebe wallen: singet, springet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren: groß ist der König der ehren.

7. Wie

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein schatz ist das A und O, der anfang und das ende: er wird mich doch zu seinem preis aufnehmen in das paradeis, deß klopf ich in die hände: amen, amen, komm, du schöne freuden-crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit verlangen. D. Phil. Nicolai.

Vor der predigt.

700 HErr JEsu Christ, dich zu uns wend, dein'n heilgen Geist du zu uns send; mit hülf und gnad er uns regier, und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit das hertz zur andacht fein; den glauben mehr stärck den verstand, daß uns dein nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes heer: heilig, heilig ist GOtt der HErr! und schauen dich von angesicht, in ewger freud und selgem licht.

4. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, sammt heilgem Geist in einem thron, der heiligen Dreyfaltigkeit sey lob und preis in ewigkeit!

Hertzog Wilhelm zu Sachsen-Weymar.

701 Liebster JEsu! wir sind hier, dich und dein wort anzuhören; lencke sinnen und begier auf die süssen himmels-lehren, daß die hertzen von der erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser wissen und verstand ist mit finsterniß umhüllet; wo nicht deines Geistes hand uns mit hellem licht erfüllet; gutes dencken, gutes dichten mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, licht vom licht aus GOtt gebohren! mach uns allesammt bereit, öffne hertzen, mund und ohren: unser bitten, flehn und singen laß, HErr JEsu, wohl gelingen! M. Tob. Claußnizer.

Zu ende des gottesdienstes.

702 Nun GOtt lob! es ist vollbracht singen, beten, lehren, hören; GOtt hat alles wohl gemacht: drum laßt uns sein lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, daß er uns so wohl gespeiset.

2. Weil der gottesdienst ist aus, und uns mitgetheilt der segen; so gehn wir mit freud nach haus, wandeln fein auf GOttes wegen: GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unsern ausgang segne GOtt, unsern eingang gleicher massen; segne unser täglich brod, segne unser thun und lassen; segne uns mit selgem sterben, und mach uns zu himmels-erben M. H. Schenck.

703 Wachet auf! ruft uns die stimme der wächter, sehr hoch auf der zinne; wach auf, du stadt Jerusalem!

rusalem! mitternacht heist diese stunde, sie rufen uns mit hellem munde: wo seyd ihr klugen jungfrauen! wohlauf, der bräutgam kömmt! stehet auf! die lampen nehmt! alleluja! macht euch bereit zu der hochzeit, ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter singen, das hertz thut ihr vor freuden springen, sie wachet und steht eilend auf: ihr freund kömmt vom himmel prächtig, von gnaden starck, von wahrheit mächtig, ihr licht wird hell, ihr stern geht auf: nun komm, du werthe kron, HErr JEsu, GOttes Sohn! hosianna! wir folgen all zum freuden-saal, und halten mit das abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen mit menschen- und englischen zungen, mit harfen und mit cymbeln schön: von zwölf perlen sind die pforten an deiner stadt, wir sind consorten der engel hoch um deinen thron: kein aug hat je gespürt, kein ohr hat je gehört solche freude! deß sind wir froh: jo! jo! ewig in dulci jubilo. D. P. Nicolai.

Mel. Vater unser im himmelreich.

704 Nimm von uns, HErr, du treuer Gott! die schwere straf und grosse noth, die wir mit sünden ohne zahl verdienet haben allzumal, behüt vor krieg und theurer zeit, vor seuchen, feur u. grossem leid

2. Erbarm dich deiner bösen knecht, wir bitten gnad, und nicht das recht: denn so du, HErr, den rechten lohn uns geben woltst nach unserm thun, so müst die gantze welt vergehn, und könnt kein mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt! durch d treue dein, mit trost und rettung uns erschein, beweis an uns dein' grosse gnad, und straf uns nicht auf frischer that, wohn uns mit deiner güte bey, dein zorn und grimm fern von uns sey.

4 Warum willt du so zornig seyn über uns arme würmelein? weist du doch wohl, du grosser GOtt, daß wir nichts sind, als erd und koth? es ist ja vor dein'm angesicht unsre schwachheit verborgen nicht.

5. Die sünd hat uns verderbet sehr, der teufel plagt uns noch vielmehr, die welt, auch unser fleisch und blut uns allezeit verführen thut: solch elend kennst du, HErr, allein: ach laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an dein's Sohns bittern tod, sieh an sein heilge wunden roth, die sind ja für die gantze welt die zahlung und das löse-geld: deß trösten wir uns allezeit, und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, und segne unsre stadt (gemein) und land: gieb uns allzeit dein heilig's wort, behüt vors teufels list und mord; verleih

leih ein seligs stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

Barth. Gesius.
oder D. Josua Stegmann

Mel. Aus der tiefen ruf ich.

705 Selig, wer an GOtt gedenckt, der uns heyl und friede schenckt: denn er hat, was ihm gefällt, und den himmel auf der welt.

2. Wer sich in die welt verliebt, wird im dencken nur betrübt: weil die eitle zuversicht wenig hält, und viel verspricht.

3. Doch wer GOtt im hertzen hat, der empfindet in der that, daß die wahre frölichkeit der gedancken wohl gedeyt.

4 Er versichert meinen sinn, daß ich ein erlöster bin, und des himmels hochzeit-tag vor dem tode rühmen mag.

5. Dieser hat das höchste gut, und erfüllet meinen muth, daß ich dieser freuden-bahn immer näher treten kan.

6. Nun, mein GOtt, erhalte mich in der liebe gegen dich, und gieb unverrückte kraft zu des himmels wissenschaft.

7. Ja, wenn auch mein saiten-spiel neue lieder suchen will, so regiere dessen ton nur auf dich und deinen Sohn.

Der evangelischen kirche mutherweckende losung: GOtt mit uns!

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

706 Verzage nicht, o häuflein klein! ob schon die feinde willens seyn, dich gäntzlich zu verstören, und suchen deinen untergang, davon dir wird recht angst und bang, es wird nicht lange währen.

2. Tröste dich nur, daß deine sach ist GOttes, dem befiehl die rach, und laß es ihn schlecht walten, er wird durch seinen Gideon, den er wohl kennt, dir helfen schon, dich und sein wort erhalten

3. So wahr GOtt GOtt ist und sein wort, muß pabst, teufel und höllen-pfort, und was ihn'n thut anhangen, endlich werden zu hohn und spott: GOtt ist mit uns, und wir mit GOtt: den sieg woll'n wir erlangen.

M. Altenburg.

Zusatz

4. Drum sey getrost, du kleines heer, streit ritterlich für GOttes ehr, u. laß dir gar nicht grauen, er wird den feinden nehm'n den muth, daß sie sterben in ihrem blut, wirst du mit augen sehen.

5. Amen! das hilf, HErr JEsu Christ, dieweil du unser Schutz-HErr bist, hilf uns durch deinen namen: so wollen wir, deine gemein, dich loben, und dir danckbar seyn, und frölich singen: amen.

Gebet um fried und ruhe.

Mel. Was mein GOtt will das.

707 Gieb fried, o frommer treuer GOtt, du Vater aller gnaden! wend ab die groß' vorstehend noth, verhüt all unsern schaden: der feind mit macht dahin nur

tracht, die völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heyland fron, bekennen, lob'n und ehren.

2. Gieb fried, o JEsu, lieber HErr, du schützer deiner heerde! es langet an dein amt und ehr, den GOttesdienst so werthe; solch's all's der feind mit ernst jetzt meynt, wills hindern und ausrotten: drum steh uns bey, HErr JESU frey, die feinde mach zu spotte.

3. Gieb fried, o HErr GOtt heilger Geist, du tröster aller blöden; dein hülf uns jetzt und allzeit leist, laß dein' kirch nicht veröden; das g'bet erweck, den glauben stärck, gieb wahre buß und reue; die feinde stürtz, dein volck beschütz, auf daß sichs ewig freue. M. Cyr. Schneegaß.

4. O heilige Dreyfaltigkeit! glück, heyl und kraft verleihe; all unsre groß und schwer' bosheit nach vaters-art verzeihe: damit dein gnad all schand und schad, all' furcht und kriegsgefährde, von uns abkehr, dadurch dein ehr bey allem volck kund werde.

Um sieg wider die feinde.

Mel. Erhalt uns HErr, bey.

708 O starcker GOtt ins himmels thron! wach auf, und hilf durch deinen Sohn: schau, wie hat sich der feind gerüst, daß er dein' liebe kirch verwüst

2. Wir wissen keinen widerstand, HErr, ohn dein' macht und starcke hand: drum mach dich selber auf den plan, du bist der rechte krieges-mann.

(3. Uns kränckt im hertzen nichts so sehr, als daß dein's nahmens lob und ehr so gar schrecklich geschändet wird, und manche feine seel verführt.)

(4. Der feind frohlockt zwar sehr und lacht, weil ers so gar hoch hat gebracht; sein datum steht auf lauter krieg, und meynt, er habe schon den sieg.)

(5. Du aber in dem himmel hoch, o wahrer GOTT! lebst gleichwohl noch; die sach ist dein, das wort ist dein, drum laß es dir befohlen seyn.)

(6. Es muß vergehn eh' himm'l und erd, eh daß dein' kirch vertilget werd: ohn dich hat sie kein'n aufenthalt, drum brich des feindes groß gewalt.)

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, damit der blut-hund nicht gewinn: vergiß, HERR, der gefangnen nicht, und tröste die, so er hinricht.

8. Behüt uns und das gantze land, gieb uns ihm ja nicht in die hand; erhalt uns, HErr, dein liebes wort, daß wir dich loben hier und dort.

Mart. Bohemus.

Der 67. Psalm.

709 GOtt sey uns gnädig und barmhertzig, und gebe uns seinen göttlichen segen.

2. Er lasse uns sein antlitz leuch-

leuchten, daß wir auf erden erkennen seine wege.

3. Es segne uns GOtt, unser GOtt, es segne uns GOtt, und geb uns seinen frieden, amen!

4. Lob und preiß sey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geiste!

5. Wie es war im anfang jetzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Mel. Lasset uns den HErren.

710 JEsu! du mein liebstes leben, meiner seelen bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern creutzes stamm: JEsu, meine freud und wonne, du mein' hoffnung, schatz, und theil, mein erlösung, schmuck und heyl, hirt und König, licht und sonne, ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu, preisen dich?

2. O du wunderschönes wesen! o du glantz der herrlichkeit! von dem Vater auserlesen zum Erlöser in der zeit: ach! ich weiß, daß ich auf erden, der ich bin ein schnöder knecht, heilig, selig und gerecht, ohne dich kan nimmer werden; HErr, ich bleib ein böser Christ, so dein gnad nicht mit mir ist.

3. Ey, so komm, du trost der heyden, komm, mein liebster, stärcke mich, komm, erquicke mich mit freuden, komm, und hilf mir gnädiglich! eile bald mich zu erleuchten, GOtt, mein hertz ist schon bereit, komm mit deiner süßigkeit, leib und seel mir zu befeuchten, komm, du klares sonnen-licht, daß ich ja geh irre nicht.

4. Komm, mein liebster, laß mich schauen, wie du bist so wohl gestalt, schöner, als die schönsten frauen, allzeit lieblich, nimmer alt: komm, du aufenthalt der siechen, komm, du lichter gnaden-schein, komm, du süßes blümelein, laß mich deinen balsam riechen, du mein leben, komm heran, daß ich dein genießen kan.

5. Ach! wie wird dein freundlichs blicken, allerliebster seelenschatz, meinen geist in mir erquicken, und ihn führen auf den platz, da er solche lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist: deine lieb, HErr JEsu Christ, ist es, die mich gar entzündet, die mein hertz zu tag und nacht auch im leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf erden, daß ich, wie ein bäumlein fest, dir mög eingepflanzet werden: diesen schatz halt ich fürs best, auch viel höher als rubinen, theurer als den göldnen sand, schöner als den diamant, die zur bloßen hoffart dienen, besser als der perlen schein, wenn sie noch so köstlich seyn.

7. O du paradies der freuden, das mein geist mit schmertzen sucht! o du starcker trost im leiden! o du frische lebens-frucht! o du himmels-süßer bissen, wie bekömmst du mir so wohl! ja

mein liebster schatz der soll mich in höchster wollust küssen, gieb mir deinen zarten mund, denn so wird mein hertz gesund.

8. HErr! ich bitte dich, erzeige, daß du reden willst in mir, und die welt gantz in mir schweige: treibe deinen glantz herfür, daß ich bald zu dir mich kehre, und dein wort, der edle schatz, find in meinem hertzen platz: daß mich deine wahrheit lehre, daß ich sünd und laster frey dir, mein GOtt, gefällig sey

9. Lieblich sind dein edle hütten, schön von gnad und himmels-gunst, da du pflegest auszuschütten deiner süßen liebe brunst. Meine seel, o GOtt! verlanget, daß sie frölich möge stehn, und mit klaren augen sehn, wie dein' hohe wohnung pranget: leib und seel erfreuen sich, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den menschen! die da loben deine wohlthat immerdar, und durch deinen schutz von oben sich beschirmen vor gefahr, die dich heißen ihre stärcke, welch ihr leben in der ruh und in tugend bringen zu, daß man rühmet ihre wercke: Christen, die also gethan, treten frey des himmels bahn.

11. Dieses, JEsu, schafft dein lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn! das dich in die welt getrieben von des hohen himmels thron: o wie tröstlich ist dein leiden! o wie heilig ist dein wort! das uns zeigt des lebens port, da wir uns in freuden weyden, wo die große fürsten-schaar dir zu dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohen pforten, öffnet thür und thor der welt, wünschet glück an allen orten: sehet, da kömmt unser held, sehet, er kömmt einzuziehen, als ein ehren-König pflegt, wenn er seinen feind erlegt: alles volck soll sich bemühen, hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt, den großen Zebaoth.

13. Hochgelobet, hochgeehret, sey des HErren theurer nahm, herrlich ist sein reich vermehret, das aus gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben seel und leib, auch ehr und gut, der durch seiner engel hut schützet unser leib und leben. Danket ihm zu aller frist, weil der HErr so freundlich ist.

Joh. Rist.

Um glaubens beständigkeit.

Mel. Ich danck dir lieber Herre.

LAß mich dein seyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr :,: von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner lehr; HErr, laß mich nur nicht wancken, gieb mir beständigkeit: dafür will ich dir dancken in alle ewigkeit.

D. Nic. Seinecc.

712 Du Friede-Fürst, HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und wahrer GOtt, ein starcker nothhelfer du bist im leben und im tod: drum wir allein im namen dein zu deinem Vater schreyen.

2. Recht große noth uns stösset an von krieg und ungemach, daraus uns niemand helfen kan denn du: drum führ die sach, dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein amt, daß du ein fried-fürst bist, und hilf uns gnädig allesammt jetzund zu dieser frist, laß uns hinfort dein göttlich wort im fried noch länger schallen.

4. Verdienet hab'n wir alles wohl, und leidens mit geduld, doch deine gnad gröſſer seyn soll, denn unsre sünd und schuld: darum vergieb, nach deiner lieb, die du fest zu uns trägest.

5. Es ist groß elend und gefahr, wo pestilentz regiert, aber viel gröſſer ist fürwahr, wo krieg geführet wird; da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach erbarkeit, nach zucht und nach gericht, dein wort liegt auch zu solcher zeit, und geht im schwange nicht: drum hilf uns, HErr, treib von uns fern krieg und all schädlichs wesen.

7. Erleucht auch unsern sinn und hertz durch den Geist deiner gnad, daß wir nicht treib'n daraus ein'n schertz, der unsrer seelen schad: o JEsu Christ! allein du bist, der solch's wohl kan ausrichten.

M. Ludw. Helmbold.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

713 GOtt Vater aller gütigkeit im himmel hoch dort oben, erbarm dich deiner Christenheit, und steur der feinde toben: die sache geht dich selber an, darum so mach dich auf den plan, und sey das heyl der armen.

2. GOtt Sohn, du allerhöchstes gut, vom Vater uns geschencket, stärck in uns unser hertz und muth, welch's ist bisher gekräncket vom teufel und den gliedern sein, erhalt uns bey der lehre dein, laß uns derselb'n genieſſen.

3. GOtt heilger Geist, du tröster werth, wollst ja nicht von uns weichen: der teufel ficht mit lüg'n und schwerdt, und will uns gar umschleichen. Ach hilf, heilig' Dreyeinigkeit, und tröst uns ja in dieser zeit! nun singt von hertzen: amen.

Mel. O GOtt, du frommer G.

714 Groß ist, o großer GOtt! die noth, so uns betroffen, das unrecht haben wir wie wasser eingesoffen; doch ist das unser trost, du bist voll gütigkeit, du nimmst die strafe hin, wenn uns die sünd ist leid.

2. Wir liegen hier vor dir, betrauren unsre sünden, ach! laß uns gnade doch vor deinen augen finden! treib ab die kriegsgefahr durch deine starcke hand, bescher uns fried und ruh, schütz unser vaterland

3. Erhalte deine kirch in diesen letzten zeiten, da teufel, höll und welt sie plagt auf allen seiten: dein ist die sach, o GOtt drum mache dich selbst auf, sey unsre wagenburg, wir sind ein kleiner hauf.

4. Ein arm geringes volck, das sich dir gantz ergiebet, das dich im hertzen trägt, das dich von hertzen liebet, das dein wort höher acht, denn alles gut und geld, und was die welt sonst mehr für ihre freude hält.

5. Laß sehen jedermann, laß jedermann erfahren, du eben seyst der GOtt, der sein volck kann bewahren, der hülfe senden kan, wenn niemand hülfe weiß: dafür wird alles volck dir singen lob und preis.

Joh. Heermann.

6. Hierauf so sprechen wir in JEsu Christi nahmen, auf sein untrüglich wort ein gläubig-freudigs amen: o JEsu Christ! durch dich, und dein verdienst allein, wird alles gantz gewiß, ja, ja und amen seyn.

Bey der Catechismus-lehre.

Mel. Erhalt uns HErr, bey.

715 HErr GOtt, erhalt uns für und für die reine catechismuslehr, der jungen einfältigen welt durch deinen diener (Luther) vorgestellt.

2. Das wir lernen die zehn gebot, beweinen unsre sünd und noth, und doch an dich und deinen Sohn gläuben, im Geist erleuchtet schön.

3. Dich, unsern Vater, rufen an, der allen helfen will und kan, daß wir als kinder, nach der tauf, christlich vollbringen unsern lauf.

4. So jemand fällt, nicht liegen bleib, sondern zur beichte komm und gläub, zur stärckung nehm das sacrament. Amen, GOtt geb ein seligs end.

M. Ludw. Helmbold.

Mel. Hertzliebster JEsu, was.

716 Christe, du beystand deiner creutz gemeine, eile, mit hülf und rettung uns erscheine, steure den feinden, ihre blut-gerichte mache zunichte.

2. Streite doch selber für uns arme kinder, wehre dem teufel, seine macht verhinder: alles, was kämpfet wider deine glieder, stürtze darnieder.

3. Friede bey kirch und schulen uns beschere, friede zugleich der policey gewähre, friede dem hertzen, friede dem gewissen, gieb zu geniessen.

4. Also wird zeitlich deine güt erhoben, also wird ewig und ohn ende loben dich, o du wächter deiner armen heerde! himmel und erde.

Matth. Ap. v. Löwenstern.

Evan-

Evangelisch-Lutherisches jubel- und reformations-lied 1717.

Mel. Nun freut euch, lieben.

717 Ach ja, HErr JEsu! deine macht bleibt ewig ungebunden, du machst noch jetzo noth und nacht zu süssen freuden-stunden: es tobe satan und die welt, so lang uns deine gunst erhält, darf uns kein übel rühren.

2. Dein heiliges prophetenwort, womit du uns versehen, läßt uns an diesem finstern ort nicht in dem finstern stehen: wir achten drauf, als helles licht, das zweifel, furcht und schatten bricht, bis sich dein morgen zeiget.

3. Es führt uns zu des creutzes stamm, woran man dich geschlagen, und spricht: hier seht ihr GOttes lamm, das eure schuld getragen: ach! küsset JEsu theures blut, und glaubt an ihn, so wird die gluth der hölle bald verlöschen.

4. Wir gläuben dir, HErr JEsu Christ, und weil wir denn erkennen, wie hertzlich dein erbarmen ist, muß unsre liebe brennen: in dieser legt sich muth und sinn gebückt zu deinen füssen hin, und will dein opfer werden.

5. Doch dieses ist es nicht allein, der himmel steht uns offen, wir dürfen statt der höllenpein das reich der freuden hoffen. O hochvergnügtes Lutherthum! dem GOtt sein evangelium als einen schatz geschencket.

6. Wer will uns dieses edle licht nun aus der seele rauben? der HErr ist unsre zuversicht, wenn welt und teufel schnauben: bestürmt, ihr feinde, Gottes stadt; wo JEsus seine wohnung hat, muß alles lustig bleiben.

7. GOtt kämpft für uns, so kämpfen wir durch unsers glaubens stärcke, auch kämpft die liebe für und für durch heilge christen-wercke: so leben wir in dieser welt, bis JEsus einst den einzug hält, uns in sein reich zu führen.

8. Nun, GOtt, dir sey in ewigkeit lob, preis und danck gesungen, daß du bisher zu aller zeit für JEsu wort gerungen! ach! giebs ferner klar und rein, und laß uns durch desselben schein hier fromm, dort selig werden.

D. Joh. Ch. Wenzel.

Bet-lied nach angehörter predigt.

Mel. HErr JEsu Christ, dich.

718 O GOtt! du höchster gnaden-hort, verleih, daß uns dein göttlich wort von ohren so zu hertzen oring, daß es sein' kraft und schein vollbring.

2. Der ein'ge glaub ist diese kraft, der steif an JEsu Christo haft, die werck der lieb sind dieser schein, dadurch wir Christi jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch,

lieber HErr, daß wir durch deinen Geist je mehr in dein'r erkänntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden ruh.

4. GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heilger Geist, dir sey lob und preis in ewigkeit.

C. Hubert.

Mehr suche im anhange p. 739.

XXXV. Vom tod und sterben.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

719 Bedencke, mensch, das ende, bedencke deinen tod; der tod kömmt oft behende, der heute frisch und roth, kan morgen, und geschwinder, hinweg gestorben seyn: drum bilde dir, o sünder! ein täglich sterben ein.

2. Bedencke, mensch, das ende, bedencke das gericht: es müssen alle stände vor JEsu angesicht: kein mensch ist ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, mensch, das ende, der höllen angst und leid, daß dich nicht satan blende mit seiner eitelkeit: hier ist ein kurtzes freuen, dort aber ewiglich ein kläglich schmertzens-schreyen: ach sünder, hüte dich!

4. Bedencke, mensch, das ende, bedenck die himmels-freud, daß dich ja nichts abwende von jener herrlichkeit, damit vor Gottes throne die seele wird gepflegt: dort ist die lebens-krone den frommen beygelegt.

5. HErr, lehre mich bedencken der zeiten letzte zeit, daß sich nach dir zu lencken mein hertze sey bereit; laß mich den tod betrachten und deinen richterstuhl, laß mich auch nicht verachten der höllen feuer-pfuhl.

6. Hilf, GOtt, daß ich in zeiten auf meinen letzten tag mit buße mich bereiten und täglich sterben mag. Im tod und vor gerichte steh mir, o JEsu! bey, daß ich im himmels-lichte zu wohnen würdig sey.

Benj. Schmolcke.

Tägliche sterbens-gedancken.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

720 Mein GOTT, ich weiß wohl, daß ich sterbe, ich bin ein mensch, der bald vergeht, und finde hier kein solches erbe, das ewiglich in der welt besteht: drum zeige mir in gnaden an, wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht wenn ich sterbe, kein augenblick geht sicher hin; wie bald zerbricht doch eine scherbe? die blume kan ja leicht verblühn: drum mache mich nur stets bereit hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein GOtt, ich weiß nicht, wie ich sterbe, dieweil der tod viel wege hält: dem einen wird das scheiden herbe, wenn sonst

sonst ein andrer sanfte fällt. Doch wie du willt: gieb, daß dabey mein ende nur vernünftig sey.

4. Mein GOTT, ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher sand mein grab bedeckt: doch wenn ich dieses nur erwerbe, daß deine hand mich auferweckt, so nehm ich leicht ein stellgen ein; die erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster GOtt, wenn ich einst sterbe, so nimm du meinen geist zu dir, den ich mit Christi blute färbe; und hab ich den im grabe hier, so gilt mirs gleich und geht mir wohl, wenn, wie und wo ich sterben soll.

Benj. Schmolke.

Denck-zettul des todes.

Mel. GOtt lob! es geht nunm.

721 Ich steh mit einem fuß im grabe, es ist um einen schritt gethan, so leg ich meine hütte abe, da nichts als schwachheit hausen kan; drum sey mir stets ein wort bewußt: gedencke, daß du sterben mußt.

2. Dem menschen ist ein ziel gesetzet, und da wird auch nichts anders draus, wenn man am sichersten sich schätzet, so ist der lebens-seiger aus; drum schreib ich stets an meine brust: gedencke, daß du sterben mußt.

3. Wie mancher ist voran gegangen! wer weiß, wenn ich ihm folgen muß? der tod giebt oft den frischen wangen gantz unverhofft den kalten kuß; drum weg, mein hertz, mit eitler lust: gedencke, daß du sterben mußt.

4. Wohlan, so will ich täglich sterben, daß ich nicht ewig sterben muß: ein kluger fliehet das verderben, und macht ihm diesen festen schluß: o mensch! in allem, was du thust, gedencke, daß du sterben mußt.

Benj. Schmolcke.

Das süsseste andencken GOttes bey sterbenden.

Aus Neh. 13. v. 31.

Mel. Es ist genug, so nimm nun.

Der sterbende.

722 Gedencke mein, mein GOTT! gedencke mein, wie es am besten ist: ich liebe dich, ich habe dich allein zu meinem trost erkiest: ach laß mich doch dein heyl jetzt sehen! ach höre doch mein letztes flehen! gedencke mein!

2. JEsus) Ich dencke dein: o seele, zage nicht! dein JEsus ist nicht weit: hier ist mein creutz, mein wort dein helles licht, mein blut dein ehren-kleid: ist nicht mein lieben unermessen? wie sollt ich deiner denn vergessen? ich dencke dein.

3. Sterbender) Gedencke mein! weil mein die welt vergißt auf dieser todten-bahn: mein hertze bricht, die lebenskraft verfließt, ach nimm dich meiner an! wenn mir die müden augen brechen, wenn meine

lippen

lippen nicht mehr sprechen: gedencke mein!

4. JEsus) Ich dencke dein: noch heute bist du hier bey mir im paradies. Es wart't auf dich der himmels-krone zier, des Lammes goldnes vließ: die engel tragen deine seele in meiner wunden tiefe höhle: ich dencke dein.

5. Sterbender) Gedencke mein! durch deinen todesschweiß wisch du den meinen ab; pflantz auf mein grab der tugend ehren-preis, den immergrünen stab: und wenn ich gnug geschlafen habe, vergiß auch meiner nicht im grabe: gedenke mein!

6. JEsus) Ich dencke dein: du weist ja selbsten wohl, daß dein erlöser lebt, der deinen staub auch einst erwecken soll, den man jetzund begräbt, die asche werd ich selbst bewahren; so kannst du nun im friede fahren: ich dencke dein.

7. Sterbender) Gedencke mein, und der betrübten schaar, die ich verlassen muß! sey du ihr trost, ihr schutz bey der gefahr, still ihren thränen-guß! ach! willst du dieses mir bescheiden, so sterb ich ruhig und mit freuden: gedencke mein!

8. JEsus) Ich dencke dein, und breite meine hand auch auf die deinen aus: ich mache leicht den schweren trauer-stand, ich schütze kirch und haus, sie sollen dein gebet genießen, nun will ich dir die augen schließen: ich dencke dein.

Das chor der leidtragenden.

9. So ruhe wohl! GOtt hat an dich gedacht, und es sehr gut gemacht: schlaf, müder leib, schlaf wohl, zu guter nacht! weil JEsus dich bewacht: verschlaf die hier erlittnen schmerzen: wir graben dich in unsre hertzen; so ruhe wohl!

Benj. Schmolke

723 Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr! ich bitt, du wollst seyn mir nicht fern mit deiner hülf und gnade; die gantz' welt nicht erfreuet mich, nach himm'l und erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben; und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, so bist du doch mein zuversicht, mein heyl und meines hertzens trost, der mich durch sein blut hat erlöst: HErr JEsu Christ, mein GOtt und HErr, :,: in schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein geschenck und gab mein leib, seel und all's, was ich hab in diesem armen leben, damit ichs brauch zum lobe dein, zu nutz und dienst des nächsten mein, wollst mir dein gnade geben: behüt mich HErr, für falscher lehr, des satans mord und lügen wehr, in allem creutz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich! Herr JEsu Christ, mein HErr und

GOtt,

GOtt, :,: tröst mir mein' seel in todes-noth.

3. Ach HErr! laß dein' lieb' engelein am letzten end die seele mein in Abrahams schooß tragen, den leib in sein'm schlafkämmerlein, gar sanft ohn einge quaal und pein ruhn bis am jüngsten tage: alsdenn vom tod erwecke mich, daß meine augen sehen dich in aller freud, o GOttes Sohn, mein Heyland und genaden-thron! HErr JEsu Christ, erhöre mich, :,: ich will dich preisen ewiglich.

Mart. Schalling.

724 Was mein GOtt will, das g'scheh allzeit, sein will der ist der beste: zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn gläuben feste; er hilft aus noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit maaßen: wer GOtt vertraut, fest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein trost, mein' zuversicht, mein' hoffnung und mein leben: was mein GOtt will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben: sein wort ist wahr, denn all mein haar er selber hat gezählet; er hüt't und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß schon ich sünd'r von dieser welt hinfahr'n nach GOttes willen zu meinem GOTT, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten stille: mein arme seel ich GOtt befehl in meiner letzten stunde! o frommer GOTT! sünd, höll und tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen: wenn mich der böse geist anficht, laß mich doch nicht verzagen! hilf, steur und wehr, ach GOtt! mein HErr, zu ehren deinem nahmen: wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich frölich: amen!

Marggr. Albr. zu Brandenb.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

725 Ach liebe christen, seyd getrost! wie thut ihr so verzagen? weil uns der HErr heimsuchen thut, laßt uns von hertzen sagen: die straf wir wohl verdienet han, solch's muß bekennen jedermann, niemand darf sich ausschließen.

2. In deine händ uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater! denn unser wandel ist bey dir, hie wird uns nicht gerathen: weil wir in dieser hütten seyn, ist nur elend, trübsal und pein, bey dir der freud wir warten.

3. Kein' frucht das weitzenkörnlein bringt, es fall denn in die erde, so muß auch unser irdscher leib zu staub und asche werden, eh er kömmt zu der herrlichkeit, die du, HErr Christ, uns hast bereit durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten sehr den tod auf dieser erden? es muß einmal gestorben

ben seyn: o wohl ist hier gewesen, welcher wie Simeon einschläft, sein sünd erkennt, Christum ergreift! so muß man selig sterben.

5. Dein seel bedenck, bewahr dein'n leib, laß GOtt den Vater sorgen: sein' engel deine wächter seyn; b'hüt'n dich vor allem argen; ja, wie ein' henn ihr' küchelein bedeckt mit ihren flügelein, so thut der HErr uns armen.

6. Wir wachen, oder schlafen ein, so sind wir doch des HErren, auf Christum wir getaufet seyn, der kan dem satan wehren: durch Adam auf uns kömmt der tod, Christus hilft uns aus aller noth, drum loben wir den HErren. M. Joh. Gigas.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

726 Ein würmlein bin ich arm und klein, mit todes-noth umgeben, kein'n trost weiß ich in marck und bein, im sterben und im leben, denn daß du selbst, HErr JEsu Christ, ein armes würmlein worden bist: ach GOtt! erhör mein klagen.

2. Laß mich, HErr Christ, an deinem leib ein grünes zweiglein bleiben, mit deinem Geist stets bey mir bleib, wenn sich mein seel soll scheiden, wenn mir vergeht all mein gesicht, und meines bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser erden.

3. So laß mich nicht in dieser noth umkommen, noch verzagen, spring mir zu hülf, o treuer GOtt! mein angst hilf mir ertragen: denck, daß ich bin am leibe dein ein glied und grünes zweigelein: im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren eyd, den du hast selbst geschworen: so wahr du lebst in ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht kommen ins gericht, den tod ewiglich schmecken nicht, dein heyl wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mit ein' leuchte seyn dein wort zum ewgen leben, ein seligs ende mir verleih, ich will mich dir ergeben, ich will dir traun, mein HErr und GOtt, denn du verläßt in keiner noth, die deiner hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein' seel in deine hände: ach! treuer GOtt, sieh fest bey mir, dein'n Geist nicht von mir wende, und wenn ich nicht mehr reden kan, so nimm mein'n letzten seufzer an, durch JEsum Christum, amen.

Barth. Frölich.

Mel. HErr JEsu Christ, meins.

727 Hilf, helfer, hilf in angst und noth, erbarm dich mein, o treuer GOtt! ich bin doch ja dein liebes kind, trotz teufel, welt und aller sünd.

2. Ich trau auf dich, mein GOtt und HErr! wenn ich dich hab, was will ich mehr? ich

ich hab ja dich, HErr JEsu Christ, du mein GOtt und erlöser bist.

3. Deß freu ich mich von herzen fein, bin gutes muths, und harre dein, verlaß mich gäntzlich auf dein'n nahmen: hilf, heifer, hilf! dauf sprech ich amen.

Nic. Selneccer.

Mel. HErr Christ, wenn ich bed.

728 Hertzlich thut mich verlangen nach einem seligen end, weil ich hie bin umfangen mit trübsal und elend: ich hab lust abzuscheiden von dieser argen welt, sehn mich nach ewger freuden: o JEsu! komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von sünd, tod teuf'l und höll, es hat dein blut gekostet, drauf ich mein hoffnung stell: warum sollt mir denn grauen vorm tod und höllschen g'sind? weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seligs kind.

3. Ob gleich süß ist das leben, der tod sehr bitter mir, will ich mich doch ergeben, zu sterben willig dir! ich weiß ein besser leben, da meine seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben sterben ist mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmern wird verzehrt, doch auferwecket werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten, als die sonne, und leben ohne noth, in himml'scher freud und wonne: was schadt mir denn der tod?

5. Ob mich die welt gleich reizet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget ehr, geld, gut, all ihr' zier, doch ich das gar nicht achte, es währt ein' kleine zeit: das himmlisch ich betrachte, das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun scheide von meinen freunden gut, das mir und ihn'n bringt leide; doch tröst't mir meinen muth, daß wir in grossen freuden zusammen werden komm'n, und bleiben ungescheiden im himmelischen thron.

(7. Ob ich auch hinterlasse betrübte wäyselein, der'r noth mich über die masse jammert im hertzen mein, will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOtt: der wird sie wohl versorgen, retten aus aller noth.)

(8. Was thut ihr so verzagen, ihr armen wäyselein? sollt euch GOtt hülf versagen, der speist die raben klein? frommer wittwen und wayfen ist er der vater treu: trotz dem, der sie thut neisen, das gläubt ohn alle scheu.)

9. Gesegn' euch GOtt der HErre, ihr vielgeliebten mein! trauret nicht allzu sehre über den abschied mein, beständig bleibt im glauben, wir werd'n in kurtzer zeit einander wieder schauen dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Christ, allein: gieb mir ein seligs ende,

send

send mir dein engelein, führ mich ins ewge leben, das du erworben hast durch dein leiden und sterben, und blutiges verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wanke von dir, HErr JEsu Christ, den schwachen glauben stärcke in mir zu aller frist, hilf mir ritterlich ringen, dein' hand mich halte fest, daß ich mag frölich singen das Consummatum est.

C. Knoll.

729 Wenn mein stündlein vorhanden ist, und ich soll fahr'n mein' strasse, so geleit du mich, HErr JEsu Christ! mit hülf mich nicht verlasse: mein seel an meinem letzten end befehl ich dir, in deine händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein' sünd mich werden kränken sehr, mein g'wissen wird mich nagen, denn ihr'r sind viel, wie sand am meer: doch will ich nicht verzagen, gedencken will ich an dein'n tod, HErr JEsu! deine wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, deß tröst ich mich von herzen, von dir ich ungeschieden bleib in todes-noth und schmerzen: wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewges leben hast du mir mit deinem tod erworben.

4. Weil du vom tod erstanden bist, werd ich im grab' nicht bleiben, mein höchster trost dein' auffahrt ist, todes-furcht kan sie vertreiben: denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin: drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein' arm' thu ich ausstrecken: so schlaf ich ein, und ruhe fein, kein mensch kan mich aufwecken, denn JEsus Christus, GOttes Sohn, der wird die himmelsthür aufthun, mich führ'n zum ewgen leben.

Nic. Herrmann.

Mel. HErr, ich habe mißgehand.

730 Ach mein JEsu! laß mich sterben, eile mit mir aus der welt: sollt ich etwa hier verderben, wär es ewig schlecht bestellt; drum so laß mich bald auf erden einem engel ähnlich werden.

2. In dir such ich mein vergnügen, sonst vergeht mir alle lust, dein hertz kan mich nicht betrügen, weil du viel zu freundlich thust, ja, die theuren liebesblicke die befördern mein gelücke.

3. Laß mich deine huld erkennen, so trifft auch die hoffnung ein, ich will vor dir opfer brennen, laß den nutzen selig seyn, das heist, laß dich in den sünden gnädig und barmhertzig finden.

4. Nun, mein JEsu, ich will eilen, gönne mir den süßen schluß, laß mich länger nicht verweilen, gieb mir deinen liebes-kuß: ich will dir in jenem leben ewig danck und ehre geben.

731. Mein

731 Mein JEsus lebt: drum sterb ich nicht, mein geist hat schon die zuversicht, ich soll bey ihm verbleiben: drum kan mir keine furchtsamkeit die hoffnung hintertreiben, ich bin in voller sicherheit und spreche, wenn sich was erhebt: mein JEsus lebt.

2. Mein JEsus lebt: das gläub ich fest: ich weiß, daß er mich nicht verläßt, soll ich zwar zeitlich sterben, so kan ich doch nicht ewiglich an leib und seel verderben: dieß theure wort, das stärcket mich, ob man mich gleich allhier begräbt: mein Jesus lebt.

3. Mein Jesus lebt: ich soll ihn sehn, das wird gewiß einmahl geschehn, ich laß mich nichts abschrecken: er wird mich zu der seligkeit am jüngsten tag erwecken, da sind ich die vollkommenheit; wohl dem! der auch nach dieser strebt: mein JEsus lebt.

4. Mein JEsus lebt: des tröst ich mich, mein hertze freut sich innerlich, GOtt wircklich anzuschauen, da werd ich mich ihm höchst-vergnügt als eine braut vertrauen: mein glaube wird hier nicht besiegt, weil mir das wort vor augen schwebt: mein JEsus lebt.

Mel. GOtt lob, es geht nunmehr.

732 Bestell dein haus, denn du must sterben! wer weiß, wenn mich die stimme ruft, wir sind doch alle todeserben, auf jeden wartet sarg und gruft: so bild ich mir nichts anders ein, es muß einmahl gestorben seyn.

2. Was ist mein leib? ein haus der sünden, ein ort, wo mancher greuel wohnt, und sollte mich der tod so finden, so wurd ich warlich nicht verschont: drum laß mich's räumen in der zeit durch wahre buß und sünden-leid.

3. Wie mancher schmerz pocht an die thüre, und jede kranckheit ist ein both; wohin ich meinen fuß nur rühre, begleitet mich der blasse tod: mein leben nimmt im werden ab, ein jeder schritt führt mich ins grab.

4. Drum laß mich stets ans ende dencken in dieser meiner sterblichkeit; mein GOtt, hilf meine sinnen lencken, und mache du mich selbst bereit; dein himmels-haus sey mir bestellt, wenn hier mein morsches haus zerfällt. B. Schmolke.

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

733 Ich habe lust zu scheiden, mein sinn geht aus der welt, ich sehne mich mit freuden nach Zions rosen-feld; weil aber keine stunde zum abschied ist benennt, so hört aus meinem munde mein letztes testament.

2. GOtt Vater, meine seele befcheid ich deiner hand, führ sie aus dieser höhle ins rechte vaterland: du hast sie mir gegeben, so nimm sie wieder hin, daß

ich im tod und leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEsu, finden, das dir gefallen kan? ach! nimm du meine sünden als ein vermächtniß an; wirf sie in deine wunden, ins rothe meer hinein, so hab ich heyl gefunden, und schlafe frölich ein.

4. Dir, o du Geist der gnaden! laß ich den letzten blick; werd ich im schweisse baden, so sieh auf mich zurück: ach! schrey in meinem hertzen, wenn ich kein glied mehr rühr, und stell in meinem schmertzen mir nichts als JEsum für.

5. Ihr engel, nehmt die thränen von meinen wangen an, ich weiß, daß euer sehnen sonst nichts erfreuen kann: wenn leib und seele scheiden, tragt mich in Abrahms schooß, so bin ich voller freuden, und aller thränen los.

6. Euch aber, meine lieben, die ihr mich dann beweint, euch hab ich was verschrieben, GOtt, euren besten freund: drum nehmt den letzten segen, es wird gewiß geschehn, daß wir auf Zions wegen einander wieder sehn.

7. Zuletzt sey dir, o erde! mein blasser leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugedacht; mach ihn zu asch und staube, bis GOttes stimme ruft, denn dieses sagt mein glaube; er bleibt nicht in der gruft.

8. Das ist mein letzter wille, GOtt drückt das siegel drauf: nun wart ich in der stille, bis daß ich meinen lauf durch Christi tod vollende, so geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn ende des himmels erbe bin.

Benj. Schmolcke.

Mel. Vater unser im himmelreich.

734 Hier lieg ich armes würmelein, und ruh in mein'm schlaf-kämmerlein: mein'n leib beschei'd ich dieser erd, bis daß ich auferwecket werd, mein' seel befehl ich dir HErr Christ, die mit dein'm blut besprenget ist.

2. Du hast mich g'schaffen und erlöst, drum bist du auch mein einger trost, dir hab ich lebend g'traut hertzlich, dir bin ich g'storben seliglich: drum kan ich keines andern seyn, denn dein allein, o HErr GOtt mein!

3. Wenn dirs gefällt, so komm, HErr Christ, (du weist wohl, wenns am besten ist,) ruf mir, und weck mich frölich auf, laß mich seyn bey dem selgen hauf, der dich ewig wird schauen an, und in dir freud und wonne han.

4. Nun g'segn' euch GOtt, der HErre mein, ihr lieben brüd'r und schwesterlein, die ihr in mein schlaf-kämmerlein aus lieb mich habt begleitet fein: helf GOtt, daß wir im himmelreich einander wieder sehn zugleich.

5. Nun geht zu haus, ihr chri-

christenleut, und schicket euch auch allezeit zur selgen stund und ruhestatt: Christus uns allu erworben hat ein ewigs lebn im himmelreich; dahin helf uns GOtt alln zugleich.

Hart. Möller.

Beym begräbniß lieber kinder.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

735 Ade, o vater-hertz! ade, o mutter-liebe! es muß geschieden seyn, wie sehr ich euch betrübe; was soll ich auf der welt, weil mir der himmel lacht? darum gehabt euch wohl :,: zu tausend guter nacht.

2. Ade, du krancke welt! du fühlest krieges-jammer; und mich bewahret GOtt in einer sichern kammer, bis das der jüngste tag auch dir ein ende macht: indeß gehab dich wohl :,: zu tausend guter nacht!

3. Ade, mein vaterland! wer weiß, wie noch die scythen auf deine christenheit mit sebeln dürften wüthen; doch flieh ich wolcken-an, eh daß ihr donner kracht, und so gehab dich wohl :,: zu tausend guter nacht!

4. Ade, mein blasser leib! schlaf sanft in deiner erde, bis ich in diesem fleisch GOtt ewig schauen werde: du aber, seele, fleuch durch alle sternen-pracht, und da gehab dich wohl :,: zu tausend guter nacht!

5. Ade! o vater-hertz! ade, o mutter-liebe! ade, groß-eltern beyd! (geschwister all!) GOtt euch nicht mehr betrübe, der mich aus diesem leid in freuden-saal gebracht. Gehabt euch alle wohl :,: zu tausend guter nacht!

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

736 Ich bin von euch geschieden, hertzliebste eltern mein! o thut euch nicht betrüben, es muß mit uns so seyn! Hier hab ich nun viel freuden bey meinem JEsulein, auf erden muß ich leiden viel jammer, angst und pein.

2. Nicht drum, hertzliebster vater, ihr euch betrüben wollt, noch auch, hertzliebste mutter, ihr euch so grämen sollt: GOtt hat mein seel geführet in Abrahami schooß, da sie kein creutz mehr spüret, und jammers gantz ist los.

3. Gesegn' euch GOtt, ihr meinen, brüder- und schwesterlein, und all', auch thut nicht weinen! nun leid ich nicht mehr pein: o wohl ist mir geschehen! wie wohl thut mir hie seyn! ruh in GOtt, und thu sehen mein liebes JEsulein.

4. Gar lang auf dieser erden leben, was mag es seyn? ists nicht gequälet werden, und nur lang leiden pein? von GOtt soll man begehren, daß man erledigt würd solcher großen und schweren des langen lebens bürd

5. Plötzlich hat zwar genommen mich von euch GOtt der HErr: ihr werdt doch zu

mir kommen, betrübt euch drum nicht sehr; ruht doch mein seel im HErren, bey dem ich bin bewahrt, nicht mein leib in der erden bleibt ewiglich verscharrt.

6. Es wird ja GOtt mit schalle die todten auferweck'n, rufen und fordern alle, mein grab wird er aufdeck'n, und aus mein'n gebein und stäublein gantz lauter, rein und klar, schön formiren mein leiblein: drum weg all trauren fahr.

Mel. O welt, ich muß dich lassen.

737 GOtt lob! die stund ist kommen, da ich werd aufgenommen ins schöne paradeis: ihr eltern, dürft nicht klagen, mit freuden sollt ihr sagen: dem Höchsten sey lob, ehr und preis!

2. Wie kans GOtt besser machen? er reißt mich aus dem rachen des teufels und der welt, die jetzt wie löwen brüllen, ihr grimm ist nicht zu stillen, bis alles übern haufen fällt.

3. Dieß sind die letzten tage, da nichts als angst und plage mit haufen bricht herein: mich nimmt nun GOtt von hinnen, und läßet mich entrinnen der überhäuften noth und pein.

4. Kurtz ist mein irdisch leben, ein bessers wird mir geben GOtt in der ewigkeit, da werd ich nicht mehr sterben, in keiner noth verderben, mein leben wird seyn lauter freud.

5. GOtt eilet mit den seinen läßt sie nicht lange weinen in diesem thränen-thal, ein schnell und selig sterben ist schnell und glücklich erben des schönen himmels ehren-saal.

6. Wie öfters wird verführet manch kind, an dem man spüret rechtschaffne frömmigkeit! die welt voll list und tücke legt heimlich ihre stricke bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag sie stellen, mich wird sie nun nicht fällen, sie wird mir thun kein leid: denn wer kan den verletzen, den Christus jetzt wird setzen ins schloß vollkommner sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch freude, jetzt, da ich von euch scheide, betrübt sich euer hertz: doch wenn ihrs recht betrachtet, und, was GOtt thut, hoch achtet, wird sich bald lindern aller schmertz.

9. GOtt zählet alle stunden, er schlägt und heilet wunden, er kennet jedermann: nichts ist jemals geschehen, das er nicht vor gesehen, und was er thut, ist wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor GOtt, frey aller sünden, in weisser seide stehn, und tragen sieges-palmen in händen, und mit spalmen t es HErren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen: es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch so betrübt. Wohl dem! der GOttes willen

len gedencket zu erfüllen, und ihm sich in geduld ergiebt.

12. Ade, nun seyd gesegnet! was euch jetzund begegnet, ist andern auch geschehn; viel müssens noch erfahren: nun, GOtt well euch bewahren; dort wollen wir uns wieder sehn.

J. Heermann.

Mel. HErr JEsu Christ, du höch.

738 HErr JEsu Christ ich weiß gar wohl daß ich einmal muß sterben, wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben dem leibe nach, das weiß ich nicht, es steht allein in dein'm gericht, du weißt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewust, (zwar durch deins Geistes gabe) an dir allein die beste lust in meinem hertzen habe, und g'wißlich gläub, daß du allein mich hast von sünden g'waschen rein, und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ, halt mich bey den gedancken, und laß mich ja zu keiner frist von dieser meynung wancken, sondern dabey verharren fest, bis daß die seel aus ihrem nest wird in den himmel fahren.

4. Kans seyn, so gieb durch deine hand mir ein vernünftig ende, daß ich mein' seel sein mit verstand befehl in deine hände; und so im glauben sanft und froh, auf meinem bettlein, oder froh aus diesem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld, durch raub, auf fremder grentze, zu wassers-noth, hitz, oder kält, oder durch pestilentze, nach deinem rath wollst nehmen hin, so richt nicht, HErr, nach meinem sinn, den ich im leben führe.

6. So wohl, wo ich aus schwachheit groß mich nicht rechtschaffen hielte, gieng etwa, oder läge bloß, od'r unbescheiden redte, so laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein'n bewußt geschicht, und mich nicht kann besinnen.

7. O HErr! gib mir in todes-pein ein säuberlich geberde, und hilf, daß mir das hertze mein sein sanft gebrochen werde, und wie ein licht, ohn übrig weh, auf dein unschuldig blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein end beschreiben, sondern dir allweg halten still, bey deinem wort verbleiben, und gläuben, daß du, als ein Fürst des lebens, mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wo ich sterbe.

9. Derhalben ich in meinem sinn mich dir thu ganz ergeben: denn sieh, der tod ist mein gewinn, du aber bist mein leben, und wirst mein'n leib ohn alle klag, das weiß ich g'wiß, am jüngsten tag zum leben auferwecken.

Barth. Ringwald.

Mel. Es ist das heyl uns kommen.

739 Ach! wie elend ist unsre zeit allhie auf dieser erden! gar bald der mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben: allhie in diesem jammerthal ist müh und arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2 Ach! Adams fall und missethat solchs alles auf uns erbt: o GOtt! gieb du uns guten rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn, mitten in trübsal und in pein, das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unsre zuflucht bist, dein hülfe thu uns senden: denn du die deinen nicht vergißt, die sich zu dir nur wenden: mit deinem Geiste steh uns bey, ein seligs stündlein auch verleih, durch JEsum Christum, amen. M. J. Gigas.

Mel. Vater unser im himmelreich.

740 HErre GOt! in meiner noth! ruf ich zu dir, du hilfest mir! mein'n leib und seel ich dir befehl in deine händ, dein'n engel send, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieser welt, wenn dirs gefällt.

2. O JEsu Christ, gestorben bist am creutzes-stamm, du GOttes lamm, dein' wunden roth in aller noth, dein theures blut komm mir zu gut, dein leid'n und sterb'n mach mich zum erben in deinem reich den engeln gleich.

3. O heilger Geist! ein tröster heißt, an meinem end dein'n trost mir send, verlaß mich nicht, wenn mich ansicht des teufels g'walt, des tods gestalt: mein höchster hort, nach deinem wort wollst du mir gebn das ewge leben.

Jac. Hänel.
oder D. Nic. Selneccer.

Mel. Vater unser im himmelr.

741 HErr JEsu Christ, wahr'r mensch und GOtt, der du littst marter, angst und spott, für mich am creutz auch endlich starbst, und mir deins Vaters huld erwarbst, ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollst mir sünder gnädig seyn.

2. Wenn ich nun komm in sterbens-noth, und ringen werde mit dem tod, wenn mir vergeht all mein gesicht, und meine ohren hören nicht, wenn meine zunge nicht mehr spricht, und mir vor angst mein hertz zerbricht.

3. Wenn mein verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich' hülf zerrinnt: so komm, o HErr Christ! mir behend zu hülf an meinem letzten end, und führ mich aus dem jammerthal, verkürtz mir auch des todes quaal.

4. Die bösen geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib, bis sich die seel vom leib abwend, so nimm sie HErr in deine händ; der leib

hab

hab in der erd sein ruh, bis sich der jüngst' tag naht herzu.

5. Ein frölich aufstehn mir verleih, am jüngsten g'richt mein fürsprech'r sey, und meiner sünd nicht mehr gedenck, aus gnaden mir das leben schenck, wie du hast zugesaget mir in deinem wort, das trau ich dir.

6. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich, wer mein wort hält, und gläubt an mich, der wird nicht kommen ins gericht, und den tod ewig schmecken nicht: und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt.

7. Sondern ich will mit starcker hand ihn reissen aus des todes band, und zu mir nehmen in mein reich, da soll er denn mit mir zugleich in freuden leben ewiglich: darzu hilf uns ja gnädiglich.

8. Ach! HErr, vergieb all unsre schuld: hilf, daß wir warten mit geduld, bis unser stündlein kömmt herbey, auch unser glaub' stets wacker sey, dein'm wort zu trauen festiglich, bis wir einschlafen seliglich.

D. Paul Eberus.

742 Ich hab mein' sach GOtt heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt: soll ich allhier noch länger leb'n: nicht widerstreb'n, sein'm will'n thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein' zeit und stund ist, wenn GOtt will, ich schreib ihm nicht vor maaß noch ziel: es sind gezählt all' härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den willen seyn.

3. Es ist allhie ein jammerthal, angst, noth und trübsal überall; des bleibens ist ein kleine zeit, voll mühseligkeit, und wers bedenkt, ist imm'r im streit.

4. Was ist der mensch? ein erden-klos, von mutter-leib kömmt er nackt und bloß, bringt nichts mit sich auf diese welt, kein gut, noch geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld, noch gut, kein' kunst, kein' gunst, noch stoltzer muth: fürn tod kein kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, morgen todt, und liegen im sarg: heut blühn wir wie ein' rose roth, bald kranck und todt; ist allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den aug'n und aus dem sinn: die welt vergisset unser bald, sey jung od'r alt, auch unsrer ehren mannigfalt.

8. Ach! HErr, lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumahl, auch wir allhie kein bleiben han, müss'n all davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder schön.

9. Das macht die sünd, o

treuer GOtt, dadurch ist kommen der bittre tod, der nimmt und frißt all' menschen-kind, wie er sie findt, fragt nicht, weß stands od'r ehr'n sie sind.

10. Ich hab hie wenig guter tag, mein täglich brod ist müh und klag: wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahr'n in fried; sterb'n ist mein gewinn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht: ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in tod sein'n liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbge mein HErr JEsus Christ für all mein' sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der höllen-gluth gelöscht mit seinem theuren blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittr' tod mich nicht scheidt: ich leb, od'r sterb, so bin ich sein, er ist allein der einge trost und helfer mein.

14. Das ist mein trost zu aller zeit, in allem creutz und traurigkeit; ich weiß, daß ich am jüngsten tag lohn alle klag werd auferstehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, frommer, treuer GOtt all mein gebein bewahren thut: da wird nicht eins vom leibe mein, sey groß od'r klein, umkommen, noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben Gott von angesicht werd ich anschau'n, dran zweifl' ich nicht, in ewger freud und seligkeit, die mir bereit: Ihm sey lob, preis in ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes-Sohn, der du für uns genug gethan, ach! schleuß mich in die wunden dein, du bist allein der einge trost und helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, bescher uns all'n ein'n selgen tod: hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein reich kommen, und bleiben ewiglich. Joh. Pappus.

Lied eines zum tode verurtheilten missethäters.

Mel. Nun ruhen alle wälder.

7435 welt! ich muß dich lassen, ich fahr dahin mein' straßen ins ewge vaterland, mein'n geist will ich aufgeben, darzu mein leib und leben setzen in GOttes gnädge hand.

2. Mein zeit ist nun vollendet, der tod das leben schändet, sterben ist mein gewinn: kein bleiben ist auf erden, das ewge muß mir werden, mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die welt, von GOtt gezogen durch schand und büberey, will ich doch nicht verzagen, sondern mit glauben sagen, daß mir mein sünd vergeben sey.

4. Auf GOtt steht mein vertrauen, sein ang'sicht will ich schauen, warlich, durch JEsum Christ, der für mich ist gestorben, des Vaters huld erworben, mein mittler er auch worden ist.

5. Die

5. Die sünd mag mir nicht schaden, erlöst bin ich aus gnaden umsonst durch Christi blut: kein werck kömmt mir zu frommen; so will ich zu ihm kommen, allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, mein thun ist viel zu schlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewge leben: umsonst will er mirs geben, und nicht nach mein'm verdienst und wahl.

7. Drauf will ich frölich sterben, das himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit: hie mag ich nicht mehr bleiben, der tod thut mich vertreiben, mein' seel sich von dem leibe scheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen: o welt! thu dich besinnen, denn du mußt auch hernach: thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm gnad begehren: im glauben sey dir auch nicht schwach.

9. Die zeit ist schon vorhanden, hör auf von sünd'n und schanden, und richt dich auf die bahn mit beten und mit wachen; sonst all' irdische sachen sollt du williglich fahren lahn.

10. Das schenck ich dir am ende: ade! zu GOtt mich wende, zu ihm steht mein begier: hüt dich vor pein und schmertzen, nimm mein'n abschied zu hertzen: meins bleibens ist jetzt nicht mehr hier. D. Joh. Hesse.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß.

744 HErr JEsu Christ! ich schrey zu dir; mit gantz betrübter seele: dein' ohnmacht laß erscheinen mir, und mich nicht also quäle; viel gröss'r ist die angst und schmertz, so ansicht und beschwert mein hertz, als daß ichs kan erzählen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein, durch deine große güte, mit erquickung und hülf erschein mein'm traurigen gemüthe, welch's elendiglich wird geplagt, und so du nicht hilfst, gar verzagt, dieweils kein'n trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die noth, darinn ich jetzt thu stecken: ach hilf! mein allerliebster GOtt, schlaf nicht, laß dich erwecken: niemand ist, der mir helfen kan, kein' creatur sich mein nimmt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein mein' hoffnung und mein leben; drum will ich in die hulde dein mich gantz und gar ergeben: o HErr! laß meine zuversicht auf dich zu schanden werden nicht, sonst bin ich gantz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, zu dir steht mein vertrauen: du bist der rechte gnaden-thron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller noth, hilfst ihm im leben und im tod, darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das elend mein thu gnädiglich ansehen; durch die heilgen fünf

wunden dein, hör mein gebet und flehen, welchs tag und nacht mit angst und schmertz zu dir ausgeußt mein traurigs hertz: ach laß dichs doch erbarmen!

7. HErr JEsu Christ! wenn es ist zeit nach deinem wohlgefallen, hilf mir durch dein barmhertzigkeit aus meinen ängsten allen; zerstör den anschlag meiner feind, die mir zu starck und mächtig seyn, laß mich nicht unterdrücken.

(8. HErr JEsu Christ, die freunde mein, mit leib und auch der seele, in die huld und genade dein ich treulich dir befehle, schütz sie durch dein barmhertzigkeit, u. wend in freud mein grosses leid, welchs ich dir sehnlich klage.)

9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein'n rath, des elends los zu werden, (so du nicht hilfst durch deine gnad,) so lang ich leb auf erden: wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich also soll seyn gequält, so gieb mir kraft und stärcke.

10. HErr JEsu Christ, verleih geduld, hilf mir mein creutz ertragen; wend nicht von mir ab deine huld, und so du mich willst plagen, es zeitlich hier am leibe thu; gieb nur der armen seelen ruh, daß sie dort mit dir lebe.

11. HErr JEsu Christ, das gläub ich doch aus meines hertzens grunde; du wirst mich wohl erhören noch zu rechter zeit und stunde: denn du hast mich noch nie verlan, wenn ich dich hab gerufen an, deß ich mich hertzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ, einiger trost, zu dir will ich mich wenden: mein hertzleid ist dir wohl bewust, du kanst und wirst es enden: in deinen will'n sey es gestellt, machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

M. Joh. Schindler.

Mel. Christus, der ist mein leben.

745 Nun hab ich überwunden, zu guter nacht, o welt! ich zieh durch Christi wunden ins rechte sieges-zelt.

2. Die bande sind zerrissen, die mir die welt gelegt, und das liegt mir zu füssen, was noth und schmertz erregt.

3. Die wahlstatt ist gefärbet, mit meines JEsu blut, der alles mir ererbet, was meiner seele gut.

4. Hier ist die sieges-krone, die meine scheitel deckt, und die zu einem lohne des glaubens ausgesteckt.

5. Den rock von weisser seide legt mir mein JEsus an, wo ich auf Sions weyde die rosen brechen kan.

6. Mein nahme steht geschrieben im buch der seligkeit; da er ist nun beklieben: trotz aller feinde neid!

7. Hier löscht ihn keine sünde, und auch kein tod nicht aus, da

da wo ich JEsum finde, da ist mein vater-Haus.

8. Schreibt er doch meinen nahmen vor GOtt und engeln an, daß ich für thränen-saamen nun freude erndten kan.

9. Beweint mich nicht, ihr lieben, ich sterbe: GOtt mit euch! was wollt ihr euch betrüben? ich bin in GOttes reich.

10. Gedenckt an euren vater, und folgt ihm selig nach: ihr habt GOtt zum berather; was seufzt ihr ach und ach?

11. Nun gute nacht du erde! du himmel, sey gegrüßt! wo ich getröstet werde mit dem, was ewig ist.

12. Laßt mir die grabschrift hauen: hier schlief ein pilger ein, der mußt' in Sions auen ein guter bürger seyn. B. Schmolcke.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

746 Mein letztes haus auf erden, wie traurig siehst du aus? mir sollte bange werden vor dir, du todten-haus; doch weg mit den gedancken! denn wer dich recht betracht, der findt in deinen schrancken, was ihn vergnüget macht.

2. Du bist mein ruhe-kasten, wenn ich in dieser welt nicht mehr vermag zu rasten; wenn eine sündfluth fällt, so ist der tod beschieden, der muß mein Noah seyn, und nimmt mich auch mit frieden in diese arche ein.

3. Du bist die sichre kammer, wo GOtt sein Kind hinführt; wenn nichts als lauter jammer auf erden hier regiert; so schleußt GOtt selbst die thüre nach seinen kindern zu, trotz dem! der uns berühre in dieser stillen ruh.

4. Du bist mein sanftes bette: wenn ich auf dornen hier gleich stets geschlafen hätte, so sind ich doch in dir ein weiches rosenküssen, darauf mein haupt sich lehnt, wenn sich die augen schließen, nachdem sie gnug gethränt.

5. Wohlan! bleib in gedancken mir immer vorgestellt; ich weiß, daß mich dein schrancken nicht ewig in sich hält: wie dort des fisches rachen den Jonam wieder gab, so wirst auch du es machen, wenn GOtt schleußt auf mein grab. B. Schmolcke.

Mel. Was GOtt thut, das ist ꝛc.

747 Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! was sollte mir denn grauen, wenn mir der tod vor augen schwebt, und ich mein grab soll bauen? er lebt gewiß, und ich weiß dieß, er kan mir auch das leben im tode wieder geben.

2. Die schwartze gruft erschrecket wohl, des todes nacht ist finster; wo man in kercker ruhen soll, sind laster wurm-gespinster: doch ist bey mir auch JEsus hier, so muß die last der erden zum wollen-bette werden.

3. Laß seyn, daß ich die würmer muß mit meinem leibe speisen;

sen; es bringt mir keinen überdruß: denn JEsus kan erweisen, daß asch und staub wie grünend laub zum leben wird erstattet, wenn er uns überschattet.

4. Die sünde wird ins grab gelegt, wir sterben in dem HErren; weil er des todes schlüssel trägt, kan uns niemand versperren: so bald er ruft, springt unsre gruft, und wir sind so erlesen zum wesen durchs verwesen.

5. Drum wißt ihr andern was ihr wollt! wißt, wie ihr reich sollt werden; wißt, wie ihr höher steigen sollt; wißt alle lust der erden: gnug, daß ich dieß weiß so gewiß, wenn mich die welt vergräbet, daß mein Erlöser lebet. Benj. Schmolcke.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

748 Ach! wie freu ich mich zu sterben, wenn es meinem GOtt gefällt: denn es blühet nur verderben in der elends-vollen welt: unser leben voller leid, voller thränen unsre zeit; o wie selig, wer gestorben! der hat besserung erworben.

2. Oefters sucht man ein vergnügen, und trifft doch nur jammer an; was sich soll zur freude fügen, führt uns eine dornen-bahn: alle lieb und treu ist tod, und statt deren wird die noth alle stunden neu gebohren, daß wir gantz zur pein erkohren.

3. Lieber GOtt, mach es ein ende, wenn es gut und selig ist: reiche mir die vater-hände in der letzten todes-frist: ach! wie wohl wird mir doch seyn, wenn ich werde schlafen ein! doch, soll es noch länger währen, wirst du, HErr, geduld bescheren.

Benj. Schmolke.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

749 Lasset die kindlein kommen zu mir, spricht GOttes Sohn: sie sind mein' freud und wonne: ich bin ihr schild und kron: auch für die kinderlein, daß sie nicht wär'n verlohren, bin ich ein kind gebohren: drum sie mein eigen seyn.

2. Der HErr gar freundlich küsset und herzt die kinderlein; bezeugt mit worten süsse, der himmel ihr' soll seyn; dieweil sein theures blut, das aus sein'n heilgen wunden am creutzes-stamm gerunnen, ihnen auch komm zu gut.

3. Drum nach Christi verlangen bringet die kinder her, damit sie gnad erlangen; niemand es ihnen wehr; führet sie Christo zu; er will sich ihr'r erbarmen, nimmt sie in seine armen, darinn sie finden ruh.

4. Ob sie gleich zeitig sterben, ihr' seele GOTT gefällt, denn sie sind GOttes erben, lassen die schnöde welt: sie sind frey aller g'fahr, und dürfen hie

nicht

nicht leiden; sie loben GOtt mit freuden dort bey der engel schaar. D. Corn. Becker.

750 Mitten wir im leben sind mit dem tod umfangen; wen such'n wir, der hülfe thu, daß wir gnad erlangen? das bist du, HErr, alleine: uns reuet unsre missethat, die dich, HErr, erzürnet hat: heiliger HErre GOtt! heiliger starcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt! laß uns nicht versincken in des bittern todes noth. Kyrieleison!

2. Mitten in dem tod anficht uns der höllen rachen; wer will uns aus solcher noth frey und ledig machen? das thust du, HErr, alleine: es jammert dein' barmhertzigkeit unsre sünd und grosses leid; heiliger HErre GOtt! heiliger starcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen vor der tiefen höllengluth: Kyrieleison.

3. Mitten in der höllen-angst unsre sünd uns treiben; wo soll'n wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? zu dir, HErr Christ, alleine: vergossen ist dein theures blut, das gnug für die sünde thut: heiliger HErre GOtt! heiliger starcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland, du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens trost: Kyrieleison!

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

751 VALEt will ich dir geben, du arge falsche welt! dein sündlich böses leben durchaus mir nicht gefällt: im himmel ist gut wohnen, hinauf sieht mein begier; da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, o JEsu, GOttes Sohn! soll ich hier dulden schmertzen, hilf mir, HErr Christ, davon: verkürtz mir alles leiden, stärck meinen blöden muth; laß mich selig abscheiden, setz mich in dein erbgut.

3. In meines hertzens grunde dein nahm und creutz allein funckelt allzeit und stunde: drauf kan ich frölich seyn: erschein mir in dem bilde zu trost in meiner noth, wie du, HErr Christ, so milde dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein' seel aus gnaden in deine offne seit, rück sie aus allem schaden zu deiner herrlichkeit: der ist wohl hie gewesen, so kömmt ins himmels schloß; der ewig ist genesen, wer bleibt in deinem schooß.

5. Schreib meinen nahm'n aufs beste ins buch des lebens ein, und bind mein' seel fein feste ins schöne bündelein der'r, die im himmel grünen, und vor dir leben frey; so will ich ewig rühmen, daß dein hertz treue sey. Val. Herberger.

752. Mei-

752 Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine pflicht, kletten weis an ihm zu kleben: er ist meines lebens licht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf erden leben; ihm hab ich voll zuversicht, was ich bin und hab, ergeben: alles ist auf ihn gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das gesicht, hören, schmecken, fühlen, weichen; laß das letzte tages-licht mich auf dieser welt erreichen; wenn der lebens-faden bricht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem angesicht meiner eltern glaube pranget: mich erfreut sein angesicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht meine seele wünscht und stöhnet; JEsum wünsch ich und sein licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der seiten; Christus läßt mich für und für zu dem lebens-bächlein leiten; selig, wer mit mir so spricht: meinen JEsum laß ich nicht. M. C. Reim.

Mel. GOtt des himmels und der.

753 JEsum hab ich mir erwählet, JEsus ist mein licht und schein; JEsum hab ich mir vermählet, er ist mein und ich bin sein; JEsus schützt vor list und macht, JEsus ist mein ruhm und pracht.

2. Trotzet der auf seine tugend, jener auf der schönheit zier: mich ergötzet dessen tugend, der am glantz geht allen für; meines liebsten JEsu schein übertrifft die sternelein.

3. Drum erstreckt sich mein begehren weiter als auf JEsum nicht; seine wahrheit kan gewähren alles, was er mir verspricht: hab ich ihn, so hab ich hier, was sonst allen gehet für.

4. Ja, auf ihn ist ausgeschüttet meines gantzen hertzens schrein, daß mein mund sonst nichts mehr bittet, als nur bald bey ihm zu seyn; nachts und tages redt und singt, alles nur von JEsu klingt.

5. JEsu, deine grosse liebe, deinen treuen bruder-sinn, welcher dich vom himmel triebe, mir zu gut auf erden hin, diesen soll zu jederzeit rühmen meine schuldigkeit.

6. Ein gedächtniß will ich stiften, und im hertzen führen auf; selbsten soll mit gölonen schriften dieses seyn gestochen drauf: JEsus, JEsus soll allein meine höchste freude seyn.

Christ. Kirchenbitter.

754 HErr, ich denck an jene zeit, da ich diesem kurtzen leben, wegen meiner

ner sterblichkeit, gute nacht soll geben; wenn ich we d auf dein gebot durch den tod alles überstreben.

2. Was für höllen-angst und qual, was für noth und grosses schrecken, leid und trauren ohne zahl wird sich da erwecken! satan, du wirst immerzu, ohne ruh, mein sünd aufdecken.

3. Meine füsse werden eis; bey den harten hertzen-schlägen schwitz ich kalten todes-schweiß; alles will ich legen; meiner welcken zungen band ist gespannt, und kan sich nicht regen.

4. Mein verfallen angesicht, und die fast erstarrte sinnen, mein gebrochnes augen-licht, eilen so von hinnen; alles wird mir weggeraft: geist und kraft will mir gar zerrinnen.

5. Dieser leib, und dieß gebein, ob ich noch so ängstig zage, muß der würmer speise seyn über wenig tage; alles wird der schlangen raub, asch und staub, was ich an mir trage.

6. JEsu! steh alsdenn mir bey, laß mich armen nicht verderben; mach mich aller ängsten frey durch dein'n tod und sterben; tröste mich durch deinen Geist, der mich heist Gottes kind und erben.

7. Hilf, daß ich dieß pilgrimland, dieses eitle thun mög hassen, und mir recht den himmelsstand ins gemüthe fassen; dann will ich mit freud und wonn hie davon, und die welt verlassen. Sim. Dach.

Mel. Ach lieben Christen, s.

755 HErr, wie du willt, so schicks mit mir im leben und im sterben: allein zu dir steht mein begier! HErr, laß mich nicht verderben; erhalt mich nur in deiner huld, sonst, wie du willt, gieb mir geduld, dein will der ist der beste.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, HErr, und lieb zu deinem worte; behüt mich, HErr, vor falscher lehr, u. gieb mir hie und dorte, was dient zu meiner seligkeit; wend ab all ungerechtigkeit in meinem gantzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath von dieser welt abscheiden; ach! HErr, verleih mir deine gnad, daß es geschehe mit freuden: mein'n leib und seel befehl ich dir; o HErr! ein seligs end gieb mir, durch JEsum Christum, amen.

D. Casp. Melisander.

Mel. Hertzlich thut mich verlang.

756 So hab ich nun vollendet den schweren lebens-lauf, mich gantz zu GOtt gewendet, und geh jetzt himmel-auf: sehr matt bin ich von thränen, mein hertz ist schwach von noth, von seufzen und von stöhnen: drum komm, o lieber tod!

2. In allen meinen jahren, von zarter jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie schwer die

die himmels-bahn: ich bin auf keinen rosen gegangen jederzeit, wie etwa die gottlosen in stolzer sicherheit.

3. Was ist der menschen leben? Wenn sie aufs allerbest sich können hier erheben, so ist es müh gewest, ja, nichts denn eitel sorgen, nur lauter gram und noth, den abend, als den morgen, drum ist man lieber todt.

4. Wie oft hab ich geklaget, gleichwie ein wandersmann, ach hätt ich rast! gefraget: wenn komm ich himmel-an? werd ich noch lange gehen auf eitem erden-tand? ach! werd ich nicht bald sehen das rechte vaterland?

5. GOtt lob! nun soll es werden, nun ist die stund herbey, daß ich von dieser erden soll werden los und frey: nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem streit mich ritterlich gewaget, die kron ist mir bereit.

6. O liebsten! laßt das weinen, es ist ja ohne noth: GOtt eilet mit den seinen durch einen selgen tod, eh noch viel trübsal kommen; GOtt weiß, sie dräuen schon: wohl dem! der nur gekommen zum schönen himmelsthron.

7. Wenn ihr euch könnt bedencken, wenn ihr mich lieben wollt, so dürft ihr euch nicht kräncken ob diesem todes-sold: in diesem welt-gebäude hab ich euch ja geliebt, drum gönnt mir doch die freude, die mir mein Heyland giebt.

8. Wir werden seyn verbunden, ohn alle noth und leid, nach wenig zeit und stunden, dort in der ewigkeit: da wird uns GOtt vernewen, da werden wir uns auch recht mit einander freuen, nach himmlischem gebrauch.

9. Ade! nun muß ich scheiden, zu tausend guter nacht! zur himmels-lust und freuden; ihr liebsten, seyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im schönen paradeis, da eitel überwinden, da eitel lob und preiß.

Joach. Pauli.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

757 Mein JEsus kömmt, mein sterben ist vorhanden; ich werde frey von dieses leibes banden: wie soll ich aber wohl und selig sterben, dein reich ererben?

2. Wie du, mein schatz, am creutze bist gestorben, und hast dadurch das leben uns erworben: so laß auf deinen tod mich auch abscheiden zu deinen freuden.

3. Und was du noch zuletzt hast ausgesprochen, und deines Vaters hertz damit gebrochen, das will ich dir, indem die augen brechen, getrost nachsprechen.

4. Vergieb, o Vater! denen, die mich hassen, die wider mich neid, eifer ausgelassen: vergieb doch,

doch, weil die feinde nicht verstehen, was sie begehen.

5. Vergieb auch mir, o Vater! alle sünde, und was ich jetzt noch böses an mir finde; ich bin, vom fleisch und blut oft übereilet, von dir getheilet.

6. Ich hab, o JEsu! seele, leib und leben in meinem testament dir übergeben; du wirst die meinen auch heut, oder morgen, hier wohl versorgen.

7. Ich übergebe sie zu deinen händen, behüte sie vor sünden schmach und schanden: du wirst o Vater! diesen letzten willen an mir erfüllen.

8. Darauf wendt sich mein hertz von dieser erden: dein paradies das soll mir eigen werden; dein paradies, das schöne, das wird heute mir stehn zur beute.

9. Ach JEsu! zeige mir jetzt deine güte, gieb mir ein himmelbringendes gemüthe, daß ich ergreife zum genaden-lohne die schöne krone.

10. Zwar höll und teufel fangen an zu quälen, und streben mir nach meiner armen seelen, weil ich dein wort in dieser sünden-hütten hab überschritten.

11. Ich aber will die seufzer tiefer fassen; mein GOtt! mein GOtt! du wirst mich nicht verlassen, dieweil du selbst von GOtt verlassen hiengest, und mich umfiengest.

12. Mein hertze dürstet nach dir, und ich ächze, ich seufze nach dem himmel, ach! ich lechze nach dir, nach dir mit großem durst, ich armer, du mein erbarmer.

13. Ach! laß mich nicht in meiner noth versincken, laß mich die kraft aus deinen wunden trincken; ich dürste, wie ein hirsch, laß dich erblicken, mich zu erquicken.

14. Jetzt kommt der trost, mein herz hat sich gelabet, JEsu, mit deinem blut bin ich begabet: es ist vollbracht, was übrig ist gewesen, ich bin genesen.

15. Nun ist vollbracht mein leiden, creutz und jammer, mein schwacher leib schläft sanft in seiner kammer, und wartet nur, bis JEsus diese glieder mir giebet wieder.

16. Ich blase dir den geist in deine hände: o JEsu! löse nun des leibes bande: ich lebe dir, ich sterbe deinem namen; JEsus spricht: amen.

Michael Sumold.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

758 HErr JEsu, meine lust! nun hab ich überwunden die böse sündenwelt, nun hab ich ruhe funden: nun ist mir aufgesetzt die schöne freuden-kron, die du mir zugesagt zu einem gnaden-lohn.

2. Jetzt bin ich ganz erquickt, nachdem ich bin entrissen der wüsten laster-welt: nunmehr bin ich beflissen, wie ich, mein

JEsu, dir in deiner GOttesstadt mag dancken für und für, die lauter freude hat.

3. Ich liege zwar nun hier in meinem sterbe-sarge: die seel ist schon bey dir, und meidet alles arge: du labest sie bereits mit himmels-nectar dort, dafür sie stimmet an das heilig! fort und fort.

4. Drum trauret nicht um mich, ihr meine anverwandten, beweinet mich auch nicht, ihr treuen hertzbekannten: mir ist sehr wohl geschehn, ich steh bereit allhie, und schaue JEsum an, den ihr gesehen nie.

5. Hier höret niemahls auf das dreymal heilig singen, hier darf man sich gantz nicht um ehr und reichthum dringen: was euch, ihr sterblichen, gantz unbegreiflich ist, das seh ich alles hier bey meinem JESU Christ.

6. Ade! du böse welt, ade! mit deinen gaben, die nichts, als sand und koth, mich nicht recht konnten laben; hier, hier ist kostbarkeit, hier ist, was du nicht kennst: hier ist, was du bey dir gantz unbegreiflich nennst.

7. Ihr liebsten, gute nacht! ihr treuen hertzens-freunde! auch euch zu guter nacht! ihr wohlbekannten feinde, tragt mich nur immer hin, und legt mich in mein grab, daß ich von eurer last die volle ruhe hab.

Begräbniß-lied Churfürstens Johann George des II.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

759 GOtt lob! es geht nunmehr (mit mir) zum ende, das meiste schrecken ist vollbracht, mein JEsus reicht mir seine hände, mein JEsus, der mich selig macht; drum laßt mich gehn, ich reise fort, und JEsus ist mein letztes wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? ich gläube, daß mich JEsus liebt: kein tod soll mir die freude rauben, wenn JEsus trost und leben giebt. Ich fahre wohl, und weiß den ort: denn JEsus ist mein letztes wort.

3. Die hoffnung hat mich nie betrogen, ich bin auf sein gebot getauft, da hab ich JEsum angezogen, da hat er mich vom tod erkauft. Drum JEsus bleibt mein heyl und hort, sein nahme sey mein letztes wort.

4. Wiewohl die sünde will mich kräncken, wer ist, der ohne tadel lebt? allein, ich darf an JEsum dencken, der mich in seinen tod begräbt, so komm ich an den lebens-port, und JEsus bleibt mein letztes wort.

5. Mein JEsus hat den tod bezwungen, als er am creutze selbst verschied, da ward mein tod zugleich verschlungen, er ist mein haupt, ich bin sein glied: was JEsus hat, das hab ich dort:

dort: drum sey er auch mein letztes wort.

6. Gedenckt mir nicht an eitle sachen: der Höchste sorget für die welt; befehlt es ihm er wirds wohl machen, das licht und recht den platz behält. GOtt wende jammer, list und mord durch JEsum, als mein letztes wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum ende, mein JEsus heißt der letzte ruhm: wie frölich klopf ich in die hände: wo bleibst du doch, mein eigenthum? ach JEsu! JEsu! sey mein wort! nun schweig ich still, und fahre fort.

Chr. Weise.

Begräbniß-lied Churfürstens Johann Georg des III.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1. Wie lieblich ist mein looß gefallen, da GOtt die theilung selber macht! er läßt sein vater-hertze wallen, so werd ich als ein sohn bedacht, so wahr dein blut, HErr JEsu Christ, mein schönes erbtheil worden ist.

2. Das ist ein schatz, der ewig währet, von welchem mich kein feind vertreibt, den weder rost noch gluth verzehret, der auch im tode mein verbleibt, ja, der mein schönes erbtheil ist, so wahr du all's in allem bist.

3. Vorjetzo werd ich zwar beweinet, die angst des hertzens macht sich groß, und wie der fall von aussen scheinet, so hab ich gar ein schlechtes looß, nur daß mein geist versichert ist, daß du mein schönes erbtheil bist.

4. Mein Heyland, hilf mir überwinden! du bist zuförderst GOttes Sohn, hiernächst ein mensch, doch ohne sünden: so trägst du doppelt recht davon, daß du für dich schon selig bist, obgleich dein blut mein erbtheil ist.

5. Die sünde darf mich nicht betrüben, du zeigst mir deines Vaters haus, daselbsten bin ich angeschrieben, da löscht kein tod den nahmen aus: weil dieß zugleich versiegelt ist, daß du mein schönes erbtheil bist.

6. Ach JEsu! komm, und laß mich sterben, da mir das looß so lieblich fällt: erhalte künftig meinen erben ihr schönes antheil in der welt: nur daß ihr schatz im himmel ist, da du ihr schönstes erbtheil bist.

7. Bewahre sie bey reinem glauben, und wenn es ihnen wohl ergeht, so laß auch nicht das kleinod rauben, worauf das erbe selbst besteht: gedencke, daß du JEsus bist, und daß dein blut ihr erbtheil ist.

8. Nun wird die erbschaft angetreten, da mir der tod die augen bricht: kan gleich der mund nicht weiter beten, so läßt das hertz doch JEsum nicht: in diesem nahmen geht es fort, der bleibt auch hier das letzte wort.

Christ. Weise.

Begräbniß-lied Churfürstens Johann Georg des IV.

761 Ich sehe nur auf GOttes willen: so wahr mich GOtt in JEsu liebt! der muß sein theures wort erfüllen, wenn mich die gantze welt betrübt: drum ist mir nicht vorm tode leid, wenn nur der geist im hertzen schreyt: was mein GOtt will, das g'scheh allzeit.

2. Ich bin einmal darzu gebohren, daß ich mit Christo leiden muß, doch bin ich darum nicht verlohren: das fleisch empfindet überdruß, die seele bleibt in GOtt befreyt, und spricht in aller traurigkeit: was mein GOtt will, das g'scheh allzeit.

3. Soll ich die sünden-angst erfahren, die zwar von aussen mächtig scheint; so wird sich GOtt schon offenbahren, daß ers im schmertze gütig meynt: wenn nur sein Geist die kraft verleiht, der singt in aller bangigkeit: was mein GOtt will, das g'scheh allzeit.

4. Zu guter nacht, ihr eiteln dinge! was ihr versprecht, das taugt mir nicht: dem alle welt ist zu geringe, wem GOtt sein ewig gut verspricht; drum ruft mein hertz: ich bin bereit, in hoffnung jener seligkeit: was mein GOtt will, das g'scheh allzeit.

(5. Nur etwas geht mir noch zu hertzen: GOtt lässet diesen fall geschehn, da meine lieben voller schmertzen, auf den geschwinden wechsel sehn; doch weils der fromme GOtt gebeut, so dencket die gelassenheit: was mein GOtt will, das g'scheh allzeit.)

6. GOtt wird des helfens noch nicht müde, er wachet für den Fürsten-thron, er giebt im land und hertzen friede, er schützet die religion: drum sagt die letzte schuldigkeit für mich und für die Christenheit: was mein GOtt will das g'scheh allzeit.

7. Ich weiß, daß ich dem HErren sterbe, denn meinen JEsum laß ich nicht, der uns ein unverweicklich erbe durch dieses letzte wort verspricht: und weil mich dieser trost erfreut, so sing ich nun in ewigkeit: was mein GOtt will, das g'scheh allzeit.

Christ. Weise.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

762 Wer weiß, wie nahe mir mein ende, hingeht die zeit, herkömmt der tod; ach! wie geschwinde und behende kan kommen meine todes noth! mein GOtt! ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, als es am frühen morgen war, denn weil ich leb auf dieser erden, leb ich in steter todes-gefahr: mein GOtt ꝛc.

3. HErr! laß mich stets mein end bedencken, und, wenn ich einsten sterben muß, die seel in Christi wunden sencken, und ja nicht

nicht sparen meine buß: mein GOtt ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen fällen: Herr, wie du willt, so schicks mit mir: mein GOtt ꝛc.

5. Mach mir stets zucker-süß den himmel, und gallen-bitter diese welt; gieb, daß mir in dem welt-getümmel die ewigkeit sey vorgestellt: mein GOtt ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine sünde mit dem verdienste JEsu zu, darein ich mich fest-gläubig winde, das giebt mir recht erwünschte ruh: mein GOtt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu blut und wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich trost in todes-stunden, und alles, was ich gerne hätt: mein GOtt ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu leite, nichts, es sey leben oder tod: ich leg die hand in seine seite, und sage: mein HErr, und mein GOtt! mein GOtt ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heilgen tauf; du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum kind genommen auf: mein GOtt ꝛc.

10. Ich habe JEsu fleisch gegessen, ich hab sein blut getruncken hier,*) wie kan ich seine huld ermessen? ich bleib in ihm, und er in mir: mein GOtt ꝛc.

*) Oder: nun kanst du meiner nicht vergessen.

11. So komm mein end heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt, ich bin und bleib in deinen sorgen, mit JEsu blut schön ausgeschmückt: mein GOtt, ich bitt durch Christi blut, machs nur mit meinem ende gut.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und sterb ohn alle kümmerniß: mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich gläub, und bin es gantz gewiß: durch deine gnad und Christi blut machst dus mit meinem ende gut.

Aemil. Jul. Gr. z Schwartzburg.

Ehrenpreis der seligen.

763a O wie selig seyd ihr doch, ihr frommen! die ihr durch den tod zu GOtt gekommen; ihr seyd entgangen aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kerker leben, da nur sorge furcht und schrecken schweben: was wir hier kennen, ist nur müh und hertzeleid zu nennen.

Der seligen gegen-ruf.

763b Ach ja wohl bin ich nunmehr entgangen aller noth, die mich hier hielt gefangen; der welt entnommen, bin ich nun zu meinem GOtt gekommen.

2. Ich weiß nichts vom kerker mehr zu sagen, weil mich GOtt ließ in den himmel tragen: in diesem leben muß man freylich stets im unglück schweben.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer, sicher und befreyt von allem jammer, kein creutz, noch leiden ist euch hinderlich in euren freuden.

4. Christus wischet ab euch alle thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen, euch wird gesungen, was durch keines ohr allhie gedrungen.

5. Ach! wer wollte denn nicht gerne sterben, und den himmel für die welt ererben? wer wollt hier bleiben, sich den jammer länger lassen treiben?

6. Komm, o Christe! komm uns auszuspannen, lös uns auf, und führ uns bald von dannen! bey dir, o sonne! ist der frommen seelen freud und wonne.

M. S. Dach.

3. Mich hat hier viel schmertz und leid betroffen, und was kont ich doch für freude hoffen? nun trifft kein jammer mich nicht mehr in meiner ruhe-kammer.

4. Ach! wie wohl, wie wohl ist mir geschehen! daß ich keine thränen mehr darf sehen: ich hör jetzt singen nur von GOtt und süssen himmels-dingen.

5. Nein, hie in der welt ist nichts zu finden, als nur elend, hertzeleid und sünden, mein tod und sterben macht, daß ich jetzt kan den himmel erben.

6. Darum gute nacht, ihr meine lieben, laßt euch meinen tod nur nicht betrüben, es kan geschehen, daß wir bald einander wieder sehen.

Paul Pfefferkorn.

Mel. Ach! was soll ich sünder m.

764 Ich bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebster GOtt, zu dir: muß ich doch im leben hier täglich in betrübniß schweben, meine gröste lebens-zeit läuft dahin in traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt gefallen, wollt ich hertzlich gern ins grab, da mein leid geschnitten ab, da mein schmertzen-volles wallen dieses lebens gantz verschwindt, und sein endlichs ende findt.

3 Ich verschmachte fast für sorgen, meine milde thränen-fluth, und des creutzes heisse gluth sind mein frühstück alle morgen; furcht, betrübniß, angst und noth sind mein' täglich' speis und brod.

4. Seh ich jene böse rotten, die sich in die welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn sie meiner höhnisch spotten, wenn sie schreyen: seht den mann, dem sein GOtt nicht helfen kan.

5. Dann geh ich in meine kammer, fall auf meine matte knie, heul und winsle je und je, und beweine meinen jammer; meiner thränen milder lauf steiget zu dir wolcken-auf.

6. GOtt, wenn wirst du dich erbarmen über meine schwere pein?

pein? wenn wirst du mir gnädig seyn? ach! wenn wirst du mich umarmen? ach! mein GOtt! wie lang, wie lang soll mir doch noch seyn so bang?

7. Setze mich doch einmal nieder, laß mich kommen doch zur ruh, allerliebster Vater du! tröste mich doch einmal wieder, gieb mir endlich doch einmal hertzens-lust nach dieser quaal.

8. Doch, wer weiß, wozu es nützet, daß du mich so züchtigest, daß ich werde so gepreßt, und vor welcher noth es schützet? denn wer in der welt sich freut, kömmt oft um die seligkeit.

9. Drum laß hier die straf ergehen, schlage zu, und stäupe fort, liebster GOtt, nur schone dort: doch, damit ichs kan ausstehen, so verleihe mir geduld, nach verborgner vaterhuld.

10. Und nimm mich nach deinem willen, nach der ausgestandnen quaal in den großen freuden-saal, da sich alle noth wird stillen: komm, o GOtt! wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieser welt.

G. Neumarck.

Mel. Ach! was ist doch unser l.

765 Ach! wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes angesicht schau, und was er hat den frommen in dem himmel zugericht?

2. Wie nach einem wasserbrunnen ein hirsch schreyet mit begier, also auch mit meiner zungen lechz' ich, o HErr GOtt! zu dir.

3. Ihren durst begehrt zu stillen meine matte seel allhier aus dem brunnen, der thut quillen lebens-wasser für und für.

4. Ja sie wünschet bald zu sehen ihren Heyland, JEsum Christ, bald in himmel einzugehen einig ihr verlangen ist.

5. Drum, GOtt! laß mich dahin kommen, daß ich bald dein angesicht schau, und was du hast den frommen in dem himmel zugericht.

M. J. C. Rohlhaase.

Mel. Valet will ich dir geben.

766 Wo ist denn hin mein leiden? wo ist hin furcht und noth? was kan mich denn nun scheiden von meinem lieben GOtt? wo sind denn hin die schmertzen, die mir so angst gemacht? sie sind von meinem hertzen nun gäntzlich weggebracht. (GOtt lob! GOtt lob! ich bin davon, und lebe nun im himmels-thron.

2. Was hätt ich denn zu hoffen in jener bösen welt, die gäntzlich ist ersoffen im wucher, geitz und geld? in jenem jammerleben war lauter eitelkeit, und nichts als angst und beben, verfolgung, haß und neid.

3. Hier aber ist gut bleiben, hier bin ich wohl daran, hier kan mich nichts vertreiben,

nichts kan mich fechten an: viel tausend engel schertzen mit mir in höchster freud, vor liebe sie mich hertzen, weg, weg ist alles leid.

4. Hier kan ich stets vor freuden mein' augen für und für an meinem JEsu weyden, nichts, nichts mehr mangelt mir: was hast du denn erworben, o tod, du armer tod? ich bin doch nicht gestorben, ich ruh, und leb in GOtt.

5. Wenn ihr nur solltet sehen, hertzallerliebste mein! wie um mich umher gehen die lieben engelein? wie mich mein JEsus küsset mit seinem liebes-mund? kein zährlein ihr vergösset; denn ich bin gantz gesund.

6. Ich wart auf euch mit freuden, bis ihr auch kommt hernach, wir bleiben ungescheiden, uns trennt kein ungemach: drum endet eure klagen, denn wenn ihrs recht betracht't, müßt ihr zuletzt doch sagen: GOtt hat es wohl gemacht.

Mel. Ich sehe nur auf GOttes.

767 GOtt giebt uns hier ein kurtzes leben, dort fängt ein ewig wesen an: denn alles wird so kurtz gegeben, daß man zur rechnung kommen kan: drum thun wir bey gelegenheit den blick nach jener ewigkeit, und schicken uns wohl in die zeit.

2. Wir sehn den himmel gleichsam offen, da JEsus all's in allem ist, er hat den bund einmal getroffen, daß er der seinen nicht vergißt: der wirth ist liebreich, und bey dem ist auch die wohnung recht bequem, und die gesellschaft angenehm.

3. Hingegen sehn wir in der höllen den selbst verdammten schadenfroh, der fördert lauter angst-gesellen, und alles brennet lichter-loh: der ort ist eine schwefel-see, kein trost erfolget aus der höh, und der gesang ist ach und weh.

4. Allein, wie hat uns GOtt gefunden, und was hat er uns zuerkannt? ach! hätten wir die guten stunden durchgehends besser angewandt! was wirckt wohl das für danckbarkeit, was GOtt an leib und seel verleiht? wie stehts um unsre sicherheit?

5. Wohlan! wir haben zeit zur busse, doch hat es nicht zu viel vertrag: der tod verfolgt uns auf dem fusse, vielleicht ist dieß der letzte tag: und wird es da nicht wohl bestellt, so liegt der baum in jener welt, wie er mit seinem stamme fällt.

6. Thu recht, du schnöder atheiste, thu recht, du wildes lasterkind, thu recht, du falscher heuchel-christe: denn wer sich nicht aufs recht besinnt, der fühlt hernach das scharfe recht, und ein verstockter sünden-knecht ist für den himmel viel zu schlecht.

7. Hingegen bist du fromm gewesen, so bleib in Gottesfurcht bestehn: halt an in deinem

nem bibel-lesen, im beten und im kirchen-gehn: begieb dich aller lust der welt, nicht, daß man dich für heilig hält, nur daß dein wandel GOtt gefällt.

8. In solchem stande sey zufrieden, ob du was böses leiden mußt: du bist doch nicht von GOtt geschieden, und dieser spruch bleibt deine lust: hingeht die zeit, herkömmt der tod, o mensch! thu recht, und fürchte GOtt, so hilft dir JEsus aus der noth. Chr. Weise.

Mel. O JEsu Christ mein's leb.

768 In Christi wunden schlaf ich ein, die machen mich von sünden rein, ja Christi blut und g'rechtigkeit ist mein ornat und ehren-kleid.

2. Damit will ich vor GOtt bestehn, wenn ich zum himmel werd eingehn: mit fried und freud ich fahr dahin, ein kind GOttes ich allzeit bin.

3. Danck hab, mein tod, du führest mich, ins ewge leben wandre ich, mit Christi blut gereinigt fein: HErr JEsu, stärck den glauben mein. D. P. Eber.

Mel. Werde munter mein ge.

769 Freu dich sehr, o meine seele! und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Christus, dein HErre, ruft aus diesem jammerthal: aus trübsal und großem leid sollt du fahren in die freud, die kein ohre hat gehöret, und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich gerufen zu dem HErren, meinem GOtt, (weil mich stets viel creutz getroffen,) daß er mir helf aus der noth; wie sich sehnt ein wandersmann, daß sein weg ein end mög han, so hab ich gewünschet eben, daß sich enden möcht mein leben.

3. Denn gleichwie die rosen stehen unter dornen spitzig gar: also auch die Christen gehen in lauter angst und gefahr: wie die meeres-wellen sind unter ungestümen wind: also ist allhier auf erden unser lauf voller beschwerden.

4. Die welt, teufel, sünd und hölle, unser eigen fleisch und blut, plagen stets hier unsre seele, lassen uns bey keinem muth; wir sind voller angst und plag, lauter creutz sind unsre tag: wenn wir nur gebohren werden, jammer gnug findt sich auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, und der schlaf sich von uns wendt, sorg und kummer daher streichet, müh findt sich an allem end; unsre thränen sind das brod so wir essen früh und spat; wenn die sonn nicht mehr thut scheinen, ist nichts, denn klagen und weinen.

6. Drum, HErr Christ, du morgensterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein blut hat erlöst; hilf, daß ich mit fried und freud mög von hinnen fah-

ren heut, ach! sey du mein licht und straffe, mich mit beystand nicht verlasse!

7. In dein' seite will ich fliehen an mein'm bittern todesgang, durch dein' wunden will ich ziehen ins himmlische vaterland: in das schöne paradeis drein der schächer thät sein' reis', wirst du mich, HErr Christ, einführen, mit ewiger klahrheit zieren.

8. Ob mir schon die augen brechen, das gehöre gar verschwindt, und mein' zung nicht mehr kan sprechen, der verstand sich nicht besinnt, bist du doch mein licht, mein hort, das leben, der weg, die pfort: du wirst mich selig regieren, die recht' bahn zum himmel führen.

9. Laß dein' engel mit mir fahren auf Elias wagen-roth, und mein' seele wohl bewahren, wie Lazari nach seinem tod: laß sie ruhn in deinem schooß: erfüll sie mit freud und trost, bis der leib kömmt aus der erde, und mit dir vereinigt werde.

10. Freu dich sehr, o meine seele! und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Christus, dein HErre, ruft aus diesem jammerthal: seine freud und herrlichkeit sollt du sehn in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren

Simon Graff.

Begräbniß-lied,

welches bey beerdigung der leichen also kan gesungen werden, daß ein Discantist zwischen jedem vers in des verstorbenen nahmen antwortet.

Cant. Sol.

770. Nun laßt uns den leib begraben, daran wir kein'n zweifel habē, er wird am jüngsten tag aufstehn, und unverweßlich hervor gehn.

2. Erd ist er, und von der erden, wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufstehn, wenn GOttes posaun wird angehn.

3. Sein' seele lebt ewig in GOtt, der sie allhier, aus lauter gnad, von aller sünd und missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

b So b'grabet mich nur immer hin, da ich so lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer seelen-hirt, mich wieder auferwecken wird.

Ja freylich werd ich nach dem tod zu asche, erde, staub und koth; doch wird dieß schwache fleisch und bein von meinem GOtt bewahret seyn.

Mein leib wird hier der würmer spott; die seele bleibt bey ihrem GOtt, der sie durch sein's Sohn's bittres leid erlöset hat zur seligkeit.

4. Sein

4. Sein jammer, trübsal und elend ist kommen zu ein'm selgen end: er hat getragen Christi joch, ist gestorben, und lebt dennoch.

5. Die seele lebt ohn alle klag; der leib schläft bis am jüngsten tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ewger freud wird gewähren.

6. Hier ist er in angst gewesen; dort aber wird er genesen, in ewger Freude und wonne leuchten, wie die helle sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, und geh'n all' heim unsre strassen, schicken uns auch mit allem fleiß: denn der tod kömmt uns gleicher weis.

Was sie für trübsal mich verletzt, wir nun mit höchster lust ersetzt, d welt ist doch ein jammerthal; ort ist der rechte freuden-saal.

Wenn a welt zu trümmern bricht, un GOtt wird halten sein gericht so wird mein leib verklaret steh und in das himmelreich einge.

Wie manche verwärtigkeit hatt' ich in meiner ens-zeit: nun aber ist mir nicht bewust, als lauter wonn und engs. st.

So laßt mich denn in saner ruh, und geht nach eurer wonung zu: ein jeder dencke tag vor tag, wie er auch selig sterben mag. Georg Neumarck.

8. Das helf uns Christus, unser trost, der uns durch sein blut hat erlöst vons teufels g'walt und ewger pein: ihm sey lob, preis und ehr allein!

Mich. Weis.

Mel. Dicamus grates.

771 Geliebten freund, was thut ihr so verzagen mit vielem seufzen, heulen und wehklagen, darum, daß dieser leib soll in die erden geleget werden?

2. Wißt ihr nicht, daß sein stündlein ist gekommen? der HErr hat ihn genädig weggenommen, und aus der angst, die ihn oftmals gebissen, gäntzlich gerissen.

3. Hier hat er müss'n in g'fahr zu allen zeiten mit teufel, fleisch, und bösen menschen streiten, viel hertzeleid erfahren und ertragen mit großen klagen.

4. Nun ist er aller seiner feinde toben und alles jammers frey und überhoben; nun mag ihm keine creatur zusetzen, noch was verletzen.

5. Nun hat er alles unglück überwunden, den rechten fried und besten schatz gefunden, darnach er hat gleich als ein Christ gestrebet, dieweil er lebet.

6. Sein geist der lebt gesund in großer freude, ist angethan mit

mit einem weissen kleide, und preiset hoch mit engelschem gedichte GOttes gerichte.

7. Aber sein leib, der jetzt wird hingeleget, ist wie ein korn ins gute land gesäet; wird auferstehn in kraft mit großem preise himmlischer weis.

8. Das wird geschehn, wenn ihm und auch uns allen die stimm des grossen GOttes wird erschallen, der wiederum all' ungeschickt sachen wird richtig machen.

9. Dann wird er uns, wenn seine glocken klingen, mit großer freud wieder zusammen bringen, und prächtiglich mit vielem triumphiren in himmel führen.

10. Da wir denn sein in himmlischen geberden, ohn sünd und klag beynander bleiben werden; vom teufel, tod und allen ärgernissen gar nichts mehr wissen.

11. Sondern vollkommen und gar engel-reine uns lieben im verklärten fleisch und beine, und ewiglich GOtt lob'n in seinem reiche, den engeln gleiche.

12. Das wollt ihr, mein' geliebten freund, bedencken, und euer hertz nicht wie die heyden kräncken, die von den todten, wenn sie die begraben, kein' hoffnung haben.

13. GOtt helf, daß wir zur zeit auch still einschlafen, und von dem HErrn, sammt allen seinen schaafen, am jüngsten tag zum leben aus der erden erwecket werden.

B. Ringwald.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

772 Hört auf mit trauren und klagen, ob dem todt'n soll niemand zagen, der ist gestorben, als ein Christ, sein tod ein gang zum leben ist.

2. Der sarg und grab drum wird geziert, der leib ehrlich begraben wird, daß wir gläub'n, er ist nicht gar todt, sondern schläft und ruht sanft in GOtt.

3. Wohl scheints, es sey nun alls's dahin, weil er da liegt ohn' muth und sinn; doch soll sich bald finden wieder leben und kraft in all' glieder.

4. Bald werden diese todten bein' erwarmen, und sich fügen fein zusammen mit kraft und leben; GOTT wirds herrlich wieder geben.

5 Der leichnam, der jetzt liegt und starrt, wird nun gar bald in schneller fahrt schweben in lüften unbeschwert, gleichwie die seele leicht hinfährt.

6. Ein weitzen-körnlein in der erd liegt erst gantz tod, dürr und unwerth; doch kömmts hervor gar fein und zart, und bringt viel frucht nach seiner art.

7. Der leib gemacht vom erden-kloß soll liegen in der erden-schooß, und soll da ruh'n ohn alles leid, bis er vom tod wieder aufsteht.

8. Er

8. Er war der seelen häuselein, die bließ GOtt mit sein'm athem drein; ein edel hertz, recht'r muth und sinn war durch die gabe Christi drinn.

9. Den körper nun die erd bedeckt, bis ihn GOtt wieder auferweckt, der sein's geschopfs gedencken wird, welch's warnach seinem bild formirt.

10. Ach! daß nur kām derselbe tag, da Christus nach seiner zusag, wird herfürbringen gantz und gar was in der erd verscharret war! Nic. Hermann.

Bey beerdigung junger leute.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

773 Hier lieg ich in der erden schooß, davon ich bin genommen; von mutter-leib gantz nackt und bloß bin ich auf erden kommen; nackt und bloß fahr ich wied'r dahin: der tod ist mir ein grosser g'winn; Christus, der HErr, mein leben.

2. GOtt hat mich g'schaffen zu sein'm bild, mit sein's Sohns blut erlöset, mir mitgetheilt sein gnade mild, mich mit sein'm Geist getröstet: ihm hab ich g'lebt, hertzlich vertraut, mit hoffnung fest auf ihn gebaut, ihm bin ich selig g'storben.

3. Ich blühte, wie ein rose roth auf einer grünen auen; als mit der sense kam der tod, ward ich schnell umgehauen; lieg nun gantz unwerth und veracht, mein' ehre, tugend und all' pracht zeucht mit mir gar von hinnen.

4. Hier werd ich zwar der würmer speis, muß faulen und vermodern; doch giebt mein glaub dem HErrn preis, der mein' seel thät anfodern: der wird auch wied'r am jüngsten tag, nach seiner tröstlichen zusag, die seel dem leib eingiessen.

5. Ich weiß, daß GOtt all' meine haar auf meinem haupt gezählet, darzu die bein und adern gar: die hoffnung mir nicht fehlet, es wird der'n keins verlohren seyn; in diesem meinen fleisch gantz rein werd ich GOtt ewig schauen.

6. Ich bin gelegt zu guter ruh: danck soll'n die Christen haben, die es gebracht haben darzu, daß ich fein bin begraben: der teufel thut mir mehr kein leid: mein bett gantz herrlich ist bereit durch Christi blut und sterben.

7. Nun g'segn' euch GOtt der HErre mein, ihr liebsten freund auf erden! ihr sollt gar nicht betrübet seyn, daß ich wegg'nommen werde: wir werden in dem himmelreich einander wieder sehn zugleich: das helf uns Christus, amen.

Mel. Frew dich sehr, o meine ꝛc.

774 Lasset ab, ihr meine lieben, lasset ab von traurigkeit! was wollt ihr euch mehr betrüben? weil ihr deß ver-

versichert seyd, daß ich alle qual und noth überwanden und bey GOtt mit den auserwählten schwebe voller freud, und ewig lebe.

2. Derer tod soll man beklagen, die dort in der hollen-pein müssen leiden alle plagen, so nur zu erdencken seyn: die GOtt aber nimmt zu sich in den himmel, gleich wie mich, und mit lauter wollust tränket, wer ist, der sich darob kränket?

3. In des HErren JEsu wunden hab ich mich geschlossen ein, da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan selig seyn: er ist die gerechtigkeit, die vor GOtt gilt jederzeit, wer dieselb ergreift im glauben, dem kan nichts den himmel rauben.

4. Niemand sag, ich sey umkommen, ob ich gleich gestorben bin: mein GOtt hat mich hingenommen, sterben ist jetzt mein gewinn: vor dem unglück hat er mich hingerafft so väterlich, jetzt kan mich kein' trübsal pressen, aller angst ist bald vergessen.

5. Der leib schläft in seiner kammer, ohne sorgen sanft und wohl, und verschläft den grossen jammer, dessen jetzt die welt ist voll, meine seele schauet an den, so nichts, als lieben kan, der auf seinen schooß mich setzet, und mit höchster freud ergötzet.

6. In der welt ist nichts zu finden; nichts, als theurung, pest und streit, und was mehr die großen sünden bringe für beschwerlichkeit; sonderlich kömmt noch ein schwerdt, das der Christen hertz durchfährt; o viel besser selig sterben, denn durch diesen zwang verderben.

7. Solcher noth bin ich entgangen, nichts ist, das mich angsten kan: fried und freud hat mich umfangen, kein feind kan mich sprengen an; ich bin sicher ewiglich in des HErren hand, der mich ihm zum eigenthum erworben, da er ist am creutz gestorben.

8. Euch wird, meine liebsten freunde, die ihr weinet in der welt, schützen wider alle feinde GOttes Sohn, der starcke held: seyd und bleibt ihm nur getreu, seine gnad ist täglich neu: wer betrübte will betrüben, der muß wie die spreu verstieben.

9. Nun, ich will euch dem befehlen, der sich euren vater nennt, der die thränen pflegt zu zählen, dem sein hertz für liebe brennt: der wird euch in eurem leid trösten, und zu seiner zeit an den ort, da ich bin, führen, und mit höchster klahrheit zieren.

10. Da wird uns der tod nicht scheiden, der uns jetzt geschieden hat, GOtt selbst wird uns alsdenn weyden, und erfreun in seiner stadt; ewig, ewig werden wir in dem paradies allhier mit

mit einander jubiliren, und ein englisch leben führen.

J. Heermann.

Mel. HErr JEsu Christ, ich w.

775 O elend! wer von Adam stammt, muß auch wie Adam sterben, weil uns die sünden insgesammt, gleich als ein gift, verderben: wir übertreten das gebot, drum straft der HErr uns durch den tod, den rechten sold der sünden.

2. Doch selig, wer bey guter zeit an seinen abschied dencket, und also zu der frommigkeit sein thun und lassen lencket; hingegen von der sünde flieht, und in der Demuth sich bemüht, ein GOttes-kind zu werden.

3. Denn, was ist frommer menschen tod? ein hingang in das leben, ein löse-geld aus aller noth, ein trost in furcht und beben, ein wagen, der uns aus der welt ins freuden-volle himmels-zelt im augenblicke träget.

4. Nun, GOtt, es steht in deiner hand mein leben angeschrieben, drum fordere das hohe pfand nach deinem selbst belieben: an meinen tod gedenck ich oft, du kömmst mir niemals unverhofft, ich bin zur reise fertig.

5. Nur gieb, daß ich in wahrer reu, die sünde stets beweine, beständig in dem glauben sey, und JEsus mir erscheine, wie er für meine missethat am creutze blut vergossen hat, wenn ich von hinnen fahre.

6. So weiset mir mein seelenschatz den weg zum himmelsfriede, und räumet mir den schönsten platz mit einem engels-liede zu seiner rechten gnädigen; und ich kan ewig frölich seyn für dieses kurtze leiden.

7. Verlaß ich freunde hinter mir, die meinen tod beklagen; dieselben, GOtt, befehl ich dir, hilf ihren kummer tragen: denn also wird es leicht geschehn, daß sie, HErr, deinen willen sehn, und sich zufrieden geben.

8. Ich aber dancke, seelenhort, daß du mich auf der erden hast lassen durch dein seligs wort zum himmels-bürger werden: versiegele desselben kraft, und die erlangte wissenschaft im hertzen bis ans ende.

9. Ich wünsche nun erlöst zu seyn, nicht aus verdruß der jahre; vielmehr, daß ich den liebesschein im himmel bald erfahre: ach JESU! kömmt nicht bald der tag, da ich die welt verlassen mag, und mich mit dir verbinde?

M. Martin Grünwald.

Die im sterben freudige seele.

776 Christus der ist mein leben, sterben ist mein gewinn: dem thu ich mich ergeben, mit freud fahr ich dahin.

2. Mit

2. Mit freud fahr ich von dannen zu Christ, dem bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

3. Denn hab ich überwunden creutz, leiden, angst und noth, durch sein' heilig' fünf wunden bin ich versöhnt mit GOtt.

4. Wenn meine kräfte brechen, mein athem geht schwer aus, und kan kein wort mehr sprechen, HErr, nimm mein seufzen auf.

5. Wenn mein hertz und gedancken vergehen, wie ein licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die flamm gebricht.

6. Alsdenn fein sanft und stille laß mich, HErr, schlafen ein, nach deinem rath und willen, wenn kömmt mein stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine klett am kleid, und ewig bey dir leben in himml'scher wonn und freud.

8. Wohl in des himmels throne sing ich lob, ehr und preis, GOtt Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geist.

Simon Graff.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

777 Ach lieben Christen! trauret nicht, thut euch nur recht bedencken: ob ich gleich bin aus eurem g'sicht, wollt euch darum nicht kränken: ich bin aus aller angst und noth, ich ruh und schlafe sanft in GOtt, der mich nun hat entbunden.

2. Viel angst hatt' ich und großes leid, bedencks um GOttes willen, und gönnt mir doch die ewge freud, die mich jetzt thut erfüllen: kommt ihr doch allesammt zu mir; darum euch nicht betrübet hier, und lobt mit mir den HErren.

3. Weil ich zu denen kommen bin, nach den'n ich hatt' verlangen, die von hinnen geschieden sind, und mir sind vorgegangen, aus dieser sehr betrübten welt, nähm ich nun nicht groß gut und geld, und käm auf erden wieder.

4. An jenem tag, wenn wir aufstehn, welch's ich erwart mit freuden, will ich euch alle wieder sehn, und ewig bey euch bleiben: der tod wird uns nicht scheiden mehr, auch kein unglück betrüben sehr, wie hier auf dieser erden.

5. Hiermit ich euch gesegnen thu, ihr großen und ihr kleinen, die ihr begleitet mich zur ruh, um mich sollt ihr nicht weinen; thut buß, schickt euch mit gantzem fleiß, wenn der HERR kömmt, daß ihr zur reis' bereitet werd't erfunden.

6. Ade! ade! zu guter nacht, ich fahr in GOttes namen: ein jeder mensch sein end betracht: so woll'n wir allzusammen an jenem tag GOtt schauen an, und mit einander freude

freude han, in all' ewigkeit, Amen. Barth. Ringwald.

Betrachtung der eitelkeit.

778 Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der menschen leben! wie ein nebel bald entstehet, und auch wieder bald vergehet; so ist unser leben, sehet!

2. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig sind der menschen tage! wie ein strom beginnt zu rinnen, und mit laufen nicht hält innen; so fährt unsre zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der menschen freude! wie sich wechseln stund und zeiten, licht und dunkel, fried und streiten; so sind unsre frölichkeiten.

4. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der menschen schöne! wie ein blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes lüftlein wehet; so ist unsre schöne, sehet!

5. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der menschen stärcke! der sich wie ein löw erwiesen, überworfen mit dem riesen, den wirft eine kleine drüsen.

6. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der menschen glücke! wie sich eine kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet; so ist unser glücke, sehet!

7. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der menschen ehre! über den, dem man hat müssen heut die hände höflich küssen, geht man morgen gar mit füssen.

8. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der menschen wissen! der das wort kan treflich führen, und vernünftig discuriren, muß bald allen witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der menschen dichten! der, so kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes werck ersonnen, wird zuletzt vom tod erronnen.

10. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig sind der menschen schätze! es kan gluth und fluth entstehen, dadurch, eh wirs uns versehen, alles muß zu trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der menschen herrschen! der durch macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus unvermogen in dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig ist der menschen prangen! der im purpur hoch vermessen ist gleich wie ein gott gesessen, dessen wird im tod vergessen.

13. Ach wie flüchtig, ach wie nichtig sind der menschen sachen! alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen: wer GOtt fürcht, bleibt ewig stehen.

Mich. Francke.

779 Welt, ade! ich bin dein müde, ich will

will nach dem himmel zu, da wird seyn der rechte friede und die ewig stoltze ruh: welt, bey dir ist krieg und streit, nichts, denn lauter eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, freud und seligkeit.

2. Ich bin schon da angekommen, ich bin meiner kranckheit los, meines schmertzens gantz entnommen, ruhe sanft in GOttes schooß: in der welt war angst und noth, endlich gar der bittre tod; aber hier ist allezeit friede, freud und seligkeit.

3. Was empfind ich da für freude! was ist hier für herrlichkeit! überflüsse himmels-weyde labet mich schon allbereit; welt, bey dir ist krieg und noth, kranckheit! und zuletzt der tod! hier im himmel allezeit friede, freud und seligkeit.

4. Unaussprechlich schöne singet GOttes auserwählte schaar: heilig! heilig! heilig! klinget in dem himmel immerdar: welt, bey dir ist krieg und streit, angst und blosse eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, freud und seligkeit.

5. Laßt doch euer trauren bleiben, liebsten freunde, weinet nicht; es ist gar nicht zu beschreiben, wie mir hier so wohl geschicht: denn bey euch war angst und noth, schmertzen und der bittre tod; hier bey GOtt ist allezeit friede, freud und seligkeit.

6. Dencket, daß es wird geschehen, daß ihr mich in kurtzer zeit frölich werdet wieder sehen in der größten herrlichkeit: denn bey euch war nichts, denn noth, müh und angst, und gar der tod; aber hier ist allezeit friede, ruh und seligkeit.

7. Ich bin nur voran gegangen, will euch also anlaß geb'n, daß euch soll dahin verlangen, wo wir ewig sollen leb'n: denn die welt hat krieg und streit, all ihr thun ist eitelkeit; hier ist aber allezeit friede, ruh und seligkeit. M. J. G. Albinus.

Trost eines sterbenden aus dem heiligen leiden und sterben JESU Christi.

780 O JESU Christ! mein's lebens licht, mein hort, mein trost, mein' zuversicht! auf erden bin ich nur ein gast, und drückt mich sehr der sünden last.

2. Ich hab vor mir ein schwere reis zu dir ins himmlisch paradeis; da ist mein rechtes vaterland, daran du dein blut hast gewandt.

3. Zur reis' ist mir mein hertz sehr matt, der leib gar wenig kräfte hat; allein mein' seele schreyt in mir: HErr, hohl mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das leiden dein in meiner letzten todes-pein; dein blut-schweiß mich tröst, und erquick; mach mich

mich frey durch dein' band und strick.

5. Dein backenstreich und ruthen frisch der sünden striemen mir abwisch; dein hohn und spott, dein' dorneu-kron, laß seyn mein' ehre, freud und wonn.

6. Dein durst und gallentranck mich lab, wenn ich sonst keine stärckung hab; dein angstgeschrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der höllen-gluth.

7. Die heiligen fünf wunden dein laß mir rechte fels-löcher seyn, darein ich flieh, als eine taub, daß mich der höllsche weih nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, dein geist in meinem hertzen schrey; hilf, daß mein' seel den himmel find, wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß seyn mein licht, wenn mir der tod das hertze bricht; behüte mich vor ungeberd, wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß seyn mein'n wanderstab, mein' ruh und rast dein heilges grab, die reinen grabe-tücher dein laß meine sterbe-kleider seyn.

11. Laß mich durch deine nägelmaal erblicken die genadenwahl: durch deine aufgespaltne seit mein' arme seele heim geleit.

12. Auf deinen abschied HErr, ich trau; darauf mein' letzte heimfahrt bau; thu mir die himmels-thür weit auf, wenn ich beschließ mein's lebens lauf.

13. Am jüngsten tag erweck mein'n leib; hilf, daß ich dir zur rechten bleib, daß mich nicht treffe dein gericht, welch's das erschrecklich urtheil spricht.

14. Alsdenn mein'n leib erneure gantz, daß er leucht, wie der sonnen glantz, und ähnlich sey dein'm klaren leib, auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich denn so frölich seyn, werd singen mit den engelein, und mit der auserwählten schaar ewig schauen dein antlitz klar. M. Böhme.

Andacht auf dem siechbette.

Mel. Wenn mein stündlein ꝛc.

781 Mein GOtt, erbärmlich lieg ich hier, mit kranckheit schwer beladen; mein hertz das bebet für und für, es fühlet hart den schaden, der mich im bette hält so fest, ja, weder rast noch ruhe läst; wenn wirst du mich begnaden?

2. Mir ist entgangen muth und kraft, die stärck hat mich verlassen; es mangelt mir des lebens saft, mein antlitz muß erblassen; mein hertzens-angst ist gar zu groß, mir liegen fast die knochen bloß, kein hülf kan ich mehr fassen.

3. Dem artzt, HErr, bin ich in die hand durch meine sünden kom-

kommen, die mich gebracht zu diesem stand, worinn mir ist entnommen gesundheit und ein freyer muth: mein GOtt, wie konte dieses gut mir vormals treflich frommen!

4. Ach! aber JEsu, Davids Sohn, hilf mir in diesen nöthen: zwar, sollt ich fordern meinen lohn, müßt ich vor scham erröthen; doch schaue meinen jammer an, komm einmal, als ein mittels-mann, laß mich die pein nicht tödten.

5. Wirf meine fehler hinter dich, und hindre das verderben; mit guad und segen krön mich: laß mich dein' huld erwerben; mein artzt und helfer, sey bereit; du bist ja, der zu rechter zeit uns retten kan vom sterben.

6. HErr, wenn du willt, so kanst du leicht mich dergestalt erquicken, daß alle kranckheit von mir weicht, und mich hinfort nicht drücken die schmertzen, die mir marck und bein schon ausgezehrt; du kanst allein mir hülf und lindrung schicken.

7. Doch will ich auch die letzte noth, o treuer GOTT! nicht scheuen; demnach ein selig sanfter tod uns ewig kan erfreuen, als welcher tag zu jeder frist viel besser, als des lebens ist, drum wir so kläglich schreyen.

8. Ey, sterb ich dann, so sterb ich GOtt, mein leiden kömmt zum ende; ich werd auch nimmermehr zu spott im fall ich mich nur wende zu dir, HErr JEsu! meine lust, und ruhe sanft an deiner brust; drauf nimm mich in dein' hände.

9. Mein Heyland! es ist mein begier, nur selig abzuscheiden, im paradies zu stehn vor dir, wo weder creutz, noch leiden: doch mach es, HERR, wie dirs gefällt; soll ich noch leben in der welt, so krön mich mit freuden.

10. Dein theures wort das kan uns bald gesundheit wieder bringen; es machet schön, was ungestalt, ja wohl die lahmen springen: HERR, hilf, daß ich aus noth befreyt allhie, und in der ewigkeit dir mög ein dancklied singen. I. Rist.

Bey begräbniß lieber Kinder.

Mel. Valet will ich dir geben.

782 O mensch! bedenk es eben, nimm dir ein bild an mir: schau, was sey unser leben in dieser welt allhier; hör an mein letztes klagen, und beßre dich dabey; laß dir ein'n todten sagen, daß alles eitel sey.

2. Wie wasser sich verfliessen, verläuft das leben auch; wie schnelle pfeil hinschiessen, gleich wie ein dampf und rauch vergeht des menschen leben: der in ein'r kurtzen zeit, als wär er nie gewesen, sich wendt, und kömmt beyseit.

3. Und

3. Und diese wen'ge tage des lebens in der welt sind voll angst, creutz und plage; ach! wer ist? dem gefällt die trübsal, leid und schmertzen; o du getreuer GOtt! wem gehet nicht zu hertzen so viel jammer und noth?

4. Schau, ich bin auch gewesen ein röslein zart und fein, und hoffe zu genesen, auf daß ich möchte seyn der eltern trost und freude; so hat sichs bald gewendt, sie gehn um mich im leide, ihr' lust hat bald ein end.

5. Sie haben angst und schmertzen an mir gesehn, fürwahr! das kräncket sie im hertzen, daß ich so elend war mit kranckheit angestecket am leiblein überall; ach! wie hat sie erschrecket mein' schwere noth und quaal!

6. Aber es hat ein ende, ich bin der kranckheit los! mein GOtt hat mich behende versetzt in seinen schooß: nun bin ich frisch und munter im himmel, mag nicht mehr auf erden komm'n hinunter, in voriger beschwer.

7. Nun, bessert euer leben, schickt euch zur seligkeit, und thut euch GOtt ergeben: ihr habet hohe zeit: hier mag es immer gehen mit trübsal, angst und noth! seht, daß ich könnt bestehen wohl dort bey eurem GOtt.

Mel. Nun laßt uns den leib.

783 Nun lieg ich armes würmelein, und ruh in meinem kämmerlein; ich bin durch einen sanften tod entgangen aller angst und noth.

2. Was schadets mir, daß mein gebein muß in das grab verscharret seyn? mein seelgen schwebet ohne leid im himmelsglantz und herrlichkeit.

3. In solchem schmuck, in solcher zier, prang ich vor GOttes thron allhier, mein JEsulein ist meine lust, mein labsal meine beste kost.

4. Was frag ich nun nach jener welt, mein JEsulein mich küßt und hält: in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kan ich nicht frölich seyn.

5. Mit weinen war ich erst gebohrn, zum jauchzen bin ich nun erkohrn; ich singe mit der engel-schaar das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts lieber meine zunge singt, nichts reiner meinen ohren klingt, nichts süßer meinem hertzen ist, als mein hertzliebster JEsus Christ.

7. Drum, liebe eltern, höret auf zu klagen meinen kurtzen lauf; ich bin vollkommen worden bald, wer selig stirbt, ist gnugsam alt.

8. Bedencket meinen freuden-stand: und wie es in der welt bewandt: bey euch rumo-

ret krieg und streit! hier herrschet fried und seligkeit.

9. Wer auf der erde lange lebt, derselb' auch lang an sünden klebt! muß streiten oft mit fleisch und blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er creutz und noth, und noch wohl einen langen tod; hier hab ich schon nach kurtzem streit erlangt die kron der herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt sich zu todt, wie manches stirbt in wassers-noth, wie leidet manches lange quaal, eh es kömmt aus dem jammerthal.

12. Sollt es euch denn nicht tröstlich seyn, daß ich so sanft geschlafen ein? daß mir das liebe JEsulein verkürtzet meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, und seht auf GOtt, der euch verwundt; der auch zu heilen ist bereit, wenns dient zu eurer seligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, da vor GOtt groß und kleine stehn, zur himmelischen wonn und freud, mit höchster ehr und herrlichkeit.

M. Mich. Schirmer.

Die zu sterben sich sehnende seele.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

784 Ach! wenn kömmet doch die stunde, und der letzte augenblick, daß ich dir von hertzens-grunde, JEsu, meine seele schick? mich verdreußt mein leben fast! ach! wenn wird des leibes last von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen?

2. HErr, wie lange soll ich weinen? soll die lebens-sonne mir denn nun nimmermehr erscheinen? ach! wie lange soll ich hier also gar verlassen seyn? ach! erbarme dich doch mein; eile doch mit meinem ende, und nimm mich in deine hände.

3. Es ist hier doch nichts, als klagen, nichts, als lauter hertzeleid: keiner kan es anders sagen, diese gantze lebens-zeit ist nur lauter angst und noth: ach! komm doch, du süßer tod! fördre mich aus diesem leben; ich will gar nicht widerstreben.

4. Ach! wie oft hab ich gebeten, ach! wie manche lange nacht ist mein geist vor dich getreten, und hat heiße seufzer bracht, daß du, JEsu, wollest ihn aus des todes leibe ziehn; von der sünd und allem bösen, aus der höllen mich erlösen?

5. Wie viel heiße hertzens-thränen haben mich doch schon befeucht! von dem großen seelen-sehnen bin ich gantz und gar erbleicht: und du höreſt mich doch nicht, o du frommes seelen-licht! wenn werd ich dich doch anschauen in den schönen sternen-auen?

6. Wenn willt du mich doch erfreuen? ach! wenn wirst du doch einmal meine seele mir ver-

verneuen? o du schöner sternensaal! wie viel ängste soll ich noch leiden in des leibes joch, eh mein geist wird weggenommen, und ich werde zu dir kommen?

7. Ich will nur geduldig leiden, und indeß bereiten mich, JEsu, zu den großen freuden, die mir sind bereit't durch dich: komme, komme, wenn du willt, o du starcker seelen-schild! hole meine arme seele aus der kranken leibes-höle.

Seliger todes-gewinn.

Mel. Sollt es gleich bisweilen.

785 Allenthalben, wo ich gehe, sitze, liege, oder stehe, sehn ich mich nach JEsu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen welt zu scheiden nach so vielem creutz und leiden, wenn es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrschen und in freuden schweben, o wie selig werd ich seyn bey den lieben engelein!

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Christus wird verneuen, und in himmel führen ein, prächtig stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und hertze wird da klingen, und dem HErren JEsu singen, ewig werd ich stimmen ein mit den lieben engelein.

6. Besser leben werd ich finden, ohne tod, und ohne sünden: o wie selig werd ich seyn bey den lieben engelein! Joh. Angelus.

Beym absterben eines Kindes.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

786 Ich war ein kleines Kindelein, gebohr'n auf dieser welt, aber mein sterbestündelein hat mir GOtt bald bestellt: ich weiß gar nichts zu sagen, was welt ist, und ihr thun, auch hab ich nie gelernet, was gut, od'r bös mag seyn.

2. Mein allerliebster vater, der mich gezeuget hat, und mein' hertzliebste mutter, die mich gebohren hat, die thut mich jetzt verlassen mit seufzen hertziglich: aber der HERR, mein Heyland, der nimmt mich auf zu sich.

3. Er nimmt mich auf zu gnaden, zum erben in sein reich, der tod kan mir nicht schaden, ich bin den engeln gleich; mein leib wird wieder leben in ruh und ewger freud, mit sammt der seelen schweben in ewger seligkeit.

4. GOtt g'segn' euch vat'r und mutter; mir ist gantz wohl geschehn, GOtt hat mich kleines pflantzlein ins paradeis versehn: dort wollen wir mit freuden einander wieder sehn, wo unser GOtt und HErre wird alls in allem seyn.

Eingang zur himlischen herrlichkeit.

Mel. JEsu, der du meine seele.

787 Alle menschen müssen sterben, alles fleisch ver-

vergeht, wie heu, was da lebet, muß verderben, soll es anders werden neu; dieser leib der muß verwesen, wenn er anders soll genesen der so großen herrlichkeit, die den frommen ist bereit.

2. Darum will ich dieses leben, wenn es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: denn in meines JEsu wunden hab ich die erlösung funden, und mein trost in todes-noth ist des HErren JEsu tod.

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein tod ist mein gewinn; er hat mir das heyl erworben, drum fahr ich mit freud dahin, hier aus diesem welt-getümmel in den schönen GOttes-himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das freuden-leben, da viel tausend seelen schon sind mit himmelsglantz umgeben, stehen da vor GOttes thron, da die Seraphinen prangen, und das frohe lied anfangen: heilig, heilig, heilig heist GOtt der Vater, Sohn und Geist.

5. Da die patriarchen wohnen, die propheten allzumal, wo auf ihren ehren-thronen sitzet die gezwölfte zahl, wo in so viel tausend-jahren alle fromme hingefahren, da wir unserm GOtt zu ehr'n ewig halleluja hör'n.

6. O Jerusalem, du schöne! ach wie helle gläntzest du! ach wie lieblich lob-getöne hört man da in süßer ruh! o der großen freud und wonne! jetzund gehet auf die sonne, jetzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe schon erblicket diese große herrlichkeit; jetzund werd ich schön geschmücket mit dem weißen himmelskleid und der göldnen ehrenkrone, stehe da vor GOttes throne, schaue solche freude an, die kein ende nehmen kan.

(8. Nun hier will ich ewig wohnen: meine lieben, gute nacht! eure treu wird GOtt belohnen, die ihr habt an mir vollbracht: allesammt mit anverwandten, gute freunde und bekannten, lebet wohl, zu guter nacht! GOtt sey danck! es ist vollbracht.)

Ioh. Ge. Albinus.

Alles irdische ist eitel.

Mel. Aus der tiefen rufe ich.

788 Ach! was ist doch unser leben? nichts als nur im elend schweben: wenn es gut gewesen ist, ist es müh zu aller frist.

2. Ach! was ist doch unsre zeit? nichts als nur ein lauter streit, da nur eins das andre haßt, da kein fried, kein' ruh, und rast.

3. Was

3. Was ist unsre frömmigkeit? eine unvollkommenheit, niemand kan damit bestehn, wenn GOtt ins gericht will gehn.

4. Ach! was ist doch gut und geld? nichtes, als nur koth im feld: heute reich, und morgen arm, reichthum bringet sorg und harm.

5. Ach! was ist doch amt und ehr? nur ein leben mit beschwer: wer viel gaben hat allhier, den beneid man für und für.

6. Ach! was ist doch menschen-gunst? nur ein blauer nebel-dunst: lieber, trau dem freunde nicht, auch der bruderglaube bricht.

7. Ach! was ist doch frölichkeit? eine ungesunde zeit, davon oft die seel verdirbt, mancher vor der zeit hinstirbt.

8. Ach! was haß und was für neid tragen gegen uns die leut? hier ist zorn, verleumdung dort, also geht es fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungesund sind die menschen alle stund? fast kein glied zu finden ist, dem nicht mangelt was zur frist.

10. Aber, was ist unser tod? nur ein ende aller noth, da wir ohne creutz und pein allzeit bey GOtt werden seyn.

11. Drum freu ich mich allezeit auf die wahre himmelsfreud, da uns gar nichts mangeln wird, da nur freude wird gespürt.

12. Freude, die kein ohr gehört, die kein's menschen hertz berührt, freude inn- und äusserlich; auf die freude freu ich mich.

J. Rosenthal.

Mel. JEsu, der du meine seele ꝛc.

789 Du, o schönes weltgebäude! magst gefallen, wem du willt, deine scheinbarliche freude ist mit lauter angst umhüllt: denen, die den himmel hassen, will ich ihre welt-lust lassen, mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein.

2. Müde, die der arbeit menge und der heiße strahl beschwert, wünschen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß sie nach so vielen lasten können sanft und süße rasten: ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein.

3. Ach! möcht ich in deinen armen, so, wie ich mir wünschen wollt, allerliebster schatz, erwarmen, so wollt ich das feinste gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dies' ergötzung haben, wenn ich könte bey dir seyn, allerschönstes JEsulein.

4 Andre mögen durch die wellen, und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu bestellen, und da sturm und noth ausstehn: ich will meine glaubens-flügel schwingen an die sternen-hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein.

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, und noch tausendmal darzu: ach! würd ich ins grab getragen, ey, so käm ich ja zur ruh, und mein bestes theil das würde, frey von dieser leibesbürde, je und ewig um dich seyn, allerschönstes JEsulein.

6 Komm, o tod, du schlafesbruder! komm, und führe mich nur fort, löse meine schiffleinsruder, bringe mich in sichern port: es mag, wer da will, dich scheuen, du kanst mich viel mehr erfreuen, denn durch dich komm ich hinein zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich des leibes kerker heute noch verlassen müßt, und käm an den sternenerker, wo das haus der freuden ist! da wollt ich mit wortgepränge bey der engel großen menge rühmen deiner Gottheit schein, allerschönstes JEsulein.

8. Doch weil ich die seelenauen, und den göldnen himmelssaal, jetzt nicht kan nach wünschen schauen, sondern muß im thränenthal noch am kummerfaden spinnen, ey, so sollen meine sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein.

Ioh. Francke.

Die worte Eliä.

aus 1 B. der Kön. 19. v. 4.

790 Es ist genug! so nimm, HErr, meinen geist zu Zions geistern hin, löß auf das band, das allgemählig reißt, befreye diesen sinn, der sich nach seinem GOtte sehnet, der täglich klagt und nächtlich thränet: es ist genug! :,:

2. Es ist genug des jammers, der mich drückt, des Adams apfelbiß, das sünden-gift hat mich fast gar erstickt, nichts gutes wohnt in mir; was täglich mich von GOtte trennet, der kläglich mich beflecket nennet. Deß ist genug :,:

3. Es ist genug des creutzes, das mir fast den rücken wund gemacht: wie schwer, o GOtt! wie hart ist diese last! ich schwemme manche nacht mein hartes lager durch mit thränen; wie lange muß ich mich doch sehnen! wenn ists genug? :,:

4. Es ist genug, wenn nur mein JEsus will, er kennet ja mein hertz; ich harre sein, und halt indessen still, bis er mir allen schmertz, der meine siechebrust abnaget, zurücke legt, und zu mir saget: es ist genug! :,:

5. Es ist genug! HERR, wenn es dir gefällt, so spanne mich doch aus. Mein JEsus kommt: nun gute nacht, o welt! ich fahr ins himmelshaus, ich fahre sicher hin mit frieden, mein großer jammer bleibt darnieden. Es ist genug! :,:

E. I. B.

Der 42. Psalm.

Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.

791 So wünsch ich nun ein' gute nacht der

der welt, und laß sie fahren: ob sie mir gleich viel jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren: ich meynt', die welt wär eitel gold, befind es nun viel anders.

2. Ein hirsch von schlangen angesteckt, nach frischem wasser schreyet, also hat mich zum durst erweckt die welt vermaledeyet, auch macht mir bang die alte schlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein paradeis, da schon viel Christen wohnen, und singen dir lob ehr und preis, bekleidet mit der sonnen? wenn holst du mich ins himmelreich, daß ich dein antlitz schaue?

4. Mein seel hat noth und grosse quaal, daß ich so lang muß harren, gespannet an im jammerthal, als zög ich schwere karren, da treibt ihr'n spott die falsche rott mit mir in meinen nöthen.

5. Sie sagen: ja, wo bleibt dein GOtt? ja, daß er dir erscheine, der hohn kränckt mir mein hertz und blut, daß ich vor trübsal weine: ey, komm doch bald, mein aufenthalt, und reiß mich von der erde!

6. Ey, nimm mich in den freuden-saal, von dir bereitet droben, da dich die patriarchen all mit den propheten loben, und da die schaar der engel klar um deinen thron her schwebet.

7. Was kränckst du dich, mein arme seel? sey still, und thu nicht wancken; GOtt ist mein burg, mein trost und heyl, das werd ich ihm noch danken: bück dich und leid ein' kleine zeit! nach angst kömmt freud und wonne.

8. Das kräutlein patientia wächst nicht in jedem garten, ach GOtt! schaff du mirs immerdar, daß ich kann deiner warten: sonst bin ich sehr betrübt und schwer von angst auf dieser erde.

9. Ich seh, daß dein zorn wie ein fluth dem gantzen land begegnet, und daß es schrecklich brausen thut, wo sich dein grimm erhebet, die wellen gar ich auch erfahr, sammt deinen wasserwogen.

10. Darum bin ich der welt so müd, all tag und nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine güt verheissen mir erscheine: nun eil doch fort, mein treuer hort, und nimm mich hin mit friede.

11. Wie lang soll ich hie traurig seyn, da mich die feinde plagen? es ist ein mord in meinen bein'n, daß sie gantz höhnisch fragen: sag an, wo ist dein JEsus Christ? ja, daß er dich erlöse.

12. Geduld, geduld, du traurig' seel, geduld ist hie vonnöthen, bis uns der lieb Immanuel von diesen argen kröten hin

zu

zu sich reiß ins paradeis, da werden wir ihm dancken.

D. Phil Nicolai.

JEsus, die beste zuflucht im tode.

792 JEsu, dein will ich seyn, weil ich lebe, sterb ich, dein allein ich bin: nur zu dir steht all mein sinn, ich denck nirgend anders hin.

2. Hilf du mir bald zu dir durch dein leiden, der du dein so theures blut hast vergossen mir zu gut, das gnug für die sünde thut.

3. Höchstes heyl, laß mich theil bey dir finden ewig in der seligkeit, die du allen hast bereit, welchen ihre sünd ist leid.

4. Du sprichst je, du wollst die nicht verlassen, die sich halten fest an dich, ja, sie sollen ewiglich bey dir seyn: des tröst ich mich.

5. Der die brust, wie bewust, schlug, und seufzte, sich verbergend an der thür, sprach: HErr, sey genädig mir, den zogst du mit ehr herfür.

6. Du hältst fest, bist der best, auszuhelfen: wenn mich gleich der tod verschlingt, sterben mir das leben bringt, und zur freude mir gelingt.

7. Nimm mich auf, wenn mein lauf nun vollendet: du bist selbst der weg, die pfort, wenn mein matter geist will fort, bleib, o Christe! du mein hort.

8. Fahr hin, welt! nichts gefällt mir auf erden, du bist nur ein thränen-thal, dort der ewge himmels-saal giebet freud ohn alle zahl. N. Ostermann.

Auf JEsum gerichtete buß- und sterbe-gedancken.

793 Ach! was soll ich sünder machen? ach! was soll ich fangen an? mein gewissen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen: das ist meine zuversicht, meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine sünden meinen JEsum oft betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und auch läßt sich gnädig finden; drum, ob mir die sünd anficht, meinen JEsum laß ich nicht.

3. Ob gleich schweres creutz und leiden, so bey Christen oft entsteht, mit mir hart darnieder geht: soll michs doch von ihm nicht scheiden: er ist mir ins hertz gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser leben nichts, als nur ein nebel ist, denn wir hier zu jeder frist mit dem tode sind umgeben: drum obs heute noch geschicht, meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der welt beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen freud, und weiß, daß im finstern grabe JEsus ist mein helles licht: meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zu rechter zeit wecken mich zur seligkeit, und sie mir aus gnaden geben: muß ich schon erst vors gericht, meinen JEsum laß ich nicht.

7. JEsu, du sollt mein verbleiben, bis ich komme an den ort, welcher ist des himmels port, da du auch wirst einverleiben meine seele deinem licht: meinen JEsum laß ich nicht.

Io. Flittner.

Nichtigkeit der welt.

794 Sag, was hilft alle welt, mit allem gut und geld? alles verschwindt geschwind, gleichwie der rauch im wind.

2. Was hilft der hohe thron, das scepter und die kron? scepter und regiment hat alles bald ein end.

3. Was hilft seyn hübsch und fein, schön wie die engel seyn? schönheit vergeht im grab, die rosen fallen ab.

4. Was hilft ein gold-gelbs haar? augen, crystallen-klar? lefzen, corallen-roth? alles vergeht im tod.

5. Was ist das göldne stück, von gold, zierd und geschmück? gold ist nur rothe erd, die erd ist nicht viel werth.

6. Was ist das roth gewand, das purpur wird genannt? von schnecken aus dem meer kömmt aller purpur her.

7. Was ist der seiden-pracht? wer hat den pracht gemacht? es haben würm gemacht den gantzen seiden-pracht.

8. Was seynd nun solche ding, die wir nicht schätzen g'ring? erd, würm, koth, schnecken-blut ist, das uns zieren thut.

9. Fahr hin, o welt! fahr hin! bey dir sind ich kein'n gewinn: das ew'ge acht'st du nicht, hier hast dein' erndt und schnitt.

10. Fahr hin, leb, wie du willt, hast gnug mit mir gespielt: die ewigkeit ist nah, fromm's leben ich anfah.

D Io. Matth. Meyfart.

Die gekämpfte krone.

aus 2. Tim. 4. v. 7.

Mel. Christus, der uns selig.

795 Einen guten kampf hab ich auf der welt gekämpfet, denn GOtt hat genädiglich all mein leid gedämpfet, daß ich meines lebens lauf seliglich vollendet, und mein arme seel hinauf Christo zugesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der gerechten krone, die mir wahre freud erregt in des himmels throne, forhin meines lebens licht, dem ich hier vertrauet, nämlich GOttes angesicht, meine seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen welt jämmerliches leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem JEsu, da

da ich bin jetzt in lauter freuden: denn sein tod ist mein gewinn, mein verdienst sein leiden.

4. Gute nacht! ihr meine freund, alle meine lieben, alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben diesen abtritt, den ich thu in die erde nieder, schaut, die sonne geht zur ruh, kommt doch morgen wieder.

Heinr. Albert.

Verachtung der welt.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

796 Was frag ich nach der welt und allen ihren schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu, kan ergötzen; dich hab ich einzig mir zur wollust fürgestellt, du, du bist meine ruh: was frag nach der welt!

2. Die welt ist wie ein rauch, der in der luft vergehet, und einem schatten gleich, der kurtze zeit bestehet; mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er ist mein starcker fels: was frag ich nach der welt!

3. Die welt sucht ehr und ruhm bey hoch erhabnen leuten, und denckt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten; das aber, was mein hertz vor andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein: was frag ich nach der welt!

4. Die welt sucht geld und gut, und kan nicht eher rasten, sie haben denn zuvor den mammon in dem kasten; ich weiß ein besser gut, wornach mein hertz stellt: ist JESUS nur mein schatz, was frag ich nach der welt!

5. Die welt bekümmert sich, im fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit list nach ihren ehren trachtet; ich trage Christi schmach, so lang es ihm gefällt: wenn mich mein heyland ehrt, was frag ich nach der welt!

6. Die welt kan ihre lust nicht hoch genug erheben, sie dürfte wohl dafür noch gar den himmel geben: ein andrer halts mit ihr, der von sich selbst nichts hält, ich liebe meinen GOtt: was frag ich nach der welt!

7. Was frag ich nach der welt! im huy muß sie verschwinden, ihr ansehn kan durchaus den blassen tod nicht binden, die güter müssen fort, und alle lust verfällt: bleibt JEsus nur bey mir, was frag ich nach der welt!

8. Was frag ich nach der welt! mein JEsus ist mein leben, mein schatz, mein eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes himmelreich, und was mir sonst gefällt: drum sag ich noch einmal: was frag ich nach der welt!

M. Ge. Mich. Pfefferkorn.

Bereitwilligkeit zu einem seligen abschied.

797 Machs mit mir, GOTT, nach deiner

deiner güt, hilf mir in meinem leiden, was ich dich bitt, versag mir nicht: wenn sich mein' seel soll scheiden, so nimm sie, HErr, in deine händ, ist alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen lieber HErr, du wirst mirs nicht verderben: denn du bist ja von mir nicht fern, wenn ich gleich hier muß sterben, verlassen meine liebsten freund, die's mit mir hertzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der leib sanft in der erd, die seel zu dir sich schwinget, in deine händ sie unversehrt durchn tod ins leben dringet: hier ist doch nur ein thränen-thal, angst, noth, müh, arbeit überall.

4. Tod, teufel, höll, die welt und sünd mir nichts mehr können schaden, an dir, o HErr! ich rettung find, ich tröst mich deiner gnaden: dein einger Sohn, aus lieb und huld, für mich bezahlt hat alle schuld.

5. Was wolt ich denn lang traurig seyn, weil ich so wohl bestehe, bekleid't mit Christi unschuld rein, wie eine braut hergehe? gehab dich wohl, du schnöde welt! bey GOtt zu leben mir gefällt.

Ioh. Herrmann Schein.

Bangigkeit nach trost.

Mel. Machs mit mir GOtt, u.

798 Ach! o der grossen traurigkeit, so meinen geist betrübet! ach! übergrosses hertzeleid, so an mir wird verübet, dieweil mein GOtt mir allezeit für freude trauren giebet.

2. Mein traurigs hertze, so stets wacht, will keinen trost mehr fassen, es ängst und quält sich tag und nacht, und spricht, ich sey verlassen, GOtt habe schon den schluß gemächt, mich gantz und gar zu hassen.

3. Mein gantzer leib ist abgezehrt, das antlitz ist verfallen, mein brod in myrrhen ist verkehrt, der tranck in bittre gallen, der mund mit ach und weh beschwert, kan kaum ein wort mehr lallen.

4. Ach GOtt! wie kanst du mich so gar von dir verlassen sehen? ich habe dich erzürnet zwar, hör aber doch mein flehen aus hochbetrübtem hertzen an: es soll nicht mehr geschehen.

5. Ich weiß, dein hertz ist voller treu, voll lieb und voll erbarmen, und mein hertz voller leid und reu, drum komm, und hilf mir armen, und laß mich wiederum aufs neu in deiner lieb erwarmen.

6. Richt auf den geist, den du, o GOtt! darnieder hast geschlagen, und laß mich nicht zu schand, noch spott das joch der trübsal tragen: du weist, ich bin nur erd und koth, drum laß mich nicht verzagen.

7. Hast du ja endlich gantz entwandt das hertze deinem kinde,

kinde, so weiß ich, daß zur rechten hand ich einen mittler finde, derselbe, wie dir wohl bekannt, spricht gut für meine sünde.

8. Ey nun, mein GOtt, ich traue schon, du werdest meiner schonen, und mir, durch Christum, deinen Sohn, nicht nach den wercken lohnen, besondern dort im gnaden-thron mich ewig lassen wohnen.

Liebes-Kuß.

Mel. Schwing dich auf zu d.

799 Nun zeuch hin, du auserwählte, weil dich Christus haben will, welcher, da dich nichts mehr quälte, dir gesetzet dieses ziel: zeuch nun in ein besser leben, dieses ist nur eitel tod, jenes, das dir schon gegeben, weiß von keiner fernern noth.

2. Nun zeuch hin, du vielgeliebte, dich betrifft kein ungemach: aber wir, wir hochbetrübte, sehn dir sehnlich schmertzlich nach, unser kleid ist abgeleget, das zur freude dienlich war, und die lust, so du erreget, ist mit dir verschwunden gar.

3. Nun doch müssen wir schon lassen dich mit weinen von uns ziehn, wollen wir den trost doch fassen, daß noch kurtze zeit dahin, da dich GOtt mit wonn und freuden uns wird wieder stellen zu, dann wird ferner uns nichts scheiden, wir stehn unzertrennt in ruh.

4. Da kein auge wird genetzet, keine klage mehr gespürt, da dich GOttes trost ergötzet, und zum lebens-wasser führt, da wirst du, uns zu empfangen, schön und herrlich gehn herfür: deß wir warten mit verlangen: wären wir nur bald bey dir!

M. Chr. Keymann.

Gute Verfassung in sterbensangelegenheit.

Mel. Freu dich sehr o meine seele.

800 Liebster GOtt, wenn werd ich sterben? meine zeit geht immer hin, und des alten Adams erben, unter denen ich auch bin, haben das zum vater-theil, daß sie eine kleine weil arm und elend sind auf erden, und dann selber erde werden.

2. Zwar will ich mich auch nicht wiedern zu beschließen meine zeit, trag ich doch in allen gliedern saamen von der sterblichkeit; geht doch immmer da und dort einer nach dem andern fort, und schon mancher liegt im grabe, den ich woll gekennet habe.

3. Aber, GOtt, was werd ich dencken, wenn es wird ans sterben gehn? wo wird man den leib versencken? wie wirds um die seele stehn? o was kummer fällt mir ein! wessen wird mein vorrath seyn? und wo werden meine lieben nach einander hin verstieben?

4. Doch was darf es dieser sorgen?

sorgen? soll ich nicht zu JEsu gehn? lieber heute noch, als morgen: denn mein fleisch wird auferstehn: ich verzeih es gern der welt, daß sie alles hier behält, und bescheide meinen erben einen GOtt der nicht kan sterben.

5. Herrscher über tod und leben! mach einmahl mein ende gut; lehre mich den geist aufgeben mit recht wohl gefaßtem muth: hilf, daß ich ein ehrlich grab neben frommen Christen hab, und auch endlich in der erde nimmermehr zu schanden werde.

Casp. Neumann.

Gestillte Klage beym grabe junger leute.

Mel. Zion klagt mit angst und ꝛc.

LAsset ab von euren thränen, und vergesset euer leid! die sich nach dem himmel sehnen, nach der kron der herrlichkeit, denen ist auf erden bang, und das leben viel zu lang: eins ist das sie hoch betrauren, wenn sie lang im elend dauren.

2. Was ists? das jemand'n auf erden lang zu bleiben halten solt, daß er wünsche alt zu werden: welchem menschen GOtt ist hold, mit dem eilet er hinaus in sein schönes freuden-haus; lang in dieser welt umgehen, heißt, viel creutz und noth ausstehen.

3. Eine wahre Christen-seele sehnt sich täglich nach dem tod, und begehrt des grabes höhle, ob der körper wird zu koth; denn sie fährt zum leben hin, und der tod ist ihr gewinn: wenn der kercker muß zerfallen, kan sie frey zum himmel wallen.

4 Was verweslich, in der erden die vermoderung verzehrt; unverweslich muß ihr werden wiederum der leib gewährt: sterblich wird geschmeltzet ein, was dort soll unsterblich seyn, wenn wir werden auferwachen: das heißt, gold aus kupfer machen.

5. Wem vergleicht sich dieses leben? einem übergöldten glas, einer zarten spinnenweben, einer dünnen wasser-blas, einem nichtes werthen schaum, einem falschen süssen traum, einem gräslein auf der heide, einem lang gebrauchten kleide.

6. Einem faden schwach gesponnen, einem bau, der kracht und bricht, einem stäublein in der sonnen, einem schier erloschnen licht, einem kurtzen saitenschall, einem schnellen wasserfall, einer luft, so nicht zu haschen, einem fünckelein in der aschen.

7. Heute prangt der mensch und pralet, gleich als wär er gar ein gott: morgen er die schuld bezahlet, die von allen mahnt der tod: wie sich ein aprillentag leichtlich oft verwandeln mag; so ists auch mit ihm geschehen, eh man sich recht umgesehen.

8. Wohl dem! der in seiner jugend, in des zarten alters bluht, jung von jahren alt von tugend, seines jammers ende sieht, und gen himmel steigt empor zu der engel freuden-chor, da die schmertzen, angst und zähren sich in frölichkeit verkehren.

9. Denn wer selig dahin fähret, da kein tod mehr klopfet an, dem ist alles wohl gewähret, was er ihm nur wünschen kan: er ist in der festen stadt, da GOtt seine wohnung hat: er ist in das schloß gefähret, das kein unglück nie berühret.

10. Wen GOtt hat dahin erhoben, der verlacht noth und gefahr: ein tag ist viel besser droben, denn hier unten tausend jahr. Stehn die zarten blümlein wohl; sind die sterne glantzes voll: den wir jetzund hier beweinen, der wird dort noch heller scheinen.

11. Drum laßt uns die thränen sparen, und uns schicken auch mit fleiß, daß wir selig mögen fahren die gewünschte himmels-reis, und des lebens kurze zeit geben um die ewigkeit: christlich in dem HErren sterben, heißt das himmelreich ererben.

Gregor. Richter.

Christliche himmels-begierde.

Mel. Du o schönes weltgebäude.

802 Gute nacht, ihr eitlen freuden, die ihr währet kurtze zeit! ich will nun von euch abscheiden, in die himmels-ewigkeit will ich meine wohnung setzen, wo kein sturm mich kan verletzen: ach! komm, JEsu! komm doch nu! führe mich zur ewgen ruh.

2. Was hab ich wohl hier zu hoffen? nichts, als lauter angst und plag, wie michs auch schon hat betroffen meine gantze lebenstag: ja, ich weiß von kindes-beinen nichts, als nur von angst und weinen! ach! komm, JEsu! komm doch nu, führe mich zur ewgen ruh.

3. Ach! viel tausend heisse thränen hat die welt mir ausgepreßt: ich muß mich nach JEsu sehnen, der dort in der engel-fest' mir wird geben nach belieben hertzens-lust auf viel betrüben: ach! komm, JEsu! komm doch nu, führe mich zur ewgen ruh.

4. Schau ich an den wolcken-bogen, die besternte himmels-bahn, so werd ich zu dir gezogen, und die erde stinckt mich an: ach! wenn wirst du mich erhören, JEsu, meine bitt gewähren? ach! kom JEsu! komm doch nu, führe mich zur ewgen ruh.

5. Die von angst sehr matte seele sucht dich, JEsum, ängstiglich: reiß sie aus der kercker-höhle, daß sie bey dir ewiglich leb in engelischen freuden nach ertragner schmach und leiden: ach! komm, JEsu! komm ꝛc.

6. Sollt

6. Sollt ich mich allhier ergötzen an der schnöden erdenpracht? ach! wie bald würd ich verscherzen JEsum, der hält gute wacht, daß kein unfall mich berühre, GOttes gnad ich nicht verliehre: ach! komm, JEsu! komm doch nu, führe mich zur ewgen ruh.

7. Bin ich von der welt verlassen, JEsus nimmt sich meiner an, da die meinen selbst mich hassen; ach! was hab ich doch gethan, daß ich von der engen strassen bin gewichen allermaassen? ach! komm ꝛc.

8. Soll ich denn noch länger leben hier in dieser argen welt? nun so wird mir JEsus geben hülf und trost, wenns ihm gefällt, bis er mir, nach vielem sehnen wird abwischen meine thränen: ach! komm ꝛc.

9. Nun, ich will mit freuden tragen, was mir JEsus aufgelegt: ob schon alle unglücksplagen und der angst-sturm auf mich schlägt, list und neid auch auf mich blitzen, will mich doch mein JEsus schützen: ach! komm ꝛc.

10. Nichts soll auf der welt mich schrecken, denn mein JEsus steht mir bey; JEsus will mich ewig decken, JEsu trau ich ohne scheu, denn er hilft mir zu dem leben, das GOtt wird den frommen geben: ach! komm, JEsu! komm doch nu, führe mich zur ewgen ruh.

11. Kömmt es aber auch zum sterben, muß ich abschied nehmen hier, so werd ich doch JEsum erben, welcher sorget für und für, mich zu bringen zu den freuden, da mich JEsus selbst wird weiden: ach! komm, JEsu! komm doch nu, führe mich zur ewgen ruh.

12. Darauf will ich freudig schliessen das bedrängte leben hier: JEsus wird die noth versüssen, und nach angst dort ewig mir auf die trübsal wollust geben, engel-wonne, himmlisch leben: ach! komm ꝛc.

13. Gute nacht drum, eitles wesen, welt, o du verführerin! ich hab mir nun auserlesen, da die engel wohnen inn, die besternte himmels-feste: gute nacht, ihr erden-gäste! ach! komm ꝛc.

14. JEsu! schau, ich komm gegangen, JEsu, nimm auf, die dich liebt, JEsu, JEsu! mein verlangen, JEsu, tröste die betrübt. JEsu, JEsu! dich ich erbe, weil ich auf dich leb und sterbe: ach! komm, JEsu! komm doch nu, führe ꝛc.

15. Ich genieſſe schon dein leiden: ach! Gott, was für freud hab ich! welt ade! es geht zum scheiden; JEsum küß ich, der da mich hat in seinen schooß genommen; höll und teufel muß verstummen: ich freu meines JEsu nu forthin mich in ewger ruh.

Freudiger abschied.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

803 Ich hab mich GOtt ergeben, dem liebsten vater mein; hier ist kein ewig leben, es muß geschieden seyn; der tod bringt mir kein'n schaden, er ist nur mein gewinn: in Gottes fried und gnaden fahr ich mit freud dahin.

2. Mein weg geht jetzt vorüber, o welt, was acht ich dein! der himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht so sehr beladen, weil ich wegfertig bin: in GOttes fried und gnaden ꝛc.

3. Ach! sel'ge freud und wonne hat mir der HErr bereit, da Christus ist die sonne, leben und seligkeit: was kan mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? in GOttes fried und gnaden ꝛc.

4. Gesegn' euch GOtt, ihr meinen, ihr liebsten allzumal! um mich sollt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner quaal: den rechten port noch heute nehmt ja fleißig in acht. Ich leb in fried und freude; zu tausend guter nacht! Joh. Siegfried.

Tröstliche gesegnung der seinigen.

Mel. Freu dich sehr, o meine ꝛc.

804 Gute nacht! wir müssen scheiden, liebsten freunde! weinet nicht: ob gleich scheiden bringet leiden; denckt, wie mir so wohl geschicht: ich bin aller trübsal los, ruhe sanft in JEsu schooß; über sterne, mond und sonne schwebt mein geist in höchster wonne.

2. Meine seele jubiliret in der größten herrlichkeit, wo mein JEsus triumphiret; ich prang in dem weissen kleid, bey des lammes abendmahl, auf dem blauen sternen-saal, wo die auserwählten sitzen auf den hohen himmels-spitzen.

3. Wo die schaar der Seraphinen das triumphs-lied stimmen an, kan ich meinem Heyland dienen, schwingen auf die sieges-fahn: wo das dreymal heilig schallt, ist nunmehr mein aufenthalt: last euch meinen tod nicht reuen, GOtt und engel mich erfreuen.

4. Ihr sollt mich bald wieder schauen in dem grünen freudenzelt, in den schönen himmelsauen: fahre hin, du falsche welt! fahre hin, du thränen-see, tausend, tausendmal ade! fahre hin, du angst-getümmel! GOtt sey danck, ich bin im himmel.

5. Mein GOtt hat mich aufgenommen in die ewge seligkeit; ich bin aus viel jammer kommen zu der süssen himmels-freud, zu der frohen seelen-lust: ich küß meines JEsu brust, ich kan ewiglich umfangen meinen JEsum, mein verlangen.

6. Mein Erlöser mich ergötzet, JEsus Christus, GOttes Sohn hat nunmehr mir aufgesetzet

gesetzet die versprochne ehrenkron; ich leb in der himmelspracht; hundert tausend gute nacht! mein hertzliebster hat mir geben ew'ge freud und ewigs leben.

Versüßte todes-noth.

Mel. HErr JEsu Christ, ich weiß.

805 HErr GOtt, mein jammer hat ein end, ich fahr aus diesem leben, mein seel befehl ich in dein' händ, die du mir hast gegeben: ich bitt, HErr, sey genädig mir, und nimm mich väterlich zu dir; mein geist zu dir thut streben.

2. Weil ich hie lebt in dieser zeit, hab ich viel sünd begangen, dein' väterlich' barmhertzigkeit nicht danckbarlich empfangen: solch's reut mich, HErr, von hertzens-grund all augenblick und alle stund: laß mich, HErr, gnad erlangen.

3. Mein' hoffnung steht zu aller frist auf deine große güte, und meinen Heyland, JEsum Christ, der woll mein' seel behüten, daß sie nicht weich von deiner gnad, und mir des teufels g'walt nicht schad, noch sein grausames wüten.

4. Christus hat für mich gnug gethan, am stamm des creutzes g'litten; den sehe ich im glauben an, für mich hat er gestritten; den tod, teufel und höll verwundt, und sie vertilget gar zu grund, ihr' macht gäntzlich zerschnitten.

5. Deß tröst ich mich, mein HErr und GOtt! thu mich darauf verlassen, daß mir nicht schad der leiblich' tod; frölich fahr ich mein' strassen zu meinem HErren JEsu Christ, der jetzo mein begleiter ist; das weiß ich guter massen.

6. Amen, das ist gewißlich wahr, und kan mich nicht betrügen, daß ich ins ewge leben fahr, mein glaub wird mir nicht lügen: denn ich mit Christo ewiglich und allen heil'gen seliglich des tod's macht will obsiegen. Melch. Francke.

Vorschmack der seligkeit.

Mel. GOttes Sohn ist kommen.

806 HErr, nun laß im friede, lebens satt und müde, deinen diener fahren, zu der engel schaaren, selig und im stillen, doch, nach deinem willen.

2. Gerne will ich sterben, und den himmel erben; Christus mich begleitet, welchen GOtt bereitet zu ein'm licht der heyden, das uns setzt in freuden.

3. Hier hab ich gestritten, ungemach erlitten, ritterlich gekämpfet, manchen feind gedämpfet, glauben auch gehalten richtig mit den alten.

4. Thränen mußt ich lassen, weinen ohne massen, schwere gänge laufen mit der Christen haufen, über sünde klagen, creutz und trübsal tragen.

5. Nunmehr soll sichs wenden, kampf und lauf sich enden; GOtt will mich erlösen bald von allem bösen; es soll besser werden, als es war auf erden.

6 Friede werd ich finden, ledig seyn von sünden, und auf allen seiten nicht mehr dürfen streiten; mich soll gantz umgeben himmlisch freuden-leben.

7. Mir ist beygeleget, wo man scepter träget, eine schöne krone zum genaden-lohne; da werd ich ergötzet, und in ruh gesetzet.

8. Mein Erlöser lebet, und mich selber hebet aus des todes kammer, da liegt aller jammer: frölich, ohne schrecken, will er mich erwecken.

9. Dieser leib soll gehen, und in klahrheit stehen, wenn die todten werden entstehn von der erden; Christum werd ich schauen, darauf kan ich bauen.

10. Ihme will ich singen, lob und ehre bringen, rühmen seine güte mit seel und gemüthe, preisen seinen nahmen ohn aufhören, amen.

David Böhme.

Das zu bedenckende ende.
Mel. Ach GOtt, vom himmel.

807 O mensch! bedenck zu dieser frist, was dein thun ist auf erden; denn hier dein bleiben gar nicht ist, du mußt zur leiche werden: es ist dein leben, wie ein heu, und fleugt dahin, gleich wie die spreu, wenn sie der wind verjaget.

2. Und wie ein vogel, der da fleugt, wenn er die luft zertreiber, (als uns die schrift gar klärlich zeigt,) daß kein fußtapfe bleibet: so spürt man auch gar keine fahrt, sobald der mensch begraben ward; sein thun wird all vergessen.

3 Gedenck, du bist nur hie ein gast, und kanst nicht länger bleiben; die zeit läßt dir kein' ruh noch rast, bis sie dich thut vertreiben: so eile zu dem vaterland, das dir Christus hat zugewandt durch sein heiliges leiden.

4. Daselbst wird rechte bürgerschaft den gläubigen gegeben, darzu der engel brüderschaft, ein gar herrliches leben, mit solcher wonne, freud und lust, die auch kein mensch nie hat gekost, noch je ein hertz erfahren.

5. Nun laßt uns wachen alle stund, und solches wohl betrachten; die lust der welt geht ja zu grund, die sollen wir verachten, und warten auf das höchste gut, das uns ewig erfreuen thut: das helf uns Christus! amen. D. Joh. Hesse.

Das im tode durch JEsum zu erlangende leben.
Mel. HErr JEsu Christ, w.

808 O JEsu! GOttes lämmelein! ich leb, od'r sterb, so bin ich dein: ich bitt,

bitt, laß mich mit dir zugleich, ein erbe seyn in deinem reich.

2. Denn was wär sonst dein' sterbens-noth, so viel striemen und wunden roth? wenn ich auch nicht der seligkeit genieſſen sollt in ewigkeit.

3. Warum hätt'st du dein'n leib und leb'n im grab verschloss'n und aufgegeb'n? wenn nicht mein tod durch deinen tod verjagt sollt werd'n, du treuer GOtt.

4. Darum, o JEsu! steh mir bey, gewissen trost und hülf verleih: verlaß den nicht, HErr JEsu Christ, der mit dein'm blut gewaschen ist.

5. Im friede laß mich schlafen ein, und in dir haben ruhe fein: dein antlitz laß mich sehen, HErr, ein selig ende mir bescher.

6. Ich bitt dich durch das leiden dein, laß dieß mein letztes wünschen seyn! so will ich loben allezeit dich, o HErr GOtt! in ewigkeit. Mart. Moller.

Kurtzer begriff der freude des ewigen lebens.

Mel. Vater will ich dir geb.

809 Im leben und im sterben ist das m'in höchster trost, daß ich zum ewgen leben durch Christum bin erlöst: deß freu ich mich von hertzen, wünsch darnach alle stund, weil all mein' klag und schmertzen wird haben da ein end.

2. Hie bist du liebe seele, mit sünden angesteckt: dort wirst du seyn gar reine, heilig und unbefleckt: mein leib auch schön verkläret, wird leuchten als die sonn; aus gnad ist uns beschert ewige freud und wonn.

3. Sollten wir uns nicht freuen auf solche herrlichkeit, da wir werden anschauen dich, o Dreyeinigkeit! GOtt Vater, Sohn, heiligen Geist, der du aus gütigkeit dein himmelreich uns erb'n heist, das du hast selbst bereit.

4. Ich werd mit frohem hertzen dich, Vater, schauen an: lieblich wirst du mich ergötzen, JEsu, mein bräutigam, wirst mich in dein' arm fassen, in dein'n pallast einführ'n; du heilger Geist, ohn massen wirst solche lust vermehrn.

5. Da wird die meng' der engel, derer viel tausend seyn, erfreut, ohn alle mängel mich nehmen mitten ein: mit ihnen werd ich singen ins himmels cantorey, das wird im himm'l erklingen; ach! wär ich bald dabey.

6. Auch werden mich annehmen die heilgen väter all, die ich alsbald werd kennen, sie anred'n allzumal; herrlich sie werden sprechen von unserm GOtt und HErrn, ihr' red von großen sachen wird lieblich seyn zu hör'n.

7. Dort werd ich wieder schauen, die mir der tod entwandt,

wandt, die ich thät sehr betrauren, mein' allerliebste freund; ich werde sie da finden in großer herrlichkeit, uns soll dann nicht mehr scheiden der tod in ewigkeit.

8. O freude über freude, die wir dort werden han! kein's menschen zung noch rede sie nicht aussprechen kan: wir werden ewig jauchzen mit sehr frölichem schall; seufzen, klag, pein und schmertzen wird von uns fliehen all.

9. Wenn ich solches bedencke, der welt ich werde gram, ums zeitlich' mich nicht kränke, das himmlisch' liegt mir an; kein creutz wird mir zu schwere um solche herrlichkeit; wollt, daß ich da schon wäre, das wär' mein's hertzens freud.

10. Was soll mich hie aufhalten in dieser schnöden welt? für koth ich es thu halten, was der welt wohlgefällt; weg welt, weg geld weg ehre, und was vergänglich ist! des ewgen mich gewähre, bitt ich, HErr JEsu Christ. Christ. Knollius.

Trost wider die vergänglichkeit des menschlichen lebens

Mel. Was mein GOtt will das.

ACh! wie ein'n kleinen augenblick währt doch des menschen leben! stets sind wir mit gefahr und strick wie vögelein umgeben: ein hand breit unsre tage sind, ja wie gar nichts zu achten, verfliessen wie ein strom geschwind, und wie des nachts die wachen.

2. Wie schön haben die sternelein viel tausend jahr geschienen, die doch nicht GOttes bildniß seyn, und nur uns menschen dienen; warum muß denn der mensch vergehn, und wie ein wölcklein hangen? was hilfts, daß seine augen schön, gleich zweyen sternlein prangen?

3. Ein edelstein im golde roth wird lange zeit getragen, so doch nur durch ein wort von GOtt erschaffen ohn rathschlagen: warum fällt denn der mensch dahin, und muß wie asch' zerstieben? ob schon sein mund gleicht dem rubin, darein wir uns verlieben.

4. Ein purpur-farben seidenkleid bleibt lange zeit ohn schaden, das doch der menschen hand bereit, von würmern und von maden: warum ist denn der mensch so bald wie ein regenbogn vergangen? was hilft sein' zarte schön' gestalt, sein' purpurlichte wangen?

5. Ein schiff kan auf dem meer so wild viel zeit und jahre reisen, das doch auch nicht ist GOttes bild, sondern von holtz und eisen; wie kömmts denn, daß ein menschen-kind wie wasser sich verlieret? was hilfts, daß fleisch und beine sind wie Noä schiff formiret?

6. Auf Libanon die palmen gut viel zeit ihr' kraft erweisen, die

die doch nicht haben sinn und muth, noch stimmen GOtt zu preisen; wie? ist der mensch denn nicht so fest? muß wie ein blum verblassen? was hilfts? daß sich wie palmen-äst sein' gliedmaß ansehn lassen?

7. O sünd! o sünd! du schlangen-gift! du, du tilgst unsre schöne, von dir uns solcher fluch betrift, du giebst den tod zu lohne: du machst, daß wir vergehen bald, wenn stern und steinlein bleiben, wenn kleider und schiff werden alt, und bäume wohl bekleiben.

8. Doch, liebes hertz, verzage nicht, wie die trostlosen heyden, auf JEsum setz dein' zuversicht, und denck der ewgen freuden: denn obs wohl muß getrauret seyn, weil fleisch und blut es kräncket, so laß doch auch den trost hinein, den Christ, der HErr, dir schencket.

9. Ob gleich des leibes schön gebäu muß zeitlich hier verderben, ist doch die edle seele frey von aller angst und sterben: der leib ist nicht zu sehen mehr, die seel bleibt unverlohren, sie ist zu großer freud und ehr im himmel auserkohren.

10. Kein sternen glantz, kein edelstein, kein purpur, schiff, noch palmen mag ihr an schönheit ähnlich seyn, sie lobet GOtt mit psalmen; der leib auch in sein'm kämmerlein ist und bleibt unverdorben: denn wer in Christo schläfet ein, ruht aus, wenn er gestorben.

11. Bald wird er, wie ein edelstein, so nur beyseit geleget, voll glantz, tugend und kräfte seyn, wenn GOtt das grab erreget: bald wird der Kön'gin purpur-kleid, welch's schön gesäubert worden, ihr angelegt mit grosser freud in der klug'n jungfraun orden.

12. Bald soll dieser schön' palmen-baum, durch seine last erhoben, in GOttes garten finden raum, in ewger zier ihn loben. Drum, liebe seel! verzage nicht, behalt JEsum im hertzen, so wird allzeit ein freudenlicht dir aufgehn hier im schmertzen. D. P. Röber.

Die seligen überwinder.

Aus Offenb. 7, 9-17.

Mel. Frew dich sehr o meine seele.

Ihr lasset klag und trauren fahren, ich fahr auf zu GOttes stuhl zu den auserwählten schaaren, in die hohe himmels-schul: mein hochzeitlich ehren-kleid ist rein und schnee-weisse seid, da mich GOttes lamm einkleidet, das mich nun auch ewig weydet.

2. Niemand weine, niemand heule über mich im jammerthal, aus der heulenburg ich eile in des himmels freuden-saal, in die friedens-palmen-stadt, da der krieg ein ende hat, da wir unter sieges-palmen loben GOtt mit schönen psalmen.

3. Heyl und weisheit, kraft und stärcke sey dem höchsten GOtt bereit! alle seine weg und wercke sind voll heyl und heiligkeit: preis sey GOtt und seinem lamm, das uns half am creutzes-stamm! lob und danck sey seinem namen, ewig, ewig! amen, amen.

4. Die mit palmen-zweigen prangen, sind das überwinderheer, die ihr feuer-kleid empfangen, dürfen nicht arbeiten mehr, ihr hochzeitlich ehren-kleid ist die g'schenckt' gerechtigkeit, die uns Christus hat erworben, da er ist für uns gestorben.

5. Die GOtt auf- und angenommen aus der welt gefahr und noth, sind aus großem trübsal kommen, und gekleidet weiß und roth: Christi lämmleins-blut und fell machet sie so schön und hell, daß sie vor GOtt ewig glänzen in dem immer-grünen lentzen.

6. Heyl und weisheit, kraft und stärcke gebet GOtt je mehr und mehr, alle seine weg und wercke sind voll herrlichkeit und ehr: preis sey ihm, und seinem lamm, das uns half am creutzes-stamm, lob und danck sey seinem namen, ewig, ewig! amen, amen.

7. GOttes lamm hat uns geführet aus der tiefen höllengluth, GOttes lamm hat uns gezieret, und geschmückt mit seinem blut, GOttes lamm uns würdig macht, daß wir vor GOtt tag und nacht stehn in königlichen kronen und in seinem tempel wohnen.

8. Nun wird uns und unsre seelen weder sonn- noch monden-schein, weder durst, noch hunger quälen, auch kein feind verdrüßlich seyn: GOttes lämmlein uns regiert, und zum lebens-brünnlein führt, GOttes lämmlein uns erfrischet, all' angst-thränen rein abwischet.

9. Heyl und weisheit, kraft und stärcke gebet GOtt je mehr und mehr, alle seine weg und wercke sind voll herrlichkeit und ehr: preis sey ihm und seinem lamm, das uns half am creutzes-stamm, lob und danck sey seinem namen, ewig, ewig! amen, amen.

Joh. Heermann.

Trost im tode, aus dem süssen namen JEsu.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

812 Ihr, meine lieben, weinet nicht, ob mir der tod das hertze bricht, GOtt will euch nicht betrüben; der Vater meynt es hertzlich gut, der hat mich durch des Sohnes blut ins lebens-buch geschrieben: JEsus! JEsus bey dem namen soll das amen nicht verderben, wenn wir leben, oder sterben.

2. Bedenckt, wie er so freundlich kam, als er mich in den tauf-bund nahm, da ward ich ihm vermählet; drum steht es auch in seiner kraft, wenn er die

die sachen anders schafft und meine stunden zählet: JEsus, JESUS kan im hertzen alle schmertzen leicht vertreiben, und mein heyl im tode bleiben.

3. Was hab ich von der eitlen welt, da mancher wünscht, und nichts erhält? hier bin ich unbetrogen; ich werde durch viel angst und leid, aus lauter lieb und gütigkeit, zu GOtt hinauf gezogen: JEsus, JEsus will erscheinen, der die seinen treulich schützet, weil er GOtt zur rechten sitzet.

4. Er ruft mit mir, es ist vollbracht, denn was euch ferner bange macht, das ist bey mir verschwunden: fällt euer loos auf krieg und streit, so hab ich alle sicherheit in GOttes hand gefunden; JEsus, JEsus, den ich kenne, den ich nenne, hat den frieden mir und euch in GOtt beschieden.

5. Ich merke schon, wie der besteht, der seinen weg unsträflich geht, und sich mit GOtt verbindet; er lebt dem HErren, weil er kan, und stirbt dem HErren also dann, eh er den tod empfindet: JEsus, JEsus, der zum leben kraft gegeben, läßt im sterben lieb und hoffnung nicht verderben.

6. Lebt wohl in der gelassenheit, und folget mir zu rechter zeit, es kan nicht lange währen: GOtt zählet alles, was ihr weint, drum wird er, als ein menschen-freund, nicht mehr von euch begehren: JEsus, JEsus hilft den seinen selber weinen, der wirds machen, daß sie droben frölich lachen.

(7. Er sieht und liebt euch insgesammt, der wird sein hohes mittler-amt auch bey der stadt verwalten, daß alle zwar den alten ruhm, jedoch voraus das Christenthum, noch unverletzt erhalten: JEsus, JEsus wird nicht minder alle kinder wohl verschonen, und in diesem lande wohnen.)

8. Nun, was ihr hofft, das hab ich hier, ich leb in GOtt, und GOtt in mir, das band soll niemand trennen: so lange JEsus JEsus heißt, so lange soll mir seel und geist in süsser liebe brennen: JEsus, JEsus muß in allen mir gefallen, ich kan dessen ewig, ewig nicht vergessen. Chr. Weise.

Auf göttliches andencken gerichtete sterbens-gedancken.

Aus Neh. 13. v. 31.

Mel. Wenn mein ständlein ꝛc.

813 Ach GOtt! mein leben steht bey dir, du hast es abgemessen, du wirst die liebe gegen mir im tode nicht vergessen; drum sorge für die kurtze frist, und wenn das ziel vorhanden ist, so dencke mein im besten.

2. Du bist mein Vater, ich dein sohn, warum willt du mich hassen? kan doch ein töpfer seinen thon nicht gern verderben lassen:

lassen: drum weil dich selbst die ehre treibt, daß dein geschöpf in ehren bleibt, so dencke mein im besten.

3. Dein JEsus ist mein licht und heyl, den kanst du nicht betrüben: er hat mir sein erworbnes theil vom himmel zugeschrieben; er ist mein bestes ehren-kleid, mein pfand der theuren seligkeit: drum dencke mein im besten.

4. Ich mercke deinen freuden-Geist, wenn er im hertzen schreyet, und dich den rechten Vater heißt, der sich des lebens freuet; wenn dieser tröster was verspricht, so wancket deine wahrheit nicht: drum dencke mein im besten.

5. Hab ich in meiner sicherheit bisweilen dein vergessen, und hab ich bey der eitelkeit dir zum verdruß gesessen, so trage noch mit mir geduld, vergiß der schweren sünden-schuld, und dencke mein im besten.

6. Du hast ja schon an mich gedacht, eh ich von mir was wuste: denn JEsus hat mich werth gemacht, der mich vertreten muste: drum dencke nochmals in der zeit der ewigen barmhertzigkeit, und dencke mein im besten.

7. Ich dencke zwar an meinen tod, und wünsche wohl zu sterben, doch laß mich in der letzten noth nicht unversehns verderben: ja, wenn ich nicht mehr reden kan, so nimm den letzten seufzer an, und dencke mein im besten.

8. Wohlan, hat JEsus nichts gespart, wird er auch für mich beten, und wird nach seiner himmelfahrt sein mittler-amt vertreten: drum, wenn du mir die gnade schenckst, und nur an meinen JESUM denckst, so denckst du mein im besten.

Christ. Weise.

Das letzte ende der beste buß-wecker.

Mel. GOtt lob, es geht nunmehr.

814 O mensch! bedencke stets das ende, und sey zur busse stets bereit, es bringt der blasse tod behende das wohl und weh der ewigkeit: wer aber täglich busse thut, mit dem stehts auch im tode gut.

2. O mensch! bedencke stets das ende, es folgt die letzte rechenschaft: ach! wer sich da gewiß befände, und wäre nicht mit schuld behaft. Doch, wer hier täglich busse thut, besteht auch im gerichte gut.

3. O mensch! bedencke stets das ende, die hölle sperrt den rachen auf: das ist der lohn der höllen-brände auf ihrem schnöden lebens-lauf. Doch dem, der täglich busse thut, ist sie auch für die hölle gut.

4. O mensch! bedencke stets das ende, die himmels-thür ist aufgethan: da sind die selgen ruheständ, da geht das rechte leben an. Wer nun hier täglich

lich buße thut, der hats im himmel ewig gut.

5 O mensch! bedencke stets das ende, bedencke dich, und thue buß: so fällst du GOtt in seine hände, so schreckt dich nicht das letzte muß. Denn wenn man täglich buße thut, so ist gewiß das ende gut. U.G.Hausdorff.

Aus Sir. 7. v. 39.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

815 O mensch! bedenck das ende, willst du nichts übels thun, der tod bringt oft behende das allerletzte nun: an einem augenblicke hängt ewig wohl und weh: drum dencke wohl zurücke, wohin dein leben geh.

2. O mensch! gedenck ans ende! wer weiß, ob nicht noch heut der tod sich zu dir wende, drum mache dich bereit, wenn du sollst rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen leben dich nicht verklagen kan.

3. O mensch! gedenck ans ende! stirb stets den sünden ab, gieb dich in GOttes hände, und fürchte nicht das grab: sey fertig alle stunden, halt dich an Christi blut; stirbst du in JEsu wunden, so ist dein ende gut.

Benj. Schmolke.

Tröstlicher abschied eines aus diesem leben gehenden Christen.

Aus Ps. 116. v. 7-9.

Mel. Freu dich sehr, o meine S.

816 Geh in deine ruh, o seele! und sey wieder gutes muths: hier zwar in der leibes-höhle hattest du sehr wenig guts, welt und satan lagten dich, und das sterben stellte sich dir von jugend an zur seiten, hattest mit dem fleisch zu streiten.

2. Oefters flossen heisse thränen, und benetzten wang und brust, wenn dein innerliches sehnen unerfüllet bleiben mußt, und dich manche noth anstieß, auch der menschen rath verließ, ja, der tröster zog die blicke öfters lange zeit zurücke.

3. Ach! was ist doch unser leben anders, als ein schlüpfrig weg, der mit dornen gantz umgeben, und ein ungewisser steg, da man leichtlich fallen kan, auch wohl auf die breite bahn, die zur hölle führt, gerathen, und im laster-kothe waden.

4. Muß man für die sünde büssen, deckt GOtt unsre schulden auf, läßt uns Moses flüche wissen, und verdammet unsern lauf, so verdorret unsre kraft, wie im sommer laub und saft, daß wir ob den steten grämen einher gehn, als wie die schämen.

5. Kömmet an die letzte stunde, und der strenge augenblick da der tod, nach altem bunde, uns mit seinem schmertzensstrick, als ein räuber, überfällt, und vor GOttes richtstuhl stellt, alsdenn sieht man sich in nöthen, die uns allen muth ertödten.

6. So ist nun auf dieser erden nur ein land, da todte seyn, weil viel unruh und gefährden, sorg und furcht, und seelen-pein, unsers lebens beste tracht doch zu einem tode macht, auch der leib der frömmsten seele ist nur eine todten-höhle.

7. Ey, so jauchz' ins himmels-kammer, o mein geist! und freue dich: denn der HErr hat allen jammer gantz hinweg, und dich zu sich aufgenommen, wo kein tod, kein geschrey, noch andre noth, deine ruhe wird verstöhren, wo dich alle engel ehren.

8. Seine hand hat alle thränen von den wangen weggethan, mein verlangen und mein sehnen, was ich immer wünschen kan, ist durch ihn nun gantz erfüllt, mit vollkommner lust gestillt, mein fuß wird nun nimmer gleiten, noch auf falsche wege schreiten.

9. Ich will vor dem HErren wandeln, und vor seinem angesicht nur von seinem lobe handeln mit den geistern in dem licht, die vor seinem throne stehn, seinen nahmen zu erhöhn, wo man heilig! heilig! singet, und sters halleluja klinget.

10. Ey, so trocknet eure wangen, die ihr meinen tod beklagt: denn ich bin ja nur entgangen dem, was fromme seelen plagt: JEsus, unsre kron und zier, wird euch auch gar bald zu mir in das land des lebens führen, und mit seinem bilde zieren.

11. Dir sey ewig danck gesungen, liebster Vater! treuer hort, durch den alles heyl entsprungen, daß du uns zum lebens-port aus des todes lande bringst, und mit uns im tode ringst, daß wir siegen, und die frommen zu dir in die ruhe kommen.

M. Sal. Lausdorff.

Vergebenes schrecken des todes.

817 Ich weiß, daß mein Erlöser lebt ob ich schon hier auf erden hab sünd gethan, und sterbe, all' meine feinde sind erlegt, nicht einer kan mir schaden; so groß ist GOttes gnade! welcher mir seinen lieben Sohn, JEsum Christ, hat geschencket, liebers war nichts in seinem thron: hieran mein hertz gedencket.

2. Er wird hernach mich aus der erd leiblich wieder aufwecken, mich soll kein feind mehr schrecken: höll, teufel, tod, oder was mehr entgegen ist der freuden, räumt er auf mit sein'm leiden: trotz! daß ihm etwas widerbell, zutreten ist die schlange. O HErr! mein seel ich dir befehl, gnad ist bey dir die menge.

3. Zu dir hab ich mein' zuversicht, und werde nicht betrogen: sey bey den unerzognen, auf daß sie durch dein wort erleucht, christen werden und bleiben, himmlische güter lieben, selig vollenden diese zeit, sammt den'n, so deinen nahmen erkennen,

nen, und in ewigkeit neu dich anschauen, amen.

M. Ludw. Helmbold.

Mel. JEsus meine zuversicht.

818 JEsus, mein Erlöser, lebt, ich soll auch mit JEsu leben: JEsus in der freude schwebt, ich, ich soll auch mit ihm schweben, daß ich komm zur himmels-pfort, wenn ich geh aus meinem ort.

2. Mein Erlöser, JEsus, stirbt, ich muß auch einmal schon sterben; doch, weil er das heyl erwirbt, fürcht ich durch ihn kein verderben, er ist mein, und ich bin sein, ich bin sein, und er ist mein.

3. Ich war todt durch meine schuld, JEsus schmeckt des todes wüten, und erlangt des Vaters huld, für den tod mich zu behüten. Er legt meine schuld ins grab, und thut tod und hölle ab.

4. Er bringt aus dem grab hervor, leben, seegen, friede, gnaden, er macht auf die himmels-thor, weiter darf uns kein tod schaden, nun stehn wir mit Christo auf, treten an den himmels-lauf.

5. Wir sind Christi tode gleich, wir sind auch zum leben kommen, wir sind mit in Christi reich zu mit-erben aufgenommen, was der liebste Heyland hat, das ist unser in der that.

6. Wir sind durch das wasserbad mit ihm, als dem haupt, begraben, daß wir alles, was er hat, durch den glauben sollen haben, weil das glied am haupte klebt, und mit ihme stirbt und lebt.

7. Ich bin schon mit ihm versetzt in das theure himmels-wesen, jetzt werd ich im geist ergötzt, bis ich dorten kan genesen, daß ich JEsum allezeit schaue in der herrlichkeit.

8. JEsus ist mein lebens-licht JEsus ist mein auferstehen, JEsus lebt, ich sterbe nicht; JEsus mein in himmel gehen, JEsus Christ mein paradeis, Jesus mein lob, ruhm und preis.

9. Geh hin, leib, in deine ruh, wenn sich dein haupt senckt und neiget, schleuß in GOtt die augen zu, weil sich dein' erlösung zeiget, denn du kömmst von sünden los, und ruhst wohl in GOttes schooß.

10. Geh hin, seel aus deinem ort, da dein JEsus herrscht und lebet, und was hier geglaubt dem wort, mit ihm in der freude schwebet; freue dich indeß allein, bis der leib wird mit dir seyn.

11. Endlich kömmt der liebe tag, da bekömmst du den leib wieder, da leg an ohn alle klag die von GOtt erweckte glieder, keines wird verlohren seyn, GOtt bewachet die gebein.

12. Ach! GOtt lob! daß ich mein heyl werd in meinem fleische sehen, das ist mein gut und erbtheil, wie wird mir so wohl geschehen,

geschehen, dich, o mein Immanuel! schaue ich mit leib und seel.

13. Nun ich warte auf die zeit, ach! ich zähle tag und stunden, wenn kömmt diese ewigkeit? wenn wird mein geist gantz entbunden? geh indeß hin, hertz und sinn, bis ich völlig bey euch bin.

Joh Christ. Schwedler.

Mehr suche im anhange 747.

XXXVI. Vom jüngsten tage und gericht.

Item, vom ewigen leben und verdammniß.

Klag-lied über die bosheit der welt.

819 GOtt hat das evangelium gegeben, daß wir werden fromm: die welt acht solchen schatz nicht hoch, der mehrer theil fragt nichts darnach: das ist ein zeich'n vorm jüngsten tag.

2. Man fragt nicht nach der guten lehr, der geitz und wucher nun vielmehr hat überhand genommen gar, noch sprech'n sie: es hat kein g'fahr: das ist ein zeich'n ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue netz, das sind der gottlosen gesetz, damit sie alles gut zu sich gern wollten reissen g'waltiglich: das ist ein zeich'n ꝛc.

4. Man rühmt das evangelium, und will doch niemand werden fromm: führwahr, man spott den lieben GOtt: noch sprechen sie: es hat kein' noth: das ist ein zeich'n ꝛc.

5. Es ist doch eitel büberey, die welt treibt große schinderey, als ob kein GOtt im himmel wär, das armuth muß sich leiden sehr: das ist ein zeich'n ꝛc.

6. Die schätz der kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen kein'n gewinn: die armen läßt man leiden noth, und nimmt ihn'n aus dem mund das brod: das ist ein zeich'n ꝛc.

7. Die schätz der kirchen sind ihr gift, sie sind von ihnen nicht gestift, noch nehmen sie das kirchen-gut: sieh, was der leidge geitz nicht thut! das ist ein zeich'n ꝛc.

8 Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die welt stinkt gar nach eitler ehr, die hoffart nimmt gantz überhand, betrügen, lügen ist kein' schand: das ist ein zeich'n ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? die gantze welt ist voller dieb, kein treu, noch glaub ist in der welt, ein jeder spricht, hätt ich nur geld: das ist ein zeich'n ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht lassen wehr'n, an GOtt's wort will

will sich niemand kehrn, sie haben nichts gelernet mehr, denn nur fressen und saufen sehr: das ist ein zeich'n ꝛc.

11. Ihr grösste kunst ist banquetirn, und in der büberey studirn, das kan sie aus der massen wohl, die welt ist aller schalckheit voll: das ist ein zeich'n ꝛc.

12. Die liebe sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr, darum verleurt sie ihren schein: das mag ein' große trübsal seyn, und ist ein zeich'n ꝛc.

13. Der mond und sterne ängsten sich, und ihr gestalt sieht jämmerlich; wie gern wollten sie werden frey von solcher grossen büberey! das ist ein zeich'n ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre Christ! das erdreich überdrüßig ist zu tragen solche höllenbränd, drum mach einmal mit ihr ein end, und laß uns sehn den liebsten jüngsten tag!

D. Erasm. Alberus.

Mel. Es ist gewißlich an der 3.

820 Auf dein' zukunft, HErr JEsu Christ! warten wir alle stunden, der jüngste tag nicht fern mehr ist, dran werden wir entbunden: hilf nur, daß wir fein wacker seyn, wenn du mit deinen engelein zu dem gericht wirst komen.

Melch. Bischoff.

Mel. Nun freut euch, lieben.

821 Es ist gewißlich an der zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in seiner großen herrlichkeit, zu richten bös' und frommen, dann wird das lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn bis an der welt ihr ende, darauf bald werden auferstehn all todten gar behende; die aber noch das leben han, die wird der HErr von stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein buch, darinn geschrieben, was alle menschen jung und alt auf erden hab'n getrieben: da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in seinem gantzen leben.

4. O weh demselben, welcher hat des HErren wort verachtet, und nur auf erden früh und spat nach grossem gut getrachtet! er wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem satan müssen gehn von Christo in die hölle.

5. O JEsu! hilf zur selben zeit, von wegen deiner wunden, daß ich im buch der seligkeit werd eingezeichnet funden! daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den feind gericht, und meine schuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürsprecher sey, wenn du nun wirst erscheinen, und lies mich aus dem buche frey, darinne stehn die deinen, auf daß ich sammt den brüdern mein, mit dir geh in

den himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ! du machst es lang mit deinem jüngsten tage, den menschen wird auf erden bang von wegen vieler plage: komm doch! komm doch, du richter groß, und mach uns in genaden loß von allem übel, amen. Barth. Ringwald.

Mel. Nun lob, mein seel, den.

822 Frisch auf! und laßt uns singen, ihr kinder GOttes allzumal, von unerhörten dingen der grossen freud ins himmels saal: bald wird der tag anbrechen, an welchem GOttes Sohn uns freundlich wird zusprechen: kommt her, empfangt den lohn, den ich euch geb aus gnaden; kommt her, ererbt das reich, darinn ihr ohne schaden und trübsal lebt zugleich.

2. O freud! o lust! o wonne! wir sollen GOttes antlitz sehn: o licht, o glantz, o sonne! wie wird uns doch so wohl geschehn! jetzt sehen wir im spiegel und einem dunckeln wort, wenn aber wird das siegel eröffnet, soll man dort den HErren selber schauen: o süsser gnaden-blick! der tod macht mir kein grauen, denn sterben ist mein glück.

3. Hinweg mit allen freuden, die man in diesem leben hegt; hinweg mit gold und seiden, davon man schöne kleider trägt; hinweg mit saitenspielen, hinweg mit süssem wein, hinweg mit königs stühlen, hinweg mit perlen-schein! ein'n augenblick GOtt sehen in seinem himmels-zelt, macht grössre freud entstehen, als alle lust der welt.

4. O freud in jenem leben! o freud im schönen paradeis! welch uns ein hertz wird geben, das gar von keiner trübsal weiß, das sich nicht darf entsetzen vor unglück und gefahr, das niemand kan verletzen, das frisch ist immerdar, das frey von allen sorgen, nicht suchet geld, noch gut, das vor dem neid verborgen, stets lebt in sichrer huth.

5. O freud in GOttes kammer! o freud in seinem friedens-licht! da man vom krieges-jammer nicht das geringste wörtlein spricht, da man wird friede halten mit GOtt, und ewiglich in stiller ruhe walten, nicht mehr betrüben sich, da man wird friede haben auch mit der engelschaar, ja, leib und seel erlaben im frieden immerdar.

6. O freud! o jubiliren! o jauchzen! o voll wonne seyn! wie wollu wir triumphiren dort oben in des himmels schein! wir wollen da bewohnen den palast, der geschmückt mit vielen tausend kronen, der zehnmal heller blickt, als alle diamanten, rubinen und saphir: ihr himmels-anverwandten, bedenckt es, was für zier!

7. O

7. O freud! ein neuer himmel, o freud! ein neuer erdenkreiß, davon der welt getümmel das wenigste zu sagen weiß; da man in stetem lentzen uneingeschlossen lebt, nicht in gewissen gräntzen, als auf der erden schwebt; nein, da man nach gefallen in GOtt erfreuet sich, der alles ist in allen, und herrschet ewiglich.

8. O freud: o lieblichs wesen! in welchem wird zu finden seyn gesellschaft auserlesen, GOtt selbst mit seinen engelein, da könge und propheten, da die bekenner sind, die GOtt aus ihren nöthen gerissen hat geschwind: wo selbst die patriarchen und keusche jungfräulein besitzer und monarchen des himmels werden seyn.

9. O freud! o lieblichs singen! o süsses lied! o lust-geschrey! o wunder-frölichs klingen! o nimmer stille cantorey! die schnellen himmels-geister und engel stehen da, wie die capellenmeister, das groß halleluja mit uns auf hohen geigen, auf lauten und pandor zu machen, nichts soll schweigen im baß, discant, tenor.

10. O freud! o lust, o leben! o göldnes haus! o schönste zier! wir wollen kräftig streben in dieser sterblichkeit nach dir, o GOttes antlitz sehen! o stets im friede seyn! o bey den engeln stehen! o theurer himmels-schein! o herrlichkeit ohn ende! mein GOtt, wenn dirs gefällt, so nimm mich auf behende: nun gute nacht, o welt!

J. Rist.

Mel. Machs mit mir GOtt ꝛc.

823 Mein GOTT, dein heilig bibel-buch schreibt viel vom jüngsten tage, doch weiß ich keinen schönern spruch, als dort des ältsten frage: von wannen kommen die heran, mit weissen kleidern angethan?

2. Die antwort ist darauf bereit: sie sind aus trübsal kommen, und haben das schneeweisse kleid der unschuld angenommen, weil sie von aller missethat des lammes blut gewaschen hat.

3. Auf dieses theure werthe wort will ich im glauben trauen: und wenn die auserwählten dort dich einsten werden schauen so will ich gleichfalls auferstehn, und auch in weissen kleidern gehn.

4. Es hat mir ja von jugend auf an trübsal nicht gefehlet, der bösen welt verirrter lauf hat mich genug gequälet, und ob mein stand gleich christlich ist, so drückt mich doch oft trug und list.

5. Je mehr mein hertz zu GOtt sich hält, je mehr sind meiner feinde: das fleisch, der satan und die welt sind niemals meine freunde: die sünde schleicht mir täglich nach, der

geist ist starck, das fleisch ist schwach.

6. Doch bin ich für mich selbst nicht gut, (denn das erkenn ich leider! so wasch ich auch durch Christi blut im glauben meine kleider, die wasch ich mir so hell und rein, daß ich kan ewig selig seyn.

7. Da will ich dir bey tag und nacht vor deinem throne dienen, und ewig (trotz des todes macht!) in deinem tempel grünen, wenn der, der auf dem stuhle sitzt, in seiner wohnung mich beschützt.

8. Alsdann wird mich in ewigkeit kein durst, noch hunger plagen, da werd ich über keine zeit der sonnen-hitze klagen; wenn mich das lamm, gleich als ein hirt, zum brunn des lebens leiten wird.

9. Muß ich indessen oft und viel im Christen-stande weinen, so halt ich dir im creutze still, die zeit wird bald erscheinen, da du mir, o mein lebens-Fürst, die thränen selbst abwischen wirst.

J. J. S.

824 Es wird schier der letzte tag herkomen, denn die bosheit hat sehr zugenommen: was Christus hat vorgesagt, das wird jetzt beklagt.

2. Der abfall vom glauben wird erfahren, daß er sey geschehn vor langen jahren, wie Paulus, der fromme mann, klärlich zeiget an.

3. Der verdammte sohn hat lang gesessen in dem tempel GOttes hoch vermessen, sich gerühmt, und sein gebot, gleich als wär er gott.

4. Viel falsche propheten sind erstanden, ja noch rotten und sekten vorhanden, die mit ihrer that und lehr, der welt schaden sehr.

5. Weil uns nun der antichristisch orden durch GOttes wort offenbar ist worden, so laßt uns fliehen mit fleiß seine lehr und weis.

6. Laßt uns in den bund des HErren treten, und darinn stets wachen und beten, denn der letzte tag geht her, kömmt uns immer näh'r.

7. Die welt mehrt sich in sünd und thorheit, und trachtet zu dämpfen GOttes wahrheit: der HErr wirds lassen geschehn, ihr also zusehn.

8. Aber, wenn sie meynt, sie hab gewonnen, und sey allem ungelück entronnen, wirds ihr erst mit aller macht kommen hundertfach.

9. Große plag wird sie plötzlich umgeben, und ihr alle schöpfung widerstreben, dann wird Christus kommen frey, daß er richter sey.

10. Und er wird seinen ertzengel schicken, und all verstorbne lassen wecken, daß sie allsammt auferstehn, und vor ihme stehn.

11. Dann

11. Dann wird er zu seinen engeln sprechen: nun will ich mich an meinen feinden rächen, wer wider mich hat gethan, wird nehmen sein'n lohn.

12. Versammlet mir her mein auserkohrne, alle gläubige und neugebohrne, die meinen bund wohl bedacht, treulich hab'n vollbracht.

13. Und die werden sie zur rechten stellen, da wird er ein lieblich urtheil fällen, sie setzen gewaltiglich in die luft bey sich.

14. Aber zum gottlosen wird er sprechen: nun wohlan! ich werde mit euch rechnen: warum habt ihr meinen bund genommen in den mund?

15. So ihr doch gottseligkeit verachtet, und nur nach untugend habt getrachtet: ich schweig, und da meynt ihr, es wär nichts vor mir.

16. Weicht von mir, all ihr vermaledeyten, in das feuer, welchs vor langen zeiten allen teufeln ist bereit für ihre bosheit.

17. Alsdeñ werden sie zur höllen müssen, und daselbst ihre untugend büssen in unaussprechlicher pein, der kein end wird seyn.

18. Aber sein volck, von diesen geschieden, wird er führen zur himmlischen freuden, da es, wie der sonnenschein, ewiglich wird seyn.

19. Ey nun, HErr! steh uns bey auf erden, und bereit uns, daß wir würdig werden, zu schauen in ewigkeit deine herrlichkeit. Mich. Weise.

825

O ewigkeit, du donnerwort! o schwerd das durch die seele bohrt! o anfang sonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit! ich weiß vor grosser traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende, mein gantz erschrocknes hertz erbebt, daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück ist in aller welt, das endlich mit der zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben: die ewigkeit hat nur kein ziel, sie treibet fort und fort ihr spiel, läßt nimmer ab zu toben, ja, wie mein Heyland selber spricht, aus ihr ist kein' erlösung nicht.

3. O ewigkeit! du machst mir bang; o ewig, ewig ist zu lang! hier gilt fürwahr kein schertzen: drum wenn ich diese lange nacht zusamt der grossen pein betracht, erschreck ich recht von hertzen; nichts ist zu finden weit u. breit so schrecklich, als die ewigkeit.

4. Wenn der verdammten grosse quaal, so manches jahr, als an der zahl hier menschen sich ernähren, als manchen stern der himmel hegt, als manches laub die erde trägt, noch endlich sollte währen, so wäre doch der pein zuletzt ihr recht bestimmtes ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du die gefahr viel hundert tausend, tausend jahr hast kläglich aus-

gestanden, und sammt den teufeln solcher frist gantz grausamlich gemartert bist, ist doch kein schluß vorhanden: die zeit, so niemand zählen kan, die fänget stets vom neuen an.

6. Ach GOtt, wie bist du so gerecht! wie strafest du die bösen knecht so hart im pfuhl der schmertzen! auf kurtze sünden dieser welt hast du so lange pein bestellt: ach! nimm es wohl zu hertzen, betracht es oft, o menschen-kind! kurtz ist die zeit, der tod geschwind.

7. Ach fliehe doch des teufels strick! die wollust kan ein'n augenblick, und länger nicht, ergötzen; dafür willt du dein arme seel hernachmals in des teufels höhl so hin zum pfande setzen! ja schöner tausch, ja wohl gewagt, das bey den teufeln wird beklagt.

8. So lang ein GOTT im himmel lebt, und über alle wolken schwebt, wird solche marter währen, es wird sie plagen kält und hitz, angst, hunger, schrecken, feur und blitz, und sie doch nicht verzehren: dann wird sich enden diese pein, wenn GOTT nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf! o mensch! vom sünden-schlaf, ermuntre dich, verlohrnes schaaf, und bessre bald dein leben; wach auf! es ist sehr hohe zeit, es kömmt heran die ewigkeit, dir deinen lohn zu geben: vielleicht ist heut der letzte tag, wer weiß, wie man noch sterben mag?

10. Laß doch die wollust dieser welt, pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld dir länger nicht gebieten: schau an die große sicherheit, die falsche welt, und böse zeit, zusammt des teufels wüten; vor allen dingen hab in acht die vorerwehnte lange nacht.

11. O du verfluchtes menschen-kind! von sinnen toll, von hertzen blind, laß ab, die welt zu lieben: ach! ach! soll denn der höllen pein, da mehr denn tausend hencker seyn, ohn ende dich betrüben? wo ist ein so beredter mann, der dieses werck aussprechen kan?

12. O ewigkeit, du donnerwort! o schwerdt, das durch die seele bohrt! o anfang sonder ende! o ewigkeit, zeit ohne zeit! ich weiß vor großer traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende: ach! nimm mich einst, wenn dirs gefällt, HErr JESU, in dein freuden-zelt! Joh. Rist.

Mel. Alle menschen müssen st.

826 Uebergroße himmelsfreude, wie vergnügst du meinen geist! der in solcher hoffnung heute sich schon überselig preist, und mit hertzlichem verlangen, wartet, bis er wird gelangen in den göldnen himmels-saal zu des lammes abendmahl.

2. GOtt leucht hier selbst als die sonne, und wie sternen ohne

ohne zahl gläntzen in der höchsten wonne die propheten allzumal, der apostel helles scheinen macht mich froh in marck und beinen, ja, die gantze christen-schaar leuchtet helle, rein und klar

3. Was für himmel-süsses singen hört man hier im heilgen licht! was für jauchzen, was für springen! da der chor der engel spricht: heilig, heilig, heilig heisset, der uns so viel guts beweiset, GOtt der Vater, sammt dem Sohn, und dem Geist im himmels-thron.

4. Was für liebe, was für friede herrschet hier in stiller ruh! da man hört dem neuen liede mit entzückten ohren zu: alles lachet, alles hertzet, nichts betrübet, nichts mehr schmerzet; alles giebt den frommen lust, nichts bekräncket ihre brust.

5. JEsu, dem ich mich ergeben, führe mich doch bald heraus aus dem schnöden lasterleben in dieß schöne himmelshaus, laß mich auch in deiner seite fühlen solche himmels-freude, und in dieser wollust mich nun ergötzen ewiglich.

D. V. E. Löscher.

827 Ach Gott! thu dich erbarmen, durch Christum, deinen Sohn, üb'r reich und über armen, hilf, daß wir busse thun, und sich ein jed'r erkennen thu: ich fürcht, GOtt hab gebund'n ein ruth, er will uns damit strafen, den hirten mit den schafen; es wird ihm kein'r entlaufen.

2 GOtt hat uns lang gerufen durch seine treue knecht, unsr' ohrn sind ab'r nicht offen, darum geschicht uns recht: sein' straf hab'n wir jetzt in dem land, ich fürcht, ihr'r sind mehr vor der hand; Gott woll sie von uns wenden, und seine gnade senden, es steht in seinen händen.

3. Es g'schehn groß wunderzeichen, noch schlag'n wir alls in wind, die uns sollten erweichen, so gar sind wir verblendt, daß wir erkenn'n die wahrheit nicht, die uns jetzt GOttes wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und seiner gnad begehrten, nicht so darwider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen von anbeginn der welt, ein jeder mags wohl lesen, was Christus hat gemeldt: kein lieb noch glaub auf erden ist, ein jeder braucht sein tück und list, der reich den armen zwinget, und ihm sein'n schweiß abdringet, daß nur sein groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, wies treibt die welt mit macht mit ihrem saufn und fressen, hochmuth und grossem pracht? GOtt wirds die länge leiden nicht; schau, daß dich nicht erhasch sein g'richt, sonst bist ewig verlohren, dem teufel auserkohren, wär besser, nie geboren.

6. GOtt eilt gewiß zum ende, das zeugt alle creatur, er wird kommen behende, deß hab'n wir schon figur; das gläubet der gottlose nicht, der wohl in seinem hertzen spricht: es kan noch lang zeit währen, wir wollen schlemm'n und zehren; der teufel thut sies lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpfge thier, man werf sie denn ins grabe, es wird geschehen schier: der teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und sein wort veracht, fragt nichts nach seinen g'boten, treibt nur daraus ein spotten, sagt wohl, es sey kein GOtte.

8. Die axt ist schon geleget dem baum an seine wurtz, als uns Johannes zeiget, ins feuer muß er kurtz; wohl dem, der es zu hertzen nimmt, und wacht, wenn sein Erlöser kömmt, liebt allezeit das gute, der wird seyn wohl behütet, ja für der höllen-gluthe.

9. Christi sein prophezeye ist nun erfüllet zwar, ein jeder merck dabeye, und nehm sein eben wahr, daß er sein leben anders schick, und Christum in sein hertz verstrick: niemand weiß, welche stunde, (spricht GOtt aus seinem munde,) die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles ist verborgen in der gottlosen sinn; das sieht man alle morgen, wie läuft die welt dahin, daß sie nur krieg das zeitlich gut; das ewge sie vergessen thut, daran will niemand dencken, thut leib und seel versencken, manch' Christen thut es kräncken.

11. Gott hat in seiner huthe all, die er hat erweckt, erkauft durch Christi blute, am creutz hoch ausgestreckt, da er uns all erlöset hat vom teufel, sünd und ewgen tod, ist selbst für uns gestorben, des Vaters huld erworben, sonst wär'n wir all verdorben.

12. Das lied sey jetzt gesungen zu trost der Christenheit, den alten und den jungen, und dem sein sünd ist leid, der bitte GOtt allzeit um gnad, daß er nimmer in sünden bad: der helf uns alln zusammen, zu lobe seinem namen, durch JEsum Christum! amen.

D. Erasm. Alberus.

Mel. Es wird schier der letzte.

828 Höret, o ihr kinder GOttes! höret, was vom jüngsten tag euch Christus lehret, der zum richter aller welt von GOtt ist bestellt.

2. Man wird große zeichen, so geschehen an der sonne, mond und sternen, sehen, und den leuten insgemein wird recht bange seyn.

3. Gleich als müßten sie nun gantz verzagen, und für kummer selbst ihr hertz abnagen: brausen wird das grimmge meer durch der wellen heer.

4. Und die menschen werden fast

fast verschmachten, wegen grosser furcht, wenn sie betrachten, was noch in dieß jammerthal kommen soll für quaal.

5. Und es werden mehr als sie sonst pflegen, auch der himmel kräfte sich bewegen: alsdenn denckt, es kömmt schon jetzt des menschen Sohn.

6. Der ins himmels wolcken hoch wird schweben sichtbarlich, und zu erkennen geben seine kraft und herrlichkeit, wenn nun kömmt die zeit.

7. So hebt eure häupter auf mit freuden, darum, daß euch GOtt von allem leiden, so euch jetzt drückt mannigfalt, wird erlösen bald.

8 Ich will euch hiervon ein gleichniß sagen: wenn der feigenbaum jetzt will ausschlagen, so merckt ihr, des sommers zier sey jetzt vor der thür.

9. Also, wenn dieß alles wird geschehen, möget ihr in vollen freuden stehen, wissend, es sey jetzo gleich nahe GOttes reich.

10. Warlich! ihr sollt meinen worten gläuben: dieß geschlechte soll so lange bleiben, bis daß alles groß und klein wird erfüllet seyn.

11. Zwar es muß der himmel, sammt der erden, und was drinnen ist zu nichte werden, aber, was mein mund ausspricht, das vergehet nicht.

12. Doch beschweret ja nicht eure hertzen, mit der völlerey; macht euch nicht schmertzen durch den geitz, der keinen fest an GOtt halten läßt.

13. Dieser tag wird euch schnell überfallen, denn er wie ein fallstrick wird zu allen, die noch hier auf erden seyn, brechen schnell herein.

14. Darum sollt ihr wachen, und stets beten, und vor GOtt, mit wahrer buße treten, führen zu des HErren ruhm euer christenthum.

15. Daß ihr solcher angst und noth entrinnet, vor des menschen Sohne stehen könnet, und mit ihm dort haben freud in der ewigkeit.

J. Heermann.

In voriger Melodie.

829 Wenn des menschen Sohn wird wieder kommen, wie ihr von ihm selbst oft habt vernommen, und mit der engel schaar bringen gantz und gar.

2. Dann wird alle welt vor ihm erscheinen, reich und arme, große, mit den kleinen, da wird niemand können sicherlich bergen sich.

3. Er wird ein'n jeden gründlich kennen, schaaf und böcke von einander trennen, jenen geben ihren stand zu der rechten hand.

4. Diese wird er stellen zu der lincken, die vor eitel sünden-kothe stincken; zu den schäfgen wird er sich wenden gnädiglich.

5. Kommt zu mir o ihr gebene-

benedeyten, die ihr stehet zu meiner rechten seiten, die vorlängst erwählet hat meines Vaters rath.

6. Kommt, ihr sollet nun das reich ererben, das ich euch erworben durch mein sterben, das euch allen ist bereit schon von ewigkeit

7. Wenn mich durst und hunger hat gekräncket, habt ihr mich gespeiset und getränket, bey euch fand ich ruh und rast, als ich war ein gast.

8. Ich war arm und bloß, krank und gefangen, ihr seyd ungescheut zu mir gegangen, habt mit kleidung mich geschmückt und mit trost erquickt.

9. Alsdenn werden die gerechten fragen: HErr, zu welcher zeit, in welchen tagen haben wir dieß gethan? zeig es uns doch an.

10. Diesen wird der König antwort geben: warlich, was ihr habt in jenem leben meinen brüdern guts erzeigt: ob ihr gleich jetzt schweigt;

11. Hab ichs doch mit freud und lust gesehen: nehm es auf, als wär es mir geschehen: auch ein jeder bissen brod ist berühmt vor GOtt.

12. Nachmals wird er zu den andern sagen: über eure bosheit muß ich klagen, geht hin, ihr verfluchte schaar, an der kein gut haar.

13. Geht von meinen augen hin zur höllen, da die pech- und schwefel-flüsse quellen, da das feuer tag und nacht brennen wird mit macht.

14. Ein solch feuer, das den bösen geistern, welche GOtt im himmel wollten meistern, als ein stoltzes hofgesind, ist längst angezündt.

15. Ihr habt mir wie ihr selbst werdet wissen, nicht gegeben den geringsten bissen, wenn mir dort in hungers-noth hat gemangelt brod.

16. Meinen durst habt ihr mir nicht benommen; bin ich als ein fremdling zu euch kommen, so hat vor mir jedermann sein haus zugethan.

17. Meinen leib hat niemand wollen kleiden; mußt ich kranckheit und gefängniß leiden, wer von euch hat mich besucht? o du teufels zucht!

18. Alsdenn werden sie erbärmlich rufen: HErr! wenn hat dich solche noth betroffen, und wir haben nach gebühr nicht gedienet dir?

19. Bald wird er den urtheils-stab zerbrechen, und in seinem zorn und eifer sprechen: höre, o verfluchte schaar! was ich red', ist wahr.

20. Was ihr nicht gethan habt meinen gliedern, auch nur den geringsten meinen brüdern, wenn sie ihre noth beklagt, das ist mir versagt.

21. Ach! wie grosse furcht wird da entstehen, wenn sie eileud

eilend werden müssen gehen in die höllische angst und pein, da die teufel seyn.

22. Aber die gerechten wird er führen in sein himmelreich mit jubiliren, da sie frey von noth und tod werden seyn bey GOtt.

23. O! regier auch mich, HErr JEsu Christe! daß ich mich auf deine zukunft rüste; laß mich auch zur rechten stehn, und in himmel gehn.

In voriger Melodie.

830 Wollt ihr euch nun, o ihr Christen! auf des HErren JEsu zukunft rüsten, so bedenket früh und spat diesen meinen rath.

2. Lasset seyn umgürtet eure lenden, und die lampen brennen in den händen, schwinget zu dem höchsts gut euer fleisch und blut.

3. Thut mit lust, was euch zu thun gebühret, und wie euch des HErren wort anführet: wer dieß brauchet, als ein licht, der wird irren nicht.

4. Seyd den menschen gleich, die alle stunden werden wacker und bereit erfunden, daß, wenn ihr HErr klopfet an, ihm werd aufgethan.

5. Selig, ja recht selig sind die knechte, die stets alles suchen fein zurechte, die, wenn ihr HErr bricht herein, nicht entschlafen seyn.

6. Warlich er wird sie zu tische setzen, und selbst warten auf, sie zu ergötzen; er wird ihnen nach begier speisen tragen für.

7. Wenn ein haus-herr gründlich wissen sollte, daß ein dieb in sein haus brechen wollte, kein schlaf müßt ihm seyn so lieb, er wart't auf den dieb.

8. Also, wie ihr oft von mir vernommen, wird des menschen Sohn auch schnelle kommen, da ihrs hättet nie gedacht: drum merkt auf und wacht.

9. Hilf, HErr JEsu! daß wir alle wachen, und all augenblick uns fertig machen, daß wir vor dir wohl bestehn, und in dein reich gehn. J. Heermann.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

831 Die zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu, du bist da! die zeichen, die den leuten dein' ankunft sollen deuten, die sind, wie wir gesehen, in großer zahl geschehen.

2. Was soll ich denn nun thun? soll ich auf dem beruhn, was du mir hast verheißen, daß du mich wollest reißen aus meines grabes kammer und allem andern jammer.

3. Ach JEsu! wie so schön wird mirs alsdenn ergehn! du wirst mit tausend blicken mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der erde zu dir mich schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, o süßer seelen-hort! was wird doch seyn dein sprechen, wenn dein hertz wird ausbre-

chen

chen zu mir und meinen brüdern, als deines leibes gliedern?

5. Werd ich denn auch für freud, in solcher gnaden-zeit, den augen ihre zähren und thränen können wehren? daß sie mir nicht mit haufen auf meine wangen laufen.

6. Was für ein schönes licht wird mir dein angesicht, das ich in jenem leben werd' erstmals sehen, geben? wie wird mir deine güte entzücken mein gemüthe!

7. Dein' augen, deinen mund, den leib, der noch verwundt, da wir so fest auf trauen, das werd ich alles schauen, auch innighertzlich küssen die maal an händ' und füssen.

8. Dir ist allein bewust die ungefälschte lust und edle seelen-speise in deinem paradeise: die kanst du wohl beschreiben, ich kan nicht mehr als gläuben.

9. Doch, was ich hier gegläubt, das steht gewiß, und bleibt mein theil, dem gar nicht gleichen die güter aller reichen: all andres gut vergehet, mein erbtheil das bestehet.

10. Ach HErr! mein schönstes gut, wie wird sich all mein blut in allen adern freuen, und auf das neu erneuen, wenn du mir wirst mit lachen die himmels-thür aufmachen!

11. Komm her, komm, und empfind, o auserwähltes kind! komm, schmecke, was für gaben ich und mein Vater haben: komm, wirst du sagen, weyde dein hertz in ewger freude.

12. Ach! du so arme welt, was ist dein gut und geld hier gegen diese kronen, und mehr, als göldne thronen, die Christus hingestellet dem volck, das ihm gefället?

13. Hier ist der engel land der selgen seelen stand: hier seh ich nichts als singen, hier seh ich nichts als springen: hier ist kein creutz, kein leiden, kein tod, kein bittres scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher sinn, halt ein, wo denckst du hin? willst du, was grundlos, gründen? was unbegreiflich, finden? hier muß der witz sich neigen, und alle redner schweigen.

15. Dich aber, meine zier, dich laß ich nicht von mir; dein will ich stets gedencken, HErr, der du mir wirst schencken mehr als mit meiner seelen ich wünschen kan und zählen.

16. Ach! wie ist mir so weh, eh ich dich aus der höh her sehe zu uns kommen, ach daß zum heyl der frommen du meinen wunsch und willen noch möchtest heut erfüllen!

17. Doch du weist deine zeit, mir ziemt nur stets bereit und fertig da zu stehen, und so herein zu gehen, daß alle stund und tage mein herz mich zu dir trage.

18. Dieß gieb, HErr! und ver-

verleih, auf daß dein huld und treu ohn unterlaß mich wecke, daß mich dein tag nicht schrecke, da unser schreck'n auf erden soll fried und freude werde.

Paul Gerhard.

Mel. Valet will ich dir geben.

832 Ein tröpflein von den reben der süssen ewigkeit kan mehr erquickung geben, als dieser eiteln zeit gesammte wollust-flüsse; und wer nach jenem strebt, tritt unter seine füsse, was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur einen blick, o GOtt! wie wohl wird ihm geschehen! die welt wär ihm ein spott mit allem ihrem wesen; so herrlich und so rein, so lieblich, so erlesen ist deiner augen schein.

3. Den wahren GOtt zu schauen, das ist die seligkeit, und aller himmels-auen ihr schönstes blumen-kleid; wie war nach seinen blicken der Abraham so froh, wie wünscht er zu erquicken sich an dir, A und O!

4. Sprach mit triumph und prangen der liebe Jacob nicht: ich habe GOttes wangen und klares angesicht gesehn, und bin genesen: wie glänzte Mosis haut, als er bey GOtt gewesen, und seinen mund geschaut!

5. Du reichlichste belohnung der auserwählten zahl! wie lieblich ist die wohnung, da deiner Gottheit strahl sich offenbarlich zeiget! o herrlich edler tag, dem diese sonne steiget, und ihn erleuchten mag!

6. O licht, das ewig brennet! dem keine nacht bewußt, das keinen nebel kennet; gesellschaft reich an lust: da GOtt und engel kommen mit menschen überein, und ewiglich die frommen gesegnet werden seyn.

7. Vollkommne liebe bringet dort immer neue freud, aus ewger lieb entspringet ein' ewge frölichkeit: GOtt selbst ist solcher wonne und solcher liebe preis, ja, seiner blumen sonne im bunten paradeis.

8. Sein licht wird in uns leuchten: sein öl und honig-saft soll unsre lippen feuchten, von seiner stärcke kraft: mit weis- und schönheit werden wir gantz erfüllet seyn, und spiegeln die geberden in seinem hellen schein.

9. Was wünschest du für gaben? du wirst sie finden dort, und in dir selbsten haben den reichthum fort und fort; denn GOtt, vor welchem kronen und perlen staub und spott, wird selber in uns wohnen, und wir in unserm GOtt.

10. Wenn werd ich einmal kommen zu solcher gnadenquell? wär ich doch aufgenommen, und schon bey dir zur stell! HErr Christe, nimm mein flehen so lang indessen an, bis ich dich selbsten sehen und recht beschauen kan.

Erasm. Franciscī.

Mel.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

833 JEsus? oder ist mein geist entzückt? mein auge hat jetzt was erblickt: ich seh den himmel offen; ich sehe GOttes Königs-thron, zur rechten JEsum, GOttes Sohn, auf den wir alle hoffen, singet, klinget, spielt auf scharfen Davids harfen, jauchzt von hertzen: JEsus stillet alle schmertzen.

2. Ich seh, er machet alles neu, die braut fährt zu ihm ohne scheu in reiner schöner seide; die kleider sind mit gold gestickt, der bräutgam hat sie selbst geschmückt mit theurem hals-geschmeide; meister, geister, Cherubinen, Seraphinen, wünschen glücke: JEsus giebt ihr liebes-blicke.

3. Der braut ist nichts als lust bewußt, GOtt sieht an ihrer schönheit lust, sie gläntzet wie die sonne; man führt sie in den brautpalast, ins friedens-haus, zur stolzen rast, zu ihres königs wonne; klagen, zagen, sonnen-hitze donner-blitze sind verschwunden; GOttes lamm hat überwunden.

4. GOtt hat sie aus dem thron erfrischt, der augen thränen abgewischt, GOtt kömmt bey ihr zu wohnen: er will ihr GOtt, sie sein volck seyn, selbst bey ihr gehen aus und ein: wie reichlich kan GOtt lohnen! trauet, schauet GOttes güte, GOttes hütte bey den kindern; GOtt wohnt bey bekehrten sündern.

5. Wie heilig ist die neue stadt! die GOtt und lamm zum tempel hat, zum grunde die zwölf boten, gar nichts gemeines geht hinein; wer greuelt, muß verdammet seyn, sein theil ist bey den todten; reine, feine edelsteine sind gemeine, ihr licht flimmert, wie ein heller jaspis schimmert.

6. Die stadt darf keiner sonne nicht, nicht unsers mondes blasses licht, das Lamm ist ihre sonne, ihr leuchtet GOttes herrlichkeit: die heyden wandeln weit und breit bey dieses liehtes wonne: ihre thüre, ihre pforte dieser orte stehet offen; da ist keine nacht zu hoffen.

7. Von GOttes stuhle quillt ein fluß, der mitten auf der gasse muß das holtz des lebens wässern: die frucht, die der stamm zwölffach trägt, ein jedes blätgen, das er hegt, soll die gesundheit bessern; schlechte knechte, herren, fürsten, käyser dürsten nach der quelle; sie fleußt recht crystallen-helle.

8. Wie herrlich ist die neue welt, die GOtt den frommen vorbehält! kein mensch kan sie erwerben. O JEsu! HErr der herrlichkeit, du hast die stätt auch mir bereit, hilf sie mir auch ererben: weise, preise ihre kräfte, ihr geschäffte mir elenden, laß mich auf den anblick enden.

Mehr suche im anhange p. 760.